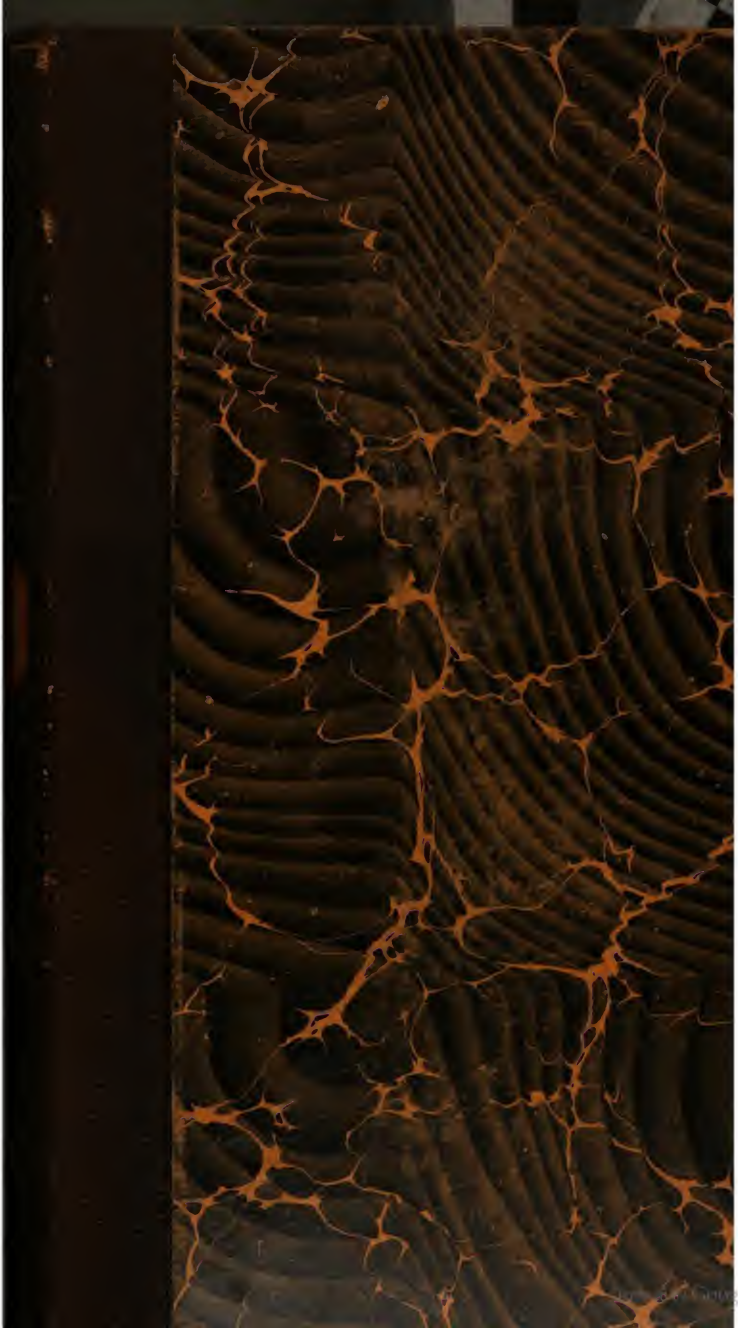


Ger 6630.2

HARVARD COLLEGE LIBRARY

HOHENZOLLERN COLLECTION

IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR

PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

No 8486

Digitized by Google

Quellen

der

Westfälischen Geschichte.

Herausgegeben

von

Joh. Suibert Seibertz

zu Wildenberg,

Dr. beider Rechte und der Philosophie. — Ritter des rothen Adlerordens III. Kl. mit der Schleife und des Kronenordens III. Kl. — Kreisgerichtsrath a. D. — Der Academie der Wissenschaften zu München, der Academie d'Archéologie de Belgique zu Antwerpen, des Gelehrten-Ausschusses des germanischen Museums zu Nürnberg, so wie des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens zu Paderborn, des Vereins für Lübeckische Geschichte zu Lübeck, d. Ver. für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen zu Riga, des histor. Ver. für den Niederrhein zu Cöln, des histor. Ver. für Niedersachsen zu Hannover, der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg, des Ver. zur Erforschung rheinischer Geschichte und Alterthümer zu Mainz, des Vereins für Nassau'sche Alterthumskunde und Geschichtsforschung zu Wiesbaden, des Wirtenbergischen Alterthumsvereins zu Stuttgart, der Gesellschaft für Pommersche Geschichte u. Alterthumskunde zu Stettin, d. Hennebergischen Alterthumsforschenden Ver. zu Meiningen, d. histor. Ver. für Steiermark zu Gratz, d. histor. Ver. für Niederbayern zu Landshut, d. Ver. v. Alterthumsfreunden im Rheinlande zu Bonn, d. histor. Ver. für Oberbayern zu München, d. Ver. für Hessische Geschichte und Landeskunde zu Cassel und des histor. Ver. für die Fürstenthümer-Waldeck und Pyrmont zu Corbach, theils ordentl. theils corresp. theils Ehrenmitglied.

Dritter Band.

Arnsberg, 1869.

Druck und Verlag von H. F. Grote.

Digitized by Google

Ger 6630.2

Harvard College Library
SEP 11 1908
Hohenzollern Collection
Gift of A. C. Coolidge

Digitized by Google

Inhalt des dritten Bandes.

I. Casp. Christiani Voigt ab Elspe Ducatuum Angariæ et Westphaliæ delineatio u. s. w. . . . . S. 1.

II. Das westfälische Reiterbuch von 1566 und die Matrikel der westfälischen Ritterschaft von 1584 . . . . . „ 201.

III. Jura et consuetudines ecclesiæ sancti Cyriaci in Gesike, 1380 . . . . . „ 255.

IV. Anonymi chronicon de genealogia successione ac rebus gestis Comitum ac postea Ducum Clivensium, 1450 . „ 323.

V. Compendium und kurtze Beschreibung der Grafschafft und Statt Arnßberg in Westphalen, 1669 . . . . . „ 368.

VI. Güterverzeichniß des Haupthofes Büderich bei Werl, 1335 „ 406.

VII. Drangsale des 30jährigen Krieges in Westfalen. 5. Gogericht Brilon . . . . . „ 410.

VIII. Alte Aufzeichnungen über die Schicksale, welche die Castellane v. Padberg 1392—1466 betroffen haben . . . . . „ 416.

IX. Menologium sive catalogus abbatum ac confratrum monasterii Grafschaft defunctorum . . . . . „ 420.

X. Monasterii Scheidensis initium et progressus, Auctore Wilhelmo Gruter, 1624 . . . . . „ 461.

XI. Urkunden-Nachlese (Fortsetzung v. B. II. S. 461) . . „ 478.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Ducatuum Angariæ ac Westphaliæ delineatio juxta statum successivum ac modernum et quomodo hi ducatus ad religionem christianam traducti ac ad ecclesiam Coloniensem reducti sunt, cum debita et accurata repræsentatione judiciorum arcanorum Westphalicorum, seu sedum liberarum, cum processu singulari in iis observato, hactenus non publicato. Quibus accesserunt vitæ archiepiscoporum ac electorum Coloniensium, Westphaliæ ducum, a primo acquisitore Philippo ab Heinsberg ad modernum serenissimum Josephum Clementem archipræsulem ac Electorem Coloniensem et Westphaliæ ducem. Ex historiis politicis et publicis antiquissimisque documentis collecta per Casparum Christianum Voigt ab Elspe dominum in Siedlinghausen et Brunscappell, hereditarium in Soest, reverendissimae ac serenissimae celsitudinis, archiepiscopi et electoris Coloniensis ac Westphaliæ ducis Josephi Clementis cubicularium necnon Satrapam in Marsberg, Kugelsberg ac Volckmarsheimb.

1694.

Caspar Christian Frhr. Voigt von Elspe zu Siedlinghausen wurde 1632 geboren. Sein Vater war Bernard Christoff Voigt von Elspe zu Borghausen, Bamenol und Schnellenberg, der mit seiner Frau: Walburgis Lucia von Fürstenberg das Gut Stirpe erheirathete, von dem sich seitdem eine Linie seiner Nachkommen schrieb. Christian hatte als drittgeborener Sohn

Digitized by Google

keine Hoffnung, den Gutsbesitz seiner Eltern zu erben und eben so wenig war für ihn auf eine Versorgung in irgend einem katholischen Stifte zu rechnen, weil seine Familie, während der Truchsesischen Reformationsunruhen, sich der protestantischen Lehre zugewendet hatte. Er wurde daher zum gelehrten Stande bestimmt, wofür er sich nicht nur durch eigene Neigung, sondern auch durch entschiedene geistige Anlagen besonders zu qualifiziren schien. Ueber die Art, wie zu solchem Zwecke seine Erziehung geleitet worden, welche Gymnasien und Universitäten er besucht, darüber haben wir zwar keine Nachricht, daß er aber seine Studienzeit gut benutzte, davon geben die von ihm nachgelassenen Schriften Zeugniß. Er bekundet in denselben nicht nur eine vielseitige juristisch-historische, sondern auch eine nicht gewöhnliche theologische, wissenschaftliche Ausbildung. In dem einzigen von ihm selbst zum Druck gegebenen Buche, über die Gründe seiner Rückkehr zur katholischen Confession, giebt er nur schwache Andeutungen über die äußeren und Familienverhältnisse, welche dazu mitgewirkt haben mögen, so wie über den Gang seiner Studien. Unter den sieben und zwanzig Motiven, die ihn zu jenem wichtigen Schritte bewogen, führt er zunächst an, den Besuch katholischer Kirchen, weil er an seinem Wohnorte keine andere gehabt, wo er dem Bedürfnisse christlicher Auferbauung hätte Genüge leisten können: quia aliam habere non potui, parochialem catholicam ecclesiam merito visitavi. Dann das Lesen katholischer Bücher, wozu er von den Mitgliedern des Minoriten-Convents zu Brilon, qui juventutem optimis moribus et scientia humaniorum imbuunt, besonders aber von den Jesuiten in dem Missionshause zu Arnsberg ermuntert worden sei. Das Studium der Schriften der Kirchenväter, insbesondere der des heil. Augustinus, wirkte entscheidend.

Der Minoriten-Convent zu Brilon wurde nebst der damit verbundenen Gymnasialanstalt erst 1653 eingerichtet.[1]) In dieser konnte er daher, weil er damals schon 21 Jahre alt war, seinen Gymnasial-Cursus nicht wohl beginnen, zumal er sich vier Jahre später schon verheirathete, also damals auch seine Universitäts-

[1]) Seibertz Beiträge II, 444.

studien bereits abgemacht haben mußte. Das Gymnasium der Franziskaner zu Attendorn war schon 1637 eingerichtet.[2]) Ob er vielleicht in diesem, seinem elterlichen Hause so nahen Orte, den Gymnasial-Curs abgemacht und welche Universität er demnächst bezogen, darüber liegt, wie gesagt, keine Nachricht vor. Nur soviel ergiebt sich aus den vorhin angezogenen Motiven seines confessionellen Uebertritts, daß er die Jugendjahre an einem katholischen Orte zubrachte.

Nach Beendigung seiner Studien vermählte er sich 1657 mit Mechtel Maria Elisabeth, der zweiten Tochter Christoff Wolrads von Gaugreben zu Siedlinghausen und Brunscappell, der 1635 als kaiserlr. Oberstwachtmeister im Tillyschen Regiment, mit Hinterlassung von nur drei Töchtern und vielen Schulden gestorben war. Von den Töchtern, die nach dem Tode der Eltern bei Verwandten ihrer Mutter, einer gebornen von Korte, in den Grafschaften Lippe und Ravensberg untergebracht waren, heirathete die jüngste den Frhn. Johan Caspar Schele, der 1650 für seine Frau und deren Schwestern um Wiederbelehnung mit ihren elterlichen Gütern bat, die ihm dann auch am 2. März desselben Jahrs ex nova gratia unter der Bedingung ertheilt wurde, daß er die älteren Schwestern seiner Frau ehelich aussteuere. Diese Schwestern lernte Christian Voigt von Elspe auf seinen Reisen kennen und da Schele mit seinen eigenen, weit ab gelegenen Stammgütern zu viel zu thun hatte, um sich mit Regulirung des sehr verworrenen Schuldenwesens seines Schwiegervaters befassen zu können, so refutirte er (6. April 1657) die ihm mit den Gütern desselben ertheilte Belehnung, zu Gunsten Christians von Voigt, der die zweite der Schwestern in demselben Jahre heirathete.

Dadurch wurde Letzter freilich auf einmal selbstständiger Gutsbesitzer, aber durch diesen Besitz zugleich auch in eine unabsehbare Menge von Prozessen und Schuldverhältnissen verwickelt, zu deren Beseitigung er alle Mittel aufbieten mußte, die ihm seine persönlichen Verbindungen am Hofe des Churfürsten Maximilian Heinrich, der wegen des Betriebes der Silber- und Blei-

[2]) Seibertz a. O. II, S. 443.

Digitized by Google

gruben zu Silbach und Ramsbeck, sich häufig in der Nähe von Siedlinghausen aufhielt, so wie seine, durch fortgesetztes eifriges Studium erlangten, juristischen und geschichtlichen Kenntnisse darboten. Die ihm nur zu sehr abgehenden Geldmittel suchte er dadurch zu ersetzen.[3])

Diese Verhältnisse waren es, welche ihn zu unermüdlichen Anstrengungen drängten, um seinem Ehrgeize, sowohl im Dienste des Churfürsten als im Interesse seiner Vermögensumstände, Befriedigung zu verschaffen. Er wurde zunächst Droste des Amts Medebach, wozu sein Gut gehörte, auf dem er sich ein neues Haus in altem Stil bauete; dann unternahm er eine Menge Prozesse gegen die Gläubiger seiner Gutsvorfahren, um die an dieselben abgetretenen Lehnstücke zu vindiziren. Statt mit Gelde, welches die Gläubiger verlangten, suchte er sie mit gelehrten Deductionen abzufinden, die ihn dann von selbst in die frühere Geschichte der Gegend und zuletzt des ganzen Landes führten. Diese mit dem nöthigen Eclat verbreiteten historisch-politischen Rechtsdeductionen machten nicht allein Aufsehen in den Kreisen seiner Standesgenossen, sondern erwarben ihm, durch die besonderen Kenntnisse, die er in den staatsrechtlichen Verhältnissen des Landes entwickelte, auch Ansehen bei namhaften Gelehrten, was ihn dann später zur Abfassung der geschichtlichen Werke bewog, worüber wir gleich näher berichten werden.

Während er noch Droste des Amts Medebach war und als solcher sowohl in der Quartalstadt Brilon als in der Residenzstadt Arnsberg, wo die Landtage gehalten wurden, viel verkehrte, trat er 1682, von der protestantischen Confession seiner Familie, wieder zur katholischen über. Da dieser Schritt Aufsehen erregen mußte, so hielt er für angemessen, sich in einer besonderen Druckschrift über die religiösen Gründe, die ihn dazu bewogen, umständlich auszusprechen. Sie erschien mit Kupfern geziert zu Cöln unter dem Titel:

---

[3]) Eine umfängliche Darstellung der hier angegebenen Familien- und Gutsverhältnisse enthält Seibertz Geschichte der Edelherren von Grafschaft zu Norderna und ihrer Besitzungen in den Vogteien Grafschaft und Brunscappell; in der Zeitschrift für westf. Gesch. B. 12 S. 281 fg. Die bezügln. Urk. theils im Orig. theils abschriftlich im Archive Seibertz zu Wildenberg.

Digitized by Google

Agnitio veritatis religionis romano-catholicæ et apostolicæ Caspari Christiani Voigt ab Elspe, domini in Siedlinghausen et Brunscappell etc. Sereniss. et Reverendiss. Principis Electoris et Archiepiscopi Coloniensis Satrapæ Medebachensis. 1682. 12°.

Das opusculum ist dem Churfürsten Maximilian Heinrich dedizirt und die Dedication allerdings mit der hingebendsten Devotion abgefaßt. Der Autor nennt darin den Churfürsten: Gemma Principum, archi-stella præsulum, hierarchia ordinis in ecclesia Dei decus et præsidium und unterzeichnet sich als dessen humillimus, observantissimus ac fidelissimus vasallus, cliens ac servus. Er bemerkt, daß die heimlichen und offenen Schritte seiner bisherigen Confessionsgenossen gegen den von ihm beabsichtigten Uebertritt, die Verdächtigungen und Verläumdungen Einzelner, bezüglich der Rücksichten, die ihn dabei geleitet haben sollten, ihn nur in der Ansicht bestärkt hätten: id avito sanguini meo ingenitum et nomini meo Christiano (seinem Taufnamen) convenire, ut non attenta contra me amicorum displicentia, in hac fidei meæ translatione et spreta inimicorum insania, id agerem, ad quod me propriæ salutis negotium et securitas obligabant. Dieses nachzuweisen sei des Büchleins Zweck, nach dessen Erreichung er sich am Schluß seiner Tage mit dem Apostel werde sagen können: bonum certamen certavi. Er macht nebenbei auf das Verdienst aufmerksam, daß er, præter alia, comitatum Dudinckhusanum, collabentem in fide catholica, maxima ex parte sustinui; giebt jedoch soli Deo honor et gloria und getröstet sich der apostolischen Worte: cursum consummavi, fidem servavi, in reliquo reposita est mihi corona justitiæ, quam reddet mihi Dominus in illa die, justus judex.

Das freundliche Dienstverhältniß, worin Voigt zum Churfürsten Maximilian Heinrich gestanden, dauerte auch unter dessen Nachfolger Joseph Clemens fort. Dieser ernannte ihn zum Kammerherrn und zum Drosten der Aemter Marsberg, Kogelnberg und Volkmarsheim, wogegen die Drostei von Medebach an Georg Jobst von Schade übergieng. Der Churfürst scheint ihn auch sonst in seinem Dienste vielfach beschäftigt zu haben, denn

Digitized by Google

in der Dedication der Geschichte von Engern und Westfalen, welche Voigt um diese Zeit schrieb, dankt er demselben für das ihm gewährte Interstitium a functionibus publicis, welches er zur Abfassung der Geschichte verwendet habe. Diese letztere, obgleich der Dedication zufolge zum Drucke bestimmt, ist doch niemals darin erschienen, weil der Verfasser noch eine zweite Abtheilung derselben, welche die Spezialgeschichte einzelner Aemter, Städte und Schlösser enthalten sollte, hinzufügen wollte, die aber nicht zu Stande kam. Er starb 1701 im neun und sechszigsten Lebensjahre, bevor er das Werk in dem beabsichtigten Umfange vollendet hatte.

Eben so gieng es mit noch einigen anderen literarischen Unternehmungen desselben, worin er allerlei mit der westfälischen Geschichte nahe verwandte Gegenstände behandelte, die er aber auch nicht vollendete und die uns daher nur durch Beschreibung bekannt geworden sind. Wir verdanken diese Beschreibung zunächst dem Berichte, den v. Steinen in seinen Quellen der westfälischen Geschichte darüber erstattete[*]) und woraus wir hier folgendes herübernehmen.

1) **Historia nobilitatis Westphaliæ**, sie enthielt geschichtliche Nachrichten über die westfälische Ritterschaft und ihre Wappen.

2) **Historia Angriæ et Westphaliæ.** Den ersten Entwurf derselben unter der eigenen Hand des Verfassers, bestehend aus 36 Kapiteln, besaß der Arzt Dr. Rademacher zu Soest, der ihn v. Steinen mit dem Bemerken zur Benutzung mittheilte, daß eine Umarbeitung dieses Entwurfs sich im Original bei der Familie des Verfassers befinden solle.

3) **Historia juris publici Westphaliæ, Coloniensis diœcesis.** Das Original davon besaß gleichfalls der Dr. Rademacher. Es bestand aus zwei Theilen, wovon der erste in 47 Kapiteln handelt: von dem Umfange des Landes und seiner Verbindung mit der cölnischen Kirche, vom Herzoge und den Rechten des Domkapitels, vom Pallium und der Kapitulation eines neugewählten Bischofs, wie er nach der Erblandesvereinigung zu

[*]) v. Steinen die Quellen der westphälischen Historie. Dortmund, 1741, S. 53 und Seibertz Beiträge II, 197.

Digitized by Google

regieren und die Privilegien und guten Gewohnheiten des Landes zu bestätigen habe, von dem Rechte Krieg und Frieden zu schließen; Faust- und Fehderecht, westfälischer Landfriede. Von der Huldigung, Justizverwaltung, und Regierung des Landes durch Landdrost und Räthe; die Arnsberger Kanzlei, Advocaten und Procuratoren; Hexenprozesse; das Officiallatgericht zu Werl. Die Amtsdrosten und Richter; die westfälischen Freigerichte. Forstrecht, Wildbann, Bergbau, Zölle und Salinen. Oeffentliche Abgaben und ob Bauerngüter dadurch, daß sie ein Junker kauft, steuerfrei werden. Von der westfälischen Leibeigenschaft. Von Verwaltung der landesherrlichen Einkünfte und den Verpflichtungen der Unterthanen. — In 53 Kapiteln des zweiten Theils werden abgehandelt: die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Landstände, der Instanzenzug und das Austrägalrecht der Stände. Successionsrechte der Mönche, Verbot heimlicher Ehen, das westfälische Indigenatrecht. Jagd- und Fischereirechte einzelner Stände. Die westfälischen Lehne sind Weiberlehne. Mühlenrecht. Accisefreiheit in Westfalen. Land- und Quartaltage. Der westfälische Ritterstand und dessen Immunität. Die Ganerbinate zu Rüden und Werl. Adelige Töchter erhalten nur eine Aussteuer. Kinder aus morganatischen Ehen des Adels sind nicht successionsfähig. Die Adeligen sind unmittelbare Landsassen, keine Amtsassen. Die hergebrachte Art, die Qualification des Ritterstandes nachzuweisen, ist aufrecht zu erhalten. Ob der hohe Adel, der aus Bedürftigkeit als niederer lebte, nach hergestellten Mitteln, die früheren Rechte wieder erwerbe. Der westfälische Adel ist aus besonderen Gründen zu erhalten. Verzeichniß seiner Mitglieder. Das Primogeniturrecht des Adels, die geistlichen Benefizien und die Kathedralkirchen sind zu conserviren. Successionsverträge und Fideicommisse. Die Städte, ihre Gründung und Eintheilung. Provinzialstädte. Bürger, Patrizier. Handel und Gewerbe; Zünfte und Gilden. Bürgerschaft; Magistrate in Städten und Freiheiten. Hanseatische Handelsprivilegien. Abzugsrecht der Städte. Bauordnung in denselben und die rechtlichen Folgen der nuncialio novi operis. Bannpflichtigkeit zu einer Mühle.

Durch diese Nachrichten in den v. Steinen'schen Quellen, erhielt sich die Kunde von den gelehrten Voigt'schen Geschicht-

Digitized by Google

werken, von denen besonders die historia juris publici Westphaliæ, durch ihren anscheinend reichen Inhalt für ritterschaftliche Standesrechte, die Mitglieder des Adels ansprach. Der spätere Hof- und Regierungsrath Heinrich Anton Cosmann, damals in Diensten des Frhrn. von Westphalen zu Fürstenberg,[5]) wurde von diesem beauftragt, derselben näher nachzuforschen. Cosmann schrieb deshalb an v. Steinen, der ihm am 14. Februar 1757 antwortete, die ihm von dem (1750) verstorbenen Dr. Rademacher mitgetheilte historia Westphaliæ habe er nach dem ersten Entwurfe des Verfassers abgeschrieben, aus dem jus publicum aber sich nur Excerpte gemacht und solche in seiner westfälischen Geschichte verwerthet. Rademacher habe seine Sammlungen, er wisse nicht wohin, verkauft. Der Hildesheimer Domherr Wilh. Gottfr. Christian Joh. Voigt von Elsye habe ihm aber später gesagt, daß er die Originalien der Voigt'schen Werke besitze und daß er sie an seinen Vetter von Voigt zu Westhemerde schicken wolle, wo sie v. Steinen einsehen könne. Es seien ihm indeß nicht die versprochenen Originalien des Verfassers, sondern nur vollständige Inhaltsanzeigen derselben zugegangen; die er dann auch Cosmann mittheilte. Der Domherr von Voigt sei inzwischen verstorben und befänden sich die fraglichen Manuscripte wahrscheinlich in den Händen seiner Geschwister.

Nach der mitgetheilten Inhaltsanzeige der historia juris publici enthielt der zweite Theil außer den schon gedachten 53 Kapiteln noch 23 andere (54—76) welche lediglich vom Adel und seiner Vollbürtigkeit, von den Mitteln diese zu erhalten, von Wappen und Stammbäumen, von den anmaaßlichen Ansprüchen später Geadelter, von adeligen Bastarten, vom Mönchthume als Erhaltungsmittel des Adels, vom Verluste des Adels handeln und schließlich Verzeichnisse des Cölnischen, Paderbornischen, Münsterschen, Jülich-Cleve-Bergischen, Braunschweigischen und Hessischen Adels geben.

Hierauf schrieb der Frhr. von Westphalen wegen der Sache an den ihm befreundeten Executor des Domherrn v. Voigt,

---

[5]) Vgl. über ihn Seibertz Beiträge I, 124.

Digitized by Google

der ihm antwortete, daß letzter die historia Westphaliæ der Hildesheimer Bibliothek vermacht habe, von der er ihm daher nur den Titel mittheilen könne. Um die historia juris publici zu erhalten, wendete sich der Frhr. von Westphalen nunmehr an den Frhrn. von Vincke zu Kilver, der durch eine Voigtsche Erbtochter das Gut zu Siedlinghausen und mit diesem den ganzen literarischen Nachlaß des berühmten Autors erlangt hatte. Vincke beauftragte auch seinen Geschäftsführer, den Richter Evens, alle literarische Manuscripte Christians von Voigt an den Domherrn Friedr. Wilhelm von Westphalen zu senden. Dieses geschah zwar, indem Evens ein volumen ingens manuscriptorum, wie Cosmann sagt, überschickte, welches sich aber in größter Unordnung befand und wegen der unleserlichen Handschrift des Verfassers, so schwierig zu benutzen war, daß es Cosmann nur mit mühevollester Anstrengung gelang, den ihm früher durch v. Steinen mitgetheilten ersten Entwurf der Geschichte daraus befriedigend zu vervollständigen. Von der historia juris publici Westph. fand sich dagegen keine Spur.

Cosmann stellte auf diese Weise den ersten Theil der historia Westphaliæ in folgender Art her. Die Kapitel 1—3 fehlen bei ihm ganz, die Kapitel 4—7 haben Lücken. Die letzten vier Kapitel 37—40 sind sehr summarisch in eines zusammengezogen. Vom zweiten Theile fanden sich nur Fragmente einzelner Kapitel, die er am Schlusse mittheilt. Diese so möglichst vervollständigte historia Angriæ et Westphaliæ begleitete er mit einer Vorrede, worin er die vorstehend auszugsweise wiedergegebene Geschichte des Werks, umständlich erzählt und die er als Satrapiæ Medebacensis administrator et quæstor Baronis et satrapæ de Westphalen d. h. als Amtsverwalter zu Medebach und Rentmeister des Drosten von Westphalen unterzeichnet. Sein Sohn, der Hofgerichts-Assessor Friedrich Wilhelm Cosmann zu Paderborn, gleichfalls ein eifriger Liebhaber vaterländischer Geschichte, wollte später die so restituirte historia Westphaliæ des Voigts von Elspe, in einer von ihm beabsichtigten Sammlung Scriptorum rerum Westphalicarum herausgeben. Er starb aber früh, bevor er das Unternehmen bewerkstelligt hatte und die Sammlungen seines Vaters gelangten größten Theils an den nun

Digitized by Google

auch verstorbenen Criminaldirector Dr. Gehrken zu Paderborn, aus dessen Nachlaß sie endlich der Herausgeber erworben hat.[6])

Letzter hielt es nun gewissermaaßen für Pflicht, der historia Westphaliæ des Voigts von Elspe, um sie nach so vielen Schicksalen vor völligem Untergange zu bewahren, in den Quellen unserer Geschichte einen Platz einzuräumen, vorher aber zu versuchen, sie nach der Hildesheimer Handschrift zu vervollständigen. Dieser Versuch ist dann auch mit Hülfe des Herrn Dr. Kratz zu Hildesheim gelungen. Die Handschrift befindet sich nämlich in der dortigen Beverin'schen Bibliothek und ist uns zu dem gedachten Zwecke von Hrn. Kratz mitgetheilt worden. Sie hält 68 geschriebene Bogen in fol., ist aber nicht das Original von der eigenen unleserlichen Hand des Verfassers, sondern eine Abschrift desselben aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts; die wahrscheinlich eben wegen jener Unleserlichkeit gemacht wurde und daher mitunter sehr fehlerhaft ausgefallen ist. Der Abschreiber hat mindestens nur eine unvollkommene Kenntniß der lateinischen Sprache gehabt, und oft so fehlerhaft interpungirt, daß dadurch das Verständniß sehr gestört wird. Durch das verkehrte Lesen des ihm vorgelegenen Originals sind mitunter merkwürdige Mißdeutungen, so originell wie Druckfehler, entstanden. So heißt es z. B.

Cap. 21, statt: pagi allemanici — pagiale Mannici.
Cap. 25, statt: munimenta — monumenta.
Cap. 26, statt: cum valido præsidio — cum invalido prælio.
Cap. 26, statt: 80,000 millibus — 8000 militibus.
Cap. 38 in vita Engelberti statt: debilis — deliciis.

Sie ist daher im Einzelnen nicht immer zuverlässig, aber doch im Ganzen am vollständigsten und deshalb bei dem Abdrucke

[6]) Seibertz a. O. S. 126–132. Hienach ist die dort S. 125 gemachte Angabe, daß die Manuscripte des älteren Cosmann spurlos untergegangen, zu berichtigen. Der Herausgeber besitzt davon, außer der Voigtschen Geschichte, die Disquisitio historiæ circuli Westphalici, præsertim de jure mareschallatus ac primipilariatus in Westphalia und eine andere Schrift de rationibus geographicis ad quas institutæ ac descriptæ sunt in Angaria et Westphalia diœceses episcopales. Ein drittes Werk: Monumenta Westphalica seu rerum ab anno 1000 in Westphalia gestarum, præsertim familiam baronum de Westphal concernentium series. 1712, befindet sich in der Handschriftensammlung der gräflich Stolberg'schen Bibliothek zu Wernigerode.

Digitized by Google

wesentlich zum Grunde gelegt. Nur die jedem Kapitel vorgesetzten Summarien, sind als überflüssig weggelassen worden. In manchen Fällen ist dagegen die Cosmann'sche Handschrift wieder vollständiger, so daß sich beide wechselseitig ergänzt haben. Auf die wichtigsten Abweichungen ist vom Herausgeber in den Noten aufmerksam gemacht; wo mitunter auch Citate des Autors, nach Handschriften oder veralteten Drucken, durch Verweisung auf spätere Ausgaben geändert sind. Außerdem befinden sich in der Hildesheimer Handschrift hie und da Zusätze, die augenscheinlich erst nach dem Tode des Autors gemacht worden. Diese sind in den Noten als solche bezeichnet. Dagegen enthält sie von dem zweiten Theile der Geschichte gar nichts. Der Verfasser hat diesen zweiten besonderen Theil, wie schon oben bemerkt, wahrscheinlich gar nicht ausgearbeitet, sondern den Plan dazu nur in 49 Kapitel-Rubriken angedeutet und hie und da ein Kapitel fragmentarisch entworfen. Diese Bruchstücke d. h. die Kapitel-Ueberschriften nach den Angaben v. Steinens in seinem Schreiben an Cosmann von 1757 und die Fragmente einzelner Kapitel, die Cosmann aus dem ihm zugestellten volumen ingens manuscriptorum herauslas, sind als Stellvertreter des zweiten Theils beigefügt.

Daß übrigens unter solchen Umständen von einer eigentlich kritischen Textberichtigung nicht die Rede sein konnte, versteht sich von selbst. Es kömmt darauf bei einem Werke dieses Alters und dieser Art auch weniger an. Dasselbe ist ohnehin keine pragmatische Geschichte. Die Anschauungen des Verfassers sind außerdem zu sehr durch seine politischen und junkerlichen Standesverhältnisse bedingt. Er hat auch wohl selbst weniger eine eigentliche Geschichte, als vielmehr eine historisch politische Beschreibung des Landes, eine Art historischer Statistik für die damalige Zeit liefern wollen, wie dieses schon aus dem von ihm gewählten umständlichen Titel hervorgeht. Von solchem Standpunkte aus betrachtet, hat das Werk dann auch seinen entschiedenen Werth. Wenn dasjenige, was er aus der frühesten Zeit berichtet, sich im Ganzen auf Auszüge aus älteren und jüngeren Schriftstellern beschränkt, die höchstens seine Belesenheit außer Zweifel stellen, so sind dagegen seine Angaben aus den Zeiten des späteren

Digitized by Google

Mittelalters, weil sie sich meist auf Urkunden, die zum Theile nicht mehr vorhanden oder auf localen Nachweisungen, die man sonst nirgend findet, gründen, um so schätzbarer und in solcher Beziehung auch längst anerkannt. Belege dafür liefern 1) die 1762 von Goebel herausgegebene Abhandlung Frehers: de secretis judiciis olim in Westphalia aliisque germaniæ partibus usitatis, postea abolitis; mit einem Briefe v. Senckenbergs, dem einige Kapitel aus der Voigt'schen Geschichte über den Femgerichtsprozeß beigefügt sind; 2) der bekannte geographische Wegweiser über das Herzogthum Engern und Westfalen im zweiten Theil der v. Steinen'schen Geschichte, der aus einer freien Uebersetzung einzelner Kapitel der Voigtschen Geschichte besteht. Wir werden auf die betreffenden Stellen in den Noten zurückkommen.

Reverendissime serenissime Princeps et Elector!
Domine clementissime!

Cum notitia publicorum in nobili non tantum requiratur, sed etiam ignorantia juris publici in quo versetur turpitudini non immerito adscribatur, notissimum sit; regio westphalica quoque antiquitus perquam latissime extensa ac prædicato regni, maxime tempore ethnicorum et suis regibus provisa fuerit, qui Carolum magnum, regem piissimum et gloriosissimum, per triginta tres annos variis bellis et incommodis exercuerunt, attamen cum hic Deo adjutore illos devicerit et ex ethnicismo et paganismo incolas hujus regni ad religionem christianam imo catholicam traduxerit, nec non ipsum regnum Westphalicum diviserit ac potiores ejus partes ducatus titulo honoraverit, ex quibus et moderni ducatus Angariæ et Westphaliæ, per Philippum comitem ab Heinsberg archiepum, ad ecclesiam Coloniensem reducti sunt, ita ut Serenitas electoralis Vestra prædicato ac titulo ducis Angariæ et Westphaliæ non tantum gaudeat, verum etiam ducem Angar. et Westph. repræsentet; cum autem per sæcula mei avi, atavi ac parentes hanc terram incoluerint ac pro ejus conservatione semper laboraverint,

Digitized by Google

nunc eorum vestigiis inhærendo, per plurimos annos ministrum ac servum serenitatis vestræ non tantum egerim, sed etiam hanc terram Westphalicam pro patria agnoscam, hinc dato interstitio a functionibus publicis deesse nolui, qui in usum publicum hanc patriæ Angariæ ac Westphaliæ delineationem præsenti modo colligerem ac ad lucem traderem, quod opus exiguum Serenitati electorali vestræ, in signum perpetuæ submissionis ac fidelitatis submisissime offerre, dedicare et consecrare volui; non dubitans, quin hic labor clementissime suscipiatur ejusque author perpetua gratia cummuletur, Serenitati electorali vestræ autem omnia fausta apprecans, me meosque gratiæ perpetuæ electorali vestræ demisissime recommendans. Dalum in arce Sidlinghusana anno 1694.

Pars Prima.

Cap. 1. De Germania antiqua ac ejus divisione, nec non populis eam quondam inhabitantibus.

Germania omnis in cisrhenanam et transrhenanam dividitur ea nominis appellatione, quod Rhenus ab ipso fonte in oceanum usque decurrens, mediam interfluat et in partes suas populosque faciat. Olim Rhenus limes inter Gallos et Germanos, utramque gentem a se discludebat; inquit enim Cæsar:[1]) Cum germanos galli virtute superarent et ultra bella inferrent, ac propter hominum multitudinem agrique inopiam trans Rhenum colonias mitterent, Galli autem paulatim assuefacti superari a Germanis multisque prælüis victi, ne se quidem ipsi cum Germanis virtute comparant, eo continuis cum Gallorum populo bellis et victoriis progressi, ut post Tungrorum irruptiones Belgiam prope utramque suæ nationis hominibus impleverint. — Plerosque Belgas esse ortos a Germanis, repetit Cæsar,[2]) Rhenumque antiquitus traductos ac propter loci fertilitatem ibi consedisse, Gallosque qui ea loca incolerent expulisse, in hunc numerum traductorum ex transrhenana Germania populorum, proinde in

[1]) Cæsar lib. 6. comment. de bello gallico et Tacitus in Germ. mor. C. 28. — [2]) Cæsar lib. 2. comment. de bello gallico.

Digitized by Google

gallicum solum veniunt et Menapii, Sunici, Gugerni, Toxandri, Bethasii, Caninefates, Aduatici aliique, sane Aduatici Cimbrorum et Teutonum progenies; Batavi Cattorum, quondam populus seditione domestica in illas sedes insulæ suæ transgressus. — Ex iisdem Cattis Caninefates, Batavorum pars, Treviri et Nervii, circa affectionem germanicæ originis ultro ambitiosi, tanquam per hanc gloriam sanguinis a similitudine et inertia Gallorum separantur [3]) — Hinc Plinius ausus scribere, toto hoc mari ad Schaldim usque fluvium germanicas accolere gentes, haud inexplicabili mensura.[4]) — Quin in ipsam usque Britanniam Germanorum propagata gens est. Ita enim Tacitus de Britannis ait:[5]) habitus corporum rarus atque ex eo argumento, namque rutulæ Caledoniam habitantium coma, magni artus, germanicam originem asseverant, hæc nimirum Caledonia, illa quæ Britannia minor et secunda primum, post Scotia est dicta. Multa sunt hujusmodi atque ut nostra propius consectemur, ubi et Sicambri post a Romanis in alteram ripam translati, uterque veteris Saxoniæ ac Westphaliæ populus.[6]) — Nec dubitaverim plerosque citerioris ripæ ex hac regione, quæ officina populorum semper habita fuit, originem suam traxisse.[7]) — Utcunque id se habeat, certe lingua, moribus, corporum habitu iisque omnibus a quibus nationis origo et similitudo ducitur, germani noscuntur universum. Dio Cassius de his pronunciat: Celtorum quidam, quos Germanos vocamus, cum omnem Galliæ, puta celticam regionem, quæ Rheno adjacet occupassent, effecere ut ea Germania vocaretur superior, quæ a Rheni fontibus incipit, inferior, quæ ad oceanum usque Britannicum porrigitur.[8])

Terminus utriusque ab aliis Mosella, ab aliis Obrinca fluvius, Arenacum et Bonnam interlapsus statuitur utraque hæc Germania citerior, quam et primam et secundam vocant, una cum Gallis cito a Romanis subacta in provinciarum formam cessit, utrique suus præses interpositus et Rhenus

[3]) Tacitus de mor. Germ. C. 28. — [4]) Plinius lib. 4. C. 13. — [5]) Tacitus in vita Agricolæ. — [6]) Strabo l. 4. — [7]) Suetonius in Augusto. — [8]) Dio Cassius lib. 53.

Digitized by Google

limes; castellis, oppidis, castris et præsidiis legionum firmatus. Inde omne certamen belli Germanos inter et Romanos, in hoc limite superando exarsit. Non Danubius, non Euphrates imperii romani sanguine tanto stetere quanto Rhenus. Vere igitur Germania, quæ et antiqua et a Ptolomæo Germania magna appellatur transrhenana, est procuratrix omnium horum populorum, a quibus citerior Germania, depulsis ad interiora Gallis, repleta est, bellicossissima non minus, quam vastissima Europæ pars et a nativis indigenisque Germanis insessa, quos ex veterum descriptione ad orientem Vistula amnis mutuusque metus a Sarmatis et Dacis, ad meridiem Danubius a Rhætiis et Pannoniis ad occidentem Rhenus a Gallis disclusit. Cetera ad Septentrionem oceanus ambit, latus sinus et immensa insularum spatia complectens. Germania hæc vetus ac transrhenana, a Tacito in duas partes potissimum est divisa, quarum altera Suevia antiqua inter Vistulam et Danubium, Albim et Salim, multarum gentium sedes, in his Hermunduri, Semnones, Ligii, Burgundiones, Heruli, Rugii aliaque populorum nomina, quos bella cum Romanis apparuere, amplissima veterum Suevorum natio, quæ in Cattos se diffudit, unaque sæpe cum Rhenanis nostris societate belli conjuncta. Certus in his nobis Dio Cassius author, Pannoniæ præfectus et horum locorum sciens.*) Suevi, inquit ille, si accurate loquamur, Germanica trans Rhenum natio est, quanquam multi quoque Suevorum nomen sibi sumant. Cæsar in suis commentariis non alios fere hoc nomine designat quam Cattos, quibuscum illi transito Rheno, proximum bellum fuit; nam quæ inter Lechum et Danubium provincia nunc Sueviæ nomen retinet, ea aut veteris Sueviæ segmentum est aut gens in illum angulum detrusa.

Altera transrhenanæ Germaniæ pars, quæ inter Albim et Rhenum in occidentem se exporrigit et in septentrionem ingenti flexu redit, ea quidem priori angustior, multo tamen præstantior, celebriorque bellicosis gentibus et quo Rheno propior viciniorque Galliæ fuit, eo cultior, ideoque Roma-

*) Dio Cassius lib. 52.

Digitized by Google

norum ac Gallorum bellis magis inclaruit. Singularem gentium indolem mores, virtutes resque clare gestas, cum de moribus Germaniæ disserit, exponit Tacitus.

Cap. 2. De Westphalia antiqua ejusque delineatione ac populis qui eam antiquitus incoluerunt.

Relictis aliis populis, una nobis tantummodo regio proposita est, quæ Francia vetus, deinde Saxonia ac demum Westphalia dicta est. Arcta regio si cum ceteris Germaniæ partibus conferatur, sed quæ bellicosis gentibus et rerum gestarum gloria ceteris multo celebrior. Hic magna pars Cattorum, hic Sicambri, Mattiaci, Ubii, Tencteri, Usipedii, Bructeri, Marsi, Angrivarii, Chamavi, Dulgubines, Amsivarii, Chasuarii, Tubantes, Chauci suas sedes habuere.[1])

Cheruscos etiam Visurgin transgressos in citeriori ripa et Westphaliæ solo consedisse, satis ex Dione et Vellejo constat. Supersunt hodiedum vetustæ arcis rudera haud procul a Lüde oppido et Ambra flumine in edito montis teutonici jugo, quæ Herminii ipsius sedes bellica, constante nominis et incolarum tradita memoria perhibetur. Frisii finitima gens et quantum ultro Issolam olim protensa, pars regionis Westphaliæ fuit et sæpe Frisii ex eadem belli societate adversus Romanos cum Westphaliæ gentibus conspiravere; Inter quos Bructeri, Chauci et Frisii, ex modo virium et amplitudine regionis, in majores et minores divisi fuere. Hæc ut certa, ita nihil difficilius, quam singulis gentibus suas sedes assignare, quas soli Catti et Frisii cum nomine ad nostram usque ætatem constanter retinent; id vel eo arduum implicatumque, quod in mutata illorum populorum scena, nihil stabile, sed ut quæque gens validior armis, ita ut etiam sedibus suis per intestina bella expulit aut sponte in alias sedes commigravit, nunc soli uberioris, nunc prædæ cupidine excitati. Multi interim conati singulis suas sedes adscribere; aliqua tamen hic species et notitia danda, ne loca ignorentur et maxime illorum, quorum notitia in hoc

[1]) Dio Lib. 54 et 55. Vellejus lib. 2.

Digitized by Google

nostro tractatulo requiritur. Primum autem sunt Catti, qui et Chatti et Chassi partim a scriptoribus memorantur, iidem qui modo Hassi, ex omnibus Westphaliæ populis, sicut et Frisii priscum nomen ac sedes retinent. Gens inter priscos illos populos bellicosissima, unde Tacitus ait: duriora genti corpora, stricti arctus, minax vultus et major vigor, multum ut inter Germanos rationis et solertiæ præponere electos, audire præpositos, noscere ordines, intelligere occasiones, differre impetus, disponere diem, vallare noctem, fortunam inter dubia, virtutem inter certa numerare, quodque rarissimum, nec sine ratione disciplinæ concessum, plus reponere in duce quam in exercitu omne robur impedire, quem super arma ferramentis quoque et copiis onerant, alios ad prælium ire videns, Cattos ad bella. Et quæ non in laudem hujus gentis Tacitus, Cæsar in commentariis Suevorum nomine complexus est, seu errore nationis, seu partem Suevorum designarit, quod gentis illud nomen antiquitus late diffusum inter Albim et Salam et Danubium, Cattisque contermini fuere Suevi, seu quod ad magnam partem commixti inter se fuerint Catti Suevique, quanquam Cæsaris ævo nondum Cattorum nomen invaluisse dixeris, frustraque Cæsar erroris incusetur. Ad hæc de Cattis idem Tacitus, post ea quæ de Alemanniæ populis dixerat, ultro hos Cattos initium sedis ab Hircineo saltu inchoant, non ita effusis ex palustribus locis aut ceteræ civitates, in quas Germania patescit.[2]) Cluverius ad septentrionem conjungit hosce populos Cheruscis, ita ad occasum Cattos extendit ad Sicambrorum, Bructerorum, Tencterorum et Marsorum fines multumque per diœcesin Paderbornensem ad Ambram usque fluvium exporrigit, frequens gentis nomen apud Strabonem, Plinium, Dionem et Ptolemæum; censentque non pauci Cassellos, quæ Hassiæ est urbs primaria, ex castello Cattorum servare nomen.

Ubii Cattis ad occidentem contermini inter Westphaliæ solum trans Rhenum consedere, post a Cattis vexati bellorum

[2]) Es iſt mitunter ſchwer, einen richtigen Sinn aus der Hildesheimer Handſchrift herauszubringen. Der Verfertiger derſelben ſcheint das unleſerliche Original des Autors an vielen Stellen nicht haben dechiffriren zu können.

Digitized by Google

injuriis, petiere ab Augusto Cæsare in citeriorem ripam transferri. Indulsit id Augustus et a M. Agrippa Galliarum procuratore transportati Ubiorum coloniam ex suo nomine reliquerunt posteris. Cui ab Agrippina Julia (Germanici et Agrippæ filia) quod Coloniæ genita, Augusti nomen additum valuit ad id M. Agrippæ avi nomen, a quo Ubiorum gens ante in tutelam suscepta erat ea gens, quam fida inde Romanis, tam avulsa a ceterorum Germanorum societate.

In Ubiorum locum per superiorem Rheni ripam successere Mattiaci, Cattorum pars, qui et ipsi in societatem populi romani ultro transierunt, Ubiorum exemplo, quorum in agro Curtius Rufus reclusit specu quærendis venis argenti.[3]) Plinius vero et Marcellinus calidos apud Mattiacos in Germania fontes memorant, celebre Mattium caput gentis Cattorum.[4]) Quod Ptolemæus Mattiacum dixit alii Marpurgum, alii Mettium vicum censent referre vestigia; at gens ipsa Mattiacorum non tam clara bello quam Catti, qui Taciti judicio bellicosissimi Germanorum intraque diœcesis Paderbornensis limites se antiquitus porrexere.

Finitimi Cattis Sigambri. Florus hos inter validissimas gentes reponit.[5]) Una cum Cheruscis et Suevis seu Cattis Sicambros Drusus oppugnandos suscepit, ut bella gesta testantur. Gentis nomen vario flexu traditum, dum alii Sugambros alii Sigambros rectius scribunt et originem populi a Siga amne deducunt, cujus primum accolæ fuerunt. Prorsus fabulam narrant, qui indigenam hanc cum ceteris Germanis gentem a Trojanorum Sicambris trahunt. Sedem situmque hujus bellicosi populi satis aperit castellum Alisonis enim, in meditullio diœcesis Paderbornensis, quod ad continendos Sigambros, Cattos et Cheruscos posuit Drusus, præmunit Tiberius Germanicus ac cetera si expendantur quæ de Sigambris memorantur. De hac notissima ut inquit Strabo germanorum gente haud aliud confeceris quam eas regiones occupasse, quæ secundum Luppiæ ripam ad Rhenum usque se exporrigunt, montesque adeo Suderlandiæ et ducatum

[3]) Tacitus lib. 11. annal. C. 20. — [4]) Plinius lib. 51. C. 2. Marcellinus lib. 29. — [5]) Florus lib. 4. C. ult. Dio l. 39.

Digitized by Google

Westphaliæ magnam partem insedisse, quos a Bructeris Luppiæ flumen discluserit; ita ut ultima Sigambrorum Bructerorumque vestigia in Paderbornensi diœcesi requirenda sint. Postea, incertum quo belli casu, ad divortia Rheni submoti, in teutonico latere ea loca tenuere, quæ nunc Geldris ac Clivis attributa, ad ultimum in adversi Rheni ripam traducti anno ante Christum octavo. Tacitus prorsus excisos prodit, Strabo magnam partem relictis. Sane Francorum origo ex his cum primis Sigambris, quanquam apud Tacitum in postremis Germanorum bellis nulla Sigambrorum mentio, ut pressi potius a Romanis quam excisi reputentur.[6])

Succedunt Tencteri et Usipedes, utraque gens clara bello et uno fere fato jactata; sed Tencteri ut Cattis vicini ita post Cattos nulla prope gens a Tacito magis recommendata. Quippe supra solitum bellorum decus equestris disciplinæ arte præcellunt, nec major apud Cattos peditum laus, quam Tencteris equitum. sic instituere majores posteri imitantur, hi lusos infantium hac juvenum æmulatione perseverant senes. Postquam Sicambri submoti sedibus, successere eis Tencteri et Usipedes. Tencteri qui ad Luppiam se exporrigunt, loca in Paderbornensem diœcesin sunt digressi. Usipedes ad Rhenum capessivere sedes, deinde et ipsi a Suevis Cattisque expulsi agris et multis Germaniæ locis triennium vagati, quo tempore memorabantur postremum a Sigambris intra suos fines recepti, in tantam brevi multitudinem excrevere, ut juncti in societatem Homorum Sigambris bellum ultra Romanis inferrent tam formidabile quo ipse Cæsar Augustus urbe extractus consecuta more clades Cottiana quanta horum populorum gloria tanta Romanorum adversus Germanos exacerbatione.[7])

Juxta Tencteros Bructeri olim occurrebant, inquit Tacitus, nunc Gamavos ac Angrivarios immigrasse narratur, pulsis Bructeris ac penitus excisis. Sed gens, si a prima

---

[6]) De his Sigambris consuli possunt Florus lib. 4. C. ult. Dio lib. 39. Tacitus de Germania et lib. 2. annal. Vellejus lib. 2. Strabo lib. 7. Eutropius lib. 7. Moller in Rheni descriptione lib. 3. C. 9. — [7]) Tacitus de morib. Germanor. cap. 32.

Digitized by Google

rerum gestarum memoria repetas, potens et late fusa et bellis inclyta. Sedes illius fuit meditullium Westphaliæ. Quippe Germanicus in Cheruscos motus, Cæcinam cum quadraginta cohortibus per Bructeros ad flumen Amisiam misit,[8]) quibus tanquam intento digito monstratur sedes. Strabo ad utramque Luppiæ ripam Bructeros minores collocat, majores inde ad Chaucorum et Frisonum fines extendit. Insidere igitur regimen diœcesis Monasteriensis et comitatum Zutphaniensem, magnam dehinc partem diœcesis Osnabrugensis et Paderbornensis, ubi extrema Bructerorum ad Amisiæ et Luppiæ fontes ponit Tacitus, simul comitatum Ritbergensem et Delbrugam complexi. Nomen apud scriptores varium, dicti enim sunt Bricteri,[9]) Borthari,[10]) Bructeri,[11]) Pureturi[12]) et Boructuarii.[13]) — Veresimilis origo nominis a paludibus et incultis saltibus, quos incolæ etiam prisca lingua Bruchios et Brocos dicunt; nam si Germania uspiam silvis horrida, paludibus fœda Tacito est, tum hæc Westphaliæ regio, ut vel his pontibus longis viæ militaris insternendæ fuerint, celebris inter Bructeros Velleda fatidica virgo ad Luppiæ ripas tum et Cœsia silva Wesaliam inter et Cœsfeldiam, nunc fere excisa et per majorem partem culta, Taciti ævo excisa, quin consequentibus sæculis et cæsaribus ad Pipinum et Carolum magnum armis valida claraque, quando et divus Suibertus evangelii prædicandi causa Boructuarios adiit.[14]) — Gregorius III. pontifex Romanus scripta epistola Thuringis, Hassis, Borthariis, Wedrevis, Lojanis, Suduosis et Grabfeldis divum Bonifacium recommendat.

Cap. 3. Continuatio descriptionis Westphaliæ.

Angrivarii dehinc et Chamavi validi per Westphaliam populi, quorum conspiratione et viribus olim Bructeri ad internecionem prope deleti, cæsis supra quadraginta millia Bructerorum. Quanquam Chamavorum incerta sedes, namque

---

[8]) Cæsar comment. de bello gallico lib. 4. — [9]) Turon lib. 2, cap. 9. — [10]) Gregorius III. in Epistola. — [11]) Ubizont. in Panegyr. — [12]) Fab. in itiner. — [13]) Marcellin. in vita s. Suiberti. — [14]) Marcellinus l. c.

Digitized by Google

horum quondam arva mox Tubantum et post Usipiorum fuere.[1]) Ante Julii Cæsaris expeditionem in Gallias, Rheni ripam incoluisse constat, indo versus Luppiam in Angrivariorum, Ansibariorum et Cattorum finibus consedere. Clarior et constantior Angrivariorum populus, qui a regione Angrii, ab aliis Angri scribuntur. Prisca horum sedes in montibus teutonicis ubi Engeren vicus, arx et munimentum Widekindi, Angrivariorum ducis spectatur hodiedum, prout illustrissimus author monumentorum Paderbornensium, sic ad longum declarat ac Monumentum Widekindi, quod in loco Engeren in ecclesia conspicitur repraesentat.[2]) Veteres interim limites obscure Tacitus inter Visurgim et Amisiam amnes collocat.[3]) Quippe Germanicus Caesar classe per ostium Amasis invectus, terrestri legionum profectione ad Visurgim contendit, dumque arma in Arminium movet a tergo Angrivariorum defectio nunciatur, ut jam sedes eorum convenienter ab ortu teutonicorum montium capias extendasque per Osnabrugensem diœcesin, comitatum Ravensbergensem, Lippiensem, Hervordiam, inde per idem jugum montium in superiorem episcopatus Paderbornensis et subjectam montium planitiem. Nomen favet, angri enim loca herbida et inculta, qualia per totum illud dorsum montium teutonicorum, nec minus gentis amplitudinem ostendit. Ducatus Angariae quantus vel a Widekindo possessus vel a Carolo magno donatus descriptusque jurisdictione sacra, episcopo Paderbornensi per Ravensbergensem comitatum et quanta pars Lippiensis comitatus eidem praesuli olim asserta, ex quo nunc jure feudi hanc retinent et quantum ex posterioribus aevi tabulis et diplomatibus aestimes, totus ille teutonicorum montium tractus Angrivariorum fuit; inde post Saxonia in Ostphalos, Angrivarios et Westphalos divisa, medium inter hos montium jugum Angrivariis occupantibus.

Marsi posthaec non ignobilis populus interque Gambrivios, Suevos, Vandalos priscae originis recensiti a Tacito,

[1]) Tacitus de mor. Germ. C. 33 et lib. 13. Annal. C. 55. — [2]) Fürstenberg Monum. Paderb. in descriptione Bœk N. 6 p. 147 et 148. — [3]) Tacitus lib. 1, annal.

Digitized by Google

Sigambris contermini, quamvis arctiore regione postea inclusi, principio haud procul a Rheni ripa consedere, post sub exitu Angusti Caesaris pressi Romanorum propinquitate, ad interiora recessere receptique a Bructeris validiore gente intra fines et tutelam.[4]) Tacitum si consulas modo ad Caesiam silvam collocari vides, modo non procul Alisonis castello et teutonicis saltibus in confinio Bructerorum. Quippe horum fines Varus cum legionibus ante transiit ac Marsi ab Arminio acciti, venere in hanc belli conspirationem, ob quae Germanicus ulciscendi causa primum in Marsos movit excisoque Dianae templo, agros Marsorum ferro flammaque vastavit, inde per Bructerorum fines cum exercitu ad Rhenum regressus.[5]) Alia deinde expeditione irrumpit a Rheno Bructerorum regionem in Marsos, acceptusque in deditionem Malovendus Marsorum dux, propinquo loco defossam Variane legionis aquilam indicat.[6])

Quae autem finitima loca intra Westphaliam coluerint Marsi incertum est. Sunt enim qui inter Paderbornam et Monasterium collocent secundum Luppiae ripam; malim tamen Marsos collocari in Osnabrugensi diœcesi, simulque in Tecklenburgensi et Bentheimensi comitatu. Quippe Germanicus cum ex castris veteribus et a Rheno moveret cum legionibus, non illud tutum ac tritum iter tenuit per Bructeros secundum Luppiae ripam, quod in Alisonem et locum Varianae cladis perducit, sed deflexa longiore per circuitum via in Marsos contendit. Sane ob gentis vetustatem venerationemque celeberrimam apud illos Marsos Tanfaniae templum fuit, ut uterque comitatus celebris antiquitatum vestigiis in altero Teccelia postea comitum Tecklenburgensium arx, nunc autem ad regem Borussiae spectat, in altero vetustissimum fanum et grande Drusi saxum monumentum vetus. Nam in ejusmodi montibus ac lucis, simulacra et delubra Barbarorum superstitione culta, sacrificia Diis peracta, dona votaque oblata, signa militaria quae hosti detraxerant suspensa, hoc gentis ritu Eresburgense fanum et Martis

[4]) Strabo lib. 4. — [5]) Tacitus lib. 1, annal. — [6]) Tacitus lib. 2, annal. C. 25.

Digitized by Google

simulacrum in adversis teutonicorum montium finibus constitit. Grande etiamnum saxum denis fulcris innixum, haud procul Osnabrugo visitur in luco et colle, gentilium sacrificiorum ara, uti creditur facta postut perhibent a Carolo magno nec procul inde ad Frisonum fines Marsatii a Plinio locantur et Marsaci a Tacito Marsorum forte propago omnes in humidis circum et viventibus locis quae voce prisca hodiedum incolae Mersch appellant, ea tam propinqua armorum conjunctio ex iisdem teutonicis montibus Marsis esse licuit, cum Arminio ad Visurgim se armanti evocantique belli socios, ceterae jam minores gentes nec ita celebres ut Tubantes quoque Martianus Frisiae populis accersit passim Twentii in Transissulania Tubantum nomen et sedes adscribunt. Tubantes certe Tacitus[7]) Marsis ac Bructeris adscribit quippe Marsorum clade exciti Bructeri Tubantes et Usipii viciniores populi, Dulgibini et Chasuarii claudunt aliaeque gentes haud proinde memoratae ac postea Chamavi Angrivariique submotis trans Luppiam Bructeris eorum loca occupavere, Dulgibinos in horum sedes immigrasse verosimilius est.[8]) Haud multum dissentit Ptolemaeus, inter Chaucos majores et Suevos sunt Angrivarii deinde Lucubardi sub quibus Dulgibini seu Dulgumnii, gens minus clara bellis, licet cum Angrivariis pugnando regionem Bructerorum invaserint a quibus Dulcimanniae oppidum nominis sui originem referre volunt.

Chasuarii qui ab aliis Chattuarii et Cattuarii vocantur, pars Cattorum clientesque censentur; quippe super Suevos seu Cattos sunt Casuarii Ptolemei testimonio, creduntur que magnam partem diœcesis Paderbornensis et Corbejensis a finibus Hassorum secundum Visurgis ripam habitasse ut vel inde Tacitus scripsit, Chaucorum gentem in Cattos seu Chasuarios hosce sinuari.[9]) — Chauci quos et Chauchos Caucosque appellari legitur, valida per id tempus gens ac lata, quaemadmodum Tacitus describit, Chaucorum gens, quanquam incipiat a Frisiis ac partem littoris occupet omnium

[7]) Tacitus C. 51. — [8]) Idem, de Mor. Germ. C. 34. — [9]) Tacitus de mor. germ. C. 30. Strabo lib. 7.

Digitized by Google

quas exposui gentium lateribus obtenditur, donec in Cattos usque sinuetur. Tam immensum terrarum spatium non tenent tantum Chauci sed implent.[10]) Populus inter Germanos nobilissimus ideo in majores et minores divisus; unde Plinius ait: vero in septentrione visae nobis gentes Chaucorum, qui majores minoresque appellantur.[11]) Ptolemaeus vero in Germania: loca vero juxta oceanum supra Bructeros tenent Frisii usque ad Amisiam amnem, post hos Chauci minores ad Visurgim amnem, dein Chauci majores ad Albim usque flumen, quos in universum comprehendunt episcopatu Bremensi, Frisia orientali, comitatu Oldenburgensi, Delmenhorstensi, Diepholtensi et Hoyensi cis Visurgim inde ab Hamburgo usque Albi flumine a Fosis seu Saxonibus separati.

Ansibarii supersunt inter veteres Westphaliae incolas, multis scriptoribus memorati, qui nunc Ambisarii nunc Ampsivarii appellantur. Primum valida gens, non modo sua copia sed et adjacentium populorum, clarus illorum dux Bojocalus, qui per quadraginta annos in Romanorum castris militavit, gens primum exacta sedibus et vana fortuna jactata excisaque propemodum, post reconvalescens cui itaque inter Bructeros arma etiam Romanis intentare ausa est; nam Rheno transmisso subito pervasit Francorum, quos Amsivarios vocavit, inquietum populorum genus, quod intima etiam Galliarum percurserat. Hos insultantes populos Julianus Caesar bello repressit ac pacem petere coëgit.[12]) Sedes horum non una semper fuit; postremum apud Bructeros consedere ut ex notitia imperii, Gregorio Turonensi et Marcellino constare potest.[13]) Reperio qui inter Bremam et Mindam collocent ad citerioris Visurgis ripàm extendantque ad Amasim, ut vel ab Amasi fluvio, cujus accolae fuere, Amsivariorum nomen traxisse dixeris. Illud hic perillustre a Marcellino commonstratur, originem videlicet et regionem Francorum non alibi quam in Westphalia quaerendam esse, ubi Bructeri, ubi Amsivarii ubi Sicambri ceterique populi

[10]) Tacitus de morib. germ. C. 35. — [11]) Plinius l. 16. C. 1. — [12]) Marcellinus lib. 20. — [13]) Greg. Turon. lib. 2. C. 9.

Digitized by Google

quos hactenus recensuimus nativum solum habuere. — Ambrones quidam ex Paderbornensi agro deducunt, eosque ita appellatos volunt, quod ad Ambram fluvium habitarint, legiturque quod in bello Cimbrico Teutones et Ambrones pugnacissimae gentes convenerint.

Haec de priscis Westphaliae gentibus eorumque sedibus paucis praemonere visum, quae si minus ad cujusque judicium attigerimus, meminerit ille, ne priscos quidem scriptores Romanos juxta ac Graecos in his usque quaque convenire, nec certas ac stabiles singularum sedes praescribere potuisse, ut recte de Germanis hisce Strabo monuit.[14]) Vixerint qui casas ad unius diei usum struxerint eoque commigrarint quo aut belli impetus raperet aut intestini motus validioresque populi per arma compellerent; illud magis se mirari subeat, tot bellicosas olim gentes hanc incoluisse provinciam, quam paludibus, silvis et saltibus, cultuque terrae informem dixere atque adversus tot Romanorum bella invicti instar regni defendisse. Hi nimirum illi populi; hae sedes singularum, haec illa inter Rhenum et Visurgim regio, tanta hominum multitudine semper redundans ex qua, tanquam ex fecundo sinu terrae aut ex equo Trojano, toties armata pubes producta, haec illa inter Rhenum et Visurgim Germaniae regio, quae post vetus Francia et Saxonia dicta, in quam primum vis bellica Romanorum tanquam in murum et vallum interioris ac magnae Germaniae incubuit. Enimvero si quis ab exordio bella Romanorum cum Germanis revolvat, intelliget is, omnes Romanorum exercitus intra Moguntiacum et castra vetera aut Rheni divortia in hanc regionem traductos, praeter eos exercitus qui mari aut per mare in ostium Amasis et Visurgis classe invecti fuerunt. Hic Martis campus, in quo toties romani germanique exercitus cruentis inter se armis concurrere, nunc victores nunc victi Germani, nunquam domiti, quoties exhausti spoliis et vastationibus incolae, quoties ferro flammaque saevitum, quoties nullo aetatis

---

[14]) Strabo lib. 7.

Digitized by Google

sexusque discrimine alia post aliam gens excisa, translati in aliam Rheni ripam ex sinu. Sigambri fortissima bello gens, cum in sedibus suis debellari non posset destructa per castra Romanorum et provincias Cattorum, Tencterorum, Bructerorum, Angrivariorum ceterorumque populorum, at nova semper belli sobole ramarcescente, tanto formidabilior una post aliam gens se extulit, quanto arctius pressa et moritata fuit, libertatis retinentissima et servitutis impatiens, quae Germanos suos fratres trans Rhenum Gallosque premi videbat. Rhenus, quem imperii limitem habuere Romani, primum a Druso quinquaginta castellis munitus est, auctus demum hic imperii limes castellorum, oppidorum urbiumque monumentis et tanquam muris, turribus et propugnaculis suis adversus Germanos obfirmatus fuit, imposita militum praesidia addita legionum castra et hiberna traducti exercitus in hanc unam regionem, nunquam tamen certum firmumve potentiae pedem figere licuit. Solae quas memoravimus Westphaliae gentes impetum Romanorum sustinuere, toties oppugnatae fractaeque, expugnatae nunquam.

Cap. 4. De Westphaliae antiquae delineatione in genere.

De Germania in genere, praesertim Germania antiqua alii passim scripta doctissima reliquerunt; ne igitur acta agere videamur, relictis aliis Germaniae partibus unicam tantum regionem inter Rhenum et Visurgim quae Francia vetus, dein Saxonia ac demum Westphalia dicta est describemus non quidem populos, quippe quos Schaten hist. Westph. Lib I. p. 8—15 recensuit, sed partes, situm et limites Angariae et Westphaliae.

Westphalorum igitur nomen ab antiquo fuisse satis constat, populos autem ejus in Ostphalos ac Westphalos fuisse distinctos Gunterus declarat ajens: Saxones qui habitant trans Visurgim amnem (qui vulgo Weſer dicitur) nuncupantur Ostphali h. e. orientales, qui citra Visurgim vero habitant Westphali i. e. occidentales nuncupati sunt; quorum nomen mansit et regio hodie quam late patet.

Digitized by Google

Saxonici tamen seu convicii ac opprobrii nomen respuunt, qui apud Plinium Istivones interpretantur eosdem qui Westphali, horum pertinax rebellio divum Carolum Augustum mirum in modum exercuit.[1]) Jacobus Lampadius vero magis hanc divisionem illustrat ajens: belligerante Carolo M. adversus Saxones, dividebantur iidem in Ostphalos, Angarios et Westphalos; atque etiam á tribus diversis regebantur Ducibus. Hi tunc fuere Widekindus Westphalorum, Hesso Ostphalorum, Bruno Angariorum; licet ab antiquo hae gentes aliis nominibus insignitae fuerint.[2]) Hosce populos autem á Romanis Teutones appellatos fuisse, unde nomen silvae teutonicae derivatur, sub quo comprehenduntur silvae ac vastae solitudines in diœcesi Paderbornensi, ac vicinis undique locis.[3])

Cum autem propositum nostrum sit Westphaliam delineare et quaedam de Angaria proferre, hinc Ostphalos linquamus. Westphalorum nomen autem quidam a Dea Vesta derivant,[4]) alii vero á pullo equino (germanice Fauſen seu Völlen) denominationem deducunt ex eo, quod pullum equinum haec regio in clipeis gestet.[5]) Cum enim Saxones antiquitus leonem gestassent, divisione harum regionum facta, pullum equinum Westphalica regio elegit et quamvis causam hanc assignent, quod leo conceperit et pullum equinum enixa sit,[6]) attamen magis credibile est, quod haec assumptio ad demonstrandam libertatem suae regionis facta sit; quippe cum hic pullus equinus absque capistro depictus appareat; id quod subsequentibus versibus exprimitur:

> In clypeis sonipes excussit liber habenas
> Emicat et volucres hinnitu dejicit aures
> Arduis alta petens[7]) —

---

[1]) Gunterus ad ann. Christi 779, verbo Westphali. — [2]) Lampadius in historic. descript. part. 3, p. 6. Joannes Soder in epist. ad Carolum V. imperatorem. — [3]) Crantzius lib. I. Saxoniæ. — [4]) Bartholin. de bello Norico. L. VIII. p. 630. Num. 30. — [5]) Krantz Saxon. L. II. Cap. 2, 3 et 24. L. VIII. C. 19. — [6]) Krantz l. c. Cap. 24. — [7]) Lottichius poëm. Ecclog. 6.

Digitized by Google

Qui pullus equinus licet primitus niger fuerit, attamen Christianismo introducto, haec nigredo in albedinem mutata, quo tempore relicto Ostphalorum nomine, Westphalorum nomen mansit. [8])

Situm autem nostrae Westphaliae Dnus. ab Hoevel in sua Westphaliae descriptione subsequentibus explanat: Westphalia est Germaniae pars ad occidentem et septentrionem vergens, cujus longitudo 26, latitudo vero seu poli elevatio 52 vel circiter 53 graduum. Situs ipse autem quadranguli figuram efficit, cujus orientale latus flumen Visurgim seu Weseram alluit et Hassiae montibus Bremam usque contendit, occidentale vero latus ab urbe Agrippina Schwollam usque productus Rhenus terminat, australis vero Hassia ex aquilonari Frisia claudunt. Quod idem hisce metris complectitur Lottichius l. c.

Vasta jacet Boreae flabris obnoxia tellus
Dives agris, dives pecoris quam spectat
Tingere quae nunquam caruisse fluctibus
Ab alto audet Oceani stellis semper sitientibus
Arietes, Rhenus ad occasum pronique cubilia solis
Terminat auroram nobatheaque regna
Visurgis aspicit Hyberon chuci genus aere
Tritones ad latus unde madens imbre denuntiat auster
Obnoxii claudunt montes, quibus arduus exit
Occam refluat Amasis, qui turbat arenas.

Ptolomaeus et alii montes huic regioni limitaneos versus austrum Mellibea appellant, ex quibus apparet, quod Westphalia Angariae signo sit subjecta et si rite notetur verticularem sibi punctum habeat inter extremas stellas in cauda majoris Ursae, quem Helicon appellant. [9])

Angros autem sive Angrivarios a campestri planitie, von den Angeren, quemadmodum Marsi et Bructeri à paludibus dicti suut, ad confluentes Angari et Albis ubi Angermunda primitus sedem posuisse innuit Reinerus Reineccius; inter Amisiam et Visurgim ad cujus laevam castra

[8]) ab Hoevel in descript. Westph. p. 2. — [9]) Hoevel l. c. p. 2.

Digitized by Google

metantur Germanico Angrivariorum à tergo defectio nunciata mox vindicata est,[10]) Brunsberga arce à Brunone Angrivariorum duce et deditionis hujus authore inchoata, qui districtus ad Dimulam usque se extendit, ubi Helmershusen, qui locus in diplomate Conradi Imperatoris anno 1033 in pago Angeri situs dicitur. In comitatu Ravensbergensi quoque vicus Enger sedes Widekindi ducis Angariae conspicitur in finibus Bructerorum juxta Tencteros ac postea Dulgibinos et Chasuarios; sic enim infert Tacitus: juxta Tencteros Bructeri olim occurrebant, nunc Gamavos et Angrivarios immigrasse narratur, pulsis Bructeris; Angrivarios et Chamavos à tergo Dulgibini et Chasuarii claudunt.[11]) Situs autem ipse a Poëta anonymo subsequentibus describitur:

Inter praedictos media regione morantur
Angarii populus Saxonum tertius, horum
Patria Francorum terris sociatur ab Austro
Oceanoque eadem conjungitur ex aquilone.

Licet autem et alii insignes populi inter Visurgim et Rhenum vixerint veluti Sicambri, Bructeri, Tencteri, Usipetes, Dulgibini, Tubantes, Marsi, qui vel translati vel excisi aut emigrarunt vel vetus nomen amiserunt atque in unum cum Francis primum deinde cum Saxonibus populis coaluerunt, mansit tamen semper et cum finibus Angrivariorum fama et nobilitas eorumque potentia crevit; adjunxere se quidem Saxonibus sed ita ut Angarii appellari non desierint.[12]) Quae cum illustrissimus auctor Mon. Paderb. indicaverit, etiam dynastiam Bocam cum arce ad Luppiam sita ad Angariam refert, res gestas ibidem tempore Caroli M. declarans.

Principalem autem sedem ducum Angariorum fuisse in loco, qui dicitur Engeren in comitatu Ravensbergensi sita, historia non tantum sed nominis notatio cum ipsis monumentis demonstrant. Widekindum enim ibidem arcem egregiam habuisse legitur, ex qua sede nomen Angelis Saxonibus per filium Widekindi inditum, unde Angeli i. e. An-

[10]) Cluver Germ. antiq. de Angaria. — [11]) Tacitus de morib. Germ. cap. 33. — [12]) Monum. Paderb. in descript. Boeæ §. 5.

Digitized by Google

gari dicti sunt, quod nomen in hunc usque diem servarunt. Hic locus Engeren autem tempore belli saxonici, cujus adversus Francos dux et autor fuit Widekindus, in potestatem Caroli M. devenit. Ast cum Widekindus amplexus esset cum Carolo M. pacem, Angaria ad ipsum rediit, quae cum deinde cum reliquo Saxoniae et Westphaliae ducatu aliquoties dominos mutasset, tandem post Henrici Leonis tempora cessisse comitibus Lippiensibus perhibetur.[13]) Ex his Simon Bernhardi filius acerrimas cum Osnabrugensibus simultates in anno 1299 habuit, ac ex arcibus Angaria et Rheda magnis eos cladibus affecit, quas injurias Ludovicus Osnabrugensis Episcopus e Comitibus de Ravensberg haud multas passus, Simonem praelio victor cepit ac Osnabrugam deduxit et dura in custodia fere per sexennium detinuit, donec anno 1305 die s. Kiliani in Schottmar ea inter alias conditione liberatus fuerit ut arcem Angariae et mœnia solo adaequaret.[14]) Quibus tamen historici superaddunt, quod non attenta hac demolitione, jus nomen et magistratus civitatis Angariae manserit, licet injuria temporum haec amissa sint.[15])

Datur quoque et nunc superficies die Burgſtatt sive Burgſtelle dicta, licet collis in quo fanum s. Dionysii collocatum (quod una cum collegio canonicorum illuc condidit Widekindus) eo qui arcem habet editior sit; Illo in fano mausoleum habet Widekindus, quem anno 807 Letznerus et Reineccius, an. 812 autem Wittius et Kleinsorgius, alii vero 805 et quidem in praelio cum Geroldo Suevorum duce prout vult Krantzius[16]) obiisse tradunt. Quod sepulchrum Carolus IV. imperator non solum an. 1377. 8. nov. visitavit, sed et renovari curavit. Angariense vero collegium authoritate pontificia an. 1414. 16. Jan. Hervordiam transtulit cum cineribus Widekindi, qui cistae ligneae parum reve-

---

[13]) Monum. Paderb. l. c. p. 138. — [14]) Chron. Osnabr. Hamelm. in geneal. Com. Lipp. p. 504. — [15]) Reiner Reineceius in Com. de Angrivaria in Chron. Lipp. p. 514. — [16]) Saxon. Lib. II. C. 24.

Digitized by Google

renter inclusi una cum aliis quibusdam cimeliis ex Angaria aportatis, quae advenis commonstrari solent.[17])

Susatum oppidum quoque Angariae esse ipsi confitentur, ac in hoc se fundarunt Susatenses in literis ad imperatorem datis d. d. 1443. ubi in sequentia erumpunt verba: wu dat ſe nycht verplychtet vnd ſchuldyg weren, dem Biſchop van Collen tho ſolcken Saken tho antworden, nadem ſe belegen weren vp frier Saſſcher Erden im Hertychdom to Engeren, dar Soyſt eyn Houetſtat van ſy.[18]) In ipsa civitate Susatensi quoque Widekindum sedem habuisse non tantum historici sed etiam notae ac evidentia docent, quippe cum muralia adhuc restent ac ex sede modo hospitale virginum factum conspicitur. Ex quo etiam Susatenses plurima jura sibi adscribunt, habuitque in loco Widekindus suum vicarium schultetum Susatensem dictum, qui jura regis observavit necnon expost titulo infeudationis et jure proprio obtinuit, quod ex eo satis constat, quod hic in magna consideratione semper fuerit ac omnibus actionibus publicis tam belli quam pacis adhibitus, ex quo etiam scultetus Susatensis imperatoris vicarius dicitur.

Haec nostra Angaria apprime depingitur a Strevesdorpis in descriptione diœcesis Coloniensis.[19])

Cap. 5. De regimine antiquæ Westphaliae tempore ethnicismi democratico.

Scribitur de regimine antiquae Westphaliae, cum hujus gentes plane fuissent indomitae, reges perferre nolentes, duodecim primarios viros praefecerunt, qui per omnem provinciam publicae utilitati inservirent, consulentes in medium de rebus gerendis, annuus erat inter illos per vices magistratus, quem vero foris bellum deprehendisset, is durante bello rex appellabatur, cujus imperio parent universi; bello autem in pacem mutato, regium nomen pariter deponebant.

---

[17]) Monum. Paderb. l. c. — [18]) Soeſtiſche Fehde. (Quellen II, 237.) — [19]) Die hier folgende lange hiſtoriſch-poetiſche Beſchreibung von Engern und Weſtfalen, kann bei ihrem Autor Strevesdorff ſelbſt nachgeſehen werden. Das Werk führt den Titel: Archidiœceseos Coloniensis descriptio historico-poetica, per ordines et status digesta, authore Martino Henriquez. a Strevesdorff. Colon. 1740. 8. mit Kupfern. p. 7.

Digitized by Google

Sic Edelhardus unus ex duodecim proceribus paulo ante Widekindum rex inscriptus legitur. Ab urbe Osnabrugensi reliquias esse quingentis vix passuum spatiis hodie commonstrant. Haec eadem confert Rolevinck subsequentibus verbis:[1]) antiqui Saxones regem non habuerunt, sed per pagos satrapas constitutos, morisque erat, ut semel in anno generale concilium agerent in media Saxonia juxta fluvium Weseram in loco qui dicitur Marckloe. Ibi solebant omnes in unum satrapae convenire; ex pagis quoque singulis XII electi nobiles, totidemque liberi et totidem laici (lazzi?) renovabant ibi leges praecipuas, causas adjudicabant et quidquid per annum essent acturi sive in bello sive in pace, communi decreto statuebant. Vnde versus:

Quot pagos tot pene duces veluti unius artus
Corporis in diversa forent superinde revulsi,
Sed generalis hos et populos divisio ternos
Insignita quibus Saxonia floruit olim
Nomina nunc remanent, virtus antiqua recessit.

Quae modo dicta confirmat Beda in divorum Ewaldorum nece.

Nobiliores vero Saxoniae gentis familiae, e quibus annue sub paganismo XII gubernatores imperii saxonici eligi solebant, fuere 90.[2])

Cap. 6. De regibus ac ducibus antiquae universalis Westphaliae, necnon populorum Westphalicorum ordinibus eorumque superstitionibus.

Reges itaque ac duces electos, qui Saxoniam et Westphaliam rexerunt tempore imperatoris Valeriani patet, inter quos primus fuit.

1) **Marbodus** circa annum Christi 256.[3]) Hic successorem habuit. — 2) **Boden** sive **Bodon**, qui teste

[1]) de Westph. L. 2, cap. 1. — [2]) Wir ſind der Meinung, daß das Verzeichniß der 90 Familien, welche aus Stangefol hier aufgezählt werden, ohne Werth iſt; wir mögen es daher nicht noch einmal abſchreiben und verweiſen k. H. auf Stangef. annal Westph. L. 1. præf. cap. 3. — [3]) Stangefol annal. Westph. l. c. circa a. 255.

Digitized by Google

Reineccio vixit circa annum Christi 256.[4]) — 3^{tius} dictus fuit Vecti, qui regnavit circa annum Chr. 300.[5]) — 4^{tus} rex Saxonum fuit Vecta, Witte sive Wittichius, circa a. Chr. 350.[6]) — 5^{tus} fuit Wittgestus sive Wittgistus, dux Angariae et Westphaliae, electus circa a. Chr. 400, qui legitimos reliquit.[7]) — 6^{tus} in ordine successit Hengistus et Horsan, victores Angliae sive Britanniae.[8]) — 7^{mus} hic Hengistus genuit Orichium successorem in regno Cantiae et Angliae, qui duos habuit filios, Octam natu majorem, qui apud Anglos permansit et Ebissam natu minorem, qui ducatus Westphaliae ac Angariae tenuit, fuitque ejus sedes Engere.[9]) — 8^{vus} huic successit Bertholdus rex Saxonum a. Chr. 629. — 9^{nus} ejus vestigia insequitur Sigismundus sive Sichaldus rex Saxoniae, dux Angariae ac Westphaliae circa a. Chr. 634. — 10^{mus} fuit Theodoricus rex Saxonum belli dux contra majorem domus Austrasiae et Franciae, Carolum Martellum circa a. Chr. 729. — 11^{mus} Edelhardus Saxonum rex fuit a. Chr. 785. — 12^{mus} Widekindus rex Saxonum et belli dux contra Carolum magnum, a quo plurimi imperatores reges ac veri principes progeniti, prout ex ejus stemmatis delineatione in aperto est.

Saxonicam vero sive Westphalicam gentem in tres ordines divisam fuisse, testis est Egenhardus;[10]) sunt enim inter illos qui Edthilingi, sunt qui Frilingi, sunt qui Lazzi illorum lingua dicuntur; latina lingua vero sunt nobiles, ingenuiles atque serviles. Hi ordines ab Adamo etiam Bremensi, aliisque ita divisi:

Horum primus Adelingi seu Ethelheri gentes nobiles, ex quibus reges, duces ac principes sumebantur. Alter ordo Frilingi seu ingenui ac liberi jure suo vivebant civium

---

[4]) Reusnerus fol. 248. — [5]) Reusner ibid. — [6]) Reusn. l. c. — [7]) Piderit chron. Lippiens. P. 2. fol. 198. — [8]) Reusner l. c. fol. 248. Bunting in reg. Bertholdo fol. 288. — [9]) Suffridus Petri de origine Frisiæ fol. 288. — [10]) Histor. Lib. 4. Stangefol annal. Westph. l. 2. p. 3 et 129, qui itidem de antiquissimis Saxonum ac Westphaliæ regibus principibus etc. in præfat. ad lib. 1. circa a. Chr. 255 et 129, pag. 123.

Digitized by Google

instar, nullius servitio obnoxii, subinde tamen plebis nomine comprehensi, his comites addebantur pagorum moderatores. Tertius post illos ordo Frilazzi, liberti videlicet ac manumissi, permissique agros suos colere, sed cum onere plerumque annuae pensitationis inhaerente. Quartus demum ordo Lazi, servi, liti, in mancipiorum prope modum, quibus frumenti, pecoris et vestis injungebat dominus modum ut colonis suis; quanquam Liti et Littones et Lidi, quorum frequens mentio in diplomatibus caesarum, regum ac principum fit, aliud quoddam a servili genere hominum minusque quam hi servituti obnoxii. Nil jam attinet de politia Saxonum, militia religioneque ac Diis quos coluere, nil de vitiis ac virtutibus, nil de cultu corporis ac ceteris moribus referre, quae singula quia cum priscis Germanis habuere communia, satisque a Tacito et innumeris nostra aetate scriptoribus pertractata sunt, eo fit remissio.[11]) Quoad religionem autem haec monere volui, quod incolae Saxoniae ac Westphaliae in paganismo vixerint, ac inter alios subsequentibus superstitionibus imbuti fuerint, quae in indiculo paganiarum et superstitionum notavit, princeps Fürstenbergicus in Monum. Paderb.[12]) quae dicta de paganismo sufficiunt.

Cap. 7. De idolis ac deastris Westphalicarum gentium tempore ethnicismi.

De majoribus Idolis Westphaliae ita scribit Georgius Fabricius:[1]) quod cum Bonifacius harum partium apostolus et Carolus imperator re et nomine magnus cum exercitu Saxoniam agressus esset, passim invenit principes indololatricos, nempe Irmensuel et Crodonem, den Krotten-Teuffell, quorum magnificum templum seu basilica, in qua a Westphalis et Saxonibus colebantur instar veri dei, erat in veteri Saxonia, quae hodie dicitur Westphalia, in Eresburg, sive

[11]) Schaten hist. Westph. lib. 7 pag. 424. — [12]) Der indiculus iſt wörtlich eingerückt, bedarf aber hier keines Wiederabdrucks, weil er aus den Monum. Paderb. p. 330. Meinders de statu religionis et reipublicæ in veteri Saxonia, Dissert. 2. pag. 144, Schaten hist. Westphal. p. 336. Georgisch corp. jur. germ. p. 491 u. a. hinlänglich bekannt iſt. — [1]) De orig. rer. Saxon. Lib. 10. C. 9.

Digitized by Google

Martisburg castello cum suo fano religione augustum, magnitudine ingens, splendore magnificum, divitiis inclytum in fano ipso columnae marmoreae impositum erat simulacrum; quae columna non operis parvi fuerat, nec parvi decoris, prout poëta in vita Caroli M. canit. Locum autem huic fano assignant Albertus Stadensis et Trithemius in Eresburg. Widekindus Corbejensis locum clarius exprimit in Marsberg sive Monte Martis;[2]) quod idem confirmat anonymus Poeta in vita Caroli M. necnon Krantzius[3]) qui locus adhuc in aperto est, ac in flumine Dimola positus conspicitur. Mutato fano per Carolum M. in templum christianorum ac a Leone III pontifice consecratum est, constitutaque penes hanc basilicam abbatiola[4]) quae et nunc ibidem colitur, civitatibus binis, superioris ac inferioris circumdata, prout diploma imperatorium docet.[5]) Idolum autem, de quo sermo est, graphice depingit Georgius Fabricius[6]) ajens: statua erat, vir armis terribilis et gladio accinctus, in galea stabat gallus loco coni, in thorace expressus ursus, in clypeo stabat leo, manus dextra ferebat vexillum cum rubea rosa insigni; in sinistra gerebat lanceam aequilibrem, quae itidem in clypeo spectabatur. Praepositi vero harum gentium bis, nimirum in mense Aprili et Octobri, Eresbergam sive Martisburgum ibant ibique duos cervos et nummos novem offerrebant; sacerdotes vero, quoties praeliandum erat, statuam sui deastri columnae detractam in aciem ferre et a pugna captivos, quique ex suis quique segniter rem suam gessissent, vinctos verberatos, pœnis afficere solebant; quam historicam descriptionem latius prosequitur Stangefol.[7]) Rolewinck autem sic depingit: Erant in statua Hermenseule quatuor imagines scilicet Martis, Mercurii, Herculis et Apollinis, sed tamen a Marte, tanquam principaliore denominabatur. Hoc erat vastissimum idolum totius Saxoniae et Westphaliae.[8])

[2]) Lib. 2. — [3]) Rer. Saxon. Lib. 2. — [4]) Monum. Paderb. in descript. Eresburg. — [5]) l. c. diploma videre est. — [6]) l. c. Lib. 6. — [7]) In præfat. ad L. 1. Cap. 6 et 7 annal. — An der ersten Stelle sind auch grauenhafte Abbildungen von der Irmensäule und dem Krotten-Teuffel gegeben. Stz. — [8]) Fascicul. temp. P. 2. C. 3.

Digitized by Google

Crodo sive Crodus est antiquum Westphalicum atque Saxonicum nomen, quo significabant et denominabant Saturnum sive Tuisconem, quem in hoc idolo adorabant et sacrificia offerebant sua. Idolum hoc referebat figuram senioris alicujus messoris vestiti linteo, habentis in dextris vas rosis impletum, in sinistra extensa in altum rotam, stans nudo capite, crinibus implexis horridus, nudus pedibus in columna perca pisce superposita aperto pectore; per figuram autem veteris messoris significabant Saturni et Tuisconis aetatis originem esse investigabilem. Hactenus Rolevinck. Junius autem[9]) subsequentia refert ex Tacito: Celebrant antiquis carminibus Tuisconem deum terra editum (hujus origo investigabilis) cinctum eum ponebant linteo, habentem dextra vas plenum rosis, quo significabant Tuisconem hujus patriæ primum incolas docuisse agriculturam, arare, serere, plantare, demetere et alia ad agriculturam pertinentia, fuisseque sub ipso saturnia tempora. Rosae et percae significabant inconstantiam fortunae, columna sive cippus significabat illis suam constantiam firmis pedibus niti, quod contra suos hostes staret. Pectus quod huic idolo apertum erat, designabat, quod non esset fallendum et aliud ore ad proximum suum loqui et aliud in corde habere contra eundem non oportere, qua de re notandi hoc nostro tempore versus:

Multis annis jam transactis
Nulla fides est in pactis
Mel in ore verba lactis
Fel in corde fraus in factis.

Letznerus quoque de deastris Westphalorum subsequentia refert: Cum s. Bonifacius circa annum Christi 737 indict. 4 perambularet Hassiam, Westphaliam, Thuringiam et Eichsfeldiam, ubique Christum praedicando et gentium idola destruendo et ita inter Brunsteinium et monasterium Wietershausen idolum Retto in monte Rettonis dejicit, quem ethnici hujus patriae idololatrae summopere colebant, quare

[9]) Batavia C. 21.

Digitized by Google

ut ejus memoria apud ipsos obliteraretur, primi christiani horum locorum in contemptum idoli et honorem resurrectionis Christi diei dominicæ ignem, quem vocant paschalem excitabant, qui mos incendii hujus ignis paschalis adhuc in multis locis Westphaliæ et Eichsfeldiæ in usu est, significans quod hæc dies quo venerabilior ob resurrectionem Christi, eo magis si non aliter materia ligni et luce cum christiana lætitia prolonganda. — Idem Bonifacius destruit in hoc itinere idolum Briels in colle Briell prope Cattlenberg, nec non idolum Asteroth in loco in quo postea Asterode exstructum. Itemque idolum Laream ubi postea arx Laèr posita per Arobolem de Laèr in Westphalia constructa, nec non idolum Jechen in loco qui Jechenlohe dicitur. — In Eichsfeldia quoque destruxit idolum Stuffa dictum, in monte Stauffenberg, quod ethnicis hujus patriæ, ex antiqua magna quercu responsum dabat et futura contingentia falso affirmabat; quapropter s. Bonifacius hanc quercum abscindi curavit et Arobolum in hac quercu responsa dantem cum arbore in lacum prope Stauffenberg abscondit. Hactenus Letznerus.

Ex quibus modo adductis satis constat, quod antiqui Westphali, paganismo imbuti, suis deastris provisi, hisce cultum divinum, eroneè præstiterint. Qualem vero ritum in colendis hisce idolis habuerint, propter ignaviam scriptorum, non certe scitur. Refert tamen Stangefol[10]) subsequentia: Sacerdotes utriusque sexus magno numero suis deastris adfuisse, ex quibus feminæ sortibus divinatoriis oracula excudenda, abdita atque abstrusa eruenda, susceptorumque negotiorum exitus prænoscendos, viri sacrificiis hostiisque offerendis vacabant. Sed nec hi à politicis negotiis abstinebant, imo se maxime illis ingerebant, quod tamen nec principes ipsi nec populus ægre ferebant, cum persuasum haberent, quidquid illi agerent tanquam supremi nominis ministri et hyerophantæ, id nunquam felici secundoque eventu cariturum. Prætereaque præpositi harum gentium

[10]) Annal. Westph. in præf. ad L. 1. c. 7.

Digitized by Google

bis, nimirum in mensibus Aprilis et Octobris, Eresbergam modo Martis montem, Stattbergen ad fluvium Dimolam ibant, ibique duos cereos et nummos novem offerrebant, iidem sacerdotes quoties præliandum erat, statuam sui deastri in aciem ferre et a pugna captivos, quique ex suis segniter rem gessissent, vinctos, verberatos poenis afficere solebant; cujus rei meminit cantilena vetus, in qua regis cujusdam filius propter infelix prælium sacerdoti se mactandum tradit, miserabiliter conqueritur hoc modo:

Solte ich in gottes fronen hende
In meinen allerbeſten tagen
Gegeben werden, undt ſterben ſo elende
Das muß ich wohl hochlich klagen,
Wan mir das glück gefueget hette
Des ſtreites ein gut ende
Dürft' ich nicht leiſten dieſe wette [11])
Netzen mit blut nicht dieſe wende.

Réfert quoque idem Stangefol l. c. antiquos Saxones et Westphalos imprimis vero militares homines cataphractos, gladiis accinctos, dextra vero cæstus ferreos vibrantes, alternis circa idolum patrium obequitare, interdum equis descendentes in genua procumbere, certas preces suas demurmurare opemque hoc modo præsentem et in bello secundam fortunam efflagitare solitos, quæ res frequentata abiit in consuetudinem ut etiam ex locis procul dissitis peregrini subinde advenirent auxilium petituri, devotionem suam numini tutelari anathematis strenisque offerrentes. Hactenus Stangefol.

Cap. 8. Quomodo Carolus magnus Westphaliam ac Angariam ad christianam religionem traduxerit.

Hanc nostram gentem Angaricam et Westphalicam liberam ac indomitam fuisse ex præcedentibus constat, huic tamen equo libero Westphaliæ frenum imposuit Carolus M.

[11]) Notandum de jure saxonico Wette leiſten, sit luere supplicium.

Digitized by Google

imperator, rex Francus, quemadmodum rex Hispanus, Neapolitano equo frenum imposuit. Widekindum enim Saxonum ducem jam à Carolo M. devictum et Christo lucrifactum, colorem equi nigri ejus in album, in signum regenerationis convertisse clarum est.[1]) Quod enim nemo è Romanorum debellatoribus efficere potuit, hoc tandem Carolus M. (licet bello triginta trium annorum completo) peregit, nimirum Westphalos et Saxones debellando ac devincendo; id quod summæ ipsius laudi adscribitur.[2]) Quod bellum brevissimis delineat Egenhardus, subsequentibus formalibus: Post ejus finem bellum saxonicum, quod quasi intermissum, repetitum est, quo nullum neque prolixius, neque atrocius, Francorumque populo laboriosius susceptum est, quia Saxones, sicut omnes fere Germaniam incolentes nationes à natura feroces et cultui dæmoniorum dediti, nostræque religioni contrarii, neque divina neque humana jura vel polluere vel transgredi inhonestum arbitrantur. Suberant et causæ, quæ quotidie, pacem conturbare poterant; termini scilicet nostri et illorum pene ubique in plano contigui, præter pauca loca, in quibus vel silvæ majores vel montium juga interjecta, utrorumque agros certo limite disterminabant, in quibus cædes, rapinæ et incendia vicissim fieri non cessabant, quibus adeo Franci sunt irritati, ut jam non vices reddere sed apertum contra eos bellum quod magna utrimque animositate, tam majore Saxonum quam Francorum damno, per continuos triginta tres annos gerebatur, poterat enim citius finiri, si Saxonum hæc perfidia pateretur. Difficile dictu est, quoties superati Regi se dederint, imperata facturos policiti fuerint, obsides, qui imperabantur, absque dilatione dederint, legatos, qui mittebantur, susceperint, aliquoties ita domiti et emoliti, ut cultum dæmoniorum dimittere et christianæ religioni se subdere velle promitterent; sed sicut ad hæc facienda aliquoties proni, sic ad eadem pervertenda semper fuere præcipites, ut non facile æstimare possis ad utrum horum faciliores verius edici

[1]) Hövel in descript. Westph. fol. 2. — [2]) Werdenhagen in reb. publ. hanseat. C. 5.

Digitized by Google

possent, quippe cum post inchoatum ejus bellum, vix annus unus exactus sit, quo non ab eis hujusmodi facta sit permutatio. Sed magnanimitas regis et propitia tam in adversis quam prosperis mentis constantia, nulla eorum mutabilitate vel vinci poterat, vel ab iis quæ agere ceperat defatigari; nonnunquam ejus hujusmodi aliquid perpatrantes impune ferre passus est, quin et ipse ducto aut per comites suos misso exercitu, perfidiam ulcisceretur et dignam ab eis pœnam exigeret, donec omnibus, qui obsistere solebant profligatis et in suam potestatem redactis, usque tandem hoc bellum anno trigesimo tertio finitum sit. Hactenus Egenhardus[3]) id quod etiam ab aliis confirmatur.[4]) Ut vero Carolus M. idola Westphalorum destrueret et Saxones christianæ religioni subjiceret ac idola extingueret et è terra deleret, ingressus est in provinciam ac arcem munitissimam Siburg cepit, Eresburg à Saxonibus eversam præsidio munivit, multaque strage peracta, obsides accipiens est in regnum reversus anno nimirum 770. Indict. 8. Ingresso iterum rege in provinciam Saxoniæ multos jussit baptizari, post duos itidem annos Paderbornam veniens, omnem regionis nobilitatem jussit convenire, sed Widekindus omnium primarius dux, egressus de terra ad Danum confugit. Cum autem inde Carolus in Hispaniam reversus magno bello implicaretur, Saxones duce, quem diximus, apud Thuitium Rhenum transgressi usque ad Mosellam omnia igne ferroque devastabant. Rex autem per litteras instruit duces de provincia Germaniæ h. e. Suevos, Francos, Bavaros, Thuringos, qui congressi magnam in Saxones stragem peregerunt; ipse vero Hispanico bello peracto, iterum copias trajecit in Saxoniam per Rhenum et Lippiam amnes, totamque nunc Westphaliam est pervagatus, rebelles subegit, fugavitque contumaces, ut Visurgi (nunc Wesera) transmissi sedes sibi facerent inter Wandalos, antiquis pulsis habitatoribus. Ex quo tempore cepta est habitari à

[3]) Vita Caroli M. p. 4. — [4]) Gunterus in Ligurino suo l. 1. p. 280, verbo Saxones rebelles. Autor annalium à Pipino rege gestarum ut et à Carolo M. ab ao. 754 sq.

Digitized by Google

Saxonibus in provincia trans Visurgim, quæ nunc est terra Brunswicensis cum conterminis, ut fieret exinde discrimen Saxonum orientalium et occiduorum, qui ultra et citra Visurgim habitant, unde est nata distinctio illa in una natione Ostphalorum qui ultra et Westphalorum qui citra Visurgim incolunt, nam Saxonum principes pro insigni armorum in militaribus signis pullum equinum habuerunt atrum ante baptismum, post vero candidum, unde Ostphali ac Westphali nati, nam equinum pullum Saxones sua lingua dixere Foilen, ein Vollen, hoc autem nomen in Orientalibus evanuit et permansit appellatio generalis Saxoniæ, post vero in Saxonia inferiori versus Rhenum et citra Weseram Westphaliæ nomen increbuit, prout ex Krantzio refert Stangefol.[5])

Eresburgi quoque idola destruxisse Carolum M. expressis verbis testantur historici allegati in Monum. Paderborn. pervenitque usque ad Irmensuel et ipsum fanum destruxit ac aurum et argentum quod ibi reperit abstulit.[6]) Quia enim idola Irmensuel et Crodo in Eresburg posita erant, ad tuendum et defendendum hunc locum sollicitus, toties quoties Eresburgum devicit proinde cum anno 772 Carolus Saxoniam bello agressus Eresburgum castrum cepit.[7]) Anno 774, cum iterum Saxones per mala ingenia et iniqua placita Francos expulissent et castrum Eresburg destruxissent anno 775 Carolus Saxonum perfidiam ultus Eresburgum reædificat.[8]) Anno 776, Carolo vix alpes transgresso occurrerunt, qui nunciarunt Eresburgum arcem a Saxonibus expugnatum et præsidium francicum, quod in eo posuerat expulsum.[9]) Tunc rex cum Francis restauravit Eresburgum castrum,[10]) transiensque per arcem Eresburgum ad fontem Lippiæ venit.[11]) Carolus denuo Saxoniam ingressus ad Heresburg venit et inde ad locum ubi Lippia consurgit.[12]) Cum quoque anno 784 rex Carolus propter hyemis asperitatem ulterius pro-

---

[5]) Annal. Westph. L. 2. p. 75. — [6]) Monum. Paderb. in descript. Martisburgi N. 6, p. 111. 112. — [7]) Annal. Franc. vita Caroli M. ap. Pithoëum. — [8]) Ibid. p. 23. Item Poëta anon. ad ann. 774. — [9]) Vita Caroli M. ap. Pithoëum. — [10]) Regino ad ann. 776. — [11]) Astron. apud Reuber. — [12]) Regino ad ann. 784.

Digitized by Google

gredi non posset Eresburgum arcem in hyberna concessit [13]) Anno 785 Rex Carolus in Heresburg super hyemem resedit et Saxones in pace conquiescunt.[14])

Cap. 9. De mediis quibus Carolus magnus imperator subjugatos Saxones ac Westphalos in religione christiana ac obedientia conservavit, hosque compescuit, ac de capitulatione cum iis inita.

Hisce provinciis debellatis primo cum provincialibus capitulationem iniit sequentem Carolus M. imperator.[1])

Cum autem Saxones Westphali ac Angarii se legibus præscriptis opponerent ac more solito contra Carolum magnum conspirarent, rex magnus diversa remedia arreptus est et primo quidem translatione horum populorum seu incolarum ad peregrinas regiones, alios subditos substituens. Proinde Saxones per Germaniam et Galliam divisi ac translati sunt, quidam etiam agriculturæ applicati, aliis in Saxoniam translatis, per quod remedium Saxones primitus domati sunt.[2]) Numerus autem translatorum 10,000 fuit,[3]) qui more Romanorum[4]) ad exemplum Ludovici regis Galliæ in bello contra Attrebatas siquidem in anno 303 cum uxoribus et liberis in Flandriam ac Brabantiam translati sunt, in quorum locum illi, qui in hodiernum diem liberi dicuntur, substituti sunt.[5])

Cum autem contumacia in non translatis Saxonibus ac animus refractarius hæreret, de alio medio sollicitus Carolus Magnus ad suggesta pontificis Romani Leonis III. judicia arcana Westphalica instituit, quæ etiam vemica dicuntur, data judicibus potestate ut in quosvis in flagranti deprehensos ac suspectos, absque litis sufflamine executive

[13]) Astron. ap. Reuber ad ann. 785. — [14]) Fragmenta annal. Francor. p. 88. — [1]) Es folgt hier die Capitulatio de partibus Saxoniæ von 785 und das ſpätere Capitular von 797, welche u. a. in den monum. Paderb. p. 329 der Amſterdamer Ausgabe und in Walters corp. jur. Germ. II, 104 und 126. Es wird genügen, darauf zu verweiſen. Sy. — [2]) Mutius chron. Germ. lib. 7, Nr. 20. — [3]) Mutius l. c. — [4]) L. certa forma, ubi Cujacius et Lucas de Penna princip. C. de jure fisci. — [5]) Chassaulin consuetud. Burdiga erub. 9 et 10, N. 5.

Digitized by Google

procederent. Ut vero benevolus lector genuinam notitiam hujus rei habeat, tractatulum de judiciis Westphalicis collectum, inserere volui.

Cap. 10. De judiciis Westphalicis eorumque authore ac constitutione, nec non horum judiciorum notatione.

Licet hæc judicia Westphalica sint generalia ac per universam Westphaliam se extendant, attamen cum etiam nostra Westphalia ac Angaria Coloniensis, plurima horum judiciorum complectatur, quorum conservatio in unione westphalica non tantum promissa, sed etiam ad usum redacta, hinc non tantum ob generalem notitiam sed etiam ob specialem horum judiciorum originem, auctorem ac institutionem nec non notationem nominis, sed etiam horum cursum inserere volui.

Originem itaque et auctorem horum judiciorum westphalicorum indagando, historici quoad auctorem variant; quidam enim ante tempora Friderici III. haec judicia cepisse autumant, alii vero hunc Fridericum, horum judiciorum authorem constituunt, nonnulli autem de hoc necdum certiorati, inveteratae consuetudini adscribunt; nichilominus tamen in hac opinionum varietate initium, ortum ac progressum imo ipsam procedendi formam, Carolo M. et quidem recte tribuunt,[1]) quod enim nullus ex Romanorum heroibus

[1]) Reformatio horum judiciorum Caroli M. art 6, 34, 52, 64, §. 2. Recess. imp. de anno 1442, sub rubrica: von der heimlichen Gerichte wegen, item de anno 1495. Reformatio Sigismundi seu Theodorici Archiepi. art. 1. — Welches Rechtsbuch der Verf. unter der in dieser und vielen folgenden Noten angezogenen Reformatio Caroli magni gemeint habe, ist leider nicht mehr auszumitteln. Daß ihm eine solche Reformation vorlag, läßt sich kaum bezweifeln, weil er sie so oft und zwar immer mit Angabe der betreffenden Artikel in den Noten anführt. Die Zahl dieser Artikel beträgt, den Anführungen zufolge, über 170. Daß unter der reformatio Carolina keine der bisher bekannt gewordenen Hauptreformationen zu verstehen sei, scheint darum gewiß, weil keine derselben so viele Artikel zählt und weil der Verf. diese späteren Reformationen ebenfalls besonders anführt. Schon Kopp (heimliche Gerichte S. 11) beklagt es daher, daß die reformatio Carolina unseres Verf. nicht mehr vorliegt, weil sich nun nicht beurtheilen läßt, ob sie jenen Namen mit Recht oder Unrecht geführt habe. Letzteres ist jedoch darum am wahrscheinlichsten, weil der Verf. bisweilen Stellen aus derselben in deutscher Sprache wörtlich wiedergiebt, die in solcher Form einer

Digitized by Google

efficere potuit, id tandem Carolus M. trigesimali bello implevit et quidem maxime in devincendis Westphaliae ac Saxoniae populis,[2]) ex quo etiam laus sempiterna huic adscribitur.[3]) Ut vero hic gentem Westphalicam, jam dudum debellatam comprimeret ac in sancta obedientia conservaret, anno post Christum natum 805 judicia occulta westphalica instituit.[4]) Unde Emilius Veronensis, institutionem judiciorum westphalicorum proponens, in sequentia erumpit verba:[5]) dati, inquit, magistratus ad jus propalam dicendum, unde provocaretur ad Augustum, sed sanctius arcanorum integerrimorumque virorum concilium, sine provocatione institutum datique pari sanctitate, vel uti speculatores qui ceteris omnibus ignaris, Westphaliae oppida circumirent, mores, dicta et facta cujusque notarent ac quemcunque perjurii perditaeque religionis reum reversi in consilio arguissent, sine intercessione primo quoque tempore ubicunque comprehendi posset, necaretur. Nemini sua dignitas suffragabatur, summi infimique prius laqueo suspensi conspiciebantur, quam reos fuisse audiebantur, quem quis tam ignominioso nomine affectum videbat, his fidei violatae pœnas dat, dictitabat. Hic novi exempli metus, eam gentem et

---

Reformation Karls d. Gr. nicht angehören konnten, z. B. Cap. 10 aus den in Not. 9, 11, 12, 13, 16. Cap. 13, Not. 11. Cap. 14, Not. 10, 16, 17, 28. Cap. 15, Not. 1. Cap. 17, Not. 18 angeführten Artikeln. Ueber die gedachten späteren Hauptreformationen aus den Jahren 1404 von Kaiſ. Ruprecht, 1437 von K. Siegmund reſp. Erzbiſch. Diedrich, 1442 von K. Friedr. III., 1495 v. K. Maximilian u. 1521 v. Erzbiſch. Hermann, ſ. d. Nähere in Seibertz Urk. Buch III., S. 6 und 76. Schließlich nehmen wir noch auf das, unten in der Note 18 zu Cap. 17 über die Carolina geſagte Bezug. Daß übrigens von den Voigt'ſchen Nachrichten über den Urſprung und die Ausbildung der Femgerichte, keine neue Aufſchlüſſe zu erwarten ſind, bedarf kaum der Erwähnung. Es kurſiren darin nur die verworrenen Anſichten der damaligen Gelehrten über dieſen Gegenſtand, gefärbt durch ſeine perſönlichen junkerlichen Meinungen von dem hohen Werthe der Stuhlherrſchaft, deren Würde hervorzuheben, er um ſo angelegentlicher bemüht iſt, weil ſeine Familie in einzelnen Freigrafſchaften daran betheiligt war und folglich der davon ausgehende Glanz ſie und ihn zugleich mit verherrlichen mußte. Wir verweiſen auch in dieſer Beziehung auf das S. 11 des Vorworts bereits Geſagte. Stz.

[2]) Egenhardus in vita Caroli M. p. 4 in fine. — [3]) Werdenhagen de reb. publ. Hanseat. C. 5. — [4]) Egenhardus l. c. Sylvius in Europa C. 49. Trithemius in poligraphia L. 5. — [5]) De rebus Francorum L. 3. in vita Caroli M. fol. 10.

Digitized by Google

numinis et Augusti reverentiorem effecit. Judices speculatoresque rem totam notasque cum quibus reus coargueretur tam sancte occuluere ut cum Carolo M. pie defuncto idem institutum vigeret, nullis unquam minis nec ullo prorsus modo adduci potuerint ut enunciarent. Hactenus Aemilius. — Eodem fere modo constitutionem judiciorum refert Münsterus[6]) scribens: Da ſich die Saxen an keinen Eydt kehren wolten, ſo ſie etwan dem Keyſer gethan hatten; fielen bald von dem Glauben und das zum öfteren; iſt der Keyſer gezwungen worden, heimliche Richter ins Land zu ſetzen, denen er die Gewalt gegeben, wo ſie einen funden, der den geſchworenen Eydt des Glaubens halber gebrochen oder ſonſt ein todtwürdiges Laſter begangen, den mögten ſie, ſobald dieſe ihnen betretten nach ihrem Gefallen tödten ohne vorhergehender Citation, Klage, Verhörung und Endtſcheidung und darüber ſetzte er tapfere und gerechte Männer, die ſich ihrer Gewalt nicht mißbrauchten gegen den Ohnſchuldigen. Dieſe heimbliche Urthel erſchreckten gar ſehr die Weſtphälinger und erhielten ſie zuletzt bei dem chriſtlichen Glauben, dan ſie funden oft in den Wäldern treffliche auch mittelmäßige Männer hangen an den Bäumen, die man vorhin gar nicht angeklaget hatte, ſo man jemandt fraget, was ſie verwirket, ſaget man daß ſie den Glauben gebrochen hätten oder ſonſt eine große Uebelthat begangen. Hactenus Münsterus.

Idem innuit Westphalicarum rerum indagator Rolewinck[7]) ajens: postquam Carolus M. sensit veterum Westphalorum idololatriam, cultus constantiam, eamque nec armis nec informatione emoliri, legatum Romam ad pontificem pro captando consilio mittit; audita vero legatione Leo pontifex nihil respondit sed surgens ad hortum ivit cum legato et zizaniam cum rabulis colligens super patibulum, quod de virgis fecerat, suspendit. Rediens autem legatus haec Carolo M. nunciavit, qui mox hoc judicium occultum instituit, quod usque in praesens floret. Hactenus Rolewinck. Quibus addit Ertmannus consul Osnabrugensis[8]) haec judicia westphalica etiam sedes liberas dici ac per nobiles ac legales

[6]) Cosmographia Lib. 4 de Germania C. 51. — [7]) De Westphalia Lib. 2, C. 6 in fine. — [8]) In descriptione Westphaliae.

Digitized by Google

viros esse administratas, pro defensione christianae fidei et pœna malignorum. Nobilitas vero pro inspectione constituta, juxta Meibomii testimonium freye Stuhlherren dictos, imo judices frigravii Freygraffen scripti ac nominati, unde verisimile est, quod Carolus M. ad formam patriae pristinam, viros honestos, sapientes et industrios designarit huic judicio, hac facultate nominatos ut quoscunque in dubio cognoscerent novarum rerum moliendae turbationis authores existere, hos de repente et sine litis sufflamine mulctarent. Unde territi postmodum Westphali in fide constantes remanserunt. Hactenus Ertmannus

Haec nostra judicia westphalica vero, variis praedicatis ac nominibus insigniuntur. dicuntur enim — 1) judicium regium des Königs Ladeſtatt[9]) — 2) judicium caesareum die kaiſerliche ehelinge Dingſtatt[10]) — 3) judicium R. J. supremum, des H. R. R. höchſte und freye Gerichte[11]) — 4) judicium sanctum et camera clausa, die hillige achte und beſchlottene Cammer[12]) — 5) judicium gravissimum ac omnia judicia superans, das höchſte und ſchwerſte Gericht, ſo vor alle Gerichte gehet[13]) — 6) Occultum et secretum judicium, dat heimliche und ſtille Gerichte; eo quod in locis remotis et occultis habeantur[14]) — 7) Freygeding, Freyſtuhl[15]) — 8) judicium sanguinis westphalicum, das weſtphäliſche Blutgericht[16]) — 9) Weſtphäliſche Acht, weſtphäliſche Freygerichte.[17])

Cum quoque haec judicia sub banno regio exerceantur,[18]) in hisce judiciis ibidem criminalia tractentur hinc horum domini: bannarii domini recte dicuntur per tradita;[19]) unde etiam Obrechtus Bannerherr ac Landherr pro uno eodemque sumit,[20]) latine barones.[21]) Quippe cum etiam

[9]) Reformatio Caroli M. art. 22, 23 et 61. — [10]) Abſcheid des Capittultages zu Arnsberg de anno 1490. — [11]) Reformatio Caroli M. art. 28 et 61. — [12]) Ibidem l. c. — [13]) Ibidem l. c. — [14]) Allegat. textibus et Qq. Ruprechten. in resolut. 4, 8. Brummer de scabin. C. 4, §. 3. — [15]) Reform. Caroli M. — [16]) Schottel de singular. quibusd. antiq. in germ. jurib. et Obs. C. 29. — [17]) Speidell in viridario jur. verbo: Weſtphäliſche Gericht. Wehner observ. pract. eod. verbo. — [18]) Reform. Caroli mag. per totum. — [19]) Besold thesaur. practic. verbo: Bannerfahne, Speidel institut. divers. §. fluminum N. 10. — [20]) Tractat. de feud. C. 3, N. 28. — [21]) Rüdiger singular. observat. cent. 1, observat. 54.

Digitized by Google

Goldastus hoc praedicatum baronis omnibus horum judiciorum dominis infra principes ac comites constitutis tribuat.[22]) Gaudet enim dominus horum judiciorum banno liberae suae comitiae.[23]) Hinc etiam a judiciis sibi commissis liberis: liberi sedum domini dicuntur, prout ex Ertmanno ac Meibomio relatum. Ab imperatoribus romanis autem dicuntur in reformationibus ac litteris: Stuhlherren simpliciter[24]) Quoniam vero per reformationem Caroli Magni horum judiciorum introductum ut horum potestas per totum romanum imperium se extendat,[25]) tum propter bella privata, quae tunc temporis in usu fuerunt, tum pro conservanda pace regia; de qua universali potestate disserit Speidelius.[26]) Hinc in aperto est, quod horum judiciorum et maxime illorum dominorum authoritas gravissima fuerit, qui exercitium per totum romanum imperium continuarunt; quippe cum parendi necessitas etiam summis incubuerit, prout ex infra dicendis apparebit. Quoniam horum officium in eo consistit ut advocatos ecclesiae agant ac supra vicarios et scabinos seu frigravios, quos sub se habent, diligenter inquirant. Incumbit autem liberarum sedum dominis ut praesentent imperatori seu ejus vicario frigravium ad investiendum,[27]) qui frigravius bannum regium ab imperatore accipit, potestatem judicandi vero a libero sedis domino.[28]) Hinc ut omnia cum praescitu sui domini agant, requiritur,[29]) quia frigravii pro liberorum dominorum ministris habentur.[30])

Cap. 11. De reformatione judiciorum Westphalicorum.

Cum autem haec judicia ex necessitate et status ratione introducta, quodammodo rigorosa apparerent; hinc ea necessitate sublata ac populo Westphalico jam dudum

---

[22]) Goldast in constitut. imperat. p. m. 112. — [23]) Klock Tom. 1. Consil. 15, N. 21. — [24]) Reformatio Caroli art. 6. — [25]) Reformatio Friderici, Maximiliani ac alior. verbo weſtphäliſch. — [26]) In constitut. Trutmanni. — [27]) Reformatis Caroli art. 6 et Sigismundi imperat. art. 1. — [28]) Reformat. Caroli art. 8 et 21. — [29]) Abſcheidt des Capitelltages zu Arneberg de ao. 1490, art. 2 et Reformat. Caroli art. 9 et 25. — [30]) Reform. Caroli l. c. cum aliis allegatis.

Digitized by Google

domito, haec rigorositas per subsequentes reformationes sublata est. Quae reformatio, licet ipsam rigorositatem sustulerit, absit tamen, judicia semel rite instituta per hanc versionem in melius [1]) omnino sublata dici [2]) cum reformatio per se non importet omnimodam sublationem; sed versionem in melius et quoniam ordo juris et aequitatis in omnibus judiciis observandus,[3]) hinc in istum finem facta reformatio, priori institutioni praeferenda.[4])

Reformavit autem primo haec judicia Westphalica primus horum institutor Carolus M. qui dominis horum judiciorum horumque frigraviis certum procedendi modum praescripsit. Cum autem propter multitudinem ac varietatem horum judiciorum post tempora Caroli M. abusus intrassent, Sigismundus imperator, constituto conventu imperiali, etiam potiores ex dominis horum judiciorum seu sedum liberarum convocavit, prout tenor citationis sequentis demonstrat.

Sigesmund von gottes gnaden Romiſcher Keyſer zo allen ziten merer des Richs ind zo Vngarn ind zo Boheimb Kunig. Liebe getrewe, wan vns taglich mancherlei ſachen ind ſchwere klagen vurkomen wie die heimbliche gerichte zo Weſtfalen ſo gar vnredelich ind vnrecht ind anders dan die des Irſten ind vur alders vffgeſetzet ind gehalden worden ind wan wir deſſelben heimblichen gerichts ind aller anderen wertlichen gerichten here ind richter ſin ind nu mit der hulpe gotz in das Rich ind Tuytzland herkomen ſind, ſo meinen wir ſulcher vnredelicheit hin furter in denſelben gerichten nit mer lenger zo liden, ſondern die mit ewrem ind ander furſten, grawen, edeln ind getruwen die ſo fryenſtoile in denſelben heimblichen gerichten zo Weſtfalen haben, biſtand, hulpe ind rait zo reformiren ind wederumb in eine rechte ordnung zo bringen, daß dan furbaß beſſer recht gehalden werde ind daß dan des irſten geordnet ind vffgeſetzet iſt. Darumb begeren wir van euch mit gantzem fliße ind gebieden euch oich ernſtlich ind veſtiglich by vnſer ind des Rychs hulden mit diſſem

[1]) L. un. §. 2. ubi vel tollitur vel reformatur C. de caducis tollendis C. vectigalia ff. de publica. — [2]) L. 7. §. 6 ff. de pactis. Natta Cons. 484. N. 17. Tom. 3. — [3]) C. in causis 19. X. de Sentent. et re judic. — [4]) Bald. in cap. conventa ff. de contrah. emptione Natta cons. 13. conf. 1.

briene daß ir alle ewre vriegreven vff allen ewren stulen schriben sie besenden oich sie by den hoichsten rechten vestiglich gebieden sullet daruff zu vns mit sambt euch herzukomen vf sanct Catharinen tag schirst komend, was in der sachen zo raten ind was oich jr ind sulche ewre friegreben vur orkunde ind kuntschafft habt, wie dieselbe heimbliche gerichte von alters vffgesetzet sint wollet mitbringen, als wir den anderen fursten, edelen ind getruwen die so Stule in den vorg. gerichten haben desgl. zo tun oich geschriben ind gebotten hant. Diß ist vns von euch sunderlich wol zo danken. Geben zo Nurnbergk am st. Michels Tage vnser Reiche des ungarischen im 44, des römischen im 21 ind des boheimbschen in dem 11ten Jare.

Ad mandatum Dni. Regis Caspar Schlick.

Den gestrengen Voigten von Elspe ind Wedekind
vnseren ind des Rychs lieben Getrewen.

In quibus comitiis reformatio judiciorum horum westphalicorum non tantum proposita sed etiam ad ordinem redacta. Hinc archiepiscopus et elector Coloniensis tanquam dux Westphaliae constitutus horum judiciorum westphalicorum vicarius perpetuus,[5]) qui etiam hanc in ao. 1439 reformationem horum judiciorum in hisce comitiis imperialibus conceptam, in die capitulari Arnsbergæ habita publicari fecit; unde etiam hæc reformatio huic vicario adscribitur ac ordinationi judiciorum coloniensium inserta legitur.[6]) Cum autem expost abusus non cessarent, Fridericus imperator III. ao. 1482 reformationem ab antecessoribus factam non tantum renovavit sed etiam ordinavit:[7]) 1) ne spurii ac infames, prout etiam bannisati, perjuri ac omni æstimatione privati, ad officia judiciorum westphalicorum admittantur sed hi prorsus repellantur — 2) ut tantum casus ad hæc judicia spectantes in his tractentur — 3) dictata certa pœna, transgressoribus ac contra constitutionem Carolinam peccantibus.

---

[5]) Conf. reformat. Theodorici art. 1. — [6]) Item apud Goldast. — [7]) Vid. Recess. imperii de 1482, rubrica: von dem westphälischen Gericht wegen.

Digitized by Google

Cum autem tempore Maximiliani imperatoris gravamina anteriora in comitiis imperii ao. 1495 denuo proponcrentur, reformationes horum judiciorum non tantum repetitæ ac confirmatæ sunt, sed etiam specialiter constitutum legitur, quod frigravii non tantum de emissis processibus seu citationibus, sed etiam de horum legalitate docere debeant; proinde si hoc intermissum fuerit, quod subditi imperii ad parendum obligati non sint, sed quod processibus cassatis nulla prorsus executio super his fieri debeat.[8]) Quippe cum gravissimæ pœnæ transgressoribus dictatae sint, veluti quod pro violatoribus pacis publicae habendi ac proinde infames esse debeant ac ab officio removendi quin imo proscribi debeant, qui contra constitutionem horum judiciorum agunt.[9])

Cum quoque in comitiis Trevirensibus proposita gravamina repeterentur, constitutio ad dexteritatem archiepi Colon. uti ducis Westphaliae, perpetuo horum judiciorum vicario remissa est. Quapropter haec gravamina ao. 1512 Treviris proposita in die capitulari repetita[10]) constitutumque legitur, quod frigravii in aliis judiciis seu sedibus liberis praeterquam sibi commissis, non judicare debeant, nec quisquam absque formali processu condemnari aut proscribi, aut in bonis laedi permissum sit.[11]) Cum autem in comitiis Wormatiensibus ao. 1521 repeterentur, imperator Carolus V. remediationem promittit.[12]) Subsecuta autem est expost reformatio per Hermannum archiepiscopum Colon. ao. 1538 ac repetitis supra allatis reformationibus horum observantia injuncta ac constitutum legitur: 1) quod ad haec judicia nemo trahi debeat, nisi hisce judiciis subjectus vel affectus sit, nec aliae causae quam illuc spectantes ibidem dijudicentur — 2) quod querelae injuriarum tractari debeant in

---

[8]) Recess. imp. de 1495 von der heimlichen Gerichte wegen §. und wo ihr mit einigen et §. welche iſt, item §. wo ihr mit einigen proceſſ et §. und aber darwieder. — [9]) Reformat. Maximiliani §. welche ſich aber. — [10]) Conf. Churcölniſche Gerichts-Ordnung sub rubrica: der heimbliche Gerichte oder Acht. tit. dieſer nachfolgender Articul. — [11]) Rec. imp. de 1512, §. Nachdem von wegen. — [12]) Rec. imp. de 1521 §. und nachdem.

Digitized by Google

foro competenti rei, si nimirum reus sit certus ac reperiatur — 3) crimina ad haec judicia spectantia, si in ordinariis judiciis punita non fuerint, in hisce judiciis, desuper habito judicio, punientur — 4) alia minora delicta, quae proprie ad haec judicia non spectant, etiam in aliis judiciis puniri liberum erit, ita ut non semper requiratur, ut ad haec judicia trahantur — 5) quod si frigravius aliquem citarit, qui coram suo ordinario conveniri poterit, ac ibidem stare velit, facta avocatione, ab ordinario cassetur citatio emanata, fietque remissio causae — 6) prohibet elector suis subditis westphalicis, ne sua bona hisce judiciis submittant, multo minus ex hac causa hisce judiciis pareant, sed ordinaria principis judicia recognoscant.[13]) — Ex quibus totidem repetitis reformationibus, vigor horum judiciorum primaevus, quoad universalia jurisdictionum, per totum imperium romanum et diœcesin non tantum labefactatus sed prorsus sublatus est.

Cap. 12. De constitutione vicariorum horum judiciorum Westphalicorum, horumque officio ac juribus.

De constitutione vicarii super judiciis westphalicis, sequentia confert reverendus pater Schaten.[1]) Mediolani dum ageret Carolus magnifico diplomate Wilhelmo Coloniensi archiepiscopo ob praeclara erga se et rempublicam merita, omne jus vetus per liberos ducatus Westphaliae et Angariae instaurat ea nominatim lege praescripta, ne cui comitum et scabinorum fas sit, sine auctoritate archiepiscopi tribunalia instituere, habere aut jus dicere in judiciis quae comitiae et secreta judicia appellantur, nisi ea feudi titulo ab archiepiscopo possideant; factaque est potestas retractandi omnia pronunciata judicia, absolvendique reos, quibuscum hactenus inique actum compererit, dato desuper diplomate à Carolo imp. Mediolani nonis januarii recognitumque à Joh Litho-

[13]) Churcölniſche Gerichts-Ordnung rubrica: Reformation der heimblichen Gerichten. art. auff dem Reichs-Abſcheidt zu Wormbs. — [1]) Annal. Paderb. L. 13, p. 334, ad ann. 1355.

Digitized by Google

misniensi episcopo cancellario vice Wilhelmi Archiepi Coloniensis; Gelenio haec referente.

Quae concessio in reformatione Theodorici archiepi ac electoris Coloniensis, primitus constituti vicarii confirmata legitur in verbis: quod dux Westphaliae, tanquam à s. caesar. majestate constitutus locum tenens seu vicarius, qui hoc officio singulariter donatus imo plenissime privilegiatus ac provisus est.[2]) Quam constitutionem locum tenentis seu vicarii perpetui judiciorum westphalicorum, usu receptam esse, docet recessus capitularis de 1490, item recess. imperii de 1442 et 1495. Cum proinde certum sit, quod vicario parilis potestas cum ipso constituente seu eo cujus vices gerit competat[3]) tam in accessoriis quam in principalibus,[4]) hinc etiam, experientia ac evidentia hoc comprobante, nostro vicario imperatoris subdelegandi potestas recte adscribitur. Comparuit enim in die capitulari de anno 1490 Arnsbergae Philippus ab Hœrde archisatrapa Westphalicus, tanquam judiciorum westphalicorum subdelegatus vicarius, quod officium archisatrapale, cum modo in persona Georgii Ernesti baronis de Bœckenfœrde condicto Schüngel subsistat, hinc etiam huic hæc dignitas recte adscribitur, licet enim pro tempore superior frigravius in Arnsberg (quo officio fungitur moderno tempore Johannes Honcamp) frigravios creet, attamen auctoritas subdelegati vicarii in ceteris apud archisatrapam residet. Officium autem vicariorum imperatoriorum westphalicorum in hoc potissimum consistit, ut his praesentetur per sedis liberae dominos in frigravium creandum capax subjectum,[5]) qua praesentatione rite peracta, praesentatus auctoritate imperatoria vel regia ab ipso vicario, banno regio investitur, qua investitura recepta, frigravius sedem liberam sibi commissam ascendit ac officio frigraviatus sibi commisso rite fungitur, gaudetque hoc a vicario imperiali sibi collato beneficio eo modo, ac si ab ipso imperatore romanorum rege investitus esset, praemisso tamen

[2]) Vide Reform. Theodor. Cap. 1. — [3]) L. 1. C. de officio ejus, qui vices alterius gerit et C. si Episcopis etc. — [4]) C. quoniam X. de decimis. — [5]) Reformat. Theodorici, cap. 1.

Digitized by Google

juramento in subsequentibus consistente: — 1) quod jurans frigravius in ipso libero comitatu ac sede sibi commissa libera, debitum ordinem servare justitiamque administrare velit — 2) quod in omnibus imperatori ac romanorum regi eorumque vicario, seu locum tenenti horum judiciorum nec non liberae sedis domino, debitam fidelitatem ac obedientiam praestare velit — 3) quod ad mandatum honorificentissime memoratorum dominorum omnium supremorum, velit semel in anno in die capitulari comparere, modo hic in terra westphalica constituatur. [6])

Cum autem summum sit, bannum regium conferre, cum haec potestas soli Imperatori ac regi competat, hinc summam potestatem per vicariatum collatam esse quis dubitat? Cum et insuper vicario imperatorio jus competat, instituendi dies capitulares ac convocandi ad hasce omnes liberarum sedum dominos et frigravios [7]) notissimum quoque sit, quod hi vicarii sœpius tales conventus capitulares instituerint, citati horum judiciorum domini et frigravii regionis westphalicae ad emanatam quoque citationem comparuerint, hinc etiam summam potestatem ac auctoritatem in hoc latère quis dubitat? Cum talis citatio omnimodam potestatem praesupponat in citante, in citatis autem subjectionem, [8]) maxime vero si comparitio sequatur; [9]) Comparitio vero in provincialibus comitiis, provincialem sive landsassium faciat. [10])

Comparuerunt autem anno 1490 in die capitulari Arnsbergae ex dominis horum judiciorum subsequentes. Nomine electoris Coloniensis Philippus ab Hörde archisatrapa Westphaliae, qui in conventu vices clementissimi domini sui, uti horum judiciorum westphalicorum vicarii perpetui, sustinuit. Ex dominis autem comparuerunt: — 1) Gotthardus de Kettler ratione sedis liberae in Hovestadt — 2) Conradus

---

[6]) Reformat. Theodorici. C. 1. — Von der zu 2 gedachten, dem Stuhlherrn zu leiſtenden Huldigung, beſagt die Reformation Diedrichs nichts. Sz. — [7]) Ibid. C. 19. — [8]) Gail de arrastio C. 7, N. 14. Meischner decis. camer. 5, N. 47, 52, Tom. 3. — [9]) Knichen de jure territor. C. 3, N. 181. — [10]) Reinkinck de regim. sæculari et eccles. L. 1, Class. 5, C. 1, 11, 19. Tilemannus de Benignis Syntagm. 4, decis. camer. 2 voto 5, num. 28, 29.

Digitized by Google

de Bruch satrapa uti consors sedis liberae in Hundemen — 3) Gotthardus de Wreden in Reigern, ratione sedis liberae in Hachen — 4) Johannes Fürstenberg in Hollinghoven rat. lib. sed. ibidem — 5) Johannes Voigt ab Elspe in Ahusen, qui cum suis interessentibus de familia ac aliis, octo sedes liberas obtinuit, nempe: a) in Welschen-Ennest, b) in Hundemen, c) in Heimersberge, d) in Brachthusen, e) an der breiten Eicken in finibus nassovicis, f) in Bamenoel, g) in Elspe, h) in libero comitatu Waldenburg. — 6) Johannes Rump, 7) Theodorus Rump ex Wenne, ratione sedis liberae in Oedingen — 8) Antonius Schürmann, — 9) Henneke von Hanxleden et — 10) Wigand von Hanxleden agnati — 11) Johannes Velen de Wichlinghoven — 12) Johannes de Thülen — 13) Rembertus de Galen — 14) Adrian de Ense — 15) Hermannus de Schnellenberg — 16) Johannes de Ole — 17) Henricus de Plettenberg — 18) Bernardus de Letmate — 19) Theodorus Freiseken — 20) Hermannus de Melschede — 21) Henricus de Berninghusen rat. sed. lib. in Bettinghusen.

Ex frigraviis autem praesentes fuerunt: — 1) ex Comitatu Arnsbergensi: Gerhard Struckelmann rat. sed. lib. in Arnsberg, superior frigravius. — 2) ex diœcesi Monasteriensi a) Georg Dorleder rat. sed. lib. in Dollenorden, b) Henrich Ringenberg rat. sed. lib. in Raesfeldt, c) Bernd Dücker rat. s. l. in Gemen, d) Herm. Middeldorp r. s. l. in Münster — 3) ex Comitatu Marcano a) Ludeke von der Mülen rat. sedum liberar. ad civitatem Susatensem spectantium, b) Eberhardus de Heldt rat. sed. lib. in Unna, c) Rotgerus Hardekop rat. s. l. in Vilgest. — 4) ex Comitatu Waldeccensi a) Stephan Steinweg rat. s. l. in Corbach, b) Sylvester Berndes r. s. l. in Landau, c) Volmar dictus Tweren r. s. l. in Steinhagen — 5) ex diœcesi Paderbornensi: Herm. Kleinschmidt rat. s. l. in Paderborn — 6) ex Comitatu Ritbergensi: Joh. Graven genannt Claes r. s. l. in Retberg. — 7) ex Vesta Limburgiaca: Diederich in den Wieden rat. s. l. in Limburg — 8) ex ducatibus Angariae ac Westphaliae Coloniensibus: a) Henricus Kleinschmidt rat.

Digitized by Google

s. l. in Volckmarsheim, b) Henr. Winendes r. s. l. in Medebach, c) Theod. Dorleden r. s. l. in Fredeburg, d) Bern. boven dem Dorpe r. s. l. in Balve, e) Heinemann Weffer r. s. l. in Canstein, d) Joh. Ising r. s. l. in Astinghausen.

Dantur quoque adhuc plurimae sedes liberae in ducatibus Angariae et Westphaliae specialiter sic dictis Coloniensibus. — 1) in Almen, quam exercent modo domini Almenses, nempe familiae nobilissimae Meschede, Gaugreben, Hanxleden modo Westphalen ex jure antichretico — 2) Patberg, domini ibidem ejusdem familiae — 3) Stegendorff nunc Stirpe dictum, possessor arcis in Ebbinghausen quae modo dnus. generalis de Schorlemer ex Oberhagen possidet — 4) Geseke domini de Westphalen — 5) Züschenaw, Comites de Sayn et baro de Rolshausen sive Burscheidt — 6) Nienkirchen, familia de Dalwich — 7) Marsberg, civitas — 8) Bilstein, elector Coloniensis — 9) Mönnighausen, familia de Hörde — 10) Störmede, de Hörde — 11) Böckenförde, fam. de Landsberg — 12) Düdinghausen dux Westphaliae — 13) in civitatibus Rüden — 14) Werl — 15) Menden — 16) Hallenberg — et 17) Schmalenberg, Dux Westphaliae — 18) Sümmeren, fam. de Westrem — 19) in Brilon, civitas.

Competit quoque vicario judiciorum westphalicorum appellationis receptio; licet enim appellatio de jure antiquo westphalico ad certos casus restricta fuerit de quo infra, cum de appellationibus sermo erit, attamen, cum per reformationem Theodorici hae restrictiones sublatae sint, ita ut in omnibus causis ac casibus appellatio permittatur, tales appellationes merito á vicariis imperatoriis recipiuntur;[11]) licet etiam ad ipsum imperatorem ac regem romanorum appellatio permittatur, prout patet exemplo civitatis Monasteriensis. Cum enim haec civitas á frigravio Hundemensi: Johanne Römer se gravatam sentiret et ad ipsos hujus liberae sedis dominos de Plettenberg ac Voigt ab Elspe condicto Peppersack provocaret, hi autem pro suo frigravio

[1]) Reformat. Theodorici C. 21, 22.

Digitized by Google

starent, haec civitas ad Fridericum romanorum regem provocavit ac plenarios processus obtinuit, prout hi repræsentantur in deductione monasteriensi contra Erbmannos.[12]) Vicario judiciorum westphalicorum quoque confirmationem frigraviorum competere extra dubium est, quippe cum frigravius non confirmatus officio suo fungere nequeat.[13]) Cum autem talis confirmatio non tantum designet majorem potestatem confirmantis,[14]) sed etiam constitutionem inferat ac superioritatis signum sit,[15]) hinc conservatio quoque horum judiciorum ac protectio competit vicario. Quoniam enim ob absentiam imperatorum hæc judicia ad interitum tenderent ac plurimi abusus irrumperent ut hi e medio tollerentur et hæc judicia conservarentur, locum tenens seu vicarius imperatorius constitutus est dux Westphaliæ; prout ex supradictis constat. Qualis vero authoritas ac præeminentia ex tali constitutione promanat, ex eo satis constat, quod ipsum jus superioritatis principalis in protectione ac defensione consistat.[16]) Cum quoque frigravii supradicto modo non tantum, sed etiam ipsi scabini tam nobiles quam ignobiles, cum sub dictis liberorum comitatuum juramentis imperatori ac regi romanorum ac per consequens etiam horum vicariis adstricti sint, prout suo loco demonstrabitur ac proinde omnes horum judiciorum domini tam supremæ quam mediæ ac infimæ nobilitatis tanquam scabini juramento scabinali ligentur, hinc cum quoque ipsis civitatibus westphalicis, juxta usum et observantiam senatus civici ex scabinis eligantur ac constituantur, hinc etiam totam nobilitatem, qui judiciis westphalicis provisi sunt, cum senatibus in civitatibus, nomine imperatoris vicario adstrictos esse nemo dubitat et cum denique subditi liberorum comitatuum hisce accedant, hinc certum est, quod nostro duci Westphaliæ, uti horum judiciorum westphalicorum vicario, summa potestas ac auctoritas per universam Westphaliam generalem

[12]) Gründliche und actenmäßige Deduction Principis et capituli ac nobilitatis monasteriensis contra Erbmannos. adj. N. 13. – [13]) Reformat. Theodorici C. 1. – [14]) Decian. cons. 119, N. 130. — [15]) Klock T. 1, cons. 37, N. 25, 26. Mandella cons. 67, N. 20, vol. 4. — [16]) L. 1, §. 1 ff. si quacunque præd. protestat.

Digitized by Google

competat; quippe cum talia juramenta summæ considerationis sint,[17]) ac certissimum superioritatis, submissionis ac obedientiæ indicium.[18]) Ita ut proinde vicarius horum judiciorum in tantum dominus dominorum dici queat ac in hoc regem Galliæ superet, quem tantum dominum animalium dicunt.[19]) Quibus accedit potestas legis ferendæ ac publicandæ, prout patet exemplo Theodorici, Philippi, nec non Hermanni archiprincipum Coloniensium, Westphaliæ ducum ac judiciorum westphalicorum vicariorum perpetuorum. Cum autem legis ferendæ potestas summa sit, hinc præeminentia, potestas, jurisdictio ac dignitas summa vicariorum in aperto est.

Cap. 13. De liberis horum judiciorum Westphalicorum dominis.

Ex constitutione horum judiciorum apprime constat, quod institutor eorum Carolus M. præfecerit hisce terris sanctos ac consilio integerrimos[1]) et juxta Ertmannum egregios, nobiles et legales viros,[2]) quos Münsterus[3]) heroes justos ac perfectos viros, qui sibi commissa potestate non abuterentur, prædicat; qui etiam in constitutione Trutmannica comitis Tremoniensis à Carolo M. facta, advocati ecclesiæ et omnium presbyterorum, necnon inspectores vicariorum seu frigraviorum constituti sunt. Ab imperatoribus vero necnon imperii statibus, prædicato dominorum sedis liberæ indigitantur,[4]) in actis imperii liberi barones dicuntur,[5]) quin imo liberis baronibus præferuntur, prout patet è privilegio à Carolo V. imperatore familiæ ac domui Brandenburgensi ao. 1541 concesso circa finem, prout etiam aliis à Limnæo adductis[6]) in quibus notanda verba: vnd̃t gebieten darauff allen vnd̃t jeden Churfürſten, Fürſten, Ritteren,

[17]) Bertrand cons. 311, vol. 3, Part. 1. — [18]) Menoch. 3 remedia retinend. N. 979. Marchand de probat. conclus. 946, N. 19. — [19]) Norderman de jure principis conclus. 9, lib. A. — [1]) Emilius Veronensis L. 3, de reb. franc. in vita Caroli M. fol. 101. — [2]) Ertmann de Westphalia L. 2, C. 6 in fine. — [3]) Munster Cosmograph. C. 51. — [4]) Conf. supra allegatas reformat. — [5]) Goldast constitut. imperii. p. 112. — [6]) Limnæus juris publici Lib. 5, C. 7 in citato privil. et in additamentis ibid.

Digitized by Google

Knechten, Haubtleuthen, Vicethumben, Hoffrichteren, Landtrichteren, Stuelherren, Freyherren, Freyſchopfen.[7]) Ex quo promanat, quod etiam imperatores hisce dominis prædicatum strenuitatis conferant, prout ex supra allata citatione regis Sigismundi ac passim constat.

Officium autem horum dominorum consistere in protectione ecclesiarum, nec non inspectione horum judiciorum, ex constitutione Trutmannica constat. Insuper eis incumbit, ut præsentent imperatori, regi romanorum vel illorum vicario, frigravium ad investiendum ac confirmandum,[8]) quæ præsentatio fieri debet 1) in scriptis, 2) appenso sigillo, 3) scriptum continere debet juratam assertionem, quod præsentatus ex legitimo thoro sit natus, et quidem in terra westphalica, 4) quod præsentatus sit optimæ famæ ac nulla labe externe affectus, 5) quod sit capax officii, 6) exprimenda sedes libera ac bannum, in quo judicare debet, 7) talis præsentatio reformationi inserenda.[9]) Exemplar hujus investituræ frigravio á domino sedis liberæ debite præsentato datæ nobis confert Schatenius.[10])

Hac præsentatione prævia, investitur frigravius banno regio ab Imperatore vel ejus vicario, potestatem autem judicandi accipit a præsentante liberæ sedis domino, cujus sedem occupat, Es empfenget der Frigreue den Bann vom Kayſer, die Gewalt aber von dem Stuelherren;[11]) quippe cum ipsum judicium seu sedes libera ad dominum spectet; hinc inchoante judicio frigravius indicit pacem regiam pro judicio ac sede et sedis domino, prout etiam frigravio ac scabinis.[12])

Frigravius quoque neminem citare potest absque præscitu liberæ sedis domini;[13]) habetur enim frigravius pro ministro dominorum sedum liberarum, quippe cum his dominis libera dispositio super his competat ac in omnibus

---

[7]) Limnæus in privilegio Caroli ao. 1540 uti et Ferdinandi II, 1627 datis. — [8]) Conf. reform. Caroli. art. 6. — [9]) Conf. reform. Carolin. l. c. item Ref. Theodorici art. 1. — [10]) Schaten annal. Paderb. — [11]) Reformat. Carolina art. 8 et 21. — [12]) Reform. Carol. art. 8, 21, 25. — [13]) Abſcheid des Capitultages zu Arnsberg de ao. 1490, art. 2, per reform. Carol. art. 9 et 25.

Digitized by Google

mandandi potestatem habeant.[14]) Quando quoque scabinus creatur, qui bona immobilia libera possidet, obligatus est, dare libero suo domino ac baroni marcam auri, si vero pachtarius fuerit, marcam argenti, nisi intercessio intervenerit.[15])

Quod quoque summa potestas ac dignitas in constitutione ac præsentatione frigraviorum consistat, ex privilegio Corbejensibus ab imperatoribus romanis dato[16]) limpide patet, prout etiam ipse textus clarissimis verbis demonstrat et cum insuper præter imperatorem ejusque vicarium, frigravium ac scabinos horum judiciorum arcana scire permissum non sit, quin imo nemo accessum ad hæc judicia habeat, nisi scabinus fuerit, hi domini vero tanquam domini ac inspectores horum judiciorum, absque præsentia officio suo fungi nequeant, hujus consequens est, quod hos scabinos esse deceat, proinde omnes sedum liberarum domini juramento scabinorum ligantur sive ecclesiastii sive sæculares fuerint; prout ex privilegio Corbejensibus dato non tantum constat, sed etiam de hoc capite et scabinis longior sermo erit.

Constitutio autem Trutmannica,[17]) de qua supra dictum, nobis pro exemplo generalis constitutionis serviat. Hinc certum est, quod etiam alii horum judiciorum westphalicorum domini, eodem modo ab ipso Carolo M. ejusque successoribus imperatoribus pro advocatis ecclesiarum ac tutoribus et defensoribus horum judiciorum ad audiendas causas, universi constituti sint, quæ jura dominorum sedum liberarum etiam e privilegio citato Corbejensium ex anno 1349 in aperto sunt.

---

[14]) Reform. Carol. l. c. Theodorici art. 16. Sigismundi art. 6. — [15]) Reform. Carol. art. 32. — [16]) In einer Note iſt ein Auszug der Urk. beigefügt, welche K. Karl IV. am 26. Jan. 1349 zu Bonn für den Abt Diedrich von Korvei bezüglich der Freigerichte ausſtellte. Da ſie u. a. in Schatens Annalen zu dem genannten Jahre vollſtändig abgedruckt iſt, ſo wollen wir k. H. darauf verweiſen. Sts. — [17]) Constitut. hanc vide in histor. ecclesiastica urbis et Comitatus Tremoniensis. part. 2 in Stangefol Ann. Westph. L. II. p. 90. — Das præceptum pro Trutmanno comite anni 789, iſt auch abgedruckt in Walter corp. jur. germ. II, 103. Sts.

Digitized by Google

Cap. 14. De frigraviis uti judiciorum Westphalicorum judicibus et quomodo judicium ordinandum sit, antequam in eo judicetur.

Judices judiciorum westphalicorum comites liberos ac comites palatinos dici, innuit Goldastus[1]) germanico idiomate Freygraffen[2]) item gewahrde Richter des heil. röm. Reichs. Quemadmodum autem is judex dicitur, qui judicat de causa ex legibus, constitutionibus seu approbatis consuetudinibus,[3]) sic frigravius recte dicitur, qui a domino sedis liberæ, imperatori vel romanorum regi aut illorum vicario generali, per liberæ sedis dominum rite præsentatus et ab his acceptus ac banno regio investitus et præstito juramento confirmatus, denique a liberae sedis domino in sede una aut altera libera pro judice admissus aut receptus est, ut secundum primævam institutionem horum judiciorum ac subsecutas reformationes, rite ac recte judicet.[4]) Proindeque hic frigravius super punctis ad hæc judicia spectantibus recte judicat ac mandandi et prohibendi potestate recte utitur, etiam sub gravissima capitali pœna.[5]) Exquiritque frigravius scabinorum sententias, tum assidentium tum adstantium ad beneplacitum taliter vero á scabinis edictam sententiam hic confirmat et publicat,[6]) fertque sententiam banni eamque exequitur[7]) ac specialiter de hoc requisitus, dat frigravius testimoniales super bannito, über einen verführten und verfemeten Mann,[8]) punitque frigravius contumaces prima ac secunda vice sexaginta solidis Turonensibus,[9]) judicatque frigravius super homines cujuscunque conditionis, sive liberi, sive servi, sive germani sive exterioris linguæ fuerint, über Welsche und Teutsche,[10]) habetque potestatem condemnato concedere diem regium, dando ipsi per annum et diem

---

[1]) Goldast constitut. Imp. T. II p. 212. — [2]) Conf. Reformat. citatas per totum. Ostermann de recessu imperii. verbo Freygraffen. — [3]) Rosbach prax. civil. Tit. 4, N. 4. — [4]) Reformat. Carolina art. 6 et 7 et omnes reformationes per totum. — [5]) Ibid. art. 20. — [6]) Ibid. art. 36. — [7]) Ibid. art. 51. — [8]) Reformat. Theodorici C. 12. Ruprechtana in resolutione quæst. 9. — [9]) Reform. Carol. art. 13. — [10]) Ibid. art. 57. Ruprechtana reform. ad quest. 24.

Digitized by Google

interstitionem,[11]) per contumaciam condemnatum solemnitatibus adhibitis restituere, ac hunc in gratiam recipere potest.[12]) Tandem officium frigravii in creatione scabinorum consistit; eodem modo frigravius contra scabinum, secreta judicii revelantem de simplici et plano recte procedit ac scabinis adjutoribus hanc exequitur, servabitque protocollum, in quo designentur nomina scabinorum eorumque fidejussorum.[13]) Quia autem frigravius reformatione horum judiciorum adstrictus est, hinc promanat, si à citato producantur testimoniales, quod coram suo domino comparere velit, quod ab ulterioribus processibus abstinere debeat.[14])

Ante omnia vero frigravius obligatus est servare auctoritatem superiorum et maxime supremorum, imperatorum nimirum ac regum romanorum, horumque vicarii generalis; quapropter hic in judicio debite instructo præsidens, nemini cedit, nisi soli imperatori ac regi romanorum, horumque vicario.[15]) Confert quoque judicio assidentibus et adstantibus pacem regiam, indicitque judicio omnem libertatem inhibendo nonscabinis, den Ohnwiſſenden, ne hoc judicium accedant.[16]) Si vero aliquis, qui scabinus non est, ſo annoch ohnwiſſende iſt, judicium dolose visitet, contra talem ex tempore proceditur ac sententia adjutoribus scabinis exequitur; incumbitque frigravio ut debita et congruo protocolla servet ac hæc in die capitulari ad examinandum producat,[17]) quippe cum frigravius obligatus sit, singulis annis in die capitulari comparere ac examini se subjicere.[18]) Nec tandem frigravius suam sedem delinquere potest, sed hanc tueri obligatus semper manet.[19]) Propter auctoritatem frigraviis collatam, hi inermes procedere debent.[20]) Ceduntque frigraviis viva ac moventia deserta, ungulas divisas habentia, modo pretium quatuor aureorum florenorum non

---

[11]) Reform. Carol. art. 53. — [12]) Ibid. art. 32. — [13]) Ibid. art. 31. — [14]) Reformat. Theodorici C. 12 ut et omnes reformationes per totum. Resolut. Ruprechtan. Res. 4, 9, 24. — [15]) Reform. Sigismundi C. 12. — [16]) Reform. Carol. art. 52 et 20. — [17]) Ibid. art. 24. — [18]) Reformat. Theodorici art. 2. — [19]) Ibid. art. 20. — [20]) Reform. Carolina art. 36. Theodorici C. 21.

Digitized by Google

excedant.[21]) Ut vero hic frigravius judicare queat, judicium subsequenti ritu debite ordinet; nisi enim judicium hoc ritu instructum fuerit, judicare nequit. Quoad ordinationem vero ante omnia requiritur 1) ut hæc judicia habeantur in locis abstractis ac humana societate seclusis, propter notam arcanitatis prout ex ipsa reformatione Caroli M. in aperto est[22]) — 2) requiritur ut judicium constitutum sit clausum, quippe cum camera imperialis clausa, dicantur judicia westphalica — 3) requir. ut in ipso judicio clauso positum sit scamnum manili tectum, in quo ensis cum fune appareat[23]) — 4) debitum tempus requiritur, quippe cum hoc judicium certis diebus, nimirum lunæ, martis ac mercurii habeatur, alii vero dies, veluti Jovis, Veneris ac Saturni prohibiti sint — 5) diei tempus observandum, cum antemeridiano tempore hæc judicia haberi debeant — 6) ut servetur tempus anni, cum tribus saltem vicibus in anno haberi debeant[24]) — 7) requirit. ut frigravius cum septem scabinis præsto sit ac judicium clausum sedendo occupet, qua resolutione facta — 8) præsentia præconis ut quæstiones de constitutione resolvat, requiritur, qua resolutione prævia — 9) judicium recte constitutum esse publicatur[25]) — 10) ut judicium aperiat ac omnes actores et accusatores invitet et quod dijudicare velit in hisce judiciis dijudicanda, necnon ea quæ pugnant contra decalogum, sacrosanctum evangelium ac jus.[26])

Ad ipsum processum progrediendo, hic ex reformationibus horum judiciorum Caroli Magni, Friderici, Maximiliani passim constat ac clarissime præscriptus legitur in reformatione Theodorici archiepiscopi ac electoris Coloniensis horum judiciorum constituti vicarii perpetui; quo processu non observato, frigravius pœnæ talionis obnoxius fit.[27])

Notandum autem quod aliter in hisce judiciis procedatur contra frigravium, aliter contra scabinum, aliter contra ignotos seu non scabinos, die Ohnwißende, aliter contra

---

[21]) Additam. ad reform. Carol. art. 4. — [22]) Reform. Carolina art. 25. — [23]) Ibid. art. 22. — [24]) Ibid. art. 7. — [25]) Ibid. art. 22. — [26]) Ibid. art. 26. — [27]) Reform. Carolin. art. 10. Ref. Theod. art. 2, 20 et 21.

Digitized by Google

liberos ac aliter contra litos seu servos, aliter denique contra illum, qui relicto corpore delicti aufugit. Notandum quoque, quod frigravius ac scabini, si de hominis sanguine judicium instituant, jejuni judicium accedere et capite nudato nec pallio vestiti judicium occupare debeant, ſollen weder Hut, noch Cappen noch Mantel an haben, nec arma gestare aut penes se habere. Id quod etiam observet præco.[28])

Cap. 15. De scabinis judiciorum Westphalicorum, horumque differentia ac creatione.

Scabini in nostris partibus patriæ illi dicuntur, qui judiciis westphalicis assident ac sententias monstrant, seu illi qui assidendo vel adstando judicio adsistunt, in quibus ante omnia requiritur, ut sint legales ac ab omni labe externa immunes, necnon in terra westphalica nati. Suntque duplicis generis, vel enim sunt nati vel creati. Nati sunt illorum judiciorum domini, die freie Stuhlherren, horumque filii ætate capaces,[1]) qui etiam exinde ſchildbürtige Freiſcheffen dicuntur.[2]) Creati vero habentur illi, qui a domino recepti à frigraviis creantur in scabinos, de quibus infra latius.

Quoniam enim nonscabinis den Ohnwiſſenden, prout etiam animalibus, aditus ad hæc judicia præclusus est,[3]) hinc promanat ut tam domini quam alii, qui in hisce judiciis versari volunt, scabini sint ac thesseram judiciorum agnoscant. Quoniam enim inspectio ac visitatio horum judiciorum, necnon in arduis punctis causarum decisio dominis competit, hinc de necessitate, ut scabini sint, requiritur; quippe cum thessera horum judiciorum soli imperatori ac romanorum regi cum horum judiciorum scabinis pateat.[4]) Ita ut proinde imperii principes ac alii status, si hisce judiciis westphalicis provisi non fuerint et ex hoc nati scabini non sint, nequidem scientiam hujus notæ sibi adscribere valent, prout ex privilegio Corbejensibus à Carolo IV.

[28]) Reform. Carol. art. 34, 65, 36; it. Resolut. Ruprecht. resp. ad Q. 6 et 21. — [1]) Reform. Carol. art. 1, 2, 3, 4, 22, 24, 26, 28. Wehner pract. observ. verbo: weſtphäliſche Gericht. — [2]) Capitul. Arnsberg. de ao. 1490. — [3]) Reform. Carol. art. 20. — [4]) Reformat. Carol. art. 20.

Digitized by Google

imperatore ao. 1349 super judiciis westphalicis dato, limpide constat.[5]) Ex quo privilegio simul in aperto est, quod domini horum judiciorum westphalicorum scabini nati sint, quod etiam nati scabini ad jurandum hisce judiciis obligati sint, quamvis episcopi vel principes fuerint.[6]) Hinc promanat, quod si nobilis cujuscunque gradus, qui scabinus non est natus, scabinatum vero affectet, quod hic obligatus sit, nomine imperatoris seu romanorum regis domino sedis liberæ marcam auri solvere,[7]) licet talis a probatione qualitatis scabinalis, daß er ſchopfenbar ſey, propter nobilitatem ipsi inditam et ex hoc promanante præsumptione immunis sit.[8]) Gaudent autem præ ceteris scabini nobiles seu equestres, die ſchildbürtige Freiſchopffen, hac præeminentia, quod sententiam à creato scabino dictam reformare queant, licet hoc scabinis creatis prohibitum sit.[9])

Ad scabinos creatos progrediendo requiritur, ut omnis scabinus creandus præsentetur frigravio cum cautione de qualificatione debita, daß er ſchöpffenbar ſey, i. e. — 1) quod præsentatus liber ac ab omni obligatione alienus sit — 2) quod sit legitimus — 3) quod omni exteriori labe careat — 4) quod in terra westphalica natus sit — 5) ut hæc præsentatio per duos scabinos fiat. Quo prævio præsentantes frigravium alloquuntur hisce formalibus: quod præsentent einen ohnwiſſenden Mann, qui scabinus fieri desideret, frigravium implorando per Deum, regem ac justitiam ut hunc in scabinum recipere et ex nonscabino, scabinum facere dignari velit. Acceptata præsentatione, jubet frigravius præsentato, ut duos digitos dexteræ manus porrigat, ac ensi et funi imponat, necnon juramentum scabinale præstet. Quo juramento præstito, aperit frigravius neocreato scabino arcanum judicii, gibt ihm die Loſe der heimblichen Acht, cum mandato taciturnitatis et ut custodiat leges horum judiciorum.[10]) Neocreatus scabinus autem solvit, si certis

[5]) Quod privilegium extat in manifesto Corbejensi contra duces Lüneburgenses in adjunct. Lit. M. M. — S. Cap. 13, Note 16. Sch. — [6]) Quest. Ruprecht. in resolut. q. 7. — [7]) Reform. Carol. art. 32. — [8]) Limnæus jur. pub. L. 6, C. 4, N. 23, 31. — [9]) Reform. Carol. art. 36, 28, 30, 38. — [10]) Reform. Carol. art. 20, 28, 30 et 38.

Digitized by Google

judiciis obstrictus fuerit, domino sedis liberæ marcam argenti ac certam quantitatem vini: ein Borg-Eimer Wein; frigravio quoque solvit 30 schillingios regiorum Turonensium; specialiter autem ad hunc actum requisitis scabinis et quidem singulis quantitatem vini, nempe ein Burg-Eimer Wein solvit;[11]) Præconi libero, dem Freifronen vero solvit 3 schillingios turonenses, nisi gratia intercesserit.[12]) Juramentum autem quod præstat scabinus, in subsequentibus consistit: — 1) quod nulli creaturarum, quæ sub cœlo sunt, arcanum horum judiciorum aperire velit, præter legitimis horum judiciorum membris — 2) quod ex nulla prorsus causa revelare velit ad hæc judicia spectantia — 3) quod pro posse justitiam promovere velit, nullo prorsus impedimento obstante — 4) debitam fidelitatem jurat imperatori ac romanorum regi, ejusque vicario, nec non liberæ sedis, in qua versatur, domino.[13])

Scabinus autem hoc modo à frigravio creatus et à domino confirmatus, primo judicio assistere debet, ſoll das Gericht beſleiden, et consistit officium illorum in — a) judicando super Germanos ac Wallones liberos ac servos — b) citando, ſollen recht Verbodung thun — c) insinuando[14]) — d) teneturque scabinus processus insinuatos debito tempore reproducere[15]) — e) procurando, quoniam nullus admittatur ad hoc judicium nisi scabinus fuerit; quapropter ex horum cœtu etiam procuratores eligendi — f) denunciando delicta in comitatu libero commissa, si ad notitiam illorum pervenerint in quibus scabinis plena fides adhibenda.[16]) — g) Assistendo frigravio in executionibus.[17])

Gaudet quoque neocreatus scabinus privilegiis sequentibus: — 1) quod officio suo pro libitu utatur — 2) quod à senioribus scabinis, propter senioritatem ac prioritatem impediri nequeat, cum his nulla prærogativa competat — 3) scabino licitum est, in hoc judicio honorem suum pro-

[11]) Ein Burg- seu Borg-Eimer est mensura, quatuor amphoras vini complectens. — [12]) Reform. Carol. art. 32. — [13]) Reform. Carol. art. 38, 22, 36. — S. Cap. 12, Note 6. Stz. — [14]) Reform. Sigismundi, art. 4. — [15]) Qq. Ruprecht. Resol. Q. 11 & 14. — [16]) Quest. Ruprecht. in resolut. ad q. 17. — [17]) Reform. Carol. art. 14, 24 et 31.

prio marte defendere, licet alias nemo sine procuratore admittatur — 4) scabinus accusari nequit, nisi coram suo frigravio ac sede libera in qua scabinus est — 5) citari debet in scriptis, appenso sigillo et cum termino 18 septimanarum ac novem dierum — 6) gaudet cautionis beneficio — 7) licet sententia contra scabinum lata sit, si tamen innocentiam allegat auditur — 8) scabino liberum est, ablata prosequi etiam in alio banno ibique furem seu prædatorem accusare, seu proprio marte vindicare, quinimo furem occidens liberatur scabinus, si saltem cespite vel cultro corpus demortuum ligaverit — 9) si vero super excessu defensionis legitimæ accusatus fuerit aut furem occiderit, proinde beneficio fori gaudet, dato ipsi sex septimanarum spatio eique liberum est aut comparere aut mulctam contumacialem pro isto termino solvere.[18]) — 10) Scabinus ad juramentum purgatorium admittitur, certis tamen solemnitatibus adhibitis et si præstito hoc juramento, ab alio inficiatus fuerit, talis tanquam violator pacis regiæ accusatur — 11) scabinus liberum accessum ac recessum ad judicia westphalica habet — 12) sententia scabini creati corrigi nequit nisi à nobili scabino, quæ correctio stando fieri debet; si vero correctio sententiæ ab inferiori fiat, luet hic judici pœnam, parti vero emendam.[19])

Cap. 16. De procuratoribus necnon apparitoribus horum judiciorum, vulgo Freifrohnen illorumque constitutione ac officio.

In hoc nostro judicio westphalico nemo auditur absque procuratore præter scabinum, qui in casum sibi illatæ injuriæ, in ipso judicio se personaliter defendere valet; procurator autem aut defensor datur a frigravio et licet aliquis eligi queat, attamen talis electus procurator à judice approbandus.[1]) Hi procuratores seu defensores autem eligendi ac dandi sunt ex cœtu adstantium scabinorum, omnibus

[18]) Reform. Carol art. 14, 28, 30, 21, 31, 29, 47, 48, 9, 10, 41, 52, 27. — [19]) Reform. Carol. art. 29, 47, 48, 36. — [1]) Reform. Carol. art. 9, 25, 48. Qq. Ruprecht. resol. q. 25.

Digitized by Google

vero petentibus dandus est procurator, tam actoribus seu accusatoribus, quam reis. Et si criminaliter agatur, non tantum defensor admittitur, sed etiam de necessitate requiritur, liberumque accusato est, ut aliquem libere eligat ex cœtu scabinorum, quem velit; qui defensores ut sint jurati requiritur.[2]) Officium horum procuratorum seu defensorum autem consistit in proponendo ac defendendo; quæ propositio ita fit, ut omnis injuria, rixa ac contumelia absit. Propositiones autem diriguntur in accusatorem et reum, fiantque permissione frigravii.[3])

Apparitores qui apparent ac jussa magistratuum exequuntur, in omni judicio requiri patet,[4]) quorum loco in nostro judicio constituti sunt Freifrohnen, quod verbum Frohne saxonicum est, in quorum constitutione singularia observari constat ex Landrecht.[5]) Prædicatum vero: Frei, hic noster præco obtinet à liberis dominis ac judiciis, quibus inservit. Officium præconis des Freifrohnen consistit principaliter in observatione constitutionis judicii, in quem finem proponuntur huic à frigravio certæ quæstiones, absque quarum resolutione frigravius judicare nequit et quidem 1) de judicii constitutione per se — 2) quoad tempus — 3) quoad personas judicium constituentes — 4) quid faciendum prohibendum ac judicandum in usum accusatoris ac accusati, — 5) super quibus causis judicandum — 6) in quibus subjectis judicandi initium fieri debeat — 7) si quis contra judicium peccaverit, qualem luet pœnam — 8) qualem luet pœnam qui judicium clandestine accesserit.[6]) Ad 1, respondebit affirmative; ad 2 et 3, si affirmative respondeat præco, hisce satisfactum; ad 4, respondebit præco quod frigravius pacem regiam indicare debeat et hoc modo tueri a) locum, b) sedem ipsam, c) liberum ejus judicii dominum, d) frigravium, e) scabinos tam adstantes quam assidentes, f) tutum accessum indicare, g) inhibea-

---

[2]) Reform. Carol. art. 9, 25, 28, 38, 88. — [3]) Reform. Carol. art. 25 et 28. — [4]) Tot. tit. C. de exactor. et executor. — [5]) Landrecht Lib. 3, art. 56, ibique Kling in gloss. fol. 31. — [6]) Reform. Carol. art. 12, 23, 22, 9, 24, 25, 26.

Digitized by Google

turque ut prohibiti hoc judicium evitent, h) ut nemo absque procuratore causam proponat, i) ut propositio semota contumelia fiat, k) prohibetur quoque inter omnes rixa et contumelia, idque sub pœna corporis ac mulctæ pecuniariæ; ad 5, præco respondet quod frigravius judicet super omnes casus ac causas ad hæc judicia pertinentes necnon ad illos, qui peccarunt contra decalogum ss. evangelium et jus; ad 6, respondet quod judicium inchoare debeat in liberis ac rusticis sedi liberæ specialiter subjectis; ad 7, resp. quod peccans mulctandus sit et quod mulcta consistat in 60 schillingiis turonensibus,[7]) quam mulctam absque præscitu domini sedis liberæ, frigravius propria auctoritate exigit, licet in aliis secus sit; ad 8, quod pœnam capitalem luet ac in continenti contra talem procedi queat.[8])

Insuper præco der Freifrohn obligatus in creatione scabinorum subsequentus quæstiones resolvere: 1) quænam privilegia neocreatus scabinus nanciscatur; 2) si neocreatus scabinus arcana hujus judicii divulgarit, quali pœna afficiendus sit; 3) neocreatus scabinus quid pendere debeat judicii hujus domino, frigravio, scabinis, apparitori. Quorum responsiones, cum ex supra dictis in aperto sint, hic repetere superfluum judico.[9]) Ex quibus constat, quod absque præcone hæc judicia constitui non possint; quoniam enim supra positas quæstiones resolvere cogitur, pro essentiali membro hujus judicii habendus est.[10]) Denique etiam instar scabinorum huic præconi fides adhibetur.[11]) Officio quoque præconis incumbit ut subditos sedis liberæ citet ac de citatione debite facta referat.[12]) Tandem officium apparitoris consistit in exequendis mulctis per supra deducta ac recessum capitularem Arnsbergensem de anno 1490.

---

[7]) Schillingius ad valorem medii capitelli adæquat ad 4 grossos. — [8]) Reform. Carol. art. 25, 27, 24, 26. — [9]) Ref. Carol. art. 24, 29, 32, 33. — [10]) Cardinalis Tuschius Tom. 3, Lit. E. conclus. 334. — [11]) Qq. Ruprecht. in resolut. q. 9. — [12]) Reform. Carol. art. 11, 12.

Digitized by Google

Cap. 17. De processu in judiciis westphalicis usitato usque ad sententiam.[1])

Ne autem materialia hujus processus prætereamus sciendum quod in hisce judiciis ante omnia praecedere debeat citatio, quae cum praescitu domini liberae sedis, des Stuelherrn, fieri ac in pleno expediri debet, cui causa inserenda, cum nomine ac cognomine citandi ac illius ex cujus instantia citatio emanatur, necnon locus judicii ac nomen judicis seu frigravii, dato congruo termino sex septimanarum et trium dierum,[2]) quae citatio vim peremptoriae habet propter pœnam, si in termino non compareat, infligendam,[3]) licet formam dilatoriarum repraesentet. Hae autem citationes debite expeditae tradi debent duobus scabinis ad insinuandum, qui promittent, sub fide juramenti praestiti, se insinuationem debite peragere ac factam debite reproducere velle. In libero comitatu autem si degat citatus, praeconi dabitur ad exequendum. — Insinuatio autem fiet in personam aut domum, si vero citatus domo careat, fiet insinuatio in hospitio, ubi degere solet citatus. Si confugerit ad arcem, quo tuto accedere non licet, citans die vel nocte pedes equesque ante arcem e repagulo ligneo tres findit particulas, in cisurisque nummum regium et citatorias litteras includit. Tum in testimonium retentis apud se tribus sarmentis excisis, acclamat vigili seu Ostiario, moneat latitantem ut in jus adeat, seriem et causam cognitarum e literis repagulo inclusis. Si autem vagetur ac latitet, edictaliter per quatuor mundi plagas citari debet.[4])

In processu contra scabinum sequentia requiruntur: 1) quod accusari debet coram suo frigravio, 2) facta accusatione ac decreta citatione, citandus per duos scabinos, 3) dabitur citato terminus novem septimanarum et novem

---

[1]) Die Kapitel 17 bis 20 ſind in der S. 12 gedachten Schrift Freher's: de secretis judiciis p. 151—168 abgedruckt und zwar, abweichend von der Handſchrift, in einzelne §§. abgetheilt. Der Abdruck iſt nicht überall vollſtändig; auch finden ſich darin einzelne Wortabweichungen; dieſe ſind jedoch theils Druckfehler theils ſolche Flexionen, die den Sinn nicht ändern. Stz. — [2]) Reform. Sigismundi C. 7 et 5. — [3]) Reform. Carol. art. 19. — [4]) Reform. Sigismundi C. 7 et 14.

Digitized by Google

dierum, 4) citatio in scriptis fiet. Hisce praeviis obligatus scabinus ad comparendum, mit blinkedem Schiene und gichtigem Munde. Si autem comparere nolit, data judici pœna ad 60 schillingios ab instantia illius termini liber est. Quod si vero secunda vice contra scabinum querela repetatur, citandus eum quatuor scabinis et denuo in scriptis, dato termino ut ante. Si autem non compareat, luendo supra dictam pœnam, etiam ab illa instantia liberabitur. Si autem denuo recapituletur querela, citabitur scabinus per frigravium et sex scabinos et si alius frigravius praesto non sit, hoc officio fungatur ipse frigravius, citans eum praesentatione citationis in scriptis, sub termino supra dicto. Talis citatio autem fieri debet aut in personam citandi, aut domum vel ubi latitat, wo er seine Ein- und Ausflucht hat und sich zu behelfen pfleget.[5])

Tempus autem praefixum ampliari, non vero angustiari in propatulo est. Taliter autem citatus scabinus proprio marte se defendere potest quinimo si tertia vice citatus compareat ac se defendat, accusatori obnoxius non fit; reo autem comparente ac se defendente, accusator ad prosequendam actionem citari debet. Si vero contra frigravium agatur, sic prima vice citandus à septem scabinis et quidem in scriptis appenso sigillo; 2^{da}_{m} vice citandus est per quatuor frigravios et quatuordecim scabinos et rursum in scriptis; 3^{tia}_{m} vice citabitur frigravius a sex frigraviis et 21 scabinis et quidem denuo in scriptis, fiantque hae citationes ad domum frigravii, si vero sedem fixam non habeat frigravius, citabitur in illis locis, ubi degere solet; wo er seine Ausflucht hat.[6]) Processus vero contra litum et servum talis est, ut hic citetur in scriptis per nuntium seu praeconem, dato ipsi sex septimanarum spatio, ut coram judicio publico vor dem offenen Freigeding oder Freigericht compareat ac se defendat; si se defendere poterit, in salvo est; si vero testibus convictus sit ac se defendere nequeat, judicatur

[5]) Ref. Carol. art. 29. Qq. Ruprecht. resol. q. 3, reform. Sigism. C. 14. — [6]) Reform. Carolina art. 65.

Digitized by Google

contra ipsum secundum jura sedum liberarum.[7]) In inquisitione vero contra instituta, testibus convictus, requisitus de jure antiquo horum judiciorum etiam non citatus condemnari potuit.[8]) Notandum autem quod taliter condemnatum frigravius restituere nequeat, licet in scabinis hoc secus sit, prout ex infra dicendis patebit. Liberum tamen est, taliter condemnato adire imperatorem ac inducias centesimales cum septem septimanis impetrare. Processus autem contra illum, qui in flagranti adeptus est, seu qui relicto corpore delicti aufugit, cum in constitutione criminali explanatus sit, illuc fit remissio. Nec oblivioni tradendum, quod alii casus intervenientes quibusdam ex scabinis adstantibus committantur, qui hosce de simplici et plano decidunt, judicio approbante, de quo supra monitum.

Ad ulteriora progrediendo, reus, homo liber, debite citatus, se defendere satagens cum trigintis amicis, inermis tamen, judicium accedere debet ac per procuratorem petere ut ad audientiam admittatur. Denegata autem audientia protestatur et abit, aliam liberam sedem quærens. Quo recursu à frigravio ad quem notificato, reus ab instantia anterioris judicii liber est.[9]) Eodem modo ab instantia liberatur, si cum suis clauso judicio accesserit, nisi antea convictus fuerit;[10]) expectare tamen debet judicem et scabinos à meridie ad horam $3^{\text{tiam}}_{\text{m}}$ promeridianam.[11]) Reus autem modo sequenti se defendit, judicium cum suis accedens per procuratorem; si autem haberi non possit, ipse judicem alloquitur, se comparuisse eum in finem, ut se defendat, proinde petere denominationem accusatoris cum querela. Respondet frigravius: Vir tibi adstans te accusavit, ad ejus instantiam etiam citatus es. — Reus petens denuo querelam, hanc accusator proponi facit per procuratorem. Hac actione proposita, si reus innocentiam suam alleget ac actionem propositam neget, admota manu dextera ad sedem liberam abit.

---

[7]) Reform. Carol. art. 29, 46, 65, 55. — [8]) Qq. Ruprecht. in resol. Q. 23. — [9]) Reform. Carol. art. 59. — [10]) Reform. Sigism. C. 9. — [11]) Reform. Carol. art. 119.

Digitized by Google

Accusator autem querelam prosequens, in alio termino cum tribus amicis ac procuratore comparens, dexteram rei sedi admotam removet ac intentionem suam probat. Reus autem cum sex amicis comparens, adhibito defensore hanc probationem ab accusatore factam reprobat, quorum testimonium denuo reprobat accusator 21 testibus fide dignis, quorum testimonium firmum manet et illæsum. Omnes autem hi testes in publico præsentes adesse debent. Hac probatione peracta, si reo nullæ exceptiones supersint, definitive proceditur, sententiaque colligitur ac publicatur, quæ sententia resolvi nequit, sed ad vitam banniti ac proscripti manet.[12]) Notandum quoque est, quod in hoc processu etiam cautio admittatur, si nimirum reus accusatori seu actori intra certum tempus satisfacturum promiserit.[13]) Interposita autem tali cautione, indulgetur reo tempus sex septimanarum, interea inter partes amicabilis compositio tentatur, wird ein Königstag inter actorem et reum angeſtellt; reus vero si caverit sed promissioni non steterit, ad ulteriorem cautionem non admittitur. Si autem steterit ast contra cautionem gravatus fuerit, ipsi beneficium appellationis competit. Notandum insuper quoque, quod legitimæ causæ, debite propositæ, reum ab instantia liberent.[14]) Reis itaque exceptiones præsto sunt, veluti: 1) primæ instantiæ, 2) exceptio status, 3) non devolutionis, 4) fori incompetentis, 5) prohibiti processus, 6) processuum illegalium, 7) avocationis, 8) nullitatis, 9) appellationis interpositæ, 10) feriarum et aliæ quamplures, quas huc referre longum foret.[15])

Contra contumacem autem sequenti modo proceditur: si citatus tertia vice non compareat, à frigravio auditis scabinis de debite facta informatione referentibus ac affirmative deponentibus, accusator actionem propositam repetit, petens justitiam propter Deum, regem et jus. Hunc audit frigravius ac accusatorem alloquitur: Non vis tuam querelam

---

[12]) Qq. Ruprecht. in resol. q. 25. — [13]) Ref. Sigism. C. 16. — [14]) Reform. Carol. art. 45, 17, 43, 55, 171. — [15]) Conf. reform. Friderici, Maximil. Caroli etc.

Digitized by Google

abrogare aut suspendere? nec est possibile, precibus intervenientibus remissionem à te impetrari propter Deum nec propter ullum beneficium? — Responso dato, quod nolit, accusator cum septem scabinis judicium intrat, actionem propositam cum septem hisce sacramentalibus confirmans. Sic denuo instans frigravius contra contumacem secundum jura westphalica procedit, quo casu tamen in arbitrio frigravii est positum, indulgere contumaci terminum gratialem, einen Königstag zu geben, accusatore autem opponente, hic punctus gratialis ventilatur ac deciditur in judicio.[16]) Finito autem termino gratiali, ad instantiam accusatoris, frigravius ad administrandam justitiam obligatus est; quapropter quaterna vice contumacem oraliter citat, quod ipsum vel ejus defensorem expectet, nullo autem comparente pronuntiat:[17])

Ek nemme den Man N. N. hier uht den Rechten, uht den freden, uht den vriheiten, die Kayser Carolus gesetset, Papst Leo confirmirt hefft und fort alle Fürsten und Herren, Rittere, Knechte, Frie und Frischeffen geschworen und geleistet hesset, in dem Lande tho Saxen und werpe eme neder van den hochsten Grade und sette enne uht allen sinen Friheiten, Friden und Rechten in Konigs Bann und wedde, straffe enne mit den hochsten Ohnfreden und Ohngnade und macke enne ohnwürdig achtloes (i. e. infamem, unerlich) rechtloes, siegelloes, fredeloes und unbequem tho allen Rechten und verstote und verfeme enne und sette enne her, nach Sette der heimblichen Achte und wise sinen Hals dem Repe, sinen Lichnamb den Vögelen und Thieren in der Luft tho vertheren und befehle sine Seele Gott in dem Himmel in sine Macht und Gewalt und sette sine Lehne und Guth den Herren ledig, dar de van tho Lehne röhret, sin Wif wedewe, sine Kinder Waisen.[18]) His dictis laqueum vel

[16]) Qq. Ruprecht. in resolut. q. 24. — [17]) Ref. Carol. art. 52. — [18]) Reformat. Carol. art. 52. — Diese Verfem. Formel, vom Verf. zum Ueberflusse auch lateinisch übersetzt, findet sich in dem alten Rechtsbuche, welches Troß (Urkk. für die Geschichte des Femgerichts N. XIX. b.) aus einer Rademacher'schen Abschrift mittheilt, S. 46 fast wörtlich wieder. Da Rademacher, wie wir schon in unserem Vorworte (S. 6) bemerkt haben, im Besitze der älteren Voigtschen Manuscripte war, so liegt die Vermuthung nahe, daß die so häufig darin angeführte reformatio Carolina mit diesem alten Rechtsbuche identisch gewesen, wiewohl das letzte, nicht in Artikel

Digitized by Google

salicis frondem implicatam projicit Frigravius extra judicii locum; assidentes omnes exspuunt et sententiam approbant. Mandatur sub juramento et fide, quam occulto judicio debent, omnibus frigraviis et scabinis omnium locorum ut ubi in hominem inciderint, eum proximæ arbori suffigant. Reo condemnato executio committitur cuipiam e junioribus scabinis, qui si imparem aut insufficientem se existimet, alterius opem implorat, qui in suspendendo homine adjuvare tenetur.

Facta publicatione petit accusator testimoniales de condemnatione facta, datque has frigravius, adhibitis septem scabinis, quas testimoniales tamen divulgare non, sed tantum ad prosequendum condemnatum his uti licet.[19]) Si vero lite necdum finita frigravius moriatur, accusatori integrum est, hanc suam causam in alia sede libera prosequi, maxime si urgens necessitas hoc postulet.[20])

Cap. 18. De remediis contra Sententiam contumacialem.

Omnem sententiam duobus potissimum modis impugnari constat, aut per nullitatem aut per iniquitatem.[1]) Nullitas vero est vitium et defectus ejus, quod ob transgressionem processus et sollennitatum, nullius roboris ac momenti habeatur.[2]) Quam nullitatis exceptionem etiam in judiciis westphalicis obtinere, clarum est ex textu; quippe cum etiam in hisce judiciis ex errore facta non teneant. Proinde si scabinus contra juris ordinem citatus, ac eo non attento condemnatus sit, processus tanquam nullus rejicitur.[3]) Prout etiam processus à frigravio necdum investito habitus. Superest quoque remedium restitutionis in integrum. Hæc restitutio in hisce judiciis vero locum habet, si sententia banni contra contumacem lata sit, fitque summis solemnita-

---

abgetheilt iſt, wie die caroliniſche Reformation; auch mögte der Inhalt des ſ. g. Rechtsbuchs, obgleich weitläufig genug, doch nach der Art ſeiner Faſſung nicht zu den mehr als 170 Artikeln der reform. Carolina ausreichen. Sty.

[19]) Reform. Theodorici C. 11. — [20]) Reform. Carol. art. 14, 15. — [1]) Ferrar. in forma Sentent. definitiva. §. Nos Bernhard. — [2]) L. 2, 3, ff. quæ sententiæ sint appellabiles. — [3]) Qq. Ruprecht. in resolut. q. 16.

Digitized by Google

tibus adhibitis; requiritur enim 1) ut condemnatus cum duobus scabinis, venia à frigravio impetrata, judicium accedat, deprecando ac innocentiam proponendo, 2) ut taliter restituendus funem in collo gerat, 3) plicatis manibus judicium intret, 4) ut manus chyrotecis albis sint tectæ, 5) portet in manu crucem viridem, b) habeat in manu aureum florenum regium, 7) cum sociis suis scabinis genua flectat, iisque incumbat et gratiam petat. Quibus præviis frigravius talem restituere potest, daturque tali restituto testimonium de restitutione facta, quo testimonio producto, ab ulteriori processu in aliis sedibus, necnon reali executione liber est. Sententia autem restitutoria ita sonat: Ego frigravius N. N. bannisatum et proscriptum ac omni pace, jure, honore et dignitate exutum, eodem modo ac in iisdem terminis et punctis quibus destitutus est, quoad vitam dignitatem ac honorem atque bona, necnon pacem regiam, auctoritate regia restituo ac redintegro, mandans ducibus, principibus, comitibus, baronibus ac dominis ut hunc virum plenarie in integrum restitutum agnoscant, neque hunc ullo modo sub prætextu passi banni, vel in corpore vel in honore vel in bonis lædant aut prosequantur, sed hunc omni meliori modo tueantur atque defendant. — Sciendum autem quod frigravius tantum scabinos, die Wiſſende, restituat, non vero alios, cujuscunque conditionis sint.[4]) Habent tamen illi qui scabini non sunt recursum ad imperatorem seu regem romanorum; statque in potestate imperatoria ac romanorum regis, hisce inducias centesimales dare, quæ durant per centum annos ac sex septimanas; quoniam enim homo ad centum annos vivere præsumitur.[5]) Hinc promanat, quod petens ac impetrans, ad vitam liber sit, licet plenaria restitutio non conferatur.[6]) Sciendum quoque, quod de jure antiquo in hisce judiciis appellatio locum non habeat. Licet enim in quibusdam casibus appellatio admittatur, attamen appellatio ad ipsum imperatorem ac romanorum regem dirigenda et

[4]) Reform. Carol. art. 62, 54, 55, 45. — [5]) L. 56 ff. de usufructu. L. fin. §. et nobis quidem C. de Ss. eccles. — [6]) Reform. Carolin. art. 56.

Digitized by Google

quidem maxime si imperator vel romanorum rex in terris saxonicis seu westphalicis subsistat.[7]) Habet autem appellatio locum, si quis cavens contra cautionem gravatus sit, quo casu appellatur ad imperatorem romanorum. Quoniam enim cautionis beneficio multa impetrantur, quæ alias non concederentur,[8]) hinc etiam de jure cautum legitur, quod non tantum tales cautiones, sed etiam mediante hac, gesta debite observare deceat.[9]) Si quoque alterius sententia corrigatur, ac correctus aut pars in cujus favorem sententia correcta, se propter correctionem gravatum sentiat, appellare ipsi liberum est; examinatis tamen prius circumstantiis ipsius actus, numne à pari vel inferiore vel superiore facta sit correctio; quæ appellatio tamen diversos ritus ac requisita habet et quamvis quoque de jure communi cautum legatur, quod ob veram contumaciam condemnatus appellare nequeat,[10]) attamen de jure westphalico ob contumaciam condemnatus seu bannizatus, beneficio appellationis gaudet ad ipsum imperatorem, certis solemnitatibus adhibitis;[11]) datque frigravius adhibitis septem scabinis testimoniales, poteritque talis appellans plenarios processus obtinere.[12]) Notandum autem, quod solemnitates ad appellationem de jure antiquo requisitæ, per reformationem Theodorici, cum inserta restrictione sint sublatae,[13]) et quod appellatio ad ipsum vicarium imperatorium recte dirigatur, prout in capite de vicariis imperatorum dictum est.

Cap. 19. De subjectis hisce judiciis westphalicis, necnon exemptis ab iis.

Occurrunt autem subditi primo liberum comitatum inhabitantes; hi enim obligati sunt terna vice quot annis in hisce judiciis comparere; modo debite citati sint, præfixo termino quatuordecim dierum.[1]) Hi subditi quoque obligati

---

[7]) Ibid. art. 61. — [8]) L. 3 et 4 ff. de usufructu. L. 7 ff. de condit. et demonstrat. — [9]) N. 53. Cap. 4 ubicunque. — [10]) L. contumax ff. de re jud. L. 23, §. fin. ff. de appellat. — [11]) Reform. Carol. art. 6, 56, 61, 17, 66, 36 et ultimo. — [12]) Qq. Ruprecht. in resolut. q. 7. — [13]) Reform. Theod. C. 11. — [1]) Recessus capitularis de ao. 1590 in resolut. quæst.

Digitized by Google

sunt, sub juramento præstito omnia manifestare, quæ in suo districtu, in ihrer Bauerſchaft, commissa sunt atque hæc denunciare. Denunciare autem debent veritatem pro veritate famam pro fama, quinimo obligati sunt, omnia hæc nostra judicia concernentia, domino sedis ac frigravio revelare. Dubitantibus autem tempus deliberandi datur. Debite vero citatus, si contumax fuerit et non comparuerit, solutione 4^tuor Schillingiorum liberatur. Si vero denunciatum negetur et denuncians hoc probare nequeat, luet 61 solidos sive schillingios imperialium in iis casibus, in quibus pœna corporis inflictiva locum non habet. Quinimo si crimen capitale denunciatum fuerit, processus contra denunciatum instituendus proindeque ante omnia citandus per præconem.[2]) Quæ cum de privatis hisce subditis dicta sufficiant, superest ut de subjectis ulterius quædam inferamus.

Siciendum autem quod ex reformationibus constet, omnes imperio romano subjectos etiam hisce judiciis westphalicis quondam paruisse, præter illos, qui speciali jure exempti sunt;[3]) proindeque etiam imperii principes tam sæculares quam ecclesiasticos hisce judiciis paruisse, ex actis et actitatis passim constat, unde etiam hi commoti sunt, privilegia exemptionis contra hæc judicia nostra westphalica quærere ac obtinere, prout docent exempla episcoporum Halberstadiensis, Argentoratensis, Herbipolensis. Exempla in principibus praebent principes ac duces Brunsvicenses, siquidem hi omnes jam dicto modo privilegia exemptionis ut a judiciis westphalicis immunes sint, quaesiverunt et obtinuerunt.[4])

Eodem modo domum electoralem Palatinam in usum suorum subditorum, vasallorum ac officialium, privilegium exemptionis anno 1520 impetrasse Limnaeus tradit.[5]) Quaesivere ac obtinuere quoque talia privilegia exemptionis comites Imperii, exemplo comitum de Hanau Lichtenberg.[6])

[2]) Reform. Carol. art. 11, 7, 12, 13, 7, 8. — [3]) l. c. art. 33. Reform. Maximil. de anno 1495 §. und wo aber. — [4]) Extant hæc privilegia in fasciculo privilegiorum Francofurti editorum, refertque Werdenhagen in Rep. Hanseat. C. 5, p. 311. — [5]) Limn. in jure publ. l. 3, C. 9, N. 86. — [6]) Klock T. I, cons. 15, N. 44.

Digitized by Google

Necnon civitates imperiales ad exemplum civitatis Argentinensis, quae á Friderico romanorum rege tali exemptionis privilegio anno 1451 provisa est.[7]) Quod idem de civitate Bremensi testatur Klockius;[8]) quae sane exemptionis impetratio, obligationem praesupponit et quod ante impetrationem domini impetrantes hisce judiciis addicti fuerint; alias enim frustra talia privilegia impetrata essent, id quod jura renuunt.[9]) Nec in principibus, viris ac aliis praesumendum, quod absque causa talia privilegia quæsierint et impetrarint.[10]) Proinde firmiter concluditur, principes comites ac civitates imperiales hisce nostris judiciis westphalicis quondam addictos fuisse, id quod minus dubii habet, cum textus clarus supra allegatus hanc nostram thesin confirmet, quinimo etiam ex hoc appareat quod frigravius imperet ducibus, principibus, comitibus, baronibus, militibus et nobilibus. Ein freigraffe gebietet Fürſten, Herren, Ritteren und Knechten.[11]) Unde promanat, quod frigravius sedem liberam occupans ac judicium exercens nemini cedat, nisi solis imperatoribus ac romanorum regibus.[12]) Exemptos autem ab his judiciis esse ministros imperatoris ac romanorum regis[13]) item ecclesiasticos omnis generis, necnon sexum femineum constat. Electores imperii vero cum marchionibus ac landgraviis, licet prorsus exempti non sint, attamen privilegio primae instantiae in aula caesarea gaudent.[14])

Cap. 20. De causis ac casibus in hisce judiciis dijudicandis et quatenus abrogata sint haec judicia.

Casus autem super quibus haec judicia westphalica dijudicant, sequentes sunt: 1) super haeresi, über Ketzer — 2) super apostasia, über die ſo von dem chriſtlichen Glauben abfallen — 3) de violatoribus ecclesiarum ac cœmeteriorum —

---

[7]) Limnæus l. c. 1. C. L. 7, C. 3, N. 19. — [8]) Klock T. III, Cons. 15, N. 43 seq. — [9]) L. 116 ff. de legat. — [10]) Carpzov Respons. 92, per L. 55 ff. de Verb. oblig. — [11]) Reform. Carol. art. 55. — [12]) Ibid. art. 35. — [13]) Die ministri imperatoris ac romanorum regis kommen in dem Senkenberg'ſchen Abdrucke nicht vor. Sz. — [14]) Reform. Theodor.

Digitized by Google

4) super furtis — 5) super stupro violento — 6) super illos, qui puerperas violant ac illarum immunitatem — 7) super proditores, tam apertos, quam clandestinos — 8) super praedatores publicos — 9) contra diffidatores, qui contra leges sibi praescriptas agunt ac via facti, nulla praevia admonitione procedunt — 10) super perjuros — 11) super illos, qui vias regias depraedantur — 12) contra homicidas occultos[1]) — 13) super magos — 14) super mœchos — 15) super agrorum depraedatores — 16) super judaeos qui sacrilegia emunt — 17) ac generaliter judicant super omnia quae contra decalogum commissa — 18) necnon super ea, quae evangelio adversantur, ex quo omnia jura procedunt.[2])

Cum autem de casibus ac causis in hisce judiciis dijudicandis quaestio exorta esset, haec in conventu capitulari Arnsbergae sub sequentibus formalibus decisa est: 1) frigravii habebunt potestatem judicandi super omnes causas, quae contra fidem christianam ac evangelium commissa sunt — 2) necnon super casus contra ecclesiam pugnantes — 3) prout et contra decalogum — 4) sub quibus comprehenduntur apostasia — 5) proditio — 6) furta — 7) magia — 8) quinimo super omnia ipsi Deo repugnantia — 9) quin et super ea, quae tendunt contra honorem et jus — 10) judicant et illos, qui occludunt vias regias — 11) itemque illos qui vias ad templa et molendina tendentes obserunt — 12) proceduntque contra illos, qui vias necessarias privatas necnon mortuarias praecludunt — 13) necnon illos, qui pedagia impediunt — 14) prout et illos, qui proximum arando ac aedificando et qui fodiendo vel cespites ponendo agros denudando mit torffen offendunt — 15) quinimo qui verbis proximum offendunt — 16) necnon illos qui contra voluntatem liberi domini in libero ipsius comitatu infigendo palos agunt — 17) super rebus deperditis, fugatis ac furatis.

---

[1]) Qq. Ruprechtan. q. 22 et in addit. q. 5. — [2]) Qq. Ruprechtan. in Respons. ad art. 22.

Digitized by Google

Quae modo dicta puncta repetuntur in reformatione Theodorici archiepiscopi Coloniensis, horum judiciorum primi vicarii sub sequentibus formalibus: 1) frigravii judicabunt super christianos laicos masculini generis apostolicos — 2) super illos qui consecrata templa ac cœmeteria violant ac spoliant — 3) necnon illos, qui vias regias ex proposito depraedantur — 4) prout etiam contra conflagratores et incendiarios — 5) contra manifestos proditores ac falsarios, ac hisce se commiscentes — 6) puerperas violantes ac spoliantes — 7) contra fures, spoliatores, rebelles, necnon incendiarios publicos — 8) prout et contra illos, qui contra honorem agunt et defensionem respuunt.

Ex quibus omnibus limpide constat, quod super omnibus casibus, ad criminalitatem spectantibus, necnon ad conservationem reipublicae tendentibus jus dicendi habuerint, quibus expost alia leviora accesserunt. Restat nunc ut paucula de horum judiciorum abrogatione inseramus.

Haec judicia westphalica pro conservanda religione christiana ac summa imperatoribus ac romanorum regibus debita obedientia primitus introducta esse, ex supra deductis in aperto est. Cum vero processus à principio quodammodo rigorosus fuerit, Carolus M. cessante rebellione commotus fuit, hisce judiciis modum ac procedendi ordinem praescribere. Cui fini reformatio Carolina introducta est. Cum vero hisce judiciis tutamen pacis regiae commissum fuerit, Maximilianus I. imperator vero circa annum 1495 non tantum pacem publicam introducens necnon cameram imperialem instituens ac huic tuitionem pacis publicae committens, per jam dicta instituta objectum horum judiciorum, nempe tutamen pacis regiae, hisce subtractum et maxime bellis privatis prorsus sublatis.

Cui accessit dura reformatio horum judiciorum ipsius Maximiliani, qua hisce judiciis universalis jurisdictio per totum romanum imperium subtracta; quibus accessit et hoc, quod Carolus V. imperator anno 1530 constitutionem criminalem introduxerit ac hanc 1582 renovarit, ita ut proinde

Digitized by Google

juxta hanc universalem normam criminalia tractentur ac proinde processus proscriptionis horum judiciorum evanuerit.

Ex quo haec judicia á plurimis in aliam formam transmutata ac redacta sunt et licet quædam adhuc in vigore sint, attamen ea ad certum districtum non tantum alligata, sed etiam ita restricta sunt ut vix umbra supersit; licet in quibusdam locis ritus antiqui observentur.[3])

Cap. 21. De divisione antiquæ Westphaliæ per Carolum Magnum facta.

Absolutis proinde mediis quibus Carolus M. Westphalos compescuit, occurrit divisio hujus regionis. Cum ex adductis in Cap. 1 et 2 in aperto sit, quod Germania omnis, comprimisque transrhenana quæ vetus et vera et magna est Germania, fœcundaque illa bellicosarum gentium procreatrix, cujus nobilissima pars est Saxonia, primum in populos divisa fuerit, quales fuere Sicambri, Tencteri, Usipetes, Bructeri, Angrivarii, Marsi, Chamavi, Tubantes, Catti, Cherusci, aliique bellis romanorum celebres, nullum inter eos regni nomen, quod gentis libertas, pro qua tot sæculis pugnaverunt, neque regem inter se, neque ab aliis imponi sibi pateretur, et qui reges inter illos ex nobilitate sumpti, ii bellorum potius duces fuerunt, qui cum bello nomen et munus deponerent, neque provinciæ nomen inter hos populos auditum. Primum quidem Augustus, dein ceteri etiam Romanorum cæsares in provinciæ formam redigere tot expeditionibus bellisque tentarunt, sed is labor frustra fuit, quam invictæ semper gentes, tam id jugum etiam nunquam pati voluerunt orbe toto obstupescente, qui jam á Romanis in provincias redactus et

---

[3]) Zum Schluſſe giebt der Verf. unter der Ueberſchrift: Alphabetum quo usi sunt olim scabini seu Feimeri in Saxonia, 24 einzelne Zeichen oder Figuren an, deren jede von a—z mit einem Buchſtaben bezeichnet iſt. Wir glauben kaum, daß bei den Freigrafen je eine ſolche Chifreſchrift in Uebung geweſen. Sie beſteht der Form nach aus willkührlichen höchſt unbehülfenen Zeichen, ähnlich großen lateiniſchen Buchſtaben, deren einzelne auch weſentlich nachgebildet, aber anders bezeichnet ſind. So z. B. X, als h und mit einigen unbedeutenden Verbiegungen auch als k, l und q. B als n, V als o, H als r, S als t, L als x. In dem Hildesheimer Codex fehlt das Alphabet. Sz.

Digitized by Google

distributus erat. Carolo id Magno primum concessum,[1]) qui debellatam Saxoniam, quod Romanis non licuit, Romanorum more in provincias et episcoporum diœceses descripsit; ideo vere magnus, quia omnium cæsarum conatus in subigenda Saxonia, religione, virtute bellica et felicitate supergressus, populorum regiones deinde in pagos certosque districtus erant distinctæ et divisæ, neque pagi nomine tum vicus ut modo sonat, sed pars regionis notabatur, quemadmodum vel in satrapias vel in comitatus hi pagi transiere. Pagis interim suus cuique satrapa, Saxonum cumprimis ævo, præpositus, ita ut cæsar totam Helvetiam in quatuor pagos distinctam esse scribat[2]) et Tacitus: Eliguntur in iisdem conciliis et principes, qui jura per pagos vicosque reddunt,[3]) hoc vocis usu leguntur apud Marcellinum pagi allemannici.[4])

De Numa Pompilio quoque, Dio et Plutarchus tradiderunt: divisit totam regionem in partes, quas pagos nominavit. Eodem modo Helvetia, Suevia,[5]) Alemannia Germania omnis,[6]) præcipue vero Saxonia in pagos distincta.[7]) Quemadmodum etiam in historia Francica, imperatorum, regumque Saxonicorum diplomatibus et antiquarum donationum litteris pagi nominantur, plerique toti, nonnulli ex parte ecclesiæ Paderbornensi donati, nimirum: Aga, Almenga sive Almunga, Auga, Engere, Hessi, Hemmerveldun, Hertega, Hutagœ, Lasni, Lisna, Morunga, Niterga, Paterga, Rittega, Soratfeldt, Treveresga, Treine, Tietmelli, Tilithi, Ventzaga, Wessiga, Wettiga, Westphalon.

Significabatur itaque hoc nomine non vicus, sed major minorve amplioris regionis tractus, non paucos vicos villasque complectens. Soepe magnæ provinciæ partem veteres Germani: Gaw, Bœrde; Saxones vero pagos, scyre unde Leycester-Scyre etc. appellationem invenerunt.[8]) — Desiit hæc appellatio paulatim circa annum 1100; cum pagi in ducatus, principatus, diversi generis comitatus migrarunt ac

[1]) Vide diplomata Bremensis et Verdensis ecclesiæ apud Schaten. — [2]) Cæsar de bello gallico L. 1. — [3]) Tacit. de morib. germ. L. 13. — [4]) Das Hildesh. Mscpt. hat: pagiale Mannici! Etz. — [5]) Cæsar l. c. L. 1 et 4. — [6]) Marcellin. L. 16. — [7]) Meibom de pagis Saxon. — [8]) Lindenbrog in glossario antiquar. ll. Codicis.

Digitized by Google

hæreditario jure possideri cœpti. In his pagis duces, principes, Satrapæ jus dicebant; unde Cæsar in suo commentario ait:[9]) in pace nullus est communis magistratus, sed principes regionum atque pagorum inter suos jus dicunt, controversiasque minuunt; quod idem notavit Tacitus[10]) his verbis: Eliguntur principes, qui jura per pagos vicosque reddunt. Poëta anonymus in sequentia erumpit verba:

Sed variis divisa modis plebs omnis habebat
Quot pagos, tot fere Duces.

Scribuntque Beda et Rolevingius:[11]) Regem antiqui Saxones non habebant, sed per pagos satrapas constitutos, qui satrapæ in generali conventu designabantur, quem Saxones teste auctore vitæ S. Lebuini, quot annis in Markeloh ad Visurgim celebrabant; à Caroli M. demum tempore Comitum nomen usurpari ceptum. Hinc Saxones et reliqui Germani quoties loci situm exprimere volebant, in quo pago et pagus in cujus comitatu esset, soliti describere. Exempli causa diplomata s. Henrici imperatoris ao. 1012 ecclesiæ Paderbornensi data memorant, curtem Hoenstede in pago Rittiga in Comitatu Bernhardi; ao. 1019 abbatiam Scheldike sitam in pago Wessiga et comitatu Friderici comitis; Conradi imp. ao. 1027 qui curtem Erwitte in pago Engere, in comitatu Marquardi; ao 1030 prædium Patberg in pago Nithega et comitatu Haholdi; ao. 1033 in pago Helmwardeshusen in comitatu Bennonis et pago Angeræ sito[12]) contulit.

Quinimo Saxoniam ac Westphaliam subactam à Carolo M. in provincias redactam esse, testatur Bremensis et quidem judicantibus aliis ex singulari status ratione Carolum M. hasce provincias et maxime sæculares expost subdivisisse in comitatus ac dominia, tradente Speidelio[13]) in hæc erumpente verba: Saxonia quæ tunc sub uno principe regebatur, in plura scilicet comitatus, baronatus ac dominia divisit et de diversis cæteris regionibus, de quibus confidebat, in

[9]) Cæsar L. 6. — [10]) Tacitus de morib. germ. L. 13. — [11]) Beda hist. ecclesiast. L. 5, C. 2. Rolevink §. 4, p. 149. — [12]) Hæc omnia leguntur in Monum. Paderb. in descript. Bocæ. §. 4. — [13]) Speidel. in speculo varior. jur. polit. verbo gratæ. Cap. 15.

Digitized by Google

dominos ac rectores antiquæ Saxoniæ deputavit, concedendo cuilibet eorum juxta statum ipsius et merita singula dominia, quibus sub quodam jugo plebem seu rusticos antiquæ Saxoniæ subjecit. Hactenus Speidelius.

Cum autem hæc divisio ad posteros translata esset, hanc notarunt geographi, sequenti modo Westphaliam delineantes. Comprehendit autem universalis Westphalia

1. Episcopatus: — 1) Paderbornensem, 2) Monasteriensem, 3) Osnabrugensem, 4) Mindens., 5) Bremens. 6) Verdensem.

2. Abbatias imperio immediate subjectas:— 1) Corbejensem, 2) Essendiens., 3) Werdensem, 4) Hervordiensem.

3. Ducatus: — 1) Clivensem, 2) Montensem, 3) Gelrensem, 4) Westphaliam Coloniensem, 5) Angariam Coloniensem.

4. Burgraviatum: — Strombergensem.

5. Comitatus: — 1) Arnsbergensem, 2) Marcanum, 3) Hojensem, 4) Diepholdanum, 5) Embdensem, 6) Swalenbergensem, 7) Wolbecensem, 8) Bockholtianum, 9) Waldecensem, 10) Zutphaniensem, 11) Bentheimens., 12) Oldenburgensem, 13) Delmenhorstensem, 14) Rethbergensem, 15) Ravensbergensem, 16) Lippiensem, 17) Pyrmontanum, 18) Tecklenburgensem, 19) Tremoniensem, 20) Bronckhorstianum, 21) Manderscheid, 22) Idstein, 23) Wiede, 24) Runkel, 25) Isenburg, 26) Mœrss, 27) Schauenburg, 28) Spiegelberg, 29) Dillenburg, 30) Virneburg, 31) Bueren, 32) Dortmund, 33) Gennep, 34) Winnenberg, 35) Dierenberg, 36) Embden, 37) Seyn, 38) Reckum, 39) Culenburg, 40) Horn, 41) Winnenberg, 42) Hemmerauff.

6. Provincias: — 1) Overisselanam, 2) Twentiam, 3) Drentiam, 4) Frisiam orientalem, 5) Gröningam.

7. Vestas: — 1) Recklinghusanam, 2) Limburgicam.

8. Baronatus:— 1) Borkeloe, 2) Steinfurt, 3) Lingen, 4) Rheda, 5) Bevergerden, 6) Kloppenburg, 7) Horstmar, 8) Dulmen, 9) Vechten, 10) Sassenberg, 11) Lemgau, 12) Ahus, 13) Wildeshusen nec non alias Dynastias.

Digitized by Google

9. Oppida imperialia: — 1) Tremonia, 2) Susatum, 3) Dusburg et 4) Hervord modo ab Electore Brandenburgico exempti, 5) Niederwesel, 6) Warburg et 7) Brakel ab Episcopo Paderbornensi exempti sunt, 8) Lippe ab Electore Brandenburgico ac Comite Lippiensi eximitur. Alia oppida sub provinciis, Episcopatibus, Ducatibus necnon comitatibus comprehenduntur.[14])

Cap. 22. Circulum Westphalicum repræsentans juxta statum modernum.

Romano-germanicum imperium in comitiis Augustanis ao. 1500 per Maximilianum I. imperatorem in circulos divisam esse constat. Sunt autem primitus sex circuli constituti: 1) Franconicus, 2) Bavaricus, 3) Suevicus, 4) Rhenanus superior, 5) Westphalicus, 6) Saxonicus; quibus expost adhuc quatuor circuli adjecti sunt; 7) Austriacus; 8) Burgundicus; 9) Electorius Rhenanus; 10) inferior Saxonicus. De qua institutione consuli possunt recessus imperii.[1]) — Relictis vero ceteris circulis, nobis sermo erit de circulo Westphalico. Juxta matriculam imperii comprehendit hic circulus episcopatus, abbatias, ducatus comitatus et oppida numero 52. Refertur autem primo loco episcopatus Tungrensis, qui primo Trajectum Mosæ vulgo Mastrich, postea vero Leodium, Lüttich translatus, unde etiam de præsenti episcopatus Leodiensis dicitur, quæ translatio mortuo Servatio primo episcopo ao. 403. 13 Maji facta est.[2]) Cui episcopatui præfuerunt ex ducibus Bavariæ 1) Ernestus, 2) Ferdinandus, 3) Maximilianus Henricus, 4) Josephus Clemens.

Episcopatus metropolitanus Cameracensis aut Camerich a Paulo IV., episcopo episcoporum metropolitani nomen adeptus est et ipse episcopus metropolitanus creatus est, cui ab antiquo subjecti fuere 1) episcop. Nerviorum, 2) Atrebacensis; ex novis autem 1) episc. Audemariensis,

---

[14]) Strevesdorff in descript. Diœcesis Colon. — [1]) Recess. imp. de 1500, 1501 et 1594. — [2]) Pistor in Martyrolog. lib. 1, p. 7.

Digitized by Google

2) Namurcensis a. 1559.[3]) Qui episcopatus Cameracensis a rege Galliæ ademptus ac a Romano imperio de præsenti exemptus est.

Adscribitur circulo nostro Westphalico metropolitanatus Ultrajectensis, Utrecht, quia metropolitanatu Coloniensi per Paulum pontificem Romanum exemptus ac episcopo Ultrajectensi titulus metropolitani adjectus est, subjectis ipsi episcopis: 1) Middelburgensi, 2) Harlemensi, 3) Daventriensi, 4) Luvardiensi, 5) Groningensi ao. 1555.[4]) Episcopatui autem Ultrajectensi Carolus II. imperator partem subduxit; ex eaque comitatum Hollandiæ fabricatum esse testatur Münsterus.[5]) Cum vero comitatus Hollandiae non tantum ab imp. romano avulsus sit, sed etiam insuper episcopatus Ultrajectensis membrum reipublicae Hollandiae per se constituat, alii episcopatus quoque huic metropolitanatui adjecti, itidem ab Hollandis statibus a romano imperio avulsi, non est ut hunc episcopatum circulo westphalico ulterius annumeremus.

Abbatia in Essen, quod monasterium per Zwentiboldum, ab imperatore Arnulpho patre, ao. 890 creatum Lotharingiae regem et ao. 900 in acie occisum, constitutum legitur. — Abbas Werdensis, de cujus origine Marcellus ait; locum autem ipsam quondam sedem Widekindi fuisse testatur. — Abbatissa in Hervorden.

Ducatus: 1) Ubiacensis uti Juliacensis, Gülich; 2) Clivensis, 3) Montensis sive Bergensis de quibus Pontius Heuterus, 4) Lützelburgensis de quo idem Heuterus.[6])

Comitatus: 1) Frisia orientalis, 2) Oldenburgensis, 3) Manderscheid, 4) Marcanus, 5) Idstein, 6) Wied, 7) Runkel, 8) Isenberg, 9 Mœrs, 10) Bronckhorst, 11) Steinfurt, 12) Hoja, 13) Schawenberg, 14) Arenberg, 15) Spiegelberg, 16) Diepholt, 17) Dillenburg, 18) Verneburg.

---

[3]) Onuphrius in Vita pontif. Pauli, necnon Miræus. — [4]) S. Marcellinus C. 13. Servat. in not. 11, idem Servat. l 3. not. 6, p. 445. — [5]) Münster Cosmogr. C. 182. — [6]) Heuterus in Belgio l. 2, C. 4.

Digitized by Google

Episcopatus Paderbornensis qui circa a. chr. 780 initium sumpsisse traditur, de quo episcopatu ad longum disserit Schaten in annalib. Paderbornensibus. Praefuerunt autem huic episcopatui his ultimis temporibus ex familia de Fürstenberg Theodorus et Ferdinandus, ex familia baronum de Reck itidem Theodorus, ex fam. baron de Wolff-Metternich Hermannus Wernerus et Franciscus Arnoldus. De praesenti autem sedem episcopalem occupat serenissimus elector et archiepiscopus Coloniensis de domo Bavaria Clemens Augustus.[7])

Episcopatus Osnabrugensis ao. chr. 776 esse cepit, Baronio et Werdensi testibus. Vigore pacis westphalicae est introducta alternativa successio inter catholicos et acatholicos, ita ut capitulum unum ex domo electorali Brunswigo-Luneburgica in tali casu pro principe assumere semper teneatur.

Episcopatus Monasteriensis, qui eodem tempore cum Osnabrugensi fundatus est; cui episcopatui praefuere: Christophorus Bernhardus ex fam. baronum de Galen propter subactionem civitatis Monasteriensis ac militiam clarus; cui successit Ferdinandus episcopus Paderbornensis, de quo antea dictum. Eo autem defuncto ao. 1683 per electionem successit Maximilianus Henricus archiepiscopus ac elector Coloniensis ex ducibus Bavariae. Cum autem hic ao. 1686, 3tia Junii vitam cum morte commutasset,[8]) electus eodem anno 1688, 29no Julii Fridericus Christianus ex fam. baron. de Plettenberg in Lennhausen.

Episcopatus Werdensis, qui pace monasteriensi ao. 1648 inita, regi Suecorum cessit, modo autem domus electoralis Hanoverana Brunswigo-Luneburgica possidet.

Episcopatus Mindensis eodem pacis tractatu ad electorem Brandenburgicum, modo regem Borussiae translatus

---

[7]) Das letztere iſt ein ſpäterer Zuſatz des Hildesheimer Abſchreibers, weil der Verf. ſchon 1703 ſtarb und Clem. Auguſt erſt 1719 zu Paderborn gewählt wurde. Stz. — [8]) Cummulasset hat d. Hildesh. Codex. Stz.

Digitized by Google

est.[9]) — Comprehenditur quoque sub circulo Westphalico Abbas in Stablo, Abb. monasterii ad s. Cornelium, Abb. Corbejensis, Abb. Echternacensis. — De toto circulo Westphalico consuli potest Dinesius in tractatu, juri suo camerali annexo. Hunc nostrum circulum quoque metrice describit Strevesdorff, sequenti modo canens.[10])

Reinkingius ad circulum Westphalicum subsequentes refert Episcopatus: 1) Paderbornensem, 2) Leodiensem, 3) Monasteriensem, 4) Cameracensem, 5) Osnabrugensem, 6) Verdensem, 7) Mindensem. — Abbates: 1) Werdensem, 2) Stablo, 3) S. Cornelii ad Jadam, 4) Corbejensem, 5) Abbatiss. in Hervord, 6) in Essen. — Duces: 1) Juliacensem, 2) Clivens., 3) Montanum. — Comitatus: 1) Frisiæ oriental., 2) Nassovio-Dillenburgensis, 3) Seinensis, 4) Virneburg, 5) Manderscheid-Schleiden, 6) Mandersch. Blankenheim et Gerhardstein, 7) Mandersch. Keul, 8) Wied-Runkel, 9) Neuenar propter Mark, 10) Oldenburg, 11) Delmenhorst, 12) Ritberg, 13) Bentheim, 14) Steinfurt, 15) Tecklenburg, 16) Hoja, 17) Diepholt, 18) Schawenburg et Gemen, 19) Spiegelberg, 20) Winnenberg et Beilstein, 21) Lippia, 22) Pyrmont et Reckum. — Oppida imperialia: 1) Cöln, 2) Aachen, 3) Camerich, 4) Dortmund, 5) Verden, 6) Hervorden.

Ad hunc circulum Westphalicum autem nostros ducatus Angariæ ac Westphaliæ non spectare in aperto est. Proinde hunc ad circulum Rhenanum electoralem ut referamus ratio suadet, quippe cum electoralem in archiprincipe Coloniensi agnoscant, licet ab aliis civitates nostræ Westphaliæ ad circulum Rhenanum (sup.) referantur. Sic enim refert Author der Welt-Alter in descriptione circuli septimi: civitates Westphaliæ ad circulum Rhenanum relatæ: 1) Brilon, 2) Rüden, 3) Werl, 4) Geseke, 5) Arnsberg, 6) Volkmarsheimb, 7) Belike, 8) Balve, 9) Hallenberg, 10) Winterberg, 11) oppidum Meschede.

---

[9]) Der Rex Borussiæ ist wieder Zusatz des Abschreibers, weil der Verf. seine Dedication 1694 schrieb und Friedr. I. sich erst 1701 zu Königsberg die Krone aufsetzte. Sty. — [10]) Die metrische Beschreibung des Kreises ist von zu geringem historischen Werthe, um hier wiedergegeben zu werden. Man mag sie bei Strevesdorff (S. 31 Note 19) S. 1 lesen. Sty.

Digitized by Google

Insignia Westphaliæ et Angariæ. Archiepiscopus utitur clypeo quadripartito. Areola 1ma argentea, nigra cruce ornata, archiepiscopatum ipsum designat; 2da rubra equum effrenem argenteum continens, Westfaliam denotat; 3tia coccinea tria corda seu folia marina aurea repræsentans, Angariam indicat; 4ta cœrulea aquilam argenteam, rostro et cruribus aureis deferens, Arnsbergicum comitatum innuit.[11])

Cap. 23. De regimine Angariæ ac Westphaliæ à temporibus Caroli Magni usquedum ad Ecclesiam Coloniensem pervenerunt.

Destructo ethnicorum more ac Wittekindo Medebachii à Lullo præsule Moguntino seu ut alii volunt in villa Belheimb diœcesis Osnabrugensis circa annum Christi 785 baptizato, restitutis per Carolum M. ditionibus, hic 1) Westphaliam Angriam cum Saxonia tenuit,[1]) qui 2) successorem habuit filium Wigbertum, qui regna obtinuit, ac mortuus est anno 825.[2]) Huic 3) Bruno successit, obiens anno 843, juxta Reusnerum. 4) Bruno successorem habuit Ludolphum circa annum Christi 859, qui filium reliquit 5) Ottonem, mortuum anno 916. Hujus Ottonis filius 6) Henricus primus fuit, ab aucupandi studio auceps dictus, Romanorum imperator et dux Saxoniæ, vitam cum morte commutavit anno 936. Successit ei 7) Otto I. imp. qui obiit 973, cujus vestigiis inhæsit 8) Otto II.; huic vero successit 9) Otto III. sine heredibus masculis decedens. Hic cum Hetruriam peteret, substituit Hermannum Billingium Saxonem illustri familia progenitum, qui obiit anno 1000.[3]) Hieronimus Henninges[4]) hanc historiam longius prosequitur hisce verbis: Cum Ottoni in Italiam abeundum esset, tunc commisit Saxoniam administrandam Hermanno Billingio, qui se virum præstitit; ita ut post multas peractas generositates et feliciter

[11]) Höpingk de jure insignium. Limnæus p. 1, l. 6, C. 6, 11, 64. Albinus im ſächſiſchen Stammbaum. — [1]) Stangefol ann. Westph. L. 2, p. 87. — [2]) Krantz Saxon. L. 2, C. 26. — [3]) Platina in vitis Pontificum, vita Joannis XIX. Volaterran. antephan. Lib. 23. — [4]) Hier. Henning. ad ann. 970. — K. Otto I. beſtellte 936 Hermann Billung zum Herzoge in Oſtſachſen. Sz.

Digitized by Google

gesta bella, imperator Otto illi has easdem provincias quas hactenus administraverat, hereditarie per feudum attribuerit, eumque in anno 966 in ducem Angariæ et Westphaliæ sublimarit, novumque principem novis armis insignierit; qui Hermannus anno 981 demortuus, relinquens filium Bennonem administratorem harum provinciarum. Hic bellis feliciter gestis, moritur anno 1010.[5])

Hic Benno filium reliquit Bernardum, qui imperatori offensus, bellum movit; unde ingentes calamitates Saxoniam, Westphaliam ac Angariam obruerant, relinquens filium Ordulphum. Hic vero genuit Ordulphum Magnum ultimum Saxoniæ ducem de familia Billingorum; præfuitque hæc familia in electoratu Saxoniæ 140 annis. Postea duce Magno capto ac ab Henrico imperatore carceris squalore excœcato sine prole mascula, hi ducatus devenere per donationem imperatoris ad Lotharium, qui postmodum factus imperator.[6]) — Hic Lotharius imp. filium Henricum Leonem ducem Angriæ et Westphaliæ reliquit.

Schaten quoad partes nostras Westphaliae ducibus assignat sedem arcem Hovestat, Ertwinum in testem provocans;[7]) apparet tamen ex historiis, quod exposť comites hasce partes rexerint; legitur enim quod Eckbertus nobilis Francus in arce Hovestat resederit, ac à Carolo M. prædicato Comitis Westphaliæ provisus sit, qui partes Westphaliæ in hac parte Luppiæ sitas rexit; qui idem habuit uxorem S. Idam, quæ ab angelo monita in Hertfelde prope Luppiam in episcopatu Monasteriensi templum exstruxit ibique in domino quiescit.[8]) Licet autem de hujus Eckberti successore non constet, attamen Godefridum comitem de Arnsberg se quoque comitem Westphaliæ circa annum 1023 prædicasse legitur, cujus mentionem facit Gobelinus, dubitans num jure sibi hunc titulum attribuerit, prout refert Gelenius,[9]) quem sequitur in hoc illustrissimus auctor monu-

[5]) Calvisius ad hunc annum. — [6]) Stangefol Ann. Westph. L. 2, p. 206. — [7]) Schaten ann. Paderb. L. 14, circa ann. 1387, p. 114 (119). — [8]) Stangefol L. 2, p. 104. — [9]) Gelen. vita S. Engelberti L. 3, C. 42.

Digitized by Google

mentorum Paderbornensium.[10]) Meo judicio successerunt Eckberto in officio moderni barones de Westphalen, qui assumptum hoc nomen retinuerunt ac continuarunt; hos enim quondam prædicato comitis honoratos fuisse constat.[11]) Translatione vero horum ducatuum facta in Ecclesiam Coloniensem, officium comitum Westphaliæ exspiravit, successerunt loco horum Mareschalli Westphaliæ, modo Archi-Satrapæ dicti, de quibus Cap. 36 sermo erit.

Cap. 24. Quomodo ducatus Angariæ et Westphaliæ ad Ecclesiam Coloniensem pervenerint.

Cum in præcedentibus de antiquo regimine tam tempore ethnicismi quam christianismi actum ac eo perventum sit, quomodo hi ducatus Angariæ ac Westphaliæ ad ecclesiam Coloniensem traducti, hinc ut de hoc sermonem instituamus, restat. Refert autem Mærseus Henniges ad annum 1182, indictione 15, quod Henricus Leo Dux Bavariæ, Saxoniae, Angariae ac Westphaliae, vir multis divitiis ac prae omnibus Germaniae principibus potentia pollens (quippe juxta Hamelmannum ob fortitudinem animi heroicam personam et potentiam longe lateque se extendentem, namque ab Albi ad Visurgim et à jugis Herciniis usque ad mare balticum inque Suevia et Bavaria dominabatur) horribilis fuit,[1]) contra Fridericum I. imperatorem cervicosa tyrannide rebellans, multaque insolenter peragens, omnibusque imperii principibus ob potentiam suspectus ac invisus, ab imperatore ad dicendam causam aliquoties citatus non comparens, hostis imperii declaratus ac proscriptus fuit ac de consensu omnium principum universa ditione sua ab imperatore difficulter tandem exuitur ac in exilium pellitur, provinciis ipsius diversis germaniae principibus in feudum traditis. Qua in partitione Philippo Archiepiscopo Coloniensi, Henrici Leonis infensissimo hosti, ambo ducatus Angariae ac Westphaliae,

[10]) Monum. Paderb. Wevelsburg. N. 4. — [11]) In der Hildesh. Handschrift wird auf eine Note Bezug genommen, welche dies belegen soll, jedoch nicht beigefügt ist. Der Verf. befindet sich auch völlig im Irrthume. Stz. — [1]) Ad ann. 1180, indict. 13.

Digitized by Google

ex authoritate imperatoris, ob fidelem ei in humiliando Henrico et alias praestitam operam, in perpetuum ejusque successoribus obvenerunt. At vero Philippus potius hos ducatus justo emptionis titulo, quam simplici largitione possidere, posterisque transferre maluit; igitur donatos hosce ducatus ab imperatore pretio 50,000 marcarum[2]) puri argenti emit ut ex versibus hisce Philippi epitaphio adscriptis limpide constat:

Accipe collatos tibi per me Petre ducatus
Quos quinquaginta marcarum millibus emi.

Cum vero dux Henricus Leo, expleto trium annorum tempore exilii sui apud affinem suum Angliae regem, in gratiam Imperatoris redierit eique ex omnibus quas ante tenuerat provincias, ducatus Brunswicensis ac Lüneburgensis solummodo restituuntur, á quo moderni adhuc dues istarum regionum suam deducunt progeniem. Hactenus Maerseus.

Licet autem Philippus ex Heinsberg Archieps. Colon. binis catenis hosce ducatus Angariae ac Westphaliae ligarit ac eapropter ab imperatore Friderico diploma obtinuerit, quod infra sequetur, expost autem hic Henricus Leo se moveret ac donationem ac emptionem factam infringere ac plurima loca eximere ac sibi adscribere conaretur, Hamelmanno ac Krantzio testibus, hic Philippus ab Heinsberg archiepiscopus ut hisce motibus obviaret, donationem ac emptionem factam, non tantum ab imperatore ac imperio confirmari, sed etiam hosce ducatus Angariae ac Westphaliae sibi adjudicarii fecit, ex quo etiam realiter ab imperatore investitus est 1180 et confirmata omnia non solum per

[2]) Alii scribunt Philippum Imperatori solvisse 50 marcas puri argenti. Hœpingk de jure insignium C. 6, p. 1, pag. 337, p. 7, n. 1161. Ceterum ob hanc acquisitionem Gelenius Philippum hoc distícho colit:

Ortu Heinsbergiacus magnus virtute Philippus
Mœnia et Angariam Westphaliamque dedit.

Chron. Honsel. Ang. et Westf. ducatus Philippo de Hinsberg pro quinquaginta marcarum millibus Cæsar impignoravit. Idem Philipp. á Friderico emit qainquag. mill. marcarum pretio ducat. Ang et Westf. Henrico Leoni ob rebellionis crimen ademptos. — Dieſe Anmerkung in der Cosmann'ſchen Handſchrift fehlt in der Hildesheimer. Der Zuſatz Chron. Honsel. u. ſ. w. iſt aus der Radermacher'ſchen. Stz.

Digitized by Google

imperatorem, sed etiam per Bernhardum ducem, qui reliquam partem ducatuum transactione interveniente obtinuit.[3]) Imo cum successoribus Henrici Leonis amicabiliter de donatione obtenta transegit, illorumque consensum obtinuit,[4]) quam donationem anno 1180 Philippo Heinsbergio factam, stabilivit Otto rex anno 1200, qui Adolphum Coloniensem Archiepm. hoc modo devicit.[5]) Ad cujus regis Ottonis interpositionem etiam alii successores electoralis domus Saxoniae, Henricus nimirum et Wilhelmus fratres palatini comites, adhibitis obsidibus, suo juri renuntiarunt 1200.[6]) Sic quoque ao. 1204 Philippus secundus romanorum rex confirmavit concessionem factam ratione ducatuum Angariae et Westphaliae.[7]) Confirmationem horum ducatuum denuo obtinuit Theodorus de Hinsberg Archieps. Colon. Brunonis successor.[8])

Licet autem tali modo, tam titulo emptionis quam donationis, ducatus Angariae ac Westphaliae ad ecclesiam Colon. jure pleni dominii pervenerint et cum diœcesi coloniensi uniti, imo postea per unionem Westphalicam indissolubiliter annexi, tamen comites, barones, nobiles civitates etc. non attenta hac transactione emptionis et donationis, non aliter se submiserunt, quam cum reservatione omnium suorum jurium et privilegiorum, daß ſie bey ihren rechten, gerichten, herrlikeiten, gewohnheiten und privilegien bleiben wolten und ſolten, quæ quod ita facta sint, ex eo patet, quod ipse Archieps. Coloniensis Henricus, cum tempore Henrici germania in magnas difficultates incideret et hoc malum quoque diœcesin Coloniensem attingeret, status Angariæ et West-

[3]) Es iſt hier die Verleihung-Urkunde K. Friedrichs I. v. 1180 eingerückt, welche in unſerem Urk. Buche I. Nr. 81 zu leſen. Stz. — [4]) Gelenius in vita S. Engelberti L. 1, p. 25. Stangefol Annal. Westph. L. 3, p. 320. — [5]) Die darauf bezügliche, vom Autor eingerückte Urk. Otto's ohne Datum iſt abgedruckt in Gelenii vita s. Engelberti p. 25, und Schaten annal L. 9, ad a. 1198. Stz. — [6]) Die im Text eingerückte Urk. iſt abgedr. in unſerem Urk. Buche I, Nr. 111. Stz. — [7]) Die eingerückte Urk. iſt abgedruckt daſelbſt I, Nr. 121. Stz. — [8]) Hiemit ſchließt das Cap. in der Hildesheimer Handſchrift. Das Folgende iſt aus der Cosmann'ſchen. Stz.

Digitized by Google

phaliæ eo ipso pro liberis agnoverit, quod cum castrensibus et civitatibus Westphaliæ pactum mutuæ defensionis inierit.

Quæ libertas etiam per pacem burgensem[9]) confirmata, quippe ex qua colligitur arces et civitates confœderato suo superiori domino vel non absolute sine restrictione subjectos fuisse vel frustra talem conventionem factam esse.

Ex unione etiam Westphalica universali, 1463 facta et 1590 confirmata, quæ instar legis fundamentalis et regulæ inter Archiepiscopum Coloniensem et status Angariæ et Westphaliæ posita, satis patet, quod, et ii status se principi submiserint et hunc pro suo superiore agnoverint absolutissime ac hoc modo pro Landsassiis habiti,[10]) hoc non aliter tamen factum, quam salvo jure omnium privilegiorum;

---

[9]) Quid sub pace burgensi hoc loco intelligatur, dubitari potest. Sumitur autem verbum illud merito von den Burgfrieden, quæ in duplici est differentia et vel in stricta vel in lata significatione sumitur. In stricta quando in certo castro pax indicitur, wan der Burgfriede sub pœna capitali angeſchlagen wird; sed in latiori significatu, quo sub pace burgensi intelliguntur leges pacta ac statuta condominorum alicujus castri, seu aliquorum burgorum, prout sumitur à Modestino Pistore fol. 1, conf. 21, quæ ad conservationem tendunt; cum enim ante factam et promulgatam pacem publicam, quam Landfrieden appellamus, in germania itinera minus essent tuta et secura, da das Fauſtrecht im Schwange geweſen, de quo fit mentio in aurea bulla Tit. de diffidationibus. Ventura de Valentiis in Parth. litigioso L. 1, C. 1, N. 14. L. 2, C. 2, N. 13. Latronesque in arcibus apud sui generis homines latitarent. Bodinus in Rep. Crus. in Annal. Suev. P. 1, L. 12, C. 3 et P. 2, L. 6, C. 12. Generosi quidam nobiles arces munitas exstruxerunt, in quibus cum familiis suis et rebus pretiosioribus ab aliorum invasionibus violentis tuti essent. Ut autem conjunctio horum eo major et constantior esset et se suaque melius defendere possent, fraternitates et confœderationes certis legibus contraxerunt, quas den Burgfrieden appellarunt. Sichard Cons. 7, N. 9, veluti de pace in castro tenenda, aliisque rebus ad confœderatorum conservationem ac defensionem pertinentibus inita. Idem N. 11.

[10]) Cum in illis regionibus, in quibus Landsassiatus viget, differentia detur inter nobiles mediatos et immediatos seu Schrifftſaſſen und Ambtſaſſen, hi vero dicantur die unterm Ambt ſitzen et hanc diversitatem inde ortam esse quidam autumant, quod quidam nobiles prædia rustica sub præfectis sita acquisierint et postea qualitati feudali subjecerint, id quod cuivis liberum esse, haud controvertitur. Aliam causam aut originem deducit Knichen de Vestitura paction. L. 2, C. 5, N. 6. Illi qui ex nobilitate mediate imperio subjecti sunt, dicuntur Landſaſſen ac in hoc sensu Corpus nobilitatis constituunt. Quidam nobiles vero romano imperio immediate parent et dicuntur die freye Reichs Ritterſchafft. Nobiles Angariæ et Westphaliæ Landsassii pactitii sunt, (vid. Union. Westph.) qui non solum dignitate sed etiam potestate aliqua plerumque gaudent.

Digitized by Google

quapropter etiam post hanc unionem prædicatum: quod sint liberi socii, daß ſie freye Peterlinge ſeyen, mansit.

Hoc adhuc notantum, etsi diœcesis Coloniensis et ducatus Angariæ et Westphaliæ unum agnoscant dominum et per dictam unionem uniti sint, tamen ob diversitatem jurium, privilegiorum, statutorum etc. distinctos manere.

Si mortuo Archiepiscopo Coloniensi novus electus est, in ducem Angariae ac Westphaliae non assumitur, nisi prius juraverit de observanda unione cum capitulo et statibus inita et quidem maxime quod linquere et conservare velit capitulum ac omnes comites, barones, nobiles, civitates, oppida ac omnem subditum archiepiscopatus Coloniensis, tam ecclesiasticos quam saeculares, in juribus regalibus, judiciis ac bonis consuetudinibus, libertatibus et immunitatibus ac privilegiis.[11])

Cap. 25. De acquisitione Comitatus Arnsbergensis.

Godefridus postremus ex familia Arnsbergensium Comitum, cum ex Anna Clivica nullos heredes amplius expectaret, suadentibus et singulorum suffragio confirmantibus nobilibus, oppidis totoque statu ao. 1368 die 25. Aug. ditionem suam, quae inter Westphalici ducatus limites alias etiam continebatur, cum universis clientibus, armentario, archivis, jurisdictionibus et juribus vendidit Cunoni administratori S. Coloniensis ecclesiae, ipsam etiem dignitatem,

[11]) Conf. die Erblandes-Vereinigung da Art. 7 ſteht: Der Herr ſoll alle grawen, freyherren, ritterſchafft, ſtätte, freyheiten und einen jeden unterſaſſen des Ertzſtiffts Cöllen, beyde geiſtlich und weltlich laßen und behalten bey ihren rechten, herrlikeiten, gerichten, guten gewohnheiten freyheiten und privilegien. Hic notandum quod licet sub voce herrlikeiten juxta germaniæ usum regalia designentur, conf. Sixtin. de regalib. L. 1, C. 1, N. 19 et C. 5, Nr. 105, attamen de præsenti sumi pro herrſchafft, quod idem sonat ac baronia, idque antiquissimo sæculo; nec differentia est inter Freyherren und Herren ac Freyherrſchafft und Herrſchafft juxta Paurmeisterum de jurisdict. L. 2. C. 10, N. 31. Quod quoque vocula Herrſchafft, Graffſchafft sint nomina universitatis collectiva, denotantia et continentia urbes, villas, agros, territorium et similia omnia baroni (dem Herren) subjecta, tradit Sichard Cons. feud. 1, N. 22. Herrſchafft juxta morem Westphaliæ Herrlikeit, hic nihil aliud denotat, quam territorium, cui jurisdictio simplex ac mixtum imperium imo interdum etiam merum imperium adhæret, ita ut hæc nominatio etiam ad probationem territorii conferat.

Digitized by Google

officium seu praerogativam juris primipilariatus seu antebellatoris inter Visurgim et Rhenum atque ex eo tempore archiepiscopi Colonienses unicipitem aquilam insignibus suis addiderunt et jus habent archi-strategi et generalatus bellorum inter Rhenum et Visurgim cum potestate dandi conductum et mandare ne absque archiepiscopi consensu, in eo inter amnes Rhenum et Visurgim tractu, arces aut munimenta quisquam moliatur, quibus aut ducendi officium aut cetera conductus libertas impediatur.[1]) Hic Godefridus comes de Arnsberg obiit 1371, die 21. Febr.[2]) Browerus hanc transactionem repetit, in subsequentia erumpens verba: Godefridus comes, postquam olim magnis diœcesin injuriis lacerasset et exacta jam aetate, omnique amissa spe prolis suscipiendae, in votis esset, cum conjuge effoeta otio se dicare atque servitio divino, comitatu suo in manus Cunonis et ecclesiae tradito, subsidioque vicissim, quantum ad sustinendam dignitatem et impensas honesti ministerii satis esset, in ecclesiae possessionibus accepto, Brula oppidum Agripinensi urbi ad quietem concessa.[3]) Translatus autem est comitatus Arnsbergensis cum juribus, dominiis jurisdictionibus altis et bassis, mero idem ac mixto imperio, ac specialiter cum castris et opidis in Arnsberg, Neheimb, Grevenstein, Eversberg et Hachen item in villis et oppidis Hüsten, Aldendorp, Sundern, Langenschede, Frienole, Stagenhagen, Meschede, itemque cum villis et parochiis in Cörbeke, Allagen, Bremen, Voswinkel, Eggeringhusen, Balve, Affeln, Stockumb, Hellevelde, Calle, Velmede, Remblinghusen, Bigge, Reiste, Wenholthusen, Garbecke, Overenkercken, Esleven, Wormbecke, Lenne, Overenhundemen, Oedingen, Berghusen, ceterisque villis ac parochiis universis; item cum dignitate ac officio primipilariatus seu antebellatoris inter Weseram et Rhenum, necnon cum omnibus ac singulis hominibus, ministerialibus, castrensibus, fidelibus, vasallis, militaribus,

[1]) Limnæus de jure publ. Tom. 5, addit. ad 3, 7, p. 175. Gelen l. c. L. 3, p. 25. — [2]) Gelen de magnit. Colon. L. 3, Syntagm. 1, §. 6, p. 251. — [3]) Brower annal. Trevir. Lib. 18, p. 242. Chron. mag. Belg. F. 317, apud Stang. L. 3, p. 446.

Digitized by Google

opidanis, villanis, litonibus, servis ac ancillis, prout literae, quas praeter Godefridum et Annam comitissam de Arnsberg sigillarunt quamplurimi equestres armigeri, testantur. [4])

Comitatus Arnsbergensis in insigni repraesentat aquilam unicipitem argentei coloris, in caeruleo campo, rostro ac cruribus aureis; aquilam vero ad scutum alludi, ipse sonus ostendit, ac aquila imperatoris demonstrat. [5]) Effectus quoque docet, quod hac acquisitione absoluta, cum ducatibus acquisitis Angariae et Westphaliae, hunc comitatum combinarit archiepiscopus, ita ut modo unum corpus constituant, de quo infra in vita Cunonis longior sermo erit. [6])

Ceterum quia in curia Arnsbergensi de hac venditione versus germanici aureis literis inscripti leguntur, illos hic addere placuit; sunt autem sequentes:

Als man ſchreeff im Jhar
MCCCLXVIII in allem frommen,
Jſt die Grafffſchafft Arnsberg ahn das
Ertzſtifft Cölln gekommen.

Papa Lucius III. hanc acquisitionem cum aliis confirmavit diplomate publico. [7])

Cap. 26. De acquisitione arcium ac praefecturarum Bilstein et Fredeburg.

De baronatu Bilsteinensi legitur, quod ultimus dominorum in Bilstein, baronatum suum per ultimam voluntatem in ecclesiam Coloniensem transtulerit, cum vero hanc donationem aegre ferrent Adolphus dux Clivensis et Gerhardus comes de Marca et eapropter bellum moverent, desideravit mandavitque archiepiscopus ac elector Coloniensis Theodoricus de Mœrsa primario suo tunc temporis ministro Conrado Voigt ab Elspe in anno 1444 ut hic opem ferret ac mediantibus propriis subditis impediret, ne hostes jam dicti baronatum Bilsteinensem ingrederentur. Licet autem Con-

[4]) Die hier wörtlich eingerückte Urkunde iſt abgedruckt in unſerem Urk. Buche II, Nr. 793. Stz. — [5]) Aquilam vero etc. fehlt in der Hildesh. Handſchr. Stz. — [6]) Das weiter Folgende dieſes Kap. fehlt in der Hildesh. Handſchr. Stz. — [7]) Die Urk. iſt abgedruckt in unſer. Urk. Buche I, N. 84. Stz.

Digitized by Google

radus desiderio electoris satisfecerit, exorto tamen bello Susatensi status mutatus est; cum enim circa idem tempus modo dicto archiepiscopo Theodorico, Susatenses se opponerent et jam supradicti domini Susatensibus adsisterent, exinde gravissimum bellum ortum est, quod bellum clare depingit Krantzius[1]) sub sequentibus formalibus: Erat a nato Christo annus 1444, cum cives Susatenses, qui suo Archiepo. Colon. per annos 280, à tempore Friderici I. Imp. addicti fuissent, quo ille Henricum Leonem ducem Saxoniae expulsum omni exuerat feudi dignitate, cum Philippus Archieps. Colon. quantum potuit Westphaliae (quae ante Leoni paruit) partem abstraheret, assumpto titulo ducatus Westphaliae, quem hodie tenet Archieps. Colon. tum et Susatum parere cepit Eccliae. Colon. usque ad tempora, quo praenotato colla subduxerant jugo, quod se dicerent ab Archiepo. in antiquis libertatibus arctari, ac ad Adolphum Clivensem ducem defecerunt, cui salvis antiquis immunitatibus sacramentum fidelitatis praestiterunt. Multis interim nuntiis ac literis hinc ac inde missis ad ducem, ut abstineat ab aliena ditione, ad urbem vero Susatensem ut ad cor rediret, seu rem arctius perpenderet atque agnosceret quem debuit, Coloniensem nimirum Archiepiscopum dominumque in temporalibus et spiritualibus; sed cum toto triennio hisce atque aliis viis nihil proficeretur, ad arma proventum, utrimque comparata militia, Joannes de Marca Adolphi filius cum valido praesidio urbem tuendam ingreditur, passus in ea obsideri. Theodoricus autem episcopus comparatis copiis ad obsidendum se parat, obseditque civitatem multis millibus armatorum, circiter 80,000 millibus, multos confœderatos sibi concilians, utpote Episcopos Monasteriensem, Hildesiensem, Mindensem, Bavariae ducem, Brunsvicensem, Landgravium Thuringiae, comitem Nassoviae et alios. Hactenus Krantzius.

Ad bellum autem hoc sopiendum, mittit Nicolaus V. Papa legatum ducem Burgundiæ Philippum, eidemque nego-

[1]) Krantz Metropolis L. 2, C. 31.

Digitized by Google

tium pacificationis inter partes demandavit, quod Philippus dux non segniter peragens, inter Coloniensem et Clivensem ea conditione pacem resarcivit, ut nimirum dux Clivensis et de Marca comes Susatum retineret, Colon. vero Archieps. arces Bilstein et Fredeburg ab ipso hoc in bello ereptas sibi reservaret.[2])

De jure autem quod comes Marcanus tunc tempore in baronatu Bilsteinense prætendebat, scribit Mollerus,[3]) quod circa annum Christi 1292 Hunoldus de Plettenberg in usum Everhardi comitis Marcani, emerit à Johanne barone de Bilstein baronatum Bilsteinensem, ita ut hic baronatus manserit in manibus jam dicti comitis usque ad ann. 1444, quo tempore cum Susatum ad Markenses perveniret, pervenisse quoque baronatum Bilsteinensem ad Coloniensem.

De accessione castri ac præfecturæ Fredeburgensis notarunt historici, quod bellum inter comitem Engelbertum de Marka et Godefridum de Arnsberg sopito ao. 1352, cesserit Toparchia Fredeburgensis Engelberto Comiti.[4]) Cum vero hi comites simul jus in arce Fredeborg prætenderent, desuperque ad arma pervenerint ita ut hac occasione civitas Arnsbergensis concremata sit; quod bellum anno 1367 per Cunonem archiepiscop. Colon. sopitum legitur, ita ut Engelbertus comes dominus ejus loci permaneret,[5]) a quo per successionem ad Adolphum Clivensem perindeque per hunc, sopito bello Susatensi, ad ecclesiam Coloniensem licite translatum fuit. Expugnatur autem hoc castrum cum Bilsteinensi in bello Susatensi à Coloniensibus ao. 1445,[6]) quod idem confirmant Mollerus et Stangefolius l. cit. Et quamvis Pius II. Pontifex anno 1462 judicarit, quod civitates Susatum et Xanten indebite Eccliæ. Colon. abreptæ sint, attamen in manibus ducis Clivensis manserunt.[7]) Cum autem loca supradicta difficulter sint parta, hinc in unione West-

---

[2]) Stangefol C. 1, L. 3, p. 505. Item unio Westphalica. — [3]) Detm. Mulher Chron. Trem. L. 3, p. 397. — [4]) Kleinsorg hist. ecclesiastica Westphaliæ. — [5]) Schaten ann. Paderb. p. 371. — [6]) Schaten l. c. p. 634, L. 17. — [7]) Kleinsorg l. C.

Digitized by Google

phalica horum conservatio sustinetur; cautum enim legitur, quod hæc loca cum Cæsaris-Werda alienari non debeant.[8])

Cap. 27. De adjectione liberi comitatus Hundemensis.

Cum in meditullio modernarum præfecturarum Bilstein, Waldenburg et Fredeburg liber comitatus Hundemensis positus sit, ratio postulat, etiam quædam de hoc libero comitatu Hundemensi inserere. Hic liber comitatus moderno tempore hisce præfecturis inclusus, suum specialem districtum habet et speciales suos dominos recognovit, qui hunc primitus à dominis de Rudenberg feudi titulo obtinuerunt. Tantæ autem amplitudinis fuit, ut plurimos equestres agnoverit, qui cum Waldenburgensibus in unum corpus coaluerunt ac singulare nobilitatis corpus constituerunt; licet post associationem ac unionem generalem, unioni generali Westphaliæ non tantum inclusi sed etiam hanc post associationem libere factam ac subsecutam, unionem privatam inter se promoverunt. Proinde etiam ex iis Conradus Voigt ab Elspe hanc subscripsit, primæva unione testante. Liber hic comitatus titulo emptionis ad familias Voigt ab Elspe necnon Plettenberg pervenit; vendidit enim ao. 1384 Wilhelmus ab Oele medietatem liberi comitatus Hundemensis, præsentibus dnis. Hermanno ab Helden in Vrilentrop et Johanne Peppersack et Henrico à Lenhusen, Wilhelmo et Henrico Voigt ab Elspe fratribus, cum omnimoda alta et bassa jurisdictione ac omnibus annexis et juribus et dominiis regalibus et utilitatibus. Et cum dnus. Theodorus ab Oele canonicus s. Georgii Coloniæ et Johannes ab Oele fratres, comitatum liberum Hundemensem à Conrado de Rüdenberg matruo suo feudi jure tenerent, feudum refutantes petiere ut investiretur Wilhelmus Voigt ab Elspe; id quod factum 1384. Huic petitioni annuentes Conradus et Henricus de Rüdenberg fratres, dominium suum directum in comitatu libero Hundemensi vendiderunt eidem Wilhelmo Voigt ab Elspe et

[8]) Unio Westphalica art. 15.

Digitized by Google

Johanni à Plettenberg dicto Heidemollen, mandantes aliis vasallis, qui jus vasalliticum in dicto libero comitatu adhuc habebant, ut sua feuda à dictis dnis. Voigt ab Elspe et Plettenberg recognoscant; in quem finem hosce vasallos à præstito juramento fidelitatis liberant; quam venditionem, cessionem ac renuntiationem sigillarunt, præter dictos venditores, Conradus de Wrede miles et Gotthardus de Hanxleden Knape. Datæ autem sunt hæ litteræ ao. 1384, crastino conceptionis b. M. V. speciatim à vasallagio absolventes Heidenricum ab Heiggen et Wilhelmum à Peppersack anno 1417 die Saturni ante Nicolaum. Vendidit quoque Johannes Pepersack et Elisabetha ejus uxor, nec non frater ejus dnus. de Peppersack Pastor in Halver prout et tertius fratrum, quartam partem liberi comitatus Hundemensis cum alta et bassa jurisdictione, necnon regalibus, juribus ac utilitatibus Wilhelmo Voigt ab Elspe et Heidenrico de Heiggen ao. 1395 secunda post octavam Pentecostes.[1])

Cum autem expost familia Voigt ab Elspe illud, quod de hoc libero comitatu in aliis familiis hæserat, per nuptias unicæ filiæ de Peppersack acquireret et hoc nomen Peppersack assumpsit, prout ex processibus Friderici Regis à civitate Monasteriensi ao. 1488 per Monasterienses obtentis, in propatulo est. Proinde familiam Voigt ab Elspe ita in toto hoc comitatu libero (jure interessentium salvo) jus fundatum habuisse, quis dubitat?[2])

Continet autem hic comitatus Hundemensis quinque sedes liberas et quidem, 1) in dem Hoffacker, i. e in agro ad arcem nobilem Hundemensem spectante, 2) Heinsberg infra domum Johannis Mencken, 3) Brachthausen in agro Kebbensi seu Kebbenhorst, 4) in finibus diœcesis Coloniensis seu ducatus Westphaliæ, necnon comitatus Nassovici an der breiten Eichen, 5) in Welschen Ennest. Deponentibus ita quamplurimis testibus sub dato 1520, Indict. 8; in quibus partibus domini horum judiciorum omnimodam jurisdictionem ac potestatem habuerunt et hanc exercuerunt, prout non

[1]) Die Angabe des Datums fehlt in der Hildesh. Handschr. Stz. — [2]) Der letzte Zusatz fehlt in der Cosmannschen Handschrift. Stz.

Digitized by Google

tantum ipsa protocolla et gesta, sed etiam testes innumeri testantur. Ex quo etiam hi domini sedem suam liberam Hundemensem in usum communem serenissimorum Palatinorum archi-principum sub hac conditione concesserunt, ut hosce pro condominis in hac sede libera agnoscere velint,[3]) modo illis singulis annis ex telonio Bacheracensi solvantur 30 floreni aurei, quod pactum primitus initum ao. 1395 in die dominica judica dicta, cum Ruprechto seniori, Ruprechto juniori et Friderico fratribus filiis Ruprechti junioris, comitibus palatinis ac Bavariæ ducibus. Inierunt autem hoc pactum Heidenricus ab Heiggen, Henricus de Dusentschuren et Wilhelmus Voigt ab Elspe, renovatumque ao. 1417 cum Ludovico palatino per Heidenricum de Plettenberg, filium Joannis de Plettenberg militis, Wedekindum ab Heiggen et Wilhelmum Voigt ab Elspe. Tertia autem vice renovatum est hoc pactum cum Friderico palatino per Wilhelmum et Joannem Voigt ab Elspe fratres necnon Heidenricum de Plettenberg, Heidenrici militis filium, prout et Nolkenum de Beringhusen ao. 1474.[4]) Stante hoc pacto domini hujus liberi comitatus pactum mutuæ unionis simul cum dominis sedum liberarum in Waldenburg, Elspe et Bamenol, necnon cum civitatibus Attendorn, Olpe et Drolshagen ao. 1462 inierunt, in quo conventum, quod quoad vitam regnantis Archiepi. ac electoris Colon. ducis Westph. ac Angariæ Theodorici, manere velint sub hujus protectione et per annum expost et quidem unanimes ac inseparabiles. Cujus unionis ratio consistit in eo, quod hi districtus, diversis exteris dominiis obruti ac circumdati sint et quod per marschallum Westphaliæ Johannem de Hatzfeld, speciale desuper mandatum à Serenissimo habentem ad hanc unionem traducti sint. Inierunt autem hoc pactum subsequentes: 1) Heidenricus de Plettenberg sen. filius Heidenrici, 2) Henricus et Guntermannus de Plettenberg ac Henricus filius ejus de Plettenb., 3) Wilhelmus Voigt ab Elspe sen., 4) Henricus Voigt ab Elspe, 5) Wilhelmus Voigt ab Elspe Henrici filius, 6) Conradus

[3]) Ut hosce etc. fehlt in der Cosmannschen Hdschr. Sts. — [4]) Die Jahrzahl fehlt in der Hildesh. Hdschr. Sts.

Digitized by Google

Voigt ab Elspe, 7) Johannes Voigt ab Elspe Conradi fil., 8) Hermannus de Schnellenberg necnon alii interessentes. Prout etiam civitates Attendorn, Olpe, Drolshagen. Subjecta vero 1463 generali unione Westphalica, quæ et nunc viget, hanc cum aliis patriæ statibus promovit ac sigillavit Conradus Voigt ab Elspe.[5])

Submiserunt autem ac univerunt se supradicti domini, salvis per omnia juribus, dominis hujus loci competentibus, juxta articulum septimum unionis Westphalicæ. Cum autem satrapæ Bilsteinenses nati de Hatzfeld, via facti contra hos dominos procederent ac eorum jura violarent, exortis rixis, causa ad archiepiscopum delata, hic legatos ac commissarios ad sopiendam causam quaterna vice mittens, causa ipsa tamen indecisa mansit. Quoniam enim delegati domini observassent, quod jura dominorum per omnia fundata essent, causa ad ipsum archiprincipem remissa, hic causam in se recepit, diversis vicibus clementissime rescribens, quod in proximo adventu suo in Westphaliam, in persona hanc causam dirimere vellet, qua spe de præsenti hi domini dicti adventum et decisionem clementissimam exspectant.

Gravissimum autem est, quod sibi per legatos et commissarios principis, qui supradictis tractatibus adhibiti sunt, persuadere fecerint, ut interim à judiciis abstineant, quo jussu cum paruerint, hos graviter læsos esse, quis non videt? quippe cum hoc modo in possessorio agere vanum sit, licet petitorium restet. Ex quibus modo[6]) deductis in aperto est, quod ecclesia Coloniensis hunc liberum comitatum Hundemensem jure protectionis, unionis et liberrimæ associationis et submissionis conditionatæ dominorum horum possideat, salvis juribus dominorum, de quibus supra dictum, qui turbatione violenta non attenta, sua jura in tuto collocata habent, adventum et decisionem serenissimi exspectantes.

---

[5]) Die Sätze: 3) Wilh. Voigt ab Elspe bis zum Schluſſe des Absatzes fehlen in der Hildesh. Hdſchr. Stz. — [6]) In possessorio — modo fehlt in der Cosm. Hdſchr. Stz.

Digitized by Google

Cap. 28. De acquisitione arcis ac præfecturæ Waldenburgensis.

Arcem et præfecturam Waldenburgensem, quondam castrenses Waldenburgenses in quatour familiis consistentes, nempe Voigt ab Elspe, Plettenberg, Schnellenberg et Hoberg pro dominis agnovisse in aperto est; ex quo etiam status equestris Westphalicus in tres classes seu partes divisus, nimirum: 1) Marschallatus, 2) comitatus Arnsbergensis, 3) præfecturæ Waldenburgensis, Ritterſchaft des Amts Waldenburg; sub quibus comprehensa nobilitas liberi comitatus Hundemensis ac Bamenolensis necnon Vogteja Elspensis.

Hosce equestres autem in summa consideratione fuisse, non tantum ex infra dicendis inter Sifridum archiepiscopum Colon. et Everhardum comitem marcanum gestis, sed etiam ex eo satis patet, quod suscepto bello Susatiensi cum Theodorico de Mœrsa archiepiscopo Coloniensi, civitas Susatensis hos implorarit, ut officium suum sopiendo bello interponant.[1]) Cum autem mutabilitas rerum undique obvia sit, quinimo magis potentes minores supprimant, hæc præfectura Waldenburgensis autem comitibus Marcanis vicina esset, ita ut hinc turbationes, rixæ ac bella exorta sint, ita ut etiam Everhardus comes Marcanus non erubuerit contra Siffridum archiepiscopum bellum movere, de quo notata ab historicis inserere volui.

Cum Siffridus Archiepiscopus Colon. jam dudum disturbatus ac defatigatus ab Everhardo Comite Marcano, injurias ultum ivisset, amissa recuperasset, Marcanos coercuisset et continuo Adolphum de Marca persecutus hunc devicit et captivum abduxit, Everhardo comite Marcano in magnas propterea angustias adducto, nec consilium nec animus defuit, se suaque defendendi. Siquidem Rutgeri de Altena dapiferi sui opera, redemptum pro 500 marcis ab Hunoldo de Plettenberg castrum Waldenburg ao. 1296, hoc castrum munivit, comeatu instruxit, præsidio firmavit et nobilem dominum de

[1]) Vid. Die Soeſter Fehde. — Quellen der weſtf. Geſch. II, 272. Sts.

Digitized by Google

Bilstein et castrenses in Waldenburg potentia, virtulisque gloria excellentes in suas partes traxit, quo crebras Coloniensium excursiones Attendoriæ et Schnellenbergæ (quam arcem tum temporis duæ familiæ Vogt ab Elspe et Schnellenberg possidebant) excubantium reprimeret et inprimis Johannem de Plettenberg Westphaliæ marschallum, imminentem occasionem rei bene gerendæ, pluribus in locis detineret prout ex Northovio refert Stangefol.[2]) Acquisitio vero arcis Waldenburgensis Conrado comiti ab Hochsteden, archiepiscopo Colon. adscribitur, prout ex ejus vita in aperto est, qui circa ann. Chr. 1238 electus est, prout ex dicendis suo loco patebit. Scribit autem Mollerus[3]) daß Hunoldus de Plettenberg zu Nutz und Profit Everhardi des Graffen v. d. Marck, Johanni dem Herren zu Bilstein vor eine gnugsame Summa Geld abgekauffet seine Herrlikeit Waldenburg oder Bilstein und ist sothane Herrschafft bey der Grafschafft von der Marck verblieben bis ins Jahr 1444, damals nemblich als Soest marckisch worden, seynd dagegen die Aembter Bilstein und Fredeburg cölnisch worden.

Cum tamen ex proxime dictis in aperto sit, quod Everhardus de Marca pro 500 marcis partem castri Waldenburgensis acquisierit, et dominus de Bilstein nunquam quidquam juris in castro Waldenburgensi ejusque præfectura nactus sit, hinc etiam transferre in alium non potuit. Quamvis enim veritati congruit, quod baronia Bilsteinensis cum castro et præfectura Fredeburgensi, per initam pacem cum duce Clivensi, ad ecclesiam Coloniensem pervenerit, attamen erroneum est, castrum et præfecturam Waldenburgensem transiisse. Veritati tamen consonat, quod sopito bello ac inita pace cum Siffrido archiepo. Coloniensi ac Everhardo de Marca, pro summa 3000 marcarum dictus comes cesserit medietatem arcis Waldenburg ejusque præfecturæ, relicta reliqua medietate castrensibus Waldenburgensibus, ita ut simul cum ecclesia Coloniensi communem omnium nomine hi interessentes constituerint præfectum,

[2]) Annal. Westph. L. 3, p. 391. Monum. Paderb. p. 258. — [3]) Chron. Tremon. ad ann. 1292, indict. 57.

Digitized by Google

qui omnium nomine hanc præfecturam administraret, ex quo etiam gogravius Attendoriensis communi nomine constitutus legitur, antiquis documentis testantibus. Cum autem voigteja Elspensis in finibus hujus præfecturæ posita esset, sedes primordialis familiæ Voigt ab Elspe, qui a tempore Caroli M., institutoris hujus Vogtejæ, non tantum in ipso pago Elspe, sed etiam locis vicinis suum pedem posuerunt et judicia exercuerunt; prout ex processibus per civitatem Monasteriensem contra dominos ibidem impetratis ac per processum contra Erbmannos per Episcopum, capitulum ac status monasterienses publicatis constat.[4]) Id quod etiam ipsa vocula Voigteja confert, cum hæc comprehendat ipsum territorium omnimodamque jurisdictionem quin et fundum et omnia.[5]) Cum autem non tantum familia Voigt ab Elspe, sed etiam reliqui castrenses in Waldenburg, in praedictis juribus ab officiatis Bilsteinensibus turbarentur, oppositione facta, causa ad informationem processit, missique ad informandum super hac lite ab Archiprincipe commissarii, qui perspectis juribus liquidissimis, causam ad archipraesulem uti committentem remiserunt, persuasis supra dicto modo partibus ut adventum archiprincipis expectarent, interea vero a judiciis abstinerent. Reverendissimus quidem adventum suum ad decisionem causae promisit in literis d. d Poppelsdorff 1537 ac sub dato Neuhauss 1546 die 24. Junij, itemque sub dato Brüell ao. 1547, ast causae decisio ad praesens tempus in suspenso mansit et non attento quod in unione Westphalica[6]) constitutum legatur, quod quisque statuum manere debeat in suis juribus, jurisdictionibus, judiciis ac bonis consuetudinibus; quapropter non dubitandum, quin inspiratione divina mediante, felicissime regnans modernus Archiepiscopus-Elector Colon. Josephus Clemens hanc causam clementissime decidat ac lœsos in integrum restituat.

Nec oblivioni tradendum, quod quondam Fridericus á Fürstenberg archi-satrapa Westphalicus á serenissimo Elec-

[4]) Gründliche und altenmäßige Deduktion Nr. 3. — [5]) Wehner pract. obs. verbo Vogtei et Voigtei'sche Obrigkeit. Knicher de sublimit. territorial. jur. C. 4, N. 71. — [6]) Unio Westph. art. 7.

Digitized by Google

tore Coloniensi Ferdinando ex Ducibus Bavariae, feudi titulo obtinuerit praefecturas Bilsteinensem, Fredeburgensem ac Waldenburgensem cum adjacentibus; feudum vero in filium itidem Fridericum baronem de Fürstenberg ante satrapam harum praefecturarum per successionem pervenerit, hic autem investituram hanc publicarit, status patriae dum adverterent, quod haec translatio unioni Westphalicae non tantum contrarietur, sed et maxime in praejudicium tertiorum ac totius patriae vergeat; quippe cum omnia prorsus jura, jurisdictio alta et bassa, cum regalibns, contributionibus ac omni superioritate (reservata tantum tempore summae necessitatis sequela des Klockenſchlages) per investituram translata fuerint ac inde status patriae huic investiturae se opponerent et investituram invertere satagerent, Fridericus à Fürstenberg incredito in hisce satrapiis praetensis se tueri volens, praesentato gravissimo desuper calculo, contrarius calculus undique ventilatus et institutus usquedem data pro renuntiatione summa imperialium quadringentorum millium, per interpositionem serenissimi Electoris Coloniensis Maximiliani Henrici haec causa ao. 1653 amicabiliter composita est.

Cap. 29. De acquisitione satrapiarum Martis montis, Kugelsberg, Volckmarsheim et Gesecke, necnon jure reluitionis civitatis Lippiensis.

Ad Martisburgum progrediendo, ex hoc nostro tractatu apprime constat, quod hic locus tempore belli saxonici semper summae considerationis fuerit ac per vices debellatus, tandem per Carolum M. destructis idolis restauratus ac conservatus sit, ita ut Leo Pontifex commotus fuerit, non tantum sacellum ibidem, sed etiam totum illum montem consecrare, in quo prima christianae religionis auspicia fuere, hinc in domicilium possessionemque ordinis divi Benedicti convertens ut exinde hunc montem religiosi sacerdotes incolerent in subsidium excolendae Saxoniae, prout ex tabulis ipsius Pontificis certum est. [1]) Et donat Ludo-

[1]) Schaten annales ad ann. 799. Stangefol 11, p. 101, Vergl. auch unſer Urk. B. I, N. 1. Sz.

Digitized by Google

vicus Imp. ecclesiae Corbejensi Eresburgum, in quo Carolus M. ejus pater collocaverat monachos ex eadem familia Benedicti cum omnibus possessionibus, prout ipsum diploma testatur sub dato 826.[2])

Adjudicat quoque Henricus Friderici filius Eresburgum Corbejensibus ao. 1228, indictione prima,[3]) admonetque cardinalis Hugo datis indulgentiis, ut succurrant fideles Benedictinis in fabrica monasterii Montis Martis.[4]) Postea possessionem Corbejensium in Martisburg et Kugelsberg pontifex Georgius ratam habet.[5]) Otto imperator cedit monachis Martismontanis ecclesiam s. Magni defenditurque a pontifice Martino libertas Corbejensium in admittendis bonis patrimonialibus[6]) paciscunturque Corbejenses cum Paderbornensibus de jure ecclesiastico in Marsberg anno 1247 crastino nativitatis b. M. V.[7])

Eresburgum seu Martis mons, in praecelso monte conspicuum, Widekindus et Detmarus urbem ac civitatem vocant, alii vero castrum necnon castellum imo arcem nominant, licet castri veteris exigua vestigia supersint.[8]) Quod autem in anno 1229 ibidem civitas fuerit, docent tabulae consulum et universitatis montis, qui dicitur Heresberg, in hoc anno 7mo Calend. Septembr. datae.[9]) Quinimo evidentia demonstrat, quod haec civitas sœpius destructa sit. Primitus enim destructa legitur per Carolum M. qui undecimo anno obsidionis eam fraude cepit et vastavit. Secundo per Fridericum principem Arnsbergensem precatu Erkenberti abbatis. Tertio per Volquinum praepotentem Sualenbergensem; nam guerra inter ipsum et dominum Henricum Friderici praemissi filium de Arnsberg oborta, inconsulto et inscio abbate Henrico civitatem obtinuit.[10]) Urbem autem concrematam ao. 1247 instauratam esse, domi-

---

[2]) Schaten ad ann. 826. — Dgl. Urk. Buch I, Nr. 2. Sch. — [3]) Schaten ad ann. 228. — Dgl. Urk. Buch I, Nr. 179. Sch. — [4]) Schaten ad ann. 1252. — [5]) Schaten ad ann. 1233. — [6]) Schaten ad ann. 1283. — [7]) Ibid. ad ann. 1247. — Dgl. Urk. Buch I, Nr. 251. Sch. — [8]) Monum. Paderb. in descript. Eresburg. Stangefol L. II, p. 181. — [9]) Monum. Paderb. l. c. — Dgl. Urk. Buch I, Nr. 186. Sch. — [10]) Monum. Paderb. l. c.

Digitized by Google

ciliis ex villa Horhusen in montem Heresberg translatis scribunt, ita ut mons munitus complecteret 500 domicilia non inelegantia, civesque ob commercia opulentos. Sed numerum aedium fortunasque civium multum imminuisse trigesimale bellum, quo anno 1646, 25 Maji oppidum a Suecis expugnatum, direptum, exustum et munitionibus nudatum.[11]) Et cum hic locus occasionibus belli obnoxius sit, praeterito ac praesenti bello gallico passus est multa. Associarunt autem se huic civitati quamplurimi vicini, diversi generis, qui sub pede montis in valle prope Horhusen singularem civitatem exstruxerunt, quae de praesenti dicitur die alte Stadt, qui tamen sub alis ac protectione Civitatis Montis Martis vivere constricti sunt, gaudetque haec civitas vico, qui suburbii loco servit, Erlinghausen dicto. Non autem oblivioni tradendum, quod Mons Martis Eresburg dictus à Carolo M. Corbejensibus donatus, ab Henrico episcopo Coloniensi, ex eo quod jurisdictionis possessionem sibi adscriberet, infestatus, ita ut ex eo gravissima lis exorta, quae lis tamen ab Henrico Romanorum rege (1228) quodammodo decisa, ita ut dictus Mons Martis ad abbatem Corbejensem pertinere debeat.[12]) Qua sententia lata in celebri procerum Westphaliae congressu, transactum inter Henricum Coloniensem archiepiscopum et Corbejensem abbatem, compositaque lis quae de Monte Martis inter utrumque intervenerat,[13]) ita quod archiepiscopus medietatem Montis Martis cederet. Notandum quoque quod Franciscus Abbas Corbejensis Hermanno archiepiscopo Coloniensi et sdministratori Paderbornensi alteram medietatem civitatis Martisburgensis ao. 1507 postridie S. Aegidii, reservato sibi reluendi jure et excepta semper juridictione ecclesiastica vendiderit, quae tamen reluitio ad Calendas graecas fiet.[14])

Sub eodem pacto de retrovendendo arcem Kugelsberg et Volkmarsheim a Corbejensibus in Colonienses translatam

[11]) Ibidem. — Vgl. den Bericht über die Belagerung; Quellen I, S. 138. Stz. — [12]) Die im Texte wörtlich eingerückte Urk. in unſ. Urk. Buch I, N. 179. Stz. — [13]) Meibom de Irminsula. — Die wörtlich eingerückte Urk. im Urk. B. I, N. 189. Stz. — [14]) Monum. Paderb. in descript. Eresburg. — Vgl. unſ. Urk. Buch III, N. 1005. Stz.

Digitized by Google

esse, in aperto est; redemtusque ager Luer ante foras Corbejensium. Cum quoque episcopus Paderbornensis jus in civitate Brilonia praetenderet, exorto bello inter Conradum Archiepiscopum Coloniensem et Simonem Paderbornensem ao. 1256 nono Cal. Sept. pax inita, in qua articulo 4to. cautum legitur: oppidum Brilon idem archiepiscopus sine omni inquietatione ac dubitatione ipsius ecclesiae possidebit; quemadmodum sui antecessores bonæ memoriæ Engelbertus et Henricus archiepiscopi possederunt. In qua pace simul cautum legitur, quod judicium apud Erwitte quod Hochgericht dicitur, obtinebit archiepiscopus eo modo per omnia, prout sui antecessores obtinuerunt.[15]) Cum quoque medietas Salzkottenæ ad archiepum. Coloniensem ante spectarit, in contrarium quoque medietas civitatis Gesekenæ episcopos Paderbornenses agnoverit, transactione inter episcopum Conradum Coloniensem ac Simonem Lippiensem conventum, ut Salzkotten et Geseke archiepiscopo Coloniensi et Paderbornensi episcopo communiter, salva conditione tamen cederent ao. 1256.[16])

Hisce tractatibus præmissis ao. 1294 controversia de duobus oppidis Gesekena et Salzkottena inter Siffridum Archiepum. Colon. et Ottonem Paderbornensem episcopum ad firmam confirmationem deducta est, Conrado Osnabrugensi, episcopi Ottonis fratre, et Wichboldo decano Coloniensis ecclesiæ convocatis in hanc rem ex utraque diœcesi canonicorum et procerum conventu, ea videlicet lege ut sublata communitate duorum oppidorum, Gesekenam posthac solus Coloniensis, Salzkottenam vero solus Paderbornensis episcopus sibi vindicarent, dato à parte coloniensi reversali.[17])

---

[15]) Schaten annal. ad ann. 1256. — [16]) Die eingerückte Urk. in unſer. Urk. B. I, N. 297. Im Texte, ſowohl der Cosmannſchen als der Hildesheimer Handſchrift iſt der Inhalt des Vergleichs irrig angegeben. Jene ſagt: conventum ut Salzkotten in toto Paderbornensi, Gesecke autem et Salzkotten Coloniensi et Paderbornensi communiter cederent; dieſe: ut Salzkotten in toto Paderbornensi, Geseka autem Coloniensi cederet. Wir haben uns erlaubt, den Text nach den Urkk. zu verbeſſeren. Stz. — [17]) Die theilweiſe im Text eingerückte Urk. vollſtändig in unſer. Urk. B. I, N. 450. Stz.

Digitized by Google

Civitas Lippiaca ao. 1150 indict. 13. per Bernhardum comitem Lippiensem in loco ab antiquo Oberwald dicto ædificari cepta est.[18]) Lipstadium quoque quondam partem Westphaliæ et quidem coloniensis fuisse, ex eo satis constat, quod Engelbertus episcopus Coloniensis Engelberto comiti Marcano et ex fratre nepoti, acceptis ter mille, seu ut alii volunt, octies mille florenis aureis, Lipstadium opidum ad Luppiam flumen castrumque Lipperode prope assitum oppignoravit; quam pecuniæ summam archiepiscopus in dotem dedit nepti suæ, cum a Cranendonchio dynasta ducereturin thalamum, ipsa oppignoratio vero ao. 1366 facta,[19]) quæ et a magistratu civitatis Lippiensis acceptata est ao. 1392.[20])

Anno 1408 vero arcem Lipperode prope Lippiam civitatem a Wilhelmo Paderbornensi episcopo, Bernardo Lippiensi comite defendente, irrito conatu obsessam fuisse scribit Kersenbrock. Scribit quoque Hamelmannus, quod Bernhardus et Simon fratres comites Lippiæ cum essent minorennes, gravissimaque damna ex vicino Susatensi bello percepissent, indeque æs alienum non leve conflassent, dimidietatem civitatis Lippiæ vicino comiti Marcano Cliviæ duci, qui eandem dimidietatem jam ante oppignoratam tenebat, ex integro hoc anno 1445 vendiderint novisque fœderibus se invicem obstrinxerint; quibus tractatibus nomine ducis interfuere Goswinus Ketteler et Clamor Buschius, nomine comitum vero Johannes à Mollenbeck et Joh. à Borch; id quod confirmat Ertwinus Ertmannus in verbis: comes vero Bernhardus de Lippia, generosus juvenis, auxiliabat Adolpho patri ac Johanni filio ducibus de Clivia atque eodem tempore dimidietatem urbis Lippiæ perpetuo resignavit et vendidit[21])

In bello Susatensi quoque Bohemos civitatem Lippiensem aggressi, sed cum frustraneos actus Lippienses cernerent, duodecima die ex post, ipso die veneris post

---

[18]) Stangefol ann. westph. L. 3, p. 304. — [19]) Die im Text eingerückte Urk. ist abgedruckt im U. B. II, N. 781. Sch. — [20]) Stangef. l. c. p. 465. — [21]) Stangef. l. c. p. 503.

Digitized by Google

Petri et Pauli ab obsidione, cum suo detrimento, Lippiensium autem commodo et gloria, discesserunt. Unde hi extant versus:[22])

Lippienses cives, simul cum paupere dives
Sunt digni laude, tota Westphalia gaude
Quod sic steterunt Lippienses nec perierunt.

Unde ex historia Lippiensium et Susatensium Prudentius in Bohemos chronosticon rhytmicum fecit:

Ein Deckel auf der Taſchen (M)
Vier Ort in der Flaſchen (CCCC)
Ein X ein L und ſieben I (XLIIIIIII)
Da waren die Böhmen hie. (1347)

Lippienses nati pariformiter atque Susati
Capita vocati merito milites coronati.
Evasit vota per vos Westphalia tota,
Vos expulistis canes de finibus istis.

Anno 1526 Lutheranismus Lippiæ introductus per duos monachos Augustinianos Herman. Rothen et Joannem Westerman.[23]) — Difficultatem reluitionis autem hujus civitatis ob lapsum temporis ideoque præscriptionem necnon mutationem status quoad dominos pignoratitios, quod nimirum hoc non tantum ad ducem Cliviæ sed etiam modo ad electorem Brandeburgicum[24]) pervenerit ac per varia bella variis illecebris intricatum proponit Schatenius.[25]) Cum autem hoc jus reluendi in mera facultate consistat ac ecclesia Coloniensis huic juri reluendi nunquam renunciarit, hinc in salvo mansit.

Cap. 30. Quousque se ducatus Angariæ ac Westphaliæ extendant, de horumque limitibus ac insigniis.

Quoad terminos nostrorum ducatuum, circa austrum seu orientem terminat hosce ducatus comitatus Waldecensis; exorta enim lite ratione comitatus liberi Dudinghusani inter

---

[22]) Joh. Schiphover in chron. Aldenburg. — [23]) Kleinſorg hist. eccles. Westph. — [24]) Die ſpätere Hildesh. Handſchrift ſetzt hinzu: et regem Borussiæ. Sz. — [25]) Schaten l. c.

Digitized by Google

Coloniensem ac Waldecenses a dominis comitibus Waldecensibus in tractatu pacis Monasteriensis causa proposita ac restitutio decreta esset sub sequentibus formalibus: „Restituatur etiam domus Waldeck in possessionem vel quasi omnium jurium in dynastia Waldeck, Düdinghausen et pagos Nordenau, Lichtenscheid, Deifeld et Niederschleidern prout illis anno 1624 gavisa est.“ [1])

Hinc ex hac causa anno 1663 tractatus institutus, cessique Waldecensibus pagi Eppe Hillershausen et Niederschleidern cum omni jure ac jurisdictione; retinuit autem Coloniensis omnia jura civilia ac criminalia, privata ac publica tam ecclesiastica quam politica in pagis Deifeld, Oberschleidern, Düdinghausen, Referinghausen et Westinghausen sub comitatu libero Dudinghusano quondam a Waldecensibus comprehensis. [2]) Cessere autem insuper Waldecenses Coloniensibus omne prætensum quod quondam in baronatu Cansteinensi sibi asseruerunt; in contrarium vero cessit Coloniensis Waldecensibus prætensum in pagos Goddelsheim, Münden ac Neuenkirchen; quoad pagos Lichtenscheid et Nordenau mansit dominis comitibus in civilibus concurrens jnrisdictio, reservatis tamen collectis Coloniensi. Reservatus quoque legitur Waldecensihus tractus aut districtus Assinghusanus cum juribus privatis ac jurisdictione quoad sedem liberam. Tandem ex omni parte termini ac limites sunt positi inter districtum Waldecensibus cessum ac civitatem Medebacensem, necnon aliis pagis Coloniensibus reservatis; prout etiam dominorum de Gaugreben quoad suum districtum Goddelsheimensem, necnon liberum comitatum Grünebacensem, necnon cum monasterio Glindfeldiensi aliisque passim locis; terminique positi inter præfecturam Kugelsberg et Volckmarsheim ac Waldecenses, necnon Briloniensem circa septentrionem, quos terminos huc referre, longum foret. Ab oriente quoque ad meridiem datur terminus, Nune nempe fluvius; terminans cum Landgraviis Hassiæ-Casselanis;

[1]) Instrum. pacis Osnabrug. art. 4. — [2]) Recessus inter domum Electoralem Coloniensem ab una ac comites de Waldeck ab altera parte a. 1663, 11. Julii erectus, hæc et sequentia fusius proponit.

Digitized by Google

necnon vicinus datur terminus prope civitatem Coloniensem Hallenbergensem cum Landgraviis Hassiæ-Darmstadinis juxta recessum super hisce limitibus quondam erectum.

In vicinia ad meridiem ulterius terminant comites Seinenses-Berleburgenses, in quibusdam tamen locis adhuc incertis. Fitque ulterior progressus ad principes Nassovicos Siegenses, exortaque ratione processionis publicæ gravissima lite cum principe Nassovico, hæc lis tandem amicabiliter composita est.

Circa occidentem in partibus Attendoriensibus pagus Valbert terminat; partim Coloniensem, partim Marcanorum dominum agnoscens, terminatque in ambatia Mendensi item Marcana ditio, nec non in Satrapia Werlensi Berckenbaum ab una, ab altera vero parte tractus Susatensis (die Soiſtſche Börde) cum qua quoque terminat præfectura Oestinghausen ac Gograviatus Erwittensis.

Circa septentrionem[3]) terminat Lippia fluvius cum Monasteriensibus, dynastia Störmede cum civitate Geiseke quoque terminat cum Paderbornensibus. Notandum autem quod antiquitus ratione hujus termini gravissima bella exorta sint, cum etiam Saltkottenum oppidum antiquitus quoad mediatatem Coloniensi cederet. Simon vero episcopus Paderbornensis cum hunc locum seu oppidum vallo, muro ac fossis circumcingeret, translatis in illud tribus circumjacentibus villis Habringhusen, Vilhusen et Hoenroht, castrum deinde Vilhusen haud procul ab urbe situm præmuniret, de hoc cum Coloniensi collisus prope Westphaliam inferiorem concivit in arma, ast altero anno in conventu procerum Westphaliæ inter episcopos transactio facta est, anno nempe 1247.[4]) Licet autem hoc modo bellum inter principes per hanc transactionem quodammodo sublatum sit; attamen de novo incendium ortum, licet expost formalis pax intrarit.[5]) — Notandum quod limites Paderbornenses ad satrapiam Montis

[3]) Die Hildesh. Hſchr. ſagt irrig: occidentem. Stz. — [4]) Die im Texte aufgenommene Vergleichs-Urkunde iſt abgedruckt in unſ. Urk. Buch I, Nr. 249. Stz. — [5]) Das theilweiſe wieder im Texte aufgenommene Friedensinſtrument v. 1256 iſt abgedruckt im U. B. I, N. 297. Stz.

Digitized by Google

Martis se extendant, necnon ad satrapiam Kugelsberg ac Volkmarsheim, ubi ratione terminorum cum his in pace vivitur, licet quoad satrapiam Kugelsberg non tantum supradicti Waldecenses sed etiam Hassi-Casselani terminos ponant, extenduntque se limites ducatuum Angariæ ac Westphaliæ, ab ortu ad occasum ad octo milliaria westphalica a meridie ad septentrionem vero decem miliaria complectitur.[6])

Westphaliam autem disignat equus effrænus argenteus in laterculo rubeo; hanc Saxoniæ olim fuisse partem demonstrans; equus enim Saxonum tessera fuit vel saxonicæ familiæ ab Hengisto et Horsto derivatæ; ab his enim, quod nomini responderet, symbolum equum assumptum referunt et quidem atrum, quia nigri equi, si nulla alba nota insigniti sunt, fere indomiti habentur.[7]) Niger color dein in album commutatus est, cum christiana sacra genti illata; sponte autem, an jussu? disquirit Höpingk.[8]) De hac tessera disserit Albinus,[9]) hisce verbis: Dieſes iſt ein angebohrnes Wapen geweſen der uhralten ſachſiſchen Geſchlechter, ſo wir jetzo das Wittkindiſche nennen; ob aber gleich diejenige Herrſchaft oder Fürſtenthumb, darauf es gemeinlich referiret und gezogen wird, in Weſtphalen gelegen, welches Land das Wittkindiſche Geſchlecht zu dero Zeit, da die Sachſen noch unten an der Elbe geſeſſen, noch nicht inne gehabt, ſondern nachmals allererſt einbekommen, ſo findt doch hingegen fürnehme Leute der Meinung, daß eben dieſes Wapen auch des Geſchlechts Stammwapen in Holſtein und Engern, welches an Jütland ſtoßet, geweſen, als nach welchen ſie die alten Nahmen Hengiſt und Horſt, ſo beyde in der alten teutſchen Sprache Roß oder Pferd bedeuten, zur Andeutung genommen haben und welches ſie von der See und Elbe mit ſich in Weſtphalen gebracht und endlich auf der Herrſchaft Engern auch gebrauchet des Orts es ihnen im Chriſtenthumb, wie ferner folget, geändert worden. Hactenus Albinus. De area ista an rubea num purpurea esse debeat, vide dis-

[6]) Die Hildesh. Hſchrft. gibt die letzte Länge auf 9 Meilen an; die Angabe der erſten fehlt in der Cosmannſchen. Stz. — [7]) Limnæus de jure publico L. 6, C. 6, Nr. 46. — [8]) Höpingk de jure insignium. C. 8, §. 1. M. S. p. 108. C. 11, §. 10, N. 1016. — [9]) Albinus ſächſiſch. Stammbaum S. 24, 294 fg.

Digitized by Google

putantes le Labourenium et Claudium fratres Menestr.[10]) Equum vero sine fræno libertatem denotare, in superioribus dictum est. Album quoque equum victoriæ vel pacis hieroglyphicum esse, patet ex apocalypsi,[11]) ac apud Romanos ob eam rationem in usu fuisse triumphantibus, docet Freinsheim.[12]) Olim etiam currus Jovi sacer, albentibus equis trahebatur[13]) et ante Darium in Xerxis expeditione.[14])

Angrivaria autem seu Angaria in insigni repræsentant in campo coccineo tria corda aurea vel ut alii malunt, folia marina rubra. Hæc Angrivaria, vel ut in diplomate augusto legitur Angaria, Engern, est ipsa quoque Westphaliæ pars, quam cum Westphaliæ ducatu Colonia ex Henrici Leonis principatibus accepit. Cum vero ea quæ in Saxonum Ascaneorum seu Lauenburgicorum scuto, tribus scarabei cornibus repræsentari solent, quandam concordantiam cum nostro insigni angarico censerunt. Angariæ illa cornua repræsentantur rubea in argenteo solo; ita tamen pinguntur ut videri possint corda, quibus imposita trifolia singula.[15]) Vere autem corda pingi, testis est Krantzius[16]) tradens, quod vetera orientalis Saxoniæ arma fuerint tres semicirculi, cum aliquantulis intus angulis circulorum rubeis, quem et alii secuti sunt.[17]) Hoc insigne autem gloriam et animositatem denotare alii deduxere.[18])

Cap. 31. Repræsentans generalem Westphaliæ ac Angariæ Coloniensis delineationem.[1])

Hi ducatus in solidum ovi figuram repræsentantes, habent spatium quoad longitudinem decem miliarium Westphalicorum ad latitudinem autem octo, prout capite præce-

---

[10]) In L. Art. du blas. justif. c. 3, p. 69. — [11]) Apocal. 6, V. 2 et 19, V. 11. — [12]) Freinsh. ad Florum 1, 5, 6. — [13]) Curtius 32, 3, 11. — [14]) Herodot. in polym. L. 7, p. 455. — [15]) Höpingk l. c. C. 6, p. 1. N. 46, p. 5. N. 783. — [16]) Crantz Saxon. L. 9, cap. 19. — [17]) Höpingk l. c. C. 6, p. 5, Nr. 703. — [18]) Spener op. heraldic. p. 1. Sect. 11, §. 17. — [1]) Die folgenden Kapitel 31 bis 34 hat v. Steinen unter dem Titel: des Frhrn. Voigt v. Elspe geographischer Wegweiser über das Herzogthum Engern und Westphalen, im VII. Stück seiner westfälischen Geschichte, in einer freien Uebersetzung abdrucken lassen. Sz.

Digitized by Google

denti monitum. Superest autem ut hic etiam in suis partibus perspiciantur et delineentur. Hi ducatus clauduntur circa orientem Waldecæ ac Hassiæ partibus, circa septentrionem a Paderbornensi diœcesi circumdantur, circa occasum vero stat ab una parte Monasteriensis episcopatus ab altera pars comitatus Marcanus, interjecta est quoque ditio Susatensis, die Soeſtiſche Börde; circa meridiem obsident hanc regionem ducatus Montanus ac comitatus Nassovicus cum Wittgensteinensi.

Hæc regio a naturali situ dividitur in tres partes: 1) den Hellweg seu viam regiam, 2) den Harſtrang seu partem magis elevatam, 3) das Süderland modo Surland. Licet enim antiquitus huic regionis parti nomen Süderland sit inditum antiquis documentis testantibus, attamen ex consuetudine non tantum, sed etiam ex pacto cum imperatore Romano 16 . . inito, prædicatum Suerland prævaluit; licet antiqua divisio ex naturali situ desumpta, adhuc stet firma.

Primam partem, viam regiam, Hellweg dictam, quod attinet, hæc pars ripa Luppiae clauditur, habens agrum fertilem, omnia ad vitam necessaria conferens, vino tamen carens. Subditi ac incolae hujus loci quoque pecoribus instructi sunt, quibus non solum pro usu domestico sed etiam ad stercorandum agrum utuntur. Insuper haec pars patriae salinarum in Werl ac Kotten gaudet et praevalet; quam partem quondam incoluerunt Angrivarii sive Angri, de quibus suo loco dictum est.

Altera pars patriae est Haarſtrang, quemadmodum enim Hellweg situm suum in inferiori parte planum habet, sic altera pars elevatior est. Licet autem hic ager fructus suos ferat, attamen cum altera parte Hellweg dicta, comparandus non est; hic tractus enim in loco elevato positus, ab altera parte Suderlandiam habet, licet interstitium detur sylvarum, hasce duas partes separans, sylva nempe Arnsbergensis, Rudensis, Callenhardensis, Antfeldensis, Hirschbergensis, Suttropianus, Nuttlariensis etc. In hac parte hujus regionis quondam viguisse populos Westphalicos Ansivarios dictos, ex supra dictis constat, qui et alteram

Digitized by Google

partem Suderlandiæ, quæ modo Surland dicitur occuparunt et hanc cultivarunt.

Ad tertiam autem Westphaliæ partem ejusque qualitates progrediendo, hæc pars non tantum montibus circumdata, sed insuper etiam impleta et per flumina ac valles distincta, in quibus vallibus domini, quibus a Carolo M. hic tractus concreditus, non tantum suas sedes posuerunt, sed etiam pagos et vicos exstruxerunt ac hoc modo hos a paganismo non tantum sed etiam ab eremo liberarunt. Ante tempora Caroli M. enim hæc loca prorsus inculta fuisse, in aperto est; licet tunc temporis quidam pagi ac vici exstructi fuerint, qui expost in oppida ac civitates mutati sunt. In hac regionis parte magis magisque inventis venis argenteis, plumbeis ac ferreis, plus cultivata nobilitas novos pagos erexit;[2]) quippe cum subditi etiam de præsenti ex aerifodinis imo etiam ex mercatu ferreo vivant. Quia cum multa ad hanc materiam tractandam et ad perfectionem deducendam requirantur et cum hæc pars regionis silvis ac lignis abundet, hinc natum proverbium:

Gott ehre dich Süderland
Haſt du kein Brod, ſo wärm' die Hand.

Incolæ sunt optimæ staturæ, fortes, magnanimi, pugnaces, diligentes ac sua optime curantes, superantque qualitatibus suis incolas ceterarum duarum partium des Hellweges und Haarſtranges. Nemora quoque conferunt cervos, sues, capras, lepores ac omnis generis aves pretiosissimas et raras veluti sunt: Auerhahnen, Berghahnen, Haſelhühner ꝛc.; amnes ac

---

[2]) Unter pagus verſteht der Verf. ein Dorf. Daß aber der Miniſterial-Adel die Dörfer, woraus ſpäter Städte geworden, nachdem er den Metallreichthum des Landes entdeckt, angelegt habe; davon ſchweigt doch die Geſchichte. Die darauf bezügliche Stelle ſcheint dem Verf. einige Scrupel verurſacht zu haben, weil er ſie nach der Hildesh. Handſchr. ſpäter ziemlich umgearbeitet hat. In der älteren Faſſung der Cosmannſchen lautete ſie noch unbedingter folgendermaaßen: Ante Caroli M. tempora hæc loca prorsus inculta. Nobilitas autem a Carolo M. relicta ac constituta, primitus pagos exstruxit ac agrum cultivari fecit: expost per coalitionem plurimorum pagorum civitates exortæ et muris cinctæ sunt. Gaudet etiam hæc Suderlandiæ pars modo: auri, argenti, cupri, plumbi, Galmei aliisque fodinis. Ferro abundat, gaudetque pecoribus omnis generis propter abundantiam pratorum ac pascuorum. Sz.

Digitized by Google

flumina vero trutas ac aliarum qualitatum pisces diversi generis habent, de quibus omnibus singulatim suo loco dicemus.

Expost autem hi ducatus Angariæ ac Westphaliæ in unum corpus conglutinati, divisi sunt in quatuor quartalia, prout sunt: 1) quartale Helwegicum sive Rudense, 2) quart. Werlense, 3) quart. Briloniense, 4) quart. Bilsteinense.

Ad primum quartale spectat pars Helwegica circa tractum Lippiæ ac Haarstrank pro majore parte. — Ad secundum quartale autem spectant præfecturæ seu satrapiæ: a) Mendensis, b) Werlensis, c) Balvensis, d) comitatus Arnsbergensis — ad tertium quartale vero satrapiæ: a) Briloniensis, b) Marsbergensis, c) Volkmarsheimensis, d) Medebacensis. — Ad quartum quartale spectant satrapiæ: a) Bilsteinensis cum comitatu libero Hundemensi, b) Waldenburgensis cum Voigteja Elspensi ac comitia Bamenoel, c) Fredeburgensis, d) Lennensis.

Hæc quartalia autem subdividuntur: 1) in satrapias, 2) Gaugraviatus, 3) judicia, 4) dynastias, 5) comitatus liberos seu comitias. Habet vero hæc regio satrapias 15; Gaugraviatus 4; judicia vulgo Gerichte 14; dynastias 5; liberas comitias seu comitatus 29; civitates 24; oppida libera sive Freiheiten 10; oppida montana 2; castella ac arces ad Serenissimum spectantes 12; Ballaviatum generalem 1; arces nobilium 190, e quibus tamen quamplurimas dirutas ac extinctas esse, suo loco dicetur; Cenobia ac monasteria 28;[3]) montes ac sylvas principales 45; Valles principales 7; amnes ac fluvios 19; salinaria 2; metalli fodinas 17.

---

[3]) Das folgende dieses Kapitels fehlt in der Hildesh. Hschr., welche gleich mit Angabe der Drosten-Aemter (satrapiæ) fortfährt und also das zur Spezialbeschreibung gehörende Kap. 32 noch mit in das 31. zieht, welches die Generalbeschreibung des Landes enthält. Wir sind der älteren, richtigeren Abtheilung bei Cosmann gefolgt. Stz.

Digitized by Google

Cap. 32. Satrapias, Gograviatus, Judicia, dynastias, et comitias continens.

Sectio 1. Satrapiæ.

1) Werlensis, 2) Mendensis, 3) Oestinghusana, 4) Bilsteinensis, 5) Waldenburgensis, 6) Fredeburgensis, 7) præfectura Lennæ sive Lenne-Amt, 8) Ruralis præfectura sive Ruhr-Amt, 9) Balvensis, 10) Eversbergensis, 11) Medebacensis, 12) Marsbergensis, 13) Volkmarsheimensis, 14) Neheimensis, 15) judicia: Meschedense, Reistense, Callense, Remblinghusanum, Odingense, Stockumense satrapiam quoque faciunt.

Sectio 2. Gograviatus.

1) Erwittensis, 2) Geisekensis, 3) Rudensis, 4) Briloniensis, qui singulos suos satrapas habent ac peculiares judices ut gaugravios agnoscunt.

Sectio 3. Judicia vulgo Gerichte.

1) Oedingense, 2) Corbecense, 3) Allagense, 4) Melrichense, 5) Belekense, 6) Bodefeldense, 7) Meschedense, 8) parochiæ Calle, Remblinghusen et Reiste judicium constituunt, 9) Schliprudense, 10) Eslohense, 11) civitates Olpe et Drolshagen necnon parochia Wenden unum judicium repræsentant, 12) Stockumense, 13) Hellefeldense, 14) Oberkirchense. Notandumque quod serenissimus dux Westphaliæ ac Angariæ non tantum in satrapiis et gaugraviatibus suos gogravios ac judices habeat, sed etiam in qualibet civitate peculiaris judex constitutus sit, qui partim satrapas, partim regimen Arnsbergense, partim peculiares dominos respiciunt.

Sectio 4. Dynastiæ.

1) Padbergensis, 2) Cansteinensis, 3) Almensis, 4) Friedhardskirchensis, 5) Summerensis qui particulares suos dominos agnoscunt.

Sectio 5. Comitatus seu Comitiæ liberæ.

1) Arnsberga; in pomœrio sita est principalis sedes libera, ad ducem Westphaliæ spectans. 2) Bilsteinensis. 3) Briloniensis. 4) Medebacensis. 5) Dudinghusana. 6) Grunebacensis. 7) Hallenbergensis. 8) Fredeburgensis. 9) Ostinghusen. 10) In Calle. 11) Humelte. 12) Eversberg. 13) Bœ-

Digitized by Google

defeld, quæ omnes ad Serenissimum spectant. 14) Zuschenaw ad comites de Seyn et Wittgenstein necnon baronem de Rolshausen et Burscheidt spectat. 15) Astinghausen ad comites Waldecenses spectat. 16) Hundemensis quinque sedes liberas habet, quæ ad dominos Voigt ab Elspe cum aliis interessentibus spectant, licet ad finem litis exortæ et necdum decisæ hanc sedem Serenissimus occupet. 17) Elspe et 18) Bamenol Voigt ab Elspe cum interessentibus prætendunt. 19) Waldenburg Serenissimus occupat, pro parte interessentes nobiles prætendunt. 20) Almen, dominos de Meschede Gaugreben Hanxleden modo Westphalen agnoscit. 21) Canstein, domini de Canstein et Spiegel habent. 22) Padberg, domini de Padtberg et Stockhusen possident. 23) Geiseke ad Westphalen pertinet. 24) Stirpe, ad dnum. de Schorlemer qua possessorem in Ebbinghausen. 25) Bökenförde, baro de Landsberg possidet; 26) Monninghausen baro de Hörde. 27) Summeren, baro de Westrum. 28) Hollinghoven, Bilei modo heredes de Kurtzleben. 29) Bettinghausen ad possessores ibidem spectat. — Notandum quod judicia Westphalica die freien Stuhlgerichte, cum aliis judiciis in plurimis locis sint confusa, ita ut pro tempore non sint in pristina consideratione.

Cap. 33. Civitates, Oppida ac equestrium et nobilium arces, Collegia, Cœnobia ac claustra repræsentans.

Sectio 1. Civitates.

1) Brilon, 2) Ruden, 3) Geiseke, 4) Werl, 5) Neheim, 6) Menden, 7) Beleke, 8) Warstein, 9) Callenhart, 10) Hirtzberg, 11) Marsberg, 12) Volckmarsheim, 13) Eversberg, 14) Medebach, 15) Schmalenberg, 16) Hallenberg, 17) Winterberg, 18) Fredeburg, 19) Grevenstein, 20) Drolshagen, 21) Attendorn, 22) Olpe, 23) Allendorf, 24) Balve.

Sectio 2. Oppida libera oder Freiheiten.

1) Meschede, 2) Bödefeld, 3) Hagen, 4) Sundern, 5) Friggenoel, 6) Hüsten, 7) Hachen, 8) Langschede, 9) Affelen, 10) Bilstein.

Digitized by Google

Sectio 3. Oppida montana, Bergfreiheiten.

1) Endorff, 2) Silbach.

Sectio 4. Residentia principis.

Arnsberg.

Sectio 5. Castella ac arces præfecturales ad Serenissimum spectantes.

1) Arnsberg, 2) Werl, 3) Bilstein, 4) Menden, 5) Neheim, 6) Hirtzberg, 7) Anröchte, 8) Eversberg, 9) Berge, 10) Obereimer, 11) Olpe, 12) Kugelsberg, modo dirutum.

Sectio 6. Ballaviatus generalis.

Mülheim; hic summæ considerationis est.

Sectio 7. Arces nobilium complectens.[1])

*1) Hovestadt sedes baronum de Heiden (Graf v. Plettenberg-Lennhausen).

*2) Erwitte, I. sedes baronum de Landsberg (Graf v. Landsberg-Velen).

3) Erwitte, II. sedes dominorum de Droste (wozu auch die alte villa regia, der Könighof, gehörte, ist ganz zersplittert).

*4) Westerkotten sed. dominor. de Ense modo Schade (v. Papen zu Lohe).

5) Anröchte et

6) Effeloe ad dominos de Meschede spectant (Graf v. Bocholtz zu Almen).

*7) Hellinghausen, I.

*8) Hellinghausen, II. (Oberhellinghausen) et

9) Hellinghausen, III. (Niederhellinghausen) dominos de Schorlemer agnoscunt. (Hellinghausen I. ist das alte Stammgut, aber jetzt ohne Gebäude. Frhr. v. Schorlemer zu Heringhausen).

*10) Overhagen,

*11) Heringhausen et

---

[1]) Die Namen der jetzigen Besitzer der alten Rittergüter haben wir in Parenthese beigefügt und wenn ein solches durch Zerstückelung aufgelöst ist, dieses dazu bemerkt. Die in der neuen Matrikel der landtagsfähigen Güter eingetragenen, sind mit einem * bezeichnet.

Digitized by Google

12) Humelte, domini de Schorlemer (Frhr. v. Schorlemer zu Heringhausen).
*13) Eikelborn dns. de Schorlemer (Frhr. v. Landsberg-Steinfurt).
*14) Völlinghausen et
*15) Brokhof, Clus zum Broke, baro de Landsberg (Graf v. Landsberg-Velen).
*16) Störmede, I. dnus. de Hörde (Fr. v. d. Deeken).
*17) Störmede, II. (d. Hohe Haus) dnus. de Korff (Graf v. Bocholtz zu Almen).
18) Störmede, III. dns. de Bucholtz (Graf v. Bocholtz zu Almen).
*19) Schwarzenraben et
*20) Eringerfeld, dns. de Hörde (Fr. v. d. Deeken).
21) Rekesbeck ad Corff spectat (Frhr. v. Korff zu Harkotten).
*22) Stirpe dominum Voigt ab Elspe agnoscit (Graf v. Fürstenberg zu Herdringen).
23) Milinghausen, I. dns. de Wrede (zersplittert).
24) Milinghausen, II. dns. de Storff (zersplittert).
*25) Menzel, dns. de Schorlemer (Graf v. Bocholtz zu Almen).
26) Ebbinghausen, haeredes Anteflucht modo Spiegel (zerstückelt).
27) Rade, dns. de Bredenol quondam, ast modo exlincta est familia (?) et sedes diruta conspicitur (zersplittert).
*28) Körtlinghausen, baro de Weichs (Frhr. v. Fürstenberg zu Körtlinghausen).
*29) Welschenbeck, dns. de Dornick (Frhr. v. Nagel-Doornick).
30) Altengeiseke, I. quondam dns. de Schlinckworm modo Kleinsorgen (Frhr. v. Fürstenberg zu Eggeringhausen).
31) Altengeiseke, II. dns. de Wrede (zerstückelt).
*32) Eggeringhausen, dnm. comitem de Rettberg agnoscit (Frhr. v. Fürstenberg zu Eggeringhausen).
33) Bettinghausen, I. de Passau (Schulte Berglar).

Digitized by Google

34) Bettinghausen, II. de Schorlemer (Schulte Berglar).
*35) Wolffersloen, dns. de Berswordt (Lohe im Kirchspiel Horn; Graf v. Plettenberg-Lennhausen besitzt das Gut, Berglar gut. Platz die alte Burgstelle).
36) Suttrop,[2]) dns. de Lüerwald (Frhr. v. Fürstenberg zu Körtlinghausen).
37) Kaldenhardt, dns. de Dolphus (zersplittert).
*38) Völlinghausen, (an der Möhne) dns. de Hanxleden (v. Bockum gut. Dolffs).
*39) Deleke, dns. de Bock dict. Hanxleden (Knühl).
*40) Borg, dns. de Lüerwald (Frhr. v. Lilien zu Borg).
41) Brinck, quondam sed. dni. de Korte fuit (zerstückelt).
*42) Schaphusen, dns. de Balcken (v. Schelver zu Schafhausen).
*43) Scheidingen, Pape possidet (das Aulgut hatte v. Berswordt, nun Löb zu Caldenhof bei Hamm, der auch das ehemals Bigelebensche Gut zu Scheidingen erworben hat; das Wasserhausengut zu Scheidingen gehört Frhr. v. Lilien zu Opherbike).
*44) Höllinghoven, bar. de Bilei (Frhr. v. Böselager zu Heeßen).
*45) Lohe, dns. de Wrede (v. Papen zu Lohe).
*46) Neheim, I. dns. de Schüngel (Graf v. Fürstenberg zu Herdringen).
*47) Neheim, II. dns. de Bönninghausen modo Wrede (Graf v. Fürstenberg zu Herdringen).
48) Neheim, III. Seissenschmidt seu Fabri (Cosack zu Neheim).
*49) Echthausen, I. (Osterhaus) et
*50) Echthausen, II. (Westerhaus) dns. de Schüngel (Frhr. v. Lilien zu Echthausen).
51) Westönnen, dns. de Mengede (zersplittert).
*52) Övinghausen, dns. de Reck olim, nunc Voss (Frhr. v. Plettenberg zu Oevinghausen).
53) Fürstenberg mit

[2]) War in der neuen Matrikel eingetragen; ist aber wegen Verminderung der Substanz wieder gelöscht worden.

Digitized by Google

*54) Waterlappe et
*55) Herdringen, baro de Fürstenberg (Graf v. Fürstenberg zu Herdringen).
*56) Füchten, quondam dns. de Horst, modo Droste (v. Mellin'sche Ackerbauschule; Erziehungs- und Verpflegungsanstalt).
*57) Ulfelen, de Loen agnoscit (v. Mellin'sche Ackerbauschule).
*58) Kotten, dns. de Freisendorp (v. d. Becke zu Hemer).
*59) Lahr (bei Menden) dns. de Neuhoff (Preller in Amsterdam).
60) Sümmern, dns. de Westrum (Kissing zu Iserlohn).
*61) Röddinghausen, dns. de Recke olim, modo Ducker (Frhr. v. Dücker zu Röddinghausen).
*62) Dalhausen, quondam Recke, modo Winkelhausen (Graf. v. Fürstenberg zu Herdringen).
63) Garbecke, dns. de Mengede (zersplittert).
64) Langenholthusen, dns. de Wrede (Graf v. Landsberg-Velen).
*65) Melschede, dns. de Wrede (Frhr. v. Wrede zu Melschede).
*66) Wockelum, baro de Landsberg (Graf v. Landsberg-Velen).
*67) Brockhusen ad Ruram, dns. de Eickel (Graf v. Fürstenberg zu Herdringen).
*68) Laèr ad Ruram, baro de Westphalen (Graf v. Westphalen zu Laer).
69) Hüsten dns. de Hœvel (Graf v. Fürstenberg zu Herdringen).
*70) Reigeren dns. de Leidebur (Graf v. Fürstenberg zu Herdringen).
71) Hachen olim Wrede nunc Leidebur (Graf v. Fürstenberg zu Herdringen).
*72) Ambecke, I. dns. de Wrede } Frhr. v. Wrede zu
73) Ambecke, II. dns. de Droste } Ameke.
74) Wichelen, dns. de Leidebur (Henfe zu Walde; steht zur Subhastation).

Digitized by Google

*75) Mellen, bar. de Landsberg (Graf v. Landsberg-Velen).
76) Stockum, bar. de Plettenberg (zersplittert; v. Plettenberg zu Westhusen hat noch den Hauptsitz).
77) Sorpe, dns. de Wrede (Frhr. v. Wrede zu Melschede).
78) Mülsborn, bar. de Westphalen (Graf v. Westphalen zu Laer).
79) Schüren, dnus. Kleinsorge (Frhr. v. Kleinsorgen zu Blessenohl).
*80) Bockum, dnus. de Wesselar dict. Pape, nunc de Schade (Frhr. v. Devivere).
81) Berninghausen, bar. de Schencken (Vetter zu Beringhausen).
82) Balmeren, seu Baldeborn, bar. de Gaugreben (Stratmann zu Baldeborn).
83) Remblinghausen, dns. de Cloedt (Bauerdick, Schulte zu Wulstern).
*84) Wenne, bar. de Weichs (Frhr. v. Weichs zur Wenne).
85) Bödefeld, dns. de Dersch (zersplittert).
*86) Blessenohl, dns. de Schade (Frhr. v. Kleinsorgen zu Blessenohl).
87) Grevenstein, dns. de Schade (v. Rump-Schade).
88) Salwei, et
89) Milshusen, } dns. de Schade (Frhr. v. Schade zu Salwei).
90) Cobbenrode, Esleven modo Bischoping (zersplittert, Bischoping gut. Kavalier besitzt noch die alte Solstätte).
91) Ober-Marpe, de Schledorn (zersplittert).
*92) Canstein, i. bar. de Spiegel } (Frhr. v. Elverfeldt
*93) Canstein, ii. bar. de Canstein } zu Canstein).
*94) Padberg, i. bar. de Padberg } (Frhr. Droste
*95) Padberg, ii. dns. de Stockhausen } zu Padberg).
*96) Hoppeke, i. } dn. de Padberg modo } (Kloke zu
*97) Hoppeke, ii. } dn. de Oyenhusen } Westheim).
*98) Almen, i. dns. de Meschede
*99) Almen, ii. (Tinne) dn. de Gaugreben } (Graf
*100) Almen, iii. seu Bruch. dn. de Hanxleden modo dn. de Westphalen } v. Bocholtz zu Almen).

Digitized by Google

*101) Scharpenberg, quondam dns. de Grothus modo bar. de Weichs (die Gemeinde).
*102) Antfeld, quondam de Berninchus, modo de Schade (v. Papen zu Lohe).
*103) Ostwig, I. et
104) Ostwig, II. (Borghausen) } dns. de Hanxleden (Frhr. v. Lünynck).
105) Meschede, I.
106) Meschede, II.
107) Berlar, } dns. de Plettenberg, alias Pletmar (zersplittert).
*108) Bruchhausen, dns. de Gaugreben (Frhr. v. Gaugreben zu Bruchhausen).
*109) Gevelinghausen, dns. de Siegen } (Frhr.
*110) Schellenstein, dns. de Padberg } v. Wendt zu Schellenstein s. N. 177).
*111) Siedlinghausen, olim Gaugreben, modo Voigt ab Elspe (Frhr. v. Fürstenberg zu Körtlinghausen).
112) Brunscappell et
113) Caldenhoff, } dns. Voigt ab Elspe } (Seibertz zu Wildenberg s. N. 186).
114) Medebach, I. dns. de Gaugreben, postea de Dalwig,
115) Medebach, II. dns. de Dorfeld, postea dni. crucigeri in Glindfeld, } (zersplittert).
116) Züschen, dns. de Winter (die Gemeinde).
117) Hallenberg, quondam dns. de Virmund agnovit, modo sedes diruta (zersplittert).
118) Elkeringhausen, quondam dns. de Rolshausen (Canisius zu Nordenbeck).
119) Niedersfeld, dns. de Gaugreben (zersplittert).
120) Valme, Gaugreben (Frhr. v. Gaugreben zu Bruchhausen).
*121) Langenei,
122) Adolphsburg,
*123) Schnellenberg,
*124) Waldenburg, } bar. de Fürstenberg (Graf v. Fürstenberg zu Herdringen).
125) Bruch, dni. de Bruch habuerunt (Graf v. Fürstenberg zu Herdringen).

Digitized by Google

126) Fredeburg, dni. de Bruch et Hanxleden (zerſplittert).
127) Serkenrode, dns. de Bruch (Graf v. Plettenberg-Lennhauſen).
128) Ewig, quondam dns. de Heiger, modo monachos ibidem agnoscit (v. Schenck).
*129) Ahusen, bar. de Schade (v. Rump-Schade zu Ahauſen).
*130) Lennhusen, I.
131) Lennhusen, II.
*132) Frilentrop
133) Bergstrasse
134) Melrich
} bar. de Plettenberg (130—133 Graf v. Plettenberg-Lennhauſen; 134 Frhr. v. Fürſtenberg zu Eggeringhauſen).
135) Holthusen, (Schönholthausen I.) bar. ab Hörde (zerſplittert).
136) Holthusen, (Schönholthausen II.) dns. de Schnellenberg (theilweiſe zerſplittert, den Reſt hat Bitter gut. Schnellenberg).
*137) Bamenol, I. dns. de Steckenberg, modo Callenberg
138) Bamenol, II.
139) Borchhausen,
} dn. Voigt ab Elspe
(Frhr. v. Bodelſchwingh-Plettenberg).
140) Oedingen,
141) Valbert,
} quondam dn. de Lindtloe modo Bucholtz habet
(das adelige Gut Oedingen gehört Gabriel zu Eslohe; Valbert oder Kettelers Platz dem Grafen v. Fürſtenberg zu Herdringen).
142) Meilar, dn. de Schade, modo Schmidt seu Faber, (Mues).
143) Sochtrop, quondam sedes dn. de Sochtrop, modo exstincta (zerſplittert).
144) Hanxleden, ad dn. de Cloedt spectat (Dünnebacke zu Hanxleden).
145) Schönelt, quondam sedes dn. de Muckenheimb modo diruta (zerſplittert).
146) Vinnentrop,
147) Wasborn,
} quondam sedes bar. de Plettenberg, modo dirutæ (zerſplittert).
148) Marsberg, dns. de Smittbergen, modo de Bönninghausen (zerſplittert).

Digitized by Google

149) Nieder-Marpe, quondam sedes dni. de Plettenberg zur Mühlen, modo Pape (Dünnebacke zu Hanxleden).
150) Förde, de Schleidorn (Freusberg).
151) Reiste, baro de Weix (Frhr. v. Weichs zur Wenne).
152) Castrenses Werlenses, qui quondam in summa consideratione fuerunt, e quibus restant sedes baronum de Fürstenberg, bar. de Plettenberg et Voigt ab Elspe (zersplittert bis auf einen Burgsitz des Frhrn. v. Lilien).
153) Arnsberg, quondam sedes dom. de Bock, modo Dücker (zersplittert).
154) Sudholt, } quondam sedes dom. de Dobber modo
155) Beleke, } exstinctæ (zersplittert).
156) Ossentrop, quondam sedes dom. de Neuhoff (zersplittert).
*157) Köningen, dnum. ab Eickel modo Wydenbruck agnoscit (v. Papen zu Köningen).
158) Mengede, dn. ab Eickel (Neu-Mengede Graf Droste zu Vischering, Alt-Mengede Bilefeldt zu Dortmund).
*159) Eisborn, bar. de Haxthausen (Graf v. Landsberg-Velen).
160) Beverdinchusen, diruta (zersplittert).
161) Werminghausen, quondam sedes dom. de Werminghausen (zersplittert).
162) Oestereiden,[3]) olim Langenstroth, modo Comes de Rietberg (zersplittert und getheilt in zwei Güter: Ringe welches Sonderland und die s. g. Friedrichsburg welche Tigges besitzt).
163) Lochtrop, quondam sedes dom. de Rietesel, ad rusticos pervenit (zersplittert).
*164) Wiggeringhausen, dom. de Schade possidet; ast formalis sedes non est (Frhr. v. Wendt zu Schellenstein).
165) Castrenses Rüdenses, quondam in summa consideratione fuerunt, quorum sedes modo dirutæ (zersplittert).

[3]) War in der neuen Matrikel eingetragen; ist aber wegen Verminderung der Substanz wieder gelöscht.

Digitized by Google

166) In Schmalenberg erant sedes quondam de Cobbenrode et Esleben ast modo dirutae sunt (zerſplittert).

*167) (Nieder) Berge, olim dom. de Brabeck, modo Serenissimo pertinet (Boeſe).

168) Olpe, similiter Serenissimo (zerſplittert).

169) Scholberg, sedes dni. de Limburg diruta (zerſplittert).

170) Glindfeld, sedes dom. Slagriemen, modo cœnobium (Feiſt Saalberg zu Elberfeld).

171) Frienstein, sedes dom. de Wolff, diruta (zerſplittert).

172) Rüdenberg, prope Arnsberg, sedes Nobilium de Rüdenberg diruta (zerſplittert).

*173) Wilzburg, sedes quondam Nobilium Dominorum de Grafschaft, cœnobio Grafschaft incorporata (Frhr. v. Fürſtenberg zu Borbeck).

174) Schartenberg, sedes dom. de Schartenberg fuit, nunc diruta (zerſplittert).

175) Erlinghusen, prope Marsberg, sedes quondam dom. de Brabeck, nunc diruta (zerſplittert).

176) Rudenberg, prope Rüden, sedes quond. Nobilium dom. de Rüdenberg diruta (zerſplittert).

177) Girskop, olim Wreden, post Padberg, modo Mintzenberg (in Verbindung mit Nr. 110 Frhr. v. Wendt zu Schellenſtein).

178) Wildshusen, olim Schaden, post cancellarius Zimmermann (v. d. Becke zu Hemer).

179) Altenburg, s. Altenbüren olim Hengst, post Cobbenrode, nunc civitas Brilon (zerſplittert).

180) Norderna, olim sedes Nobilium dominorum de Grafschaft, post Gaugreben, diruta (zerſplittert).

181) Helden, quondam sedes dom. de Helden, modo Pastor occupat (Pfarrgut).

182) Peperburg, olim sed. dom. de Pepersack, diruta (zerſplittert).

*183) Westrich, Pape occupat (v. Papen zu Weſtrich).

184) Brabeck, quondam famil. Brabeck agnovit, diruta (Graf v. Bocholtz zu Almen).

Digitized by Google

185) Stoltzenberg, olim d. de Wolmeringhausen agnovit, nunc diruta (zersplittert).

186) Wildenberg, sedem incorporatam Brunscappellensi, habet d. Voigt ab Elspe (Seibertz zu Wildenberg s. Nr. 112 und 113).

*187) Düsse, seu Ostinghausen habet v. d. Düsse (Frhr. v. Lebebur zu Ostinghausen).

188) Büreke s. Büderich, i. olim dom. de Büderich, Borbeninck, Hake, Korte, Prins, sedes dirutae (zersplittert).

189) Büreke s. Büderich, ii. dict. Weikenbroch, olim dom. de Büdrike dict. Weikebrok (Stadt Werl).

190) Büreke s. Büderich, iii. dict. Berinkhoff, olim de Reck (zersplittert).

Plures quoque sedes nobiles injuria temporum dirutas esse, in propatulo est.*)

Sectio 8. Monasteria cum collegiis ac cenobiis virginum.

1) Weddinghausen prope Arnsberg abbatia est ordinis s. Norberti — 2) Graffschaft abbatia ordin. s. Benedicti — 3) Breitlar monasterium liberum ac exemptum b. M. Virginis ordin. cisterciensis — 4) Collegialis ecclesia ad s. Walburgim in Meschede — 5) Collegium nobilium virginum, liberum ac exemptum, in Geiseke — 6) Benninghausen abbatiale monasterium virginum vestalium ordinis Cisterciensis s. Bernardi — 7) Himmelporten monasterium abbatiale virginum vestalium ord. Cisterciens. — 8) Oelinghausen monasterium virginum vestalium abbatiale ordinis s. Norberti — 9) Rumbecke, monasterium

*) Ein vollständiges alphabetisches Verzeichniß der alten Rittersitze des Herzogthums Westfalen, ist dem westfälischen Reiterbuche (II. dieses Bandes) beigefügt. — Zu den in der neuen Matrikel eingetragenen, aber vorstehend nicht mit aufgeführten Gütern, gehören noch zwei 1. Mülheim, welches früher allerdings ein Rittersitz war, aber 1266 Commende des deutschen Ordens wurde und daher vom Verf. Voigt v. Elspe in der Sect. 6 besonders genannt wird. Besitzer ist Gräfin v. Kielmansegge, geb. Freiin v. Stein. 2. Der Schultenhof zu Stockhausen, der als Colonat des Stifts Meschede eben so wenig zu den Rittergütern, als die nach ihm genannte Familie seiner Besitzer, zu dem Adel des Landes gehörte und eben deshalb vom Verf. in der für die arces nobilium bestimmten Sect. 7 nicht mit aufgeführt ist. (Landes- und Rechtsgeschichte Thl. 2, S. 472).

Digitized by Google

abbatiale ordinis s. Norberti — 10) Drolshagen monasterium virginum vestalium abbatiale ord. Cisterciens. — 11) Ewig monasterium ordinis s. Augustini — 12) Glindfeld monast. ord. crucigerorum — 13) Missionarii societatis Jesu in Arnsberg — 14) domini chorales Attendorienses s. Nicolai — 15) Virgines vestales in Galilæa ord. s. Dominici — 16) Virgines vestales in Odacker ordin. s. Benedicti — 17) Sorores in Rüden ord. s. Augustini — 18) Soror. in Störmede ord. s. Augustini — 19) Patres Capucini in Rüden — 20) Patr. Capuc. in Werl — 21) Patr. strictioris observantiæ in Attendorn — 22) Patres ejusdem ordinis in Geiseke — 23) Fratres minoris observantiæ in Brilon — 24) Hospitale in Attendorn — 25) Hospitale in Brilon — 26) Praepositura in Marsberg ordinis s. Benedicti, exemptione gaudens.

Cap. 34. Silvas ac montes, necnon flumina et aerifodinas complectens.

Sectio 1. De sylvis.

1) Silva Arnsbergensis — 2) Rudensis — 3) Caldenhardensis — 4) Warsteinensis — 5) Antfeldensis — 6) Nuttlarensis — 7) Scharpenbergensis — 8) Almensis — 9) Nemus Briloniensium — 10) Gevelinghusanum — 11) Brockhusanum — 12) Nemora Siedlinghusana — 13) Graffschaftensia — 14) Bodefeldensia — 15) Winterbergensia — 16) Osterwaldensia — 17) Medebacensia — 18) Küstelbergensia — 19) Glindfeldensia — 20) Züschenana — 21) Hallenbergensia — 22) Grunenbacensia — 23) Niedersfeldensia — 24) Woisbornensia — 25) Bastenbergensia — 26) Marca Lenhusana — 27) Holthusana — 28) Ambeckensis — 29) Sylva Meschedensis — 30) Friggenolensis — 31) Mülheimensis — 32) Hirtzbergensis — 33) Suttropiana.

Sectio 2. Montes in Altitudine excellentes.

1) Astenberg — 2) Winterberg — 3) Küstelberg ibique Schloßberg — 4) Hoher Poen — 5) Hangees — 6) Bolckenberg — 7) Alter Hagen — 8) Neuer Hagen —

Digitized by Google

9) Ruhebrok sive Rüſelbrok — 10) Redinghauſen — 11) Schellhorn — 12) Großer Dreis.

Sectio 3. Valles præcipuæ.

1) In flumine Ruhra a fonte ad finem regionis nostrae se extendens — 2) in flum. Lenne — 3) in fl. Bigge — 4) in fl. Mœne — 5) in fl. Dimola — 6) in fl. Nuhna — 7) in fl. Neger — 8) in Wenne — 9) Elspe — 10) in Sundern — 11) in Hœnne.

Sectio 4. Flumina majora.

1) Luppia, hujus frequens fit mentio in historia Carolina et est terminus regionis — 2) Ruhra ebullit prope Winterberg, Arnsbergam praeterlabens ac Rhenum petens — 3) Dimola originem suum trahit in pede montis Schlossberg, montem Martis praeterlabitur ac Visurgi mergitur — 4) Lenna in frontispicio montis Astenberg oritur ac Ruhram petit — 5) Bigge non procul a civitate Olpe oritur ac civitatem Attendoriensem praeterlabitur, Lennam quaerens — 6) Alma procedit in ipso pago Almensi tanta vi, ut in continenti molaria volitet, Luppiam desiderans.

Sectio 5. Amnes minores.

1) Mœne in montibus Briloniensibus oritur, Ruhram petit — 2) Nuhna prope Winterberg prosilit, Ederam quaerens — 3) Idem facit Orke fluvius — 4) Hoppecke ex montibus Waldecensibus prosiliens, Dimolam quaerit — 5) Aer in libero comitatu Düdinghusano oritur, Dimolam desiderans — 6) Neger ex monte Ruhebrok procedit, Ruhram augens — 7) Henne prope pagum Henneborn prosilit ac in Meschede Ruhrae commiscetur — 8) Elspe, dictum pagum transit ac Lennam petit — 9) Fretter prope pagum Fretter oritur, Ruhram quaerens — 10) Hœnne, Balvensem civitatem praeterlabitur, Ruhram petens — 11) Wenne super pagum Bremeke ex montibus procedens, Ruhram quaerit — 12) Heffe (Heve) in sylva Arnsbergensi oritur, Ruhram petit — 13) Hundeme prope pagum originem trahens, Lennam quaerit — 14) Sondern Ruhram petit.

Digitized by Google

Sectio 6. Aerifodinæ.

1) In Silbach foditur aes plumbeum argento mixtum, ita ut hoc praevaleat; idem fit — 2) in Rissen uti et — 3) in Ramsbecke — 4) in monte Himmelskron prope Silbach foditur plumbum aere mixtum, prout et — 5) in Endorff, necnon — 6) in Wolkenberg — 7) prope Brilon dantur fodinae plumbeae et diversae, necnon — 8) in Almen, a quibus non longe distat — 9) die Paderbornische Grube, plumbum conferens — 10) penes Olpe cuprum foditur — 11) prope Brilon Galmeia — 12) in Lünningshohl — 13) in Isenberg et — 14) in Calenberg foditur ferrum — 15) prope Martisburg foditur ferrum ac cuprum — 16) accessit hisce aurifodina anno 1696 adinventa in baronatu Padbergensium sita, ubi datur terra rubicundi coloris auro mixta, id quod per artem separando purum ab impuro, mediante mercurio extrahitur; cum tamen hic modus agendi minima complectatur, impensae autem summae considerationis sint, hinc auctoritas ac gloria archiprincipis praevalet, licet compensatione facta, vtilitas deficiat — 17) in Werl prout et — 18) in Westerenkotten salinaria dantur, gravem pecuniae summam annuatim conferentia.

Hanc nostram Westphaliam ac Angariam compendiose ac metrice describit Strevesdorff[1]) tali modo:

Westphaliæ, si recte tenes vestigia, quondam
Saxoniæ ducibus proprius, bellante Leone
Imperii adversus regnum de jure rebelli;
Barbarossa exin Fridericus cæsar, eundem
Imperii consensu: Ubio pro præsule cessit,
Pro quinquaginta marcarum millibus, illam
Elector summam solvit Philippus ab Heinsberg,
Archidiœcesis, de quo transivit ad aram,
Perpetuo nomenque tenet, successor et ejus
Westphaliæ, Angariæ princeps, ut diximus ante.

[1]) Strevesdorff Archidiœceseos Coloniensis descriptio p. 153. In hac descriptione notandum, quod in factis (quæ etiam prudentissimos fallunt) erratum sit, ut in notis videbimus. — Die hier mitgetheilte Stelle, welche eine gedrängte Recapitulation der Beschreibung des Landes enthält, ist in der Hildesheimer Handschr. an den Schluß des Kap. 32 gesetzt worden.

Digitized by Google

Hic binas Arnsbergum, Angariamque, ducatus
In gremio servat comitivas, itque jugosas
Arduus in rupes, pollet venatibus omnis
Aprorum generis, diversarumque ferarum,
Et salis, et ferri, plumbique, ærisque fodinis.
Sex nutrit rivos: Ruram, Mœnumque, Lenumque,
Almam et Dymellam, qua non procul inde Visurgim
Influit; æquor agros ubi planum sustinet, omni
Fertilitate graves et frugum munere opimos,
Hoc Arnsburgum super Angariamque, ducatu
Sunt hæ comprehensæ, quas subdere proderit, urbes.
Werla præit,[2]) celebrem quam fertile prædicat arvum,
Et loca fœta salis, multoque coluntur honore,
Illic nobilium antiquissima stemmata Sultzrum;[3])
Queis regni reges, queis imperiique monarchæ
Multa indulta ultro, multosque dedere favores.
Arnsbergum sequitur:[4]) recto de nomine dictum
Adlersberg alias: residentia principis, illi
Electoralis, jucundo in vertice montis
Ad Ruram, magnum defert encomion urbi.
Neihm, Balve et Plettenberg,[5]) Afflen,[6]) Meschede, Brilon,
Attendorn, Rüden, Statberg, Drolshagen et Olpe,
Oldendorpf, Menden, Volckmar, cum Geseke et Hersberg,

---

[2]) Civitati Werlensi prioritas in sessione hic tributa est, cum tamen civitas Briloniensis primatum obtineat. — Der Churf. Maximil. Heinrich gab der Stadt Werl, nachdem sie sich 1673 in der Belagerung gegen den großen Churfürsten von Brandenburg so tapfer gehalten, das Privileg, daß sie vor allen westfälischen Städten den Vorrang auf Landtagen u. s. w. haben solle. (Brandis Gesch. v. Werl. Quellen I, S. 94). Sie hat aber dieses Privileg niemals geltend machen können. Stz. — [3]) Saltzeri Werlenses hic inter nobiles patriæ seu equestres referuntur, cum tamen equestres non sint, sed tantum pro patriciis Werlensibus habeantur; licet ante aliquot annos ab imperatore diploma nobilitatis sibi acquisiverint. — [4]) Arnsberga civitas ad 2dum ordinem hic refertur cum tamen stat extra ordinem quatuor primariarum civitatum et ultra ordinem 5tum ascendere nequit. — Die Rangordnung der Städte war folgende: Brilon, Rüden, Geseke, Werl, Arnsberg ꝛc. Strevesdorff hat Städte, Freiheiten und Dörfer durcheinander gemengt; damit sie ihm eben ins Metrum seiner Verse paßten. Stz. — [5]) Civitas Plettenberg false huc refertur, cum sit civitas Marcana. — [6]) Affeln non civitas, sed simplex oppidum (Freiheit, immunitas).

Digitized by Google

Schmallenberg, Fredeberg, Medebacum et Woste, Nehausque.[7])
Hallenberg, Ostenberg,[8]) Kaldenahr: oppida sunto.
Hæc Paderbornensi regio Titanis ab ortu
Rite diœcesi Waldecensique propinqua
Est comitivæ, Hassi vero tanguntur ad austrum.
Et Westerwaldense nemus, stat Marchia, stantque
Proximi ad occasum montes, septemque-triones
Ante, Monasterium comitivaque Lippia surgit.
Verum Westphaliæ, patriotarumque vicissim
Quæ sit proprietas, hoc e proverbio habeto:
„Hospitium vile, grob-Brodt, dünn Bier,[9]) lange Myle
Sunt in Westphalia, si non vis credere, loop da."
Hac tamen innumeræ ex aliis regione catervæ
Atque greges ovium terris abiguntur et hujus
Qualescunque modi pecudes, nutririer audis:
Et quia cœlum illic, multoque salubrior aura est,
Hinc nihil ad pecorum, pastumque alimentaque deesse
Credimus, imo etiam complexio fortior illic
Naturæ est hominis; quare graviora laborum
Ferre juga assuevit, mercaturamque bonasque
Gnavius exercet, discitque impigrius artes
Ex omni populo: laus Westphala sufficit, ampla est.
Huic cæsar primum Carolus de nomine Magnus,
Induxit terræ cœlestia dogmata, sacram
Christi nempe fidem; verum gens illa profunde
Idolis immersa nimis, cum prorsus avaro
Difficilique jugo flectique trahique nequiret
Plurima mancipiis vernisque gravamina, dicta
In patria sunt scripta, fidem quod inire negabant.
Hactenus Strevesdorff.

---

[7]) Neuhauss non civitas sed domus venatoria est. — [8]) Astenberg exiguus tantum pagus est, quem Waldeccenses sibi adscribunt. — [9]) Certe etiam in nostra Westphalia datur cerevisia generosissima, quare generale brocardicon de vili potu attribui nequit. — Indem wir die gerechte Entrüſtung anerkennen, welche dem Verf. dieſe Anmerkung eingegeben, verwundern wir uns nur, warum er die verläumderiſchen Verſe des Strevesdorff, nicht lieber ganz ignorirt hat. Sie ſind nicht beſſer als das damalige weſtfäliſche Dünnbier. Sz.

Digitized by Google

Cap. 35. De statibus ac incolis modernis Angariæ et Westphaliæ.

Quemadmodum fere in omnibus regionibus ac principatibus dantur status vulgo Landſtände, qui ex prælatis seu ecclesiasticis nobilibus et oppidorum deputatis eligi solent, qui in quibusdam locis, ut Frisia orientali, in equestres, civitates ac communitates; in Austria vero in dominos, prælatos, equestres ac civitates; in Flandria in sacerdotem, nobilitatem et quatuor membra juxta tradita Besoldi[1]) dividuntur; quinimo in nostra archidiœsesi Coloniensi quatuor status dantur, ut sunt: status ecclesiasticus, comitum, equestrium, nec non civitatum, sic eodem modo Westphalia duos status agnoscit, nempe statum equestrem ac civitatum, qui sub certis pactis, quæ unio Westphalica dicitur, se ecclesiæ Coloniensi associarunt ac se submiserunt,[2]) ex quibus nobilitas summæ considerationis est; quippe cum non tantum a summis procedat ac antiquitate munita sit, sed insuper exempla de præsenti præsto sint, quod archipræsules ac imperii principes ex hac nobilitate electi sunt, de qua nobilitate non tantum in jure publico nostro westphalico sed etiam in tractatu de nobilitate westphalica latior sermo erit, cum etiam ex his summi prodierint; demonstratque catalogus sedum nobilium, quod magno numero quondam vixerit nobilitas westphalica ac de præsenti (deo sint laudes) floreat atque cum suis constatibus patriam optime conservarit ac defenderit, quinimo quod ex hac nobilitate in omnibus fere bellis ac turbulentis occasionibus se viros præstiterint, prout suo loco ad oculum demonstrabitur.

Statum civicum quod attinet, nomine civium non tantum veniunt ii, qui sunt in civitate, sed etiam qui sunt de comitatu seu districtu civitatis. Unde ille qui ex vico est, sortiri dicitur originem ex ipsa civitate, cui subest vicus et qui in vico seu villa nati sunt, dicuntur cives illius civitatis, cui tributum solvunt. Quod vero noster status civicus non tantum ex numero civitatum ac oppidorum prævaleat,

[1]) Besold. Thesaur. pract. verbo: Landſchaft, Landſtände. —
[2]) Die Erblandvereinigung iſt abgedruckt im Urk. Buche III, Nr. 969. Sz.

Digitized by Google

sed etiam ex eo, quod maxime potiores ex his, summis privilegiis ac juribus gaudeant ac omnimoda jurisdictione provisæ sint et insuper etiam jure venationis, etiam ferarum majorum et piscationum, in suis districtibus, se longe lateque extendentibus, gaudeant, lignis ac aliis necessariis abundent, sed et insuper pacto hanseatico inclusæ sint ac a sæculis summæ considerationis fuerint, suo loco, quando in specie de civitatibus agendum erit, demonstrabitur.

Hi status autem, cum singulis annis vel semel tantum ad comitia provincialia modo vocentur, hinc ut statuum vices suppleant semel pro semper constituti sunt dies 7. Januarii, 7. Aprilis, 7. Julii, et 7. Octobris, ut Arnsbergæ hoc modo singulis quartalibus conveniant, archisatrapa Westphaliae cum consiliariis nobilibus ac doctis, necnon satrapis ac deputatis quatuor primordialium civitatum, necnon civitatum deputatis ac rationes registrorum a receptore provinciali recipiant nec minus de publicis deliberent, rationes audiant, approbent vel improbent ac de ulterioribus necessariis, pro sustentanda patria provideant concludant ac conscriptione colligant ut hoc modo illa quæ necessitas in sequenti quartali postulat, conferantur.[3]) In qua conventione querelae subditorum a gravatis audiuntur, prout etiam, quando de distributione militum (Einquartirungen) agitur ac ejus generis similia, quibus pro re nata providentur.

In conventibus vero provincialibus quid et quantum ab archiprincipe pro futura necessitate postulatur et quantum huic pendendum sit deliberatur ac resolutum ad certam quantitatem redigitur et in quatuor partes dispescitur et deputatis colligendum committitur; quod proinde in conventibus quartalium ad effectum deducitur, deliberaturque de conservatione unionis westphalicae ac privilegiorum, exindeque, si quae gravamina exorta fuerint, in diaetis provincialibus

[3]) In der Hildesh. Handschr. sind die Namen der damaligen adeligen Räthe Friedrich Bernhard v. Wrede, Friedrich Wilhelm v. Westphalen, Caspar Bernhard v. Schade und Wilhem Rutger v. Meschede, der städtischen Deputirten: Theodor Gaudenz v. Dücker, Bürgermeister v. Löen und Dr. Berg, sodann des Landpfennigmeisters (Pfennigschreibers) Heinrich Maximilian Honcamp, beigefügt. Stz.

Digitized by Google

principi proponuntur ac à serenissimo clementissime resolvuntur et si quae manifesta gravamina non resoluta supersint, deputati in quartalibus, data occasione, principem super harum remediatione implorant.

Ecclesiasticus status consistit in abbatibus, abbatissis ac praelatis diversorum ordinum, veluti commissariis in spiritualibus, decanis ruralibus, guardianis, praepositis, prioribus secundum ordinem ac statuum diversitatem, de quibus omnibus in nostro jure publico Westphaliae singulatim agemus, quo fit remissio. Notandum interea, quod hic status in comitiis provincialibus votum aut sessionem non habeat.

Restat nunc ut de illis, qui rus colunt, sermonem instituamus, qui vel liberi vel servi sunt; quoniam vero liberi potioris conditionis sunt, de his primitus agendum erit. Scribit autem Emilius Veronensis, quod hi liberi per Carolum M. aliunde in Saxoniam ac Westphaliam translati sint, ob causam, quod horum loco alii harum regionum incolae aliunde, nimirum in Flandriam et Brabantiam transportati sint. Hinc illi qui manserunt in sua patria Lazzi dicti, servituti dediti fuerunt, ab exteris vero ad nos convolantes, a libertate sibi indita Liberi (Freye) dicti, in quo statu et nunc vivunt.[4]) Qui liberi ad officia publica non tantum admittuntur, sed et maxime in judiciis Westphalicis, nec non aliis inferioribus, pro scabinis applicantur; quinimo, si capaces fuerint, pro frigraviis ac judicibus adhibentur. Dicuntur enim hi ſchöppenbar freye Leute, qui summus gradus de jure saxonico censetur; dicuntur enim hi, die ehnbeſchuldet ſeyn in ihren Rechten, von ihren vier Ahnen, alſo daß man ſie weder Ohnechte noch Eigene wegen ihrer Eltern noch rechtlos oder ehrlos wegen ihrer Mißethat halber ſchelden mag, aequiparanturque ingenuis.[5]) Unde quoque promanat, quod ex his primarii seu principales: Schulteti, Schulten dicantur; ex eo, quod tales in pagis officium praetoris functi sunt antiquitus, die eines Schulteißen Ambt in einer Bauerſchafft vertretten; dicitur enim de jure saxonico Schulteiß, der da das Ambt eines Unter-

[4]) Emil. Veron. de gestis sub Ludovico pio Lib. 3. — [5]) Rüdinger observ. singul. Centur. 4, voce: ſchöpfenbar Freye.

richters vertritt.[6]) Minus autem principales horum sunt illi, qui Köttnere dicuntur.[7]) Sunt autem hi tenuioris conditionis coloni, quibus tantum agri seu facultatum non est, ut peculiares alere equos et vecturas, arationesque implere non possint, Köttnere, Kottſaßen et Handtfronen dicti, unde operae illorum Handtdienſte nuncupantur, qui tamen pro modo facultatum et agri concessi, tum operas domino suo edunt, tum annui aliquid praestant.[8]) Licet autem hic de hominibus propriis loquatur, attamen in Kottneris in nostra Westphalia hoc fallit, cum ex his plurimi etiam liberae conditionis sint.

Datur et aliud genus horum, qui Litones, Straßenliggere, Beyliegere dicuntur ex eo, quod aliis cohabitent et vix proprium domicilium habeant vel in fundo aliquo publico, ex rusticorum permissione, casam minimam construunt.

Tandem hosce sequuntur servi seu homines proprii, qui in sua patria sub conditione servitutis relicti sunt. Cum vero de servis in jure civili multa tractentur, haec servitus autem secundum consuetudinem regionum variet, operae pretium esse duximus, de hoc in nostro jure publico Westphalico agere, quo fit remissio. Hi omnes autem vulgari idiomate Baueren ex eo quod agros colant, dicuntur.

Subditi vero westphalici, sive liberi sive servi fuerint, sat robusti sunt ac indefessi laboris, maxime in parte Suderlandiae, quippe cum labore mediante ex aridis montibus frumenta optima extrahere valeant, durch hacken, roden, torffen et similes labores; praeterea hi subditi per commercia, vendendo et emendo atque vehendo alimenta sua quaerunt, siquidem sal westphalicum nec non ferrea quaecunque ad vicinos ac exteros avehunt, rursum vina ac frumenta adducentes, quinimo commerciis hoc modo praesunt, prout in specie incolae satrapiae Bilsteinensis absolutissime vehiculis addicti sunt, per omnem terram avolantes, ex quo promanavit, quod in praeterito bello gallico, non tantum archiprinceps Coloniensis illorum opera usus sit, sed etiam elector Brandenburgensis, episcopus ac princeps Monasteriensis,

[6]) Idem l. cit. cent. 4, observ. 50. — [7]) Wehner observ. pract. voce Köttner. — [8]) Husanus de hominib. propriis C. 6, N. 66.

Digitized by Google

necnon Leodiensium defunctus episcopus. — Winterbergenses quoque, licet quondam lignea vendiderint, ſeindt hölzerne Jubilirer geweſen undt haben mit hölzeren Wahr gehandelt und ſich dieſer geſtalt ernehret, modo sunt equorum ductores facti, ſeind Roßkammen und Pferdehändeler worden, equos ex Dania, Ostfrisia comitatu Oldenburgensi ac aliis locis adducentes ac hosce vicinis et peregrinis emptoribus vendentes ac hoc modo non tantum victum sed etiam quaestum quaerunt.

Alii autem ex subditis westphalicis se addicunt aeri- ac argentifodinis, qui Bergleute dicuntur, foduntque aurum, argentum, cuprum, plumbum ut et ferrum et galmei. Praefectus summus hujus operis est capitaneus montanus, Berghauptmann, secundus Bergmeiſter, tertius Bergſteiger, quartus Bergzehntner oder Geſchworner. De quibus metallis illorumque officina ad longum consuli potest Klockius de aerario Lib. 2, Cap. 27—32. — Plurimi quoque operam dant rei ferrariae, ferrum non tantum ex terra extrahentes, sed etiam in clibanis consolidantes, wird in denen Hütten offen geſchmoltzen, qui operarii dicuntur Hüttenleute, Hüttenmeiſtere, alii vero sub malleis majoribus ferrum cudunt, ſchmieden ſolches unter den Walthammeren zu Stabeiſen, qui Hammerſchmiede dicuntur; ad quod officium quoque spectant carbonarii, die Köhlere, qui in conficiendis carbonibus victum quaerunt, et dirigentes: Reidemeiſtere dicuntur.

Alii autem salinis incumbunt et directores dicuntur Saltzjunckere olim Saltzgraven dicti, Saltzverwaltere, alii autem Saltzere dicuntur, plures vero ex vectura salis victum quaerunt. De quo sale coquendo late tractat Klockius l. c. L. 2, C. 9.

Illae duae partes Westphaliae: Hellweg et Haerſtrank quoad agriculturam praevalent omnino Suderlandis, hi autem illis in pecudibus majoribus, quibus tamen dictum: Halte dich an das Hornviehe, nicht aber an das Kornviehe, quippe cum Hellweg plures ac potiores sues alat ac petasones sibi acquirat. Licet autem a longo tempore illud prodierit:

Grob Brodt, dünne Bier, lange Miele sunt in Westphalia; si non vis credere lop da — attamen optima ibidem

Digitized by Google

cerevisia coquitur ac bibitur egregie. Licet autem pane nigro in quibusdam locis vivant, quod Pumpernickel dicunt, ex eo quod quidam Gallus Westphaliam equo, quem Nickel dixit, transiens, hunc atrum panem rejecerit dicens, quod optima sit esca pro suo equo Nickel, non vero pro se: „bon pour Nickel“. In partibus Suderlandiae tamen, Hassiae et Waldecensibus vicinis, optimo pane vivunt Suderlandi.

Suderlandia quoque praevalet venationibus ac piscationibus, ita ut non tantum archiprinceps dux Westphaliae, sed etiam nobilitas cum praelatis ac civitatibus quibusdam, hisce juribus gaudeant, unde promanavit proverbium: Sauerländische Wohnung und Hellwegische Renthen schicken sich wohl zusammen. Haec nostra terra westphalica quoque optima gaudet aura; licet autem Suderlandiae pars nive abundet, attamen praevalet in aquis et fluviolis, pascuis ac pratis, necnon aliis vivendi mediis.

Cap. 36. De regimine subordinato Angariae ac Westphaliae coloniensium ducatuum moderno.

Cum ex supradictis constet, quod hi ducatus Angariae ac Westphaliae per donationem nec non emptionem ad ecclesiam Coloniensem pervenerint, hujus consequens est, quod archiepiscopus Coloniensis per electionem hosce ducatus nanciscatur, ita ut tali electo et confirmato parere, subditi horum ducatuum obligati sint, prout unio westphalica art. 20 docet. Cum praeterea notissimum sit, quod hi ducatus ab ipsa archidiœcesi Coloniensi per fluvium Rhenum non tantum, sed etiam ducatum Montanum prorsus separati sint, ita ut proinde archiprinceps, propter distantiam ac locorum separationem, utrobique simul residere nequeat ac potior locus pro residentia eligendus sit, hi ducatus quoque absque speciali regimine subsistere nequeant, hinc archiepiscopi et electores Colonienses, tanquam Westphaliae duces, historia ac evidentia testante, in conservatione horum ducatuum solliciti, primitus marschallum constituerunt, qui locum tenentis ac vicarii officio fungeretur, cum hisce vicariis

Digitized by Google

parilis potestas cum eo qui constituit, tribuatur.[1]) Quoniam enim hic ex optimatibus sumitur, hic potestatem omnimodam necnon jus convocandi habet ac omnia principis vice gerendi potestatem,[2]) quem Galli constabilem dicunt.[3])

Primus autem marschallus Westphaliae constitutus Hermannus ab Oesede dictus, cui commissa omnis potestas ac inspectio horum ducatuum à primo acquisitore Philippo ab Heinsberg archiepiscopo Coloniensi, qui successorem habuit Albertum de Störmede,[4]) quem secutus ut postea dicetur Hunold de Plettenberg. Hi ad exemplum Caroli M. qui in castello Hovestadt quondam praefectum nobilem Francum Ecbertum constituit, qui postea comes Westphaliae dictus fuit, habuitque uxorem s. Idam, quae ab angelo monita apud Hertfelde prope Hovestadt cis Lippiam templum exstruxit, ubi in domino quiescunt.[5])

Nostrorum autem marschallorum westphalicum officium summum fuisse ex eo satis constat, quod duces Westphaliae sive archipraesules Colonienses omnia cum praescitu et voluntate marschalli Westphaliae egerint. Cum enim Henricus archiepiscopus Coloniensis Bavarum summum hostem agnosceret, hic Henricus et Rupertus comes de Virneburg Westphaliae mareschallus in summas necessitates conjecti, cum Fürstenbergiis ceterisque Westphaliae castrensibus in Ruden, Hovestadt, Schnellenberg, Werle, Hallenberg, Almene, Oldenviltz, Scharpenberg et civitatibus Tremonia, Susato, Brilonia, Monte Martis, Attendorna, Richlinghusio, Dorstena, Werla, Geiseka, Rudena, Warsteina, Callenharda, Bedelica, Medebaco, Winterberga, Hallenberga, Schmalenberga et Volckmarsia ao. 1326 pacem, quam vocant burgensem,[6]) ineunt ac fœdus mutuae defensionis castrenses inter et Westphaliae civitates, jam ao. 1325 factum confirmant

[1]) L. 1, §. a præfectis. L. 4 ff. de legat. L. 1. Cap. de officio vicarii. — [2]) L. 1, de officio ejus, cujus vices gerit et C. si episcopus 2, quæst. 6. Roland à valle cons. 86. Illustris domine num. 35, Vol. 1. — [3]) Draco de patriciorum origine L. 2, C. 3, num. 8, fol. 157. — [4]) Schaten annal. Paderb. Lib. 2, ad ann. 1254. — [5]) Stangefol ann. Westph. Lib. 2, p. 104. — [6]) Abgedruckt in unſer. Urk. Buche II, N. 615. Sch.

Digitized by Google

adversus immensas opes a Ludovico Bavaro contra se comparatas, tabulis fœderis testantibus.[7]) Eo pacto indomitum hostium furorem undique ingruentium Henricus opportune refrenavit et Westphaliae tranquillitati et securitati trantisper consuluit. Ultimus autem horum mareschallorum fuit Johannes ab Hatzfeldt qui praefuit annis 34, usque ad annum 1442 sub Friderico et Theoderico archiepiscopis.

Non autem oblivioni tradendum quod hoc munus marschallatus Westphaliae oppignoratum fuerit Comiti Godefrido de Arnsberg pro octo millibus aureorum ab archiepiscopo Coloniensi, quod officium redemit Cuno archiepiscopus Coloniensis ope Henrici episcopi Paderbornensis, qui pecuniam exposuit mutuoque dedit Cunoni archiepiscopo; transtulitque ex post Cuno marschalli dignitatem denuo in episcopum Paderbornensem Henricum de Spiegel. Priusquam autem haec translatio fieret, multis praescriptis conditionibus actum in conventu praesulum Coloniensis ecclesiae, de fide videlicet inter utrumque Episcopum de obedientia et obsequio omnium satraparum, castellanorum oppidorumque marschallo præstando, de bellis gerendis de impensis ac damnis sarciendis, castrorumque defensione, limitum custodia et quæ hujusmodi in prolixis tabulis Gudesbergæ a. 1370 pridie nonas Aprilis ac festo s. Ambrosii, quod tum eo die ex mortis ejus memoria agebatur, consignatis exponuntur. Hisce simul litteris Cuno profitetur et Canonici majoris ecclesiæ Coloniensis marschalli munus Godefrido comiti Arnsbergensi octo millibus aureorum oppignoratum fuisse atque ad id redimendum ne qua vel a Godefrido comite vel a consanguineis lis moveretur, eadem pecuniæ summa, quæ ab Henrico Paderbornensi episcopo repræsentata fuit marschalli munus redemptum fuisse invicem a Cunone et Coloniensibus pignori cessisse episcopo ac Paderbornensi ecclesiae castrum Hovestadt, Rüden, Nordenaw, Kugelsberg, Almen et oppidum Lüden cum proventibus ducatus Westphaliae et qui castris illis proventus bonaque Coloniensium innexa

[7]) Monum. Paderb. voce Oldenburga p. m. 260. — Vgl. U. B. a. D. R. 610.

Digitized by Google

hærebant. Ipsa solutio a Paderbornensibus comiti Godefrido facta, docetur speciali scriptura ex quo uti dictum, in congressu ordinum supra mentionatorum Henricum episcopum marschallum totius Westphaliæ ducatus constituerunt, desuper literis datis, ac hunc fere in modum Cuno pridie paschatis Gudesbergæ literas dedit ad omnes satrapas, præfectos castrenses, quibus significavit Henricum Paderbornensem episcopum à se et Coloniensis ecclesiæ præsulibus ac canonicis totius Westphaliæ ducatus, comitatus Arnsbergensis et vestæ Recklinghusanæ marschallum præstitum esse, quare ejus imperio secundum ea quæ transacta sunt, pareant castra et oppida patefaciant mutuis fidisque auxiliis præsto sint.[8]) Quibus autem conditionibus hæc obligatio peracta sit, supra demonstratum est.

Ao. 1377 hanc oppignorationem liberasse Fridericum archiepiscopum Coloniensem ac in alium transtulisse, quoque in aperto est.[9]) Summa autem qua id pignori cesserat, quinque millium et sexcentorum florenorum erat, eamque ex parte numeravit archiepiscopus, restabatque primum summa 2400, deinde 500 florenorum, cui cum extempore solvendo non esset, obligavit cessitque episcopo ac ecclesiæ Paderbornensi mediam partem oppidorum Lüdæ, castri Kugelsberg et Almeni, quemadmodum hæc festo divæ Agathæ utrimque convenere et in tabulis relata sunt rationibus appositis id necessitate hoc exigente factum esse, seu quod Henrici episcopi Paderbornensis ætas in senium vergeret, seu quod a suis urgeretur, indecorum censentibus marschalli munus ac castra in vicini aliorumque episcoporum manibus relinquere.[10])

Notatu quoque dignum, quod Simon comes de Tecklenburg marschallus Westphaliæ fuerit, qui 1207 indict. 7 in prælio inter illum et comitem Hermannum de Ravensberg

[8]) Schaten Ann. Paderb. ad ann. 1370. — Er hat die bezüglichen Urkunden in lateinischer Uebersetzung mitgetheilt, in welcher sie auch der Autor dem Texte inserirt hat. Nach dem ursprünglich deutschen Texte sind die wichtigsten abgedruckt in unser. Urk. Buche II, Nr. 813 u. 814. Sch. — [9]) Daselbst Nr. 849. Sch. — [10]) Schaten ad a. 1377.

occubuit.[11]) Notavit quoque Gerhardus de Schüren in suo chronico ad a. 1411, quod illo tempore marschallus Westphaliæ factus sit comes Adolphus de Clivis et Marca, substituens Bernardum comitem de Nassau, præpositum Monasteriensem.

Nomen marschalli duravit usque ad a. 1442, quo Joanne ab Hatzfeldt ultimo marschallo mortuo, ejus successor Henric. ab Alinghoven dictus Laer, qui officium ab archiepiscopo Coloniensi Theodorico adeptus est,[12]) nomen archisatrapæ assumpsit,[13]) quod officium ac nomen in hunc usque diem durat.

Qui archisatrapa non tantum officium præsidis totius tam regiminis quam provinciæ sed et insuper directorem nobilitatis seu ordinis equestris in conventibus publicis provincialibus agit eique liberum est, non obstante obligatione erga suum archiprincipem, pro patriæ utilitate loqui, patriamque hoc modo in usum ducis, omni meliori modo defendere et conservare. Insuper tanquam præses provinciæ omnia in publicis libere agit ad nutum dirigit atque in omnibus vices principis gerit (prout de marschallis antea dictum) tam in accessoriis quam principalibus[14]) justitiamque promovet. Ne autem labor immensus hunc premat, sex ei adjuncti sunt consiliarii nobiles necnon ex doctis, quorum consilio utitur archisatrapa, reservata sibi in omnibus authorisatione ac revisione in sententiis, decretis ac responsis, quippe cum hujus collegii præses sit. Huic consilio accedit der Landschreiber, qui omnia nomine archisatrapæ ac consiliariorum, im Nahmen der Herren Landdrost und Räthe in Westphalen expedit, ac more ab antiquo observato subscribit; cui simul concreditum sigillum, ut eo causas muniat. Hic adjunctos habet registratorem ac duos cancellistas, qui describendo ipsum sublevant. Registratori quoque incumbit, ut registraturam causarum observet, quem tamen in hoc

---

[11]) Kleinsorg histor. eccles. Westphaliæ. — [12]) Conf. deductio Familiæ Laer genealog. historica. — [13]) Stangefol annal. Westph. L. 3, p. 383 hoc Philippo ab Hœrde in Bœke adscribit. — [14]) C. quoniam X. de decimis.

archivarius principis præcellit, qui pro conservando archivio constitutus est. — Hoc corpus unitum dicitur die weſtphäliſche Cantzeley, interdum etiam regimen Arnsbergense, licet hoc prædicatum Rhenenses male audiant.

Prædicatum Landtroſt de quo principalis sermo est, derivari autumo a verbo Troſt, quod verbum olim germanis idem ac fidelis advocatia seu tuitio dicta fuit [15]) a quo verbo consequenter ipsos protectores Tröſter nominari convenit.[16]) Saxones quoque Troſt seu Droſt pro præfecto summo ab antiquo habuisse constat.[17]) Hinc promanavit, quod tempore ethnicorum satrapæ regnum Westphaliæ rexerint, qui prope fluvium Weseram in loco, qui Markloe dicitur singulis annis convenerant ac de publicis statuebant. Exorto vero bello ex his rex eligebatur, qui durante bello hoc prædicato usus fuit, eo vero finito officium ac titulus regius cessabat, recepto praedicato satrapae, Rolewingio teste, ex quo et nunc non tantum in ducatibus nostris Westphaliae ac Angarie coloniensibus, sed etiam in universa Westphalia antiqua, supremi praefecti praedicatum satrapae retinuerunt, evidentia teste. Sed abrumpendo, seriem marschallorum ac archisatraparum Westphaliae inseramus.[18])

Series marschallorum ac provincialium satraparum sive Landtdroſten, ab a. d. 1190 usque ad moderna tempora.

1) Reinoldus à Dassel.[19])

2) Hermannus ab Ösede, cujus mentio fit in deductione Paderbornensi contra Büranos.

---

[15]) Mager de advocatia armata C. 2, Num. 24. — [16]) Stumpff in der Schweitzer-Chronik. L. 17, C. 3. — [17]) Besold thesaur. pract. voce Troſt. — [18]) In der Hildesh. Handſchrift iſt hier noch folgendes dem Texte eingerückt: Nomina illorum qui regimen Arnsbergense constituerunt ante aliquot annos. Georgius Ernestus de Böckenförde condictus Schüngel, archisatrapa et præses. Consiliarii nobiles: Joh. Wilhelmus baro de Recke, Ferdinandus baro de Fürstenberg, Reinh. Casparus de Schade ex Antfeld, Rab. Gaudentius baro de Weichs ex Cortlinghausen, Franc. Ant. baro de Landsberg, Frid. Ferdin. ab Hörde. Ex doctis præsunt: Rembert. Adam. Budde Dr. Anton. Bergh Dr. Wilh. Anton. Flöckher, simul archivarium et syndicum patriæ agens jur. Lic. Herm. Weise jur. Lic. Wilh. Bergh Dr. Alii officiarii: Eberhardus Henr. Werth Landſchr. ꝛc. Stz. — [19]) Er fehlt in der Hildesh. Handſchr. und hieß Adolf. Stz.

Digitized by Google

3) Albertus de Störmede marschallus Westphaliae legitur 1254.[20])

4) Hunoldus de Plettenberg ab anno 1260 usque in annum 1288, annis 28 sub Engelberto et Siffrido archiepiscopis.

5) Joannes dominus de Bilstein ann. 12, usque ad ann. 1300 sub Siffrido et Wicboldo archiepiscopis.

6) Simon comes de Tecklenburg ann. 10 usque in ann. 1310 sub Wicboldo et Henrico archiepiscopis.

7) Johannes de Plettenberg an. 20, usque ad a. 1321, sub Henrico Archiepiscopo.

8) Rupertus comes de Virneburg an. 7, ad a. 1328, sub Henrico de Virneburg archiepo.

9) Conradus de Hüsten eques, satrapa Arnsbergensis an. 5, ad ann usque 1332 quo eodem anno Henricus archieps. Colon. obiit.

10) Bertoldus Dnus. in Büren an. 6, ad a. 1339, sub Walramo archiepo.

11) Godefridus comes de Arnsberg an. 31, usque ad a. 1370, sub Walramo, Wilhelmo et Adolpho Archiepis.

12) Henricus Spiegel episcopus Paderbornens. an. 9, usque ad a. 1379 sub Cunone et Friderico Archiepis.

13) Gothardus dnus. in Wevelinkhoven an. 2, usque 1381, sub Friderico Archiepo.

14) Simon episc. Paderbornensis an. 8, usque ad ann. 1389, sub eodem.

15) Theodorus Ketteler an. 20, usque ad a. 1409, sub Friderico archiepo.

16) Johannes ab Hatzfeldt an. 34, usque ad a. 1443, sub Friderico et Theodorico archiepis.; et hic ultimus fuit proprie sic dictus marschallus; qui sequuntur archisatrapae Landdroſten dicti.

17) Henricus Alinghoven dictus Laèr, hoc officium ab archiepo. Theodorico adeptus est circa a. 1443.

---

[20]) Schaten l. c. l. 2, p. 76 et 103.

Digitized by Google

18) Philippus ab Hoerde zu Boeck Landdroſt an. 5, usque ad a. 1498 sub Hermanno de Hassia archiepo.

19) Caspar ab Oer Landdroſt an. 22, ad a. 1520, sub Hermanno, Philippo et Hermanno de Weda archiepis.

20) Johannes de Bökenförde condictus Schüngel Landdroſt an. 11, usque ad a. 1531.

21) Johannes Quaedt Landdroſt an. 9, usq. ad a. 1540.

22) Bernhardus comes de Nassau Landdroſt an. 8, usque ad a. 1548, omnes hi tres sub Hermanno archiepiscopo.

23) Henningius de Bökenförde condictus Schüngel Landdroſt an. 13, usq. ad a. 1561, sub Adolpho, Antonio et Joh. Gebhardo archiepis.

24) Everhardus com. in Solms Landdr. an. 39, usq. ad a. 1600, sub Gebhardo, Friderico, Salentino, Truchsesio, Ernesto archiepis. Post hunc fuit interregnum usque 1613, quando substituitur

25) Casparus a Fürstenberg Landdr. an. 5, usq. ad a. 1618, sub Ferdinando Archiepo. quando obiit 5. Martii.

26) Wilhelmus de Bavaria Baro in Höllinghoven wird Landdroſt a. 1618, resignat archisatrapatum 1624 in febr. proficiscens in Italiam. substituitur

27) Fridericus à Fürstenberg dnus. in Bilstein, Waterlappe etc. Caspari filius.

28) Theodoricus Baro de Landsberg constitutus circa an. 1649, valedixit mundo 1683; successorem habuit

29) Ferdinandum de Wrede dnum. in Melschede, qui per multos annos officium connestabuli sive archistabularii in aula principis sustinuit, archisatrapa constitutus an. 1684, sed morte praereptus tantum per annum praefuit; huic successit

30) Georgius Ernestus de Bockenfoerde condict. Schüngel constitutus 1686, dnus. in Neheim etc.

Digitized by Google

camerarius, consiliarius intimus, satrapa Werlensis et Neheimensis.[21])

Archisatrapae et ipsi concredito regimini accedunt satrapae, qui in satrapiis suis itidem archiprincipem repraesentant ac ejus vices gerunt, licet archisatrapae ejusque concreditae cancellariae, necnon judiciis superioribus ordinariis sequi obstricti sint. Hi jura principis ac patriae observant ac subditorum jura de simplici et plano decidunt justitiamque administrant. Ea autem, quae altioris indaginis sunt, ad ordinaria judicia remittentes.[22])

[21]) In der Hildesh. Handschr. sind noch folgende nachgeführt, die aber erst nach dem Tode des Autors ernannt wurden: 31) Casparus de Droste ex Erwitte, praefuit 9 annis. 32) Ernestus Theodor. Ant. de Droste ex Füchten, praefuit ann. 5. (3) et mortuus a. 1731, 1ma Sept. 33) Engelbertus Theodor. Ludovicus de Droste ex Erwitte, Caspari filius, Canonicus presbiter ecclesiae cathedralis Hildesheimensis, qui a sereniss. electore Clemente Augusto archisatrapatum a. 1731 obtinuit et de praesenti anno 1739 praest, cui dens longaevam vitam concedere dignabitur. Aus dieser Stelle geht wieder hervor, daß die Hildesh. Handschr. 1739, lange nach dem Tode des Verf. angefertigt worden. Das Verzeichniß der Landmarschalle und Landdrosten ist übrigens bei weitem nicht vollständig. In der vom Herausgeber bearbeiteten, aber noch nicht gedruckten: Geschichte des Marschallamts und der Marschalle von Westfalen, sind 80 urkundlich nachgewiesen. Sch.

[22]) Die Jurisdiktion der Amtsdrosten war eine sehr beschränkte in geringfügigen Sachen; sie kam erst in später Zeit zur Geltung und wurde von Amtsverwaltern, die Juristen sein mußten, im Namen der Amtsdrosten ausgeübt. In der Hildesh. Hdschr. ist noch folgendes Verzeichniß der letzten beigefügt: Catalogus satraparum, qui quondam fuerunt et de praesenti sunt. Georgius Ernestus baro de Bökenförde condictus Schüngel, satrapa in Werl et Neheimb. — Joh. Adolphus baro de Fürstenberg satrapa in Bilstein, Waldenburg, Fredeburg et Lenne — Joh. Wilhelmus baro de Recke satrapa in Menden — Georgius baro ab Heiden, satrapa in Hovestadt et Oestinghausen — Franc. Anton. de Landsberg, satr. in Erwitte et Anröchte — Ferdin. baro de Landsberg dominus hereditar. in Erwitte et Völlinghausen etc. satrapa in Erwitte et Balve — Fridericus Ferdinandus de Hörde ex Eringerfeld, satrapa in Brilon, Rüden et Gesecke — Christianus Voigt ab Elspe satrapa in Marsberg, Kugelsberg et Volckmarsheimb — Maximil. de Weichs satr. judiciorum in Meschede, Reiste, Calle, Remblinghausen, Stockumb et Eslohe — Georgius Jodocus de Schade ex Antfeld, satr. in Medebach et Eversberg — Josephus baro de Westphalen ex Fürstenberg satr. in Medebach — Herm. Wern. de Schorlemer ex Overhagen, satr. in Geiseke — Raban. Gaudentius baro de Weichs ex Cörtlinghausen, satr. in Brilon — Wilh. comes de Plettenberg ex Lennhausen, satr. in Werl, Hovestad et Oistinghausen — Franc. Christianus baro de Fürstenberg, satr. in Bilstein, Waldenburg, Fredeburg, Lenne et Neheimb — Gaugreben ex Balve (Baldeborn)

Digitized by Google

Restat nunc judicium aulicum ordinarium sive officialatus Werlensis, in quo juris ordine servato proceditur et maxime quoad civilia, juxta stylum cameralem. Hoc forum autem mixtum est, ita ut tam ecclesiastica quam saecularia in eo tractentur; in hisce hinc secundum canones judicandum erit; criminalia autem hoc judicium respuit ac ad cancellariam Arnsbergensem remittit, qui in hoc supremi judices sunt, nisi ad serenissimum provocetur; habet autem in ceteris concurrentem jurisdictionem cum cancellaria Arnsbergensi. Praesidet autem judicio huic ipse officialis, qui etiam omnes causas, sive saeculares sive ecclesiasticae fuerint, solus dijudicat, ad manus habens sigilliferum, qui in absentia vices ejus supplet. De cetero vero ecclesiastica cum sigillo observat, ad manus habens fiscalem, qui in excessus ecclesiasticos, seu eos, qui ad synodalia spectant inquirit; sigillifero haec denuncians, qui eum in finem nuntiis seu delatoribus provisus est. Supersunt procuratores, qui omnia in judicio latino stylo proponunt; latae vero sententiae executio fit per requisitionem brachii saecularis.

Archivenatoris ac magistri foresti officia in nostra Westphalia nobilia sunt; competitque his inspectio ac summa potestas quoad nemora ac sylvas ad ducem Westphaliae spectantes, extenditurque hoc officium tam quoad conservationem quam ad dispositionem super lignis et glandibus et hisce adjectis similibus. Quoniam autem officia magistri forestalis ac supremi venatoris, in nostra patria prorsus connexa sunt, hinc etiam simul cura ac custodia ferarum huic incumbit, data ipsi potestate cognoscendi ac statuendi in fures ferarum ac lignorum, necnon in illis, quae horum in conservationem spectant. Notandum autem quod horum officium principaliter ad silvas ac nemora, quae ad archiprincipem spectant, consistens in silva Rurali vulgo: Arnsberger Wald ac huic adjacentibus silvis, non vero per totam Angariam ac Westphaliam se extendat. Quia enim ea extensio odiosa, hinc ex ea rixae saepius ortae sunt.

satr. in Marsberg — Frid. Ernest. baro de Weichs Gaudentii filius ex Cörtlinghausen, satr. in Brilon. Sz.

Digitized by Google

Officium capitanei montis quoque praeclarum est, quippe cum huic suprema inspectio super iis quae ex terra fodiuntur, concredita sit, prout sunt auri, argenti, plumbi, ferri cupri et similium cum iis, quae hisce connexa sunt, quorum curam omnino habebit. Hinc praesidem in praefectura ac judicio montiali: dem Bergambt agit ac super proventibus in usum archiprincipis libere disponit.[23])

Quaestoris archiprincipis qui cellerarius supremus in Westphalia dicitur, officium quoque summum est, quippe cum hic super omnibus quae principi ex dominiis vulgo Domainen obveniunt, in usum archiprincipis curet ac pro conservatione jurium principis sollicitus sit; proindeque non tantum residentiae principis Arnsbergae aliorumque castrorum seu castellorum curam gerit, sed etiam salaria ministris archiprincipis tribuit ac solvit.

Huic accedit fiscus principis, pro cujus moderatione magister mulctarum vulgo Brüchtenmeiſter, constitutus est; licet enim fiscus excessus notet ac liquidos constituat, attamen magister mulctarum excessus ac mulctas curat ac indictas colligit. Qui fiscus quoque in criminalibus sollicitus est, quorum dijudicatio summo archisatrapali collegio sive cancellariæ Westphalicæ adscribitur, licet etiam in inferioribus judiciis tractentur ac exequantur. In quem finem et ut jus et justitia vigeat, in singulis satrapiis et plerisque civitatibus constituta sunt singularia judicia, quæ judicibus ac scabinis provisa sunt, in quibus secundum juris ordinem (per viam tamen compendiosam) proceditur, à quibus aut Arnsbergam aut ad alia judicia superiora appellatur.

Quoad ecclesiastica ac synodalia certis decanis jus synodale adscribitur, quibus commissarii in spiritualibus assistunt, qui instar satraparum causas ecclesiasticas de simplici et plano dirimunt; si vero altiorem indaginem causa requirat, ad officialem vel ad alia judicia superiora ecclesiastica remittuntur.

---

[23]) Præfectum horum trium officiorum nobilium agebat Raban. Gaudent. baro de Weichs. Post ejus vero obitum successit filius ejusdem Fridericus Ernestus. Späterer Zuſatz der Hildesh. Handſchr. Sz.

Digitized by Google

Dantur quoque aliæ dynastiæ, quarum domini singulares suos judices habent, qui itidem formalia judicia ad morem illorum, qui ab archiprincipe dependent, constituunt, qui pro re nata, adsistentibus itidem scabinis, causas dijudicant.

Salinaria non minus suos præfectos habent; qui salinarii Werlis abusive Saltzjuncker dicuntur. In Westerkotten vero judex rusticalis: der Bauerrichter, inspectionem habet vel der Amtsrichter, qui ab episcopo Paderbornensi constituitur.

Ut autem honor ac gloria archiepiscoporum ac electorum Coloniensium, Angariæ ac Westphaliæ ducum promoveatur, lubet hic appendicis loco inserere vitas ducum Angariæ ac Westphaliæ Coloniensium a Philippo ab Heinsperg primo acquisitore dictorum ducatuum, usque ad modernum regentem Clementem Josephum,[24]) ex serenissima domo Bavarica progenitum.

Cap. 37. Complectens vitas ac benegesta archiepiscoporum et electorum Coloniensium, Westphaliæ ducum, à primo acquirente horum ducatuum Philippo ab Heinsberg usque ad Wichboldum ab Holte.

Cum non sufficiat habere notitiam nominis, nisi etiam ejus effectus proponatur, quia effectus causam denotare solet; hinc operæ pretium duxi, archiepiscoporum vitas inserere. Cum autem ex præcedentibus constet, Philippum ab Heinsberg primum acquisitorem horum ducatuum Angariæ et Westphaliæ fuisse, hinc merito ab hoc Philippo ordimur.

1) Philippus I. Hic Philippus natus comes ab Heinsberg fuit in ordine archiepiscoporum 48^vus^ in electorali

[24]) In der Hildesh. Hdschr. heißt es Clementem Augustum, weil dieselbe mit späteren, so weit reichenden Zusätzen vermehrt ist. Die Notizen des Verf. über die cölnischen Erzbischöfe sind übrigens großentheils aus Merssæus de electorum ecclesiasticorum archiepiscoporum Coloniensium origine et successione, genommen. Das kleine Buch erschien zuerst 1580 und dann in einer zweiten bis auf Clemens August fortgesetzten Ausgabe 1736. Stz.

Digitized by Google

dignitate à s. Heriberto primo electore Coloniensi 14, Angariæ et Westphaliæ dux I. siquidem hic, ut dictum, hosce ducatus a Friderico I. cognomento Barbarossa, pro se et successoribus suis in perpetuum obtinuit, Henrico Leone exauctorato. Fuit sane Philippus præfatus imperatori ob singularem sapientiam, audaciam, justitiam, aliasque innumeras virtutes carissimus, eidemque in omnibus belli adversitatibus fidelissimus Achates. Jam recenter trium magorum corpora, per Reinoldum antecessorem ejus Coloniam translata erant. Cum vero multi principes essent, qui Philippo gloriam hanc invidebant et insidiari non cessabant, necesse erat civitatem munire et adversus hostilem incursum defendere. Hic igitur clarissimus princeps Philippus, Coloniensem civitatem duplo ampliorem reddidit atque a. C. 1192 validissimo muro cinxit et confirmavit, turribusque fortissimis muris includens multa monasteria ac collegia, nimirum ad s. Severinum, ad s. Pantaleonem, s. Georgium, s. Mauritium, ss. Machabeos, s. Servatium, s. Cunibertum fundavit, qui oblationibus immensis ac infinitis, quæ per universum orbem ad corpora trium regum, noviter Coloniam allata fiebant, potissimum ad hoc adjutus fuit.

Philippus religionis observantissimus, monasterium cisterciensis ordinis D. Petro in Heisterbach instituit ac fundavit. Præterea cum in cæsareo castro Neapolis, pontificatus sui anno XXIV. ob regni negotia ageret, adiit sedem, occasum nesciens circa annum 1194. Ossa ejus Coloniam allata in summa æde, prope sacellum trium regum honorifice tumulantur.

Hic Philippus 40,700 marcas argenti exposuit in emptionem possessionum et prædiorum pro ecclesia Coloniensi, monasterium idem ad ss. Machabeos reliquiis eorundem s. s. de ultramarinis locis illuc translatis ornavit.[1]) Hic Philippus quoque a. C. 1184 civitates Westphalicas Susatum, Brilon, Medebachum ac alias nonnullas muris cinxit.[2])

---

[1]) Chron. magn. Belg. fol. 192. — [2]) Kleinsorg. histor. eccles. Westph.

Digitized by Google

2) Adolphus I. Habuit Philippus successorem Adolphum comitem Marcanum, qui non diu substitit, sed exauctoratus,

3) Bruno III. successorem habens Brunonem ex fratre nepotem.

4) Bruno IV. Expost circa annum 1205 Bruno comes de Seyna uniformiter in capitulo in Coloniensem archiepiscopum 51 assumitur, Angariæ ac Westphaliæ dux 4tus, elector, Coloniensis 18 in ordine, per Siffridum Moguntinensem archiepiscopum, jussu Innocentii III. papæ consecratus. Incidere in ejus tempora gravissimæ in imperio dissensiones, ob duos simul electos imperatores, Philippum et Ottonem et cum Ottonis partes sustinuisset, multas eapropter sustinuit diversitates et incommoda, sic et captus est, gravique persoluto lytro tandem dimissus et cum per triennium præfuisset, moritur, sepultus in summo templo Coloniæ. [3])

5) Theodoricus. Successit huic Theodoricus de Monte, [4]) in ordine archiepiscoporum 52 capituli suffragio electus dux 5 Angariæ ac Westphaliæ, elector 19; ast hic exauctoratus, successorem habuit comitis de Monte fratrem Adolphum, quem Engelbertum nominant historici. [5])

6) Engelbertus I. Semoto ab archiepiscopatu Theodorico a. 1214 s. Engelbertus, Engelberti comitis Montensis filius, liberali ingenio, egregiaque corporis forma juvenis, omnium suffragio in 53 archiepiscopum Coloniensem assumitur, Angariæ ac Westphaliæ dux 6 ex archiepiscopis elector imperii 20 in ordine, jam ante ad Monasteriensem episcopatum, ob egregiam ejus indolem vocatus, ipsum juvenili lubricæque ætati timens prorsus recusavit, ad hunc vero archiepiscopatum admotus, cum ea quæ antecessorum negligentia labefactarat, restituere conaretur, mox acerbis-

[3]) Stangefol annal. Westph. L. 3, p. 330. — [4]) Er war ein Graf v. Heinsberg. Quellen I, 185. Sty. — [5]) Er nannte sich selbst in allen Urkunden Engelbert. Auch das chron. magn. Belgicum, welches der Autor allegirt, nennt ihn Engelbertus hujus nominis primus et filius Engelberti comitis de Monte. Magn. Chron. Belgicum in Pistorii Scr. R. germ. III, 247. Sty.

Digitized by Google

simos experitur adversarios, quos sua prudentia compescuit, ingentiaque debita, quæ tres sui antecessores conflarant, omnino solvit. Regibus aliisque principibus viris, ob singularem ejus probitatem charissimus erat, quin et Fridericus II. imperator, in sua vita eum protectorem imperii constituit. Erat in pauperes misericors ac famis tempore multos sustentabat; erat princeps omnino humilis, mitis, placidus, in omnibus negotiis sive belli sive togæ se alterum Machabeum exhibuit. Colonia eo illustriorem præsulem non habuit; ast cum virtus sine adversario marceat, adversarium accepit Fridericum comitem de Isenburg, fratris sui filium. Ex clerico miles, hic collegium virginum Essendiense molestare cepit, quod cum archiepiscopus interdiceret, eum ad mortem comes insidiari cepit. Tractatum est aliquoties, ne comes ultra, quam sui juris esset, attentaret; sed frustra; eoque proventum est, ut comes de nece optimi præsulis deliberare ceperit. Contigit episcopum cum suis in Westphaliam iter facere et hoc comitem non latuit. Observabat igitur, ut facinus jam diu conceptum complere opportune posset, jamque sceleris immanitatem aggressurus, degener animus non parum extimuit. Verum a suis animatur et simul uno animo archiepiscopum aggrediuntur ac in concava via plurimis interficiunt vulneribus. In hoc rerum articulo omnes eum deseruere; duo qui non procul aberant, Leonius miles et Henricus Hemerode cellarius revertuntur, accedunt et ita eum extinctum referunt, ejusque exsangue corpus in præcipuum pagum, qui Schwerte dicitur delatum, altero mane in monasterium Aldenberge defertur. Hic intestina recondita, corpus vero Coloniam sepeliendum summo mœrore urbis transfertur, ad cujus sepulchrum Deus martyris sui gloriosi mortem pretiosam, multis miraculis attestatus est.*)

Habet ecclesia Coloniensis tres martyres; Agilolphus enim palam a raptoribus, qui diœcesis terminos pervaserant, occisus est. Evergislus nocte clam a latronibus necatus.

*) Gelenius in ipsius vita per totum. Merssæus ad ann. 1217.

Digitized by Google

Hos ambos martyres fecit pietas, vitæque innocentia, verum Engelbertum zelus justitiae. Passus vero est Engelbertus a. 1225, 7. Novembris, pontificatus sui anno 10, sub Friderico II. imperatore.[7]) — Hic Engelbertus civitatem Attendoriensem novis aggeribus circumvallavit, ejusque loci incolas Susatensibus aequando.[8]) Sub cujus auspicio cepit quoque cœnobium virginum in Benninghausen sub regula cisterciensium.[9]) — Nec oblivioni tradendum quod hic percussor comes Isenburgicus eodem anno sit captus et Coloniam traductus, crudeli facto sæva pœna imponitur, decernitur enim rotis tormentalibus, per crura, per brachia, per cervicem per dorsum, ita patuit corvis nobile cadaver. Germani fratres ejus, Bruno Osnabrugensis et Theodoricus Monasterienses episcopi, veluti consoici accusantur apud summum pontificem deponunturque, sed gratia interveniente restituuntur.[10])

7) Henricus I. Engelberto martyrizato in diœcesi Coloniensi substituitur 54 Archiepiscopus Henricus de Molenarcke, Westphaliæ dux 7, vir singulari prudentia præditus, omnibus æque charus, bonus, affabilis, malis vero crudelis et terrori fuit. Hic s. Engelberti sui antecessoris injustam cædem egregie vindicavit, comitem homicidam Leodii captum pro 2000 marcis Coloniam deduci curavit extremoque supplicio affici; arcem Isenburg eorumque comitatum delere apud imperatorem conatus est. In comitiis Nurenbergensibus vestem Engelberti cruentam principibus exhibuit, gravissima cum querimonia. Præfuit laudabiliter usque ad ann. 1232.[11]) Hic Henricus licet comitatum Isenburgicum extinguere non potuisset, attamen ope Gerhardi Gelriæ, Theodorici Cliviæ, Gerhardi Juliæ et Adolphi Montani comitum castrum Isenberg solo adæquavit, prout et comites de Tecklenburg et Lippia, Friderico cooperatore

[7]) Gelenius l. c. — [8]) Vide Libr. II. in descriptione præfecturæ Waldenburgensis. Trithem. circa ann. 1212. — [9]) Kerssenbrock. — Die Stiftungurkunde von 1240 in unſ. Urk. Buch I, N. 215. Sg. — [10]) Chron. magn. Belgii fol. 216. Crantzius l. 7, c. 43. — [11]) Reusner fol. 502.

Digitized by Google

visitavit, qui tamen reconciliati, duo exstruere monasteria coacti sunt.[12])

8) Conradus. Huic Henrico jam defuncto successit Conradus comes ab Hochsteden 55 designatus archiepiscopus Colononiensis, Angariæ ac Westphaliæ dux 8, elector Coloniensis 22. Vir literatus, jucundus, magnanimus, bellator gnarus. Hic obtinuit ut elector Coloniensis imperatorem noviter electum Aquisgrani coronet primum; cum antea inter electores disceptatio semper de coronatione non minima fuerit. Quare ipse elegit et coronavit tres imperatores, ac ecclesiam Coloniensem amplis prædiis cummulavit, privilegiorumque ejusdem strenuus fuit propugnator. Comitatum suum Hochsteden cum omnibus attinentiis et juribus, nobileque castrum Are cum altero Nurberg Coloniensi ecclesiæ in perpetuum assignavit. Castra quoque Waldenburg et Weda emit et ecclesiæ suæ incorporavit. Bonnensem civitatem foveis aqueis bene instructis ao. 1240 exornavit. Magnas necnon habuit cum Coloniensi civitate dissensiones, quas tamen ipse suo emolumento composuit, docuitque cives intra suos manere terminos. Dum Conradus immensis opibus abundaret, magnificentissimam basilicam in s. s. trium regum honorem in senio auspicatus est. Si hoc æternum opus consummatum esset, simile in orbe germanico non conspiceretur.

Anno milleno bis C quater X dubio octo
Cum colit assumptam clero populoque manutam
Præsul Conradus ab Hochsteden generosus
Ampliat hoc templum, lapidem locat ipseque primum.

Ad hujus insuper ecclesiæ dedicationem Conradus omnes electores ecclesiasticos, episcopos quamplurimos et abbates adesse voluit. In ipsa dedicationis sollemnitate mirabilis in aëre auditus est dæmoniorum ejulatus. Tandem hic princeps Coloniæ ad s. Gereonem feliciter in domino obiit a. 1261, archiepiscopatus sui a. 29 in summo templo a se exstructo et consecrato sepultus est.

[1]) Crantz Saxonia lib. 8. C. 4.

Digitized by Google

Notat quoque Stangefolius[13]) quod a. 1254 indict. 12 sit strages habita in loco Wulfeskamp seu Wulfferich hodie dicto juxta Tremoniam, inter Archiepiscopum Coloniensem ac ducem Saxoniæ ratione ducatuum Angariæ ac Westphaliæ, ex qua Archiepiscopus Coloniensis, Engelberti Marcani comitis adjutus copiis, contra Saxoniæ ducem et contra episcopos Osnabrugensem et Paderbornensem victoriam reportavit. Cecidere in eo conflictu multi ex Palmaria Westphaliæ civitatis cujus funebrium memoriæque ergo, templum illud parrochiale in Brechten ditionis Tremoniensis postea exstructum est, utpote ad cujus cœmeterium cæsorum corpora condita sunt.

9) Engelbertus II. Successorem habuit Engelbertum de domo nobilium de Falkenburg concorditer ab universo clero in archiepiscopum 56 Coloniensem a. 1261 indict. 4 electum. Angariæ ac Westphaliæ vero dux 9, elector Coloniensis 23 in ordine fuit. Hic Engelbertus vir quidem bonus, verum in suis negotiis infelix. Quippe in prælio cum Wilhelmo comite Juliacensi inter Tulpetum et Lechenich captus et in castro Nidecken per aliquot annos detentus et cum post multos annos, intercedente Alberto magno, liberatus Coloniam peteret, in tribunali sedens, per cives Colonienses captus est. Cum vero ope pontificis, qui per sex annos civitatem banno affecit liberaretur, suique consanguinei ac amici, nimirum comes de Falkenburg et Engelbertus ipsius frater, dux Limburgensis, comes Clivensis, aliique nobiles hanc injuriam vindicare vellent, Coloniam per stratagema adorti ast repulsi, vix quidquam effecerunt. Ipse tandem rebus suis dispositis per varios casus atque tot discrimina rerum Bonnæ, pontificatus sui anno 11, a. 1272 in fata concessit ibidemque ad s. Cassium, eo quod Colonia anathemate a pontifice teneretur sepultus. Hic Engelbertus duas insignes turres Coloniæ erexit; unum superiorem scilicet: Beyen, alteram inferiorem Rule.[14])

---

[13]) Stangefol ann. Westph. L. 3, p. 366. — [14]) Stangefol l. c. L. 3, p. 369.

Digitized by Google

10) Siffridus. In regimine successit Siffridus nobilis de Westerburg, præpositus Moguntinensis, electus in archiepiscopum 57, a. 1272 indict. 1. Angariae ac Westphaliae ducem 10, electorem 24. Hic omnem fere aetatem suam variis bellorum exercitiis contrivit et ad utrumque statum, ecclesiasticum et politicum erat aptissimus. Eapropter communi omnium applausu inauguratus. Comitem Arnsbergensem cum filiis coëgit, comitemque Juliacensem debellavit, cum Brabantiae quoque duce ratione emptionis castri Kergen ac tandem cum Rudolpho imperatore tricas habuit, feliciter tamen finitas. Quibus accessit bellum cum Coloniensibus ob claves civitatis commissum. Idcirco praelium a. 1288 intra pagum Worringen ingens, quod a parte archiepiscopi minus fauste successit juxta versum:

Lis Worring demptis bis sex de mille trecentis.

Cum et in altero bello cum Adolpho Montensium comite caperetur ac per septennium in carcere detineretur, tandem episcopus liberatus, fortuna inversa comes captus ac eodem modo tractatus, tandem in carcere mortuus ac edoctus fuit, habere s. Petrum quo suos nutrire ac defendere queat. Hic Siffridus castrum Brüelense exstruxit, turrim ibidem munitissimam juxta Berckam ad Rhenum, Sontium quoque arcem aedificavit. Fundavit non minus monasterium Franciscanorum Bonnae, Carpensi cœnobio plurima bona praestitit et tandem cum 23 annis praefuisset, moritur Bonnae 1298, sepultus ad s. Cassium.[15])

Cap. 38. Vitas ducum Angariae repraesentans a Siffrido ad Robertum Palatinum.

11) Wichboldus. Siffridus successorem relinquens Wichboldum ab Holte nobilem Westphalum, factione nobilium magis quam electione canonica a. 1298 indict. 11, archiepiscopus Coloniensis 58 factus, dux Westphaliae 11 et elector Coloniensis 25, praefuitque annis 7. Vir tam humana quam theologica scientia sufficienter eruditus. Porro

[15]) Magn. chron. Belgicum l. c. p. 290.

Digitized by Google

ipse Wichboldus vir senex atque grandaevus, plus quidem consilio aptus quam armis exercitatus, prudentia atque consilio ecclesiam regeret satagebat ut nobiles et potentiores patriae sibi vicinos donativis et amicitia sibi conciliaret; sed quanto magis donavit tanto plus sibi et ecclesiae suae sensit infestos. Hoc vero animadvertens, se ad resistendum praeparat ac comitem de Marca adoritur, quem prosequendo Susatum venit et nisi morte præventus esset, hunc in totum debellasset; ast Susati mortuus atque ad divum Patroclum in collegiata ecclesia ibidem sepultus. Idem hic archiepiscopus sacrarum virginum monasterium Questelberg in pagum Glindfeld, quod Medebachio oppido adjacet, ad decentem magis locum transtulit.[16])

12) Henricus II. Wichboldus successorem habuit Henricum II. comitem de Virneburg. Hic archiepiscopus 59, Angariæ et Westphaliæ dux 12, elector Agrippinæ 26 in ordine fuit, duosque in archiepiscopatu competitores habuit; nempe Wilhelmum comitem Juliacensem, præpositum Trajectensem et Richardum Westerburgicum. Ast Wilhelmo brevi post in bello flandrico, ubi Gallorum regis signifer erat, acciso, contentio inter alterutros perstitit, donec Henricus proficisceretur Romam et a pontifice Nicolao IV., quocum olim ibidem familiariter vixerat, confirmationem archiepiscopatus obtineret. Alteri rejecto igitur ad clavam regiminis admotus, cum ecclesiæ jura conaretur defendere ac tueri, ad arma ipsi confugiendum fuit, diversaque bella sustinuit. Ast, nescio quo fato, cum ipsa sua metropoli belligerandum ei fuit; nec tamen inter hæc dissidia ecclesiæ suæ commodis ac dignitati studere destitit. Oppida ac arces ædificavit, castrum Lührade cum attinentiis provinciis addidit, idem pro defensione ecclesiæ terminorum oppida Urdingen et Linse denuo communivit, castrum Lechenich exstruxit, elegit Fridericum Austriacum in imperatorem, cum alii Ludovicum Bavarum elegissent; fuit quoque in concilio Viennensi quod Clemens V. papa congregari mandarat. Fuit

[16]) Chron. magn. Belgicum p. 302.

sacerdos et castitatis vindex, providus œconomus ac princeps magnanimus; plenus dierum viam universæ carnis ao. Chr. 1330 ingressus est, archiepiscopatus sui a. 25, Bonnæ ad s. Cassium sepultus.[17]) Kleinsorgius quoque meminit, quod cum hic Fridericum Austriacum elegisset ac Bonnæ in imperatorem coronasset, Ludovicus Bavarus ei infensos vicinos comites ac dominos concitavit, qui Westphaliam maxime infestarunt ita, ut hic Susati ad tempus residere coactus fuerit.[18]) Hic quoque Henricus castrum Fürstenberg prope Neheim restaurare incepit circa annum 1330.[19])

13) Walramus, comitis Juliacensis filius, præpositus Leodiensis, in 60 archiepiscopum Coloniensem electus a. 1330, Ang. et Westph. dux 13 et elector 27, erat egregius juvenis, summæ humanitatis erga omnes, ideoque omnibus charus. In mundanis licet non adeo exercitatus, attamen ad regimen admotus se virum præstitit ac motus sui antecessoris composuit et in quiete subditos regnavit. In Brüel, Gudensberg, Hart ædificavit ac castra egregie munivit. Oppidum Rheinsberg et castra Olde, Poppelsdorff, Nordenau diœcesi adjecit, oppidum Menden in Westphalia restauravit et mœnibus fortiter communivit. Carthusiam Coloniensem a. 1335 fundavit et construxit. Carolum IV. imperatorem elegit ac Bonnæ coronavit; id quod tamen minus fauste cessit, quippe cum Ludovicum Bavarum sibi infensum habuerit, ex quo promanavit, quod Walramus exteras regiones peteret ac Parisiis a. 1349 mense Augusti mortuus fuerit, episcopatus sui 18 et dimidio. Inde delatus Coloniam, ibidem honorificentissime sepultus, ope successoris sui Wilhelmi.[20])

14) Wilhelmus de Gennep ex gremio a. 1349 in 61 archiepiscopum cooptatus, dux Westph. 14, imperii elector 28, antecessoris sui familiaris, diœcesis negotia perspecta habebat, ad clavam igitur adscitus eo commodius praeesse potuit. Vir valde prudens, publicaeque paci obser-

[17]) Sic ex Merssæo refert Stangefol annal. L. 3, p. 408. — [18]) Kleinsorg hist. ecclesiast. Westph. — [19]) Henricus Pantaleon circa illum annum. — [20]) Chron. magn. Belgic. p. 322.

Digitized by Google

vantissimus, de omnibus in universum bene mereri studuit. Ob rerum diversitatem summae erat apud Carolum IV. imperatorem ac Franciae regem authoritatis, ecclesiam a vitiis reformavit, obaerata liberavit, desolata restauravit, summum altare in ecclesia majori exstrui curavit, prout et 14 statuas argenteas sesquipedales, apostolos repraesentantes, Andernacenses rebelles contudit. In summa fuit egregius gloriosus ac locupletissimus princeps, ast in omnium rerum abundantia cupiditatis taxatus. Mortuus 1362, archiepiscopatus a. 19 et Coloniae in summo templo honorifice in choro, in tumulo marmoreo a se erecto sepultus.[21])

15) Adolphus II. Wilhelmo Coloniensi archiantistite rebus humanis sublato, substituitur Adolphus II. comes de Marca, 62 archieps. Colon. Westph. dux 15, Elector Agrippinae 29 atque per Urbanum V. pontificem confirmatus. Competitorem habuit Joannem Virneburgicum, capituli decanum, qui rejectus est. Adolphus vero cum jam mensibus 12 archiepiscopatui praefuisset hic eodem anno 1364 resignavit, in cujus locum sequitur ejus consanguineus.

16) Engelbertus III. comes de Marca, 63 archiantistes Coloniensis, Westph. dux 16, imperii elector 30, ex Leodiensi cathedra, cui 20 annis laudabiliter praefuerat, ad archiepiscopatum hunc, per pontificem renitenter translatus. Cum ecclesiae Coloniensi tum ob senectutem, tum ob grave aes alienum non aeque commode praeesse posset, veteribusque debitis nova adderet, de consensu capituli Cunonem Treverensem archiepiscopum in coadjutorem suum assumpsit. Ipse cum Brüelis solitariae vitae aliquamdiu vacasset, moritur ibidem, sepultus in summo templo Coloniae anno episcopatus 5.[22])

17) Cuno a Falkenstein Treverensis archiepiscopus, quanquam Engelberti Colon. archiantistitis coadjutor duntaxat fuerit, in catalogo tamen archiepiscoporum Colon. 64 censetur et annumeratur Westph. dux 17, elector Agrip-

[21]) Merssæus circa illum annum. p. 119. — [22]) Merssæus l. c. p. 127.

Digitized by Google

pinae 31. Praefuit hic duabus amplissimis provinciis summa dexteritate. Coloniensem ecclesiam gravi aere pergravatam brevi tempore liberam reddidit, statum ecclesiasticum non parum corruptum restituit, Andernacenses tumultuantes, aliosque rebelles compescuit, comitatum Arnsbergensem ecclesiae Coloniensi acquisivit ac cum eo Westphaliam, vulgo das Marſchallamt combinavit, statusque patriae Westphalicae decenter honoravit. Cum itaque per annos tres, magno cum emolumento archiepiscopatui Coloniensi praefuisset, a. 1370 eundem resignavit utque suus nepos Fridericus substitueretur a Capitulo obtinuit.[23])

18) Fridericus III. Ad archiepiscopi domini Cunonis instantiam itaque electus est a. 1370 a capitularibus in 65 archiepiscopum Coloniens. Fridericus comes Sarwerdensis canonicus Coloniensis, qui ab Urbano V. legitime confirmatus est, Westph. dux 18, elector Agrippin. 32. Carolus IV. quidem promotionem hanc impedire, ac cognatum suum episcopum Argentinensem promovere conatus, res autem aliter successit. Postea cum hoc vidisset imperator, eum amplexus est valdeque dilexit et in multis expeditionibus sibi comitem exhibuit. Licet enim hic electus juvenilis aetatis fuit, attamen doctus, legumque peritus, morumque maturitate praeditus. Tres in ordine elegit imperatores, Wenceslaum nimirum, Rupertum et Sigismundum. Hic Fridericus, procurante amplissimo senatu, Coloniae fundavit universitatem Coloniensem a. 1388. Inter Fridericum vero ac metropolim incidit quaedam fatalis simultas, quae satis fuit diuturna et exitialis in episcopi Coloniensis detrimentum. Monasterium divi Heriberti et ecclesiam demoliti sunt, Tuitienses inde se a. 1374 a Coloniensibus subduxerunt, dum ejusdem cum illis essent juris. Hic Fridericus castrum Sons munivit et oppidum muris cinxit, condiditque ibidem templum. Tandem laudatissimus princeps, œconomicus circumspectus, cum annis 44 laudabiliter praefuisset, Bonnae diem obiit a. 1414, die 9. Aprilis, sepultus Coloniae in summa aede

[23]) Mersaeus p. 127. Magn. chron. Belgic. p. 346.

Digitized by Google

in sacello s. Reinoldi, quo in sacello missam de beata virgine quotidie decantari curavit. Initum quoque est fœdus inter principes ac dominos duces Westphaliae, quod dicitur der Landfriede, cujus author suasorque extitit dnus. Henricus Spiegel episcopus Paderbornensis.[24])

19) Theodoricus II. Successit Friderico Theodoricus comes de Mörsa, qui a. 1414 majorum suffragio electus in 66 archiepiscopum Coloniensem, cum antea praepositus Bonnensis fuisset; Westph. dux 19, elector Agrippinens. 33. Nonnulli contra hunc elegerunt Wilhelmum comitem Montensem et Ravensbergensem, qui erat episcopus Paderbornensis, qui tamen renunciavit, per cujus renunciationem non tantum in electione confirmatus, sed et administrator Paderbornensis per capitularium voluntatem a. 1415 factus. Corpore erat pulchro, statura eminenti, animo permagno et liberali, dederat operam bonis litteris Romae et juris pontificii magnam adeptus est eruditionem. Gessit multa bella pro ecclesiae defensione, nunquam sacerdotalia munia et civilem administrationem intermisit; habuit duos fratres Johannem et Walramum, quorum alter Trajectensem alter Monasteriensem episcopatum obtinuit. Bohemis contra religionem saevientibus resistit, monasteria suae ditionis reformavit, processionem magnam et summam Coloniae instituit, Werdenam arcem cum oppido ac telonio a Clivensi comite a. 1424 obtinuit. Hic Theodoricus cum Susatensibus motus habuit, hanc civitatem cum suo districtu derelinquere coactus, loco ejus baronatum Bilsteinensem cum arce et praefectura Fredeburgensi obtinuit. Tandem cum archiepiscopatui annis 48 praefuisset, Paderbornensi et Halberstadensi 38, in arce Sontina vel Sons moritur a. 1463, 14. febr. Coloniae in summo templo sepultus.[25])

Kersenbrockius scribit cum hic Theodoricus de Mœrsa, princeps egregius et magnum imperii decus 1424 cum magno equitatu Paderbornam inaugurandus ingrederetur, horrenda tempestas exorta, id quod ipso jam a. 1463 vita

[24]) Stangefol annal. lib. 3, p. 449 et 450. Kleinsorg hist. ecclesiast. Westph. — [25]) Chron. magn. Belgic. p. 389.

Digitized by Google

defuncto rursum accidit. Fuit hic primus qui subsidium charitativum a statibus Westphaliæ postulavit in bello susatensi; dato tamen reversali, quod in consequentiam trahi minimeque statibus hic actus præjudicari immo quod in illorum protectionem ac defensionem impendi debeant soluta. Hic Theodoricus arcem et telonium in Kaiserswerdt diœcesi suæ adjecit; cum enim Theodoricus Gerhardo comiti Marcano navaret operam, hic hereditarie et in perpetuum possidendum dedit prædictam arcem a. 1424, indict. 2. Adolpho Clivensi comite, fratre, id aegre ferente.[26]) Meminit quoque chronicon Tremoniense quod a. 1414, hic Theodoricus assistentibus Westphaliae statibus ut et civitate Coloniensi multa castra obtinuerit belligerando.[27])

Cap. 39. Vitas archiepiscoporum Coloniensium necnon ducum Westphaliæ a Roberto Palatino usque ad Gebhardum Truchsesium complectens.

20) Robertus. Theodorico dum defuncto successit in ejus locum unanimibus capitularium votis, Robertus Palatinus, Bavariae dux, qui a. 1463 electus 67 archiepiscopus Colon. Westph. dux 20, elector Agrip. 34, cum esset tam generis nobilitate quam animi vigore excellens. Quamvis autem hic optime se gesserit, attamen cum interveniret quædam pernitiosa simultas inter ipsum et capitulum, quod ipsi Hermannum ab Hassia opposuit, ex quo gravissima bella exorta, tandem coactus est resignare. Mortuus a. 1480, 16. Julii Bonnæ ad s. Cassium sepultus.[1]) Tempore hujus Roberti ducis Westph. introducta est unio Westphalica, ac Westphalia ad statum præsentem traducta, quo collimat Spormacher ad ann. 1463: Cum hoc anno Theodoricus de Morsa vita functus esset, capitulum cathedrale ac status Coloniensis unanimiter paciscuntur ne inposterum electus archiepiscopus potestatem habeat, sua sponte bellum aut

[26]) Chronic. Tremoniense fol. 294. — [27]) Chron. Magn. Belgicum p. 389 sq. Wern. Rolewinck in fasciculo temporum fol. 90. — [1]) Chron. magn. Belg. p. 441. Rolewinck in fascic. temp. Munster Cosmogr. l. 3, 117.

Digitized by Google

quicquam in præjudicium reipublicæ illiusve privati per se suscipiendi, nisi id cum voluntate et consensu capituli et statuum suscipiatur, cum aliis plerisque saluberrimis constitutionibus, in quæ princeps ante inaugurationem jurare seque obstringere cogitur. Hanc tractationem die Landtsvereinigung appellant.[2])

21) Hermannus IV. Roberti successor fuit Hermannus Landgravius Hassiæ, præpositus Aquisgranensis et s. Gereonis, qui a. 1480, indict. 12 in 68 archiepiscopum Colon. magno applausu electus, Westph. dux 21, Coloniens. elector 35; qui cum sub Roberto annis aliquot gubernatorem diœceseos egisset. Erat sane Hermannus princeps admodum doctus, sapientissimus, itemque multis virtutibus egregie excultus, quin et pacis, publicæque quietis observantissimus, vixit cum metropoli amicissimus. Inauguratur Coloniæ splendidissime a. 1489, quo eodem anno administrationem Paderbornensis diœcesis a Simone de Lippia suscepit. Hic collapsa restaurat, pacem vicinis suasit, abalienata recuperavit, Maximilianum I. in regem Romanorum a. 1492 elegit et Aquisgrani coronavit, apud quem deinde vixit conjunctissime. Bruelis cœnobium patrum strictioris observantiæ ædificavit, ipseque ordines sacros contulit, aliaque ecclesiæ munia frequentavit, erga pauperes misericors ac vitam tranquillam cum subditis egit; ita ut pacificus sit dictus. Anno 1508, 27. Sept. hic mortalitati exemptus in Poppelsdorff, Coloniæ vero sepultus in summo templo.[3]) Hic Hermannus crucigeris dedit cœnobium Questelberg sive Glindfeld, quod antea monialium fuit. Notandum denique quod a. 1508 Jacobus ab Eberstein archieps. Moguntinus, Conradus de Ritberg eps. Monasteriensis ac Osnabrugensis et Henricus a Schauenburg episcopus Mindensis mortui sint.[4])

22) Philippus II. Hermannus successorem habuit Philippum comitem de Oberstein, qui cum consensu omnium

[2]) Spormacher in chron. Lunensi. Stangefol annal. l. 3, p. 515. — Die erſte Erblandvereinigung der weſtfäliſchen Stände iſt von 1437, die zweite von 1463. Urk. Buch III, Nr. 941 und 969. Sg. —
[3]) Merssæus p. 143. Stangefol annal. Westph. l. 3, p. 527. —
[4]) Kleinsorg ad a. 1509.

Digitized by Google

capitularium in 69 archiepiscopum Coloniens. eligitur ac a. 1509 consecratur, Angar. et Westph. dux 22, elector 36. Hic egregius princeps insigni prudentia et sua industria plurimum ecclesiæ contulit ac cum nobiles quidam contra ipsum quædam molirentur, hos paucissimis tantum verbis compescuit. Hic vir omni humanitate præditus et in pauperes misericors, in construendis insuper castris ut et ædibus sacris reparandis perquam industriosus. Tandem Philippus longiori vita dignus a. 1515 in Poppelsdorff mortem appetiit ac Coloniæ in summa æde sepultus. Sedit annis 7 in archiepiscopatu.[5])

23) Hermannus V. Philippo defuncto in archiepiscopum Coloniensem eligitur Hermannus comes de Weda in 70 archiantistitem. Angariæ et Westph. dux 23, elector Colon. 37 inauguratur Coloniæ humanissime a. 1518. Erat princeps clementia, studio, aliisque virtutibus præclare præditus, natura bonus et liberalis, catholicam religionem serio coluit eamque defendit, diœcesin summa prudentia ac tranquillitate gubernavit, exactiones nunquam fecit, ob quam causam a subditis ut plurimum adamatus, loco patris habitus est. Paci studuit eamque vicinis suasit, ecclesiasticarum ceremoniarum amator ac venationis cupidus.[6]) Arcem Werlensem exstruxit, Carolum V. in imperatorem et Ferdinandum in regem Romanorum elegit et coronavit. Tandem hic bonus princeps, cum archiepiscopatum suum per annos 32 laudabiliter protegisset, resignavit. Moritur a. 1552, 15. Augusti, ætatis suæ 80, in villa Beverni sepultus.[7]) Cum hujus Hermanni tempore rixæ ratione diversitatis religionis Paderbornæ moverentur, hic hasce sopivit, religionem catholicam in integrum restituendo.[8]) Hermannus quoque in anno 1536 synodum habuit in qua comparuere episcopi:

---

[5]) Merssæus p. 149. — [6]) Merssæus p. 151. — Dieſer ſagt aber paſſender: venationum tamen, quam ecclesiasticarum cæremoniarum studiosior fuit. Sty. — [7]) Merssæus circa hunc ann. et ex eo Stangefol. lib. 4. — Beide beklagen mit Recht die Zweideutigkeit ſeiner orthodoxen Geſinnungen. Sty. — [8]) Chytræi Saxonia. parte 2.

Digitized by Google

Monasteriensis, Osnabrugensis, Mindensis, Ultrajectanus et alii, in quo plurima decreta catholica sunt facta.[9])

Additamentum primum R. P. Johannis Cabassutii ad ann. 1549[10]) de vita memorati Hermanni, archiepi. Colon necnon de ejus habito concilio omnino contrariam refert sententiam et historiam, quod tale concilium primum Coloniense quidem satis prolixum, in quatuordecim partes distinctum sub dicto Hermanno archiepiscopo imperiique electore stylo magis declamatoris, quam legislatoris ao. 1536 habitum prodierat, incertum an sincero animo an vero ut suspicionem propriæ hæresis amoveret, seque discrimini propriae dignitatis amittendae eriperet, qui tandem jure merito spoliatus fuit, postquam omnibus compertum fuit, ipsum non modo a catholica fide apostatam evasisse, verum etiam omni studio laborare, lutheram inpietatem stabiliendi et propagaudi, lutheranos concionatores undique accersendo, Melanchtonem, Bucerum aliosque pestilentis doctrinae viros, quorum consilio utebatur et quibus praedicandi missionem impertiebatur, sincerae pietatis doctores callide submovendo. Sed connitentibus Paulo III. summo pontifice et Carolo V. imperatore sede sua motus, nec judicio sistere ausus, fuga se subripuit et apud lutheranos haeresim aperte professus reliquum vitae exegit. Electo ejus in locum Adolpho ex comitibus de Schawenborg, qui magna sollicitudine pene collapsam catholicam religionem in integrum restituit. Anno itaque 1549 ab undecima Martii die ad sextam usque Aprilis peractum est, Adolpho Archiepiscopo praesidente, aliud concilium Coloniense, in quo remedia ad religionem catholicam restaurandam, tam clero quam laicis, salutariter praescripta et stabilita sunt.

24) Adolphus III. Dejecto Hermanno, in ejus locum Adolphus comes de Schawenburg, Coadjutor Hermanni, per summum pontificem ao. 1547 in 71 Archiepum. Coloniens. substituitur, Westphaliae dux 24, elector 38. Tametsi vero Adolphus sua contentus sorte, eo usque

[9]) Stangefol lib. 4, p. 28. — [10]) Cabassutii notitia ecclesiastica historiarum p. 629.

Digitized by Google

acquiesceret, a Carolo V. Romanorum imperatore ac undique victore incitatus, omnes sibi parere jussit, interfuitque celeberrimis augustanae confessionis comitiis a. 1554 celebratis, solemneque primum sacrum, praesente Carolo V. et Ferdinando rege Romanorum peregit, magnaque authoritate inter principes de statu imperii deliberavit, catholicam fidem conservavit ac restauravit. Inauguratur ao. 1550, 27. Julii, praesente Juliacensium duce aliisque quam plurimis nobilibus et comitibus ac magno honore susceptus. Anno 1552 interfuit concilio Tridentino. Tandem cum Archiepiscopatui 9 annis praefuisset utilissime ao. 1557, 20. Sept. moritur Bruelis et Coloniae in summo templo in concamerato sepulchro erecto marmoreo mausolaeo sepelitur.[11]) Successor ejus frater

25) Antonius comes de Schawenburg archiepus. Colon. 72, dux Westph. 25, imperii elector 39 a capitulo a. 1557 electus, referebat fratris intellectum aliquanto modestius. Erat gubernator sapiens et providus, longaque vita dignus. Ast mors hunc praevenit a. 1558, sepultus Coloniae in summo templo.[12])

26) Gebhardus. Antonius sibi successorem reliquit Gebhardum comitem de Mansfeld qui in archiepum. Colon. 73, Westph. ducem 26, electorem imperii 40, anno 1558 electus. Fuit princeps natura bonus, tranquillus et pacificus, fidei catholicae observantissimus. Ferdinandum imperatorem eodem anno Francofurti elegit et coronavit. Tandem cum annis quatuor cum dimidio ecclesiae suae praefuisset ao. 1564, 2. Novembris Bruelae moritur, sepelitur Coloniae in sepultura Schawenburgica. Sederunt hi duo archiepiscopi Antonius et Gebhardus absque confirmatione summi pontificis.[13])

27) Fridericus IV. Gebhardo defuncto Fridericus comes de Weda, summi templi decanus, in 74 archiepiscopum Coloniens. omnium calculo assumitur, Angar. et Westph. dux 27, elector Colon. 41. Earum rerum administrationem nactus, res suae ditionis optime disposuit et

[11]) Ex Merssæo (p. 161) refert Stangefol l. 4, p. 37. — [12]) Stangefol l. c. p. 58. — [13]) Stangefol l. c.

Digitized by Google

talem se exhibuit ut ab ipsis subditis plurimum diligeretur. Electioni et coronationi Maximiliani II. imperatoris Francofurti 1564 interfuit. Hic Fridericus tamen propter corporis imbecillitatem archiepiscopatum ad manus capituli dimisit ao. 1567; verum eodem anno morte praeventus, naturae debitum circa natalitia persolvit et Coloniae apud patres praedicatorum honorifice sepultus ipso die s. Stephani.[14])

28) Salentinus. Fridericus successorem Salentinum comitem de Isenburg reliquit, qui ao. 1567, concordibus capituli suffragiis eligitur in 75 archiepum., Westph. ducem 28, electorem 42. Vir eximia magnanimitate et prudentia praeditus, justitiae observantissimus diocesin aere alieno oppressam liberavit. Arcem Netten cum attinentiis prope Andernach, cum præfectura in Erprade prope Novesium, Wichternich, castrum Ürdingen cum civitate, item in Westphalia Neheimb et Brilon aliosque redditus ecclesiæ restituit, castrum Horneburg totumque districtum Vestæ Recklinghusanæ, Cæsariswerdæ (Kaiſerswerth) cujus nomine non exigua lis fuit cum Clivensibus, quæ tandem decisa est, ecclesiam Coloniensem ad quietam possessionem perduxit, nec desiit bonus princeps castra diœcesis Poppelsdorff, Brüell, Kaiserswerth, Berge, Arnsberg, ipsam quoque Bonnam novis structuris ex fundamento splendide ornare et augere. Elegit Ratisbonæ Rudolphum II. imperatorem ao. 1576.

Hic Salentinus cum annis 11 utilissime diœcesi præfuisset, convocato generali conventu Bruelis a. 1577, 15. Sept. et in eodem, cum quæ diœcesi contulisset, quas molestias pertulisset, quas ejus nomine profectiones fecisset, perlonga oratione commemorasset, archiepiscopatui resignavit, summaque gratiarum actione provinciis cessit, tradens liberam in manus capituli electionem. Abdicationis hujus causam adducebat, quod familia Isenburgica praeter illum masculo careret hærede, illam sibi provinciam commendatam asserebat. Eodem anno cum Antonia Wilhelma, nata de Marck et comitissa de Arenberg, Bonnæ admodum

[14]) Merssæus et Stangefol l. c.

Digitized by Google

splendide celebravit nuptias. Inde in comitatum suum rediens, tranquille vixit.[15])

Cap. 40. Vitas ducum Angariæ et Westphaliæ Coloniensium, a Gebhardo usque ad Josephum Clementem modo regnantem continens.

29) Gebhardus. Cum, uti dictum, Salentinus connubio animum adjecisset eoque ipso archiepiscopatum Coloniensem ad manus capituli resignasset, post trium mensium vacationem et diuturnam consultationem de novo substituendo archiepiscopo deliberatum est. Capitulares igitur cum in magna rerum perturbatione et temporum deplorandorum revolutionibus singulorum mores expenderent, duo et quidem ambo canonici ecclesiæ Coloniensis tanquam ad ejusdem gubernaculum maxime idonei oblati se præsentarunt. Ernestus ex ducibus Bavariæ et Gebhardus baro de Waldburg Suevus, cognomento Truchses, decanus Argentinensis. Cum vero Gebhardus suffragiorum numero prævaleret hoc anno 1577, 5ta Decembr. in 76 archiepiscopum Coloniensem assumptus et a summo pontifice confirmatus, Westph. dux 29, elector imperii 43, trimestre supra trigesimum ætatis annum agens, mox a statibus patriæ inauguratur. Hic princeps litterarum eruditione linguarumque peritia pollebat ac animi modestia; cum vero augustanam confessionem amplecteret, archiepiscopatum suum dimittere coactus anno 1581 mense Aprili, Ernesto Bavaro competitore in ejus locum assumpto, ex quo bella sunt orta, quæ et Westphaliam pervagarunt.

30) Ernestus. Hinc anno 1581, 13 Maji universorum capitularium suffragiis Ernestus in 77 archiepiscopum Coloniens. assumitur; dux Westphaliæ 30, imperii elector 44 in ordine. Cum vero hæc electio peracta atque hic Ernestus, antea episcopus Leodiensis et Frisingensis factus esset, interea Gebhardus dictus durante ea Arnsbergæ in Westphalia conventum cum statibus patriæ agebat, in quo

---

[15]) Merssæus et Kerssenbrok circa annum 1569.

Digitized by Google

apologiam suam ipsis exhibuit, cujus facetia oculos Westphalorum ita perstrinxit ut plerosque in suam sententiam traheret et in matrimonium a se contractum, libertatemque religionis consenserint, reclamantibus comite Eberhardo Solmensi satrapa generali, commendatore Reckio, Fürstenbergio et Hatzfeldio satrapis in Bilstein et Balve, itemque Kleinsorgio jur. licentiato, consiliario et quorundam oppidorum deputatis. Mox in multis Westphaliæ locis monasteria et templa occupantur, ecclesiastici capti et mulctati, imagines sanctorum fractæ et destructæ, sacramenta conculcata omniaque sacra direpta sunt et eversa. Concionatores lutherani nonnulli statim introducuntur magnique tumultus, præsertim Werlæ, ob religionem excitantur, qui quoque Vestam Recklinghusanam infestarunt. O tempora! O mores![1])

Ut vero hæc reprimerentur Ernestus Coloniensis archiepiscopus Bonnensi urbe expugnata a. 1584 sub fine mensis Januarii in Westphaliam cum exercitu suo trajecit, ubi Arnsbergam et ceteras diocesis urbes, arces et oppida Truchsesius adhuc tenebat, qui copias suas in vestam Recklinghusanam ad Lippiam fluvium Ernesto obvias mittens, cum jam ex suis dux Brunsvicensis, Eitel Henrich dictus, dimicans captus et pars exercitus ipsi adjunctus dissipatus erat, Truchsesius desperata Westphaliæ retentione et defensione Hollandiam ad Oraniæ principem confugit, qui Hagæ-comitum aliquantisper domicilium exuli cum uxore sua attribuit. Ernestus itaque exiguo labore et periculo fere nullo Westphaliæ oppida et arces omnes ad diœcesin Coloniensem pertinentes, nemine contradicente aut adversante, occupavit.

Mense igitur Junii ordines aut status Westphaliæ Gesekenam convocati, ubi de nobilibus multis, qui Gebhardo Truchsesio adhæserant et litteris ac decretis illius contra Ernestum publice editis subscripserant quæstus belli sumptus et impensas in rucuperationem provinciæ adhibitas restitui et præsidia deinceps ordinari flagitavit et justitiæ pacisque publicæ restaurationem promisit. Nobilitas atque cives itaque

[1]) Ex Surio Stangefol annal. l. 4, p. 17.

Digitized by Google

se unicum tantum Ernestum archiepiscopum ac principem suum unanimiter agoscere et facultates vitamque pro ejus salute profundere omnes paratos esse profitentur et quæ belli tempore a Truchsesio vi atque metu coacti, nec recte edocti contraegissent, solenniter retractant et suppliciter sibi ignosci orant, ad sumptus recuperationis Westphalicæ ab Ernesto factos 3000 joachimos imperiales seu daleros mutuo acceptos contribuent et præsidia Brilon Geseke Attendorn suis impensis alerent, Arnsbergam vero et Werlam Ernestus ipse præsidiis muniret, equites et pedites Theodoricus a Bucholtz et Christofforus a Plettenberg conducent ut cum his, necessitate postulante in promptu sint. His aliisque in comitiis salubriter ordinatis, comitiorum recessum omnes consiliarii, nobiles et civitatum deputati subsignarunt. Oppidorum Westphaliæ nomina sunt:[2]) Geseke, Rüden, Werl, Attendorn, Olpe, Drolshagen, Marsberg, Volkmarsheim, Medebach, Winterberg, Hallenberg, Schmalenberg, Fredeburg, Warstein, Caldenhard, Beleke, Menden. Comitatus Arnsbergensis oppida sunt: Arnsberg, Balve, Neheim, Hirtzberg, Grevenstein, Oldentrop, Eversberg. Acta autem hæc sunt sub dato ut supra.[3]) Hinc chronodistichon:

Ast accensa novi belli fax atra nocensque
Ad Rheni ripas ubi Dia Colonia regnat.

Hoc fundamento posito archiepiscopus et elector Ernestus rem publicam format et collapsam catholicam religionem restaurat; quem in finem doctos theologos Arnsbergam ire jussit et postores omnes totius Westphaliæ illuc confluere ut designatis theologis fidei suæ rationem redderent ac illorum examini se submitterent. Erant oppida nonnulla de fide suspecta, qui suos pastores eo mittere nolebant; inter hæ erat ipsum oppidum Geseke, quæ causa fuit, quod elector in ista civitate conventum statuum indiceret.[4])

Hic dux Ernestus quoque, resignante Wilhelmo episcopo suum episcopatum Monasteriensem a. 1585 in 55 epis-

[2]) Die erſte der vier Hauptſtädte: Brilon iſt überſehen. Sz. — [3]) Chytræi chron. ad a. 1581, indict. 5. — [4]) Stangefol annal. l. 4, p. 99.

copum Monasteriensem eligitur ac 18. Maji postulatur. Dux Ernestus unionem inivit, non tantum renovat, restaurat, sed etiam confirmat et auget a. 1590, quam unionem Robertus elector et dux Westphaliæ cum statibus et ordinibus patriæ inivit et confecit. Anno autem 1611 die 17. Februarii tandem hic princeps Ernestus archiepiscopus Colon. episcop. Leodiensis, Monasteriensis, Hildeshcimens. et Frisingens., ex serenissima Bavariæ ducum familia progenitus, pie obdormivit in domino in arce Arnsberga, qua plurimum delectabatur. Mortuus est anno aetatis suae 57, electoratus 29. Princeps doctus ac multifariis scientiis excultus, singularis litterarum fautor, pacis amans, prudentia vix unquam comparandus. Corpus ejus 5. Martii Coloniam translatum, ibique in summo templo depositum.

31) Ferdinandus. Successit Ernesto archiepiscopo Ferdinandus Bavariae dux jam pridem Ernesti aliarumque diœcesium coadjutor, qui a. 1611 consensu et unanimi suffragio capitularium 12. Martii summo populi applausu in 78 archiepiscopum, ducem autem Westphaliae ac Angariae 31 ac electorem Coloniensem 45 electus et inauguratus. Monasterii vero 11. Aprilis solemniter in episcopum assumptus atque in civitatem introductus, unde carmen epigraphicum, annum electionis et inaugurationis continens:

Ferdinandus Bavarius est successor ut alpha
Ad fluvii ripas tua curet ovilia Christo.

Hic Ferdinandus quoque eodem fere tempore in episcopum Paderbornensem electus et introductus est. Ejusdem tempore, anno nimirum 1617, habuit initium bellum illud atrox et multiplex Germaniae, quod per 30 annos vario eventu, externis simul et internis viribus in imperio germanico gestum est, quod hic recensere longius foret. In quo bello hic Ferdinandus imperatori semper fideliter astitit, ecclesiamque suam ac universam diœcesin omnibus viribus defendit. Princeps omnium virtutum, inprimis vero pietatis, beneficentiae et continentiae laude cummulatissimus. Natus est a. 1577 ex Wilhelmo duce Bavariae et Renata Francisci primi ducis Lotharingiae filia.

Digitized by Google

Ferdinandus totum trigesimale funestum bellum non tantum multis laboribus absolvit sed etiam per pacem Monasteriensem finem imposuit a. 1648, missis ad stabiliendam pacem legatis Francisco Wilhelmo episcopo Osnabrugensi, Theodoro Adolpho de Reck praeposito Paderbornensi, qui paulo post in episcopum et principem Paderbornensem electus est, Arnoldo de Landsberg ut et Theodoro de Merveldt cancellario Monasteriensi, necnon Petro jurisconsulto Paderbornensi. — Hic bonus princeps 1650, 13. Sept. Arnsbergae in Westphalia diem suum clausit, quo se recreationis causa contulerat; cujus corpore Coloniam abducto ac in summo templo reposito, per successorem suum exequiae solemnissimae celebratae sunt.

32) Maximilianus Henricus. Successit Ferdinando ipsius ex fratre nepos Maximilianus Henricus utriusque Bavariae dux natus a. 1621, 8. Octobr. qui cum jam ante a. 1647 unanimi capitularium suffragio in coadjutorem electus esset, a. 1650, 26. Octobr. constituitur archieps. Coloniensis in ordine 79, elector vero 46, dux Angariae et Westph. 32, qui patruo simul in episcopatibus Leodiensi et Hildesiensi, electione praevia successit, solemni pompa introductus, optime se habuit ac pietate, justitia et clementia sibi commissos subditos gubernavit; qui imperatorem Leopoldum I. a. 1656 elegit, Leodienses rebelles binis vicibus a. 1652 ope subditorum, a. 1684 autem milite conscripto compescuit, postquam jam ante a. 1675 dissidias Colonienses pacifice composuisset, ope regis Galliae quoque Rhenobergam ab Hollandis occupatam adortus recuperavit. Residentiam Bonnensem egregia area aedificiis adornata dilatavit, ac ipsam civitatem in fortalitium commutavit. In Westphalia quoque residentiam Arnsbergensem a Salentino inceptam ad perfectionem deduxit, condecoravitque mansum Obereimer, necnon in Hirtzberg novam arcem exstruxit; summisque impensis argenti et aerefodinas aperuit. Primarios ministros habuit Franciscum Egonem et Wilhelmum Egonem principes de Fürstenberg et Heiligenberg, episcopos Argentinenses, ex quibus ultimus cardinalitiam dignitatem obtinuit. Qui cum

Digitized by Google

ad partes regis Gallici inclinarent et Maximilianum ad suas partes attraherent, ex hoc varia bella exorta sunt; ita ut archiepiscopus residentiam Bonnensem deserere ac Coloniæ per 10 annos latitare coactus fuerit. Interea Bonna a copiis Cæsareis et Hollandis a. 1673 debellata, quin imo toto hoc bello durante, diocesin Coloniensem alieno milite impletam misere cum appertinentiis devastarunt, qui et non tantum per continuos transitus divexarunt, sed etiam hibernis temporibus ad ima redegerunt; cujus causa fuit, quod archiprinceps militem conscriptum, persuasu quorundam ex consiliariis, illuc miserit.

Hic Maximilianus Henricus a. 1685 in episcopum Monasteriensem electus, confirmationem pontificiam desuper non obtinuit. Nihilominus septem mille quingentos milites in usum imperatoris contra Turcas in a. 1684 pro subsidiis in Ungariam misit ac per annum propriis sumptibus sustinuit. Cum quoque in venatione rusticum ligna secantem vidisset, hic autem in corde ligni signum crucis cum nomine Jesu impressum reperisset, lignum hoc in perpetuam rei memoriam asservare jussit, expost vero patribus societatis Jesu hoc ipsum concredidit, eumque in finem ipsis collegium Bonnæ fundavit. Cum autem ætate succrescente Maximilianus sibi coadjutorem peteret, electo Wilhelmo Egone de Fürstenberg principe a. 1688, 3. Junii in domino placide obdormivit. Cum autem secatione peracta, omnia membra sana a medicis reperta essent, causam mortis electioni jam dictæ attribuunt. Corpus defuncti archiepiscopi 14. Julii dicti anni in summo templo Coloniæ repositum est.

33) Josephus Clemens. Successorem habuit Maximilianus Henricus itidem ex fratre nepotem Clementem Josephum e ducibus superioris et inferioris Bavariæ, natus 5. Decembr. a. 1671, electus episcopus Frisingensis et Ratisbonensis a. 1685. Hic per electionem adoptatus est in archiepiscopum Coloniensem 80, electorem 47, ac ducem Angariæ et Westphaliæ 33, cum autem vix decimum septimum annum ætatis attigisset, a pontifice dispensatus est. Notandum autem, quod cum in ipso electionis actu quidam

Digitized by Google

capitulares ex gremio, Wilhelmum Egonem principem Fürstenbergicum, jam ante in coadjutorem a. 1686 adoptatum (hac electione rescissa) denuo in archiepiscopum Coloniensem postulassent, hic actus autem a pontifice Romano annullatus esset, attamen ex eo bella et adversitates summæ sunt exortæ; quippe cum Wilhelmus Egon Fürstenbergicus possessionem suam adeptam tueretur, se archiprincipem repræsentaret, administratorem ageret, nec non regem Galliæ ad suas partes attraheret ac huic Bonnam et Cæsariswerdam occupandam daret. Imperator vero et imperium cum rite electo illud perferre nollent et jam dicta loca recuperandi tota mens esset, postulatus administrator princeps Fürstenbergius cardinalis Galliam petiit et thesaurum a Maximiliano Henrico relictum, qui se ad aliquot tonnas auri et argenti extendit, pro viatico a. 1689 in mense Martio secum sumpsit. Qua occasione denique Josephus Clemens realem possessionem diœceseos nactus est, licet enim Galli residentiam Bonnensem cum Cæsariswerda jam dudum occupassent, sub dominio cardinalis de Fürstenberg Rhenoberga quoque staret, attamen sub præsidio et commendatione baronis de Bernsaw se dedit ac verum dominum agnovit. Cetera loca autem non minus ope electoris Brandenburgici ac in adjutorium venientis ducis Lotharingiæ recuperata sunt. In hoc rerum statu et ea occasione civitas Bonnensis igne conflagrata et misere devastata fuit.[5])

Josephus Clemens in conventione habita cum ceteris imperii electoribus, Josephum Jacobum Ignatium Johannem Antonium Eustachium archiducem Austriæ in regem Romanorum a. 1695, 26. Julii elegit. Cum quoque a. 1694 in episcopum Leodiensem electus esset, ab antecessore suo Joanne Ludovico episcopo Leodiensi ex baronibus de Elderen conscriptam militiam recepit et Gallis obviavit. Nec non in eodem anno denuo episcopatum Ratisbonensem prævia electione adeptus est, ratione confirmationis pontificiæ

[5]) Hier endigt das eigentliche Manuscript des Autors. Das noch folgende sind spätere Zusätze, zuletzt auch von einer anderen Hand als der des Abschreibers der Hildesheimer Handschrift. Sty.

Digitized by Google

autem quædam difficultas exorta esset ea tamen ao. 1699 subsecuta. Hunc Josephum Clementem quoque a. 1694 in coadjutorem Hildesheimensem rite electum esse quis ignorat? ad instantiam episcopi Jodoci Edmundi de Brabeck; post cujus obitum a. 1702, 13. Augusti successit. — Cum autem per regem Galliæ quædam partes et loca diœcesi Leodiensi abstracta essent, hæc anno 1697 pace interveniente universali restituta sunt. — Josephus Clemens sacellum egregium, quasi basilicam repræsentans, in aula Bonnensi exstruxit, quod a. 1700 solemnissime consecratum est.

Denique prætereundum non est, quandoquidem Josephus Clemens archiepiscopus Coloniensis simul cum fratre suo Maximiliano Emanuele duce et electore Bavarico in illo bello, successionis hispanicæ dicto a. 1702 partes regis Galliæ contra imperatores Leopoldum et Josephum, necnon totum Romanum imperium susceperit illique adhæserit, quo bello totus ducatus Bavariæ ad manus et possessionem cæsaream pervenit et regimen cum administratione archi- et episcopatuum Josephi Clementis illis capitulis, tam quoad spiritualia, quam quoad politica ab imperatore delatum fuit. Ita factum ut antedictus elector Bavaricus non solum in bannum imperii declaratus, sed etiam cum fratre suo archiepiscopo et electore Coloniensi, suas proprias provincias et terras derelinquere, seque ad Galliam conferre ibique tamdiu commorare debuit, usque dum ambo per pacem publicam Badensem a. 1714 ad statum pristinum in suis provinciis et ditionibus restituti fuerint. Hic autem Josephus Clemens vixit usque ad a. 1723, 12. Nov. quo Bonnæ pie obiit. Successor ejus vero fuit Clemens Augustus ex altefato fratre nepos, qui die 16. Augusti a. 1700 natus et a. 1722 unanimi suffragio electus in coadjutorem Coloniensem, cum jamtum in episcopum Monasteriensem die 26. Martii et in Paderbornensem die 27. Martii electus esset. Illud tamen memoriæ dignum huc occurrit, quod capitulum cathedrale Monasteriensis ecclesiæ, altefati Clementis Augusti fratrem Philippum Mauritium illo tempore Romæ commorantem, ibique jam mortuum, in episcopum suum elegerit. Quamprimum

Digitized by Google

autem domini capitulares de hac morte certiores facti sunt, elegerunt defuncti fratrem Clementem Augustum. Hic vero in episcopum Hildesemensem postulatus est 8. Februarii a. 1724, in Osnabrugensem 4. November a. 1728, in supremum magistrum seu administratorem ordinis Teutonici 1. Julii a. 1732.

Pars Secunda.

Cap. 1. De satrapia Werlensi.

Cap. 2. Descriptio civitatis Werlensis quoad statum præsentem ejusque contingentia.

Cap. 3. Descriptio satrapiæ Werlensis: parochiæ Bremensis necnon arcium Fürstenberg et Waterlappe.

Cap. 4. Continuatio descriptionis præfecturæ Werlensis in arcibus Uffelen, Scheidingen, Borg, Füchten, Hollinghoven, Schaffhusen, Westönnen, Köningen, Mengede et aliis.

Cap. 5. De præfectura Oestinghusana, arce Hovestadt aliisque sedibus nobilibus.

Cap. 6. De gaugraviatu Erwittensi cum arcibus in Erwitte, Westerenkotten, Stirpe, Völlinghausen et Brockhoff.

Cap. 7. Continuatio prioris et quidem de parochiis Anröchte, Horne, Altengeseke earumque sedibus nobilibus.

Cap. 8. De parochiis Hellinghausen, Benninghausen, Oistinghausen, Bockenforde, Melrich earumque arcibus.

Cap. 9. De gaugraviatu Gesekano.

Cap. 10. De parochiis Störmede, Esbecke, Münninghausen, necnon arcibus Eringerfeld et Störmede.

Digitized by Google

Cap. 11. De gaugraviatu Rüdensi ejusque parochiis et arcibus.
Cap. 12. De judiciis Belcke, Mülheimb, Allagen et Corbeke.
Cap. 13. De civitatibus Warstein, Caldenhard et Hirschberg.
Cap. 14. De præfectura Mendensi necnon de arcibus nobilibus in ea sitis.
Cap. 15. De comitatu Arnsbergensi et quidem de ejus residentia et civitate. Continuatio hujus capitis de civitate et arce Arnsbergensi ejusque descriptio juxta Gelenium.
Cap. 16. De monasteriis Wedinghusen et Rumbecke.
Cap. 17. De oppidis liberis Hüsten, Hachen, Friggenole et adjacentibus arcibus nobilium.
Cap. 18. De præfectura Neihemensi.
Cap. 19. De præfectura Balvensi ejusque civitatibus ac oppidis liberis necnon de arcibus Wockelheim et Garbecke.
Cap. 20. De diversis arcibus in specie Melschede, Esborn, Melle ac cœnobio virginum in Eulinghausen.
Cap. 21. De diversis judiciis Stockumb, Hellefeldt, Calle, prout civitate Grevenstein atque arcibus Stockumb, Ambecke, Grevenstein et Berge.
Cap. 22. De judiciis Meschede, Remblinghausen, ac arcibus Laer, Berninghausen, Blessenol.
Cap. 23. De judiciis Oedingen, Bodenfeldt, Overkercken ac parochia Wurmbecke necnon arcibus Bodenfeldt.
Cap. 24. De præfectura Eversberg ac arcibus Gevelinghausen, Ostwig, Antfeldt, Schellenstein.
Cap. 25. Genealogiam comitum Arnsbergensium complectitur.

Digitized by Google

Cap. 26. De satrapia Waldenburgensi necnon arcibus Schnellenberg, Ahusen et monasterio Ewig.

Ad Waldenburgenses progrediendo, licet de acquisitione hujus satrapiæ sit actum (S. 104) attamen ejus descriptio restat. Constat vero hæc ex civitate et sequentibus parochiis:

1) Elspe, 2) Schönholthausen, 3) Attendorn, 4) Helden; continetque arces nobilium subsequentes:

1) Schnellenberg, 2) Waldenburg, 3) Bamenol, 4) Lennhausen, 5) Schönholthausen, 6) Frilentrop, 7) Ossentrop, 8) Wenstborn, 9) Valbert, 10) Ewig, 11) Schonveldt.

Cap. 27. De civitate Attendoriensi.

Civitatem Attendoriensem quod attinet, sita hæc est in loco satis commodo, in flumine Bigge dicto. Civitas licet per se non adeo ampla, attamen muris fossis ac turribus bene circumdata, de cujus fundatione scribit Stangefol,[1]) quod circa annum Christi 1040 ædificari cœpta sit civitas Attendoriensis, ad cujus ædificationem ansam dedit quædam prænobilis ac ditissima femina Atta condicta, quæ in hunc finem suum campum spinis consitum communitati dedit, unde civitati nomen ab Atta et spinis, germanice Attendorn accepit, cui civitati archiepiscopus Coloniensis Hermannus privilegia dedit, qualia habet Susatum, agnoscitque abbatem in Graffschafft pro feudi domino atque in ejus recognitionem solvit illi annuatim 56 solidos. Hactenus Stangefol.

Salva tamen hujus viri fiducia in memoria hæret, me vidisse literas antiquas seu potius extractum ex archivio westphalico ex quibus constat, castrenses in Schnellenberg ac Waldenburg hanc civitatem fundasse ac ædificasse, quod etiam exinde colligitur, quod antehac judicem seu gogravium Attendoriensem constituerint simul cum duce Westphaliæ[2]) et sic quoque castrensibus quodammodo paruerit.

[1]) Stangefol annal. Westph. L. 3, p. 254. — [2]) Gerichtſchein de anno 1534, die Freygrafſchafft-Gerechtigkeit betr.

Digitized by Google

Ast hoc linquendo certum est, quod Engelbertus archiepiscopus Coloniensis pro sua erga subditos benevolentia et studio suæ diœcesis ampliandæ, oppidum Attendoriense novis aggeribus circa annum Christi 1222 circumvallarit ejusque loci incolas Susatensibus adæquarit. Extat hujus rei diploma, in quo ait, se ex suscepti regiminis officio omnium in diœcesi ac ducatu suo constitutorem defensioni et commodis intendere ampliori attamen sollicitudine eorum promotioni ac quieti insistere, qui ecclesiæ Coloniensi propensi ac fidelitatis nexu fuerint astricti obligatum esse, ideoque a propensiore in ecclesiam Coloniensem voluntate cives Attendorienses sibi commendatos et vallis et jure civitatis Susatensis donat atque honorat.[3])

Hæc civitas comprehendit templum satis bene fundatum ast terna vice igne conflagratum, in eoque societas s. Nicolai circa annum 1328 a dominis Voigt ab Elspe fundata, vulgo Chorherren dicti, sextenario numero locum sibi vendicat.[4]) Vigore cujus fundationis pastor loci tenetur in festis solennibus ac aliis specialiter nominatis, patronos excipere ac laute tractare, si nimirum missam frequentarint.

In ipsa civitate quoque ordo s. Francisci circa annum Christi 1634 introductus eum in finem et conditione, ut fratres scholam congruam ibi constituant ac habeant. Ili prima vice templum exstruxere, ast quia fundamentum labile fuit, ipsumque ædificium ruinam minaretur, ope episcopi ac principis Paderbornensis, coadjutoris ac confirmati successoris Monasteriensis è baronibus de Fürstenberg, circa annum 1665 restaurarunt.

Ante portam in ipso flumine Bigge antiquitus fundatum hospitale in usum pauperum, cui adhæret templum cum sacello s. Mariæ consecrato, cujus statua miraculosa adhuc extat, habens lumen perpetuum ex dotatione dominorum Voigt ab Elspe.

---

[3]) Gelenius in vita s. Engelberti l. 1, c. 5, in fine p. 97. — Die Urk. über die Verleihung des Soester Rechts in unſ. Urk. Buche I, Nr. 166. Vgl. übrig. die Landes- und Rechtsgeſch. Thl. 3, S. 24 und 174 und die Statutar- und Gewohnheitrechte S. 304. Stz. — [4]) Stangefol annal. Westphal. L. 3, p. 254 et Literæ fundationis.

Digitized by Google

Hæc civitas gaudet jure hanseatico mediato estque paci burgensi ut pactis mutuæ defensionis, anno 1325 et 26 factis, inclusa; de quibus supra.

Immediate ante portam Attendoriensem hospitalem conspicitur castellum Schnellenberg in frontispicio montis petrosi situm, primordialis sedes dominorum de Schnellenberg, ad dominos Voigt ab Elspe pervenit, qui perquam diu hanc arcem tenuerunt, usquedum Bernardus Voigt ab Elspe in Schnellenberg, Borghausen etc. hunc locum in primordio hujus sæculi, in pie defunctum Casparum de Fürstenberg, archi-satrapam Westphaliæ, transtulerit ac vendiderit pro certa quantitate nummorum; sic enim legitur in lapide marmoreo Schnellenbergæ conspicuo.[5]) Quæ arx Schnellenberg immediate imperio paret ac ganerbinatui Fridbergensi addicta.

Cap. 28. De judiciis et civitatibus Olpe, Drolshagen ac parochiis Helden et Wenden.

Judicium Olpe constat ex civitate et parochia Olpensi. Civitas in monte sita est, ast tamen loco satis congruo. Jure civitatis ac hanseatico gaudet, antiquitate pollet, habet etiam ædes bene instructas, castrensibus de Waldenburg olim associata fuit circa annum 1462. Hæc civitas propter adjacentes Montenses et Markenses, mercatura frumentorum pollet; insuper etiam ferrarios multos alit, qui ferrum subtilissime cudunt ac utensilia quæque parant. Vicinos habent Montenses, Markenses, Wildenburgenses ac Nassovienses.

Judicium Wenden; huic unita est parochia Wenden consistens.

Civitas Drolshagen cum judicio. Hæc civitas quoque exigua, est in commodo loco sita; ast antiquitate pollet, olim castrensibus in Waldenburg socia, jura civitatis ac hanseatica habens. Habetque adjacens monasterium virginum ordinis cisterciensis, circa annum Christi 1247. Ind. 5. fundatum ab Henrico comite de Seyn et Witgenstein et

[5]) Der Verf. theilt die Inſchrift wörtlich mit. Sie kann in den Monum. Paderborn. p. 301 der Amſterdamer Ausgabe, wo ſie abgedruckt iſt, geleſen werden. Sz.

Digitized by Google

Mechtilde ejus uxore, prout refert Kleinsorg in suo chronico fol. 137.

Judicium singulare habet ex parochia constans; ast modo hæc judicia Olpe, Wenden, Drolshagen unum judicium constituunt, agnoscuntque satrapam dominum baronem de Fürstenberg. Judicium Oberkirchen, cum eundem satrapam uti dominum agnoscit, pro annexo habendum erit, licet per se sit diversum.

Oppidum Endorff montibus conclusum quidem ast propter argenti ac plumbi fodinas olim claruit, quæ tamen pro tempore cessant. Jure libertatis gaudet prout et cetera opida, jusque hanseaticum habet.

Cap. 29. De judicio Schliprüden necnon arcibus Borghausen, Lennhausen et aliis.

Judicium Schliprüden quod attinet, cum ambatia et arce Fredeburgensi ad archiepiscopum Coloniensem pervenit hæc dynastia, quapropter dicuntur: die neuen Cölnischen; prout in anterioribus monitum, comprehendit arces nobiles sequentes:

1) Wenspert sive Weustborn ad dominos de Voigt ac Plettenberg pertinuit; quia autem in loco obscuro ac prorsus incongruo sita, hæc sedes modo diruta ac in colonias disposita.

2) Serkenrode sedes est dominorum de Bruch, qui in isto loco sedem nobilem erexere.

3) In Ossentrop quoque sedes fuit dominorum de Nihoff, cujus nominis ultimus decrepitus, Johan Jost dictus, ad patres migravit. Locus valde exiguus.

Cap. 30. De baronatu modo præfectura Bilsteinensi, libero comitatu Hundemensi ac Vogteia Elspensi.

Cap. 31. De arcibus Holthausen, Bamenol, Valbert et aliis.

Cap. 32. De parochiis Veischede et Overhundemen et arcibus Adolphsburg, Bruch et Langenei.

Digitized by Google

Cap. 33. De præfectura et civitate Fredeburgensi et arcibus Fredeburg et Hanxleden.

Fredeburgensem arcem ac præfecturam quod attinet, legitur in chronico Gerhardi de Scheuęren,[6]) quod circa annum 1366 castellum et civitas Fredeburgensis ad dominum comitem Arnsbergensem pertinuerit et quod bello inter comitem de Arnsberg et Engelbertum comitem de Marca orto, comes de Marca civitatem Arnsbergensem expugnarit filiumque domini comitis Arnsbergensis captivum abduxerit exindeque comes Arnsbergensis commotus fuerit, arcem cum civitate Fredeburgensi comiti de Marca cedere, ex quo comites de Marca hunc locum ad tempus translationis, factæ in ecclesiam Coloniensem, possederint. Ex quibus constat hunc Engelbertum primum possessorem ex Marcanis hujus arcis fuisse, imo ultimato possedisse Joannem et Gerhardum duces Clivenses et comites Marcanos. Cum vero hic locus ad archiepiscum Coloniensem pervenit præfectorum loco constituti domini de Bruch, feudi titulo hanc arcem obtinuerunt. Hoc castellum in frontispicio montis conspicuum comitialem sedem præsentat, licet in loco prorsus incongruo situm sit.

Ad pedes habet domum nobilem ad dominos de Bruch spectantem, modo dirutam; cui adjacet civitas tantæ magnitudinis ut vix nomen mereatur, licet suburbium modo prævaleat. Attamen jure hanseatico gaudet.

Habet hæc satrapia præter civitatem subsequentes parochias: 1) Cobbenrath, 2) Dorlar, 3) Rorbach, 4) Bodefeldt pro parte, 5) Salvey.

Sedes vero nobiles septem: 1) præter castellum, Bruchiorum sedem, de quo dictum, 2) Hanxleden, 3) Cobbenrath, 4) Schüren, 5) Salvey, 6) Meidlar, 7) Sochtrop.

In parochia Cobbenrath et quidem in ipso pago ecclesia parochialis cum arce nobili præpollet in loco satis congruo sita, gaudetque pertinentiis nobilibus. Antiqua est sedes dominorum de Cobbenrath, quo stemmate extincto ad dominos

---

[6]) Ad ann. 1366.

Digitized by Google

de Colbach, ab his vero ad dominos de Schaden ex Schüren pervenit, ab his vero per nuptias ad modernum possessorem Esleben.

Domus nobilis Schüren quoque in hac parochia sita est, antiqua sedes dominorum de Schade, modo ad Kleinsorgen pervenit.

Lekmart sedes dominorum de Esleben, modo judex ejus nominis inhabitat.

In parochia Rarbach præter ipsam ecclesiam cum turri, montibus circumvallata conspicitur prope ipsum pagum, sedes antiqua et originaria dominorum de Hanxleden, in hunc usque diem Hanxleden dicta a quibus ad dominos de Cloeth pervenit, qui et adhuc possessores sunt. Nec oblivioni tradendum, quod avus moderni domini, Rotgerus de Cloeth novam arcem in loco magis congruo exstruxit ac ædificiis sat aptis firmavit.

In dicta parochia reperitur pagus Sochtrop dictus, in quo sedes quondam nobilium de Sochtrop dictorum fuit, ast extincta horum stirpe et sedes extincta videtur. Sochtrop quoque olim sedes dominorum de Rietesel fuit; cum vero hi locum hunc desererent ac rusticis venderent, pro rustico prædio habetur.

Parochia Dorlar ecclesiam satis amplam habet, propter confluxum hominum qui ad visitandum pollicem s. Huberti illuc convolant ac medelam contra rabiem canum quærunt ac inveniunt. — In ipso pago quoque habitat Gogravius, qui judicio præsidet.

In ipsa vero parochia domus Meidelar extat, sedes quondam dominorum de Schaden, à quibus ad dominos de Ole pervenit; modo judicii scriba hunc locum inhabitat.

Parochia Salvey in uno vero tractu in flumine Wenne sita, præter ecclesiam arcem satis instructam habet, dominorum de Schaden antiquam sedem; modo hanc arcem inhabitat dominus de Schade, patriæ capitaneus.

Circa hunc tractum in anno 1677 hiemali tempore lupus rapax inventus fuit, ut hunc repellere vix fortissimus potuerit, quapropter 40 homines læsit ac 25 devoravit seu

Digitized by Google

occidit, jumentis pepercit ast homines a tergo aggressus per pedes anteriores caput arripuit ac os hominis clausit ut vociferare non potuerit. Ancilla quædam domini de Schaden adorta, lupum arripuit ac se manibus corporeque defendit, ita cum vociferando homines advocaret ac ipse dominus sclopeto præsto esset, mortem evadit. Licet autem homines diversimode de hoc lupo sentirent, alii ipsum diabolum alii veneficum esse statuerent, tandem hic ferox a domino de Rump in Wenne, satrapa archiprincipis, captus ac lupus naturalis repertus fuit.

Modo satrapia agnoscit satrapam baronem de Fürstenberg ac judicem habet, qui dicitur der Gogrebe, licet ipsa civitas peculiarem judicem habeat. Ast hic propter civium paucitatem et murorum seu territorii angustiam nomen inane gerit.

Vicinos habet hæc satrapia ab una parte Witgensteinensem ab altera vero Bilsteinensem satrapiam ac dynastiam Overkercken.

Cap. 34. De parochiis Dorlar, Cobbenrad, Berghausen et arcibus Cobbenrod, Salvey et aliis.

Cap. 35. De advocatia Graffschafftensi.

Cap. 36. De gaugraviatu et civitate Briloniensi.

Cap. 37. De dynastiis Almen et Padberg.

Cap. 38. De dynastiis Canstein et Astinghusana.

Cap. 39. De parochiis Thülen, Altenbüren, Scharpenberg et aliis nec non arcibus ibi sitis.

Cap. 40. De gestis Caroli M. tempore in Eresburg seu Martismonte.

Cap. 41. Descriptio civitatis Martismontanæ.

Cap. 42. De præpositura Martismontana.

Cap. 43. De satrapia Kugelsberg et civitate Volkmarsheim.

Digitized by Google

Cap. 44. De satrapia Medebacensi et ejus liberis comitatibus Düdinghausen et Münden.

Limites quoque satrapiæ Medebacensis et confinium pagorum Eppe, Hillershausen et Godelsheim ac domini de Gaugreben quod attinet, termini sunt positi von dem letzteren termino ahm Schlederischen Gehöltz über Herman Schmidt und Andreß Sengers Lande, neben der Elmerke über die Wiesen der Kesselgrundt auff den Kragen, nacher dem Hillershausischen Medebachischen Wege auf die gegen dem Webbehagen liggende Länder, über die Grundt des Webbehagen ahn einen Eichbaum in die Grundt, die Boßenbecke genandt, den Berg: der Burgrück genandt, auff den Zehntstein des Burgfeldt an des Hrn. Gaugreben Ländere, biß in dem Forstholtz ahm Wege über die Keßelburg.

Sic quoque conclusum crucis signum denotare Coloniense territorium per lineam tamen rectam de uno terminum ad alium. Subscripserunt hunc recessum:

Maximilianus Henricus Churfürst zu Cöln.
Georg Fritz Graff zu Waldeck.
Josias Graff zu Waldeck.
Johan Graff zu Waldeck.
Christian Ludewich Graff zu Waldeck.
Henrich Wolrad Graff zu Waldeck.

Cap. 45. De libero comitatu Zuschenawensi.

Ita tamen ne hæc jura dem Stuhlherrn reservata, non præjudicent mero aut mixto imperio aut juri superioritatis archi-principi Coloniensi addicto, sed ut illa semper salva ac tuta permaneant.

Sic quoque denuo reservata archi-electori Coloniensi superioritas territorialis, die landesfürstliche Hoheit, Jagdt und andere angezogene Gerechtigkeit, prout et fratribus de Virmundt prætensa contra Seinenses præeminentia in juribus supra allegatis.

Sic quoque subditis permansere sua jura pascuorum, lignorum, glandium, juxta illorum antiquam possessionem ac observantiam. Hæc ita transacta internunciis a parte principis Theodoro Biesterfeldt cancellario Coloniensi et

Digitized by Google

Henneken de Schade Droſten et Wilhelmo Steinfurth sub dato ut supra et ipso principali Gregorio comite de Seyn et Wittgenstein.

Cum vero hi domini comites de Seyn et Wittgenstein huic contractui in anno 1623, 17. Maji renunciarint ac sibi reservata jura judicii liberi hucusque non exercuerint et sic sua culpa et temporis lapsu amiserint, non est quod in hoc recessu se fundare ac de hisce sibi reservatis gloriari velint, id quod et ex eo factum judicari poterit, quod de ratificatione archiprincipis ac capituli Coloniensis non constet.

Cum et hodie huic comitiæ alii pagi sint adjecti, veluti sunt: Medeloen, Brunshusen, Berge, Reininghusen vicini Hassiacis-Cassellanis, ratione limitum anno 1537 conventum est inter Hermannum archiepiscopum Coloniensem et Philippum landgravium Hassiæ, daß nemblich nuhmmehr in künfftiger Zeit die Landtſcheidung zwiſchen dem Ertzſtifft Cöln und Fürſtenthumb Heßen und Unterſaßen zum Hallenberge, Battenberge und Brombskirchen hinter nach dem Erckewege, nach dem Linſperteberge biß ahn die Bubenkirch alſo zu verſtehen, daß dieſer Gang nicht auff die Linde, ſo jetzo im Dorff Brombskirchen befunden wird, ſondern auff eine Linde, ſo hirvor ohngefehrlich auff einem anderen Ohrte geſtanden, verſtanden werden ſolle und daß, wie Ertzbiſchoff Herman Churfürſt über alles dasjenige, was inwendig berührten Bezircks nach Hallenberg gelegen, die hohe Obrigkeit und unſers Ertzſtiffts Unterthanen zum Hallenberge den nießlichen Gebrauch haben ſollen und hinwiederumb ſollen wir Landtgraff Philips zu Heſſen von allem was auff der anderen Seithe gelegen iſt, alle Obrigkeit ohnvorgreifflich haben und doch die Einwöhnere zum Hallenberge ihre Gühtere ſo ſie vermöge der Schneide in unſerer Landtgraff Philips Obrigkeit haben, mit allen Zinſen, wie das herkommen iſt, verſehen ſollen; Waß aber unſer Landtgraffen Philipſen Unterthanen in unſers Ertzbiſchoffs Herman zu Cöln Obrigkeit vermöge der itzigen Schneide haben gen Hallenberg, wie auch ſolches von alters herkommen iſt, verſehen ſollen.

Et licet super limitibus jam deductis in pago Sumpeler ante aliquot annos inter archiprincipem ac electorem Colo-

Digitized by Google

niensem et Hassiæ landgravium controversia sit orta, attamen hæc per commissarios utriusque partis sopita et termini jam dicti renovati sunt.

In hac comitia olim stetit castellum Stoltzenberg super pago Hesperen, sedes originaria dominorum de Wolmeringhausen. Sic enim legitur in reversali domini Meinolphi de Büren sub dato 1382, quod Meinolphus de Büren senior admodum reverendo de Wolmeringhausen wohnhafft auff dem Stoltzenberge over Hespern gelegen, cesserit octo modios frumentorum, de quibus supra.

Sic quoque in hoc districtu sita quondam fuit domus nobilis Frienstein, modo diruta, sedes dominorum de Gudenberg.

De præsenti quoque adhuc viget domus nobilis Winterana in Züschenaw olim sedes dominorum de Silbern. Ex catastro nobilium quoque apparet, quod duæ sedes nobilium ibidem fuerint.

In dicto moderno districtu Zuschenensi quoque comprehenditur pagus Elckeringhusanus valde exiguus, ubi pedem fixerunt quondam domini de Virmundt, domum nobilem exstruendo.

Cap. 46. De libero comitatu Grunenbacensi ac arcibus in eo sitis uti et cœnobio Glindfeldensi.

Comitatus Grunenbacensis consistit in tribus pagis, Grunenbach, Niedersfeldt et Hildfeldt, agnoscens pro dominis fundi dominos de Gaugreben, qui sedem suam originariam in comitatu Waldecensi in Godelsheim habent, ac comitatum Grunenbachensem jure feudi a principibus Hassiacis recognoscunt, licet pro feudo oblato habeatur, attamen pro masculo moderno tempore habetur. Proventus ut et alia jura in dicto districtu ad dominos de Gaugreben quidem spectant, reservato tamen per omnia archi-electori Coloniensi uti duci Westphaliæ superioritatis territorialis jure. Interea jam mentionati domini de Gaugreben lares suos in dicto districtu in pago Niedersfeldt fixerunt, exstruendo domum nobilem, licet locus ille oneribus publicis de præsenti gra-

Digitized by Google

vetur. Nec oblivioni tradendum, cum quondam domini de Gaugreben pignoris jure tenerent comitias Bigge, Rüdenberg et Olsberg, quæ loca in genere vocabulis: die Grundt zu Aſſinghauſen indigitantur ac quondam Philippus comes Waldecensis hoc pignus circa annum 1531 liberaret, quod domini comites expostfacto comitiam Grunenbachiensem sub hoc pignore comprehendi articularint.[7]) Ast domini de Gaugreben se apprime defenderunt ac possessionem cum dominio utili hactenus conservarunt contra dominos comites.

Sic quoque jura patronatus in dicta ecclesia Grunenbachiensi ad eosdem dominos de Gaugreben pertinere indubitatum est, quippe cum hæc a dominis de Büren acquisierint.

Restat ut paucula de arce et pago Siedlinghusano proferamus, qui locus olim sub comitatu Rüdenbergensi comprehensus.[8]) Hic comitatus quondam, circa annum 1315, inter dominos comites Henricum de Waldeck et Wilhelmum de Arnsberg divisus, in qua divisione pro termino positum flumen Valme; ac obtigit domino comiti de Arnsberg illa pars ab altera parte Valme versus civitatem Eversbergensem; comiti de Waldeck vero ab hac parte fluminis versus pagum Bigge.[9]) Cum vero certum sit et ipsi Waldecenses confiteantur, quod quondam domini de Graffschafft circa annum 1207 et 1332 arcem suam Norderna, ad quam hæc jura comitiarum ac comitatus Rüdenbergensis quondam pertinuerunt, et singularia sua jura etiam expost rite conservarint, provenit exinde, quod cum circa annum 1380 Theodoricus Gaugreben Ilianam de Graffschafft in uxorem duxerit et dominus de Graffschafft suæ filiæ in dotem dederit omnia graffschafftiana bona in Brunscappell, Siedlinghausen, Neger et Redinghausen, decimam in Wulfferinghausen cum manso Faltzesiano ibidem, cum hominibus propriis ac plurimis bonis, cum omnimoda jurisdictione, mero mixtoque imperio ut et sede libera in Astinghausen, hac tamen conditione, quod si

---

[7]) Art. 22. — [8]) Dicti libelli art. 28 et 34. — [9]) Acta Waldeck contra Cöln. art. 7 et 8. — Die Urk. über die Theilung der Freigrafſchaft Rübenberg im Kirchſpiel Belmede iſt abgedruckt in Seibertz Urk. B. II, Nr. 566. Sz.

Digitized by Google

legitimas proles non reliquerint, hæc in dotem data bona ac jura, ad dominos de Graffschafft reverti debeant. Ex hoc reversali orta lis est, quæ tamen circa annum Christi 1544 per dominum comitem Bernardum de Nassau, Westphaliæ archisatrapam sopita est, ita ut erronee agens dominus de Graffschafft renuntiaverit omne jus prætensum.[10])

Expostfacto autem dominus Gotthardus de Gaugreben hæc avita bona ecclesiæ Coloniensi in feudum obtulit quapropter a Salentino archiepiscopo ac electore Coloniensi circa annum Christi 1573 investitus est cum omnibus bonis Graffschafftensibus in Brunscappell, Siedlinghausen, Redinghausen, Negerkirchen, Falsteinsgut und Zehnden zu Wolfferinckhausen mit allen deren zugehörigen Gütteren, Leuthen und Herrligkeit, (doch ohne Abbruch unserer landtsfürstlichen Hoch- und Obrigkeiten zu Brunscappell, Siedlinghausen und anderen angezeigten Öhrteren) item Wildtpan, Fischerey und allen Rechten, Gehöltz und Bergen, Wiesen, Aeckeren und Thalen, wie er Gogreue dieselbigen besitzlich hergebracht, nichts davon ausbeschieden. De quibus literæ investiturarum consuli possunt.[11])

Cum vero hujus Gotthardi nepos Christophorus Wolradus de Gaugreben tres filias relinqueret et modernus possessor ac vasallus unam ex hisce, nempe Mechtildem Mariam Elisabetham de Gaugreben, in uxorem duceret circa annum Christi 1657, eodem anno hic ex nova gratia super mentionatis bonis ac juribus a moderno reverendissimo ac

---

[10]) Patet ex actis Graffschafft contra Gaugreben, itemque reversali Jodoci de Graffschafft. — Die Verhandlungen in Sachen v. Grafschaft gegen v. Gaugreben, worauf hier Bezug genommen wird, so wie der um 1544 durch den Landdrosten Bern. Grafen v. Nassau angeblich vermittelte Vergleich liegen uns nicht vor. Dagegen befindet sich der Originalverzichtbrief Josts v. Grafschaft auf die 1380 an die Gaugreben abgetretenen Grafschafter Vogteigüter zu Brunscappell, Siedlinghausen u. s. w. im Hausarchive Seibertz zu Wildenberg. Er ist datirt v. 2. Juli 1566 und in unserem Urkundenbuche III, Nr. 1025 abgedruckt. Stz. — [11]) Der Wortlaut des Lehnbriefs ist im Texte richtig wiedergegeben; derselbe enthält aber nichts davon, daß Godthardt Gogreue zu Godelsheim, diese Güter der cölnischen Kirche zu Lehn aufgetragen habe, wie der Verf. sagt: in feudum obtulit. Die Vogteigüter zu Brunscappell, Siedlinghausen u. s. w. waren vielmehr uralte Arnsberger Lehne, welche schon 1368 mit der Grafschaft Arnsberg, an die cölnische Kirche gelangten, so daß es einer Lehnsauftragung an dieselbe gar nicht bedurfte. Stz.

Digitized by Google

serenissimo principe ac electore Coloniensi investitus est, quapropter jura sibi concessa conservare studuit et cum hæc bona ac jura, per varios casus per tot discrimina rerum, ad varias manus pervenerint, innumeras in iis colligendis tricas habuit, licet tandem, Deo sint laudes, evaserit; qui et arcem injuria temporum prorsus dirutam circa annum 1663, 1664 et sequentibus restauravit.

Licet autem supra allegato modo domini de Graffschafft (quorum fit mentio in concessione Caroli IV. Theodorico abbati Corbejensi circa annum 1349, indict. 2, septimo calendas februarii facta,[12]) quin et legitur in catalogo abbatissarum Essendiensium quod Sophia comitissa de Graffschafft abbatissam in dicto loco egerit in ordine 29,[13]) dominis comitibus de Waldeck jura quaedam cum arce Norderna cesserint, attamen jura exposit in dominum generum de Gaugreben cessa, illibata permanserunt proindeque dominum Siedlinghusanum a dominis Waldecensibus certis terminis distincta leguntur ex depositione 2^{di} et 5^{ti} testis ab archielectore Coloniensi productorum.[14])

Hi quoque domini de Graffschafft circa annum 1306 pedem fixerunt prope Brunscappell ibi arcem nobilem Wildenberg habuerunt, item den Caldenhoff, quae bona modo ad arcem Siedlinghusanam spectant, licet aedificia passim sint diruta.[15])

Spectat quoque ad domum nobilem Siedlinghusanam oppidum Silbach pro dimidia parte, cujus subditi solvunt annuatim certum canonem Grundgeld sive Haußzins. Hic pagus fuit servitiis ac aliis praestandis ut et Gebott und Verbott arci Siedlinghusanae addictus et licet ab Ernesto archiepiscopo et electore Coloniensi libertatem quandam montanam, die Bergfreyheit obtinuerit, propter argentifodinam satis divitem istius loci, attamen eo ipso dominis fundi praejudicari nequit. Libertas autem obtenta consistit in hoc,

---

[12]) In der in jure et facto wohlbegründeter Ablehnung des fürstlich Braunschweigisch Wolffenbüttelschen Manifests adjuncto M. M. — [13]) Stangefol annal. Westphal. l. 2, p. 155. — [14]) In actis Waldeck contra Chur-Cöln. Art. 5. — [15]) S. d. Schlußbemerkung.

Digitized by Google

quod ab oneribus sive collectis publicis sint immunes ac privilegia nundinarum habeant; econtra capitaneo ac magistro montano sunt obstricti, ut ipsorum mandatis pareant ac fodinis omni tempore, si occasio postularit, inserviant.

Argentifodina prope oppidum Silbach sita, der Silberberg dicta, per se satis dives est, ita ut antehac plurimi in ea occupati, qui nec laboribus nec expensis pepercere, ita ut certatim laborarint, ast aqua impediti pergere non potuerunt, juxta relationem illorum, quorum parentes in hac fodina laborarunt. Habetur quod quinta pars plumbi extracti, argentea fuerit. Serenissimus noster princeps ante annos quindecim labores inchoavit, sed propter nimiam duritiem lapidum vix pergere potuerunt montem aperiendo, ita ut opus adhuc imperfectum sit, quod pro derelicto habeatur.

In descriptione comitatus Dudinghusani mentio facta decreti restitutorii ex instrumento pacis Sueciae, cujus vigore Waldecenses in pago Lichtenscheidt restituendi. Cum vero maxima pars hujus montis ad arcem Siedlinghusanam spectet, operae pretium duxi de hoc aliquid praefari. Constat vero ex actis Waldecensium contra Churcöln quod Johannes ab Hanxleden in Cörtlinghausen primus domum aedificarit. „Johan von Hanxleben zu Cörtlinghausen habe auff dem alten Berge die erste Wohnung auffgeschlagen, etzliche Ochsen und Viehe dahin getrieben und etzliche Bauren dahin gesetzet. Id quod post annum 1526 factum existimo, quippe cum circa illud tempus a domino Tilo de Wolff hic Johannes ab Hanxleden per cessionem jus pignoris in arcem Norderna obtinuerit, ita ut hoc modo comparari queat cum loco Neu-Serinwar in Ungaria, ubi comes de Serini ovile instituit, ex quo plurimae pugnae sunt ortae. Sic quoque res eo devenit, ut post adeptum mandatum restitutorium, transactione circa annum 1663 inita, archi-elector Coloniensis Waldecensibus mixtum imperium in pagis Norderna et Lichtenscheidt concurrenter sive cumulative concesserit, relicto ipsis jure collectarum in solidum.

Quia vero sub dynastia Medebacensi arces supra mentionatae sint situatae sub castrensibus Medebacensibus, cum

Digitized by Google

quibus inter caeteros pactum mutuae defensionis initum in anno 1325 ac pax burgensis circa annum 1326,[16]) de quibus supra monitum. Satrapia Medebacensis modo ex commissione speciali regitur a domino in Siedlinghausen.

Cap. 47. De civitatibus Medebach et Hallenberg.

Cap. 48 De civitatibus Winterberg et Schmallenberg.

Cap. 49. Descriptionem ac jura civitatis Susatensis cum suo territorio seu districtu (Börde) continet.

Schlußbemerkung.

Es mag sein, daß, wie der Verf. S. 194 sagt, um 1306 das Haus Wildenberg auf dem Grafschafter Gute zu Brunscappell, gebaut wurde und zwar als Witwensitz für Adelheid von Wildenberg, die zweite Gemahlin des Edelherrn Widekind I. von Grafschaft. Sie wohnte wenigstens nach dem Tode ihres Gemahls (1313) mit ihrem Sohne Johann II, der, so lange sein Halbbruder Adolf II. aus erster Ehe lebte, keine Hoffnung auf Nachfolge in der Erbvogtei von Grafschaft hatte,[1]) in dem Hause zu Brunscappell, das wohl nach ihr das Haus Wildenberg genannt wurde. Erst nachdem ihr Bruder, der Edelherr Johann v. Wildenberg, den Knaben zu einem tüchtigen Rittersmanne ausgebildet hatte, nahm ihr Stiefsohn Adolf, der unvermählt geblieben war, die Mutter und deren Sohn, seinen Halbbruder und künftigem Nachfolger in der Vogtei, zu sich auf das Schloß Norderna.[2]) Wenn aber der Verfasser durch die Worte: domini de Grafschaft circa 1306 pedem fixerunt prope Brunscappell andeuten will, die Edelherren von Grafschaft seien erst damals dorthin gekommen, so befindet er sich eben so sehr

[16]) Monum. Paderb. in descript. Oldenburg. — [1]) Vgl. die Stammtafel der Edelherren v. Grafschaft in Seibertz Geschichte der Dynasten und Herren des Herzogthums Westfalen. — [2]) Daselbst S. 101 und 115.

Digitized by Google

im Irrthume, als wenn er den Caldenhoff für ein selbstständiges adeliges Gut ansieht und so in der Beschreibung der westfälischen Rittersitze (S. 122) aus dem einen Gute zu Brunscappell sogar drei besondere Rittersitze: N. 112 Brunscappell, N. 113 Caldenhoff und N. 186 Wildenberg macht. Wir haben schon bemerkt, daß unser Verfasser sehr von junkerlichen Vorurtheilen eingenommen war und sich mit dem erheiratheten Besitzthume zu Siedlinghausen gerne etwas breit machte.[3]) Der rein geschichtliche Sachverhalt ist folgender.

Die Edelherren von Grafschaft waren Erbvögte des, 1072 von Erzbischof Anno II. gestifteten, Klosters Grafschaft,[4]) zu dessen Dotation er 12 Kirchen und unter diesen auch die zu „Brunescapellun“ verwendete; welche davon ihren Namen hatte, daß hier Erzbischof Bruno I. (953—965) Bruder K. Otto's I., zuerst ein Kirchlein, nach ihm Bruno's Capelle genannt, stiftete. Als Vögte des Klosters wurden die von Grafschaft seit 1183 von den Grafen von Dassel, einer Seitenlinie der alten westfälischen Grafen, und seit 1238, wo Graf Gottfried III. von Arnsberg die Vogtei über das Kloster Grafschaft von ihnen zurückerworben hatte,[5]) von den Grafen von Arnsberg mit dieser, als einem delegirten Theile ihrer Grafengewalt,[6]) von dem Abte des Klosters aber mit mehreren Vogteigütern beliehen. Die frühesten Lehnbriefe sind nicht mehr vorhanden; erst in dem Arnsberger Lehnregister von 1338 heißt es, daß Johann von Grafschaft beliehen sei mit der Vogtei in Brunscappell, mit 4 Höfen in Siedlinghausen und anderen Gütern, sodann mit der Vogtei in Grafschaft;[7]) in dem Lehnbriefe des Abts Rotger Schade zu Grafschaft aus dem J. 1441, dem ältesten der sich erhalten hat, wird Kraft III. von Grafschaft mit den Vogteigütern des Klosters und unter diesen namentlich mit den Dörfern „Brunscappelle, Zedelinchusen, Rebinchusen, Neger ind Valsthes Gut to Wulverinchusen u. s. w. beliehen.[8])

---

[3]) Seibertz Geschichte der Edelherren von Grafschaft zu Norderna und ihrer Besitzungen in den Vogteien Grafschaft und Brunscappell; in der Zeitschrift für westfäl. Gesch. B. XII, S. 286 u. fgg. — [4]) Seibertz Urk. Buch I, Nr. 30 und Gesch. der Dynasten S. 70. — [5]) Urk. B. I, N. 212. — [6]) Zeitschrift XII, S. 170. — [7]) Seibertz Urk. Buch II, Nr. 665, S. 274. — [8]) Daselbst III, Nr. 947. Zeitschr. S. 233.

Digitized by Google

Diese Güter hatte indeß der Eingangs gedachte Johann II. von Grafschaft bereits 1380 seiner Tochter Iliane, bei ihrer Verheirathung mit Diedrich Gaugreben, der zu Siedlinghausen selbst ein kleines Lehngut vom Stift Meschede besaß, unter Vorbehalt von Rückfallsansprüchen, zur Aussteuer gegeben und dabei dem Eidam gestattet, auf Faltzes Gute zu Wolfringhausen, unmittelbar ober Siedlinghausen, ein Haus zu bauen;[9]) Letzteres wahrscheinlich deswegen, weil er das Haus zu Brunscappell, wo er seine früheste Jugend verlebt und welches einem Theile der Hauptvogtei den Namen gab, vorläufig zur eigenen Verfügung behalten wollte. Er und seine Nachkommen ließen sich auch fortwährend mit der Vogtei Brunscappell belehnen. Erst nachdem der letzte seines Geschlechts, Jost von Grafschaft 1566 definitiv auf alle Reconsolidationsansprüche an derselben verzichtet hatte, wurde Göddert Gaugreben 1573 vom Churfürsten Salentin, als Nachfolger der Grafen von Arnsberg mit „allen Grafschafter Gütern zu Brunscappell, zu Siedtlinghausen, zu Redingkhausen und zu Negerkercken, Falsteins Gut zu Wolffrinckhausen u. s. w. beliehen.[10])

Unterdeß hatten sich die Gaugreben, während der 157 Jahre die sie nun in dem auf Faltzes Hofe gebauten Hause lebten, hier so eingewohnt, daß sie dasselbe als Hauptgut betrachteten und die Gebäude zu Brunscappell in Verfall gerathen ließen. Die finanziellen Kalamitäten, worin die Siedlinghauser Gaugreben immer tiefer verwickelt wurden, nöthigten sie zu fortwährenden Verpfändungen ihres Grundbesitzes und namentlich des ihnen nicht so nahe gelegenen zu Brunscappell, welcher sich noch weit unterhalb dieses Dorfs erstreckte; bis die Witwe Göddert Gaugreben: Ursula von Schade, mit ihrem Sohne Jost Diedrich Gaugreben und dessen Brüdern das ganze Gut, so weit es in Frielinghauser Mark lag, an die Familie Weise verkaufte.[11]) Nachdem dann besonders die Industrie Jost Diedrichs das Schuldenmachen zu solcher Perfection gebracht hatte, daß der Siedlinghauser Grundbesitz allmählig in die Hände von 59 verschiedenen Pfandgläubi-

[9]) Seibertz Urk. Buch II, Nr. 856. Zeitschr. S. 223. — [10]) Urk. Buch III, Nr. 1025 und die Note 260. Zeitschr. S. 278. — [11]) Gesch. d. Dynasten S. 179.

Digitized by Google

gern gelangt war und seinen Erben dort kaum noch ein wohnlicher Sitz übrig blieb, erwarb unser Verfasser Caspar Christian Voigt von Elspe, ein nachgeborener Sohn seines Hauses, mit der Hand einer von Jost Diedrichs Enkelinnen, Ansprüche auf den verworrenen Gutsbesitz, den er sich zunächst durch eine neue Belehnung mit demselben und dann, in Ermangelung anderer Zahlmittel, durch Rechtsdeductionen, die seine Nichtverpflichtung zur Zahlung der Nachlaßschulden darthun sollten, zu sicheren suchte. Die verwickelten und theilweise ergötzlichen Erörterungen, welche dieses veranlaßte, haben wir bereits bei anderer Gelegenheit umständlich auseinandergesetzt.[12]) Indem wir uns hier darauf beziehen, bemerken wir wegen des Guts zu Brunscappell nur noch, daß das Haus Wildenberg mit dem meist zur Frielinghauser Mark gehörenden Grundbesitze, den Vindicationsansprüchen des Voigts von Elspe dadurch entgieng, daß die Familie Weise, die noch jetzt in einer Linie, unter dem Namen von Weise, am Rheine fortblüht, die Vorsicht gebraucht hatte, sich 1668 vom Churfürsten Maximilian Heinrich die Genehmigung der an sie von den Gaugreben geschehenen Lehnsveräußerungen geben zu lassen. Seitdem wurde sie und zwar zuerst am 26. October 1692 vom Churfürsten Joseph Clemens selbstständig beliehen: mit dem Hause und Hofe zu Brunscappell, hinter der Mühle zwischen dem Wasser gelegen, sammt einem Garten dabei liegend mit zugehörigen Gebäuden, mit Wiesen, Aeckern, Busch, Hagen, Gehölz, Weide, Wasser, Schlachten u. s. w.

Außerdem waren von dem Gute theils noch verpfändet, theils wiederlöslich verkauft: 1) der Kaldenhof, 2) der Gerhans Hof, jeder mit 150 Morgen Land, 18 Fuder Heuwachs und verhältnißmäßigen Waldungen, 3) mehrere einzelne Gewende Land und Wiesen unter dem Dorfe, theils in der Brunscappeller theils in der Othmaringhauser Mark;[13]) so daß die Gaugreben eigentlich nur noch die zum Gut gehörende Mühle und von den verpfändeten Höfen einzelne Colonatgefälle zur unmittelbaren Benutzung hatten.

---

[12]) Zeitschr. für westf. Gesch. a. O. S. 281, 284 u. flg. — [13]) Zeitschr. S. 303.

Digitized by Google

In dieſem Zuſtande gelangte das Gut Wildenberg zu Brunscappell, mit dem zu Siedlinghauſen, an den Voigt von Elſpe. Es gelang dieſem zwar, das letzte in einem viel umfangreicheren Maaße herzuſtellen, als das erſte; auch auf demſelben, wie er S. 194 berichtet, arcem injuria temporum prorsus dirutam in den Jahren 1663 u. fg. durch Neubauten zu erſetzen. Aber durch dieſe Anſtrengungen, zu denen ſeine Geldmittel nicht ausreichten, belaſtete er das Gut Siedlinghauſen wieder ſo mit Schulden, daß ſich ſeine Söhne den Beſitz deſſelben nicht zu erhalten im Stande waren. Durch Heirath mit einer Enkelin von ihm, kam es an die Familie von Vincke zu Kilver, die es 1810 an den Erbdroſten Frhrn. von Fürſtenberg verkaufte.

Das Gut Wildenberg verkaufte der letzte Beſitzer deſſelben aus der Familie Weiſe, 1817 an den Herausgeber, der demnächſt von dem Frhrn. von Fürſtenberg auch die Mühle und die Reluitionsanſprüche auf die davon abgezweigten Höfe dazu erwarb und dann auf Grund deſſen, den zu dieſen Höfen gehörenden Grundbeſitz, mit dem Hauptgute wieder vereinigte. Beſitzer des letzten ſind ſonach geweſen:

ſeit 1183	die Edelherren von	Graffſchaft	— 257	Jahre,
„ 1380	„ Familie von	Gaugreben	— 238	„
„ 1618	„ „	Weiſe	— 199	„
„ 1817	„ „	Seibertz	— 51	„

Digitized by Google

II.

Das weſtfäliſche Reiterbuch von 1566 und die Matrikel der weſtfäliſchen Ritterſchaft von 1584.

Der Heerbann Karls d. Gr. gerieth ſchon unter ſeinen nächſten Nachfolgern merklich in Verfall, weil die unaufhörlichen Kriege, die Karl in Italien, Spanien, Frankreich und an den nördlichen Grenzmarken ſeines ungeheuern Reichs geführt, eine leicht erklärliche Abneigung gegen ſo ungemeſſene Dienſtpflicht zur Folge hatten. Man ſuchte ſich ihr auf alle Weiſe und beſonders dadurch zu entziehen, daß die Heerbannpflichtigen ſich unmittelbar in den Schutz der Kirche oder mächtiger Herren begaben, die dann ihre Vertretung bei dem gemeinen Aufgebot, im Intereſſe des Zuwachſes ihrer Particularmacht, auf die eine oder andere Weiſe bewirkten. Die Art wie dieſes geſchah, iſt im Allgemeinen aus der bekannten Constitutio de expeditione romana erſichtlich, welche, obgleich in der Form unzweifelhaft ein Falſificat, doch den Zuſtand des deutſchen Heerweſens in der Zeit von der Mitte des zehnten bis zum Schluß des zwölften Jahrhunderts richtig darſtellt.[1]) Danach beruhete die Verpflichtung zum Heerdienſte auf dem Grundbeſitze, ſo nämlich daß die Belaſtung des Allods und Reichslehns geringer war, als die des Miniſterialguts. Die

[1]) Vgl. überh. Eichhorn Rechts-Geſch. §. 294, Anmerk. 1 und 2. Walter Rechtsgeſch. §. 219 und 274. Hillebrand R. G. §. 106, Note 4 und Weiland die Reichsheerfahrt von Heinr. V. bis Heinr. VI. in den Forſchungen zur deutſchen Geſch. B. 7 S. 136.

Digitized by Google

Wehrkraft des Heeres wurde allein nach dem schwergewaffneten Reiterdienste der milites, equites und loricati ermessen. Von je 10 Mansen Lehngut sollte eine brunia d. h. 1 Geharnischter mit 2 Schildknappen zur Römerfahrt gestellt werden. Die Besitzer von Ministerialgut mußten dagegen schon für je 5 Mansen eine Brünne mit 1 Schildknappen stellen.[2]) Durch die Dienstrechte der einzelnen Territorial-Lehnscurien wurden diese Verpflichtungen häufig anders bestimmt. Nach dem cölnischen Dienstrechte aus dem 12. Jahrh. z. B. mußte jeder Ministerial, der 5 Mark Einkünfte hatte, die Romfahrt als miles mitmachen.[3]) Die unwiderstehliche Heerkraft der allgemeinen Landwehr des Volks lösete sich dadurch allmählig im Lehndienste der Vasallen und Ministerialen einzelner Herren auf. Die Nation im Ganzen wurde wehrlos; denn das adelige Reiterwesen der gepanzerten Ritter und ihrer Knappen, welches an die Stelle des allgemeinen Heerbanns trat, war nicht im Stande, die Wehrkraft des ganzen Volks zu ersetzen. Nur in Turnieren, wo ein geharnischter Reiter gegen den anderen sprengte, oder in localen Raubfehden mogten sie Siege gewinnen; wie wenig sie aber auf offenem Felde im eigentlichen Heerdienste gegen tapferes Fußvolk vermogten, des wurden sie von den Schweizern in den Tagen von Morgarten und Sempach belehrt.

Die Waffenberechtigung der Städtebewohner trug wesentlich dazu bei, die gerühmte Ueberlegenheit des Ritterdienstes in ihrer Nichtigkeit aufzudecken,[4]) gleichwie auch die Kreuzzüge offenbarten,

---

[2]) Walter corp. jur. german. III, p. 773. — [3]) Seibertz Landes- und Rechtsgesch. III, §. 98, Note 6, mit Bezug auf Kindlinger Beiträge II, Urk. 13, und v. Fürth die Ministerialen S. 511, wo das cölnische Dienstrecht abgedruckt ist. Letzter theilt auch noch andere, namentlich die von Bamberg, Magdeburg, Hildesheim u. s. w. mit. Das cölnische ist in seinen Bestimmungen darüber, was der Ministerial seinem Dienstherrn und dieser dagegen jenem zu leisten habe am vollständigsten. — [4]) Die Waffenberechtigung der Städte, so wie auch ihre uralte Verpflichtung zur Heerfolge, ist schon in dem ältesten Soester Stadtrechte (1120) anerkannt. Der Art. 53 sagt ausdrücklich: Hanc autem civilem justitiam ab antiquitate inconvulsam hactenus obtinuimus, ut omnes in opido nostro commorantes, sive liberi, sive ministeriales nobiscum starent et labores nostros ad serviendum domino nostro Archiepiscopo vel Imperatori nostro equali proportione subvenirent. Seibertz Urk. Buch I, Nr. 42. — Vgl. auch Stüve zur Geschichte der Stadtverfassung von Osnabrück; in den Mittheilungen des historischen Vereins zu Osnabrück. VIII, 72.

Digitized by Google

wie wenig schwere eiserne Panzer gegen leichter bewegliche Heersäulen vermogten. Die Armbrust der Städter und der Bogen der Araber, leisteten mehr als Schwerdt und Lanze der Ritter. Die ritterlichen Gesellschaften des heil. Wilhelm, des Löwen und vom S. Georgenschild in Schwaben, die des grimmenden Löwen im Breisgau und den Rhein herab bis in die Niederlande, so wie die der Bengler in Westfalen, vereinigten sich in den Zeiten Karls IV. und Wenzels vergebens zu verbündeten Kämpfen für die Erhaltung ihrer militairischen Standesvorrechte. Sie provozirten dadurch nur maaßlose Gegengesellschaften zu Wasser und zu Lande, wie die Vitalienbrüder, die Gleichtheiler (Like Deler) die Gottes Freunde und aller Welt Feinde. Mehr als diese schadeten ihnen die Verbündnisse der Städte, in deren festen Mauern frischere energische Kräfte lebten, als in den einsamen alten Burgen. Dortmund gegen Erzbischof Engelbert III. 1388 und Soest gegen Diedrich II. 1444, lieferten dazu eben so sprechende Belege, wie die Polen unter Jagal 1410 in der Schlacht von Tannenberg gegen die strenge militairische Disciplin der Ritter des deutschen Ordens.

So mußte endlich die feudale Reichsheerfahrtverfassung dem Söldnerdienste weichen. Man suchte sich zwar seit 1417 noch durch Reichsmatrikeln zu helfen, welche besagten, mit wieviel adeligen Lanzen jeder Fürst, Graf oder Edelherr sich stellen sollte, aber fast niemal stellten sich die Aufgebotenen völlig und unter den adeligen Gleven, die wirklich erschienen, manifestirte sich statt Einigkeit nur wechselseitige Eifersucht. Maximilian I. suchte und fand daher den Schwerpunkt kriegerischer Waffenmacht in der Errichtung eines besoldeten, nach Kriegsregeln geordneten Heeres.

Sein thätiger Mitarbeiter an dieser neuen Schöpfung war Georg von Frundsberg, „der liebe Vater der Landsknechte," der das Fußvolk als die erste und Hauptpotenz des Heeres erkannte, die schwere Reiterei mit leichter vertauschte und beiden, als neues Element des Felddienstes, die Arkeley (Artillerie) hinzufügte, indem er, statt der „faulen Greten" und „scharfen Metzen", die mit kostspieliger Schwerfälligkeit nur zur Durchbrechung von Mauern und Felsenthürmen gebraucht werden konnten, leichtere

Digitized by Google

Falconetgeschütze und Musketen einführte. Zwar gab es in dem neuen Heere noch „Kürasser" mit Panzern, aber auch diese mußten gemeinschaftlich mit „Arkebusirern" den Felddienst versehen und wie diese zu Fuß die lange Büchse, so mußten jene das Handrohr (die Pistole) zu Pferde gebrauchen. Alles dieses und wie das Ganze durch eine tüchtige, innere kriegsrechtliche Verfassung, zu einem einheitlichen Soldatenheere ausgebildet wurde, ist in dem, aus drei Theilen bestehenden, umfangreichen Kriegsbuche, welches Leonhardt Fronsperger 1573 herausgab, umständlich beschrieben und durch viele Holzschnitte erläutert.

Auf solche Weise geschah es, daß die frühere adelige Reiterei sich während der Regierung Karls V. allmählig in eine bürgerliche verwandelte, weshalb schon Graf Reinhard v. Solms, in seinem Buche vom Ursprunge des Adels, große Beschwerde darüber erhebt, daß der Adel Haufen von Bauern und Wagenknechten als Reiter mit sich führe, daß die einspännigen Knechte Rittmeister über die lange Reihe solchen Volkes würden und dadurch den Adel zurückdrängten.

Nicht so bald aber, wie im übrigen Deutschlande, befremdete man sich in Westfalen mit der neuen Ordnung der Dinge. Die vielen Gemeinfreien (liberi) welche sich hier erhalten und die mit den Edlen und Ministerialen sich vor den Freigerichten den gleichen Gerichtsstand bewahrt hatten, hielten fest an den alten Gewohnheiten und Einrichtungen. Der niedere Adel war hier ungewöhnlich zahlreich und eben deshalb mitunter so arm, wie die Slachtizen in Polen.[5]) Ein alter westfälischer Schriftsteller, Werner Rolewink aus Laer im Münsterlande, entwirft in dem bekannten Buche de laudibus antiquæ Saxoniæ seu nunc Westfaliæ welches zuerst um 1488 gedruckt erschien,[6]) ein wenig erfreuliches Bild von unserem damaligen Landadel und seiner Erziehung. Um die Mitglieder desselben, wegen der ihnen zum Vorwurfe gemachten Raubsucht zu entschuldigen, sagt er: Sie sind, wie von altem gutem Herkommen, so auch von hohem statt-

[5]) Wachsmuth Sittengesch. III, 383, und II, 392. — [6]) Die erste Ausgabe besorgte er selbst; die zweite 1513 Ortwin Graes. Eine spätere, woraus wir das folgende pag. 190 entnehmen, ist 1602 in 12mo zu Cöln erschienen.

Digitized by Google

lichem Körperbau, von Natur gutmüthig, ehrbegierig und sich untereinander treu ergeben. Nur die Noth drängt sie zu Gewaltthaten. Hätten sie Geld genug, ihren Bedarf zu befriedigen, sie würden ihre Hütten nicht verlassen, um auf Raub auszugehen. Aber Armuth und Noth verleiten sie zu vielem Uebel. Sie verdrehen das Credo, verläugnen das Pater noster. Nicht ohne Thränen kann man diese jungen Herren ansehen, wie sie für Kleidung und tägliches Brod kämpfend, selbst Galgen und Rad nicht scheuen. Sie halten für Ehrenpflicht, denjenigen, welchen sie etwas anhaben wollen, vorher Absagebriefe zu senden. Ist dieses aber geschehen, dann dünkt ihnen alles gegen sie erlaubt und ehrenhaft. Blutdurstig sind sie nicht und eben so wenig begierig, kostbaren Aufwand zu machen. Nur das Nothwendige suchen sie zu erlangen. Kaum aus der Wiege, schon mit fünf Jahren, werden sie hohen Pferden auf die Sattel gebunden. Bald zu guten Reitern geworden, machen einige schon kleine „Reisen", andere legen sich, nachdem sie gegessen, zu Bette. Die kleinen Buben werden ohne Weiteres auf stinkigen Mist gewiesen, wo sie schlafen bis sie der Stallknecht zum Aufstehen weckt, wo sie dann equorum urina madefacti, egestis cooperti, morsibus exanimati, ictibus læsi, von dem Hausjunker geprüft werden, ob sie einige Fortschritte im Waffenhandwerke gemacht haben. Sie werden gescholten, geprügelt und überaus hart gehalten, indem man verlangt, daß sie das Unglaubliche leisten sollen. Nicht viel besser geht es an den Höfen der Fürsten und Herren zu. Sind sie stärker geworden, so werden sie zum Dienste mit Schild, Schwerdt, Bogen und Lanze gezwungen. Kehren sie aus dem Kampfe als Sieger zurück, so ist es gut, werden sie gehangen, so hat das eben auch nichts zu bedeuten. Nur vornehmeren Herren wird der Tod durch's Schwerdt als Auszeichnung gegönnt oder das Rad solchen, deren Gottlosigkeit es verdient. Sie pflegen daher zu singen:

Ruten roven dat en is gheyn Schande,
Dat dohnt de Besten van dem Lande.

wogegen die Bauern erwiedern:

Hangen, raden, koppen, steken is gheyn Sunde
Were dat nit, wy en behelden niet im Munde.

Digitized by Google

Nehmen wir auch an, daß Rolewink die Farben über die Dreſſur der adeligen Jugend etwas ſtark aufgetragen, ſo muß das Gemälde, welches er davon entwirft, im Ganzen doch wahr geweſen ſein, weil er ſonſt wohl nicht gewagt hätte, eine ſolche Schandſchrift drucken zu laſſen; auch will er ja nicht anklagen, ſondern entſchuldigen. Er war ein eben ſo frommer als gelehrter Karthäuſer-Mönch und als ſolcher ſeinen Zeitgenoſſen wohl bekannt.[7]) Soviel iſt gewiß, der freie weſtfäliſche Bauer achtete ſich mindeſtens für eben ſo gut, als die zahlreichen, oft ſehr armen Junker des Miniſterialadels, der durch die perſönlichen Verpflichtungen worin er zu ſeinen Dienſtherren ſtand, in der That auch nicht ſo unabhängig war, als der einfache Freie auf ſeinem Gute.

Daß ſolche Zuſtände überaus nachtheilig auf alle ſoziale Lebensverhältniſſe wirken mußten, bedarf keiner Ausführung. Bei der damals noch ſo mangelhaften Wirkſamkeit der Gerichte war es unausbleiblich, daß das Fehderecht der Freien nicht nur zur Durchſetzung begründeter Rechts-Anſprüche angewendet, ſondern viel häufiger noch zur Geltendmachung ſolcher Prätenſionen ausgebeutet wurde, die auf eine Anerkennung von den Gerichten nicht rechnen durften. Gewalt gieng vor Recht und war derjenige, den man ſich zum Feinde auserſehen, vorher durch einen Abſagebrief hievon benachrichtigt, ſo hatte man genug gethan, ſeine Ehre zu wahren. Der Sieger hatte immer Recht.

Da die praktiſche Anwendung dieſer Maximen nur zu oft auf eigentlichen Raub hinauslief, ſo konnte Widerſpruch dagegen nicht ausbleiben. Er blieb auch nicht aus. Schon von alten Zeiten her war es eine Hauptpflicht des weſtfäliſchen Marſchalls, den gemeinen Landfrieden zu überwachen.[8]) Aber die ihm dafür zu Gebote ſtehenden Mittel waren nicht hinreichend, überall wo es Noth that mit Erfolge einzugreifen. Wie ſich die vielen kleinen Fürſten und Herren das Recht zur Kriegführung nicht antaſten ließen, ſo behaupteten auch die einzelnen Freien ihr Fehderecht. Es geriethen daher zuerſt die Städte, deren Handel und Gewerbe vorzugsweiſe unter den Plackereien des Raubgeſin-

[7]) Hartzheim bibliotheca Coloniensis p. 314. — [8]) Die näheren Nachweiſungen darüber in Seibertz Landes- und Rechtsgeſch. Th. 3, S. 453 fgg.

dels zu leiden hatte, auf den Gedanken, ihm durch besondere Landfriedensbündnisse, mit vereinter Waffengewalt wirksam entgegen zu treten. Münster, Dortmund, Soest und Lippe schlossen 1253 den ersten Bund zum Schutze des gemeinen Landfriedens, dessen Verletzung sie, in höchst nobler Weise mit Ehrlosigkeit verpönten.[9]) Die augenscheinlichen Erfolge, welche sie dadurch erzielten, bewogen 1298 den Erzbischof von Cöln, den Bischof von Münster und den Grafen v. d. Mark sich mit den Städten zu gleichem Zwecke vorläufig auf fünf Jahre zu verbünden. Sie sagen in der Urkunde, die Zustände in Westfalen seien durch Fehden, Raub, Mord und Brand, verübt von Söhnen des Bösen, die da suchen was ihnen nicht gehört, seit langem in solche Zerrüttung gerathen, daß alles zu Grunde gehen müsse, wenn ihnen nicht schleunig und kräftig entgegengearbeitet werde. Deshalb beschwören sie die Heilighaltung des Friedens und bestellen Conservatoren desselben, die mit Hülfe des Marschalls und der ihm zur Disposition gestellten Mittel, jeden dawider Frevelnden verfolgen und zur gebührenden Bestrafung bringen sollen. Auch Rechtsstreitigkeiten hatten die Conservatoren, die ein eigenes Siegel führten, zu entscheiden.[10])

Die neue Einrichtung fand bei allen Gutgesinnten Beifall. 1325 schlossen sämmtliche Burgmänner und Städte des Herzogthums, unter Mitwirkung des Erzbischofs und des westfälischen Marschalls Robert von Virneburg, zur Verhinderung von Straßenraub und unrechter Gewalt, einen westfälischen Landfrieden auf ein Jahr, dem zunächst 1326 Dortmund und in den folgenden Jahren 1344, 1345 und 1354 noch mehrere andere Paciscenten beitraten,[11]) bis 1371 sogar K. Karl IV., auf Bitte der westfälischen Fürsten, einen allgemeinen Landfrieden für ganz Westfalen, nicht nur für die Bewohner des Landes, sondern auch für alle Reisende in demselben erließ, den die Fürsten im folgenden Jahre wiederholt beschworen.[12]) Auf Grund desselben vereinigte 1385 Erzbischof Friedrich III. fast alle geistliche und weltliche Fürsten Westfalens, nebst den Städten Soest, Münster, Osnabrück und Dortmund zu einem gemeinen Landfrieden, zu dem in einer langen

[9]) Seibertz Urk. Buch I, Nr. 277. — [10]) Daselbst Nr. 473, 526. — [11]) Daselbst II, Nr. 610, 615, 691, 730. — [12]) Daselbst Nr. 831.

Digitized by Google

Reihe einzelner Satzungen ausgesprochenen Zwecke, das Fehderecht so zu beschränken, daß dadurch die Sicherheit aller friedlichen Personen und ihrer Habe, sowohl zu Hause als auf öffentlichen Wegen, nicht gefährdet werden könne. Aus späteren Urkunden über die nachträgliche Aufnahme einzelner Städte in den Landfrieden ersieht man, daß derselbe eine Art Versicherungsgesellschaft war, weil die Mitglieder Beiträge zahlen mußten, wofür ihnen „Veilicheit“ ihrer Habe und Güter garantirt wurde.[13])

So wohlgemeint und zweckmäßig aber diese Einrichtungen waren, so wenig führten sie doch zum Ziele. Je mehr dadurch die Stegereifsritter in ihrem Gewerbe beschränkt wurden, desto unzufriedener waren sie damit. Nach Kaiser Karls IV. Tode stellten sie seinem Nachfolger Wenzel vor, daß sie durch den Landfrieden, durch dessen Conservatoren und Richter, in ihren althergebrachten Rechten gekränkt würden und Wenzel, auf solche Weise belehrt, daß „mit demselben Landfride yetzunt grosses Geuerde geschicht, getriben vnd gefurt wirdet,“ hob in einem 1387 auf dem Reichstage zu Würzburg an den Erzbischof Friedrich und alle übrige geistliche und weltliche Fürsten und Städte Westfalens gerichteten Mandate, den von Karl IV., wie er sagt, nur auf Widerruf erlaubten Landfrieden gänzlich wieder auf.[14])

So unglaublich dieses klingt, so wahr ist es doch. Durch das unsinnige Mandat Wenzels wurde aller Eigenmacht wieder Thür und Thor geöffnet. Erzbischof Diedrich II. erließ zwar 1452 in der ausdrücklichen Erwägung „want geyn Lant in freden bestain noch gedien mach, da en sy gericht ind recht, up dat dan sulichs ind anderst na noitturft wale geordiniert ind gehalden werden moge ind dese lande zo frede ind wolfart komen,“ mit Zustimmung von Ritterschaft, Städten und Landsassen eine Verordnung, wie es mit besserer Handhabung des Rechts durch die Gerichte gehalten werden solle und auch in der Erblandsvereinigung von 1463 wurde für ordentliche Bestellung der geistlichen und weltlichen Gerichte Vorsorge getroffen.[15]) Aber die zähe

[13]) Seibertz Urk. Buch I, Nr. 870, 873. Desgl. Seibertz Blätter V, S. 65. — [14]) Urk. Buch Nr. 875. — [15]) Daselbst III, Nr. 959, 969.

Digitized by Google

westfälische Anhänglichkeit an das Hergebrachte ließ, zumal hier, wo sie mit dem handgreiflichen Vortheil der raub- und fehdelustigen Landsassen so enge verbunden war, bei diesen eine offene Empfänglichkeit für die wohlgemeinten Reformen der gesetzgebenden Gewalt nicht aufkommen. Der niedere Adel beutete nach wie vor das alte Fehderecht der Freien nach Gefallen aus und daß die nicht adeligen Freien ihm darin nichts nachgaben, das beweisen viele Urkunden, die bis ins sechszehnte Jahrhundert hinabreichen. So z. B. die häufigen Brandbriefe, wodurch 1519 Patroklus Dume aus Soest, der damals bei adeligen Freunden auf der Malenburg hausete, die Absolution seiner Frau von dem Kirchenbanne, womit sie der Siegler des Kapitels zu Soest belegt hatte, erzwingen wollte. Um dabei seine Ehre zu bewahren, kündigte er vorher dem Kapitel sowohl als den Kolonen desselben, auf deren Häuser er es abgesehen, seine Brand-Absichten an und wenn er sie ausgeführt, bekannte er sich schriftlich dazu, damit niemand anders deshalb bezichtigt werde. Er schloß seine Briefe mit dem Wunsche: Gott sei mit Euch und behüte mich.[16]) — Ferner die Fehdebriefe, welche 1520 der Bastart Heinrich Buck für sich und von seinetwegen Herbart von Brenken, Sweder de Harde, vier Brüder von Besten und noch sechszehn andere, meist bürgerliche, Genossen dem Soester Kapitel senden, weil sie den Bastart lieber haben als das Kapitel, gegen welches sie durch den Absagebrief nur ihre Ehre verwahren wollen.[17]) — Endlich der Fehdebrief, worin Jacob England aus Soest 1530 der Stadt Brilon und dem ganzen Stifte Cöln offene Feindschaft ankündigt, weil ihm der Droste von Bilstein sein ausgewonnenes Recht verweigere.[18])

Dem Landfrieden Karls IV. gieng es sonach in Westfalen nicht besser als den Kriegs-Ordnungen Maximilians und Karls V. Gegen ihre Söldnerheere konnte sich zwar die westfälische Lehnsmiliz nicht behaupten. Aber mit ihnen trat sie auch nicht in Conflict; der Reichsdienst und die Türkenhülfe wurden von hier aus entweder durch Subsidien oder auch gar nicht geleistet und nur um die Illusion aufrecht zu erhalten, daß der Adel seine Steuerfreiheit für die Reiterdienste in Anspruch zu nehmen berech-

[16]) Seibertz Urk. Buch III, Nr. 1013. — [17]) Das. Nr. 1014.
[18]) Daselbst Nr. 1018.

Digitized by Google

tigt sei, die er beim Heeresaufgebot von seinen Rittergütern leiste, hielt man diese Dienste wenigstens auf dem Papier fest und zwar dies noch bis zum Ausgange des sechszehnten Jahrhunderts, obgleich kaum mehr daran gedacht werden konnte, gegen Feinde des Reichs irgend welchen Gebrauch davon zu machen.[19])

Diese Verhältnisse waren es, denen das erneuerte Reiterbuch von 1566, welches wir im folgenden mittheilen, seine Entstehung verdankte. Es enthält die Namen derjenigen Adeligen, welche wegen ihrer Rittergüter zum Heerdienste aufgeboten werden konnten. Von dem Maaß des Dienstes, von der Zahl der Gleven oder Lanzen so jeder zu leisten, ist darin nicht mehr die Rede. Ein langer Nachtrag zu dem Reiterbuche giebt, der Ueberschrift zufolge, die Namen derjenigen Lehnleute an, welche in jenem nicht enthalten, an die aber gleichwohl am 17. Febr. 1574 geschrieben worden, sich in gute Rüstung zu setzen. Welche besondere Veranlassung dazu gewesen sein könnte, ist eben so wenig bekannt, als irgend ein besonderer Grund für die Erneuerung des Reiterbuchs; denn 1566 war kein Krieg im Lande. Erzbischof Friedrich IV. Graf v. Wied reisete damals zu Kaiser Maximilian II. auf den Reichstag und als hier von ihm Subsidien zur Hülfe gegen die Türken verlangt wurden, entschuldigte er sich mit seiner Armuth. Um den Kaiser zu versöhnen, bat der Erzbischof nach seiner Rückkehr die Seinigen, um Bewilligung von Subsidien und da man diese zu geben verweigerte, legte er aus Verdruß darüber die Regierung nieder.[20]) Auch 1574, wo, dem Nachtrage zufolge, außer den im Reiterbuche genannten Adeligen, noch viele andere Lehnleute im Februar aufgefordert wurden, sich in guter Rüstung zu halten, war kein Krieg im Lande. Es kann daher wohl angenommen werden, daß es nur pro stylo hergebracht war, das Reiterbuch von Zeit zu Zeit durch Eintragung der statt gefundenen Personenwechsel zu erneuern, um wenigstens die Erinnerung an die früher von den Rittern im

[19]) Die erste Roßdienstmatrikel in Pommern ist aus den Jahren 1521—1528. Es werden darin Pferde mit guten Schützen, also nicht mehr Spieße, sondern geharnischte Karabiniers in theurer Bewaffnung verlangt. Barthold Gesch. der von Heyden. Greifswalde 1857. S. 192. — [20]) Mörkens Conatus chronologicus p. 162.

Digitized by Google

Felde geleisteten Kriegsdienste nicht untergehen zu lassen, wenngleich die von ihnen zu stellenden Gleven und Lanzen, wegen der völlig veränderten Kriegsführung nicht mehr zu dieser, sondern höchstens zu feierlichen Aufzügen verwendet werden konnten; wie dann z. B. Erzbischof Salentin, nachdem er im April 1574 zum Bischof in Paderborn postulirt worden, dort am 9ten Dezember des gedachten Jahrs, mit einem glänzenden Gefolge von 1000 Reitern seinen feierlichen Einzug hielt.[21]) Daher mogte es auch kommen, daß in dem Reiterbuche (Nr. 110) der Edelherr Jost von Grafschaft, der zum hohen Adel gehörte und auf seinem Schloß Oberense im Waldeckischen wohnte, als Gerichtsherr von Oberkirchen in ganz gleicher Linie mit den Ministerialadeligen, von denen gewiß mehr als einer zu seinen Mannen gehörte, als pflichtig zum Reiterdienste aufgeführt wird und daß die lange Reihe der Lehnsbesitzer, welche dem Nachtrage zufolge 1574 aufgeführt werden, durch die ebenfalls zum hohen Adel zählenden Edelherren von Büren eröffnet wird, während die folgenden theils aus Ministerialadeligen, theils aus Bürgern und Bauersleuten bestehen. Wir erlauben uns schließlich, dieses durch ein namentliches Beispiel zur deutlicheren Anschauung zu bringen. In dem Nachtrage von 1574 heißt es Nr. 44 „Herman von Marpe genandt Pape." Dieser wurde zuerst am 20. Januar 1573 von Erzbischof Salentin mit dem Hofe zu Niedermarpe ex nova gratia belehnt, weil er, obgleich kein Mitglied der Familie von Marpe, welche die Lehnserneuerung seit langen Jahren versäumt hatte, sich dadurch zur Belehnung qualifizirte, daß sein Vater, als Ackerknecht auf dem Hofe dienend, die Hand der Erbtochter von Marpe zu erwerben gewußt und damit für seine Kinder Successions-Ansprüche in dem Weiberlehn erlangt hatte. Betrachten wir nun die Verhältnisse des Ritterguts Niedermarpe, seitdem es in den Händen der bäuerlichen Familie Pape war, etwas näher, so finden wir, daß Hermanns Sohn: Diedrich 1637 und sein Enkel: Hermann Pape zu Marpe 1651 damit belehnt wurde.[22]) Mit seinem Urenkel Hermann Diedrich, belehnt

[21]) Bessen paderb. Gesch. II, 79. — [22]) Sie siegelten beide mit einem Petschaft, das im Schilde einen schräg rechts liegenden Pfeil zeigt.

Digitized by Google

1692, erlosch die neue Lehnsfamilie wieder.[23]) Letzter war Gerichtsschreiber zu Eslohe und starb als solcher 1714 mit Hinterlassung von zwei Töchtern: Margaretha Elisabeth und Anna Ursel Elisabeth, für welche die Witwe 1715 um Belehnung bat. Zum Empfange des Lehns bevollmächtigte sie 1718 mit ihrer ältesten Tochter den Ehemann der letzten: Richter Johann Adolf Höynck zu Eslohe. Sie unterzeichnet die Vollmacht wörtlich: Maria elisabett hülsbergh Wittipe pape su marpe. Hierauf erfolgte 1721 von Churfürst Joseph Clemens die Belehnung für die Witwe Pape und ihre Tochter, die Richterin Höynck, und 1724 von Churf. Clemens August, für den Richter Höynck in Ehevogts Namen Margarethæ Elisabeth Marpe gut. Pape. Von den späteren Erben Hoynck wurde dann 1823 das Gut bei der damaligen preußischen Lehnkammer für 138 Thlr. 14 Sgr., als den zehnten Theil seines Taxwerths, allodifizirt und an den Pachter Dünnebacke verkauft.

Erwägt man, daß hienach der Werth des Guts nur 1384 Thlr. 20 Sgr. betrug, so ist klar, daß dem Besitzer desselben wohl nicht im Ernste zugemuthet werden konnte, davon wohlgerüstete ritterliche Helme und Lanzen zum Heerdienste zu stellen und daß daher das Aufgebot von 1574 entweder nur auf dem Papier figuriren oder höchstens zu einem, freilich wohl etwas bunten, Paradezuge verwendet werden konnte, wie dann grade damals (1574) wo der Nachtrag zum Reiterbuche gemacht wurde, der Erzbischof Salentin seinen feierlichen Einzug als postulirter Bischof von Paderborn hielt. — Mit den Bürgern Joh. Klepping, Joh. Walrave und Andries Pape zu Soest, Johann Schlaun zu Geseke, Wilhelm Rover zu Marsberg, Franz Geiling und seinen Mitverwandten zu Volkmarsen, Martin Berndts und Consorten zu Brilon, die ebenfalls in dem Nachtrage vorkommen, sah es gewiß um nichts besser aus. Ihre Lehne waren sämmtlich sehr unbedeutend.

---

[23]) Er hatte angefangen, sich in seinem Petschaft des Siegels der Erbsälzerfamilie von Papen zu Werl: drei Rosen auf einem Querbalken im Schilde, zu bedienen.

Digitized by Google

Indem wir nun das Reiterbuch selbst folgen lassen, erlauben wir uns vorab noch einige erläuternde Bemerkungen. Nämlich

1) Die einzelnen Positionen desselben, so wie des Nachtrages von 1574 sind im Original nicht numerirt. Dies ist nur beim Abdrucke geschehen, um sie bequemer allegiren zu können.

2) Das Reiterbuch ist kein Verzeichniß der adeligen Güter, sondern der Personen, welche als Besitzer von solchen Gütern zu Reiterdiensten verpflichtet waren. Daher sind von einzelnen Gütern mehrere Besitzer genannt z. B. Nr. 29 und 30 zwei Wreden zu Melschede, Nr. 58—61 vier Schorlemer zu Hellinghausen, Nr. 64 und 65 zwei zu Overhagen, andere Güter sind gar nicht genannt, weil ihre Besitzer nur nach dem Gute bezeichnet werden, worauf sie wohnten, z. B. Nr. 36 Friedrich Fürstenberg zur Waterlappe besaß außerdem auch die Schlösser Bilstein und Waldenburg. Nr. 80 Friedrich Bernd von Hörde zu Störmede war auch Besitzer von Ricksbeck. Dem Nr. 104 genannten Johann Gogreve zu Siedlinghausen gehörten auch Brunscappell und Godelsheim u. s. w.

3) Einzelne Positionen haben später mannigfache Abänderungen erlitten. So z. B. ist zu Nr. 1, 2, 5, 10, 12 und vielen folgenden der Taufname des Besitzers gestrichen und statt dessen geschrieben: Erben. Bei anderen wie N. 68, 69, 77, ist der durchstrichene Taufname einfach mit einem anderen vertauscht. Wenn statt des eingetragenen Besitzers, jemand aus einer anderen Familie den Gutsbesitz erlangte, so ist der Name des ersten ganz gestrichen und dafür der seines Nachfolgers eingetragen. So z. B. ist zu Nr. 13 der Name: Herman Bischbach durchgestrichen und statt desselben gesetzt: Rutger Schade; dann ferner hinzugefügt: fratricida, verlaufen und endlich noch bemerkt: Nota: N. von Schenkber zu Olpe hatt dieß Gutt gegulden. Alle solche spätere Zusätze und Abänderungen, welche ohne nähere Angabe der Zeit und Umstände gemacht sind, haben bei dem Abdruck keine Berücksichtigung gefunden, um die Urkunde in ihrer ältesten Form von 1566 wiederzugeben.

4) Nach welchem Verhältniß die betreffenden Personen wegen ihres Gutsbesitzes zur Gestellung von Reitern und Pferden verpflichtet waren, ist im Reiterbuche nicht angegeben. Diese

Digitized by Google

Angaben finden sich aber in der Matrikel der cölnischen Ritterschaft in Westfalen, welche 1584, nach dem im Juni zu Geseke abgehaltenen Landtage, aufgenommen wurde, um danach die zum Reiterdienste verpflichteten Mitglieder der Ritterschaft, zur völligen Vertreibung des abgesetzten Churfürsten Gebhard Truchses aus Westfalen, mit den veranschlagten Pferden aufbieten zu können.[24]) Dieses Verzeichniß ist zwar schon in v. Steinen's westfälischer Geschichte[25]) nach der notariel vidimirten Abschrift einer angeblich vom Original genommenen Copie mitgetheilt, aber doch mit so vielen Fehlern, daß es angemessen schien, auch davon, als Ergänzung des Reiterbuchs, hier einen vollständigen und richtigen Abdruck zu liefern. Die Abweichungen und Mängel bei v. Steinen sind in den Noten nachgewiesen. In dieser Matrikel ist die damalige Ritterschaft des Herzogthums Westfalen nach den vier Quartalen des Landes und den darin gelegenen Aemtern aufgeführt und zugleich veranschlagt, mit wieviel Pferden jeder Einzelne gerüstet erscheinen sollte. Nämlich im I. Quartal (Rüden) 32, im II. (Werl) 55, im III. (Brilon) 19, im IV. (Bilstein) 28; also im Ganzen 134. Dagegen beträgt die des Reiterbuchs von 1566, 128 und die des Nachtrags von 1574 unter denen sich auch einzelne Nichtadelige befinden: 49; also im Ganzen 177.

5) Eine dritte noch jüngere Nachweise des adeligen Grundbesitzes findet sich in der sogenannten Bilsteiner Redemtionsliste von 1653; diese ist aber auch zunächst nur eine Personalnachweise der Besitzer adeliger Güter, welche, je nach der Bedeutung ihres Besitzes, in drei verschiedenen Klassen zu einem Beitrage von 32, von 20 oder von 6 Thlr. herangezogen wurden, um das dem Drosten Caspar von Fürstenberg in antichretische Benutzung gegebene Amt Bilstein wieder einzulösen. Eine genaue Nachweise der einzelnen Güter, nach deren Werth die Klassification erfolgt war, enthält die Liste aber nicht. Die Anzahl der Kontribuenten betrug in erster Klasse 54, in zweiter 59 und in dritter

---

[24]) Kleinsorgen Kirchengesch. III, S. 273. – [25]) v. Steinen westf. Gesch. St. III, S. 1184. Er giebt das Alter des von ihm mitgetheilten Verzeichnisses nicht nach einer Jahreszahl an, führt aber in der Note aus, daß es in die Zeit von 1577 bis 1598 fallen müsse.

Digitized by Google

48; also im Ganzen 161 Personen, unter denen der adelige Grundbesitz vertheilt war.[26])

6) Außerdem liegt uns noch eine Quotisation der Stände des Herzogthums Westfalen aus dem Jahre 1760 vor, worin die einzelnen Mitglieder der verschiedenen Stände mit ihrem Vermögen zu einem Anschlage gebracht sind. Danach ergeben sich folgende Summen:

1) der geistliche Stand (Stifte und Klöster) —	57,000	Thlr.
2) „ adelige Stand (159 einzelne Mitglied.)	48,308	„
3) „ pflichtige Stand (Städte u. Freiheiten)	44,270	„
4) Extraordinäre (Bergwerke, Sälzer u. Judenschaft)	26,000	„
5) vermögende nicht adelige Landbesitzer — —	60,000	„
im Ganzen —	235,570	Thlr.

Der in dieser Quotisation enthaltene Anschlag der einzeln genannten 159 Adeligen, ist aber zu allgemein persönlich, um für den ritterlichen Grundbesitz einen Anhalt zu gewähren.

7) Auch aus den Aufschwörungsprotocollen über die, wegen ihres adeligen Gutsbesitzes, zur ritterschaftlichen Curie aufgenommenen Mitglieder des Ritterstandes, ist eine zuverlässige Matrikel der alten Rittersitze nicht zu gewinnen, weil für die Qualification der letzten keine bestimmte Requisite feststanden, weil einzelne Rittergüter nur scheinbar getheilt wurden, um mehreren Mitgliedern der betr. adeligen Familien zu einem Sitze in der ritterschaftlichen Curie zu verhelfen oder weil bürgerliche Besitzer adeliger Güter solche nur zum Scheine an mittellose Adelige verkauften, um diesen die Aufschwörung in der Ritter-Curie zu ermöglichen, theils endlich, weil aus ähnlichen Rücksichten einzelne Adelige sich nicht nur von dem Hauptgute, worauf sie ihren Sitz hatten, sondern zugleich auch von anderen aufschwören ließen, von denen sie nur noch einzelne adelige Stücke besaßen, wie z. B. nach fol. 111 und 217 des 1654 angelegten westfälischen Ritterbuchs

[26]) Sie ist abgedruckt in Mallinckrodts Dortmundischem Magazin Jahrg. 1797 S. 70. Der Abdruck enthält zwar auch viele Fehler, z. B. Hauß Aftereyden statt Oestereiden, Erffte st. Erwitte, Hauß Wallenberg st. Waldenburg, Schade zur Lalsey statt Salwei, Hauß Hüsten Leverwald statt Liverwald, Lohn zu Pellmeren statt Baldeborn oder Palmeren u. dgl. Aber diese Fehler sind doch so handgreiflich, daß man sie beim Lesen leicht verbessert. Ein Widerabdruck derselben schien daher überflüssig.

Digitized by Google

die Voigte v. Elspe und die v. Vincke zu Kilver von den Gütern Siedlinghausen und Brunscappell, obgleich sie damals von letzterem nur noch einige Colonathöfe und die Mühle besaßen.[27])

Wir haben daher für angemessen erachtet, dem Reiterbuche von 1566 und der Matrikel von 1584 auch noch ein vollständiges alphabetisches Verzeichniß der sämmtlichen alten Rittersitze des Herzogthums Westfalen mit Nachweisungen darüber beizugeben, wo dieselben a) bei Voigt von Elspe, b) bei v. Steinen, c) im Reiterbuche, d) in der Matrikel oder in sonstigen Urkunden aufgeführt werden. Die in der neuen Matrikel als landtagsfähig eingetragenen Rittergüter sind mit einem * bezeichnet.

A.

Westpheliſch Reuterbuch.

1566. ernewert.

Die vom Adell jnn der Grafſchafft Arnßbergk geſeſſenn.

1) Eberdt von Eickell zu Brochauſen.
2) Friderich von Thülen zu Wicheln.
3) Erben Steffen Schade zu Wildeshaußen.
4) Erben Johan Schaden zum Greuenſtein.
5) Johan von Heyen zu Ambecke.
6) Henrich Wrede zu Ambecke.
7) Cordt Wrede zu Reighern.
8) Gerdt Wrede zur Sorpe.
9) Hemiche Wrede zu Stockum.

Jm Kirſpell Calle.

10) Diderich vnd Johan Gebruedere von Plettenbergh zu Berghe.
11) Diderich Weſſeler zu Boickhum.
12) Thonieß Schade zu Mülßbern.
13) Herman Viſchbach zu Oelpe.

[27]) Seibertz weſtf. Landes- und Rechtsgeſchichte Thl. 2 S. 470.

Im Kirſpell Remlichauſen.

14) Eracht Weſtuall zu Remlichaußen.
15) Johan von Oiſtendorff zu Balmeren.

Im Kirſpell Reiſte.

16) Lambert Schade zu Reiſte.

Im Kirſpell Meſchede.

17) Erben Henniche Schüngels zu Bernichaußen.
18) Johan von Bernichaußen zu Laer.
19) Erben Wilhelms von Bernichaußen zu Meſchede.

Im Kerſpell Velmede.

20) Erben Caspar Ouelackers zu Genelinckhauſen.
21) Johann von Hanxlede zu Oeſtwigh.
22) Johann von Hanxlede zu Budenfelde.

Im Ambt Balue.

23) Herman von Hatzfeldt Her zu Wildenburg Ambtman (zu Balve).
24) Arndt Schüngell zu Wockelheim.
25) Caspar von Plettenbergh zu Holthauſen.
26) Gerdt Wrede zur Sorpe.
27) Johan von der Recke zu Melhen.
28) Johan von Melſchede zu Garbecke.
29) Cordt Wrede zu Melſchede.
30) Johan Wrede zu Melſchede.
31) Weigandt von Hanxlede zu Herdringen.
32) Johan von Hanxlede zu Eißbern.

Ambt Neheim.

33) Laurentz Fürſtenbergh zu Neheim Droſt.
34) Erben Philips Fürſtenbergk zum Fürſtenberghe.

Im Ambt Werl.

35) Caspar Schüngell zu Echthauſen Droſt.
36) Friedrich Fürſtenbergh zur Waterlapp.

Digitized by Google

37) Laurentz Schüngell zu Oeuinckhausen.
38) Erben Johann Fürstenbergs zu Hülckinckhouen.
39) Johann Wulff zur Füchten.
40) Herman von Hatzfeldt zu Vffeln.
41) Erben Jürgens von Plettenbergh zur Burch.
42) Erben Jaspars von Plettenbergh zur Burch.
43) Philips Wulff zum Lhoë.
44) Lübbert Westnall zu Scheidingen.
45) Wilhelm von Schaffhaußen.
46) Christoffer Pape vnd ander Erben zu Koeninck.
47) Erben Schotten von Mengede.

Honestadt.

48) Diderich Kettler Ambtman zu Oestinckhaußen.

Im Ambt Menden.

49) Vincentius von Lhaër zu Laër.
50) Erben Diedrichs von Westrum zu Sommern.
51) Herman von der Hieße zu Hoedinckhaußen.
52) Gerdt Krane
53) Johan Wrede } zu Rödinckhausen.
54) Erben Henrichs von Mallinckrodt zu Dalhaußen.
55) Johan Werminckhauß zu Kotten.

Im Goegericht Erwitte.

56) Johann Droste, Gogreff.
57) Erben Joist Clüsener zum Broiche.
58) Jasper
59) Rembert
60) Arndt
61) Jürgen } von Schorlemer zu Hellinckhausen.
62) Mauritz von Hoëte zu Völlinckhausen.
63) Ludolff Lanßbergh zu Erwitte.
64) Mauritz von Schorlemer zu Oeuerhagen.
65) Caspar von Schorlemer ibid.
66) Heinrich Schlinckwormb zu Aldenjeischen.
67) Adrian von Ense zu Westernkotten.

Digitized by Google

68) Thonieß Fürstenbergh zu Styrpe.
69) Thonieß von Bernichausen zu Eickelbern.
70) Herman von Pentelinck zu Eickelbern.
71) Her Jaspar Wrede zu Milinckhausen Thumbher zu Münster.
72) Ludolff Wrede zu Milinckhausen.
73) Jürgen von Briedenoll zu Rhode.
74) Erben Joist Drosten zu Swieckhauß.[1])
75) Diderich von Erwitte zu Ebbinckhaußen.
76) Rutger von Huerde zu Schwartzenraben.
77) Jaspar von Graffen gnant. Menghe zu Anruchte.

Im Gogericht Geisecke.

78) Alhardt
79) Johann
80) Friederich Berndt

} von Huerde zu Stormede.

Im Gogericht Rhüden.

81) Johan von Hanxlebe zu Kortlinckhauß.
82) Christoffer von Huerde zu Erickerfelde.
83) Erben Goderts von Schorlemer zur Callenhardt.
84) Adrian Luirwaldt zu Suttrop.

Im Gericht von Belicke.

85) Her Neuelinck von der Recke Landt-Compthur zu Mülheim.
86) Martin von Erwitte zur Welschenbecke.

Im Gogericht Brylon.

87) Gerdt von Meschede zu Almen.
88) Wilke von Bodenhausen
89) Gebrüder von Wolmerckhausen

} zu Obern Almen.

90) Tylo Frantz Wulff zu Hoppeke.

---

[1]) Das Gut Schwiekhauß oder Schwekhausen liegt nur an der Grenze des alten Gogerichts Erwitte, gehört aber zur Gemeinde Weslarn in der Soester Boerde; wie auch schon v. Steinen westf. Gesch. St. 14 S. 1644 bemerkt hat.

Digitized by Google

91) Erben Caspar Ouelacker zu Antfelde.
92) Schönenbergh von Bernichausen zu Antfelde.
93) Philips von Padtbergh.
94) Friederich von Padtbergh.
95) Erben Lippolts vom Canstein.
96) Erben Raben vom Canstein.
97) Erben Johan Wrede zum Schelenstein.

Im Ambt Medbach.

98) Gunterman Schenck von Schweinßbergk.[2])
99) Philips vnd Arndt Gebrüder von Viermundt.
100) Caspar von Dorfeldt.
101) Gunterman von Winter.
102) Erben Berndts von Dorfeldt.
103) Johan Gogreue zu Sieblinckhausen.
104) Hillebrandt Gogreue zu Brochausen.[3])

Im Ambt Fridburgh.

105) Joist Schade zur Salwey Drost zu Coglenberg.
106) Jaspar Schade zu Kobbenradt.
107) Herman Rumph zur Whene.
108) Eberdt von dem Broich zur Fridburgh.
109) Joist von Grafschafft zu Oberntkirchen.
110) Johan, Jürgen, Thonnieß, Herman — von Eßlene guant. Hackstroe zu Bremeschede.
111) Diderich Rumph zu Varenbert.

Im Ambt Bilstein.

112) Caspar Fürstenberg zur Waterlapp Drost Rhat.
113) Berndt Vogt von Elspe zu Borchauß.
114) Eberdt von Oell zur Langenei.

---

[2]) Es ist kaum noch zu ermitteln, wegen welcher Güter im Ambte Medebach die von 99—103 genannten Personen hier einzeln aufgeführt stehen. Nur soviel ist urkundlich gewiß, daß sie verschiedentlich zu Medebach, Hallenberg, Elkeringhausen und Züschen mit Burglehnen und Gütern beliehen waren. — [3]) Bruchhausen gehörte nie zum Amte Medebach, sondern immer zum Gogericht Brilon.

Digitized by Google

115) Eberdt von Broisch zu Broich.
116) Eberdt von Hanxlede zu Hanxlede.

Im Ambt Waldenburgh.

117) Erben Henrich Hoebergs zu Waldenburgh.
118) Erben Johans von Schnellenbergh zu Schönholthausen.
119) Erben Hermans von Schnellenberg ibidem.
120) Herman von Plettenbergh zu Babenoell.
121) Gunterman von Plettenbergh ibid.
122) Ulrich von Plettenbergh zu Serckenrade.
123) Wilhelm Vogt zu Schnellenbergh.
124) Erben Christians von Plettenbergh zu Lhenhausen.
125) Christoffer von Plettenbergh ibid.
126) Johan von Oell zu Freilentorff.
127) Henrich von Oell zu Wuestmerdt.
128) Herman vom Newenhoeffe zu Ahaußen.

Summa der vom Adell in Westualen 128.

Verzeichnuß etlicher Lehnleuth so nit im westualischen Reutterbuch befunden. An dieselbige gleichwol anno 1574, den 17. Februarij, in guter Rüstung zu setzen ꝛc. geschrieben worden.

1) Herren zu Büren (wegen Düdinghausen).
2) Johan Kettler zu Neßelrodt Gülischer Rhat und Chammermeister, bey Eluerfeldt seßhafft.
3) Friederich von der Marck Drost zu Schwirte.
4) Jaspar Wred zu Polla.
5) Henrich Knippingks zum Grimberg.
6) Victor Knippingks Erben zu Stockum, Drost zum Hamme.
7) Johan von Aldenbockum zur Heide.
8) Henrich von Plettenberg zu Meieringk.
9) Philips von Twist.
10) Johann Fürstenberg zu Hörde.

Digitized by Google

11) Friderich Westualn Paderbornisch Landtrost.
12) Herman vnd Eberhardt vom Calenberg vnd jren Mitverwandten.
13) Jürgen von Tersen zu Büdenfeld.
14) Volenspiet von Westhonen zu Hennen.
15) Johan von Nehen.
16) Henrich von Holldingkhaußen Ambtman zu Siegen.
17) Johan Vogtz zu Ebbinckhouen, verstorb.
18) Raue von Hurdt zu Boecke.
19) Ottmar Knippingk zu Dincker.
20) Gerhardt Kraun zu Oldendorp.
21) Georg Wolff von Godenberg und Johan von Eppe zu Godelsheim.
22) Gunterman Winter.*)
23) Herman Kettler zur Aßen.
24) Cordt Kettler zur Aßen, Drost zu Dülmen.
25) Diederich von der Reck der Junge.
26) Raue von Tuylen zur Brugken.
27) Görd Hauer.
28) Erben Thonießen Schaden.
29) Andrieß Kleppingk
30) Diethmar Beschwordt } Tremonienses patritij.
31) Gerhardt Kleinsorg.
32) Henrich Hustatt.
33) Johan Kleppingk zu Soest.
34) Johan Walraue Burger zu Soest.
35) Johan Schlaun zu Geseke.
36) Andrieß Pape zu Soest.
37) Wilhelm Rouer zu Marsperg.
38) Johan Kreuet zu Saltzkotten.
39) Johan von Loen zu Rüden.

*) Guntermann Winter wird hier wohl wegen eines Burglehns zu Hallenberg genannt, wenigstens wurde er durch ein Schreiben v. 18. Mai 1642 aufgefordert, wegen desselben ein gerüstetes Pferd oder 60 Thlr. zu liefern. Da er auch schon Nr 102 des Reiterbuchs genannt wird, so bezieht sich dieses vielleicht auf den Besitz des Guts Züschen, von welchem jedoch in der Matrikel von 1584 (Nr. 110 und 111) Reinhard und Adrian Winter aufgeführt werden.

Digitized by Google

40) Johan Pape zu Werll.
41) Johan Loen so das Lehn im Nhamen der Statt Rüden empfangen.
42) Statt Arnsperg.
43) Henrich Brunninckhuißen im Kerspell Flirick.
44) Herman von Marpe genandt Pape.
45) Christoffer Pape.
46) Gerwin von Meschede zu Brylon.
47) Frantz Geilingk vnd seine Mituerwandte zu Volckmarsheim.
48) Eberhardt von Henninckhausen.
49) Mertin Berndts et Consorten zu Brylon.

B.

Matrikel

Cölnischer Ritterschaft in Westphalen.

1584.

Des ersten Quartals (Rüden) Adelicher eingesessener Anschlag, wie stark ein jeder gerüstet sein solle.

1)	Diederich Ketteler zur Houestadt . . .	8 pferde.
2)	Johan Droste zu Eruite	8 „
3)	Adrian Ense zum Westernkotten	7 „
4)	Philips von Meschede zu Anröchte . . .	6 „
5)	Rembert von Schorlemmer zu Hellinghausen vndt Völlinghausen	5 „
6)	Rembert von Schorlemmer zu Heringhausen	5 „
7)	Godthart[1]) von Schorlemmer zu Hellinghausen	4 „
8)	Wittib von Schorlemmer daselbst	3 „
9)	Moritz von Schorlemmer zu Ouerhagen	3 „
10)	Wittibe von Schorlemmer daselbst	3 „
11)	Rötger von Hörde zu Störmede vndt Schwartzen Raben	8 „

[1]) Gerhard v. St.

Digitized by Google

12)	Friederich Bernhard von Hörde zu Störmede vnd Recksbeeck	7	pferde.
13)	Diederich von Bocholtz zu Stormede . .	6	„
14)	Luloff[2]) Wrede zu Milinghausen . .	3	„
15)	Christopher von Hörde zu Eringerfelde vndt Störmede	6	„
16)	Caspar Wrede zu Milinghausen vndt Philips Wrede daselbst	4	„
17)	Arent von Beringhausen zu Eickelborn .	4	„
18)	Herman von Pentlingk wegen Eickelborn vnd Mentzel	5	„
19)	Arent Klüsener zum Broich	4	„
20)	Luloff von Landsberg zu Eruite	5	„
21)	Wennemar Fürstenberg zu Styrpe[3]) . .	5	„
22)	Adam von Eruite zu Ebbinghausen . .	4	„
23)	Hanß Bredenholt von Rode	4	„
24)	Goddart von Schorlemmer zur Kalbenhardt[4])	4	„
25)	Gerdt von Hangsleden zu Kortlinghausen	5	„
26)	Diederich von Eruite zur Welschenbecke .	3	„
27)	Caspar Wrede zu Altengesecke . . .	2	„
28)	Johan Beschword zum Wolffeslohn . .	2	„
29)	Johan Ketteler zu Eggeringhusen . .	5	„
30)	Wittibe Esbeck[5]) zu Bettinghausen . .	2	„
31)	Herman von Beringhausen daselbst . .	2	„
32)	Joachim Luerwalt zu Suttorff	3	„
33)	Caspar Walraue zu Völlinghausen . .	2	„
34)	Dieterich von Graffen zu Anröcht[6]) . .	4	„
35)	Adolff Bock zu Delcke	2	„
	Summa der pferde im Ersten Quartal	153	„
	Hieuon erschienen	82	pferde.

[2]) Ludolf v. St. — [3]) Fehlt bei v. St. — [4]) Fehlt bei v. St. — [5]) Elsebeck v. St. — [6]) Fehlt bei v. St.

Digitized by Google

Des anderen Quartals (Werl) Eingesetzener Nahmen:

Ampt Menden.

36)	Johan von Werminghausen zum Kotten .	4	pferde.
37)	Vincentz von Lahr zu Lahr[7])	4	„
38)	Diederich von Westerumb[8]) zu Sümmeren	4	„
39)	Philips Krane zu Rodinghusen . . .	3	„
40)	Johan von Neheimb vnd Heinrich Kloth von wegen des Hauses daselbst	4	„
41)	Heinrich Mallinckrodt zu Dalhausen[9])	4	„
42)	Wilhelm von der Heese zu Hödinghausen[10])	2	„

Ampt Werl.

43)	Wilhelm von Schaffhausen zu Schaffhausen	2	„
44)	Gerdt Pentlingk zu Büerigk	4	„
45)	Johan Schenkinck zur Borch[11])	3	„
46)	Rodger von Plettenbergh daselbst . .	3	„
47)	Lübbert Westphalen zu Schedingen . .	4	„
48)	Philips Wulff zum Loe	5	„
49)	Wittibe Fürstenbergs zu Hollinghouen[12])	5	„
50)	Laurentz Fürstenberg zu Neheimb . .	3	„
51)	Georgen Schüngel zu Echthausen . .	3	„
52)	Jaspar Schüngel zu Quinckhausen . .	2	„
53)	Christoffer Pape zu Schedingen . . .	4	„
54)	Wittibe Schotten v. Mengede zu Westönnen	2	„
55)	Schöneberg von Beringhausen zu Antfelt wegen des Hauses ussen Fürstenberg . .	2	„
56)	Wittibe Wulfes zur Füchten	4	„
57)	Laurentz Schüngel zu Echthausen . .	4	„
58)	Herman von Hatzfelt zu Uffelen . . .	3	„

Ampt Balue.

59)	Herman von Hatzfelt, Droste zu Balue	12	„
60)	Johan von Meschede zu Garbecke . .	6	„

[7]) Laer v. St. — [8]) Westrem v. St. — [9]) v. St. bringt ihn mit 2 Pf. zum Anschlag. — [10]) Fehlt bei v. St. — [11]) Zu Bürick v. St. — [12]) Hollinghausen v. St.

Digitized by Google

61)	Herman von Wermingkhausen zu Langenholthausen	4 pferde.
62)	Georgen Dücker zu Mellen	4 „
63)	Wittibe von Hanxleden zu Eisborn . .	3 „
64)	Jeorgen von Hanxleden zu Herdringen	5 „
65)	Johan Wrede zu Melschede[13]) . . .	5 „
66)	Cord Wreden Erben daselbst	3 „

Grafschafft Arnsberg.

67)	Wittibe Eickels zu Broickhusen . . .	3 „
68)	Wittibe Beringhausens zu Lahr . .	3 „
69)	Wittibe Schade zu Mülsbern	3 „
70)	Heinrich Schade zu Scheuren	3 „
71)	Ludwig Rump zu Ohlpe	4 „
72)	Plettenbergs Erben zum Berge . . .	6 „
73)	Erben Weslers zu Boekum	2 „
74)	Hennicke Schüngel zu Berringkhausen .	3 „
75)	Diederich von Ostendorff zu Balmeren	3 „
76)	Johan Westphalen zu Remlinghausen	3 „
77)	Wittibe Rumps zur Wenne	4 „
78)	Noch von wegen Johans vndt Tonies von Esleben Güttern die inhaber	2 „
79)	Herman von Esleben	2 „
80)	Von wegen des Hauses Bodenfelde . . .	3 „
81)	Rotger Schade zu Blessenohl	2 „
82)	Henneke Schade zum Greuenstein . . .	3 „
83)	Wittibe Schade zu Kobbenroed, itzo Kolbach	3 „
84)	Wittibe Plettenberges zu Marpe . .	2 „
85)	Christoffer Schade zur Saluey	4 „
86)	Henneke Wrede zu Stockumb	2 „
87)	Heinrich Wrede zu Amicke	3 „
88)	Caspar von Heyen[14]) daselbst	4 „
89)	Cord[15]) Wrede zu Reygern	4 „
90)	Wittibe Wreden zu Hachen[16])	3 „

[13]) Fehlt bei v. St. — [14]) Heygen v. St. — [15]) Caspar v. St. — [16]) Hagen v. St.

Digitized by Google

91)	Walther von Stackelbergk zu Wiechelen[17])	3	pferde.
92)	Beschwordt zu Hüsten[18])	—	„
	Summa der pferde im Anderen Quartal	197	„
	Seind erschienen	194	pferde.
	Des dritten Quartals (Brilon) Eingesetzene vom Adell		
93)	Philips Spiegel vndt die Wittibe zum Kanstein zusamen	12	pferde.
94)	Hillebrandt vndt Adam Goslach[19]) von Padberg zusamen	8	„
95)	Gebrüeder Wulfes zu Hopke[20]) . . .	4	„
96)	Goddert Gogrebe zu Siedlinghusen .	6	„
97)	Philips Gogrebe zu Broickhusen . .	5	„
98)	Johan Ovelacker zu Geuelinghusen .	4	„
99)	Rembert Wrede zum Schellensteine .	3	„
100)	Rauen von Hanxlede zu Ostwich . .	4	„
101)	Schöneberg von Berninghusen zu Antfelde	3	„
102)	Diederich Ovelacker daselbst	4	„
103)	Wittibe Scharffenbergs zum Scharffenbergk	3	„
104)	Bodenhausen zu Almen	4	„
105)	Otto Wolmerinckhausen daselbst . . .	6	„
106)	Christoffer von Meschede daselbst . . .	5	„
107)	Arent von Biermünde	8	„
108)	Caspar Dorfeld[21]) zu Medebach . .	4	„
109)	Die Wittibe Gogreben von wegen des Hauses Medebach	3	„
110)	Reinhart Winter zu Tüschen . . .	2	„
111)	Adrian Winter daselbst	1	„
	Summa der pferde im dritten Quartal sein	89	„
	Seind erschienen	54	pferde.

[17]) Bei v. St. ist keine Pferdezahl angegeben. — [18]) Berswordt hatte 1584 das Haus Hüsten nur noch als Vormund der Minorennen von Holdinghausen in Besitz. Daher mag es kommen, daß er weder hier noch bei v. St. mit Pferden in Anschlag gebracht ist. Er kaufte das Haus Hüsten erst 1589 und wurde 1590 damit beliehen. — [19]) Gerhard v. St. — [20]) Hölpke v. St. — [21]) Hohefeld v. St.

Digitized by Google

	Des virtten Quartals (Bilstein) eingeseßene vom Adell	
112)	Caspar von Fürstenberg Droste zu Bilstein von wegen Overkerken vndt Waterlappe[22]) . .	12 pferde.
113)	Ebert von Oel zu Langeney	3 „
114)	Mefferdt vom Broich zum Broich[23]) .	4 „
115)	Erben des Hauses Waldenburg[24]) . .	8 „
116)	Heinrich von Heyen[25]) zu Ewich . . .	2 „
117)	Wittibe von Newenhoff zu Ahusen . .	4 „
118)	Jobst von Oel zu Frilentrop	3 „
119)	Christoffer von Plettenberg zu Lenhausen	4 „
120)	Heinrich von Plettenberg daselbst . .	4 „
121)	Herman von Schnellenberg zu Schönholthausen[26])	3 „
122)	Johan von Schnellenberg daselbst . .	2 „
123)	Ulrich von Plettenberg zu Serckenrodt[27])	2 „
124)	Euert[28]) von Hanxlebe zu Hanxleden .	3 „
125)	Johan Schade zu Meiler	3 „
126)	Philips Ludwich vom Broick zu Fridberg (Fredeburg)	4 „
127)	Caspar von Wilstorp zu Ödingen . .	3 „
128)	Wittibe Rumps zu Valbert	2 „
129)	Melchior von Graffen zu Vorden[29]) .	2 „
130)	Bernhard Vogt von wegen der heuser Schnellenberg vndt Borghausen . .	8 „
131)	Wittibe Schüngels zum Schnellenberge	3 „
132)	Wittibe Hermans von Plettenberg zu Babenoel	2 „
133)	Gunterman von Plettenberg daselbst . .	3 „
134)	Inhaber des Hauses Wöstborn[30]) . . .	1 „
135)	Merckenheimb zu Schönvel[31]) . . .	1 „
	Summa der Pferde im virtten Quartal sein	86 „
	Seind erschienen	57 pferde.

[22]) Er kömmt bei v. St. in zwei Positionen vor, a) als Drost zu Bilstein mit 12 Pferden, b) wegen Oberkirchen und Waterlappe mit 3 Pf. — [23]) zum Broich fehlt bei v. St. — [24]) Wallenburg v. St. — [25]) Heiger v. St. Er bringt ihn irrig mit 8 Pferden zum Anschlag. — [26]) Bei v. St. fehlt die Angabe der Pferde. — [27]) Sarckenrad v. St. — [28]) Cort v. St. — [29]) v. Grafen zu Boerß v. St. — [30]) Rosborn v. St. — [31]) Schöpfel v. St.

Digitized by Google

136) Die beide herren von Büren wegen der freyen Graffschafft Düdinghausen[32]) . . 10 pferde.
137) Temmo von Hörde . . . . . 4 „
138) Der Graff von Retberg . . . . . 4 „

facit . . . . 18 pferde.

Summa aller pferden in denn 4 Quartalen 543.[33])

C.

Uebersicht

der

sämmtlichen alten Ritterſitze im Herzogthum Weſtfalen.

		Voigt v. Elspe. Nr.	v. Steinen. Seite.	Reiterbuch. Nr.	Matrikel. Nr.
1)	Abendſiepen	—	1417	—	—
2)	Adolphsburg b. Oberhundem.	122	1417	—	—
3)	Affeln[1])	—	1418	—	—
4) *	Ahauſen	129	1419	128	117
5) *	Almen a. Niederalmen . .	98	1420	88	106
6) *	„ b. Oberalmen . .	99	„	89	105
7) *	„ c. Bruch	100	„	90	104
8)	„ d. Matfeld . . .	—	1421	—	—
9)	Altenbüren[2])	179	1422	—	—
10)	Altengeſeke a. Kleinſorgen .	30	1422	66	27
11)	„ b. Wrede . .	31	„	—	—
12)	Amecke . a. Droſte . .	72	1424	5	88
13) *	„ b. Wrede . .	73	„	6	87
14)	Anröchte . a. Amthaus . .	—	1425	—	—
15)	„ b. Meſchede . .	5	„	77	4

[32]) Debinghauſen v: St. Er rechnet dieſe und die beiden folgenden, offenbar nachgetragenen, Perſonen noch zum 4ten Quartal; da doch 1 zum 3ten; 2 und 3 zum 1ten gehören. — [33]) Bei v. St. ſind die Pferde weder von den einzelnen Quartalen noch im Ganzen ſummirt. Auch iſt bei ihm nicht angegeben, wie viele Pferde erſchienen ſind.

Digitized by Google

		Voigt v. Elspe. Nr.	v. Steinen. Seite.	Reiterbuch. Nr.	Matrikel. Nr.
16)	Anröchte c. Schorlemer . .	—	1425	—	34
17) *	Antfeld	102	1426	92, 93	101, 102
18)	Arnsberg	153	1426	170	—
19)	Averheide	—	1427	—	—
20)	Baldeborn	82	1428	15	75
21)	Balve [3])	—	1428	23	29
22) *	Bamenol a. Steckenberg .	137	1429	120	132
23)	„ b. Voigt v. Elspe	138	„	121	133
24)	Beleke [4])	155	1429	—	—
25) *	Berge	167	1430	10	72
26)	Bergstraße	133	1431	—	—
27)	Beringhausen	81	1432	17	74
28)	Berlar	107	1433	—	—
29)	Bettinghausen a. Passau .	33	1433	—	30
30)	„ b. Schorlemer	34	„	—	31
	Beverdinghausen s. Bruwerdinghausen.				
31)	Bilstein [5])	—	1434	—	—
32)	Binol	—	1438	—	—
33) *	Blessenol	86	1442	—	81
34)	Bödefeld	85	1445	22, 141	80
35)	Bökenförde [6])	—	1442	—	—
36) *	Bokum	80	1443	11	73
37)	Borchhausen	139	1445	113	130
38) *	Borg	40	1446	41, 42	45, 46
39)	Brabeck	184	1453	—	—
40) *	Bremscheid	—	1454	111	79
41)	Brilon [7])	—	—	—	—
42)	Brink	41	1454	—	—
43) *	Brok	15	1454	57	19
44)	Bruch	125	1454	115	114
45) *	Bruchhausen bei Arnsberg .	67	1455	1	67
46) *	„ bei Brilon .	108	1456	105	97

Digitized by Google

	Voigt v. Elspe. Nr.	v. Steinen. Seite.	Reiterbuch. Nr.	Matrikel. Nr.
47) Brunscappell[8])	112	1458	—	—
48) Brunwerdinghausen[9])	160	1434	—	—
49) Büreke a. Büderich	188	1458	—	44
50) „ b. Weikebruch	189	„	—	—
51) „ c. Beringhof	190	„	—	—
52) Bürspede oder Börspede	—	1472	—	—
53) Buelswingen	—	1474	—	—
54) Caldenhoff (vgl. Brunscappell)	113	1458	—	—
55) Callenhard	37	1538	84	24
56) * Canstein a. Spiegel	92	1539	96	93
57) * „ b. Canstein	93	„	97	„
58) Cobbenrode	90	1540	107	83
59) * Dalhausen	62	1474	54	41
60) * Deleke	39	1477	—	35
61) Dornholthausen	—	1522	—	—
62) Dorslon[10])	—	—	—	—
63) Drolshagen	—	1478	—	—
64) Düdinghausen	—	1479	129	136
Düsse s. Ostinghausen.				
65) Ebbinghausen	26	1480	75	22
66) * Echthausen a. Osterhaus	49	1480	35	51
67) * „ b. Westerhaus	50	„	„	57
68) Effeln[11])	6	1482	—	—
69) * Eggeringhausen	32	1482	—	29
70) * Eikelborn	13	1481	69, 70	17, 18
71) * Eisborn	159	1497	32	63
72) Elleringhausen[12])	—	1482	—	—
73) Elkeringhausen	118	1482	100	—
74) Elspe	—	1483	—	—
75) Ense	—	1484	—	—
76) * Eringerfeld	20	1484	83	15
77) Erlinghausen	175	1484	—	—
78) * Erwitte a. Landsberg	2	1485	63	20

Digitized by Google

		Voigt v. Elspe. Nr.	v. Steinen. Seite.	Reiterbuch. Nr.	Matrikel. Nr.
79)	Erwitte b. Könighof, Droste	3	1485	56	2
80)	Esbeck[13])	—	—	—	—
81)	Esleve	—	1497	111	78
82)	Eversberg[14])	—	1498	—	—
83)	Ewig	128	1498	—	116
84)	Finnentrop	146	1634	—	—
85)	Flerike	—	1499	—	—
86)	Förde	150	1499	—	129
87)	Fredeburg	126	1499	109	126
88)	Freienohl	—	1500	—	—
89)	Frienstein[15])	171	1500	—	—
90) *	Frilentrop	132	1500	126	118
91) *	Füchten	56	1501	39	56
92)	Fürstenberg	53	1502	34	55
93)	Garbeck[16])	63	1505	28	60
94)	Geseke.[17])	—	1506	—	—
95) *	Gevelinghausen	109	1506	20	98
96)	Gevener	—	1506	—	—
97)	Girskop	177	1506	—	—
98)	Glindfeld	170	1507	—	—
99) *	Grafschaft[18])	173	1508 u. 1645	—	—
100)	Grevenstein[19])	87	1508	4	82
101)	Hachen[20])	71	1508	—	90
102)	Halingen	—	1509	—	—
103)	Hallenberg	117	1509	150	107
104)	Hanxleden	144	1510	116	124
	Harhausen s. Marsberg.				
105)	Heese oder Hödinghausen	—	1510	51	42
106)	Heimbruch	—	1514	—	—
107)	Helden[21])	181	1515	—	—
108) *	Hellinghausen a. Althell.	7	1515	58 bis	5
109) *	„ b. Oberhell.	8	„	61	7
110)	„ c. Niederhell.	9	„	„	8

Digitized by Google

		Voigt v. Elspe.	v. Steinen.	Reiterbuch.	Matrikel.
		Nr.	Seite.	Nr.	Nr.
111)	Hemborg[22]) . . .	—	—	—	—
112) *	Herdringen . . .	55	1517	31	64
113) *	Heringhausen . .	11	1518	—	6
114)	Hirschberg[23]) . . .	—	1518	—	—
115) *	Höllinghofen . . .	44	1519	38	49
116)	Hönkhausen[24]) . .	—	1518	—	—
117)	Holtum	—	1520	—	—
118) *	Hoppeke a. Ober- .	96	1523	91	95
119) *	„ b. Nieder- .	97	„	„	„
	Horn s. Lohe bei Horn.				
120) *	Hovestadt	1	1524	48	1
121) *	Hoyeshausen[25]) . .	—	—	—	—
122) *	Hüsten	69	1536	—	92
123) *	Hüttrop	—	1536	—	—
124)	Humelte	12	1530	—	—
	Hundem[26]) . . .	—	1530	—	—
125)	Kettelborg[27]) . .	—	1539	—	—
126)	Köbbinghausen[28]) .	—	1540	—	—
127) *	Köningen	157	1540	46	—
128) *	Körtlinghausen . .	28	1541	82	25
129) *	Kotten	58	1542	55	36
130) *	Laer bei Menden .	59	1544	49	37
131) *	„ bei Meschede[29])	68	1545	18	68
132) *	Langenei	121	1547	114	113
133)	Langenholthausen .	64	1523	25	61
134)	Langenstraße . . .	—	1547	—	—
135) *	Lennhausen . . .	130, 131	1548	124, 125	119, 120
136)	Linschede	—	1549	—	—
137)	Lintloe[31])	—	1549	—	
138)	Lochtrop	163	1549	—	—
139)	Loen bei Rüden . .	—	1550	167	—
140) *	Lohe bei Horn[32]) .	35	1550	—	28
	(Wolfersloen).				

Digitized by Google

		Voigt v. Elspe.	v. Steinen.	Reiterbuch.	Matrikel.
		Nr.	Seite.	Nr.	Nr.
141) *	Lohe bei Werl . .	45	1550	43	48
142)	Mailar	142	1553	—	125
143)	Marsberg . . .	148	1551	165	—
144)	Mavike	—	1552	—	—
145)	Medebach				
	a. Gaugreben .	114	1552	99	109
146)	b. Dorfeld .	115	„	101, 103	108
147)	Meeste bei Rüden.[33])	—	—	—	—
148) *	Mellen	75	1554	27	62
149)	Melrich	134	1555	—	—
150) *	Melschede	65	1557	29, 30	65, 66
151)	Menden	—	1557	—	—
152)	Mengede	158	1558	—	—
	(vgl. Westönnen.)				
153) *	Menzel	25	1558	—	18
154)	Merklinghausen . .	—	1558	—	—
155)	Meschede	105, 106	1558	19	—
156)	Messinghausen[34]) .	—	—	—	—
157)	Milinghausen . .	23, 24	1553	71, 72	14, 16
158)	Milshausen . . .	89	1559	—	—
159)	Miste[35])	—	—	—	—
160)	Müllheim[36]) . . .	—	1559	86	—
161)	Mülsborn . . .	78	1559	12	69
162)	Müschede[37]) . . .	—	—	—	—
163)	Nehden[38]) . . .	—	—	143	—
164) *	Neheim a. Schüngel	46	1459	33	50
165) *	„ b. Bönninghausen	47	„	—	—
166)	„ c. Seissenschmidt s. Fabri. . .	48	„	—	—
167)	Neuhaus a. d. Möhne[39]) .	—	—	—	—
168)	Niedermarpe . .	149	1551	172	84
169)	Niedersfeld . . .	119	1563	—	—

Digitized by Google

		Voigt v. Elspe.	v. Steinen.	Reiterbuch.	Matrikel.
		Nr.	Seite.	Nr.	Nr.
170)	Norderna[40]) . .	180	1563	—	—
171)	Obereimer[41]) . .	—	1564	—	—
172)	Oberkirchen[42]) . .	—	1564	110	112
173)	Obermarpe . . .	91	1551	—	—
174)	Oedingen[43]) . .	140	1564	—	127
175)	Oelinghausen[44]) .	—	1565	—	—
176)	Oestereiden . . .	162	1567	—	138
177) *	Oevinghausen . .	52	1569	37	52
178)	Olpe	168	1566	13	71
179)	Olsentrop . . .	156	1566	—	—
180)	Olthove	—	1567	—	—
181) *	Olinghausen (Düsse)	187	1479	—	—
182) *	Olwig a. mit . .	103	1569	21	100
183)	„ b. Borghausen	104	„	„	„
184) *	Overhagen . . .	10	1569	64,65	9,10
185) *	Padberg a. d. alte Haus .	94	1570	94	94
186) *	b. d. neue Haus .	95	„	95	
187)	Peperburg . . .	182	1586	—	—
188) *	Reigern[45]) . . .	70	1588	7	89
189)	Reiste	151	1588	16	—
190)	Rekesbeck . . .	21	1589	—	12
191)	Remlinghausen . .	83	1589	14	76
192)	Rode	27	1587	73	23
193)	Rodenberg bei Menden[46])	—	1592	—	—
194) *	Rödinghausen . .	61	1590	52,53	39,40
	Rosborn s. Wasborn				
195)	Rüden	165	1593	169	—
196)	Rüdenberg bei Arnsberg .	172	1593	—	—
197)	Rüdenberg bei Rüden (Altenrüden) .	176	1593	—	—

Digitized by Google

		Voigt v. Elspe.	v. Steinen.	Reiterbuch.	Matrikel.
		Nr.	Seite.	Nr.	Nr.
198)	Salwei	88	1594	106	85
199) *	Schafhausen . .	42	1594	45	43
200) *	Scharfenberg . .	101	1605	—	103
201)	Schartenberg . .	174	1605	—	—
202) *	Scheidingen a. Aul .	43	1606	44	47
203)	„ b. Wasserhaus	—	„	„	53
204)	Schellenberg . .	—	1611	—	—
205) *	Schellenstein . .	110	1611	98	99
206)	Schlepershof bei Geseke .	—	1611	—	—
207)	Schmalenberg . .	166	1615	—	—
208) *	Schnellenberg . .	123	1611	123	130, 131
209)	Schönelt . . .	145	1614	—	135
210)	Schönholthausen a. Hörde . . .	135	1523	—	—
211)	b. Schnellenberg .	136	„	118, 119	121, 122
212)	Scholberg . . .	169	1614	—	—
213)	Schüren	79	1614	—	70
214) *	Schwarzenraben .	19	1614	76	11, 137
215)	Schwedinghaus [47]) .	—	1625	—	—
216)	Schwitten [48]) . .	—	1625	—	—
217)	Serkenrode . . .	127	1615	122	123
218) *	Siedlinghausen . .	111	1615	104	96
219)	Sochtrop . . .	143	1624	—	—
220)	Sorpe	77	1616	8, 26	—
221)	Stade [49]) . . .	—	1616	—	—
222)	Stemel [50]) . . .	—	1617	—	—
223) *	Stirpe	22	1618	68	21
224)	Stockum	76	1618	9	86
225) *	Störmede a. Hörde .	16	1619	78	11
226) *	„ b. Korff, das hohe Haus	17	„	79, 80	12, 15
227)	„ c. Bocholtz	18	„		13

Digitized by Google

		Voigt v. Elspe. Nr.	v. Steinen. Seite.	Reiterbuch. Nr.	Matrikel. Nr.
228)	Stolzenberg [51]) . .	185	1619	—	—
229)	Sudholt bei Belecke [52])	154	1621	—	—
230)	Sümmern . . .	60	1621	50	38
231)	Suttrop	36	1624	85	32
232)	Thülen [53]) . . .	—	1625	—	—
233)	Trecklenkamp bei Menden	—	1626	—	—
234)	Uelde [54])	—	1638	—	—
235) *	Uffeln	57	1635	40	58
236)	Valbert [55]) . . .	141	1626	112	128
237)	Valme	120	1626	—	—
238) *	Völlinghausen bei Erwitte .	14	1627	62	33
239) *	„ an d. Möhne	38	„	—	—
240)	Volkeringhausen [56]) .	—	1626	—	—
241)	Voswinkel [57]) . . .	—	1634	—	—
242) *	Waldenburg . . .	124	1638	117	115
243)	Waldenstein [58]) . .	—	—	—	—
244)	Wasborn [59]) . . .	147	1638	127	134
245) *	Waterlappe . . .	54	1638	36	112
246) *	Welschenbeck . . .	29	1639	87	26
247) *	Wenne	84	1639	108	77
	Werdinghusen s. Würdinghausen				
248)	Werl	152	1640	—	—
249)	Werminghausen . .	161	1640	—	—
250) *	Westernkotten . . .	4	1640	67	3
251) *	Westönnen . . .	51	1641	47	54
252)	Westrike	183	1641	—	—
253)	Westwig [60]) . . .	—	1641	—	—
254)	Wicheln [61]) . . .	74	1642	2	91
255) *	Wiggeringhausen .	164	1643	—	—
256)	Wildenberg [62]) . .	186	1643	—	—

Digitized by Google

		Voigt v. Elspe. Nr.	v. Steinen. Seite.	Reiterbuch. Nr.	Matrikel. Nr.
257)	Wildshausen[63]) . .	178	1644	3	—
	Wilsburg (s. Grafschaft)				
258) *	Woklum	66	1645	24	—
	Wolfersloen s. Lohe bei Horn				
259)	Wolmeringhausen[64]) .	—	1646	—	—
260)	Würdinghausen . .	161	1640	—	—
261)	Züschen	116	1646	102	110, 111

Anmerkungen.

1) Affeln. Ueber die alte Curtis Affeln und ihre Besitzer vgl. den Aufsatz: Die Pfarrei Affeln, in Seibertz Blätter zur näheren Kunde Westfalens IV, S. 35.

2) Altenbüren. Die Waldungen des Cobbenrode'schen Guts, sind mit denen der Stadt Brilon vereinigt. Der auf der area der alten Curtis wohnende Besitzer ist Colon der Stadt und führt den Hausnamen Junker.

3) Balve. Vgl. Seibertz zur Topographie der Freigrafschaften in d. Zeitschrift für westf. Gesch. XXIII, S. 132.

4) Beleke. Ueber die Familie Döbber zu Beleke und ihren dortigen Rittersitz ausführliche Nachweisungen in Blätter V, S. 21.

5) Bilstein. Ueber die Besitzungen der Edelherren von Bilstein Seibertz Geschichte der westfälischen Dynasten S. 1—65.

6) Bökenförde. Die bei v. Steinen S. 1442 angezogene Freigrafschaft Bökenförde ist näher beschrieben Topographie der Freigrafschaften, Zeitschrift XXV, S. 194 fg.

7) Brilon. Nachrichten über die Villa Brilon, über die dortigen Besitzungen der Ritterfamilie dieses Namens und

Digitized by Google

wie die Villa zur Stadt geworden, in Seibertz Landes- und Rechtsgesch. Thl. 3 S. 166 und Quellen II, S. 20—42.

8) Brunscappell. v. Steinen berichtet aus Mißverstand der ungenauen Angaben des Voigts von Elspe über das Gut zu Brunscappell, fast nur Unrichtiges von demselben. Er sagt, es habe einer Familie von Caldenhoff gehört und werde daher bisweilen auch das Haus Caldenhoff genannt. Beides ist unrichtig. Auf dem Gute hat weder je eine Familie dieses Namens gewohnt, noch ist es nach derselben genannt worden. Der Kaldenhof war vielmehr nur ein von dem Hauptgute Wildenberg abgezweigtes großes Colonat, das sogenannte Hopmanns Gut, dessen Haus noch jetzt auf dem Kaldenhofe steht, aber mit dem Hauptgute wieder vereinigt ist. Vgl. d. Art. Wildenberg.

9) Bruwerdinghausen. Der Voigt von Elspe und nach ihm v. Steinen schreiben irrig: Bewerdinghusen. Die Familie hatte ihren Sitz auf dem Bruwerdinger Berge, auf dem sogen. Steine, vor dem Oesteren Thore der Stadt Rüden und gehörte zu den vornehmsten der dortigen Burgmänner. Ihre Besitzungen waren bedeutend; sie hatten sogar eine eigene Lehnkammer. Quellen I, S. 271.

10) Dorslon. Eine Curtis und Burg bei Brilon, welche der Familie v. Dorslon gehörte. Florin v. Dorslon war 1377, 1379 Propst zu Marsberg. Er erwarb 1377 von seinen Vettern Bernd und Hartwig einen Hof und eine Hufe zu Dorslon (Arnsberger Lehns-Acten). Mit der Curtis Dorslon war Arnulf v. Almene von den Grafen v. Arnsberg beliehen. Derselbe hatte dann den Ludwig gut. Witte Pape weiter beliehen mit einem Gute zu Dorslon, welches ihm dieser 1277 vor dem Gerichte zu Brilon wieder verkaufte. Weitere Nachrichten über die Ritter von Dorslon und die dortigen Güter im Urk.-Buche (conf. d. Register).

11) Effeln. Einige Mitglieder der Familie von Effel, nämlich Arnold 1217 und Conrad 1322 werden in Brandis Gesch. d. Stadt Rüden genannt. Quellen I, S. 240 und 277.

12) Elleringhausen. Das Gut zu Elleringhausen, die Samthove gnt., trugen die von Padberg vom Erzstifte Cöln zu Lehn. Sie verliehen davon 1549 als Afterlehn $^1/_3$ (das

Digitized by Google

Obergut) an Göddert Vastabend, 1/3 (Meineken Gut) an Heinrich Krüper und 1/3 mit dem Hauptsitze hinter dem Kirchhofe, an Johann Gogrebe. 1572, Dez. 23. wurde letzter vom Churfürsten Salentin unmittelbar beliehen „mit dem Drittheil der Samethove und einem Hause zu Ellerinchausen hinter dem Kirchhof, auf jener Seiten des Wassers." 1584, Octob. 13. verkauften Hans Gaugrebe und Elisabeth Eheleute hinder der Kirchen zu Ellerinchausen, dem Philipps Gaugrebe und Catharine Eheleuten zu Bruchhausen das Gut. 1597, Juni 18. wurde damit beliehen Philipps Gogreve vom Churf. Ernst; 1614, Nov. 10. Philipps Hillebrand Gogr. vom Churf. Ferdinand und 1652, Mai 18. Joh. Hillebrand Gaugreben vom Churf. Maximilian Heinrich. (Arnsb. Lehns-Acten.)

13) Esbeck. Ein nun eingegangenes Kirch-Dorf mit einem Burgsitze auf der Curtis desselben, welche der Familie von Escheberg, später den v. Dickeber gehörte. Das Dorf lag zwischen Giershagen und Adorf und kam allmählig ganz an das Kloster Bredelar. Blätter II, S. 72.

14) Eversberg war ein altes Castrum der Grafen von Arnsberg, dessen Thurm auf einem hohen Berge zwischen Meschede und Velmede noch jetzt das Ruhrthal verschönert. Die dabei gelegene Villa wurde 1243 von Graf Gottfried III. von Arnsberg als Stadt befestigt und mit Lippe'schem Rechte versehen. Die Abtissin Agnes zu Meschede, welche dadurch ihre Rechte gefährdet glaubte, weil sie die area des castri et oppidi als Eigen ihres Stifts betrachtete, wurde durch einen Vergleich von 1263 vermogt, auf ihre Ansprüche, gegen Entschädigung zu verzichten. Urk.-Buch I, Nr. 329, Landes- und Rechtsgeschichte Thl. 3, S. 308.

15) Frienstein. Das adelige Haus dieses Namens soll in der Freigrafschaft Züschen, Amts Medebach, gelegen haben und Sitz der Herren v. Gudenberg gewesen sein. Es ist längst zerstört. Voigt ab Elspe histor. ducatuum Angar. et Westphal. (S. 190.)

16) Garbeck, früher Gaverbeck, ein Dorf, auf dessen Curtis sich auch ein Freistuhl befand, gehörte der Familie von

Meschede. Seibertz zur Topographie der Freigrafschaften in der Zeitschr. für westf. Gesch. XXIII. S. 137, 139.

17) Geseke bestand aus mehreren adeligen Gütern. Das gräflich Haold'sche Hauptgut, wovon bei v. Steinen die Rede, wurde zum Stift Geseke verwendet. Der Rittersitz der Familie v. Tülen kam an v. Fürstenberg. Außerdem lag noch ein Rittergut Holthausen auf dem Oster- und Westerberge bei Geseke, womit nacheinander die v. Besperde, Hunoldt und zuletzt der Kanzler v. Hagen beliehen waren. (Arnsb. Lehns-Acten).

18) Grafschaft. Ueber die Edelherren von Grafschaft, Vögte des Klosters dieses Namens und die ausgedehnten Besitzungen derselben in den Vogteien Grafschaft und Brunscappell vergl. unsere Abh. in der Zeitschrift für westfäl. Gesch. XII, S. 163 und die Geschichte der westfäl. Dynasten S. 68. Der vom Voigt v. Elspe Nr. 173 und v. Steinen S. 1645 gedachte Rittersitz Wilzburg stand auf dem Wilzenberge, an dessen Fuße die Abtei Grafschaft gebaut wurde. Erzbischof Anno erwarb ihn bei Gründung derselben 1072 von der Herrin Chuniza und ihrem Sohne Tiemo. Urk.-Buch I, Nr. 30.

19) Grevenstein; der dortige Rittersitz ist ein Burgmannslehn des alten Castrums, welches die Grafen v. Arnsberg hier besaßen. Seibertz Landes- und Rechtsgeschichte Th. 3. S. 310.

20) Hachen; die Burg daselbst wird schon sehr früh urkundlich genannt. Sie gehörte vielleicht ursprünglich der Familie der Edelherren v. Hachene (Gesch. der Dynasten S. 418). Um 1000 schenkte Cuno Graf von Beichlingen der cölnischen Kirche die urbem in Hackene, die aus einer Erbtheilung der alten westfälischen Grafen an ihn gelangt war und 1231 erwarb sie Graf Gottfried II. v. Arnsberg durch Kauf wieder von den Grafen von Dassel, die von der cölnischen Kirche damit beliehen waren (Gesch. der Grafen S. 43 und 146). Die dabei gelegene Freiheit wurde von den Arnsberger Grafen mit Arnsberger Stadtrechte bewidmet (Seibertz Statutarrechte S. 277. Landes- und Rechtsgesch. Thl. 3 S. 312). Der in der Freiheit gelegene Rittersitz ist ein Burgmannslehn des alten Castrums, dessen Ruinen auf einem hohen Berge, ober derselben thronen.

Digitized by Google

Eine Abbildung davon in der Grafengeschichte S. 234; vergl. Seiffenschmidt die Burg Hachen, in Seibertz Blätter III, S. 77.

21) Helden. Das Gut zu Niederhelden und einen Hof zu Dedinc ließ der Knape Herbord von Helden 1352 dem Erzbischofe von Cöln als seinem Lehnsherrn auf. In einem besonderen Briefe bekundet er, daß er sich habe verleiten lassen, diese Güter einem Attendorner Bürger: Tilmänneken in dem Winkel als Eigen zu verkaufen, obgleich er sie vom Erzbischofe zu Lehn getragen. (Arnsberger Lehns-Acten.)

22) Hemborg, ein ehemaliges herzoglich westfälisches Castrum auf dem Hemberge, östlich von Brilon, am Itterbache oberhalb Bonkirchen. Die Edelherren von Itter hatten wegen des Gogerichts Flechtorp Burgmannsdienste darin zu leisten. Seibertz Blätter II, S. 94.

23) Hirschberg war nicht nur, wie von Steinen berichtet, ein vom Churfürsten Maximilian Heinrich erbautes Jagdschloß, sondern auch ein uraltes Castrum der Grafen von Arnsberg, mit einer dabei gelegenen Villa, welche schon 1308 vom Grafen Wilhelm die Rechte der Stadt Eversberg d. h. Lippe'sches Recht erhielt. Graf Gottfried IV. trug sie 1340 dem Erzbischofe Walram zu Lehn auf und erhielt dafür die herzogliche Erlaubniß, sie als Stadt zu befestigen. (Seibertz Statutarrechte S. 263. Landes- und Rechtsgeschichte Thl. 3, S. 309.) Mit dem dortigen Burgsitze wurde 1382 der Knape Joh. Storm beliehen. Von dem späteren churfürstlu. Jagdschlosse steht nur noch ein Flügel.

24) Hönkhausen, den Nachrichten bei v. Steinen ist noch beizufügen, daß die ehemalige von Lüerwaldsche Curtis jetzt einen Bauernhof bildet, dessen Besitzer den Hausnamen: Junker führt. Im Jahre 1498 belieh Erzbischof Hermann IV. als Administrator des Bisthums Paderborn, den „Godert Lüerwalt, Fobelen Lüerwalts Eynichen, myt dem Brinckhoff myt aller syner Zubehorung in dem kirspel vnd Dorff zu Hoyginckhuysen gelegen, wie der bemelter Fobell Lüerwalt sin Großvater van vnsern Burfarn, Byschoffen zu Paderborne seligen zu lehen gehaidt vnd getragen hait." Gescheh. im Schloß Arnßberg. Für

Digitized by Google

den Vasallen hat Jasper von Oer den Lehnsrevers besiegelt. (Arnsb. Lehnsacten.) Als Röingh seine Geschichte der Stadt Rüden schrieb, waren die Rudera des Lüerwaldtschen Castri noch sichtbar. (Quellen I, S. 274.)

25) Hoyeshausen eine alte Curtis und Burg der Ritterfamilie von Hoyeshausen in der Nähe von Brilon. Nachrichten über die Burg und ihre Bewohner haben wir mitgetheilt in den Blättern zur näheren Kunde Westfalens IV, S. 41.

26) Hundem. Die Nachrichten, welche v. Steinen darüber mittheilt, beziehen sich nur auf die Freigrafschaft Hundem, wovon der Voigt v. Elspe in seiner historia Westph. P. I, Cap. 27, S. 100 fg. umständlich handelt. Der Rittersitz zu Oberhundem ist identisch mit dem Schlosse Adolphsburg, welches der Frhr. Adolph von Fürstenberg 1676 darauf erbaut hat und wonach er seitdem genannt wird. s. d. Art. Adolphsburg.

27) Kettelborg. Nähere Nachrichten über dieselbe sind mitgetheilt von Seissenschmidt in den Blättern IV, S. 79.

28) Köbbinghausen. Der alte Rittersitz Köbbing oder Köbbinckhusen im Kirchspiel Sümmern, lag bei der noch jetzt danach genannten Köbbinghauser Mühle.

29) Laer bei Meschede, eine Geschichte dieses Guts von Seissenschmidt in Seibertz Blättern IV, S. 53.

30) Langenstraße. Mit den bei v. Steinen mitgetheilten Nachrichten über die Familie von Langestroth, sind zu vergleichen diejenigen, welche Brandis in seiner Geschichte von Rüden giebt (Quellen I, S. 269). Der von Steinen gedachte Rittersitz Langenstraße im Amte Werl heißt Bergstraße, s. d. Artikel.

31) Lintloe ist eigentlich identisch mit Valbert. Man vgl. den Aufsatz: der Freistuhl und das Patrimonialgericht zu Oedingen, in der Zeitschrift für westfälische Geschichte. B. 21, S. 299.

32) Lohe bei Horn. Außer dem Rittersitze Wolfersloen bei dem Dorfe Horn, hatte die Familie von Passau auch noch einen Sitz in dem Dorfe, auf dessen area die dortige neue

Digitized by Google

Vicarie erbauet ist. Die dazu gehörig gewesenen Ländereien sind zersplittert.

33) Meeste bei Rüden. Die längst eingegangene Curtis dieses Namens gehörte theils der Ritterfamilie v. d. Mühlen, theils der Familie v. Esbeck und war Cölnisch-westfälisches Lehn. Die Belehnungen für die v. d. Mühlen und ihre Nachkommschaft in der Stadt Rüden, hat Bender in seiner Gesch. von Rüden S. 83 aus den Arnsberger Lehns-Acten mitgetheilt. Die dort Satenger genannten Personen, heißen jedoch in den Acten: Battheuger (Faßhauer). Von den v. Esbeck heißt es in den Lehns-Acten, daß 1483 Erzbischof Hermann IV. belehnt habe: „vnsen lieuen getruwen Henrich von Esbecke mit dem Houe zu Meiste mit syme Zubehoire in der Feltmarcke vnr Ruden gelegen."

34) Messinghausen im Gogericht Brilon, war Stammsitz der Ritterfamilie von Metzenchusen, die schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhund. urkundlich genannt wird. Die v. Nordenbeck, v. Padberg, v. Scharfenberg waren in der Villa Metzenchusen ebenfalls begütert. Das Kloster Bredelar erwarb das Dorf als Gutsherr allmählig ganz. (Vergl. die einzelnen Art. Messinghausen im Register unseres Urk.-Buchs.)

35) Miste. Ueber die Curtis und das Rüdener Burglehn daselbst, früher den Familien v. Rüdenberg und v. d. Mühlen gehörig, so wie über einen anderen Hof daselbst, der von der Ritterfamilie v. Hemer gnt. Karge an die v. Grafschaft, v. Schade, theilweise an die v. Schorlemer, weiter an die v. Loen und zuletzt an die v. Gaugreben gelangte, finden sich umständliche Nachrichten in Bender's Gesch. d. Stadt Rüden S. 82, 85 u. fg. Miste ist jetzt noch ein Kirchdorf, aber ohne Rittersitz.

36) Mülheim. Eine Geschichte der ehemaligen Landcommende Mülheim von Pieler, in Seibertz Blättern III, S. 53.

37) Müschede bei Arnsberg, war Stammsitz der Familie v. Müsche, Ministerialen der Grafen v. Arnsberg. Nachrichten über Luthfried, Erenbert, Konrad, Johann und Albert v. Müsche aus den Jahren 1179—1323 und über den Hof zu Müschede von 1231—1400, weiset das Register zu unserem

Digitized by Google

Urkundenbuche nach. Die alte Curtis ist jetzt ein Bauernhof: Voß zu Müschede.

38) Nehden zwischen Brilon, Thülen und Almen, war Stammsitz der Ministerialfamilie von Nehen. Außer ihr hatte auch das Kloster Corvey und die Familie von Tülen dort Besitzungen. Die Güter gelangten später an die von Meschede zu Almen, welche sie, gleich den dazu gehörenden Bauergütern, vermeierten. Die Familie Ulrich zu Brilon hat später einige dieser Güter erworben und den ehemaligen adeligen Sitz wieder mit einem massiven Wohnhause bebaut. Vgl. die betr. Art. im Reg. des Urk.-B. und insbesondere die Note zu der Urk. von 1342. U.-B. II, Nr. 685.

39) Neuhaus. Ausführliche Nachrichten über das alte Castrum und die Curtis Niggenhuis an der Möhne, womit seit 1313 nacheinander die Familien v. Honrode, Ketteler, Meschede und Wrede beliehen waren, sind mitgetheilt von Seiffenschmidt in Seibertz Blättern III, S. 30—41. Zu den S. 37 gedachten Belehnungen gehört, den Lehns-Acten zufolge, auch noch die von Erzbischof Salentin für Caspar Wrede d. d. Kaiserswerth 11. Sept. 1573.

40) Norberna war die Stammburg der Edelherren v. Grafschaft. Vgl. d. Note 17 zu dem Art. Grafschaft.

41) Obereimer gehört nicht zu den alten Rittersitzen des Herzogthums. Seit dem Jahre 1627 erwarb der damalige Oberkellner v. Dücker zu Arnsberg, allmählig die einzelnen Höfe und Kotten in der Dorfschaft Obereimer. Nachdem er dann auch die gutsherrlichen Rechte über diese Bauerngüter von der Familie Wrede zu Reigern, von der Schloßcapelle zu Arnsberg und dem Churfürsten an sich gebracht, fand er Mittel, die Colonen von den Höfen zu beseitigen, kaufte dann dazu vom Kloster Wedinghausen noch einige Hufen Land, ferner das Steuerland und die Nettelhöfe im Walpe-Thale von den Besitzern derselben und erwirkte endlich, bei den auf dem Landtage von 1631 versammelten Landständen, die Anerkennung dieses zusammengekauften Complexes, unter dem Namen: Obereimer, als landtagsfähiges Rittergut und die Befreiung desselben von Schatzungen und Kriegs-Contributionen. Die Freude über diese seine neue Schöp-

Digitized by Google

fung dauerte jedoch nicht lange. Er mußte sich bequemen, sie dem Churfürsten Maximilian Heinrich, für eine dort anzulegende Milchwirthschaft oder Schweizerei, die später in eine Stuterei umgewandelt wurde, schon am 28. Dez. 1652 für 12,000 Thlr. wieder zu überlassen.

42) Oberkirchen ist identisch mit Norderna, zu welcher Burg die Herrschaft respee das Gericht Oberkirchen gehört. Vgl. Grafschaft und Norderna.

43) Ueber den Rittersitz Oedingen vergl. den in der Note 31 zum Art. Lintloe angeführten Aufsatz über den Freistuhl zu Oedingen. Die Ritterfamilie v. Oedingen erscheint urkundlich in den Jahren 1202—1427. Die näheren Nachweisungen darüber im Register zu unserem Urk.-Buche.

44) Die Curtis Oelinghausen, auf welcher 1174 das Kloster dieses Namens gestiftet ist, wurde von dem Besitzer derselben, Ritter Sigenand v. Batthusen, Ministerial des h. Peter, mit noch mehreren anderen Gütern, zu diesem Zwecke hergegeben. Urk.-Buch I, Nr. 67, 69 und 118.

45) Reigern. Eine Geschichte dieses Ritterguts von Seiffenschmidt, in Seibertz Blättern IV, S. 13.

46) Rodenberg bei Menden. Ueber das Castrum und die Familie Rodenberg das Nähere in Seibertz Geschichte der westfälischen Dynasten S. 285.

47) Schwedinghausen. Nach der angeführten Stelle bei v. Steinen, soll der Rittersitz Schwedinghausen im Amte Menden nicht weit von dem dortigen Hause Laer gelegen haben und zu diesem gezogen sein. Diese Angabe ist unrichtig. Schwedinghausen oder Schwiedinghausen lag südwestlich von Neheim, nicht weit von Bachum und ist noch jetzt durch Feld und Wald in der, zur Neheimer Flur gehörenden, Schwedinghauser Mark erkennbar. Am 30. Juni 1246 verkaufte der Ritter Johann von Neheim die Hälfte des Waldes Sundern in der Herdringer Mark, an das Kloster Oelinghausen. Der Verkauf geschah am Freigerichte zu „Swidhenchusen", vor dem Freigrafen Ambrosius. Urk.-Buch I, Nr. 244. Nach dem Lehnregister des Grafen Ludwig v. Arnsberg von 1281 Nr. 74 erhielten Ritter Hermann v. Bodrike und sein Bruder Ludolf, unter anderen auch 1 Mansus

Digitized by Google

in Suidinchusen zu Lehn und Nr. 103 Steylingus monoclerus de Hustene ebenfalls Güter in Suedinchusen. Nach dem Güterverzeichniß des Grafen Gottfried IV. von 1338, Nr. 176 hatte Ritter Detmar von Altena, außer dem Castrum in Herdringen, auch 1 Mansus in Suedinchusen und Nr. 257 Ludwig Schade desgl. 1381 erhielt Noldeke v. Sweydinchusen gut. Schade ein Burglehn zu Neheim. Urk.-Buch II, Nr. 551, 665 und 795. Von den Schaden gelangte das Gut Schwedinghausen an die Familie Rost und von dieser, um die Mitte des 15. Jahrhund. durch Kauf an Johann v. Melschede. Dieser vererbte es zwar nebst anderen Gütern zu Neheim und Berchem an einen seiner beiden Söhne: Heinrich, aber mit vielen Schulden; weshalb letzter schon am 2. October 1481 Haus und Hof mit der Schwedinghauser Mark, Wälder, Aecker und Wiesen und im folgenden Jahre auch Berchem an die Stadt Neheim verkaufen mußte, welche dann die ritterliche Wohnung zu Schwedinghausen abbrechen ließ, um die Steine zur Besserung ihrer Mauern und Thore zu verwenden. Nach seinem Tode machte zwar der Bruder Hermann Schwierigkeit, diese Verkäufe anzuerkennen und noch um 1530 suchten dessen Söhne solche sogar im Rechtswege, wegen Verletzung über die Hälfte, rückgängig zu machen, aber ohne Erfolg. Die Stadt Neheim ist im Besitze der Güter geblieben. Wir verweisen dieserhalb auf unsere Abhandl. über die Freigrafschaft Balve in der Zeitschrift für westfälische Gesch. B. 23, S. 136—142.

48) Ueber die Güter zu Schwitten und die Ministerialen Johann, Eberhard, Wennemar, Thomas, Hermann, Anselm und Henneke v. Swittene enthält unser Urkunden-Buch seit 1279 Nachrichten, welche das Register an den betreffenden Stellen nachweiset.

49) Stade. Ueber die Ministerialfamilie von Stade vgl. das Urk.-Buch nach Anleitung des Registers.

50) Eine Geschichte des Guts Stemel von Seissenschmidt, in Seibertz Blättern V, S. 72.

51) Stolzenberg lag in der Freigrafschaft Züschen, Amts Medebach, oberhalb des Dorfs Hesborn und soll Stammsitz der in der westfälischen Geschichte oft genannten Familie von

Wolmeringhausen gewesen sein. Es sind keine Spuren mehr davon vorhanden. Voigt ab Elspe histor. ducat. Angar. et Westph. (S. 190.) Diese Angabe beruht jedenfalls auf einem Irrthume. Schon der Name der Familie Wolmeringhausen deutet darauf hin, daß er von einem gleichlautenden Stammorte und nicht von der ihm ganz fremd klingenden Burg Stolzenberg genommen sei. Es giebt auch mehrere Orte jenes Namens und es fragt sich nur, welcher von diesen als der Stammort der Familie zu betrachten sein mögte. 1) v. Steinen in seiner Historie der Rittersitze und adeligen Häuser des Herzogthums Westfalen (westf. Gesch. St. 14 S. 1646) sagt unbedenklich: „Wolmeringh. in der Grafsch. Arnsberg hat einer Familie gleiches Namens gehört, so 1619 noch gelebet hat." Dieses ist jedoch unrichtig. Denn das Dorf Wulmeringhausen im Amte Brilon, an welches v. Steinen denkt, hat weder je zur Grafschaft Arnsberg gehört, noch ist hier die Familie v. Wolmeringh. begütert gewesen. — 2) Curtze in der Gesch. und Beschreib. des Fürstenthums Waldeck S. 245, wo er einige Nachrichten über die Familie v. Wolmeringhausen mittheilt, aus denen hervorgeht, daß dieselbe seit der Mitte des 14. Jahrh. in Waldeckisch. Diensten und zu Meineringhausen, Strodt, Rekerkusen, Rytsinchusen und Malenberg begütert war, ist bezügl. des Stammorts dieser Familie zwar der Angabe v. Steinens gefolgt. Nach uns gemachten brieflichen Mittheilungen des Hrn. Verfassers ist er jedoch später der Ansicht geworden, daß die in Varnhagen's wald. Gesch. I, 61 gedachte Wüstung Wammerenghusen zwischen Strote und Höringhausen der Stammsitz der Familie Wolmeringhausen gewesen. Er habe zwar keine directe urkundliche Belege dafür gefunden, glaube aber einen indirecten Beweis für die Richtigkeit seiner Ansicht in folgenden Thatsachen finden zu dürfen. Die Aenderung des Namens Wolmeringhausen in Wameringhusen habe an sich nichts Auffälliges, weil im Munde des Volks das o leicht in a verwandelt und das l mit m verschmolzen werde. Den Burgsitz Meineringhausen trug die Familie v. Wolmeringhausen seit ältester Zeit von der Abtei Corvei zu Lehn (Klettenberg waldeck. Helden- und Regentensaal 1758. Mscpt.) und erst nach dem Aussterben der

Familie mit Joh. Otto v. Wolmering[illegible]. 1635, belieh der Abt Joh. Christof (Marsberg 22. Apr. 163[illegible] den Curd von u. zu Twiste, der die älteste Tochter Otto's: Wechtilde geheirathet, mit dem Gute. Hermann v. Wolmeringhausen nennt 1570 den Burgsitz Meineringhausen „die uralte Stammesbehausung", weil er sie wohl mit dem nur 1/4 Stunde davon gelegenen, wüst gewordenen Wameringhausen, das 1313 noch als eine Villa vorkömmt, identifizirte. In der Nähe von Meineringhausen lag ferner ein Hof Rekeringhausen (Varnhagen I, 56) der 1574 gleichfalls und mit 3/4 des dortigen Zehnten 1623 den v. Wolmeringhausen gehörte. Wenn nun 1526 erwähnt wird, daß zwischen Waldeck und Bredelar ein Vergleich zu Stande gekommen, wodurch Bredelar an Waldeck a) die Wüstung Rissinghausen zwischen Meineringhausen und Höringhausen, b) einen Hof zu Rekeringhausen ebenfalls bei Meineringhausen und c) einen Hof zu Höringhausen mit der gedachten Wüstung überließ, so ist zu vermuthen, daß der Hof mit zu den Höfen von Wameringhausen gehörte, welche noch 1787 von Höringhauser Bauern unter dem Namen der Wamminghäuser Höfe bewirthschaftet wurden. Bredelar war also in unmittelbarer Nähe von Meineringhausen begütert und erwarb namentlich noch 1423 den Zehnten zu Wolmeringhausen. — Es bleibt hiebei nur auffallend, daß die Wüstung Wammeringhusen urkundlich schon 1313 unter diesem Namen bekannt ist, während die Familie von Wolmeringhausen nie von Wamerinchusen genannt wird. — 3) In dem Güterverzeichniß des Klosters Bredelar von 1416, wird als Zubehör des Amts Wedene auf dem Almer Matfelde aufgeführt ein Hof Barmerinchusen. (Quellen I, 154.) In einem Protokoll des Freigerichts zu Almen von 1590, worin die zum alten Freibann Haldinghausen gehörenden Orte aufgeführt werden, findet sich auch eine Ortschaft Walberinghausen. (Zeitschrift für westf. Gesch. XX, 239.) In einem Aufsatze über den Almegau (das. XXIII, 290) identifizirt der Verf. Kampschulte, jenes Barmeringhausen und dieses Walberinghausen mit dem eingegangenen Kirchdorfe Wolmeringhausen, bei dem jetzigen Weiler Lohe in der Pfarrei Almen; dessen „alte Kirche" bis auf neuere Zeit noch von Almen aus processionsweise besucht wurde und die

Digitized by Google

eine Filiale der Archidiaconalkirche zu Haldinghausen war. Durch einen Rezeß vom 1. Mai 1546 gestattete Gerd von Meschede zu Almen, den Bewohnern des Dorfs Ratlinghausen (zwischen Almen und Madfeld) precario die Grashude und das Wasser in den Grüben zu Wolmerinkhausen, dessen Lage noch jetzt die Reste einer Kapelle bezeichnen, Meveringhausen und Weissenhausen zu ihrer Nothdurft, gegen gewisse persönliche Dienste. (Fahne Urk. Buch des Geschlechts Meschede S. 184.)— Nimmt man hiezu, daß in den Jahren 1577 Otto und 1619 Josias von Wolmeringhausen auch zu Oberalmen wohnten, so ist vielleicht der Schluß nicht zu gewagt, daß das zuletzt gedachte Walberinghausen oder Wolmeringhausen bei Almen, der eigentliche Stammort der Familie von Wolmeringhausen sei. Dafür spricht sogar der Umstand, daß nach der schon gedachten Urkunde von 1423, im Copiar des Klosters Bredelar, letzteres den Zehnten zu Wolmeringhausen erwarb. Dieser Erwerb geschah nämlich dadurch, daß Johann Kayfers, Conventual des Stifts Marsberg, als Provisor u. l. Frau auf dem Chor in S. Peters Münster auf dem Berge, dem Kloster den „ganzen Zehnten zu Wolmeringhausen," der von Cord Münter (Bürger zu Marsberg) u. l. Fr. zu ihrem Geluchte gegeben war, für 1½ Morgen Land auf dem roden Wege zwischen den Aeckern des Stifts zum Berge und 1 Morgen in der Schlucht vertauschte. Denn daraus geht hervor, daß der Zehnte nicht von großer Bedeutung war und daß er in der Nachbarschaft von Marsberg gehoben wurde, weil sonst ein einfacher dortiger Bürger wie Cord Münter, wohl keine Veranlassung gehabt hätte, ihn für sich zu erwerben. Bredelar war übrigens in der Nähe von Almen reich begütert (vgl. z. B. Seibertz Blätter VI, 23) und der Wolmeringhauser Zehnte war, wenn er dort gehoben wurde, wohl noch werthvoller für das Kloster als wenn er viele Meilen davon bei Meineringhausen im Waldeckischen Amte Landau zu erheben war.

52) Sudholt. Ueber dieses Döbber'sche Stammgut vgl. Seibertz Blätter V, S. 39.

53) Thülen. Nachrichten über die ehemals reich begüterte und weit verbreitete, aber nun längst ausgestorbene Familie von Tulen, finden sich theils in den Aufsätzen von Seissen-

Digitized by Google

schmidt Wicheln und Stemel, (Seibertz Blätter V, S. 46 und 74) theils in unserem Urkundenbuche, an den durch das Register nachgewiesenen, namentlich das Gut zu Thülen bei Brilon betreffenden Stellen.

54) Uelde. Ueber die Familie v. Uelde und ihre Besitzungen vgl. außer Brandis Gesch. der Stadt Rüden (Quellen I, S. 277) das Urk. Buch nach Anleitung des Registers.

55) Valbert ist das Stammgut der Familie von Lintloe, nach der es auch häufig genannt wurde. Später kam das Haus an die Familie Ketteler, von der es noch heute Kettelers Platz heißt. Jetziger Besitzer desselben ist der Graf von Fürstenberg. Vgl. den in der Note 31 angeführten Aufsatz über den Freistuhl zu Oedingen.

56) Volkeringhausen bei Binol im Amte Balve, hieß früher Volkelinghausen. Zu den Nachrichten bei von Steinen S. 1626 gehören noch folgende aus den Arnsberger Lehnsacten. 1452 revers'irt Ludolf v. d. Burg, daß Erzbischof Diedrich ihn mit dem Hofe zu Volkelinghausen so beliehen habe, wie früher den Wilhelm von Volklinchusen. — 1483 belehnt Erzbischof Hermann IV. den Ludolf von der Burg, Sohn Ludolfs — 1510 Erzbischof Philipp denselben — 1517 Erzbischof Hermann V. denselben — 1539 belehnt derselbe den Mauritius von Hoett, Tochtersohn Ludolfs — 1554 Erzbischof Adolf denselben — 1561 Erzbischof Joh. Adolf desgl. — 1573 belehnt Erzbischof Salentin den Rembert von Schorlemer, Schwager des Moritz von Hoete und 1590 Erzbischof Ernst den Hermann von Hatzfeld zu Wildenburg, Drost zu Balve, als Bevollmächtigten Remberts von Schorlemer.

57) Voswinkel. Für das ehemals adelige Gut daselbst, wird in der Bilsteiner Redemtionsliste S. 73 Nierhof zu Voswinkel in II. Klasse mit 20 Thlr. aufgeführt.

58) Waldenstein war ein Schloß der Grafen von Arnsberg auf einem hohen Berge des waldigen Wennethals, südlich von Oberberge und Walle im Kirchspiel Kalle. Von ihm aus sieht man in weiter Ferne die Ruinen des Thurms von dem alten Arnsbergischen Schlosse Eversberg. In der Urkunde von 1368, über den Verkauf der Grafschaft Arnsberg an den Erz-

Digitized by Google

bischof von Cöln, wird Waldenstein als gräfliches Castrum mit aufgeführt. Die Ritter von Hake, deren Ahnherr: Conrad Hake sich schon in einer Urkunde Engelberts I. unter den ersten Rittern des Landes findet, waren Burgmänner auf demselben. Weitere Nachrichten über die einzelnen Mitglieder dieser Familie und ihre Besitzungen finden sich in unserem Urk. Buche. (Art. Hake d. Reg.)

59) Wasborn oder wie der Voigt von Elspe in seiner histor. ducat. Ang. et Westph. (S. 185) schreibt: Wenspert sive Weustborn, liegt im ehemaligen Gerichte Schliprüden, Amts Eslohe. Es soll dort ein adeliges Haus gestanden haben, welches den Familien von Voigt und von Plettenberg gehörte, aber wegen seiner Abgelegenheit von ihnen verlassen wurde. Der Gutsbesitz ist in einzelnen Colonaten ausgethan und das ehemalige Herrenhaus zerstört. Der Ort heißt jetzt Wenspert und gehört zur Gemeinde Schönholthausen.

60) Westwig. Das Gut war in mehrere Höfe getheilt und kam dadurch meist an nicht adelige Besitzer. Einen Hof hatten die Schorlemer, welche eine Zeitlang zu Gevelinghausen wohnten. In der Bilsteiner Redemtionsliste von 1653 S. 75 wird daher Schorlemer zu Gevelinghausen für Ostwich und Westwich in III. Kl. zweimal mit 6 Thlr. in Anschlag gebracht.

61) Nähere Nachrichten über Wicheln enthält: Seiffenschmidt Geschichte der alten Curtis Wiglon in Seibertz Blättern V, S. 45.

62) Wildenberg. Die Angaben von Steinen's über das Gut Wildenberg sind eben so verworren als die über Brunscappell und Caldenhoff. (Vgl. diese Art.) Er verwechselt dasselbe, wegen der Namensähnlichkeit, hier mit der von Hatzfeldschen Herrschaft Wildenburg, welche nicht zu Westfalen, sondern zu den fränkischen Landen des oberrheinischen Kreises gehörte. Die Stelle v. d. Berswordts, welche v. Steinen anführt, spricht auch nur von dieser, nicht von dem Grafschafter Gute zu Brunscappell. Vgl. das S. 196 über dieses letzte Gesagte.

63) Wildshausen. Die alte Curia Wildeshuysen gehörte ursprünglich den Edelherren von Ardey, von denen sie schon 1348 in den Besitz der Grafen von Arnsberg überge-

Digitized by Google

gangen war. Wie sie von diesen mit der Grafschaft Arnsberg an den Erzbischof von Cöln und dann durch Belehnung an die späteren Besitzer gelangte, weiset näher nach: Seissenschmidt Wildshausen und seine Besitzer in Seibertz Blättern I, S. 2.

64) Wolmeringhausen soll nach v. Steinen a. O. in der Grafschaft Arnsberg gelegen und der gleichnamigen Familie gehört haben. Diese Angabe ist unrichtig; denn in der Grafschaft Arnsberg hat es keinen Ort Wolmeringhausen gegeben. Wulmeringhausen im Amte Brilon hat weder je den Grafen von Arnsberg noch der Familie von Wolmeringhausen gehört. Diese stammte vielmehr nach dem in der Anmerk. 51 Gesagten von einem gleichnamigen Gute in der Nähe von Almen. Sie ist später ausgestorben. v. Steinen S. 1420.

Außer den in der vorstehenden Uebersicht genannten adeligen Gütern werden in der Bilsteiner Redemtionsliste noch folgende aufgeführt, die aber anderwärts als solche nirgend vorkommen.

S. 73. Hauß Hensbeck, Fürstenberg; wird als Rittersitz II. Kl. mit 20 Thlr. quotifirt. Es giebt nur ein kleines Dorf Hengesbeck von 10 Häusern im ehemal. Gericht Eslohe, welches aber keinen Rittersitz hat.

S. 74. Höynck zur Pracht, als Rittergut III. Kl. mit 6 Thlr. Es giebt 3 Orte des Namens Bracht im Herzogthum Westfalen, nämlich a) ein einzelner Hof im Kirchspiel Valbert, Kreises Olpe; b) ein Dorf von 5 Häusern im Kirchspiel Schliprüden, Kreises Eslohe; c) noch ein anderes von 26 Häusern im Kirchspiel Wormbach desselben Kreises. In dem zu c. hatte die Familie Höynck ein Gut, welches aber außer der Redemtionsliste sonst nirgend als adeliger Sitz vorkömmt.

S. 74. Haus Calle Stockhausen in III. Klasse mit 6 Thlr. Ein Rittersitz Calle, der dem Besitzer des Schultenhofes zu Stockhausen gehört, kömmt sonst urkundlich nirgend vor. Wahrscheinlich ist diese Stelle der Bilsteiner Redemtionsliste die Veranlassung, daß der Schultenhof zu Stockhausen in die neue

Digitized by Google

Matrikel der landtagsfähigen Güter, wozu er früher nie gehört hatte, aufgenommen wurde. Vergl. Landes- und Rechtsgeschichte Thl. 3, S. 472.

S. 75. Galen zu Essinghausen in III. Kl. mit 6 Thlr. Ein Dörfchen dieses Namens, bestehend aus 6 Häusern, liegt im Kirchspiel Drolshagen, Kreises Olpe; von einem dortigen Rittersitze der Familie von Galen ist aber nichts bekannt. Estinghausen im Kirchspiel Enkhausen, Kreises Arnsberg, hat 5 Häuser und ebenfalls keinen Rittersitz.

S. 75. Hoberg zum Welschen Ennest in III. Kl. mit 6 Thlrn. Das Dorf dieses Namens im Kirchspiel Rahrbach Kreises Olpe, kömmt sonst als Rittersitz nirgend vor.

S. 75. Ovelaker zu Grimminghausen in III. Kl. mit 6 Thlr. wird wohl das aus 8 Häusern bestehende Dorf Grimlinghausen im Kirchspiel Bigge Kreises Brilon sein sollen, dessen Bewohner Colonen des nahe gelegenen Hauses Antfeld waren, welches früher der Familie von Ovelaker gehörte. Das Rittergut Grimminghausen im Kirchspiel Ohle Kreises Altena gehört zur Grafschaft Mark.

S. 75. Berschwordt zu Haaren in III. Kl. mit 6 Thlr., ist im Herzogthum Westfalen völlig unbekannt. Eine Bauerschaft Haaren im Kreise Hamm gehört zur Grafschaft Mark.

Digitized by Google

III.

Jura et consuetudines
Ecclesie sancti Cyriaci in Gesike.

(1380.)

Das Jungfrauenstift zu Geseke ist eine unserer ältesten geistlichen Corporationen. Es wurde 946 von dem Engerschen Grafen Haold II. und dessen Geschwistern Bruno, Friedrich und Wichburg gestiftet und gleich Anfangs mit Gütern reich dotirt.[1]) Kaiser Otto I. bestätigte 952 die Stiftung und nahm sie in seinen unmittelbaren Schutz.[2]) Otto III. eximirte sie 986 von der gewöhnlichen Grafengewalt, indem er sie ganz dem von der Abtissin gewählten Vogte vertrauete.[3]) Die Abtissin Hildegunde, Enkelin des Grafen Haold, übergab hierauf 1014 das Stift dem Erzbischofe Heribert und dem heil. Peter zu kräftigerem Schutze, nachdem der bisherige Vogt Sikko ihr seine Vogteirechte resignirt und sie den vom Erzbischofe bestellten Vogt Tiemo angenommen hatte.[4]) Die Erzbischöfe nahmen sich seitdem des Stifts thätig an; namentlich schenkte Anno II. (1056—1075) der Klosterkirche ad s. Cyriacum die Mutterkirche zu Geseke, welche dem h. Petrus gewidmet ist.[5]) Erzbischof Hildolf bestätigte diese Incorporation dahin, daß die überschießenden Einkünfte der Peterskirche, der Abtissin zu gute kommen sollten.[6])

---

[1]) Seibertz Gesch. der Dynasten S. 336. — [2]) Seibertz Urk. Buch I, Nr. 8. — [3]) Daselbst Nr. 16. — [4]) Das. Nr. 23. — [5]) Daselbst Nr. 28. — [6]) Das. Nr. 32.

Digitized by Google

Es ist begreiflich, daß die Präbenden in einer so begünstigten Corporation, von den Jungfrauen vornehmer Familien sehr gesucht und daher allmählig auch nur an sechszehnahnige Töchter des Adels verliehen wurden. Die Concurrenz dazu war um so größer, weil das Stift ein sogenanntes freiweltliches war, dessen Mitglieder durch ihren Eintritt nicht auf Heiraths-Aussichten verzichteten und die klösterliche Disciplin darin schon in früherer Zeit anscheinend nicht sehr strenge war. Die Obliegenheiten der Stiftsjungfern waren von geringem Umfange, weil die eigentlich geistlichen Verrichtungen durch andere, besonders dazu ordinirte Personen, Canoniche, Pfarrer, Vicarien u. s. w. versehen wurden. Sogar für das Lesen der Psalmen im Chor, welches doch leicht und mindestens von den Stiftsjungfern hätte besorgt werden mögen, war eine besondere Psalter-Leserſche (lectrix psalmorum) angestellt, welche die Stiftsjungfern in diesem Geschäfte zu vertreten hatte. In der jüngeren Zeit bestand das Stift aus einer Abtissin, Propstin, Dechantin und 21 Jungfrauen, 3 Canonichen, dem Stiftspfarrer und seinen Vicarien. Die Großherzogl. Hessische Regierung säcularisirte das Stift nicht, wie andere geistliche Corporationen, sondern änderte die Statuten desselben im Wesentlichen nur dahin ab, daß die Präbendarien nicht mehr von Adel und katholisch zu sein, auch keine Residenz in Geseke zu halten brauchten. Dabei hat es auch die Preußische Regierung bewenden lassen; so daß jetzt die Präbenden, in verschiedenen Raten, meist an bedürftige Töchter verdienter Beamten und Militärpersonen vergeben werden.

Es bedarf wohl keiner Ausführung, daß ein urkundliches Document, welches nicht nur die innere Verfassung (jura) einer solchen Anstalt, sondern auch die Art, wie dieselbe im Mittelalter gehandhabt wurde (consuetudines) darstellt, von nicht geringem Interesse, namentlich für die Sittengeschichte sein müsse. Wir haben daher um so weniger Bedenken gehabt, die nachstehenden Jura et consuetudines ecclesiæ sancti Cyriaci in Geseke unter den Quellen unserer Geschichte aufzunehmen, weil sie auch schätzbare Notizen zur vaterländischen Genealogie und Topographie enthalten. Die Handschrift, welche dem Abdrucke zum Grunde liegt, und deren Mittheilung wir dem Herrn Pastor Löhers zu

Digitized by Google

Störmede verdanken, ist aus dem letzten Viertel des 14. Jahrh. womit auch der Umstand stimmt, daß die jüngste urkundliche Verhandlung, welche sie enthält, 1369 vor Johann von Brilon, dem Vertreter des Soester Vicepropst's, gepflogen ist. Die Handschrift besteht aus 14 Papierblättern oder 7 Bogen in gewöhnlichem kleinem Folioformat, die in dünnen Lagen auf langen Pergamenstreifen im Rücken befestigt waren, um sie vor Verschleiß zu sicheren, die aber durch häufigen Gebrauch doch sehr abgenutzt und an manchen Stellen leider ganz unleserlich geworden sind. Die darin abgehandelten Gegenstände sind in folgender Art geordnet.

Blatt 1. Rechte der Abtissin für sich und in Verbindung mit den übrigen Dignitarien des Stifts. — Sie ernennt die Celeraria (Kelnerin) und die Thesauraria (Schatzmeisterin) als ihr zunächst verpflichtete Beamtinnen. — Sie wählt mit dem Capitel und den personis emancipatis[7]) die præposita (Propstin) die Decana (Dechantin) und die Scholastica (Schulvorsteherin) als Repräsentanten der ganzen Stiftsgemeinde. — Zum officium Kamerarie, (der Kämmerei) welche der Abtissin mit dem ganzen Stifte gemein ist, präsentiren ihr die 6 priores des Stifts eine passende Persönlichkeit, welcher sie dann die Collation ertheilt. — Das officium animarum und das der curia Bronhof werden vom Capitel, in alljährlichem Wechsel, durch Stiftsjungfern besetzt.

Sämmtliche Präbenden der Jungfrauen werden, mit einer Ausnahme, von der Abtissin und dem Capitel verliehen, eben so die der drei Stifts-Canoniche. Die Abtissin erhält davon für sich ein besonderes clenodium. Auch jede Jungfrau muß bei ihrer emancipatio, der Abtissin ½ Mark als clenodium zahlen und eben so wenn sie länger als 1½ Jahre abwesend ist. — Hierauf folgen besondere Bestimmungen, wie es mit den Präbenden suspendirter oder abwesender Stiftsjungfrauen oder Canoniche zu

[7]) Personæ emancipatæ in den Stiften waren diejenigen Mitglieder derselben, welche Sitz und Stimme im gemeinen Stiftscapitel und eine volle Präbende hatten; im Gegensatze derjenigen, welche mit einer solchen nicht versehen waren und noch unter Aufsicht des Scholasters oder der Scholastica des Stifts standen. Durch Emancipation wurden letztere dieser besonderen Schuldisciplin enthoben und unter die unmittelbare Aufsicht des Stifts-Vorstandes gestellt.

Digitized by Google

halten. — Die Abtissin und das Capitel haben getrennte Güter und Waldungen. Nähere Bestimmungen darüber. — Von Rottländern und anderen bestimmten Aeckern, welche die Abtissin an die ihr vom Capitel präsentirten Colonen auf 12 Jahre verpachtet, erhält sie als Clenodium oder Winkop 1 Mark. Von anderen Aeckern, Wargud genannt, welche in gleicher Art von der Abtissin auf 8 Jahre verpachtet werden, erhält sie 3 Soliden als Clenodium. — Die Einkünfte von den Zehnten gehören zur einen Hälfte dem Capitel, zur anderen der Abtissin und den drei Canonichen, so daß jene so viel erhält, als diese zusammen.

Auf S. Andreas werden jährlich Allmosen vertheilt, nämlich 6 prebendæ (Portionen) den Warlüden, 2 den Huswerden welche das Brod dazu beschaffen müssen. Es erhält dann jeder Canonich 1 Präbende, der Diacon und Subdiacon jeder 1, der Rector der S. Godehards-Capelle 1, die Psalterleserin 1, die Heizerin 1, jeder Glöckner 1 und 13 Schwestern jede 1. Eine solche Präbende besteht aus 1 dicken Brode, 1 Präbenden-Brode und 1 Stücke Fleisch. — In cœna Domini wird im Capitolio des Stifts jedem Armen als Allmosen gegeben: 1 Präbendenbrod, 1 Keilbrod (cuneus) und 2 Eier. Was dann noch an Eiern, Erbsen und Brod übrig bleibt, wird für die Armen gleichfalls in Portionen getheilt. Zu diesen Allmosen versorgt die Propstin aus den Stiftseinkünften die Erbsen und 5 Stiege (unciæ) Eier, die Kelnerin 2 Schl. Roggenmehl.

Bl. 2. Umständliche Vorschriften, wie sich die Abtissin, nebst allen Mitgliedern des Capitels zu verhalten haben, wenn eine Stiftsjungfer krank wird und ihr Testament zu machen begehrt. Vor allem sind 2 Testamentsvollzieherinnen zu bestellen, von denen immer eine bei der Kranken bleibt, bis die Krankheit ihr Ende erreicht hat. Empfängt die Kranke die letzte Oelung, so soll die Abtissin mit den Stiftsjungfern, den Canonichen, dem Pfarrer der S. Peterskirche, den Capellanen, Diaconen, Subdiaconen und Glöcknern gegenwärtig sein. Es werden gegeben: den 3 Canonichen jedem 2 Denare, den Diaconen, Subdiaconen und Capellanen jedem 3 Den., dem Pfarrer und jedem Glöckner 2 Den. Die Schatzmeisterin hat zu sorgen für 5 Wachskerzen

Digitized by Google

von 2 Den. Wenn die Kranke mit dem Tode ringt, so hat die Vollzieherin zu beschaffen: ein ganzes Brod (solidatum panis), welches in folgende Stücke zerschnitten wird: im Namen der h. Dreifaltigkeit 1, zu Ehren der fünf Sinne 5, der fünf Wunden des Herrn 5, der sieben Gaben des h. Geistes 7, des Festes der Verkündigung 1, der Empfängniß 1, der Geburt 1, der Beschneidung 1, der Erscheinung 1, der Taufe 1, der Fasten 60, des Abendmahls 1, des Verraths 1, des Leidens 1, des Kreuzes 1, des Bluts 1, des Todes 1, des Begräbnisses 1, des Absteigens zur Vorhölle 1, der Auferstehung 1, der Himmelfahrt 1, der Ankunft des h. Geistes 1, der Mutter Maria 4, des h. Michael und der übrigen Engel 9, der Patriarchen und Propheten 24, Johanns des Täufers 13, der Apostel 12, der unschuldigen Kinder 34, der drei Weisen 3, der vier und zwanzig Aeltesten 24, der Evangelisten 4, der Schüler des Herrn 72, Stephans und der übrigen Martirer 1, Martins und aller Beichtiger 1, Benedicts und aller Eremiten 1, der Anachoreten 1, der Mönche 1, der Witwen 1, der Pilger 1, aller Armen 1, aller die Hunger, Durst und Blöße leiden um des Herrn willen 1, und wegen aller Zeichen des h. Kreuzes 1. Im Ganzen also 300 Stücke; woraus auf den Umfang des großen Brodes geschlossen werden mag, welches in so viele Stücke zerschnitten werden sollte. Wenn die Leiche zur Kirche getragen wird, dann sollen diese Allmosen vertheilt werden.

Hierauf folgt eine umständliche, sehr genaue Beschreibung der Feierlichkeiten des Begräbnisses und der Begängniß, in den einzelnen Kirchen und Kapellen und was den dabei thätigen Personen für eine Vergütung an Brod, Eiern, Schaf- und anderem Käse, an Fleisch, Bier, Gewändern, Geld u. s. w., von der betreffenden Testamentsvollzieherin gewährt werden soll.

Bl. 3. Folgt wieder eine Menge Bestimmungen über die zahlreichen Gebete und gottesdienstlichen Handlungen, welche für die Verstorbenen bis zur Jahresfeier ihres Todestages verrichtet und welche Vergütungen dafür theils in Gelde, theils in Naturalien, an Essen und Trinken aus der Stiftspräbende der Verstorbenen gegeben werden sollen. Aus dem Ganzen geht hervor, daß

Digitized by Google

damals wie jetzt der Aufwand für's Sterben ungleich größer war, als der für's Leben.

Hierauf folgt eine Nachweise der Einkünfte des Amts der Schatzmeisterin, aus den dazu gehörigen Stiftshöfen, so wie über deren Verwendung für den Gottesdienst.

Bl. 4. Giebt in gleicher Art eine Uebersicht von den Einkünften des Amts der Kelnerin und deren Bestimmung zum Unterhalte der Mitglieder des Stifts, so wie der zur Bewirthschaftung erforderlichen Dienerschaft. Zu den Ausgaben der Kelnerin gehört u. a. die Unterhaltung eines Pferdes für die Abtissin, die Lieferung von 17 Malt und 4 Schl. Roggen für die Bäckerei, ferner auf Weihnachten und Ostern 5 Schl. zu dem Gebäck, welches Hnsbrod genannt wird; in der Fastenzeit dreimal 3 Schl. zu dem Brode, welches Cleynrogge genannt wird; auf Andreas und Gründonnerstag 1 Schl. zu Allmosen, ferner den 3 Canonichen jedem 1 Schl., der Psalterleserin 1 Schl., jedem Glöckner 1 Schl. und der Jungfer, die den Fronhof unterhat 6 Schl. Von dem Korn welches die Stiftsmühle in der Stadt aufbringt, Hermolder, giebt die Kelnerin jede Woche 1 Schl. zur Bäckerei und auf S. Cyriacus den Schulten 1 Schl. dafür, daß sie sich zu rechter Zeit auf dem Fronhofe einfinden. Das übrige Getraide, nämlich Wintergerste, Hafer und Gerste, wird mit Ausnahme von 5 Malt Gerste, welche die Kelnerin erhält, an die Jungfer abgeliefert, die den Fronhof verwaltet.

Hierauf folgen Vorschriften, wie die einkommende sämmtliche Gerste vertheilt werden soll; nämlich Weihnacht und Ostern jeder Stiftsjungfer 1 Schl.; in der Fasten jeder 10 Schl., jedem der drei Canoniche 4 Schl., der Dechantin und der Kelnerin zu ihrem besonderen Verbrauche jeder 9 Schl., der Scholastica 4 Schl., dem Subdiacon 4 Schl., der Verwalterin des Fronhofs 4 Schl., der Stiftsjungfer, welche für die Memorien sorgt 6 Schl., jedem Glöckner 2 Schl., der Psalterleserin 7 Schl. Die Armen, welche im Capitol gewaschen werden, erhalten 2 Schl. Gerste und 1 Schl. Erbsen. Dazu kommen in einzelnen Fällen noch Geldzulagen. Am Feste der Kirchweihe und noch drei anderen erhalten die Chorsänger 3 Den. zum Vertrinken und jede Stiftsjungfer ½ Viertel Weins, wenn solcher in der Stadt zu haben

Digitized by Google

ist.*) — Ferner hat die Kelnerin alles Brennholz zum Dormitorium zu beschaffen und die Magd, welche das Heizen besorgt, auszulohnen. Die Reparaturen des Dormitoriums und des Kornbodens werden von der Abtissin und der Kelnerin, die übrigen Reparaturen von der Propstin getragen.

Bl. 5. Folgt noch eine Menge einzelner Bestimmungen über die Verwendung des Honigs und anderer Abgaben, welche von einzelnen Höfen zu liefern sind. Bei der Vertheilung wird es so gehalten, daß die 3 Canoniche soviel als eine Stiftsjungfer, zwei Glöckner soviel als ein Canonich, die Psalterleserin und der Epistolarius ebenfalls jeder soviel als ein Canonich erhält. Unter den Abgaben der Höfe befinden sich auch fette Schafe und in den Fasten Häringe. Von den Schafen erhält die Propstin die Felle und Eingeweide. Von den 4 Schl. Roggen, welche die Kelnerin wöchentlich zur Bäckerei liefert, erhält jede Stiftsjungfer wöchentlich 4 Brode, eben so jeder Canonich, Subdiacon und Psalterleser; jeder Glöckner erhält 2. Von dem fünften Scheffel, welches der Bäcker von dem Mühlenmulter, Molen Molder, erhält, bekömmt die Abtissin 5 Brode, von denen sie 1 an die Glöckner abgiebt; ferner erhält von diesem Molen Molder jede Stiftsjungfer 1 Brod, die Dechantin als solche ein besonderes, die Kelnerin 3, die Memorien-Jungfer und die Scholastica jede 1. In ähnlicher Art sollen die Kleinroggen, die großen und kleinen Semmel, an betreffenden Tagen vertheilt werden.

Bl. 5. Einkünfte des Kämmerei-Amts. Willingen im Waldeckischen muß 4 Stiege hölzerne Schüsselchen (uncias scutellarum) liefern. Das an die Kämmerei zu liefernde Korn, die Hühner und Eier werden nur an die Stiftsjungfern vertheilt.

Bl. 6. Einkünfte des Fronhofs-Amts. Es befinden sich darunter besonders: Smalswine. — Hierauf folgen die Pfenning-Renten des Stifts von Pachtländern „Hurlant", von Mühlen und einzelnen Höfen. — Martinsgeldgefälle — Stifts-Einkünfte von Höfen außerhalb der Stadt, bestehend in Geld, Bacswinen u. s. w. Für das Geld soll die Vorsteherin des Fronhofs-Amts 6 fette Schweine, (porcos valentes)

*) Es gab also damals schon Weinschenken in Geseke.

kaufen, ſchlachten, einſalzen (salsucia parare) und in hergebrachter Art vertheilen. Das Blumenfett erhält die Thesauraria zum Glockenſchmier. Die Propſtin und die Jungfer, welche dies beſorgt, erhalten jede: 1 Metwurſt, 1 Leberwurſt und 1 Bochribbe. Acht benannte Höfe liefern jeder 5 fette Schafe. Die Eingeweide davon erhält die Propſtin; die Schafe werden wie gewöhnlich unter die Stiftsjungfern vertheilt. Achtzehn andere, geringere Höfe liefern 1—3 Schafe. Früher gaben die Schulten zu den Schafen auch die Lämmer, dieſe konnten jedoch ſpäter mit Gelde gelöſet werden. Für die Beitreibung aller dieſer Abgaben auf Koſten des Stifts, hat die Vorſteherin des Fronhofs zu ſorgen. Die Vertheilung derſelben geſchieht ſo, daß jede Stiftsjungfer am Sonntage 2 Den., jeder der 3 Canoniche 1 Den., am Donnerſtage jede Jungfer 1 Den., jeder Canonich ¼ Den., die Dechantin alle Sonntage zu ihrer Präbende ¼ erhält. Oſtern erhält jede Jungfer 1 ganzes, jeder Canonich 1 halbes Lamm. Zu Weihnachten jede anweſende Jungfer 10 Stück Schweine- und Ochſenfleiſch, die Abtiſſin auch wenn ſie abweſend iſt; dauert die Abweſenheit der Jungfern über 6 Wochen, ſo erhalten ſie nur 1 Den. Die Oſterlammspräbende erhalten aber auch die abweſenden Jungfern. — An 14 anderen genannten Feſttagen erhält jede anweſende Jungfer und jeder Canonich 2 Den. Zu Weihnachten erhält jeder Canonich ein halbes Paar (?) Schweinefüße (dimidium par pedum porcorum) und die Hacken von der Kuh. Die Scholaſtica, die beiden Glöckner und der Bäcker erhalten an den genannten Tagen jeder 1 Obul und auf Faſtnacht die Propſtin einen Schinken.

Bl. 7. An allen genannten Feſttagen erhält auch jede Jungfer und jeder Canonich 1 Keilbrod. Am erſten Sonntag der Faſten (Invocavit) werden 2 Talente (120 Pfd.) Häringe ſo vertheilt, daß die Abtiſſin 50, die Propſtin und Kelnerin jede zu ihrer Präbende 25, jede Jungfer 3, jeder Canonich 2, die Scholaſtica, die Glöckner und der Bäcker jeder 2 Häringe erhalten. Was übrig iſt, verbleibt der Frohnhofsjungfer zu ihrem Gebrauche. Fünf benannte Höfe haben jeder ein Talent (60 Pfd.) Häringe zu liefern, die in der angegebenen Art vertheilt werden. — Zu den Memorien des Grafen Haold, der das Kloſter geſtiftet, hat

Digitized by Google

die gedachte Jungfer Wachs zu Lichten, die Abtissin das Brod zu liefern und wenn Keilbrode zu Allmosen gegeben werden, so erhält jeder Glöckner und die Psalterleserin auch ein Keilbrod. — Die Frohnhofsjungfer hat ferner für verstorbene Mitschwestern den Sarg zu beschaffen, den der Müller zubereiten und der Schulte des Fronhofs mit seinen Knechten tragen muß. — Am zweiten Sonntage vor Fastnacht (carnis privio) muß mehrgedachte Jungfer die Hühner und Gänse einfordern und jeder Mitschwester ein Huhn geben; was übrig bleibt, behält sie für sich. Wenn ein Schulte zuerst auf den Fronhof kömmt, müssen diejenigen, welche Hurlant unterhaben, dieses auf Margarethen-Tag von ihm und der Frohnhofsjungfer gewinnen und zur Vorheuer als Wincop die Hälfte ihrer Abgaben bezahlen, welche der Schulte und die Jungfer unter sich theilen. Eben so theilen sie die üblicher Weise vorfallenden Brüchten (excessus) bei deren Einforderung jedoch, nach Bestimmung des Capitels, Maaß zu halten. An vier bestimmten Tagen versammeln sich die Schulten auf dem Fronhofe, um das Hofesgericht zu halten, die Abgaben und die Kirchenbrüchten beizutreiben; wofür sie 1 Schl. Roggen erhalten.

Leistungen der Abtissin an das Capitel. Zu Weihnachten giebt sie jeder anwesenden Stiftsjungfer 12 Den., an verschiedenen anderen genannten Tagen, von gewissen Höfen, theils Wachs zu Lichten, theils Geld, Wein, Bier, Kräuter in Bechern und Tellern (scutellis) entweder zu Allmosen oder zur Vertheilung an die Stiftsmitglieder; ferner auf Johannis auch eine fette Kuh, 7 Schl. Weizen zu Semeln und Geld zu Messen, Lichten und Allmosen.

Das Amt der Dechantin. Dieselbe bezieht 9 Schl. Gerste vom Capitelgetraide, wöchentlich 1 Brod vom Mühlenmulter, sonntäglich 1/4 Wein, jährlich 1 Fuder Holz und wenn eine Jungfer emanzipirt wird 6 Den.

Das Amt der Propstin hat ansehnliche Einkünfte. Von einem Gute bezieht sie 9 Malter Roggen, Gerste und Hafer, 3 Solid., 8 Hühner, 2 Gänse und 5 Stiege Eier. Von dem dazu gehörenden Hause 18 Schl. Roggen, Gerste und Hafer, wovon sie jedoch am Himmelfahrtstage den singenden Jungfern

Digitized by Google

2 Solid. zur Vertheilung giebt. Auch dies Getraide wird an den Memorientagen der Stiftsjungfern, welche das Gut für das Stift angekauft haben, mit Ausnahme der Hühner, Gänse und der 3 Solid., welche die Abtissin nebst 1 Malt Getraide erhält, unter die Stiftsjungfern vertheilt. Von zwei anderen Höfen bezieht die Pröpstin 3 Solid. für Bewirthung. Von einem ferneren 2 Solid., 2 Gänse, 5 Hühner und 5 Stiege Eier, die sie mit der Kelnerin theilt. Von der Schatzmeisterin erhält sie Martini 1 Sol. von dem Grundgelde und von der Frohnhofsjungfer 1 Solid. von den zu liefernden Schinken, neben ihrem Präbendenantheil an den Schinken; ferner erhält sie alle Felle und Eingeweide der Schafe, wovon sie die Beleuchtung des Dormitoriums bestreitet. Bei Vertheilung der Häringe erhält sie 25 als Pröpstin, ohne die auf ihre Präbende fallenden. Von allen Höfen, welche keine Schafe liefern, erhält sie 30 Den. zur Beleuchtung. An allen Festen, wo doppelte Fleischportionen von Ochsen und Schweinen gegeben werden, erhält sie außer ihrem Präbendenantheil, nach der Abtissin das beste Stück Rinderbraten.

Die Leistungen, welche die Propstin zu machen hat, bezieht sie von besonders dazu bestimmten Höfen, die Geld, Korn, Schweine, Hühner, Eier und Lachs oder eine Vergütung dafür, an sie liefern müssen. Die Vertheilung geschieht so, daß sie vom Präposituramte so viel hat als von ihrer Präbende, daß 3 Canoniche so viel erhalten als eine Stiftsjungfer; die 2 Glöckner und die Platterleserin ebenfalls so viel als eine Jungfer. Die Abgaben einzelner Höfe erhalten die Stiftsjungfern ausschließlich. Das eingehende Korn wird von der Propstin verkauft und das dafür gelöste Geld an 16 verschiedenen Festtagen vertheilt.

Bl. 8—14. Das Officium animarum besteht aus Einkünften, die zur Abhaltung von Memorien für die Verstorbenen gestiftet sind. Dieselben werden einzeln aufgezählt; zugleich wird angegeben, wie die Vorsteherin des Amts solche den Stiftungen gemäß verwenden und an die dabei thätigen Personen vertheilen soll. Das lange Verzeichniß nimmt den übrigen Raum, also beiläufig die Hälfte des ganzen Manuscripts ein und ist durch sehr viele seiner Bestimmungen, die wir jedoch hier einzeln nicht wiederholen können, überaus wichtig für die Sittengeschichte,

Digitized by Google

die Topographie des Landes und die Genealogie der darin genannten Familien. Wir beschränken uns hier auf die Bemerkung, daß sich die gestifteten feierlichen Memorien weit über 100 belaufen, daß jede einzelne, je nach ihrer Wichtigkeit, entweder durch ein geschenktes Gut oder durch geringere Complexe von Grundstücken gesichert ist. Daß die von diesen Gütern, Grundstücken, Häusern u. s. w. zu beziehenden jährlichen Prästationen an Naturalien oder auch Gelde, bei jeder einzelnen Memorie genau spezifizirt sind und daß zugleich angegeben ist, wie sie bei Abhaltung der Memorie unter die anwesenden Mitglieder und Angehörigen des Stifts, nach Verhältniß ihrer Dienstleistungen oder nach der freigebigen Bestimmung der Stifter, vertheilt werden sollen. Wenn es dabei dann mitunter auch etwas befremdlich lautet zu vernehmen, wie jeder nach Standesgebühr für die Gebete, die er dem Andenken der Verstorbenen widmet, mit Gelde, Keilbrod, Weißbrod, Häringen, Wein, Bier, Weizen, Roggen, Gerste und anderen Früchten bezalt werden soll, scheinbar um sich auf solche Weise möglichst viele Fürbitten zu verschaffen, so ist es doch auch zugleich befriedigend zu sehen, wie bei jeder nur irgend erheblichen Stiftung, die Armen und Kranken mit reichen Allmosen an Naturalien bedacht sind.

Recapituliren wir nun den vorstehend übersichtlich zusammengefaßten Inhalt unserer Jura et consuetudines, so hält es nicht nur schwer, sich aus dem darin beschriebenen, ungemein complizirten Haushalt der Stiftsjungfern ein deutliches Bild von der Verfassung und dem Vermögen des Stifts, sondern mehr noch von der Art zu entwerfen, wie beides thatsachlich darin gehandhabt und verwaltet wurde. Ursprünglich waren die Stifte und namentlich die für Frauen eigentliche Klöster, deren Mitglieder nach einer bestimmten Regel lebten. Daher heißt es in der Urkunde Otto's I. von 952 auch, Graf Haold und seine Geschwister hätten quoddam monasterium in loco Gesiki in illorum predio gestiftet. In der späteren des Erzbischofs Heribert von 1014 wird die Stiftung: æclesia seu congregatio in Gesike genannt und Erzbischof Anno II. (1056—1075) nennt sie wieder sacrum cenobium quod est in Geseke. Diese Klosterfrauen erhielten zuerst durch den Priester Amalarius von

Digitized by Google

Metz eine eigene Regel, welche 816 auf dem Concilium zu Aachen bestätigt wurde. Danach waren sie keine eigentliche Ordensfrauen; denn sie durften besonderes Eigenthum besitzen, aber es nicht selbst verwalten. Sie lebten zusammen, speiseten in einem gemeinschaftlichen Refectorium und schliefen in einem gemeinschaftlichen Dormitorium. Sie trugen von ihnen selbst verfertigte schwarze Kleider und schwarze Schleier. Später im Mittelalter trennten sich von ihnen die sogenannten freien Stiftsdamen, welche vorzugsweise aus Töchtern adeliger Familien bestanden, die in solchen Anstalten eine Versorgung suchten. Auch diese mußten anfangs Keuschheit und Gehorsam geloben, aber sie bezogen jede ein festes Einkommen, das sie größtentheils auch außerhalb des Stifts verzehren durften. Diejenigen, welche bei der Abtissin im Stifte lebten, waren zur Haltung des Chors, und alle sogar zum Beten der canonischen Tagezeiten verpflichtet. Wie wenig die Geseker Jungfrauen aber selbst diesen mäßigen Anforderungen Genüge leisteten, geht schon daraus hervor, daß sogar, wie schon oben bemerkt, zum Psalmenlesen eine besondere „Psalterleserſche" angestellt werden mußte. Da sie außerhalb der Stiftswohnung ihre schwarze Kleidung mit weltlicher vertauschen und wenn sie heirathen wollten, aus der Congregation, freilich mit Verlust ihrer Präbende, ganz wieder austreten durften, so verweltlichten sie immer mehr.

Diese Mißstände waren indeß allgemein und gaben schon im 12. und 13. Jahrh. Veranlassung zu mehrfachen ernstlichen Verfügungen der geistlichen Obrigkeit, zur Abstellung derselben. Aber leider ohne Erfolg, wie wir noch aus den Klagen der damaligen Erzbischöfe in ihren Synodalstatuten ersehen.*) Das Stift Geseke gerieth zwar nicht in solchen Verfall wie das zu Meschede, welches Erzbischof Heinrich schon 1310 ganz aufheben und in ein Canonichenstift verwandeln mußte, weil seine Bewoh-

*) Die älteste per Johannem Koelhoff de Lubyck Colonie civem gedruckte Ausgabe, ist von 1492 und führt den Titel: Statuta provincialia et synodalia ecclesie Coloniensis. Sie enthält die Synodalschlüsse von 1260 unter Erzbischof Conrad, bis 1487 unter Erzbisch. Hermann IV. Eine spätere Ausgabe von 1554 enthält die Schlüsse bis 1548 unter Erzbischof Adolf III. Bezügliche Stellen in dieser Ausg. finden sich p. 36, cap. 3 des Statuts von Erzbischof Sifried von 1275, — p. 73, cap. 17 und p. 85, cap. 28 des Statuts von Erzbischof Heinrich von 1306.

Digitized by Google

nerinnen, wie er sagt, bereits seit Jahren so sittenlos geworden, daß bei ihnen Schamlosigkeit an die Stelle frommer Züchtigkeit getreten und ihr Gotteshaus in ein Haus der Sünde verwandelt sei.[10]) Indeß finden wir auch zu Geseke im 14. Jahrh. nur noch ein gemeinschaftliches Haus zum dormitorium, und einen gemeinschaftlichen Kornboden (granarium); aber sonst weder ein gemeinschaftliches Eßzimmer (refectorium) noch einen gemeinschaftlichen Haushalt. Diesen führt vielmehr jede Stiftsjungfer von ihrer ausgesonderten Präbende nach Gefallen für sich, so daß das Ganze ein eigenthümliches Bild von Zusammengehörigkeit der Congregation, in sorgfältiger Trennung aller Mitglieder derselben unter sich, darbietet.

Jura ecclesie.

Hec sunt iura specialia et distincta, in beneficiis, in prebendis, in bonis et in siluis, spectantia ad abbatiam ex antiqua consuetudine hactenus observata. Primo quod abbatissa que pro tempore fuerit, habet sola conferre sine capitulo ista beneficia: scil. ecclesiam s. Petri,[1]) capellam s. Godehardi,[2]) capellam s. Martini,[3]) capellam s. Galli in Borglen,[4]) capellam in Borghardes berghe iuxta Brilon.[5])

[10]) Seibertz U. B. II, Nr. 535. — [1]) Die alte Pfarr- und Mutterkirche in Geseke. — [2]) Die nun abgebrochene S. Godehards-Capelle war gebaut an die Südseite der Stiftskirche und des Thurms. — Sie gehörte zum Kapitelhause und ging man durch den westlichen Theil des Kreuzganges, des Porticus oder Pürtings, hinein. — [3]) Die S. Martins-Capelle, in abgesonderter Lage von den Stiftsgebäuden, ist nun zu einer Wohnung eingerichtet, obgleich sie im Aeußeren noch das Kapellen-Gepräge trägt. Ober dem Eingange steht die Inschrift:

Fabrica, lapsa prius, præsens, post sæcula septem
Hoc exstructa loco, tota novata fuit. (1588)

[4]) Eine Kapelle außerhalb des Dorfs Kirchborchen bei Paderborn, wo das Stift Geseke mit Abdinghof Gerichtsherr war. Das dazu gehörige Beneficium wurde 1587 durch Churfürst Ernst mit dem zweiten Canonicat der Stiftskirche verbunden. — [5]) Die Ruinen dieser Kapelle liegen auf dem Borberge bei Brilon und sind bekannt unter dem Namen der Borbergs Kirche. Ein Holzhauer fand darin bei gelegentlichem Aufräumen noch das verrostete alte Kuchen- oder Hostien-Eisen: jetzt im Besitze des Herausgebers. Nicht sehr weit davon, im Briloner Felde, liegt der Geseker Stein, dessen Name die uralten Beziehungen zum Geseker Stifte anzudeuten scheint. Von dem beneficium haben wir keine Spur entdecken können.

Digitized by Google

Item altaria in communi spectantia ad vicariam dyaconatus. Item vicariam subdyaconatus et officium lectricis psalmorum.[6]) Regimen scolarium. Ista omnia sola confert abbatissa. — Item nouum altare in choro dominarum, abbatissa confert cum curato[7]) et preposita, tali conditione, sicut in litteris super hoc confectis plenius continetur. — Item potest abbatissa eligere et constituere de nostro capitulo celerariam et thesaurariam super suam coscientiam et similiter quoad vtilitatem ecclesie et capituli. — Item abbatissa cum capitulo et capitulum cum abbatissa et que persone sunt emancipate, debent insimul eligere prepositam, decanam et scolasticam et abbatissa de dingnitate officii illi persone providebit. — Item officium Kamerarie VI priores super vnam personam cogitant conuenientem officio et presentent abbatisse et ipsa sibi de tali officio providebit. — Item officium animarum et officium curie Vronhof[8]) non sunt officia que conferri solent, sed semper anno euoluto capitulum cum deliberatione cogitat super duas personas ad officia conuenientes, rogat ut custodiam diligentem adhibeant super conscientiam earum et quoad vtilitatem ecclesie. — Item omnes prebendas puellarum; abbatissa cum capitulo insimul conferunt vna primaria parte excepta. Item tres prebendas canonicorum abbatissa cum capitulo insimul conferunt et abbatissa eis de prebendis prouidebit et inde habebit abbatissa suum clenodium speciale. Item puella que emancipatur, tenetur dare abbatisse ½ marcam pro suo clenodio. Item puella que absens fuerit per annum et dimidium, iterum

---

[6]) Die Psalterleserſche, Leſerin der Pſalmen, mußte bei der gewöhnlichen Verhinderung der Stiftsjungfern die Pſalmen vorleſen. — [7]) Curatus iſt der mit der Seelſorge betrau'te sacerdos ecclesiæ, der Curio der Kirche; franzöſ. Curé. Vorliegend alſo wohl der erſte Canonicus und nachherige Paſtor der Stiftskirche; 1370 und 1372 war Jacobus de Castro, Jacob v. d. Burg, Curatus und Canonicus zu Geſeke (Seibertz Urk. Buch I, Nr. 817 und 832. In der letzten Urkunde iſt ſtatt curato irrig nostro et canonico gedruckt.) In einer Urkunde von 1377, worin Gotſcalc von Arnsberg der Stiftskirche eine Rente von 4 Schill. aus ſeinem Hauſe verkauft, heißt er: Jacobus de Castro canonicus et Curatus dicte ecclesie. — [8]) Die zum ehemaligen Frohnhofe gehörigen Aecker bilden jetzt eine kleine Feldmark unter dieſem Namen und liegen gleich an den Gärten vor dem Oſtthore.

Digitized by Google

tenetur dare abbatisse suum clenodium. Item si ex aliquo infortunio acciderit, prebendam canonice vel canonici habere suspensam, spectat ad abbatissam et hanc suspencionem ipsa abbatissa vel cui commiserit, si absens fuerit, faciet in communi capitulo et quidquid de prebenda deriuatur de pane, de carnibus, de cereuicia, spectat ad vsus abbatisse et quantum deriuatur inde de annona et de pecunia, cedit ad communem vtilitatem capituli et preposita tollet. Item ex antiqua consuetudine abbatissa et capitulum sunt diuisi et separati in bonis et in siluis distinctis, isto modo, non obstante attamen, in invicem se consilio vel auxilio promoveant et fidelem promotionem se mutuo exhibeant. Item abbatissa, que pro tempore existens, possidet ista iura specialia in hijs siluis, in vna silua que vocatur Dult et due silue que vocantur Ossenholt.[9]) Ex hijs siluis abbatissa habet annuatim ad vsum curie sue, ligna ad comburendum et in pistrina ad panem pistandum et dimidietas istarum trium siluarum spectat ad abbatissam cum omni suo iure et altera dimidietas ad capitulum. Item in omnibus alijs siluis abbatissa nil possidet juris, sed tantum de communi prebenda et pro hoc rehabebit in siluis et in rot lande,[10]) prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. Item sunt quedam bona specialia excepta, in quibus abbatissa habet porrigere locationem primo modo, sic quod capitulum sibi procuret et querat villicum vtilem et momentanum curie vronhof et capitulum presentet abbatisse et sibi de locatione prouidebit et inde habebit abbatissa marcam pro clenodio, quod proprie dicitur Winkop. Sed hec locatio non diutius durat sed XII annos et sic iterum de nouo locatio curie predicte instabit et abbatissa suo vtitur iure, ut prescriptum est. Item et sunt quedam bona que dicuntur wargud,[11]) iterum capitulum procuret villicos ad eadem bona et illis abbatissa prouidebit et inde abbatissa habebit a quolibet villico III solidos de locatione pro suo clenodio predicto et hec locatio ad octo annos stabit.

[9]) Eine Fläche Schlagholz etwa 3/4 Stunden ſüdlich von Geſeke.
[10]) Gerodetes Land, Rottland. — [11]) Zeitpachtgut.

Digitized by Google

Sciendum est, quod ex antiqua consuetudine hactenus in ecclesia nostra approbata, quandocunque et quotiens dare tenetur decima, tunc dimidietas spectat ad capitulum et altera dimidietas ad abbatissam et ad tres canonicos, isto modo, quod abbatissa tantum, quantum tres canonici et tres canonici tantum, quantum abbatissa. Et sciendum, quod summa vnius decime ad octo marcas se extendit. Item sciendum, quod si pecuniam dare contingit causa visitationis, simili modo dare et extorquere tenetur secundum modum decime predicte.

Notandum etiam, quod elemosine in festo Andree apostoli annuatim dare tenentur isto modo, sex prebende dictis warluden, due prebende dictis huswerden et illi duo tenentur dare panem ad elemosinas, tribus canonicis cuilibet vnam prebendam, dyacono subdyacono cuilibet prebendam, Rectori capelle sancti Godehardi prebendam, Lectrici psalterium prebendam, Mulieri preparante ignem prebendam, Campanariis cuilibet prebendam, Sororibus mandati, videlicet tredecim, vnicuique prebendam. Nota quod vna prebenda est vnus grossus panis et panis prebendalis et frustum carnium. Sciendum etiam, quod in cena domini datur in capitolio pauperibus vnus panis prebendatis et cuneus ac duo oua cuilibet et alia oua, pisa et quidquid deriuatur de pane diuiditur pauperibus in portiones. Item preposita que pro tempore fuerit, procurabit ad hoc scopulum pise atque quinque vncias ouorum de redditibus capituli et celeraria que fuerit ij modios siliginis similiter ad elemosinas procurabit.

In nomine domini amen. Per hoc presens instrumentum publicum pateat euidenter, quod sub anno natiuitatis ejusdem M°. CCC°. sexagesimo nono, indictione septima, mensis Martii die secunda, ipsius diei hora sexta vel quasi, in loco quo venerabilis vir dnus. viceprepositus Susatiensis, ad reddendum jura, in ecclesia sancti Patrocli Susatiensi judicio presidere consueuit, coram dno. Johanne de Brylon pro tunc vices ipsius dni. vicepreposити gerente, judicio presidente, in mei notarii publici et testium infra scriptorum

Digitized by Google

presentia, constitutis Vlrico de Bokenevurde alias dicto Sunkerfays, canonico prebendato secularis ecclesie in Ghesike Coloniens. dyoces. ex vna parte et Godekino nato quondam Godekini dicti vnder dem richte, opidano Susatiensi ejusdem dyocesis parte ex altera, Idem Vlricus non forum declinandi proposuit, qui licet vice prepositus Susatensis vllam cohercionem seu jurisdictionem habeat in eundem vel in suum capitulum ecclesie in Ghesike predicte ac beneficiatos in eadem, tamen ad instantiam et suggestionem dicti Godekini agentis, contra ipsum Vlricum quedam mandata emiserit et exequi procurauerit, cum idem Vlricus et dictum capitulum ac beneficiati predicti nec synodum vel capitulum ipsius viceprepositi visitare nec obedientiam repromittere vel confirmationem seu institutionem auctoritatem abbatialem vel curam animarum recipere consueuerint ab eodem, scilicet quia senior eiusdem ecclesie secularis in Ghesike canonicus, pro se et suis sociis hec hactenus a venerabili domino . . dno. preposito et archidiacono Coloniensi seu eius officiali consueuerint obtinere, prout hoc asseruit esse notorium et ex consuetudine laudabili ab olim tentum et obseruatum, tanto tempore et per tantum tempus, quod non sit in humanis, qui de contrario recordetur, prout hoc se obtulit legitime probaturum. Petiuit igitur idem Vlricus forum ipsius viceprepositi declinando, huiusmodi mandata contra eundem ut pretangitur emissa, per ipsum Johannem viceprepositum predictum locum tenentem, reuocari et se a judicio suo dimitti et ab instantia dicti Godekini sui aduersarii absolui et eundem Godekinum in expensas ratione temerarie vexationis condempnare, jus et officium ipsius humiliter implorando. Quo petito idem dnus. Johannes vicegerens petitionem ipsius Vlrici vtpote rationabilem exaudiens, mandata predicta reuocauit cum eorum effectu, ipsumque Vlricum ab instantia judicii sui absoluit ac etiam liberauit. Super quibus idem Vlricus requisiuit per me notarium subscriptum sibi confici presens instrumentum. Acta sunt hec sub anno domini, indictione, mense, die, hora et loco quibus supra, presentibus viris discretis dominis

Digitized by Google

Henrico de Swansbole canonico, Bernardo de Telghet vicario dicte Susatiensis ecclesie, Conrado s. Georgii Susatiensis, Godefrido de Allaghen in Eruethe, Henrico de Smalenburch in Effle ecclesiarum parochialium rectoribus, Hermanno Neckel et Henrico Cursor notariis ipsius viceprepositi Susatiensis, dicte Coloniensis diocesis testibus ad premissa vocatis et specialiter requisitis.

Et ego Arnoldus de Ruden clericus Coloniensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sic agebantur et fiebant, vna cum prenotatis testibus nominaliter vel personaliter interfui eaque sic fieri et audiui, ideo hoc presens instrumentum publicum exinde confeci, quod manu mea propria conscribens, signo meo solito signaui rogatus et specialiter requisitus.

Nos quoque viceprepositus, quia premissa coram Dno. Johanne prefato, nostro, in hac parte subrogato, judicio pro nobis ut predicitur presidente, rite et judicialiter facta sunt, ideo sigillum prepositure Susatiensis ad causas, huic instrumento publico jussimus verisimiliter appendendum, in testimonium omnium premissorum.

Commemorationes.

Notandum est de obitu et de commemoratione vnius puelle, primo dum infirmatur et facere desiderat testamentum, abbatissa sit presens ibidem cum capitulo et statuat manufideles et similiter abbatissa cum puellis sint presens in communione et vna manufidelis et altera apud ipsam manens, donec videat finem infirmitatis. Item si contingit inungi, item abbatissa sit presens cum puellis et canonicis et plebano sancti Petri et cum eorum cappellanis et dyaconis et subdyaconis et campanariis et dabuntur tribus canonicis vnicuique ij ß. dyaconis, subdyaconis et capellanis vnicuique iij ß. plebano sti. Petri necnon campanariis vnicuique ij ß. Item thesauraria procurabit in vnxione puelle V candelas cereas de duobus denariis. Item cum puella iacet in extremis et agonisat, manufidelis procurabit solidatum panis,

Digitized by Google

It. omni mense in primo anno iterum iiij candelas cereas nocturnales, modo prescripto habebit. It. primo tricesimo peracto, extunc omni nocte diebus ferialibus habebit lumen cepi, exceptis diebus festis prescriptis. It. iste candele incendantur post occasum solis et extinguentur ante ortum solis.

It. quum manufidelis prouidebit de luminibus, extunc thesauraria non tenetur. It. si contingeret, quod absit, quod due puelle vel tres essent defuncte; extunc manufideles diuisim lumina ponerent super altaria in monasterio. It. quum vna puella est defuncta, extunc manufidelis sit libera per primum tricesimum ex choro, exceptis diebus festis et cursum legat omni die per integrum annum et mensem post. It. interim talem habebit gratiam, quod potest exire choro diebus festis vel ferialibus ad laudes, vt cursum legat. It. quidquid deriuatur in vltimo mense, post primum annum de carnibus, de panibus, manufidelis habebit.

It. quando puella est defuncta, extunc more solito et consueto, conuentus in choro legat: quesumus, omni die per primum mensem et omni die cantent vigilias, excepto die sabbati et vigilia apostolorum et visitant sepulcrum omni die vt supra cum VII psalmis. — It. primo tricesimo peracto, incipiet conuentus psalterium in capitoleo et omni die leget psalmum donec finietur. — It. queuis puella emancipata tenetur legere pro salute anime puelle defuncte, primo dum viam vniuerse carnis est ingressa. — It. leget psalterium cum conuentu in capitoleo[14]) et vltra per integrum annum tredecim leget psalteria. — It. quoque si aliqua puella in extremis eligerit cepum comburere pro cera, illud quod superest plus et tantum de pecunia quantum cera excedit cepum in valore, hoc testamentarie illius puelle mortue, prouisoribus ecclesie ad vsum fabrice presentabunt. — It. si aliqua canonica emancipata obierit, extunc testamentarie illius puelle mortue, tollent fructus prebende sue duos annos continuos, ad peragendum memoriam suam, sicut prescriptum

[14]) Das Kapitol war neben der st. Godehards-Capelle.

Digitized by Google

est, post hoc capitulum tollet redditus eiusdem prebende tertio anno ex toto. — It. si puella moritur, que non fuerit emancipata, extunc testamentaria tollet redditus sibi competentes ad vnum annum, pro quibus nichil plus procurabit, sed solam sepulturam et leget omni die per integrum annum quindecim gradus et septem psalmos et capitulum tollet redditus eiusdem prebende, ad duos annos immediate sequentes. — It. si aliqua puella maritata fuerit vel moriens resignauerit, extunc capitulum redditus illius prebende, ad duos annos á tempore resignationis numerandos, tollet integraliter et ex toto et cui prouisum fuerit de hac prebenda, interim á perceptione fructuum carebit. — It. abbatissa, cum eam mori contigerit, omnes redditus sue prebende testamentarie illius abbatisse mortue, tollent ad duos annos, ad peragendam memoriam suam, prout antea de concanonicabus emancipatis scriptum est. Capitulum vero redditus illius vel eiusdem prebende, tertio anno tollet ex toto. Alia vero abbatissa electa et confirmata, á perceptione fructuum eiusdem prebende se ad istos tres annos abstinebit.

Officium thesaurarie.

Hii sunt redditus quos thesauraria procurabit, tollet et diuidet isto modo. Primo de denariis arealibus ij marc. et de istis duabus marcis debet offerre ad memorias subscriptas. Ita videlicet in octuana Agnetis iij den. ad tres missas. It. in festo Johannis et Pauli iij den. ad tres missas. It. feria secunda post festum palmarum VI den. ad tres missas et ad vigilias. It ad memoriam Conradi et Cunegundis VII den. ad tres missas feria secunda post dominicam misericordia domini. It. IX ß areales ad tres missas in quadragesima et recipiendi sunt ex domo Henrici Herboldinc. It. in annunciatione beate Marie virg. vnicuique puelle 1 ß et iij denarios ad tres missas, dyacono et subdiacono vnicuique ß. It. lectrici psalm. 1 ß. It. in decollatione s. Johannis dabit abbatisse 1 solidum et in natiuitate domini

1 sol. quidquid tunc superfuerit, ponat ad redditus subscriptas, videlicet ½ marc. recipiet de manso qui dicitur Luchtehoue in Weckinchusen [15]) et similiter quid deriuatur de cera, de bonis in Draslehusen. [16]) It. de bono quod colit Luneman iij molta triplicis annone. It. Hinricus Sclechtere ij modeos ordei. It. Conradus Ludekint iij mod. ordei. It. heredes Conradi Langeneken iij scopulos ordei. It. Walbero Selik ij modios siliginis et ij mod. ordei. It. Conradus Marquordinc filius Hermanni I mod. ordei. It. quum puella recipitur ad prebendam et acceptabit, extunc offerret super scrinium s. Cyriaci et hoc spectat thesaurarie. It. in natiuitate domini, sacrificium beate Marie virg. deriuatum in choro, spectat thesaurarie. It. in parasceue iterum sacrificium in choro tollet thesauraria. It. in nocte pasche et sequenti secunda feria, quidquid tunc sancte ecclesie offertur thesauraria tollet ad vtilitatem sui officii. It. dum reliquie portantur ad domos opidi, omne quod inde deriuatur, thesauraria tollet et portantes procurabit in expensis et in pretio. It. thesauraria ordinabit et constituet campanarios conuenientes et aptos, quoad vtilitatem ecclesie et faciant iuramentum secundum consuetudinem capituli et ipsa thesauraria inuitat eos ad expensas semel in die in XVI festiuitatibus. It. dabit eis in natiuitate domini XIIII ß. It. in festo pasche dabit thesauraria IX ß vnicuique campanario. It. thesauraria procurabit ista in ecclesia beati Cyriaci: cepum ad lumina extendit se annuatim circa CCCC. talenta. It. cera se extendit circa LXXXX talenta et vnum ad quatuor altaria thus et oblatas. It. nota thesauraria in obitu suo seu ante obitum suum presentabit seu assignabit domine abbatisse claues omnes sibi commissas, calices et omnia alia paramenta et ornamenta et luminaria, ea quantitate qua sunt tunc temporis, videlicet in obitu suo et cum hoc octo talenta cere ratione cerei paschalis et abbatissa omnia sibi per thesaurariam presentata, thesaurarie que de nouo prouidebitur, taliter presentabit.

---

[15]) Bei Westernkotten. — [16]) Zwischen Salzkotten und Borchen.

Digitized by Google

Officium celerarie.

Hec est pensio celerarie presentanda et per eandem procuranda ac diuidenda, secundum consuetudinem et voluntatem capituli. Duo bona siue duo mansi in Velmede soluentes XLVIII hofscepel ordei et II modios siliginis pro hermolder. It. ibidem in Velmede [17]) vnus mansus cum dimidio soluentes XXXVIII hofscepel ordei et III scepel siliginis pro hermolder. It. in Velmede vnus mansus cum dimidio, soluentes XXXVIII hofscepel et V scepel silig. et alius mansus soluens X modios ordei. It. in Velmede duo bona soluentia X et VIII mod. ordei et II mod. silig. It. in Velmede vnum bonum soluens X mod. ordei et 1 mod. siligin. It. vna curia in Stalpe [18]) soluens XLVIII hofscepel ordei et II mod. siligin. It. alia curia in Stalpe soluens XLVIII hofscepel ordei et II mod. silig. It. in Holthusen [19]) 1 bonum soluens IX mod. ordei. It. ibidem vnum bonum dictum luttiken Wiues gut soluens IX mod. ordei. It. curia in Elzenchosen [20]) soluit tria molta triplicis annone siligin. et ordei et auene. It. ibid. vnum bonum soluens IX modios ordei. It. in Stochem [21]) vna curtis soluens III molta triplicis annone equepartite mensure, scilicet siliginis et ordei. It. ibidem duo mansi soluentes VI modios ordei et 1 moltum siligin. Quondam soluebant XVIII mod. ordei et 1 mod. siliginis. It. ibidem paruus mansus soluens VI mod. ordei quondam IX mod. ordei. It. ibidem alius paruus mansus soluens eandem pensionem. It. vna curia ibidem dicta Omken hof soluens II molta siligin. et 1 moltum ordei. It ibidem aliud soluens ¼ moltum ordei et 1 mod. silig. quod dicitur hermolder. It. in Stormede vnus mansus soluens IX mod. ordei. It. ibidem alii duo mansi soluentes XI modios ordei quondam XVIII. It. de curia in Herdinchusen [22]) III molta triplicis annone equalis mensure. It. in

---

[17]) Jetzt eine große Feldmark, öſtlich von Geſeke. — [18]) Feldmark zwiſchen Belmede und Salzkotten; das Stalper Holz. — [19]) Südlich von Stalpe. — [20]) Feld bei Salzkotten. ſ. Officium preposite. — [21]) Feldmark zwiſchen Geſeke und Störmede. Das Stockumer Holz gehört dazu. — [22]) Feldmark nördlich von Geſeke.

Digitized by Google

incidetur pauperibus in elemosinas subscriptas. In nomine patris et filii et spiritus sancti, tres in vnitate trium personarum vnam, in honore visus gustus auditus odoratus et tactus quinque, in honore vulnerum V, et VII donorum spiritus sancti VII, in honore annunciationis vnam, conceptionis vnam, natiuitatis vnam, circumcisionis vnam, apparitionis vnam, bablismi vnam, jejunii LX, cene vnam, traditionis vnam, passionis vnam, crucis vnam, corone vnam, sangwinis vnam, mortis vnam, sepulture vnam, descentionis ad inferos vnam, resurrectionis vnam, ascentionis vnam, aduentus spiritus sancti vnam, in honore sancte Marie quatuor, santi Michahelis et ss. angelorum IX, et prophetarum patriarcharum XXIIII, sancti Johannis baptiste XIII, duodecim apostolorum XII, Innocentium XXXIIII, magorum III, viginti quatuor seniorum XXIIII, Ewangelistarum IIII, septuaginta duorum discipulorum LXXII, s. Stephani et omnium martirum vnam, s. Martini et omnium confessorum vnam, s. Benedicti vnam et omnium hermitarum vnam, anachoritarum vnam, omnium monachorum vnam, viduarum vnam, peregrinorum vnam, omnium pauperum vnam, in honore omnium eorum, qui esuriunt et sitiunt et nuditatem patiuntur et propter deum vnam et propter omnia signa sancte crucis et vultum vnam. Item quum fertur ad ecclesiam funus tunc distribuantur elemosine. Item ante sepulturam eius manufidelis procurabil III..... [12]) primam de trinitate secundam de cruce, tertiam de dna..... quartam de apostolo ipsius puelle quintam de ..... sextam de omnibus sanctis. Item puell..... diens curiam Vronhoff carpentario.....ibus sepulcri prouid..... rius preparabit et villicus Vronhof..... duci faciat. Item sepul ..... sas canonici cum eorum cappellano legen . . . quatuor passiones dni. iuxta sepulcrum . . . . . puella portata fuerit ad ecclesiam et incendetur candela que dicitur euenlange et ardere faciant interim dum est in ecclesia. Item manufideles procurabunt VI lumina nocturnalia, super sanctuarium in choro, ante altare sancte crucis,

[12]) An den punktirten Stellen ist das Blatt vermodert.

Digitized by Google

in altari s. johannis in turri[13]) in cripta. It. in ecclesia s. Petri, Martini, Godehardi et in Stormede et ibidem plebano vnum d. et candelam ad missam et campanario obulum. It. campanariis dum pulsant, faciant manufideles amicitiam specialem. It. dum portata fuerat ad ecclesiam et de mane debeat sepelire, extunc de vespere summas vigilias cantabunt et postea presbiteri cum scolaribus et ante hec omnia, puella custodiens officium animarum, colliget istos panes, XXIIII puelle unaqueque vnum panem et tres canonici, subdyaconi, lectrici psalterium, campanariis cuilibet vnum et manufidelis procurabit nouem cuneos et vnum caseum ouinum vel carnes valentes caseum, de istis precipue habebunt campanarii et lectrix psalterium cuilibet cuneum et panem et partem de caseo vel de carnibus et alii panes incidantur in elemosinas in portiones quinquagenas et nouem et totidem candele que tam longe erunt ut longioris digiti longissimum est membrum et finitis vigiliis elemosine distribuuntur et candelas ardentes ponent ante clausuram corporis christi et omnes ibidem ponentes dicent vnaquaque ter pater noster et auc maria et ter requiem etc. It scolari d. qui fert crucem in sepultura eius et circuit ter sepulcrum. It. in prima die septimo, manufidelis habeat IIII panes et III cuneos et ad hoc quisque pro obulo emi potest, sicut dies requirit et dabitur iterum campanariis et lectrici cuilibet ł panem et ł cuneum et alius panis incidatur in tot partes et elemosinas quot sunt candele et erit procedendum sicut prescriptum est. It. ad primum tricesimum, manufideles faciant pistare modium siliginis et de illis panibus accipient XIII, XIII ous, XIII quadrantes et quatuor vlnas qui vocantur Ristenebint et duos calceos ouinos VI pannos capitales de linteaminibus factos et V mitras nouas, ista omnia manufidelis procurabit et antequam missa pulsatur ponet super sepulcrum et omnes puelle ibidem presentes legent septem psalmos; finitis septem psalmis, ista predicta distribuet manufidelis XIII pau-

[13]) Das altare in turri ſtand unter dem Hauptthurme der Stiftskirche; das beneficium deſſelben wurde wie das s. Galli (Note 4) mit einem Canonicat vereinigt.

Digitized by Google

peribus. It. presbiteris sepulcrum visitantibus in ipso tricesimo, vnicuique 1 ß. It. tricesimo peracto, manufidelis intrat capitulum et mantellum deponat et querat veniam et dimidiam marcam exponat que dicitur ouelex et dabit cuilibet puelle iij ß. It. si puellam de ecclesia, propriam curiam non habentem mori contigerit, ad eius memorias vel admemorationes faciendas cereis vti luminibus non oportet. In oblationes que ouelex dicuntur, puellis eis tricesimo et anniuersario pro ea non dabuntur. It. omni die in primo mense vnaqueque puella dabit pro salute anime sue sororis de domo sua ij ß leues. It. vnaqueque leget psalterium interim dum non est sepulta. It. manufidelis omni die per integrum annum dabit v..... et ad hoc modicum supra. It. manufidelis habebit per omnes menses anni VII p..... cuneos in quolibet mense et quid emi.....et procedat in dandis ..... sicut totum in primo mense prescriptum .....uersarium manufidelis modium ..... pistare faciat et inde panes faciat ..... cuneos vnum caseum vel carnes et d....., elemosinas cum candelis tali modo sicut prescriptum .... presbiteris iuxta sepulcrum vnicuique ß et post hoc petat veniam in capitulo. It. tali modo ..... puella erit peragenda in missis. In prima missa dum est defuncta et non sepulta, duos .... et quantum pro obulo emi potest et cratheram ceruisie et candelam. It. dum sepeliri debet, ipso die quatuor missas, quarto pertinet plebano s. Petri et erit presens in vigiliis in missis et in sepultura. It. ad quamlibet missam duos cuneos, caseum ouinum et duas cratheras ceruisie. It. post primum mensem omni die duas missas, ad quamlibet vnum cuneum et 1 cratheram ceruisie et quot pro obulo comparari potest. It. in septimo tres missas et ad quamlibet missam duos cuneos et cratheram ceruisie et quot pro obulo comparari potest et semper ad primam missam obulum sacrificare. It. omni die in primo mense presbiteri visitent vespere et mane sepulcrum. It. primus tricesimus peragetur cum quatuor missis et ad quamlibet missam duos cuneos, caseus ouinus et duas cratheras ceruisie et tantum plebano s. Petri offeretur ad altare

Digitized by Google

in sua ecclesia et leget de vespere vigilias et faciat pulsare. It. primo tricesimo peracto, tum primum annum omni mense tres missas, semper ad vnam missam duos cuneos et cratheram ceruisie et quod pro obulo comparari potest et semper obulum in prima missa ad altare sacrificare etc.

It. anno euoluto manufidelis peraget vno die tricesimum cum iij missis, semper ad missam ij cuneos, crateram ceruicie et quot pro obulo comparari potest. It. secundo die anniuersarium cum quatuor missis et ad quamlibet ij cuneos, caseum ouinum, ij crateras ceruicie et tantum plebano s. Petri et erit procedendum in ecclesia et in anniuersario cuilibet et elemosinas sicut prescriptum est. It. tertio die cum vna missa ij cuneos et cratheram ceruicie et quot pro obulo comparari potest etc. — It. tres canonici habebunt ista in prebenda puelle defuncte, ita videlicet pro tricesimo peracto, extunc ebdomidarius recipiet iiij panes in pistrino et quintum panem qui dicitur hermolder manufidelis optinebit. — It. quando manufidelis de vespere accipit pecuniam que dicitur vlesghelt, ex tunc de mane ebdomidario super altare offerrat. It. quando dupliciter datur pecuniam predictam, extunc dimidietatem ebdomidario super altare offerrat. — It. ordeum puelle defuncte, quod celeraria exponit de granario, dimidietatem canonici et dimidietatem manufidelis habebit. — It. si in primo tricesimo ipsius puelle defuncte, eueniret festum natiuitatis aut festum pasce, extunc manufidelis precipue habet 1 modium ordei et post hoc dimidietatem cum canonicis recipiet. — It. candelas in exequiis et in missis per integrum annum manufidelis recipiet. — It. notandum est, quod manufidelis puelle defuncte, tali modo illuminabit. Primó dum est defuncta extunc quando candela que dicitur cuenlange est exusta, extunc ponet ante clausuram corporis X candelas cereas, que per integrum annum die noctuque ardebunt. It. dominicis diebus et diebus festis communibus, vnam candelam ceream nocturnalem habebit. It. post primum mensem, omni die septimo iiij candelas cereas nocturnales, super sanctuarium in choro, super altare s. Johannis et in medio monasterio habebit.

Digitized by Google

quelibet puella ebdomidatim habebit IIII panes, quilibet canonicorum IIII, subdiaconus IIII, legens psalterium IIII, quilibet campanarius habebit II. De quinto vero modio molen molder pistori dando, abbatissa habebit V panes et quintum dabit abbatissa campanariis, quod si molen molder non daretur, extunc campanarii carebunt cum abbatissa. It. de eodem pane molen molder, quelibet puella habebit 1 panem. Decana precipue decania vnum, celeraria III, puella custodiens memorias animarum 1, it. scolastica puellarum 1 si detur. It. panis qui dicitur cleynrogghe dandus, diuidatur in XL^a^ isto modo, videlicet cuilibet puelle III, cuilibet canonico II, ambobus campanariis III, it. puelle memoriarum 1, it. scolastice 1, it. pauperibus in capitolio lauandis II inter se equaliter diuidendos. It. simelle in festo Seruatii dande, diuidentur isto modo, cuilib. puelle IIII, cuilib. canonico II, campanariis cuil. 1, it. puelle memoriarum 1, scolastice 1. It. simelle magne in decollatione s. Johannis dande, diuidentur isto modo, cuilibet puelle 1 magnam simellam et IIII paruas simellas et diuidentur vlterius eodem modo sicut in festo beati Seruatii.

Officium camerarie.

Hec sunt bona, que pertinent ad distributionem camerarie. Primo de bonis eliken in Stochem V sol. III sol. margarete, II sol. cadedra Petri. It. de bonis in Holthusen dictum buremannes VI sol. vincula Petri. It. de bono in Holthusen dict. brachtes VI sol. in decollatione s. Johannis et VI ß ad lumina fundatorum. It. de bono luttiken wiues in Holthusen 1 sol. michahelis. It. de bonis merbodonis in Stalpe, in natiuitate beate Marie virg. 1 sol. It. de bono in Stalpe IIII sol. Barbare et de eodem bono V scepel siligin. Andree, ad elemosinas fundatorum nostrorum. It. de Stalpe 1 sol., quem olim canonicus Arnoldus dederat. It. in Velmede de duobus mansis VIII sol. V sol. in decollatione Johannis et in cathedra Petri. It. de agris blanckena

Digitized by Google

1 sol. Michahelis. It. ex bonis sclepere III sol. Martini III sol. et cathedra Petri III sol. It. de bonis greninegut, situm ante luttiken porten, VI sol. in circumcisione domini, qui dicuntur jarkoken penninghe et II sol. dominis in festo Michahelis. It. de bono in Verende wederbures gut II sol. Michahelis. It. de quodam bono in Eflen XXX den. Susatens. monete Michahelis. It. in Eden II sol. de area pertinenti ad bona in Volquordinchusen[31]) Michahelis. It. in Volkesmere[32]) II sol. cathedra Petri. It. curia Buchteshusen quidquid inde deriuatur tollet cameraria. It. curia in Tulo apud Brilon de quodam manso XVIII den. Michahelis. It. de bono Sutwik[33]) III sol. It. Netelstede III sol. dimidietatem abbatisse et dimidietatem ad camerariam et silua ad illud bonum pertinens, quidquid inde deriuatur, abbatissa dimidietatem et ad camerariam dimidietatem. It. Wickede[34]) IIII sol. quondam soluebat VI sol. It. monasterium in Vrundenberghe II sol. de vno bono in Kerseburen.[35]) It. de bono dominorum in Bredelcre ante valuam orientalem XVI sol. omnium sanctorum, VIII solid. ad cameraríam et VIII sol. ad officium Vronhof. It. abbatisse VI sol. specialiter cathedra Petri de eodem bono. It. dicti kreuete ex bonis eorum III mod. tritici. It. bonum pertinens ad capellam s. Godehardi XVIII den. It. de bono in Swalevelde VI sol. et III den. dispensatrici de IIII mansis. It. de bono in Epe XIIII ß quos dabit holtenstok. It. in Wildinghen[36]) IIII vncias scutellarum. It. de domo quondam dremannes apud piscinam sol. ad elemosinas ad album panem in cena domini cum herbis ad capitolium. It. de duobus mansis in Rothem[37]) X sol. leues quorum IIII ad carnes, III ad cameraríam et III abbatisse. It. de VII mans. in Ammenhusen XVII sol. wartbergenses et VI denar. omnium sanctorum et in purificatione tantum. It. de Detteninchusen III sol. et 1 sol. camerarie. It. Nycolai VII

[31]) Völlinghausen bei Erwitte. — [32]) Bei Langeneike. — [33]) Im Waldeckischen. — [34]) Weickede bei Hönkhausen. — [35]) Bei Brilon, Altenbüren? — [36]) Schwalefeld, Eppe und Willingen im Waldeckischen. — [37]) Bei Warburg, wo auch die beiden folgenden Orte liegen.

Digitized by Google

marce anonis de quibus diuidendis datur tribus dominis tantum quantum vni puelle.

Hec est annona diuidenda in capitolio inter solas puellas per camerariam et recipienda et acriter extorquenda sub expensis capituli per eandem. Primo vnum bonum lunemannes gut soluit IIII molta triplicis annone equepartite mensure et IIII pullos et IIII vncias ouorum. It. duvelsbites gut[38]) soluit XXVIII mod. siliginis et tantum ordei et tantum auene, que sunt in vniuerso VII molta et XII pullos et V vncias ouorum. It. bonum in Holthusen quod buddesche coluit, vnum moltum triplicis annone siligin. ordei et auene et V scepel siligin. ad elemos. inde 1 solid. thesaurarie ad lumina fundatorum et VI den. ad album panem et II crateras scruisie ancillis in claustro. It. bonum plankena[39]) soluit II molta cum dimidio scil. XV mod. siligin. et XV ordei. It. 1 bonum in Stochem soluit XIIII mod. ordei. It. bonum grenincgut situm ante luttiken porten soluit II molta ordei, diuidendi inter solas puellas et 1 moltum ordei, quod redimitur pecunia, que diuidetur inter puellas et C ova et V pullos solis puellis. It. curia Suthof III molta triplicis annone equepartite mensure V pullos et V vncias ouorum. It. Biyenchof[40]) soluit V molta triplicis annone IIII pullos et IIII vncias ouorum. It. curia Lohof VI molta triplicis annone VI pullos et VI vncias ouorum. It. de agris qui dicuntur wetelant II molta tritici. It. bonum in Yslo quod colit goscalkesche 1 moltum triplicis annone.

Officium curie dicte Vroenhof.

Hec est pensio que est presentanda puelle custodienti curiam Vronhof et per eam extorquenda et distribuenda. Primo totam annonam deriuantem de decima to der Lyt et in Holthusen iuxta Bedeleke, tollet puella predicta. It. omnem auenam de decima in Stalpe et omne ordeum estiuale preter V molta et omne ordeum yemale sibi presentabitur.

[38]) Bei Gefete. — [39]) Bei Gefete. — [40]) Bei Gefete, wo auch Lohof und Yslo fagen.

Digitized by Google

It. de hoseken molen[41]) in omni septimana 1 scopulum brasii et in V festiuitatibus anni, videlicet natiuitatis, pasche, penthecostes, Cyriaci et omnium sanctorum, in quolibet istorum festorum V scepel tritici. It. omnes isti denarii qui dicuntur werkpenninche, dandi sunt in festo Margarete. De vno bono in Stalpe XX ß. It. de alio bono in Stalpe XX den. et de hiis XX ß dabuntur scultetis qui solent intrare curiam Vronhof X ß ad bibendum. It. vnum bonum in Stormede XX ß. It. in Elzinchusen de vno manso X ß. It. de bono papen de Belderinchusen X den. It. de curia Vinkenhof et cum illis agris cum hominibus colentibus XX ß. It. de vno paruo manso in Stochem X ß. It. de vno bono in Velmede XXV den. It. de alio bono ibid. XV den. It. de bono in Velmede XX ß. It. primi bonum in Stochem X den. It. in Velmede aliud bonum XX den. It. primi bonum in Stochem X ß. It. in Velmede aliud bonum X ß. It. in Stochem bonum primi X den. It. in Velmede de vno bono XX den. It. bonum scelen X den. It. extra opidum in Eden de vno bono X den. It. wederbures gut in Halegotinchusen XX den. Ibid. aliud bonum X den. Summa istorum denariorum se extendit XX solid. et XX den. que taliter extorqueri poterit. It. II marce gardenpenninghe sicut continetur in literis super hoc confectis. It. Remigii omnem pecuniam deriuantem de porcis qui dicuntur Smalswin. Primo de vno bono in Stalpe II smalswin. It. Vinkenhof et de agris cum ho. colentibus 1 porcum. It. vnum bonum in Velmede III smalswin. It. aliud bonum II smalswin. It. bonum ibidem II smalswin. It. bonum in Velmede II smalswin. It. in Velmede de vno bono 1 smalswin. It. in Stochem de vno bono 1 smalswin. It. extra opidum in Eden 1 smalswin. It. de alio bono ibid. 1 smalswin. Summa istorum denariorum quum porcellus redimitur pro XX den. extendit se ad XXVIII solidos qui taliter extorqueri poterint, excepta ista pecunia subscripta, videl. de vno bono in Stochem IIII sol. pro porco. It. de alio bono

[41]) Jetzt die Trappenmühle bei Geseke.

Digitized by Google

Halgotinchusen[23]) XVIII mod. ordei et II mod. siliginis. It. ibidem aliud bonum soluens IX mod. ordei et 1 mod. siligin. It. in Eden[24]) bonum soluens IX mod. ordei. It. curia Tudorp[25]) soluit III malta triplicis annone equalis mensure, siliginis ordei et auene. It. ibidem vnus mansus dictus Swalenberch soluens IX modios ordei. It. curia in Mengerinchusen iuxta superius Tudorp XVIII mod. ordei, quondam soluerat 1 moltum auene. It. in Ostulen apud Scarhem[26]) III mod. ordei quondam IX modios de dimidio manso. It. curia Nutlon[27]) XX modios siliginis 1 talentum allecium et V oues. It. curia Vronhof in Ghesike dabit IIII molta siliginis et IIII molta ordei et IIII molta auene. It. bonum Scregeschen circumquaque Ghesike adiacens IX mod. ordei 1 hofscepel et 1 modium siliginis hermolder. It. de vno kersegarden iuxta Velmede VI solid.

De distributione celerarie.

Notandum est quod celeraria istos redditus diuidet isto modo. Primo abbatisse que pro tempore fuerit dabit IIII molta auene ad vnum equum, quem tenebit ad vtilitatem capituli in negotiis peragendis et hoc in nostra emmunitate stantem, et si abbatissa equum, secundum consuetudinem capituli vt prefertur, non teneret, extunc auena sibi dari non tenetur et si equus predictus ipsius, quando est in negotiis capituli, perderetur vel plaga quod proprie dicitur vorderuen, extunc dictum capitulum ad solutionem dicti equi abbatisse pro tempore existenti tenebitur, contradictione non obstante; qui si leditur in propriis negotiis abbatisse, extunc capitulum de solutione equi in nullo tenetur respondere.

It. celeraria omni septimana per circulum anni mensurabit IIII modios siliginis ad pistrinum. It. summa siliginis ad pistrinum se extendit XVII molta et IIII modios

[23]) Westlich von Berne. — [24]) Oest- und Westereiden bei Erwitte. — [25]) Bei Salzkotten. — [26]) Tille bei Scharmede hinter Salzkotten. — [27]) Am Sendfelde nach Dalheim hin.

Digitized by Google

silig. Item in natiuitate Christi ad panem qui dicitur husbrot V scepel siliginis. It. in festo pasche tantum de siligine. It. in quadragesima tribus vicibus semper III mod. siliginis ad panem qui dicitur cleynrogge. It. si defectus fuerit in siligine, extunc vtrum carere voluerint pane prescripto vel de pane prebendali, hoc stabit in voluntate capituli. It. Andree 1 mod. siligin. ad elemosinas. It. in cena domini II modios siliginis ad elemosinas. It. tribus canonicis cuilibet 1 scepel siliginis. It. lectrici psalterii 1 scepel. It. campanariis cuilibet 1 scepel. It. puelle custodienti curiam Vronhof VI mod. siligin. Item quidquid de annona deriuatur de molendino in nostra emmunitate iacente, de inde mensurabit semper in septimana 1 mod. siligin. ad pistrinum ad illos IIII modios prescriptos. It. summa dicti hermolder siliginis extendit se ad XIX mod. Sed 1 mod. dabitur schultetis ipso die Cyriaci pro eo, quod suo tempore intrant curiam Vronhof. It. summa siligin. prescripti, qui quando ex toto extorqueri poterit, extendit se cum hermoldre XIIII molt, excepto IIII mod. It. sciendum est, quod quando decima in Stalpe aliquibus viris secundum consuetudinem capituli nostri locatur, extunc celeraria que pro tempore fuerit, ab eisdem locatoribus recipiet tantum de siligine, quantum annuatim in locatione decime se extendit et addatur ad siliginem antedictum, ad ministrationem prescriptam, secundum consuetudinem capituli nostri faciendam. Reliquam vero annonam videlicet wintergersten et auenam et ordeum preter V molta ordei, que debentur celerarie puella custodiens curiam Vronhof, a dictis locatoribus recipiet ad cottidianam distributionem, que proprie dicitur vlesghelt iterum (secundum) consuetudinem capituli nostri nobis faciendam.

Notandum est, quod summa ordei extendit se annuatim XXXV molta, exceptis III modiis, quando totaliter extorqueri poterit et istam pensionem ordei similiter extorquebit celeraria super granarium et ministrabit ac diuidet isto modo. In natiuitate domini et in festo pasche cuilibet puelle 1 mod. ordei quolibet festo predicto. It. in quadra-

Digitized by Google

gesima cuilibet puelle X mod. ordei si haberi poterint, si autem non, extunc secundum scitum et consensum capituli minorabit. It. tribus canonicis cuilibet IIII mod. ordei et 1 scepel. It. decane pro tempore existenti, ad suos proprios vsus IX mod. ordei. It. celerarie ad suos proprios vsus, ex officio suo IX mod. ordei et III sol. de VI solid. de vno kersegarden. It. scolastice puellarum IIII mod. ordei et II solid. It. subdyacono IIII modeos ordei. It. puelle custodienti curiam Vronhof V mod. ordei. It. puelle custodienti memorias animarum VI modeos ordei. It. campanario cuil. II mod. ordei. It. lectrici psalterii VII modeos ordei. Pauperibus qui lauantur in capitoleo II mod. ordei et dabitur eis 1 scepel pise de curia Umkenhof. It. abbatisse dabit XVIII den. pro ariete qui quondam dabatur de curia Etlen. It. preposite dabit XXX ß qui quondam dabantur de curia Etlen ad luminare dormitorii. It. abbatisse XVIII den. de ariete de curia Tudorp, si sculthetus non daret. It. preposite XXX ß iterum si scultetus non daret. It. preposite de curia Nutlon, de curia Herdinchusen, de curia Elzinchusen et de curia Vmkenhof de qualibet curia XXX ß si sculteti non darent et si sculteti darent, extunc celeraria dare non tenetur. It. pistori suam mercedem et sacrificium in festo natiuitatis et pasche. It. notario nostro et seruitori nostro suum sacrificium tum preposita et cameraria pari manu dabunt. It. in dedicatione ecclesie et in festo beati Cyriaci dabit celeraria sociis qui cantant in completoriis, quolibet festo III ß ad bibendum. It. puellis eodem tempore ¼ quartale vini, si in opido fuerit vinum venale. It. spes mea tantum. In die innocentum tantum. It. omnia lingna comparabit celeraria ad domum ignis iuxta dormitorium,[25]) ad ignem componendum et ancille que ignem componit, suam mercedem. It. ad reparationem eiusdem domus dormitorii, granarii et porticus subtus et super celeriam procurabit vsque ad campanam s. Godehardi ulterius de campana usque ad capitoleum dimidietatem abbatissa et dimi-

[25]) Am Kreuzgange, Porticus Pürting iſt mit der Godehards Kapelle (Note 2) und dem Kapitol (Note 14) vor 30 Jahren abgebrochen.

dietatem celeraria procurabit. It. quidquid super capitoleum erit reparandum, preposita procurabit. It. curia Draselhus soluet III mensuras mellis eidem presentandas, quarum mensurarum quelibet continebit VII cratheras mellis et dum mel presentabitur, extunc vendatur et dabitur thesaurarie de eadem pecunia tria talenta cere aut pecuniam sed et alia pecunia diuidatur equaliter inter solas puellas et tinam mellis vno anno habebit abbatissa et alio anno celeraria ad usus ipsarum conuertendam. It. curia Rothem iuxta Wartberch dabit XXXVII mod. et 1 scepel siligin. Gesikensis mensure et sculteti presentabunt sub suis laboribus et expensis super granarium dominarum in Ghesike et IX solid. III den. minus susatensis pagamenti, de hac pecunia habebit capitulum VI solid. precipue tollendos inter solas puellas diuidendos pro vna persona. Residuum vero totum inter puellas et canonicos diuidetur in hunc modum, videlicet quod tribus canonicis tantum quantum vne puelle et duobus campanariis tantum, quantum vni canonico et ei qui legit psalterium tantum quantum vni canonico. Epistolario tantum, quantum vni canonico. It. sculteti, consueti ducere redditus suos ad granarium, tenentur soli suis laboribus et expensis edificare pistrinum. Duo autem sculteti, videlicet qui colunt duo bona, que ambo sunt sita Stalpe, soli suis laboribus et expensis construent fornacem. Horum scultetorum hii qui curias habent, in duplo tantum facient harum expensarum et laborum, quantum hii, qui mansos habent. It. eorundem scultetorum hii qui in opido Ghesike habitant, ducent annuatim ad pistrinum XII plaustra lignorum. It. curia in Stochem, curia Caldehof,[29]) curia in Herdinchusen, curia in Elzinchusen curia Suthof[30]) quelibet harum dabit Margarete quinque oues pingwes et in XL^{a} vnum talentum allecium. It. preposita recipiet omnium harum ouium pelles et intestina; quodsi sculteti non darent, extunc celeraria tenetur dare XXX ß preposite de granario. Nota de siligine scilicet IIII modiis quos celeraria singulis ebdomadis pistori ministrabit,

[29]) In Geſeke. — [30]) Bei Geſeke.

Digitized by Google

in Stochem IIII sol. pro porco. It. de vno bono helenborgher houe iuxta rumbule III sol.

Redditus denariorum.

Hii sunt denarii, deriuantes de agris, qui dicuntur hurlant. Primo molendinarius huseken molen XXX den. It. XII den. de hurlande quod coluit quondam Johannes pras. It. sol. de hurl. situm iuxta duvelsbites gut colonus Detmarus Vredekint. It. XIII den. kemenederinc de hurl. situm Eclo.[42]) It. II sol. de hurl. in Langeneke. It. de hurlande in Stalpe II sol. It. de hurl. in Herdinchusen IIII mod. ordei. It. Verlere sol. de hurl. It. in Andope sol. de hurl. It. de hurl. Nestenbroke iuxta Stormede II sol. It. VI den. in Wenbeke[43]) de hurl. It. in Benekinchusen[44]) II sol. de hurl. It. in Cappele II sol. de hurl. It. de borre in Oldendorpe apud Bechem III sol. de hurlant. It. in Langeneke XXIX den. de quibusdam agris. It. in Madenen II sol. de hurlant. It. in Nutlon de vno bono IX den. et ibid. de alio bono XVIII den. It. Swelde II. sol. de hurl. et II pullos. It. in Etlen XXX den. de modersones houe.

Denarii Martini cedenles.

It. Martini denarii areales se extendunt ad XVI sol. quando totaliter extorqueri poterunt in Ghesike et in Stormede ex domibus, sicut in registris continentur. It. templarii sancti Cyriaci de domo langenkersteaninc iuxta domum syueken hagenen 1 sol. It. de bonis dominorum de Breydelere sitis iuxta Ghesike VIII sol.[45])

Redditus dominarum extra opidum.

Hii sunt denarii cedentes curie Vronhof extra opidum. Wederbures gud[46]) XVIII den. et tribus vicibus in anno

[42]) Eikloh bei Erwitte. — [43]) Jetzt Schwarzenraben. — [44]) Benninghausen bei Geſ. — [45]) Das Kloſter Bredelar vertauſchte 1314 ſeine Einkünfte zu Geſeke dem dortigen Stifte gegen deſſen Einkünfte zu Dalwig im Waldeckiſchen. — [46]) Bei Berne.

Digitized by Google

natiuitatis, pasche, penthecostes qualibet vice pisces, valentes III den. It. Westerlo in Delebrugghe XV caseos valentes VII½ den. It. Tule iuxta Scarhem XV den. It. Rothem iuxta Wartberg IIII sol. leuium denariorum. It. heredes Euerhardi de Tulo iuxta Brilon III sol. It. curia to deme dike in Mewordinchusen III sol. It. de Rosbeke II sol. It. Ratmanninchusen[47]) III sol. Mersbergenses. It. Volklinchusen XVIII den. It. tentlose de curia Hiddinchusen[48]) IIII sol. It. ibidem vnum bonum quondam Hermanni dreninc IIII sol. It. in Hoginchusen[49]) de vno bono XV den. et de alio bono XVIII den. It. de bono barden gud II sol. It. lombengud II sol. It. kobinchof XV den. It. in West Eden dictus scillinc VII½ den. It. in Wedeke bonum soluens IIII solid. It. curia to deme dyke dictus Weslere XVIII den. It. curia Dale apud Anrochte II solid. It. kobinchof III sol. It. de bonis in Silebeke[50]) IIII sol. It. scrukesschen Gud VII½ den. It. Seghinhof XVIII den. It. Pothof XVIII den. It. curia in Hussenchusen[51]) IIII sol. It. in Westhusen in parochia Berghe II sol. It. in Ruden dicti helegherdinch VI den. It. puella predicta recipiet VI marc. et III sol. de porcis qui dicuntur bacswin ipso die Andree de quodam bono in Stormede colit Ostholtesche 1 bacswin. It. groten godes gud in Stalpe 1 bacswin. It. bonum scelen in Stormede 1 bacswin. De hac pecunia comparabit et emat puella VI porcos valentes et et faciat mactare et salsucia parare et diuidet secundum consweturdinem hactenus obseruatam. It. de blomen habebit thesauraria ad vngendum campanas. It. preposita et puella que hoc procurabit vnaqueque habebit vnum metworst et vnum leuerworst et vnum bochribbe precipue. It. puella predicta recipiet a curiis infra notatis oues pingues, ipso die Margarete a curia Vinkenhof V oues. Elsinchusen V oues. Herdinchusen V oues. Suthof V oues. Koldehof V oues. Stochem V oues. Tudorp V oues. Nutlon V oues

[47]) Mevordingh. bei Almen, Röſenbeck und Radlinghauſen bei Brilon. — [48]) Hebbinghauſen bei Rüden. — [49]) Im Salzkotter Felde. — [50]) Weſtlich von Steinhauſen. — [51]) Bei Langenſtraße.

quondam. et omnia intestina preposite dabuntur et oues diuidentur secundum consuetudinem hactenus obseruatam. It. puella recipiet de hiis bonis oues in ascensione domini. de vno bono in Stalpe II oues. It. de bono in Stalpe II oues. It. de bono in Stormede II oues. de manso in Elsinchusen[52]) 1 ouem. It. bonum Papenheldrinchusen 1 ouem, Vmkenhof 1 ouem, de paruo manso in Stochem 1 ouem. It. de vno bono in Velmede III oues et de alio bono ibidem II oues. It. de bono in Velmede II oues. It. de bono in Velmede II oues. It. de paruo bono in Velmede 1 ouem. It. de paruo bono in Stochem 1 ouem. Iterum in Stochem de paruo bono 1 ouem. It. Scelen gud in Stormede 1 ouem. It. Hanenkrades gud in Eden 1 ouem. In Halengotinchusen[53]) Wederbures gud II oues et ibidem Frengud 1 ouem et hii scultheti quondam omnes predictas cum suis agniculis presentabant ad curiam Vronhof ex antiqua conswetudine sed moderno tempore ex gratia capituli pro pecunia redimi possunt et hec redemptio ouium stabit infra II solid. — It. omnes has pensiones extorquebit puella sub laboribus et expensis capituli de decima annone in Stalpe prescripta, de decima to der Lyt,[54]) de annona huseken molen, de ouibus, de porcis, de smalswin, de denariis wartpenninghe, de denariis ortorum, de hurlande, de denariis arealibus et de alia pecunia prescripta dabit et diuidet isto modo: vnicuique puelle omni die dominica II den. tribus canonicis vnicuique 1 ß feria quinta 1 ß puelle vnicuique et canonico 1 quadrantem. Decane pro tempore existenti omni die dominica ad ipsius prebendam 1 quadrantem. It. in festo pasche vnicuique puelle integrum agnum, tribus canonicis cuilibet dimidium. It. in festo natiuitatis X carnes porcinas et bouinas, presentibus solum dabuntur abbatisse presenti vel absenti. Item puelle absenti, vltra VI ebdomadas illi non dabitur, nisi vnus den. post VI septiman. sed in festo pasche puella presens vel absens semper habebit agnum integrum. — It. in festiuitatibus cir-

[52]) Feldmark südlich v. Geseke. — [53]) Bei Verne. — [54]) Zwischen Rüden und Beleke.

Digitized by Google

cumcisionis, ephifanie, purificationis, esto mihi, in dedicatione, in assencione, penthecostes, corporis Christi, Cyriaci, assumptionis, natiuitatis Marie, omnium sanctorum, Martini, dominica ad te leuaui, vnicuique puelle presenti II ß tribus canonicis cuilibet II ß. It. si aliquot istorum festorum euenerit in secundam feriam vel quartam vel sextam vel sabbatum, extunc cuilibet puelle presenti II den. absenti 1 ß et cuilibet canonico 1 den. It. in natiuitate Christi cuilibet canonico dimidium par pedum porcorum vnd de hacken van der ko. It. in festiuitatibus prenotatis scolastice puelle custodienti memoriam animarum duobus campanariis pistori cuilibet 1 obulum et de hac pecunia debent sicut hucusque conswetum fuerat. It. puella predicta dabit preposite esto michi sol. tali iure quod prius habuit in perna.[55])— It. in festiuitatibus omnibus subscriptis videlicet natiuitatis Christi, circumcisionis, ephifanie, purificationis, Mathie, Cyriaci, in quinquagesima, in anunciatione Marie, in vigilia palmarum in vigilia pasche, in dedicatione, in ascencione, penthecostes, corporis Christi, Johannis baptiste, Petri et Pauli, Jacobi, Cyriaci, Laurentii, assumptionis, Bartholomei, natiuitatis Marie, Mathei, Symonis et Jude, omnium sanctorum, Martini, ad te leuaui, Andree, Thome vnicuique puelle 1 cuneum et cuilibet canonico 1 cuneum. It. inuocauit duo talenta allecium diuidet isto modo, abbatisse quinquaginta, preposite XXV, celerarie XXV, ad earum debitam prebendam et cuilibet puelle III allecia, cuilibet canonico II allec. scolastice II allec. campanariis cuilibet II allec. pistori II allec. et quidquid superfuerit obtinebit puella in suos vsus conuertenda. It. extorquebit ex curia Nutlon 1 tal. allec. et de curia Tudorp 1 tal. et de curia Vniken hof 1 tal. et de vna curia Herdinchusen et de curia in Stochem 1 tal. insimul et diuidet isto modo sicut scriptum est ut supra. — It. prenominata puella procurabit memoriam nostri fundatoris Aholti comitis in vigilia Jacobi talentum cere ad IIII lumina iuxta sepulcrum II ß ad II missas.

[55]) Perna, Schinken.

Digitized by Google

Abbatissa 1 den. ad primam missam VI den. pro albo pane pauperibus de his cuneis et in aliis temporibus quum memorie peragentur et cunei dentur ad elemosinam extunc campanarii cuilibet 1 cuneum et lectrici psalterii 1 cuneum. — It. puella predicta procurabit puelle migranti ab hoc seculo suum sarcophagum et molendinarius parabit et scultetus curie Vronhof cum seruis suis eam portabit. — It. in carnis priuio extorquebit pullos et vnicuique puelle 1 pullum et quot superfuerit in suos vsus obtinebit. It. pullos et aucas obtinebit qui deriuantur de decima minuta to der Lyt et de Holthusen in vicinio iacentes. — It. prima fronte quum scultetus veniens ad curiam Vronhof omnes illi, qui colunt agros qui dicuntur hurlant, ipso die Margarete ab ipso sculteto et puella recipere debent et locare et de hoc debent dare to vor höre wincop dimidietatem quantum se redditus extendunt et diuident inter se scultetus et puella. It. si excessus secundum conswetudinem curie euenerint, inter se ambo diuident et excessus non vltra modum extorqueant, sed secundum voluntatem capituli. Item quatuor temporibus scil. feria tertia in rogationibus, Margarete, Remigii quolibet tempore et in festo Thome intrabunt sculteti curiam Vronhof et dabitur eis 1 mod. siliginis et ibidem iudicium sedendum ad extorquendum redditus et excessus ecclesie.[56])

Ministratio abbatie.

Hii sunt redditus quos abbatissa, que pro tempore erit in ecclesia s. Cyriaci in Ghesike, capitulo eiusdem ecclesie ministrabit singulis annis. In natiuitate domini cuilibet puelle emancipate presenti XII den. pro seruitio, nisi minus poterit fieri ex gratia. It. in festo beati Cyriaci in XL^{a} vniuersitati V sol. de quodam bono in Vpsprunghe iuxta Vilse, 1 talentum cere ad lumina, VI ß ad elemosinas et III ß ad III missas. It. in cena domini V sol. cum vino

[56]) Das Hofgesgericht.

scil. quartam et cereuisia scil. II. cratheras, herbis et scutellis ac cratheris ad mandatum et hec herba et sol. ad elemosinas dabuntur ex domo quondam Dreymannes apud piscinam. It. in vigilia pasche sicut in natiuitate pro seruitio, de quibus dabitur tribus canonicis et celerarie, duobus campanariis et lectrici psalterii et mulieri officiate, cuilibet predictorum III quadrantes et vnicuique puelle III ß cum quadrante, II talenta cere ad lumina sepulcri et III ß ad III missas. It. in decollatione beati Johannis pingwem vaccam et VII modios tritici ad semellas et VII sol. eodem modo quo supradicti VII sol. diuidendos et II talenta cere ad lumina sepulcri, III ß ad III missas et VI den. ad elemosinas. It. in festo omnium sanctorum IIII den. ad lumina memorie.

Decanie officium.

Decana que pro tempore fuerit, habebit de suo officio IX mod. ordei ex granario capituli, omni septimana 1 panem de molen moldere, quadrantem vini die dominico. It. 1 plaustrum lignorum omni anno et quum puella emancipata fuerit, VI ß ex officio decanie ipsius habebit.

Officium prepositure.

Hii sunt redditus quos preposita que pro tempore fuerit, recipiet ad proprios vsus ratione prepositure. Videlicet de bono, dicto dat gud by me heleweyghe, quod colit Conradus scultetinc, soluente annuatim nouem molta triplicis annone eque multe, scil. siliginis ordei et auene et III sol. et VIII pullos et II aucas vel XII pullos absque aucis et V vncias ouorum, que clenodia dabuntur de domo pertinente ad dictum bonum, recipiet preposita XVIII mod. triplicis annone eque multe, scil. siliginis, ordei et auene et de hiis XVIII modiis dabit preposita dominabus in assencione domini II solid. communiter diuidendos, ob hoc vt domine in dicto festo, finita nona cantent antiph. O rex glorie et legant

Digitized by Google

psalm. Omnes gentes. Premissa autem annona dabitur dominabus in anniuersariis illarum canonicarum, que idem bonum emerunt, excepto vno molto quod debetur domine abbatisse, cum pullis et aucis et III solid. prescriptis. It. de curia in Weckinchusen et de curia in Meynwordinchusen dabuntur preposite precipue III solidi pro hospitio, pre aliis redditibus inde dandis. It. bonum situm Langeneke dabit preposite et celerarie eodem festo II solid. II aucas, V pullos et V vncias ouorum et hec diuident inter se. It. thesauraria dabit preposite solidum in festo Martini de denariis arealibus quos ipsa thesauraria tollet. It. puella custodiens Vronhof dabit preposite in carnis priuio solidum de pernis tunc dandis excepta prebenda que debetur preposite de pernis. It. preposite debentur omnes pelles cum omnibus intestinis ouium, que dabuntur de omnibus curiis circa festum Margarete et de hijs pellibus et intestinis illuminabit dormitorium et sunt ille curie V in numero, videlicet curia in Stochem, curia dicta Coldehof, curia in Herdinchusen, curia in Elzinchusen et curia dicta Suthof et hec curie coluntur ex opido Ghesike. It. curia in Tudorp et curia in Nutlon omnes iste curie dabunt queuis earum V oues et 1 talentum allecium et dum eadem allecia diuiduntur, dabuntur preposite XXV, excepta sua prebenda. It. omnes prenominate curie in opido et extra opidum Ghesike, que non dant oues, dabunt preposite XXX den. ad luminare. It. si villici curiarum predictarum prenominatos XXX den. non darent, tunc celeraria dabit de granario. It. XXX den. de granario ad luminare, qui quondam dabantur ex curia Ellen. Item quandocunque in festiuitatibus dantur duplices prebende carnium, videlicet bouinarum et porcinarum, extunc proxime post abbatissam dabitur preposite vltra suam debitam prebendam, optima assatura bouina et hoc cedet ei de officio prepositure.

Ministratio prepositure.

Hec sunt bona quorum locatio, fructuum seu reddituum sublatio et eorum distributio seu ministratio spectat

Digitized by Google

ad prepositam, videlicet curia Weckinchusen et alia bona ecclesie ibidem et in Winken sita curia Weckinchusen soluit VI molta triplicis annone eque multe et ad carnis priuium IIII solid. pro porco et XII pullos in quadragesima XXX den. pro esoce[57]) et in festo pasche XII vncias ouorum et in festo Michahelis III sol. pro hospitio preposite. It. quilibet mansus aliorum bonorum soluit III ł mod. siligin. et quondam soluebat IIII mod. siligin. et 1 moltum auene et IIII solid. exceptis IIII den. It. omnis siligo et omne ordeum de dicta curia et omnis pecunia de dictis bonis deriuata diuidetur isto modo videlicet preposita habebit tantum de officio prepositure quantum de prebenda sua et tribus canonicis dabitur tantum quantum vni puelle. It. duobus campanariis et lectrici psalterii tantum quantum vni puelle. It. omnis auena predicta et IIII solidi predicti, de dicta curia cedentes et XXX denarii predicti, diuidentur inter solas puellas. It. dicta curia non subest aduocatie sed est libera alia autem bona predicta subsunt aduocatie et quilibet mansus soluit ł marcam aduocato et sunt tot mansi, quod aduocato inde cedunt IIII marce in Weckinchusen et in Winken. It. curia in Meynwordinchusen et IIII mansi ibidem, curia soluit 1 moltum siliginis et II molta auene et hoc erit in optione capituli et III solid. preposite Michahelis pro hospitio et mansi predicti soluunt quilibet eorum ł moltum siligin. vel 1 moltum auene, hoc iterum erit in optione capituli vel omnis annona predicta, siue sit siligo siue auena, diuidetur sicut premittitur de bono Weckinchusen sito. It. habemus in Winken 1 mansum dictum Wedehoue, qui soluit annuatim 1 ł marcam et iste mansus in nullo tenetur seruire aduocato. It. bonum Nortborchusen situm, soluit IX modios ordei, qui diuidentur eodem modo sicut est premissum. Item curia Itterlere[58]) soluit X solidos susatiens. et vnus mansus ibid. II solid. susat. hæc pecunia diuidetur inter solas puellas. It. bonum Vpsprungen situm quod colitur ex opido Zoltkoten soluit III molta triplicis

[57]) Lachs. — [58]) Im Waldeckiſchen.

Digitized by Google

annone; siligo et ordeum diuidentur inter solas puellas, sed auena diuidetur inter dominos et puellas equaliter. It. bonum Stormede soluit 1 moltum ordei, de quo dabitur tribus canonicis tantum, quantum vni puelle. It. bonum dictum Wolen gut[59]) soluit II molta triplicis annone, diuidenda inter solas puellas. It. omnem annonam per prepositam tollendam, ipsa preposita vendet et in pecuniam mutabit et illam pecuniam diuidet in festiuitatibus pasche, assencionis, dedicationis, penthecostes, corporis Christi, Cyriaci, assumptionis, natiuitatis beate virginis, omnium sanctorum, Martini, natiuitatis domini, circumcisionis, ephifanie, purificationis, Cyriaci et annunciationis. It. preposita denarios areales per eam Martini tollendos, diuidet inter solas puellas. It. nota, quod vbi canonici non sunt specialiter inscripti, ibi eis nichil dabitur. It. nos, capitulum in Ghesike et capitulum in Bodeken simul, habemus quoddam bonum Eleren situm, quod quondam soluerat III molta tritici, nunc autem soluit III molta triplicis annone eque multe, videlicet siliginis, ordei et auene et in portione nostra nostri capituli vel canonici, videlicet rectores ecclesie nostre in Ghesike, habebunt similem nobis portionem. It. nos, capitulum in Ghesike, habemus quandam aream ad quam pertinent tria jugera agrorum, que area et agri soluunt III solid. inter solas puellas diuidendas et hec area et agri in nichilo tenentur aduocato et hec area est sita Vsnen. It. istos redditus recipiet preposita ad luminare dormitorii et dabuntur ipso die Margarete in opido Ghesike, curia Caldehof V pelles ouium et intestina vel XXX den. curia Herdinchusen, curia Elzinchusen, curia Suthof, curia in Tudorp, curia in Nutlon queuis curia tantum et celeraria XXX den. quod si preposita in illo anno decederet redditibus receptis, extunc illo anno septimanas sui obitus computabunt similiter et redditus, quos ad lumina consumpserunt et quid tunc superfuerit, testamentarie preposite defuncte presentent preposite tunc electe et ipsa vlterius de luminibus

[59]) Bei Geſecke.

Digitized by Google

dormitorii prouidebit. Summa prepositure prescripte extendit se X molta siliginis, VI molt ordei minus vno modio et XII molt auene et II modios auene et V marc. et V solid. et X den.

Officium animarum.

Hii sunt redditus pertinentes ad anniuersarios defunctorum peragendos. Sunt quidem agri siti in Velmede, soluentes XVIII mod. siligin. et ordei equalis mensure, quos illi de Hustede[60]) ecclesie legauerunt, quorum memoria siue anniuersarii dies, quater in anno peragentur, videlicet in vigilia natiuitatis, in vig. purificat. Georgii et Remigii et quolibet anniuersario predicto, quarta pars annone supradicte vel valor eius in pecunia, inter solas puellas presentes diuidetur equepartim. — It. ex bonis Vingherinc de Susato, que colit de Kabbesche et Hermannus Yminc, cuilibet eorum IX den. Hinricus de Slectere IX den. Hermannus de Weyinghe IX den. de quibus hoc modo procedetur, sic quod ad quemlibet eorum anniuersarium predictum, III misse habebuntur et ad quamlibet missam tres obuli offerrentur. It. in quolibet aniuersario supradicto, lumen cereum de duobus den. statuetur et duobus campanariis cuilibet obulus assignabitur et quod tunc de predictis tribus solidis hiis completis remanserit, puelle hoc procuranti remanebit. — It. Wescelus Mars legauit ecclesie paruam decimam in Velmede, de qua tres anniuersarii dies, scil. ipsius Wesceli Barnabe apostoli, Goscalci patris eius crastino Marci, matris eius crastino Michahelis peragi debent in hunc modum, videlicet quod in anniuersario ipsius Wesceli, de media parte annone, prouenientis de decima predicta, III den. ad III missas singulariter offerrentur. It. in anniuersario patris et matris eius, tres misse celebrabuntur et ad quamlibet harum missarum 1 ß offerretur; reliquum vero predicte medietatis totum, preter VI ß quos puella

[60]) Feldmark bei Geseke.

Digitized by Google

huiusmodi anniuersariorum procuratrix precipue obtinebit, inter presentes equaliter diuidetur; abbatissa inter presentes computata. Item vnum bonum situm iuxta plateam extra valuam occidentalem, soluens IX molta triplicis annone, III solid. et XII pullos, de isto bono ante omnia abbatissa habebit vnum moltum triplicis annone, III solidos et XII pullos. It. preposita habebit XVIII modios annone prenarrate. De residuo videlicet VI½ molt, de quibus anniuersarii subscripti peragentur.

Primo ad anniuersarium abbatisse Jutte de Helpenberch pertinent XI modii siliginis, XI modii ordei et VI modii annone primo XI modii silig. et XI modii ordei, diuidentur ad communem prebendam, in memoria ipsius, in die Geruasii et Prothasii et XXV den. inde sumptis, III ß ad III missas et VI ß ad elemosinas et II ß ad cereum dyacono et subdyacono, campanariis et legenti psalterium cuilibet eorum 1 den. In anniuersario Johannis de Helpenberg militis et Lutghardis vxoris sue, VI ß ad III missas. It. Saturnine virginis in anniuersario Agnetis de Gasteruelde III ß ad III missas. It. ipso die Katherine virginis, auena predicta diuidenda est ad communem prebendam, in memoria abbatisse Jutte III den. inde sumptis, 1 ß ad missam II ß ad cereum. It. ad anniuersarium preposite Cunegundis de Rede pertinent XV modii triplicis annone, de quibus accipientur VI ß quorum III ß ad III missas in suo proprio anniuersario Benedicti. It. in anniuersario parentum suorum Thiderici et Hildeburgis III ß ad III missas Lamberti et VI den areales. It. ad anniuersarium celerarie Elyzabet de Bodenhusen pertinent XV modii triplicis annone, de quibus accipientur XIII ß quorum III ß ad III missas Seruacii in suo anniuersario. It. Potenciane virginis in anniuersario Alheydis canonice, 1 ß ad missam ebdomedario. It. in conceptione Johannis baptiste in anniuersario Jutte canonice, 1 ß ad missam ebdomedario. It. in conuersione Pauli in anniuersario Alheidis canonice, V ß. III ß ad III missas et II ß ad cereum. It. Juliane virginis in anniuersario Mechtildis canonice,

Digitized by Google

1 ß ad missam ebdomedario. It. Damasi pape in anniuersario Hinrici de Bodenhusen militis et Richarde vxoris sue, 1 ß ad missam ebdomedario. It. ad anniuersarium thesaurarie Bele de Lon pertinent XV modii triplicis annone, de quibus accipientur VI ß. III ß ad III missas in suo proprio anniuersario. It. Lutgeri in anniuersario Punciline canonice, III ß ad III missas. It. vnum bonum situm Langeneke, soluens IIII molta annone, II solid. V pullos V vncias ouorum II aucas, ista clenodia precipue preposita et celeraria diuident inter se et annona IIII vicibus equaliter diuidetur presentibus in choro, primo in memoria abbatisse Jutte prescripte, III den. inde sumptis ad III missas. It. in memoria Cunegundis de Rede preposite, iterum tantum de annona et III ß ad III miss. It. in memoria Lutgardis de Seygenberch preposite, ipso die Vincentii tantum de annona iterum diuidetur presentibus in choro, XIII ß sunt reseruandi, III ß ad memoriam ipsius ad III missas. It. crastina die peragetur memoria abbatisse Jutte cum III ß ad III missas. It. in sequenti die 1 ß ad missam. It. memoria Johannis de Helpenberg feria sexta ante letare 1 ß ad missam. It. memoria Gysonis de Seygenberch Johannis et Pauli, 1 ß ad miss. It. memoria Hermanni et Merengardis Fabiani et Sebastiani, II ß ad miss. It. memor. Agnetis Gereonis et Victoris, 1 ß ad miss. It. in festo Marie Magdalene, 1 ß ad summam missam. It. de vltima quarta parte annone predicte, in decollatione Johannis cuilibet puelle II den. ad presentiam, 1 ß ad miss. et 1 den. ad organa. It. in natiuitate christi cuilibet puelle 1 ß ad presentiam, pro eo cantabitur responsorium: verbum caro factum est. It. in purificatione abbatisse et cuilibet puelle mancipate, si presens vel absens fuerit, candelam ceream. It. Wernherus et Wernerus fratres dicti Kreuet, legauerunt ecclesie redditus vnius molti triplicis annone equalis mensure, pro salute suorum et parentum ipsorum animarum, singulis annis de bono in Hustede, quod tenetur ab illis de Huneuelde in pheodo, soluentes libere et solute. De hiis vero redditibus

Digitized by Google

anuiuersarium totius parentele in crastino festo corporis Christi in vigiliis et sabbato sequenti die in missis peragentur. Ita videlicet, quod tribus canonicis ad III missas cuilibet vnus caseus ouium de tribus den. II cunei, II crathere ceruicie, cum candela cerea ibidem dimittenda, offerrentur. It. Michahelis agetur anniuersarium matris ipsorum cum III missis, ad quamlibet earum 1 den. It. rectori altarium sub turri III ß cappellano dominorum III ß campanariis II ß ut honeste pulsant. It. puelle autem hec procuranti, VI ß remanebunt. It. XII ß ad elemosinas pauperibus dandas errogentur. It. epistolario III ß capellano s. Godehardi III ß. It. cappellano s. Martini III ß et hi omnes vigiliis et misse predicti anniuersarii debent interesse et per se missas in suis cappellis legere pro defunctis. It. residuum annone predicte, dabitur in choro presentibus et etiam abbatisse cum fuerit presens. Summa horum est IIII sol. et XI den.

It. quoddam bonum emimus pro XXXIII marcis, situm iuxta opidum Ghesike soluens annuatim tria molta triplicis annone eque multe, cuius pecunie Ludolfus dictus de Ghesike et Helenburgis coniuges exposuerunt XXX marcas, quorum inde peragemus anniuersarium; preterea de dicta annona sumentur III solidi et 1 ß inter presentes in die beati Johannis ante portam latinam diuidendi, eo quod tunc seruabimus plenum officium et sequentiam verbum dei ad summam missam, ad quam etiam offerretur 1 ß. It. anniuersarium autem dictorum coniugum agemus in vigiliis et missis in crastino natiuitatis Johannis baptiste, in hunc modum videlicet, quod de dicta annona sumentur VI sol., quorum V tribus canonicis et duobus cappellariis, videlicet s. Godehardi et s. Martini, erunt equaliter diuidendi, dyacono et subdyacono cuilibet IIII den. et ambobus campanariis IIII ß. Residuum autem dicte annone inter puellas presentes diuidetur et abbatissa inter presentes computabitur cum fuerit presens an non.

It. Agnes de Cuningesberch legauit ob salutem anime sue et parentum suorum, partem suam decime Per-

Digitized by Google

sinchusen[61]) sita, de qua annuatim habebit duas ipsius memorias et II vigilias et ad memoriam III missas et ad missam 1 ß et annona inde cedens, equaliter diuidetur in duas partes, quarum partium vna pertinebit ad communem prebendam et altera ad presentiam et de ista annona sumetur pecunia ad missas et harum vigiliarum vna continue sequetur aliam et pecunia que wlgariter wincop dicitur, de locatione decime deriuata, cedet puelle premissa procuranti. Item legauit eidem ecclesie redditus marce vnius, Zoltkoten annuatim tollende, ita videlicet quod singulis quartis feriis in quadragesima, inde dabitur cuilibet puelle 1 cuneus et tribus canonicis cuilibet 1 cuneus et hii canonici seruabunt III missas pro defunctis et vigilias seruabunt feria secunda post reminiscere et de residuo dicte marce sumetur tantum de pecunia quod cum illa comparabitur et preprocurabitur singulis annis in quatuor festis, videlicet in festo pasche, penthecostes, natiuitatis domini et annunciationis beate Marie, quarta vini puellis communicantibus et tres misse pro memoria parentum suorum seruabuntur feria secunda post letare et quid tunc vltra de premissa marca residuum fuerit, pertinebit ad preparatoria et ornamenta ecclesie comparanda et melioranda.

It. vnum bonum situm in Holthusen dictum buremannes gut, quod comparauerunt antiqua thesauraria de Dedenshusen et neptis sua Alheydis de Dedenshusen quondam etiam thesauraria, soluens tria molta triplicis annone et ½ marcam, que pertinet ad officium camere vincula Petri adsoluendam. It. modo dimidietatem annone diuidendam ipso die Tecle virginis ad anniuersarium senioris thesaurarie, presentibus in choro et abbatisse si presens fuerit an non et III den. ad III missas. It. predicta thesauraria comparauit ½ marcam in Zoltkoten et diuidetur isto modo, omni sexta feria in quadragesima, abbatisse et cuilibet puelle et tribus canonicis speciatim semper 1 cuneum presentibus illum integrum diem et pro his cuneis puelle et

[61]) Südwestlich von Geseke. Passinghusen bgln.

Digitized by Google

canonici in die dominica inuocauit de vespere legunt vigilias et sequenti die canonici III missas et si aliquid superfuerit, addatur ad presentiam annone et si defectum habuerit, de annona recipiatur. It. alia dimidietas annone de predicto bono et dimidietas de bono dicto Sassen gut et ¼ moltum quod emit de dicta Langebergschen et ¼ marcam ex domo Gerardi Hedemannes et 1 solid. ex domo Crueles et III solid. ex domo in Zoltkoten, istos redditus comparauit iuuenis thesauraria Alhedis de Dedenshusen et isti redditus diuidentur isto modo, in festo s. Francisci III solid. presentibus in choro et 1 ß ad summam missam de istis tribus solid. It. feria secunda post iudica ¾ moltum duplicis annone, in anniuersario Godebrachti militis et Lutgardis vxoris sue, patris et matris predicte thesaurarie III den. inde sumptis ad III missas. It. in anniuersario Claricie de Scarpenberghe vnam marcam ex domo Sophie de Bunne, ad memoriam Claricie IIII solid. et ¼ marcam in annunciatione Marie et ad festum s. Elisabet XVIII den. et in cena domini VI ß ad elemosinas presentibus III den. inde sumptis ad III missas. It. dimidia marca diuidetur presentibus in choro, in annunciatione Marie et pro hoc seruabimus semel in septimana de domina nostra, absque in aduentu et in quadragesima et infra festum pascha et corporis Christi. It. prescriptis sumendi sunt ad festum s. Elisabet XVIII den. et preposita que pro tempore fuerit addat XVIII den. de arealibus, quos tollit ex parte ecclesie et istos III sol. diuidet presentibus in choro et inde sumitur 1 ß ad summam missam. It. de predictis redditibus in cena domini XII ß sic diuidendi sunt, emuntur XII cunei, XII allecia et XII crathera ceruisie et mittuntur vndique infirmis et langwentibus et iacentibus ipso die. It. puelle hec procuranti VI den. et 1 plaustrum lignorum et quidquid superfuerit diuidetur in anniuersario ipsius thesaurarie Kyliani, sed Getsle neptis sua habebit temporibus vite sue ¼ moltum, si canonica permanserit et post obitum suum diuidetur isto modo, dimidietatem in commemoratione animarum penthecostes et dimidietatem in commemoratione Michahelis, pre-

Digitized by Google

sentibus in choro et abbatissa inter presentes computata. It. Johannes presbiter dictus Bodekint comparauit ℔ moltum triplicis annone, situm circa Ghesike et XXXIII den. areales in opido Ghesike, annona et pecunia diuidetur in anniuersario ipsius Tiburtii et Valeriani VI ß ad III missas. It. quoddam bonum situm in Zoltkoten dictum Beynchusen, soluens annuatim tria molta triplicis annone eque multe, emimus pro XXII den. marcis, quam pecuniam Themo de Scorlemere et Lutgardis coniuges exposuerunt, cuius Themonis memoriam inde agimus Andree, Memoriam autem Lutgardis agemus infra octauam natiuitatis beate virginis et erit dicta annona communiter diuidenda et ad quamlibet harum memoriarum celebrantur III misse et ad quamlibet harum offerretur vnus den. It. Jutta de Scorlemere nostra canonica emit nobis Zoltkoten ℔ marcam, ex quadam domo videlicet Volquini Ludekint, in festo Martini tollendam, inter puellas presentes in festo palmarum diuidendam 1 ß ad missam ebdomidario.

It. memoria Alheydis de denariis ortorum IIII sol. 1 ß minus, de denariis arealibus XVI ß. It. de rotlande IIII mod. ordei. It. de bono quod dicitur rudessche gut iuxta Ghesike XVII mod. ordei. It. de bono in Langeneke XXX mod. triplicis annone et quidquid inde deriuatur de predicto bono, cedet ad memoriam Hermanni sui fratris dicti Vosbalch, circa Olrici videlicet in hunc modum, VI ß ad III miss. et aliud diuidetur presentibus in choro, abbatissa inter presentes computata. It. de alio bono rudesche gut et de rotlande et den. ortorum et ß arealibus ad anniuersarium Alheydis Vosbalch predicte, circa festum Andree et diuidetur isto modo, ad III missas VI caseos ouinos, VI cuneos, III crather. ceruisie IIII ß pro albo pane ad elemosinas pauperum et ℔ talentum cere ad candelas missarum. It. ad memoriam patris et matris sue Helmici et Werengardis VI ß ad IIII missas. It. post obitum Volmari ad memoriam ipsius et suorum parentum VI ß ad III missas. It. ad memoriam Hildegundis Alrekint III ß ad tres missas. It. puelle hoc custodienti III ß.

Digitized by Google

Residuum vero ad memoriam Alheydis predicte diuidetur presentibus in choro et abbatissa inter presentes computatur. It. ad memoriam Hartwici presbiteri ipso die Bonifacii et ipse comparauit nobis 1 marcam ex domo et curia Hermanni de Haren et ex bonis ipsius in Ostholte, que tenuit in pheodo a Themone de Hurde milite et hec pecunia diuidetur et dabitur vni canonico tantum, quantum vni canonice presentibus in choro.

It. ad memoriam Gertrudis Germodinch ipso die Kyliani 1 marcam in Zoltkoten, XV ß denariorum arealium in Ghesike diuidentur isto modo, ½ marcam inter puellas ad communem prebendam et tribus diebus continuis ad memoriam sue ac patris et matris vno die III ß, ad III missas, II ß ad luminare corporis Christi et II ß ad luminare s. Johannis et II ß puelle hec procuranti.

It. ad memoriam Godefridi Bokenevordes feria secunda post inuocauit V solid. vno denario minus, II sol. denariorum arealium, qui reemi possunt pro II marcis et sic erunt diuidendi. Videlicet tribus canonicis et eorum cappellano dabuntur ad vigilias cuilibet II ß. It. tribus diebus ad III missas quolibet die seruandas, offerretur ad quamlibet missam 1 ß. It. puelle hec procuranti cedent III ß et sic sunt XX ß numerati. Residuum vero inter puellas presentes solas erit equaliter diuidendum. It. ad memoriam Hermanni Celses et vxoris sue Dedradis in opido Zoltkoten VI sol. ex ortis, VI sol. quos emimus a Johanne Stotere et reemi possunt pro VI marcis et de hiis VI sol. sumentur III sol. ad memoriam Wabelen de Eden ipso die Panthaleonis III ß ad III missas, residuum vero diuidetur presentibus in choro. It. alios III solid. et VI sol. diuidentur ad II memorias, vna memoria feria secunda post letare et alia memoria feria secunda post Michahelis, semper ad vnam memoriam V sol., VI ß ad III missas et II ß thesaurarie, pro hoc extorquebit et procurabit et alia pecunia presentibus in choro diuidetur et alia memoria simili modo peragetur. Abbatissa inter presentes computatur. It. memoria Cunegundis Recquordinc III sol. areales in

Zoltkoten tollendos, quorum II sol. dabuntur presentibus in choro et VI ß ad III missas et sequenti die III ß ad III miss. et 1 ß ad luminare s. Johannis et II ß puelle hec procuranti. It. Bernardus de Hurde et Fredericus eius filius milites et eorum heredes legauerunt nobis ł marcam communiter diuidendam, ex molendino quappemolen dicto, in festo Benedicti tollendam annuatim et agetur eorum memoria. It. Rabodo miles de Stormede legauit nobis III solid. ex tribus casis in Tule annuatim tollendos et communiter diuidendos, ebdomadario autem dabitur vnus nummus. It. Adriani ad memoriam Bertoldi cappellani istius ecclesie peragendam cum tribus missis, III modios triplicis annone siliginis, ordei et auene, cadentes ex quodam bono Langeneke sito, vendentur et VI ß ad III missas, Residuum vero ad memoriam Cunegundis de kake layce, ł moltum triplicis annone diuidetur presentibus in choro et VI ß ad III miss. in vigilia Gregorii. It. Meritus de Herdinchusen, Hermannus de Lon et Waldradis, in memoriam eorum dederunt IX iugera in haseken winkel iacentia et quidquid inde deriuatur, diuidetur presentibus in choro et tribus diebus IX ß ad III missas tertia die post festum Gertrudis. It. memoria Hildeburgis canonice, VI ß ad III miss. et in die Victoris pape et hii den. areales. It. memoria Johannis Helekint, IIII solid. diuidentur presentibus in choro et tribus diebus IX ß ad III miss. in inuentione s. Crucis et hii sunt denarii areales. It. Dedela nobilis de Buren, quondam abbatissa ecclesie beati Cyriaci: comparauimus ob salutem anime nostre et animarum parentum nostrorum, ecclesie nostre predicte et quibusdam aliis beneficiis et personis ecclesiasticis legamus perpetue possidenda et fructus eorundem bonorum modo infrascripto singulis annis diuidendos Vnde sciendum primo et principaliter, quod a nobili viro domino Bertoldo domino de Buren, nostro cognato, emimus quoddam bonum Holthusen situm, soluens annuatim redditus duorum moltorum triplicis annone equemulte, videlicet siliginis ordei et auene, in hunc modum diuidendos, videlicet rectori capelle s. Godehardi

Digitized by Google

dabuntur 1 mod. siligin. et II mod. ordei et 1 mod. auene. It. dedimus ad eandem capellam calicem ad 1 missam de sancta cruce omni sexta feria celebranda. It. rectori cappelle s. Galli iuxta Borglen, III mod. siliginis ordei et auene. It. subdyacono ecclesie nostre III mod. siligin. ordei et auene. It. et de vno dimidio molto annone predicte dabuntur II sol. ad reparationem ornamentorum et ad alios pios vsus altarium, in eadem ecclesia existentium. Residuum vero eiusdem dimidii molti reseruabitur ad fabricam ecclesie nostre predicte. It. VIII mod. eiusdem triplicis annone de prefato bono, ad redditus XXII modiorum duplicis annone, tollendos ex quodam bono Velmede sito, quod inquam bonum a Merito dicto Budel emimus, miscebuntur et de illo toto mixto IIII sol. dementur, qui in nostro anniuersario et parentum nostrorum, in hunc modum diuidentur. Ita videlicet VI ß ad III missas in anniuersario parentum nostrorum sequenti die. It. in anniuersario nostro dabuntur cappellano dominorum II ß, subdyacono II ß, et dyacono II ß, rectori Capelle s. Godehardi II ß, rectori capelle s. Martini II ß. It. mulieri legenti psalm. II ß et omnes hii in dicta ecclesia nostra intererunt vigiliis nostris et quilibet eorum sacerdos existens, dicet missam pro defunctis. It. ad commendationem nostram dabuntur VI ß ad elemosinas solis pauperibus diuidendas et VI ß campanariis, vt pulsent solempniter vigilias et missas. It. quartus solid. cedet preposite eiusdem ecclesie que pro tempore fuerit, ipsa enim hec omnia et alia subsequentia ministrabit; preterea quidquid vltra prefatos solidos IIII et prefato toto mixto residuum fuerit, illius vna medietas in anniuersario nostro et alia medietas in anniuersario parentum nostrorum, inter canonicas dicte ecclesie presentes in choro equaliter diuidetur et abbatissa inter presentes computata, ipsa in Ghesike existente, alias non. Ceterum preposita que pro tempore fuerit, dicta bona locabit et fructus ac prouentus eorum tollet et premissa omnia fieri procurabit et inde sibi specialiter vltra predictam presentiam eam tingentem, debetur quidquid de locatione predictorum bonorum fuerit deriuatum, quod wlgariter dicitur vorhure

Digitized by Google

appellatur et IIII pulli de bono in Velmede sito recipiet et licite optinebit. It. redditus V solidor. et X denarior. tollendos de ortis ante orientalem portam opidi Ghesike sitis, quos inquam redditus a Merito Budel emimus, legamus dominis videlicet canonicis ecclesie nostre ad 1 missam de b. Cyriaco in choro dominarum perpetue omni septimana celebrandam. It. redditus V solidor. Zoltkoten tollendos, legauimus ad altaria in turri ad 1 missam de omnibus sanctis ibidem omni septimana celebrandam. It. redditus IIII modiorum triplicis annone, siliginis, ordei et auene, Garlflen tollendos, legauimus rectori capelle s. Martini ibidem, ad 1 missam pro defunctis, omni ebdomade celebrandam.

It. ex domo parua Arnoldi Schultetinc VI ß. redditum, ex quibus denariis feria tertia post assumptionem Marie predictos VI ß. ad III missas ad memoriam ipsius Arnoldi et suorum puerorum. It. ad memoriam Gherbergis de Luterdessen canonice IIII sol. videlicet II sol. in festo Michahelis et II sol. in festo pasche, ex domo Bertradis de Menenhouele annuatim persoluendos, ad memoriam in die Godehardi III ß. ad III miss. et in sequenti die III ß. ad III missas ad memoriam Agnetis de Hurde preposite. It. predicta Bertradis de Menenhouele potest emere in aliam domum vel in aliud bonum tantos redditus, sicut persoluere potest cum IIII marcis. It. ad memoriam Johannis de Retberghe et eius vxoris, Alheydis et Cunegundis filiarum suarum, in prima memoria 1 moltum triplicis annone de curia Volkesmere, in die Pantaleonis ad III missas VI den., cappellano 1 ß., dyacono et subdyacono cuilibet 1 ß., campanariis cuilibet 1 ß., capellano s. Martini et s. Godehardi cuilibet 1 ß., legenti psalmos 1 ß. et hii omnes debent interesse vigiliis et quidquid superfuerit, diuidetur presentibus in choro et abbatissa inter presentes. It. secunda memoria predictorum de Retberghe, 1 moltum triplicis annone ex domo et curia abbatisse nostre Alheydis de Godenberch in nostra emunitate existente et hec memoria peragetur in die Agapiti martiris, simili modo sicut memoria prescripta. It.

Digitized by Google

abbatissa prescripta redimere potest vel sue testamentarie, pro XII marcis Susati et in Ghesike legalibus et capitulum sine vlla procuratione in alios redditus conuertat. It. pecunia tertie memorie, videlicet XII marce, sunt exposite in causis contra dominum Berghardum et dictum Dukeken, que cause tangerunt capitulum et hec pecunia in perpetuos redditus est conuertenda et peragetur memoria in die Magni martiris predictorum de Retberghe, simili modo sicuti due memorie sunt prescripte.

It. memoria Conradi campanarii et Alheydis eius vxoris XXX ß in domo Arnoldi Scragen perpetue, et XXX sol. que dabantur domino Bernhardo de Hurde militi et cum hoc III½ marc. que spectant ad memoriam Agnetis de Nehem et hec pecunia adhuc in perpetuos redditus conuertatur. — It. memoria Conradi de Adene et sue matris Gertrudis, de omnibus redditibus quos legauerunt ecclesie et in primo peragetur memoria feria secunda post dominicam misericordia domini cum III missis, II pro defunctis, III de domina nostra et ad quamlibet missam candela cerea et III ß sunt offerrendi. It. primo XVIII sol. sumentur de redditibus VI sol. ad fabricam, III sol. ad summa ornamenta ecclesie, III sol. ad sepulcri lumina III sol. ad elemosinas in cena domini solum pauperibus et II sol. puelle hec procuranti. It. omnes redditus dictorum bonorum, singulis annis in triticum mutabuntur et illud triticum pistabitur in pistrina dicte ecclesie per totum annum et illi panes equaliter distribuentur, tam canonicis quam canonicabus eiusdem ecclesie, sed presentibus solis et nequaquam absentibus, nisi in negotiis ecclesie existentibus et domina abbatissa semper inter presentes numerabitur, siue fuerit presens siue absens. It. si in distributionibus dictorum panum aliqui panes fuerint residui vel superflui, extunc aliqua persona, que fauorem capituli ad hoc obtinuerit, admittetur ad redimendum pretactos panes superfluos et hoc secundum estimationem et valorem eorundem et pecunia inde deriuata seu deriuanda congregabitur, quousque cum ea alii redditus perpetui eidem ecclesie comparentur.

Digitized by Google

It. ad memoriam Wernheri Stoters et Cristine eius vxoris IIII sol. areales et 1 sol. den. ortorum et 1 mod. ordei diuidetur presentibus in choro et inde sumentur VI ß ad elemosinas in cena domini et VI ß ad III missas ipso die Apolonie virginis. It. VI ß ad III missas ipso die Vrbani episcopi, Iterum in vigilia natiuitatis beate Marie VI ß ad III missas, Iterum in crastino omnium sanctorum VI ß ad III missas. It. Policarpi ad memoriam Lutgardis layce XII ß. It. Perpetue et Felicitatis, ad memoriam Hermanni sacerdotis XII ß. It. quarta die post Dyonisii, ad memoriam Werensonis layci XII ß. It. Margarete ad memoriam Werensonis clerici XII ß hii IIII solidi predictarum memoriarum, cedunt de area in Anrochte, pertinente ad quosdam redditus, videlicet vnius molti annone et VI pullorum conuentui pertinentium et IIII vncias ouorum puelle ista procuranti. It. eorum IIII sol. et X pullorum, videlicet Berge cedentium, 1 sol. et dicti X pulli diuidentur inter presentes in festo X milium martirum et II sol. dabuntur curie Vronhof et cum quarto solido peragentur III memorie, videlicet Alheydis, Brunonis et Alheydis cum tribus missis ad quamlibet harum memoriarum dicendis et ad duas harum memoriarum ad quamlibet missam offerretur vnus nummus, sed ad tertiam memoriam ad quamlibet missam offerrentur II nummi. — It. memoria Greten Relekinc VI† sol. quorum IIII recipiendi sunt ex domo Lutberti Bekemanninc et XXX ß Conr. Osterlin iuxta emunitatem et VI ß ex domo domine de Haren, quorum VI sol. diuidendi sunt presentibus in choro et sol. ad III missas circa festum Bartholomei. — It. memoria Jutte Kulen ipso die Sixti pape et comparauit VI sol. in opido Zoltkoten et inde VI ß ad III miss. et alia pecunia diuidetur presentibus in choro. — It. memoria Gobelini acoliti recipienda est de redditibus quos preposita comparauit a Bertramo, scil. II modios et 1 scopulum dure annone et III† modios ad memoriam thesaurarie de Deleshusen et inde faciendum sicuti in testamento thesaurarie inuenitur et ex parte Gobelini III ß ad III missas et aliud diuidetur presentibus in

Digitized by Google

choro. It. in domo Detmari de Haren III sol. ad memoriam Gobelini III ß ad missas tres. It. ex predicta domo II sol. ad octauam angelorum 1 den. ad missam. — It. memoria Wilhardi et eius vxoris peragetur de bono dicto Lohof, que curia sita est in Ederinchusen et quondam soluebat III molta triplicis annone et modo V modios siliginis et V mod. ordei et moltum auene et de isto bono dabimus annuatim IIII solidos Stapele et suis heredibus in Paderborne pro petitione et memoria peragetur in hunc modum, solid. thesaurarie ad oblatas et ad vinum et solid. ad missas, videlicet VI den. ad suum anniuersarium circa letare et VI den. ad memoriam sue vxoris sabbato ante dominicam s. trinitatis et quid tunc superfuerit diuidetur presentibus in choro et si predictum bonum vacaret à cultura, extunc canonici et thesauraria nobiscum carebunt, sed pensionem nos persoluere oportebit, et abbatissa inter presentes canonicas computatur.

Isti sunt redditus quos comparauerunt Gosta prepositа de Horhusen et eius amici ad memorias subscriptas peragendas, XVI modios siliginis X mod. ordei, primo ad memoriam illorum de Horhusen in ieiunio VI mod. silig. et VI mod. ordei et III scopulos duplicis, ex dimidio molto a Wernero Stotere empto, VI den. ad III missas. It. ad memoriam preposite predicte VII mod. siliginis et 1 mod. ordei et VI den. ad III missas. It. ad memoriam Goste et Heylewigis de Horhusen III mod. siliginis et III mod. ordei et VI den. ad III missas. Item Gosta prepositа comparauit VII solid. et IIII den. ad memoriam secunde congregationis III den. ad III missas, abbatissa inter presentes computatur. It. ad memoriam Lutgardis de Hundeme III scop. duplicis ex prescripto dimidio molto et XXV ß areales III ß ad III missas, abbatissa inter presentes computatur. It. ad memoriam domini dicti Stenvlen III mod. duplicis ex prescripto dimidio molto III den. ad III missas, abbatissa inter presentes. — It. ad memoriam Gertrudis de Gudenberg dimidium moltum duplicis, ex curia Volkesmere et sol. arealem

Digitized by Google

VI den. ad tres missas, II den. ad lumen nocturnale, II den. cappellano. It. ad memoriam patris et matris ipsius VI ß. ad III missas, 1 den. in honore s. Johannis ewangeliste ad miss. It. 1 den. in honore omnium apostolorum. It. II den. puelle custodienti et 1 den. lectrici psalmor. et II den. ad elemosinas in cena domini et abbatissa inter presentes computatur et predicta memoria patris et matris duabus vicibus peragetur. — It. ad memoriam Jutte decane de Nehem IIII sol. areales, VI den. ad III missas. It. ad festum Augustini IIII sol. areales 1 den. ad missam.

Istos redditus comparauerunt de Meldrike videlicet V modios duplicis et ordei ex bono Budeles, sicut in littera continetur et VIII sol. Susati legalium, ex bono quod quondam fuerat illorum dictorum van der olden tyt et nunc soluit ad cappellam hospitalis Eppinch. Ex istis redditibus sumentur V modii prescripti et IIII sol. ad memoriam prescriptorum de Meldrike ipso die Barnabe apostoli VI den. ad III missas, sequenti die III den. ad III missas, II den. puelle hec procuranti et aliud diuiditur presentibus in choro, abbatissa inter (presentes) est computata. It. alios IIII solid. ad anniuersarium Bertradis Bolemastes ipso die Jacobi VI den. ad III missas et aliud diuidetur presentibus in choro. It. memoria domini Henrici de Heringhen VII mod. siligin. et ordei ex predicto bono dicto Budeles et VI sol. in opido Werle, in domo iuxta forum quod dictus Hoykens oge inhabitauit, diuidetur equaliter pecunia et frumentum in duas partes, vna pars inter presentes canonicas in choro, abbatissa dum presens fuerit inter computatur, reliquam partem canonici inter se diuidant equaliter circa Lamberti peragendam. — It. memoria domini Johannis de curru et parentum suorum et memoria Gertrudis ancille sue et suarum parentum et memoria Hildegundis Smedinc et suarum parentum ½ moltum duplicis siliginis ordei et auene, ex bono Enechem sito quod colit dictus Vmberede, ad quamlibet istarum trium memoriarum III missas in ecclesia s. Cyriaci et in singulis capellis sanctorum Martini, Godehardi et ceteris 1 missa, ad quam-

Digitized by Google

libet istarum missarum III den. offerrentur cappellano, 1 den. campanariis 1 den. ad commendationes, distribuentur octo den. panem pauperibus, puelle hunc custodienti cedunt IIII den., residuum vero diuidetur presentibus in choro, abbatissa si domi fuerit inter computatur.

It. memoria de Helfenberg 1 moltum triplicis ½ moltum diuidetur ad aue rex noster, in vigilia palmarum presentibus in choro. Reliquum dimidium moltum ad memoriam ipsius VI den. ad III missas et vnicuique puelle presenti, in festo Marie Magdalene 1 den. et 1 den. ad missam ex molto predicto reseruatis, reliquum inter presentes diuidatur et abbatissa inter computatur hiis distributionibus prescriptis, dum domi fuerit. — Nouerint vniuersi quorum interest quod memoria Marquordi dicti Virdach et Gertrudis eius vxoris in opido Buren habitantes; erit peragenda in hunc modum, bis annuatim feria secunda ante festum beati Dyonisii, feria sexta ante festum omnium sanctorum, de IIII moltis duplicis annone, peragetur memoria cum tribus missis et diuidetur equaliter presentibus in choro, tantum vni canonico quantum vni canonice et abbatissa inter presentes computatur, cappellano 1 den. in memoria dyacono et subdyacono cuilibet 1 den., campanariis 1 den., lectrici 1 den., officiantibus cappellarum s. Martini et Godehardi cuilibet 1 den. — Isti sunt redditus quos comparauit Hildegundis de Lethene quondam preposita et eius amici ad memorias subscriptas peragendas. Primo ex curia Volkesmere empta a Helmico de Elzepe milite XXX modios triplicis annone, de ista annona diuidentur VI modii ad anniuersarium Beatricis de Pikenbroke III den. ad III missas. It. ad anniuersarium patris et matris preposite VI mod. et VI den. ad III missas. It. ad anniuersarium Katherine de Pikenbroke VI mod. triplicis, VI den. ad III missas. It. omni anno III mod. tritici ad fabricam ecclesie s. Cyriaci et quidquid superfuerit, sicut scriptum inuenitur diuidetur. It. de vno molto duplicis dicto Mars gud, empto a Wernero dicto Stotere III mod. ad festum s. Anne. It. III mod. ad festum Margarethe. It. III mod. ad festum X milium mar-

Digitized by Google

tirum, de istis tribus modiis II sol. ad fabricam et 1 sol. ad missas legendas et ad istud festum thesauraria addat sol. It VII mod. duplicis ex bono dicto Sassen, diuidentur ad communem prebendam, in vigilia palmarum ad regina celi. It. in Langeneke II mod. ordei et II mod. auene et inde sumentur XXVIII ß ad officium Vronhof, quos quondam habuimus in Bodelinctorpe et quid superfuerit ad memoriam domini Bertoldi cappellani. It. in Langeneke Domes gud XVIII mod. triplicis, VI ß ad III missas. It. ex molendino Velmede XVIII mod. siliginis et VIII mod. ordei et ½ moltum duplicis, quod emit a Johanne Stotere famulo et III mod. duplicis ex predicto molto mars et moltum triplicis residuum ex predicto Domes gut, de istis redditibus peragentur due memorie, vna memoria erit peragenda feria sexta post omnium sanctorum, cum summa vigilia et commendatione in choro facienda et altera memoria circa Egidii ad anniuersarium preposite, cum longa vigilia et isti redditus diuidentur equaliter ad istas duas memorias presentibus in choro et abbatissa inter presentes computatur, si presens fuerit, vni canonico tantum quantum vni puelle, semper de vna istarum memoriarum dyacono, subdyacono, lectrici psalmorum vnicuique II ß campanariis cuilibet 1 ß et VI ß ad elemosinas. It. IX mod. simplicis, de triginta modiis curtis Volkesmere residui, sumentur II talenta cere et inde parentur VII lumina ardentia in cripta, ad duo festa Cyriaci et ad V festa Marie. It. II talenta cere que recipiet thesauraria, vt plene et solempniter illuminet festum conceptionis beate Marie. It. II sol. ad ornamenta ecclesie melioranda et quid superfuerit diuidetur ad duas prescriptas memorias preposite. It. comparauit redditus IIII solidor. diuidentur in hunc modum III den. ad elemosinas Andree, III den. ad elemosinas in cena domini et omni sexta feria in ieiunio missa pro defunctis et psalm. ß panis pauperibus, VI ß ad lumina iuxta sepulcrum Christi, VI ß ad memoriam decane de Pissenhem Agapiti, VI ß ad memoriam Beatricis de Ramenrode in conceptione Johannis Baptiste.

Digitized by Google

Isti sunt redditus quos comparauit Conradus de Lethen decanus ecclesie s. Andree Coloniensis ecclesie, beati Ciriaci in Ghesike et ibidem canonicus, ad memorias subscriptas peragendas. Primo III molta triplicis annone siliginis ordei et auene, de vno bono sito in Velmede. It. III molta triplicis annone vt supra de vno bono sito in Holthusen, quod comparauit de nobili viro de Buren. It. VIII mod. siligin. VIII mod. ordei et XIIII mod. auene, quos comparauit ab illis de Hemerde, de bono dicto santhof. It. vnum moltum duplicis annone siliginis et ordei, quod comparauit a Gerhardo dicto Budel ex vna curia in Velmede; de hijs omnibus redditibus prenominatis tenemur dare domino Conrado predicto, ad tempora vite sue IIII molta siliginis et IIII molta ordei, scil. tantum de hijs VIII moltis predictis obtinebit capitulum, vnicuique puelle dabuntur III ß ipso die Barbare virginis et cuilibet sacerdoti legenti in ecclesia missam 1 ß et ad memoriam patris et matris sue ipso die Marie egiptiace, vnicuique puelle III ß et VI ß ad III missas. Ista pecunia inde sumpta et quantum de annona remanserit, presentabimus et dabimus quicunque ex parte sua in Opido Ghesike a nobis postulauerit et stabit quamdiu vixerit. It. ipso domino Conrado defuncto, extunc duo molta siliginis et ordei spectant ad Hildegundim sororem suam si eum superuixerit et 1 moltum siliginis ad Gertrudim filiam fratris sui, si eum superuixerit et alia annona que superfuerit, cedet libere capitulo, isto modo distribuendo, quod tunc in festo Barbare vnicuique puelle dabuntur IIII ß et ad memoriam patris et matris sue IIII den. et presbiteris sicut prescriptum est et tunc de residuo erunt IIII memorie, prima ipso die memoria dum migrauit a seculo, secunda feria sexta memoria in IIII temporibus ante festum natiuitatis, tertia memoria feria sexta ante dominicam isti sunt dies, quarta memoria ante festum penthecostes et ad has memorias IIII, diuidetur equaliter secundum quantitatem annone et recipientur ad quamlibet memoriam VI ß tali modo, IIII ß ad elemosinas in choro et vnicuique campanario ß et presentibus in choro

Digitized by Google

diuidetur equaliter et tantum vnicuique canonico quantum vnicuique canonice. It. sorore sua et neptis sua defunctis, extunc memoria ipso die Barbare et memoria patris et matris sue permanebunt sicuti prescripte sunt extunc nostri recipient annuatim III sol. ad summa ornamenta melioranda et III sol. templariis ad fabricam ecclesie et omnes alios redditus addantur ad memoriam sicuti prescripte sunt et notandum quod omnis ista pecunia prescripta dabitur abbatisse dum presens fuerit vel in negotiis ecclesie. Anno dni. M.CCC.L.VII°. ipso die Mathie apostoli obiit dominus Hermannus Stotere prepositus s. Walburgis et in suo testamento taliter ordinauit et disposuit, vt memoria sua in ecclesia s. Cyriaci in Ghesike annuatim peragetur et similiter in capella s. Martini. Ita videlicet quod domus sua vendatur, que quondam fuerat Alfradis de Helfenberghe et eadem pecunia in perpetuos redditus conuertatur et circa tertia pars reddituum dabitur ad capellam s. Martini. It. dedit ad capellam II ß, ex domo Wesseli Mars juxta riuum annuatim tollendas et legauit ibidem nouum calicem, nouum missale, psalterium et alia ornamenta altaris; pro istis legatis et redditibus vult et desiderat, ut in capella legantur omni septimana due misse, vna de domina nostra alia de s. Martino. It. alias duas partes reddituum de domo predicta, ad anniuersarium ipsius peragendum, presentibus in choro, tantum vni canonico quantum vni canonice. It. 1 marca post obitum Hildegundis de Lethene preposite sumenda ex XVI jugeribus agrorum, qui quondam fuerant Wesseli Mars et addatur ad redditus prenominatos duarum partium et diuidatur sicut prescriptum est. Sed prius sumentur inde annuatim VIII ß, II ß campanariis et VI ß ad elemosinas in choro et canonici III miss. obseruabunt in memoriam ipsius et erunt omnes presentes in vigiliis et in missis.

Anno domini M°. CCC°. LVII°. feria quinta ante festum beati Martini episcopi, hec subscripta peracta et assignata. Nos Alheydis de Gudenborch dei gratia abbatissa, Hildegundis de Lethene preposita, Vrederunis de Meldrike decana totumque capitulum secularis ecclesie

Digitized by Google

beati Cyriaci in Ghesike recognoscimus in hijs scriptis, quod Johannes dictus Abbet et Gertrudis sua vxor legitima, nobis et nostre ecclesie contulerunt et legauerunt vnum centum marcas cum quibus comparauerunt certos redditus subscriptos, ad IIII memorias perpetuas inde annuatim peragendas et sic specificatas. Ita videlicet, 1 moltum duplicis annone siliginis et ordei et redditus trium marcarum in certis redditibus ostensis, prout in aliis litteris super hoc confectis plenius continetur et diuidentur in hunc modum. Primo de hiis redditibus sumentur VI sol. ad memorias ipsorum Johannis et Gertrudis predictorum bis in anno peragendas et memoria Hermanni et Eggelberti patrum ipsorum, Cunegundis et Walburgis matrum ipsorum et omnium aliorum suorum amicorum, pro quibus salutem anime et ..... in Christo deuote desiderant et erit prima memoria post obitum ipsorum annuatim prima feria secunda in ..... miss. III ß offerrentur et VI ß pro albo pane ad elemosinas pauperum etc. It. alia memoria erit .... feria quarta post dominicam inuocauit iterum cum tribus missis et ad quamlibet missam III ß offerrentur et VI ß pro albo pane ad elemosinas pauperum etc. It. III sol. ad elemosinas pauperum in cena domini. It. alii redditus videlicet 1 moltum annone prescripte et XXX sol. diuidentur in hunc modum, dimidietas ad fabricam beati Cyriaci et alia dimidietas diuidatur dominabus presentibus in choro, dum memorie peragentur et similiter abbatisse si presens fuerit et diuidatur duabus vicibus sicut continent memorie prescript. It. si predicti redditus secundum tenorem litterarum redempte fuerint in parte vel in toto, extunc eadem pecunia in tam bonos et certos redditus sicut prius, iterum conuertatur vt memoria eorum in obliuionem non cadet, sed magis in memoria et oratione habeatur. It. ad alias duas memorias peragendas XVI mod. duplicis siliginis et ordei et II mod. auene et alios redditus, quos adhuc comparare disiderant, tali modo peragende sunt, annuatim vna memoria in die obitus sui Johannis prefati, cum tribus missis semper ad vnam missam vnus caseus ouinus de VI den. et den. panis

Digitized by Google

albi et II cratheras ceruisie et ½ talentum cere ad has missas et ad candelam nocturnalem etc. It. alia memoria in die obitus ipsius Gertrudis sue vxoris et amicorum suorum prescriptorum, in omni sua forma, sicuti memoria Johannis prefati peragetur et isti redditus diuidentur in duas partes equales, vna pars diuidetur in memoriam Johannis predicti presentibus in choro et abbatissa inter computata vt supra et alia pars diuidetur in memoria Gertrudis simili modo vt in memoria Johannis prefati et ista pecunia prius inde sumpta et prescripta. It. ex hijs IIII memoriis de vnaquaque habebit puella hec procurans III ß, capellanus 1 den., lectrix psalmorum 1 den., campanarii quiuis den. It. ad primas duas memorias legent longas vigilias et ad vltimas cantent summas vigilias et campanarii pulsent et domini visitent vespere et mane sepulcrum in istis quatuor memoriis peragendis. It. de istis redditibus prescriptis, sumendi sunt XV den. ad quindecim festa ad summam missam offerrendi, in die Vincentii, in die Cyriaci, in jejunio, in annunciatione Marie virg. in commemoratione animarum post penthecostes, similiter duobus diebus sequentibus post inmediate quolibet die 1 den., in die apostolorum Petri et Pauli, in diuisione apostolorum, in die Bartholomei apostoli, in commemoratione animarum Michahelis, iterum duobus diebus sequentibus vt supra, in honore omnium angelorum, in die Nycolai episcopi, in die conceptionis beate Marie virginis, in die Thome apostoli. Sciendum quod deriuatur de manso dicto Roggenhoue in Eruethe supra V sol. abbatisse in Ghesike et quod de iure tenetur aduocatis, quidquid tunc superfuerit spectat ad memoriam Cunegundis abbatisse, presentibus in choro et hec locatio predicti mansi spectat ad solum capitulum. It. ad memoriam Walburgis filie fratris Johannis abbatis ad III missas ad quamlibet missam III den. offerrentur et VI den. pro albo pane ad elemosinas pauperum, qui sumentur de IIII solidis arealibus et residua pecunia diuidetur inter presentes puellas in choro.

Digitized by Google

Ego etc. electa et confirmata in abbatissam in ecclesia s. Ciriaci in Ghesike, iuro in animam meam, quod fidelis ero ecclesie mee, ab hac hora in antea, bona ipsius ecclesie non alienabo, alienata pro posse recuperabo, prelatos et omnes beneficiatos in ipsa ecclesia, in honoribus, iuribus et rationabilibus consuetudinibus hactenus obseruatis, pro posse et nosse conseruabo, constitutiones, consuetudines et ordinationes de beneficiis, officiis, ministrationibus et rebus ecclesie, mobilibus et immobilibus, per capitulum de consensu abbatissarum me precedentium, vsque in hanc horam factas et obseruatas, sine consensu ipsius capituli non delebo sed fideliter defensabo, sic me deus adiuuet et sancta euangelia.

Et ego antiquas consuetudines ecclesie et capituli licitas et honestas obseruabo et recuperabo pro posse et nosse, dolo et fraude penitus exclusis, ut me deus adiuuet et sancta sua euangelia.

Domus Langenkorstes modo IX den. et 1 pullum.
Dom. Ramwordinc XII den. et 1 pullum.
Dom. Conradi Selic XII ß et 1 pull.
Dom. Thiderici Kersteaninc IIII ß et 1 pull.
Dom. Scelderecken VII ß et 1 pull.
Dom. Budelpundes VII ß et 1 pull.
Dom. Hildebrandi judicis VII ß et 1 pull.
Dom. Ludelkencenederinc VIII ß et 1 pull.
Dom. Reynfridi Ludekint XVI ß et 1 pull.
Dom. Hermanni Odinc XII ß et 1 pull.
Dom. Grete Pagenhoueden XII ß et 1 pull.
Dom. Langenladewighes IX ß.

Notandum est, quod in istis domibus prescriptis, in venditione nichil habet iuris iudex secularis, sed si aliqua domorum predictarum venditur, de hac venditione dabuntur preposite XII ß.

Digitized by Google

Denarii areales .....

Hij sunt denarii areales dandi in festo Martini episcopi, in primis

de Domo Conradi Vulen III den.
„ „ relicte Hermanni de Aken III den.
„ „ Henrici Vlegen III den.
„ „ Johannis Pilepot III den.
„ „ Thiderici de Husen III den.
„ „ Henrici Scultetinc III den.
„ „ Arnoldi de Huseken molen VI den.
„ „ Johannis Jordaninc minoris VI den.
„ „ Conradi Groue VI den.
„ „ Conradi de Vesperde V den.
„ „ Roberti Selic V den.
„ „ Johannis Wolthus VI den.
„ „ Johannis Kerebrot III den.
„ „ Gherhardi Thiderici IIII den. et 1 pullum.
„ „ Henrici Craney III den. et 1 pull.
„ „ Conradi Osterlin IIII den. et 1 pull.
„ „ Wittehennen VIII den.
„ „ Hermanni Bettinc II sol.
„ „ Jacobi Scotenholes II sol.
„ „ Hildebrandi Pagenhouet VI den. et II pull.

Hij sunt denarii areales per Holecoppen comparati.

Dom. Syfridi Haghene VI den.
„ Henrici Lappen VII den.
„ Arnoldi Horstmann IX den.
„ Brobeken VII den.
„ Conradi Marquordinc V den.
„ Arnoldi Sculteti VI den.

et de parua domo sol.

Dom. Arnoldi Semelmulen IIII den.
„ Hermanni Monechusen VI den.
„ Grotehennen III den.
„ Hinrici Ludekinc VI den.

Digitized by Google

Dom. Hermanni Naghel et domus Hensen pariter VI den.
„ Hermanni Gosedop III den.
„ Henrici Wulberinc VI den.
„ Conradi luttike Timmerman VI den.
„ Guden de Scalleren V den.
„ Conradi Dorneman V den.
„ filiorum Johannis Bekeman VI den.
„ filiorum Renfridi Brakenbusch V den.
„ Conradi Vogelere IX den.
„ Conradi sororii Honrodes III sol. et II pullos.
„ Wolteken II den.
„ Pagenhouedesschen XII den.
„ Conradi Pawen XII den.
„ Hensen Sceperinc VI den.
„ Henrici Lippeman VI den.
„ Hermanni Spelehennen IX den.
„ Gobelini Bokeneuurde IX den.
„ Lamberti Vulescoke IX den.
„ vna in Vronenhoue Noltelen II sol. et II pullos.

It. alia domus Henrici Marquordinc III sol. et II pullos.

Dom. Papeloteschen sita iuxta forum IIII sol.
„ Rotgheri Megerinc iuxta Luschen porten III sol. et II pullos.
„ Blankena II sol.
„ Henrici de Eruethe IIII sol. et II pullos.

It. denarii ortorum ante portam orientalem.

Jacobus Scotenhol VIII den.
It. Blekesman VII den.
It. Petrus Cleneman et Johannes de Kemenaden pari manu VII den.

Summa huius pecunie extendit se ad V marcas et XIIII den.

Hij denarii ortorum pertinent ad curiam Vronhof.

Hij sunt denarii ortorum pertinentes ad curiam Vronhof. In primis vero Johannes Monechus VI den.

Digitized by Google

Heredes Arnoldi Sculth. VI den.
Wabele Kaluesnacke VI den.
filii Gockelen VI den.
Kamensche VI den.
Henricus der Westene VI den.
Syfridus Hagene VI den.
Sculthetus in Vronhoue XII den.
Hermannus Ode III den.
Johannes Almerinc VI den.
Hoyessche VI den.
Conradus Odingh VI den.
Conradus Wortele VI den.
Vxor Menrici Lorinc VI den.
Alheydis vxor Joh. de Monstere VI den.
Ramwordinc VI den.
It. Johannes Wernsinc VI den.
It. Joh. Loren et Grotehenne VI den.
It. Walbero Selic VI de orto sui patris.
It. Johannes Kersteanine VI den.
It. Greta Sceperinc VI den.
It. Rotgerus Wingerde VI den.

Auf dem letzten Umschlagsblatte steht von etwas späterer Hand (XV. Jahrh.)

It. marca de qua inferius loquitur, dicitur et intelligi debet marca Brabantie et valet medium florenum.

Anno LXXX tertio It. tempore Domini Hermanni lantgrauii generosi dni. Episcopi Coloniensis, dederunt quadraginta decimas tribus terminis, pro primis duobus terminis soluerunt qualibet vice quatuordecim decimas resultantes ac valentes quinquaginta sex florenos, monete vero Coloniensis ducentas viginti quatuor marcas; pro tertio vero termino soluerunt duodecim decimas, valentes quadraginta octo florenos novos. It. quelibet decima valet quatuor florenos novos.

It. quilibet canonicarum exposuit pro tota decima, de quo superius, duodecim florenos octo sol.

Digitized by Google

IV.

Anonymi Chronicon de genealogia successione ac rebus gestis Comitum ac postea Ducum Clivensium.

1450.

Die folgende Chronik gehört insofern nicht in den Bereich unserer Quellen, als sie sich mit der Genealogie der alten Grafen von Cleve befaßt. Nichts destoweniger verdient sie hier eine Stelle, weil die älteren Nachrichten über die Grafen von Cleve den geringsten Theil derselben ausmachen, während die über den letzten Grafen Johann II. und die beiden ersten Herzoge Adolf und Johann aus märkischem Stamme, bei weitem das Interessanteste sind, was sie bietet und grade die letzten durch ihr Verhältniß zur Stadt Soest und die Gründe, warum diese dem Erzbischof Diedrich schrieb, sie habe den Herrn Johann von Cleve lieber als ihn, für die Trennung des Soester Gebiets vom Herzogthum Westfalen und somit für unsere Provinzialgeschichte von großer Wichtigkeit sind.

Was den Verfasser der Chronik betrifft, so geht aus deren Einleitung deutlich hervor, daß er Secretarius der Herzoge Adolf und Johann war, indem er bemerkt, daß er zwar nur den Anfang der Lebensbeschreibung des letzten machen, aber die künftigen Secretarien des Hauses dringend ermahnen wolle, da fortzufahren, wo er aufhören werde. Dann scheint noch aus der lob-

Digitized by Google

preisenden Herzählung alles deſſen, was beſonders Herr Adolf für geiſtliche Stiftungen gethan, hervorzugehen, daß der Verfaſſer dem geiſtlichen Stande angehörte. Mehr iſt aber von der Perſönlichkeit deſſelben nicht bekannt; nicht einmal ſein Name. Dagegen giebt der Umſtand, daß er ſich einen Diener der gedachten beiden Herren nennt und daß er anführt, ſein Dienſt bei denſelben habe ihm nicht geſtattet, für die frühere Geſchichte der Cleviſchen Grafen in auswärtigen Quellen zu forſchen, weshalb er ſich im Ganzen auf das Archiv zu Cleve, auf die Erzählungen glaubwürdiger Perſonen und auf ſeine eigenen Anſchauungen habe beſchränken müſſen, dem letzten Theile ſeiner Erzählung, als von einem Augenzeugen herrührend, um ſo mehr Intereſſe und iſt daher dieſe Chronik eine ſehr ſchätzbare Fortſetzung der früher (Quellen II, 113) mitgetheilten alten Cronica Comitum et principum de Clivis et Marca.

Für den Abdruck haben dem Herausgeber drei Handſchriften vorgelegen, wovon die erſte und zweite der Königln. Bibliothek zu Hannover, die dritte der Königln. Bibliothek zu Berlin angehören. Die erſte Hannoverſche Handſchrift in kl. 8°. beſteht aus 23 Blättern, wovon die drei erſten außerordentlich klein, mit vielen Abbreviaturen, die übrigen von einer anderen, weniger zuverläſſigen Hand geſchrieben und daher mit häufigen Correcturen verſehen ſind. Zu Anfang derſelben ſteht die Bemerkung: Ex chronico veteri M. S. Cliuensi, cui adscriptum erat: fortassis hic libellus idem est, quem Johanni Schurenio tribuit Teschenmacher in chronico Cliuensi. Hinter Schurenio ſtanden noch die, wieder ausgeſtrichenen, Worte: sive ab Horreo. In der Vorrede zu Teſchenmachers Annales Cliviæ, Juliæ, Montium, Marcæ Westphaliæ werden nämlich die gedruckten und ungedruckten Quellen genannt, aus denen der Verfaſſer geſchöpft hat. Die letzten ſind hauptſächlich 1) die Chronik Lewolds von Northoff, wovon es heißt: hoc chronicon ex latino barbaro in westphalicum idioma convertit Ulricus Verne sacellanus Hammonis (nun abgedruckt in unſeren Quellen I, 14) ex westphalico in germanicum purius Joannes Kurtz rationum Cameræ Clivensis magister, latinitate vero tersiori donavit notisque suis eruditis illustravit.

Digitized by Google

Henr. Meibomius Lemgoviensis, poetices et historiarum professor in academia Julia (S. R. G. I, 371). Eine neuere Ausgabe der Northoffschen Chronik hat Dr. Troß besorgt, unter dem Titel: Lewolds v. Northof Chronik der Grafen von der Mark. Hamm im Selbstverlage des Herausgebers, 1859. Sie enthält neben dem lateinischen Texte, zugleich eine deutsche Uebersetzung desselben.[1]) 2) Die Chronik Gerds v. d. Schüren aus Xanten, Secretars der Herzoge Adolfs des Siegreichen und Johanns des Kriegerischen, reichend bis zum Jahre 1450 (herausgegeben von Dr. Ludw. Troß, Hamm 1824) mit Fortsetzungen von Joh. Lowermann aus Emmerich, Rath des Herzogs Wilhelm von Cleve und Johann Turck, Registrator zu Cleve und Secretar zu Goch. 3) Die historia Cliviæ et viciniæ von Honseler, welche dem Verf. vom Kelner des Klosters Averndorp mitgetheilt wurde. 4) Anonymi opus genealogico — historicum de Ursinis principibus, ex Harciniæ dominis oriundis und 5) Genealogia et chronicon comitum postea ducum Clivensium, scriptum ab Anonymo, ut inscribitur, cujus vero autor in præfatione Adolphi I. et Johannis I. ducum Cliviæ se vocat servitorem et secretarium ipsorum se fuisse haud obscure innuit. Dieses letzte Chronicon ist dasjenige, was nachstehend mitgetheilt wird.

Die Bemerkung nun, auf der Hannover'schen Handschrift, daß diese Chronik identisch sein möge, mit der Schüren'schen, scheint irrig; denn Teschenmacher unterscheidet beide genau in der Vorrede und eben so sein Herausgeber Dithmar in den Noten. Schüren, der übrigens auch nicht Johann, sondern Gerhard hieß, schrieb deutsch, unser Anonymus lateinisch; jener gibt Nachrichten vom Leben und Wirken der Grafen von der Mark und von Cleve, dieser nur von den letzteren, beide lebten zwar gleichzeitig und beide waren Schreiber der Herzoge Adolf und Johann von Cleve;[2]) aber daraus folgt so wenig eine Identität ihrer

[1]) Vgl. das darüber in den Quellen II, 417 Gesagte. — [2]) v. Steinen Quellen der westf. Historie S. 22 versichert dieses ausdrücklich auch von Schüren, wiewohl sich letzter in der Vorrede seiner Chronik nur des Herzogs Johann „Huisgesinde ind Secretarius" nennt. Steinen ist übrigens unserer Meinung, obgleich er die Chronik des Anonymus nicht aus eigener Ansicht kennt.

Digitized by Google

Personen als ihrer geschichtlichen Arbeiten, welche in der That auch sehr von einander verschieden sind; nicht blos dem Inhalt, sondern auch der Darstellung nach. Denn während die Erzählung Schürens sich überall durch einfache klare Haltung und an einzelnen Stellen z. B. S. 65, 77, 206, 243 der gedruckten Ausgabe, sogar durch naive Schönheiten auszeichnet, ist die nachstehende Chronik oft unbeholfen und in schülerhaft-barbarischem Latein abgefaßt. Nur in den Schilderungen aus dem Leben der beiden Herzoge, deren Diener der Verf. war, erhebt er sich hier und da über die gewohnte Trivialität. Dagegen weiset er überall seine urkundlichen Quellen mit Genauigkeit nach und wo er aus diesen schöpft, da folgt ihm Schüren in fast wörtlicher Uebersetzung, wie sich bei einer Vergleichung der in den Noten angeführten Stellen Schürens mit denen unseres Verfassers, sofort ergiebt. Man kann sich daher der Vermuthung nicht erwehren, daß Jenem bei Ausarbeitung seiner Chronik, die des Anonymus, der vielleicht sein Dienstvorfahr war, vorgelegen habe, obgleich die Schüren'sche viel umfangreicher und die Anordnung des Stoffs darin, eine ganz andere ist. Nichts destoweniger behält die Arbeit unseres Verfassers, durch die urkundliche Gewissenhaftigkeit seiner Angaben und die Pietät, womit er sich besonders über das Leben und den frommen Tod Herzog Adolfs I. als Augenzeuge ausspricht, ihren eigenthümlichen Werth. Die Nachrichten von Johann I. nach seines Vaters Tode, sind bei Schüren reicher.

Am Schlusse der kleinen Handschrift findet sich die Bemerkung: NB. Dieses Mseptum. habe ich vormahls zu Antwerpen erhalten und daselbst abschreiben lassen. Links daneben steht: Manus domini Wasserbach consiliarii Lippiensis p. M. qui hoc scripsit a. D. 1709 quo obiit. Das Original dieser Handschrift befand sich also zu Antwerpen und Wasserbach, bekannt als Herausgeber der Werke Hamelmanns, hat es abschreiben lassen.

Die zweite Hannoversche Handschrift 24 Blätter in fol. ist von einer anderen, festen Hand geschrieben und scheint von der in 8vo genommen zu sein. Sie wird ebenfalls mit der vorhin schon angegebenen Bemerkung: ex chronico veteri M. S.

Digitized by Google

Clivensi etc. eingeleitet; dann folgt die Ueberschrift: Chronicon comitum et postea ducum Clivensium und hierauf die critische Bemerkung: stilo plane barbaro ab anonymo conscriptum; ceterum circa origines Clivenses quædam fabulosa, plura veritati consentanea et haut spernenda documenta exhibens. Am Schlusse ist die Bemerkung Wasserbachs: Dieses Mscptum. u. s. w. mit dem Zusatze wiederholt: Annotatio (also nicht manus, wie unter der vorigen Handschrift) Wasserbachii consiliarii Lippiaci anno 1709 quo obiit. In beiden Hannoverschen Abschriften sind übrigens viele Stellen des cleve'schen Originals, wahrscheinlich wegen Unleserlichkeit, durch Lücken angedeutet und noch mehrere falsch gelesen, wie aus einer Vergleichung mit der

Dritten Handschrift hervorgeht, welche wir dem nachstehenden Abdrucke zum Grunde gelegt haben und wozu die wichtigsten Abweichungen der hannoverschen in den Noten bemerkt sind. Diese Handschrift befindet sich in der Königln. Bibliothek zu Berlin M. S. Borussica, quarto N. 169 mit dem äußeren Titel: Chronica varia sæc. XV. Das neugebundene Buch hat auf dem ersten Blatte folgende Inhalts-Anzeige:

Continentur in isto libro plures cronice videlicet

1) Cronica summorum pontificum breuis . . . 1
2) Cronica imperatorum romanorum breuis . XXI
3) Cronica pontificum Leodiensium breuis . XLIX
4) de ordine et numero cardinalium summo pontifici seruientium LXV
5) alia cronica summorum pontificum breuis LXVI
6) de geneologia, successione ac rebus gestis comitum et postea ducum Cliuencium . CXXII
7) Cronica pontificum Coloniens. breuis . CLII
8) Cronica et origo comitum Markencium . CLXX.

Am Schlusse von Bl. 216 bis 230 folgen noch einzelne Chronologica maxime Coloniensia unter der späteren Ueberschrift: Varia collectanea historica, præcipue Coloniensia, partim metro partim prosa. Hinter jedem der zu 1—8 gedachten Stücke sind mehrere Blätter unbeschrieben geblieben und zu späteren Nachträgen benutzt worden. Das Ganze ist eine

Digitized by Google

gut gehaltene deutliche Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts, welche bis zum Schlusse von Nr. 7 reicht. Nr. 8 ist von einer anderen weniger deutlichen Hand, welche bis Bl. 208 reicht, wo am Schlusse noch (Levoldi a Northof) Genealogia dni. Engelberti comitis de Marka auf zwei Blättern, wieder von der ersten deutlicheren Hand, folgt. Von dieser Hand sind auch die meisten chronologica varia am Schlusse. Die ersten 5 Nummern interessiren uns hier nicht, Nr. 6 ist diejenige, welche dem nachstehenden Abdrucke zum Grunde liegt. Die am Schlusse derselben, von Bl. 150 ab befindlichen späteren Nachträge sind als solche in den Noten bezeichnet. Nr. 7 und 8 sind die bekannten Arbeiten Lewolds von Northof, wie auch durch Zusätze jüngster Zeit zu den alten Ueberschriften, angedeutet worden.

In der Einleitung zu der Cronica comitum et principum de Clivis et marca (Quellen II, 118) haben wir auch von einer allgemeineren Chronik der Grafen von Cleve — Mark — Jülich — Berg ꝛc. welche ebenfalls eine Fortsetzung jener alten Chronik enthält, gesprochen. Hier dazu noch folgende Bemerkungen. Dieselbe giebt Bl. 1—78 den Inhalt der erstgenannten Chronik theils wörtlich, theils in Umschreibungen und Erweiterungen wieder. Nachdem sie z. B. ganz mit denselben Worten begonnen und dann ausgeführt, daß die Herren von der Lippe, Arenberg, Ubbergen, Oyen und Aspel nothwendig von der Familie der römischen Ursinen abstammen müssen, weil sie gleich diesen eine Rose im Wappen führen, fährt sie fort: a Noe filiis et nepotibus ordita sunt regna Europæ potiora vtpote Romanorum, Germanorum, Hispaniarum gentesque diversæ und erzählt dann alles, was sich seit der Sündfluth bis auf jene Ursinen, die fabelhaften Clevischen Stammväter, zugetragen. Von Bl. 79—124 folgt die Fortsetzung der alten Chronik bis 1525 d. h. vom Grafen Adolf v. d. Mark, der nach Niederlegung seiner Würde als Erzbischof von Cöln, die Regierung der Grafschaft Cleve antrat, bis auf den vorletzten Herzog Wilhelm.

Daß für diese Zeit das nachfolgende Cronicon, weil es von einem den betreffenden Fürsten nahe stehenden Zeitgenossen verfaßt ist, den Vorzug verdiene, ist oben schon angedeutet worden. Es kann also die erwähnte allgemeinere Chronik nur insofern in

Digitized by Google

Betracht kommen, als sie entweder besondere zweckdienliche Nachrichten enthält, welche hier fehlen oder als sie überhaupt weiter reicht d. h. von 1450 bis 1525.

Zelo domus Cliuensis et presertim illustrissimorum atque magnificorum principum, dominorum Adolphi primarii atque Johannis, eius primogeniti secundarii, ducum Cliuensium, quorum seruitor[1]) extiti, ad nonnulla de prenobili et fere antiquissima genealogia comitum et postea ducum Cliuensium ac de successione, rebus et gestis eorundem et maxime Adolphi primarii ducis, vltimo defuncti, colligenda, plurimum inclinatus et quamvis ex insufficientia mea retractus, aliorum tamen, ad hoc magis efficacium, desideria[2]) seu negligentia stimulatus, aliquid circa dictam materiam iuxta possibilitatis mee modicitatem conscribere cogitaui. Verum quia agende res, ratione seruitii, lata scrutinia facere variasque chronicas, istius materie occasione, perlustrare non sinunt; ideo ad viciniora recurri, videlicet ad quedam scripta de huiusmodi materia, in ecclesia collegiata Wischellen habita et sub breuibus collocata. Quorum copiam pretermittens,[3]) nonnulla specialiora de quorundam comitum, presertim illorum, de quibus antique littere et registra Cliuis in castro habita, ac per me propterea visitata, mentionem faciunt, successione rebusque gestis scribi dignis, prout ex pretactis litteris et registris cognoscere potui, superaddam. Deinde de ipsius domini Adolphi primarii ducis bone memoriæ, virtutum meritis ac gestis magnalibus, prout partim veridicorum et antiquorum de talibus notitiam habentium relatio et partim propria experientia dabit, adiungam. Postremo vero de illustrissimi et magnifici principis domini Johannis moderni ducis digne scribendis gestis incipiam, exhortans secretarios dicte domus, qui futuris erunt temporibus, vt vbi ego dimittam, ipsi vlterius continuent et non solum de domino

[1]) Servus. Han. — [2]) desidia. H. — [3]) premittens. H.

Digitized by Google

Johanne duce, sed etiam de suis successoribus. Videtur enim multum conueniens et vtile, in agendis dominorum sepius deseruire et de successione ac gestis predecessorum habere notitiam. Solent etiam[4]) præcedentium merita, ad imitanda virtutum vestigia, successores sæpius inclinare.

Sequitur copia scripture in ecclesia Wisschellen habita. — Primus Comes Cliuensis dictus est Elias, veniens de paradiso terrestri, quem cygnus quidam, habens catenam auream in collo suo, cum quo traxit nauem, in qua erat predictus comes Elias, duxit per alueum Reni fluminis, usque ad castellum Nouimagense, quod tunc pertinuit ad prouinciam Cliuensem; in quo castello erat quedam virgo nobilis, totius prouincie Cliuensium domina, que descendens de castro, peruenit ad predictum comitem Eliam; qui comes duxit eam in vxorem et debellauit omnes aduersarios prouincie et ab omnibus obtinuit victoriam. Mansitque tamdiu ibidem, quod genuit ab eo tres filios, quibus cum matre[5]) inhibuit, dicens: Nolite querere parentelam meam aut aduentum[6]) meum, quia quacunque hora hoc feceritis, de cetero me non videbitis.[7]) Mulier tamen monitis eius non obediuit et quæsiuit et perdidit eum.[8]) Nomen primogeniti Theodoricus, cui dedit gladium. Nomen secundi Gotfridus, qui factus est comes in Loen, cui dedit cornu. Nomen tertii Conradus et factus est Landgrauius in Hessen, cui dedit annulum. Prædictus comes Theodoricus genuit filium, nomine Rainaldum; Comes Rainaldus genuit filum nomine Luef. Comes Luef genuit filium nomine Johannem et habuit in vxorem filiam imperatoris Romanorum. Comes Johannes genuit filium nomine Rupertum. Comes Rupertus genuit filium nomine Baldewinum, qui construxit Oldenzell super Twynt[9]) Post hunc secutus est Lodewicus de Francia, armatus pro tempore de Francia et de Cliuis. anno incar-

---

[4]) enim. H. — [5]) Die Worte: cum matre, fehlen in H. — [6]) aduentum fehlt in H. — [7]) videbitis fehlt in H. — [8]) eum fehlt in H. — [9]) Twynt fehlt in H.

Digitized by Google

nationis domini 925.[10]) Euerhardus comes, vxor sua Berta nobilis matrona de stirpe Caroli M. regis, Eutardus comes et Berengarius episcopus Tullensis, filii eorum, construxerunt duas congregationes ecclesiarum conuentualium, vnam in Wischellen canonicorum et aliam in Nussia canonicarum, sub Gunthero archiepiscopo Coloniensi tempore Lodewici regis Francorum, qui fuit filius Lodewici II. et nepos Caroli, indictione tertia. Deinde sequitur iterum comes Baldewinus, qui construxit ecclesiam Zeifflicensem. Item sequitur Arnoldus comes; item Wigmannus comes; item Conradus comes; item Theodoricus comes volans; item Theodoricus et Arnoldus comites, quorum mater vocabatur Aleydis,[11]) quæ obiit ao. dni. 1189. Qui predicti Comites Theodoricus et Arnoldus contulerunt ecclesiæ Wischellen libertatem istam, scilicet quod[12]) si quis virorum predia hereditario iure possessa vel iusta emptione contracta, ecclesie Wischellen contulerit, ab omni exactione et gravamine libera in ipsorum protectione quiete mansura. Item areas et domos canonicorum claustrales in pascendis pecoribus et in aquandis gregibus, plenariam potestatem[13]) in perpetuum et inconuulse donauerunt. Item sequitur Theodoricus comes virtuosus, qui obiit ao. dni. 1194; item Arnoldus comes senior; Arnoldus comes junior; item Theodoricus juuenis[14]) comes de Dinslaken, qui obiit in Wischellen ao. 1244. Item iterum Theodoricus comes dictus Ruest[15]) ao. dni. 1260. Item alius Theodoricus comes, qui obiit ao. 1275. Post hec sequitur in ordine bono Theodoricus comes; item alius Theodoricus comes; item Otto comes; item Theodoricus comes dictus pius, qui obiit ao. dni. 1347. Item Johannes comes; item Adolphus comes, curialis et honestus. Item Adolphus comes et postea dux, filius eius, qui factus est dux in concilio Constantiensi.

---

[10]) In H. steht 825. Wir haben die in der B. Handschrift mit Buchstaben ausgedrückten Zahlen, in arabischen Ziffern wiedergegeben. — [11]) Aleptis. H. — [12]) quod fehlt in H. — [13]) propriotatem. H. — [14]) juuenis fehlt in H. — [15]) Ruest fehlt in H.

Digitized by Google

Post hec sequuntur ea, que in principio huius, premissis superaddere pollicitus sum. Ne tamen negligens aut per saltum procedere videar, de posterioribus comitibus aliqua conscribendo, de prioribus vero nihil: sciri volo, quod de prioribus, quam postea specificatis comitibus, in litteris et registris Cliuis in castro habitis et propterea per me visitatis, nihil reperi. Nec constat esse litteras et registra antiquiora in possessione dominorum Cliuensium, quam sunt, que Cliuis habentur. Cui fortassis ea subest causa, prout ex domini Adolphi primarii ducis aliorumque veridicorum relatu audiui, quod castrum Monreberg ubi antiquitus littere ac registra comitum Cliuensium reposita fuerant, quodam tempore longe preterito, vna cum litteris ac registris ibidem retentis, combustum fuit. Sic ergo quod habeo, hoc do, ne plus dare presumens aut ex vago [16]) relatu scribere præsumens defectuosus [17]) aut reprehensibilis sim judicandus.

Continuando siquidem materiam, ex littera quadam per me visitata de ao. 1164 patet, quod comes Cliuensis tum temporis, cuius nomen non exprimitur, tunc per medium domini Hugonis abbatis sancti Gandensis a domino Martino abbate sancti Vedasti possessiones Reshem, Weffer et Hele.

Item ex alia quadam littera sigillata, de data anni 1111 constat, tunc fuisse comitem Cliuensem nomine Theodoricum, nec reperi litteras antiquioris date, ubi nomen comitum sit expressum. A dicto [18]) comite vsque ad comitem Ottonem, qui ao. 1306 ad comitatum successit exclusiue, omnes comites Cliuenses, qui interim fuerunt, prouti contrarium non reperi, nominati fuerunt nomine Theodoricus. Quot autem illorum fuerunt et quinam singuli successerunt et decesserunt, ex litteris et registris clare conspicere non potui. Quapropter talia scribere me excuso. Poterit tamen ex subsequentibus cognitio talium satis elici. Dictus [19]) comes Theodoricus, prout ex pretacta littera patet, habuit fratrem nomine Arnoldum. Et sic chronica Wischellensis prescripta continet de Theodorico comite quodam

[16]) vago fehlt in H. — [17]) defectuosus fehlt in H. — [18]) Theodorico H. — [19]) Dnus. H.

Digitized by Google

virtuoso, quem obiisse narrat ao. dni. 1194 et videtur quod iste fuit talis. Vtrum autem Arnoldus senior et deinde Arnoldus junior post istum successerit ad comitatum Cliuensem, de quibus in dicta chronica Wischelen tangitur, nondum ex litteris et registris inueni, licet sit possibile sic fuisse. Præfatus vero Arnoldus, sicut memorata littera continet, habuit in vxorem filiam Gotfridi comitis de Heymersberch.[20])

Item ex alia littera de data 1230 mense Maio claret, tunc fuisse comitem Cliuensem nomine Theodericum, cui erat filius similiter nuncupatus. Inter istos et dnum. Hermannum Moilenarke[21]) sunt littere confecte de data vt supra. In quibus litteris dictus dnus. Hermannus recognoscit, se ius castelanie in castro Thonenbergh et custodiam turris ibidem in feodo tenere a comitibus Cliuensibus prefatis, promittens eis auxilium etc. Et iterum ex alia littera de data anni 1251 patet quod[22]) tunc fuit comes Theodoricus habens[23]) Theodoricum Luef et seniorem filium etiam nomine Theodoricum. Inter quos comitem et filium ex vna et dominum Conradum de Moilenarke ex altera parte suborta fuerat hostilitas et discordia pretextu dicti castri Thonenbergh. Que fuit pacificata et composita; sic quod dictus[24]) dominus comes infeudauit dnum. Conradum de burgrauia[25]) dicti castri, reseruato sibi et seniori filio suo memorato, palatio suo in dicto castro extructo pro eorum habitatione, quando[26]) eis placeret. De consensu etiam dicti[27]) comitis et Theodorici senioris filii sui, dnus. Conradus, tunc archiepiscopus Coloniensis munire fecit oppidum Dursten. Eidem comiti et heredibus suis ex dicto oppido marca perpetua cum certis aliis conditionibus reseruata; videlicet quod[28]) comites Cliuenses contra quoscunque preter dnum. archiepiscopum Coloniensem et similiter dnus. archiepiscopus contra quoscunque preter comites Cliuenses se ex illo oppido iuuare possent, prout in litteris de data 1251

[20]) Hermersberg. H. — [21]) Moilenarke fehlt in H. — [22]) et. H. — [23]) habens fehlt in H. — [24]) Sicque. H. — [25]) burgiru. H. — [26]) quoniam. H. — [27]) domini. H. — [28]) vtque domini. H.

Digitized by Google

desuper confectis et a capitulo Coloniensi etiam sigillatis plenius continetur.

Item ex tenore cuiusdam alterius littere sigillate de data anni 1257 reperitur, quod Theodorico seniori filio dni. Theodorici tunc comiti Cliuensi copulata fuit matrimonialiter Aleydis[29]) filia dni. de Hinsberg; cum qua, sicut ex dicta littera etiam videtur, tradita fuerunt dominia de Hilkerade et medietas dominii de Saffenberg. Cui quidem Aleydi,[30]) prout ex littera de data anni 1259 claret, dnus. Conradus archiepiscopus Coloniensis concessit vsumfructum in bonis . . . . . attinentibus[31]) ad castrum Thonenbergh, castro tamen recepto, quod ipse comes Cliuensis pater dicti Theoderici ab archiepiscopo prefato tenebat in feodum. Iste Theodericus, maritus dicte Aleydis,[32]) iuxta tenorem quarundam litterarum, de eadem genuisse videtur primogenitum nomine Theodoricum et alium filium eiusdem nominis, qui fuit dominus de Hilkerade et Thonenbergh et adhuc alium similis nominis,[33]) qui fuit præpositus Xanctensis et possessor castri in Caruenheim, quod a Theoderico fratre suo tenebat in pheodum. Et sicut iste Theodericus videtur habuisse tres filios nomine Theodericus, sic pariformiter videlicet secundum[34]) varias litteras et earundem datas, in temporibus conuenientes, patet, quod pater istius etiam habuerit tres filios eiusdem nominis, scilicet Theodoricus. Quorum vnus fuit Cliuensis comes, alius comes Sarapontanus et tertius dominus de Hilkerade, Thoenbergh et Caruenheym. Dicti vero fratres comitum et filii ab eis propagati, generaliter videntur ex multis litteris habuisse denominationem de Cleue sed cum illo addito Lueff. Et aliqui vltra hoc habuerunt titulum comitatus de Sarbruggen. Alii communiter habuerunt titulum dominii siue comitatus de Hilkerade ac dominii de Thoenebergh, qui in multis temporibus habuisse videntur possessionem castri et dominii in Caruenheim. Clarum est etiam de dictis fratribus comitum, per seminis propagationem descendisse multos

[29]) Alexis. H. — [30]) Alexidi. H. — [31]) attinentibus fehlt in H. — [32]) Alexidis. H. — [33]) similis nominis fehlt in H. — [34]) pari forma per. H.

Digitized by Google

filios et filias; de quibus omnibus[35]) latum esset scribere, etiamsi certa de eis haberetur notitia; quantum[36]) tamen de ipsis reperi continuabo. Fuit siquidem ao. dni. 1357 quidam Theodericus de Cleue dictus Lueff, cuius filia nomine Rikarda fuit copulata nobili viro dno. Gerlaco domino de Dollendorp et iste dominus Lueff videtur acquisiuisse castrum et dominium de Ryngenbergh a quodam dno. Swedero[37]) de Ryngenberch milite, ipsorum possessore.

Item reperio quod ao. dni. 1299 vel circiter dnus. Theodoricus, tunc comes de Hilkerade, genuit multos filios, scilicet Theodericum primogenitum, item alium dnum. Lueff prepositum, item dnum. Ottonem prepositum s. Gereonis Coloniensis, item dnum. Siffridum prepositum Monasteriensem et dominum Reynaldum, qui ad tempus habuit possessionem et titulum dominii de Bergen oppen Soeme. Patet etiam, ex dictis dominis de Hilkenrade, quorum vnus in conthoralem habuisse videtur vnam filiam de Falckenbergh, vnus filiam comitis de Kessele, descendisse filias, quarum vna matrimonialiter sociata fuit domino de Rypscheid et Mylendonck; item vna domino Wilhelmo primogenito de Brederade.

Redeundo vero ad illos, qui ad comitatum successerunt et eorundem successores, reperi ex certa littera de data a. 1260, quod dominus Otto, tunc comes Gelrensis, habuit vxorem; nomine Margaretam, de cuius dotis solutione, videlicet de X^m marcis, sibi a dno. Theodorico tunc comite Cliuensi facta recognoscit. Vnde claret illam vxorem de domo Cliuensi fuisse genitam.

Item ex alia littera, quæ data est ao. dni. 1260 patet, dnum. Henricum, Lotharingie, Brabantieque ducem, tamquam[38]) arbitrum ad hoc ab vtraque parte electum, inter cetera pronuntiasse et tractasse inter dnum. Ottonem tunc Gelrie ex vna et Theodericum comitem[39]) Cliuensem et Theodericum eius filium seniorem et alium Theodericum eiusdem comitis Cliuensis filium dictum Lueff ex

[35]) omnibus fehlt in H. — [36]) quod. H. — [37]) Swedero fehlt in H. — [38]) tumque. H. — [39]) comitem fehlt in H.

altera parte, de matrimonio contrahendo inter Theodericum primogenitum dicti dni. Theoderici senioris filii comitem Cliuensem et filiam dicti comitis Gelrie, qui ambo pueri nondum tunc ad nubiles annos peruenerunt; quod matrimonium postea videtur fuisse consummatum. Nam ex littera quadam, cuius data stat a. D. 1283, manifeste patet, dnum. Theodoricum tunc comitem Cliuensem habuisse in coniugem sororem dni. Reynaldi, tunc comitis Gelrie et ducis Lymburgensis, quorum pater fuisse conspicitur Otto comes Gelrie prefatus. In pretacta etiam littera prefatus comes Reynaldus dimisit domino comiti Cliuensi decimam in Hunpff[40]) vinorum et aliarum rerum, quam etiam ab omni obligatione, qua post obitum quondam domini Limburgensis, generi dicti[41]) comitis Gelrie, qui sororem quondam domini comitis Cliuensis in conthoralem habuerat, obligata extiterat, redimere et absoluere promisit. Renuntians etiam certis conditionibus inter ipsum et comitem Cliuensem ordinatis super nemore[42]) imperii, relinquendo comitem Cliuensem in omni iure antiquo, quod pater suus ex longis retroactis temporibus ab imperio habuisse dinoscitur. Videtur autem istam comitissam filiam comitis Gelrie migrasse ab hoc seculo, dicto dno. Theoderico eius marito adhuc superstite. Cui Dnus. Rudolphus tunc Romanorum rex propter propinquitatem parentele, existentem inter eos, atque ipsius comitis seruitiorum merita, multum gratiosus et fauorabilis fuisse conspicitur,[43]) ex pluribus regalibus suis priuilegiis et libertatibus eidem comiti[44]) concessis. Qui et eidem comiti secundum cuiusdam littere tenorem de data anni D. 1290 matrimonialiter copulauit neptem suam Margaretam filiam Euerhardi comitis de Hapburgen,[45]) committens ipsi comiti marito suo, castrum et oppidum Nouimagium et oppida Duysburg et Dauentrie, suo et imperii nomine gubernanda. Et ante annum expost, eidem comiti dictum oppidum Duysburgh pro certa argenti taxa obligauit.

---

[40]) inkumpff. H. — [41]) domini. H. — [42]) nemore fehlt in H. — [43]) videtur. H. — [44]) comiti fehlt in H. — [45]) Habspurg. H.

Digitized by Google

Decedente vero Rodolpho rege,[46]) quidam Adolphus ad romanum successit imperium. Qui propter seruitia dicti comitis, summe pro qua sibi oppidum Duysburgh obligatum fuerat, adhuc[47]) aliam summam superaddit, ipsum oppidum pro illa superaddita summa etiam comiti[48]) obligans. Quo Adolpho rege de medio sublato, Albertus dicti Rodolphi filius, adeptus fuit romanum imperium videlicet ao. D. 1298 qui premissas obligationes oppidi Duysburgh, aliasque confirmationes, gratias, libertates et donationes per patrem et antecessores suos dicto domino comiti concessas, ratificans et confirmans,[49]) superadditat eidem in augmentum feodi sui Karrentolle[50]) per terras et districtus suos limitesque sui salui conductus, quos ab Esmersien[51]) usque ad Rauenswae determinat[52]) confirmauit. Ipse etiam propter excéssus, extorsiones et grauamina, que fiebant in theoloniis, presertim prope Renum, eadem theolonia certo modo reuocando et inhibendo, reseruauit theolonia dicti comitis illesa et irreuocata, confirmando ipsa in perpetuum valitura.

Inter ipsum comitem, ut ex littera data a. D. 1297 conspicitur et dominum Reynaldum tunc comitem Gelrie, sororium suum, iterum suborta fuit dissensio siue gwerra pretextu nemoris imperii inter Nouimagium et Goch[53]) et propter pagamentum annuorum reddituum, ipsi comiti Cliuensi cum sorore dicti comitis Gelrie, ex theolonio Lobede in dotem assignatorum, etiam propter decimam in Huynyff.[54]) Quæ discordia fuit complanata et in illa contractum fuit, quod dictus comes Gelrensis tradere deberet[55]) filiam suam iuniorem, cum socero suo dno. Gwidone[56]) Flandrie comite tunc constitutam, Theodorico secundo genito dicti comitis Cliuensis in conthoralem: prout idem matrimonium, sicut postea patet, deductum fuit in effectum. Iste etiam comes, ut littera de a. D. 1299 narrat, vna cum domino Wilhelmo comite de Monte et Theodorico de Cleue dicto Lueff,

---

[46]) rege fehlt in H. — [47]) adhuc fehlt in H. — [48]) statt etiam comiti: ipsi H. — [49]) ratificatas et confirmatas. H. — [50]) Karterolle. H. — [51]) Esmersien fehlt in H. — [52]) determinat fehlt in H. — [53]) Hoch. H. — [54]) Knympff. H. — [55]) debet. H. — [56]) Gidibone. H.

Digitized by Google

comite de Hilkerade, consangwineo suo, collegaverunt se mutuo cum domino Wicboldo tunc archiepiscopo Coloniensi de assistentia sibi facienda; propter quam collegationem et etiam vt dictus dnus. comes renuntiaret quæstioni et impetitioni[57]) dicto domino Coloniensi mote[58]) pretextu promissionis sibi facte, de non instaurando theolonio in Berck. Idem dnus. archiepiscopus infeudauit Theodoricum filium istius comitis, de quadringentis marcis brabantinorum denariorum ex theolonio Nussiensi perpetuis leuandorum.

Demum ex variis litteris reperitur, dictum comitem genuisse et post obitum eius reliquisse filios, scilicet Ottonem primogenitum, Theodoricum secundogenitum, Johannem tertiogenitum et Euerhardum quartogenitum et filias, videlicet Irmengardin, vxorem dni. Gerardi de Hoirne et Perwisch, qui de ea genuit filios, scilicet primogenitum Theodericum et secundogenitum Johannem; item Agnesam que matrimonialiter copulata fuit domino Adolpho comiti de Monte, cui cum illa in dotem traditum fuit oppidum Duysburgh cum conditionibus tamen redimendi et reuertendi. Item Annam conjugem[59]) domini Gotfridi comitis de Arnsbergh. Item Catherinam monialem in Nyencloister, ubi pro perpetua memoria comitum Cliuensium certi reditus sunt assignati et Mariam conuentualem in Bedebuyr. Vtrum autem plures genuerit filios et filias et an dicti filii et filie omnes fuerint de eadem matre vel non, clare non reperio. Dubito tamen, Ottonem primogenitum fuisse de priori vxore; attento, quod pater illius vxoris dictus fuit Otto comes Gelrensis et quod filia Reynaldi comitis Gelrie, de qua supra, Theoderico secundogenito et non Ottoni primogenito fuit copulata, quod propter consanguinitatem fortassis fieri non poterat. Ex aliis etiam generatur tale dubium. Videtur autem dictum comitem obiisse a. d. 1306 qui et in claustro Bedebuyr sepultus asseritur.

Ao. dni. 1306 successit ad comitatum Cliuensem Otto primogenitus domini Theoderici, de quo proprie[60]) supra

[57]) impetitioni fehlt in H. — [58]) mote fehlt in H. — [59]) comitem. H. — [60]) proprie fehlt in H.

Digitized by Google

habitum est. Iste dnus. Otto habuit in conthoralem dnam. Mechtildam de Virnebergh, que post obitum ipsius comitis possedit castrum et dominium de Dinslaken iure vsusfructus. Prefatus Otto comes, propter excessum et delictum cuiusdam Johannis de Dorinchauen expugnauit per vim et subiugauit sibi castrum Dœrinck prope Borcken et in tali expugnatione plures notabiles milites et militares patrie Monasterienses adiutores dicti Johannis captiuauit.

Item canit quedam littera de a. 1309, quod iste comes Otto vacante tunc episcopatu Monasteriensi laborauerit[61]) pro eodem episcopatu ad vsum Lodowici secundogeniti Hassie, scholastici Maguntinensis, qui dnus. Ludowicus legitur tunc habuisse fratrem nomine Johannem, qui fuit lantgrauius Hassie; quorum mater, nomine Mechtildis, relicta quondam lantgrauii ipsorum genitoris, eo tempore adhuc habuisse conspicitur certos redditus ex theolonio de Huessen.[62]) Vnde videtur eliciendum, dictam dominam Landgrauiam fuisse de domo Cliuensi procreatam et verisimiliter fuisse sororem dni. Ottonis, quod tamen clare non inueni. Dictus dnus. Otto videtur juxta tenorem certe littere genuisse filiam nomine Irmengardim, cum qua dnus. Adolphus, primogenitus dni. Engelberti comitis de Marka, matrimonium contraxerat; quod tamen, quia in quarto gradu consanguinitatis se contingebant, propter non habitam desuper dispensationem, remansit ad tempus in suspenso. Et medio tempore dicta Irmengardis contraxit cum alio, scilicet Johanne domino de Arkell et sic dictus Adolphus de post, per[63]) dispensationem summi pontificis, contraxit cum dna. Margaretha, filia dni. Theoderici comitis Cliuensis, fratris dicti dni. Ottonis. Qui Otto migrauit a seculo sine prole masculina ab eo relicta a. D. 1311. In claustro Bedebuyr asseritur sepultus.

A. D. 1311 post dicti dni. Ottonis obitum, successisse claret ad Comitatum, fratrem eius seniorem Theodericum, cui matrimonialiter fuit copulata dna. Margareta filia

[61]) laboraverit fehlt in H. — [62]) Heusden. H. — [63]) propter. H.

Digitized by Google

Reynaldi comitis Gelrie, de qua genuisse conspicitur tres filias, vnam Margaretam, vxorem dni. Adolphi Comitis de Marka, vt supra tactum est; aliam Elisabeth, contoralem dni. Gerardi, domini de Voirne,[64]) burggrauii Zelandiæ, que post obitum eius videtur contraxisse cum dno. Ottone primogenito dni. Henrici lantgrauii Hessie. Claret etiam ex certa littera de data a. D. 1338, quod quidam dnus. Otto primogenitus landgrauii Hassie habuit in contoralem dnam. Elizabet, filiam dni. Theoderici, tunc comitis Cliuensis, que habuit usumfructum in dominio de Voirne et etiam redditus in thelonio de Huyssen, sibi nomine dotis assignatos. Item tertiam filiam nomine Mariam.[65])

Post obitum vero dicte dne. Margrete, dnus. Walramus de Gulich, tunc archiepiscopus Coloniensis tradidit sororem suam nomine Mariam dicto comiti in vxorem, que postea post decessum dicti comitis contraxisse reperitur cum dno. Conrado de Saffenbergh. Prefatus Theodericus comes videtur ex pluribus regalibus litteris dni. Lodewici tunc Romanorum regis singularem ipsius habuisse gratiam et fauorem. Qui inter cetera dictum comitem constituit in generalem aduocatum super aduocatiam totius Westphalie inter Rhenum et Weseram. Redonauit etiam sibi ius redemptionis Oppidi Duysburgh, quod cum sorore sua comiti Adolpho de Monte in dotem traditum fuerat, nulla redemptione comitibus Cliuensibus, sed duntaxat imperio reseruata. Iste idem comes castrum Dœrnick,[66]) quod propter amicabiles[67]) tractatus heredibus restituerat, expost de quodam Reynoldo de Cliuis, domino de Bergen oppen Sœme,[68]) cui heredes hoc vendiderant, legitur redemisse. Et etiam emisse villam et dominium de Spellen. E contrario etiam de ipso legitur, quod fuit inter ipsum et dominum Coloniensem gwerra; in qua et in repulsa obsidionis castri de Strunckede sibi fecit assistentiam sororius eius, Reynaldus primogenitus comitis Gelrie, cui proptera impignorauit castrum Seuenar. Et postea per alios tractatus, in quibus dictus

[64]) In marg. ſteht: fort. Horne. H. — [65]) It. tert. — Mariam fehlt in H. — [66]) Dœringk. H. — [67]) annotabiles. H. — [68]) Zome. H.

Digitized by Google

Reinaldus comitem prefatum de prehabita impignoratione et certis aliis quitum dixit. Iste idem comes fundauit collegium canonicorum in Monreberch, quod postea, videlicet a. 1300 de consensu archiepiscopi Coloniensis transtulit ad ecclesiam parochialem Cliuis, vbi pro fundamento chori primum lapidem collocauit. Obiit autem et in dicto choro sepultus est a. 1347, septimo die Julii.

A. D. 1347, septimo die Julii post obitum prefati dni. Theoderici comitis successit ad comitatum frater eius Johannes, qui ante illa tempora fuit decanus ecclesie Coloniensis, possidens pro fraternali portione sua castra, oppida et dominia de Lynne et castrum et oppidum Orsoy cum medietate dominii Huesden. Que omnia vna cum quadringentis marcis, quas dictus comes ex theolonio Nussiensi habuit, a dicto fratre suo tenebat in feodum. Iste dnus. Johannes comes duxit in vxorem dnam. Mechtildim, filiam dni. Reynaldi primi ducis Gelrie, dominam terre de Mechlinia et de Eyck supra Mosam et usufructuariam terre dicte de Mazelandt et Kempelant, que et habuit duos fratres, scilicet Dnum. Reynoldum ducem Gelrie et Edewardum, qui tamen fuerunt de alia matre, videlicet de Alienora[69]) filia regis Anglie; habuit etiam duas sorores, quarum vna Maria fuit vxor dni. Wilhelmi ducis Juliacensis et alia Isabella abbatissa in Nyenkloister. Temporibus autem dicti domini Johannis comitis, videlicet a. D. 1350 suborta fuit discordia inter duos confratres Gelrie. Sic quod dnus. Edewardus[70]) opposuit se fratri suo duci, ponens et recludens eum in captiuitatem et usurpare volens sibi regimen et gubernationem terre Gelrensis, in quo multi barones et militares eiusdem terre sibi adheserunt et se cum eo adstrinxerunt. Assistebat ei etiam Engelbertus comes de Marcka. Dictus vero Johannes comes Cliuensis principaliter tenuit partem domini Reynaldi ducis cum manu baronum et militarium Gelrensium. Itaque intra Gelrenses et intra subditos fuit maxima partialitas et pars dni. Reynaldi ducis

[69]) Eleonora. H. — [70]) Eberhardus. H.

Digitized by Google

dicebatur pars de Hekeren, cui et dnus. Johannes dux Brabantie et dnus. Adolphus de Marcka, tunc episcopus Monasteriensis, amore auunculi sui dni. Johannis comitis, etiam adheserat. Pars vero dni. Edewardi dicta fuit pars de Bronchorst. Que partes sibi inuicem magna dampna et violentias intulerunt, continuando illam partialitatem et gwerram usque ad annum 1360, que tunc componebatur, sed statim post, iterum rediit ad gwerram, que tandem per quatuor principaliora oppida terre Gelrensis per pronunciationem in vim compromissi pacificata fuerat a. 1363. Antiquorum etiam relatu percipitur, dictum dnum. Johannem comitem cum sua parte in multis exercitiis bellicis contra aliam partem preualuisse et plura oppida Gelrensia, alteram partem tenentia, sibi per violentiam subiugasse, videlicet Arnheym, Venloe, Doesburch, Tiele, Loebede. Quorum omnium actione dictus dominus Johannes maxima onera debitorum, pro quibus sua oppida et suos pluriformiter obligauit, ex registris suis conspicitur subiisse et redditus ac bona sua multifarie aggrauasse, preter et absque eo, quod aliquos reditus vel bona perpetue, sed semper cum redemptione obligaverit. Iste comes Johannes, qui dominium Ryneren emisse ac instaurationem oppidi Griethuessen ordinasse atque nonnulla regalia priuilegia super vlteriori oppidi Duysburgh obligatione, nec non super theolonio suo Nouimagensi (ubi et domum habitationis theolonarii sui cum sua perpetua iurisdictione temporali habuisse reperitur) et quibusdam aliis theoloniis transferendis[71]) impetrasse legitur, quique iuxta gesta sua ex litteris et registris, temporibus suis confectis et conscriptis, reperta[72]) multum legalis, discretus et prouidus fuisse conspicitur. Pius quoque fuit et beneuolus vt asseritur, in miseriis pauperum subueniendis et simplicium excessibus condonandis; circa[73]) aduersarios vero multum animosus et strenuus. Obiit nulla prole legitima ab eo relicta, scilicet[74]) dicta vxore sua adhuc superstite a. D. 1368 d. 19. Novembr. et est sepultus in

[71]) instituendis. H. — [72]) reperitur. H. — [73]) contra. H. — [74]) scilicet fehlt in H.

Digitized by Google

choro ecclesie b. Marie Cliuensis in sepulchro fratris sui Theoderici. Ad quem chorum complendum ipse etiam asseritur manum largifluam porrexisse.

A. D. 1368. d. 19. mensis Nouembris decedente dicto D. Johanne Comite sine prole legitima ab eo relicta, magna oriebatur controuersia inter nepotes dicti Dni. Johannis super successione hereditaria ad comitatum Cliuensem, videlicet inter dnum. Theodericum dominum de Hoirne et Perwisch, primogenitum dne. Irmengardis domine de Hoirne sororis dni. Johannis comitis antedicti, qui et habuit possessionem castri, oppidi et dominii de Cranenburg titulo pignoris ex vna parte et dominum de Erckell ex alia parte, atque dnum. Adolphum secundogenitum de Marka, tunc possessorem castri, oppidi et theolonii de Bercka titulo pignoris iterum ex alia parte,[75]) qui et duos adhuc fratres habuit, scilicet Engelbertum seniorem et Theodericum juniorem, natos de dno. Adolpho comite de Marcka et dna. Margreta, seniore filia quondam dni. Theoderici comitis Cliuensis, germani et antecessoris dicti dni. Johannis comitis; post cuius obitum prefatus dnus. de Hoirne, qui ipsius dni. Johannis continuus consiliarius et familiaris domesticus extiterat, cepit in manus suas castrum Cliuense, requirens vlterius ab oppido Cliuensi pro comite admitti et sibi fidelitatem prestari; oppidum autem renuebat; sicque castrum et oppidum fuerunt simili modo contraria. Dominus vero de Arkell, Odoardi ducis Gelrie abauus, cum magna comitiua armatorum, cui dnus. Eduardus Gelrie personaliter affuisse asseritur, locauit se in campo inferiore prope Cliuis, petens et requirens ab oppido Cliuensi, pro herede intromitti et acceptari, cui quidem requisitioni oppidum etiam non paruit. Tandem superuenit Adolphus de Marcka cum comitiua sua, ad superiorem campum prope Cliuis similiter petens vt supra. Qui ab oppido cum suis fuit intromissus et pro domino hereditario receptus. Quo facto alie due partes in castro et campo inferiori residentes

[75]) parte fehlt in H.

Digitized by Google

recesserunt, mouentes dicto dno. Adolpho gwerram. In qua dnus. Eduardus dux, in fauorem Ottonis[76]) dni. de Arkell se etiam dicto comiti opposuit. Idem dnus. Adolphus recepta vlterius fidelitate ab aliis castris et oppidis terre Cliuensis, assignauit duo Engelberto fratri suo, medietatem theolonii in Buderick cum castro et districtu de Lymersch[77]) et domicello Theoderico fratri suo, terram de Dinslaken iuxta compositionem inter eos factam, dictis partibus animose resistebat cum adiutorio dicti dni. Engelberti fratris sui, qui propter certos defectus suos, dnum. Eduardum præfatum etiam diffidauerat et certum numerum armatorum contra eum in opido Buderich locauerat.

Prefatus siquidem dnus Adolphus, prout ex certa chronica extraxi, in iunioribus annis constitutus fuit coloniensis et Monasteriensis ecclesiarum canonicus et in altero iurium baccalarius, decedente tunc vero episcopo Monasteriense à capitulo, clero et omni populo diocesis Monasteriensis in episcopum ipsius concorditer fuit electus et auide postulatus. Qui cum certis canonicis Monasteriensis ecclesie personaliter curiam romanam pro confirmatione adiens, minorennitate sua, super qua secum dispensatum fuerat, et aliis impedimentis per dominum Henricum, tum archiepiscopum Coloniensem ibidem contra eum per suos interpositis[78]) non obstantibus, à summo pontifice fuit confirmatus. Quem episcopatum laudabiliter gubernasse, ipsum quoque in certis[79]) castris instaurandis emendasse atque tum asperam iustitiam omnibus ministrasse legitur, quod ipsius pacis et terroris fama per terras et loca vicina vndique volauit. Et postquam sex annis dicte ecclesie sic prefuisset, mortuus fuit dnus Wilhelmus tunc arrchiepiscopus Coloniensis. Domini vero de capitulo ecclesie Coloniensis, in electione futuri archiepiscopi discordes, quidam Dn. Johannem de Virnenbergh decanum eorum[80]) elegerunt; alii dnum Engelbertum de Marcka Leodiensem episcopum

[76]) Ottonis fehlt in H. — [77]) Lynersth. H. — [78]) oppositis. H. — [79]) episcopatum gubernasse in certis. H. — [80]) decanum eorum fehlt in H.

postularunt. Que discordia[81]) a partibus hinc inde coram sanctissimo domino nostro papa[82]) suisque cardinalibus proposita ac ventilata fuerat. Dominus vero sanctissimus nec electionem vnius nec postulationem alterius confirmauit, sed quadam[83]) optima fama, lenitatis et notitia scolastici Adolphi Monasteriensis episcopi et etiam ad complacendum ipsi domino episcopo Leodiensi, patruo dicti dni. Adolphi, ipsum dnum Adolphum de ecclesia Monasteriensi ad ecclesiam Coloniensem transtulit a. 1363 in die beati Albani martyris. Quam ecclesiam Coloniensem sic per ipsum assumptam et gubernatam a. 1364 per certos procuratores suos ad manus prefati dni. Engelberti Leodiensis episcopi iterum resignauit. Dnus. vero Vrbanus papa quartus hujusmodi resignationem dolenter admittens, dictum dnum. Adolphum a iuramento suae ecclesiae Coloniensi facto absoluit et dnum. Engelbertum antedictum, de ecclesia Leodiensi ad ecclesiam Coloniensem transtulit. Qui dnus. Engelbertus prefato dno. Adolpho castrum, oppidum et theolonium in Berck ex certis causis, in litteris desuper confectis expressis, pro summa LX^{m}. scutatorum[84]) antiquorum titulo pignoris obligauit. Que sic quinque annis vel circiter antequam ipse ad comitatum Cliuensem succederet et post adeptam illius possessionem etiam aliquot annis, quousque sibi dicta tandem summa soluta fuerat, possidebat; pro qua quidem summa soluta, certa castra et oppida propria Cliuensia dno. Archiepiscopo et ecclesie Coloniensi assignauit jure feodali ab ipsis retinenda.

Antedicto siquidem Adolpho possessionem comitatus Cliuensis adipiscente, dna Mechtildis de Gelre relicta quondam dni. Johannis comitis Cliuensis, vsufructuaria castrorum, oppidorum et dominiorum de Lynne et Orsoye, sibi ab eodem dno Johanne marito suo assignatorum, dicto Adolpho in huiusmodi successione nimis fauebat in principio, sed ei impedimentum in aliquibus castris faciebat,

[81]) controversia. H. — [82]) eorum sanctissimo patri nostro. H. — [83]) quedam fehlt in H. — [84]) 55,000 alte Schilde, sagt v. d. Schüren S. 121.

vnde inter eos rancor[85]) fouebatur et dissencio; tandem vero amicabiliter componebantur, sic quod[86]) dicta domina de quibusdam summis et bonis a marito sibi assignatis, dictum dnum. Adolphum quietauit, reseruante sibi vsufructum in dictis castris Orsoye et Lynne.

Et sicut ex quorundam antiquorum relatu variisque litteris et scripturis apparere videtur, quamvis non omnino clare ex scripturis per me visitatis sic repertum est, coniecturari tamen[87]) et elici potest, guerram siue discordiam fuisse subortam inter dictam dnam. Mechtildim et filium suum Johannem de Blois, qui se scripsit ducem Gelrie, comitemque Zutphanie ex vna parte et fratrem dicte dne. Mechtildis dnum. Eduardum ducem Gelrie ex alia, pretextu ducatus Gelrie comitatusque Zutphanie, ad quos dna. Mechtildis pretendebat se tanquam verum heredem post obitum Reynaldi ducis Gelrie sui principis succedere debere. In qua quidem controuersia prefata dna. Mechtildis concordauit cum Adolpho comite memorato, de assistentia sibi cum certo numero lanceatorum facienda, tradens sibi propterea[88]) oppida Bommel et Thiele cum insulis et dominiis ibidem. Promisit etiam dictus Johannes de Bloys praefato comiti Adolpho, quod si terra Gelriensis per vim aut alias[89]) ab eo alienaretur, quod ipse tunc restiturus esset ei comiti Adolpho certam pecunie summam sibi ab ipso traditam.

Pro quibus ulterius est sciendum quod dnus. Reynaldus dux Gelrie, pater dicte dne. Mechtildis, contraxisse asseritur cum Sophia filia Florentii domini terre Mechelinensis. In quo contractu matrimoniali, accedente etiam ad hoc consensu quatuor principaliorum oppidorum terre Gelrensis, conditionatum fuisse refertur, quod prima proles, quam dicti dux et ducissa coniuges de se procrearent, esse deberet verus heres ad terram Gelrensem siue etiam foret[90]) masculina siue feminea. Quibus tamen non obstantibus, dictus dnus. Reynaldus dux, post obitum dicte sue coniugis, contraxit cum Alienora, filia regis Anglie, de

[85]) rumor. H. — [86]) sicque. H. — [87]) tamen fehlt in H. — [88]) preterea. H. — [89]) per vnum ab eo H. — [90]) fuit. H.

qua genuit Reynaldum et Eduardum confratres, qui post obitum dicti sui patris ad terras Gelrenses, priscibus matrimonialibus conditionibus non obstantibus, successerunt. Vnde dna. Mechtildis prefata, que de priori thoro nata fuerat et Johannes de Bloys quem a priori eius marito comite de Blois peperisse videtur, iniuriam passi, impetiisse videntur dictum dnum. Eduardum ducem. Qui etiam legitur cum dno. Reynaldo duce fratre discordiam et partialitatem incepisse propter discrepantiam tutele ducatus Gelrie. Quomodo autem clare cum isto facto sit, quomodo fuerit cum isto dno. Johanne de Blois, nondum in scriptis reperi.

Prefata vero dna Mechtildis possessionem usufructus in castris oppidis et dominiis de Orsoy et Lynne continuans, constituit ibidem[91]) officiatum suum dn. Henricum de Strunckede militem. Et quia ex dicto castro et dominio de Lynne nonnulli mercatores per Renum descendentes siue ascendentes fuerunt spoliati et dampnificati, concordarunt tunc dnus. Fredericus archiepiscopus Coloniensis, dnus. Wenzelaus dux Brabantie et Lymburgensis, dnus. Wilhelmus dux Juliacensis et Gelrensis et ciuitates Coloniensis et Aquensis, qui habebant inter se ligam generalis pacis seruande, cum Adolpho comite prefato, de obsidione facienda apud Lynne. Ita tamen, quodsi illud expugnare vel subiugare eos contingeret, comes Adolphus illud solus habere et retinere deberet, iuxta tenorem litterarum desuper confectarum a. 1377. Que tamen obsidio fortassis per[92]) amicabiles contractus interpositos non deuenit ad effectum. Tandem vero dicta dna. usufructuaria decedente, prefatus comes Adolphus antedictum dnum. Henricum de Strunckede, tunc castrum de Lynne adhuc in manibus habentem requisiuit, vt sibi tanquam vero heredi ipsum castrum et dominium traderet et dimitteret. Ille autem asserens, sibi castrum et dominium de Lynne pro graui pecuniarum summa a prefata usufructuaria fore obligata, id facere recusauit, nisi sibi de summa illa prius foret satisfactum. Comes vero

[91]) sibi. H. — [92]) propter. H.

Digitized by Google

Adolphus prò se accepit, quod ad restitutionem huiusmodi summe de iure non teneretur; attento, quod usufructuaria de iure sic minime possit grauare vsumfructum. Super quibus comite Adolpho et prefato milite contendente, interuenit dnus. Fridericus tunc archiepiscopus Coloniensis, attendens, dicta castra et dominia patrie et terre sue Coloniensi[93]) quoad situm maxime fore commoda et taliter cum dicto milite practicauit pecunia mediante, quod sibi dictum castrum et oppidum et dominium de Lynne tradidit et ita nequiter et inique illa a veris heredibus et comitatu Cliuensi alienauit a. videlicet 1388. Quod dictus dnus. Comes de domino Coloniensi, qui ipsum de eisdem castro, oppido et dominio de Lynne infeudauerat, minime presumens nec id ipsum vt iustum erat sustinere valens, eundem dnum. archiepiscopum pro huiusmodi castro oppido et dominio ad manus suas tamquam ad hereditatem maternam deliberandam impetiit et requisiuit. Dictus autem archiepiscopus id facere renuebat; vnde inter eos tandem oriebatur guerra, in qua, vt intellexi, oppidum Reess per contrapositionem cum aliquo quodam oppido comitis Adolphi vel per singularem assecurationem ipsius comitis remansit exemptum. Medio vero tempore prefato comite Adolpho in quadam nauicula cum modica comitiua Renum nocturno tempore descendente, piscatores oppidi de Reess, quod tunc in possessione dni. Coloniensis extiterat, piscando laborantes a casu inopinato ad nauiculam, in qua erat dictus comes, descendendo venerant, applicuerunt et irruentes in eam impetuose dnum. Adolphum comitem eis incognitum et qui se etiam reuelare formidauit, citra diffidationem captiuarunt et in oppido Reess secum adduxerunt vbi ad tempus in captiuitate tenebatur, donec per obsidionem illius oppidi, per dnum. Engelbertum comitem de Marcka et eius fratrem, domicellum Theodericum dominum de Dinslaken ac subditos dni. Adolphi comitis factam, ipsum oppidum Reess compelleretur ad hoc, quod dictum comitem Adolphum liberum

[93]) dominia terre sue quoad. H.

Digitized by Google

et quitum a dicta captiuitate reddiderunt. Medio etiam tempore, quo dictus dnus. Adolphus captiuus detinebatur, primogenitus eius Adolphus, tunc nondum vel vix ad annos discretionis deuentus, vna cum auunculo suo dno. Engelberto, comite prefato, magnum exercitum congregauerunt, cum quo intrantes patriam dni. Coloniensis vsque Bonnam, vineas ibidem circumiacentes destruxerunt et sic ulterius descendendo, terram dni. Coloniensis nimis grauiter combusserunt et spoliarunt, continuando hoc ad octo dies sine omni resistentia. Tandem deuenit ad contractus inter dictos dnum. archiepiscopum et comitem Cliuensem et sequebatur concordia a. 1392. Sic quod dictus dnus. archiepiscopus retinuit dicta castra, oppidum et dominium de Lynne et in recompensam tradidit dicto dno. comiti castrum et dominium de Aspell ac oppidum Reess pro certa nominata pecunie summa, titulo pignoris possidenda. Exposuit etiam in promptis[94]) certam pecunie summam, quam dnus. Fredericus, tunc filius comitis de Moirssa, cum filia dicti dni. Adolphi comitis recepit in dotem, vt littere desuper confecte clarius ostendunt.

Sepedictus autem Adolphus, cui matrimonialiter copulata fuerat illustris dna. Margareta, soror dni. Wilhelmi ducis Montensis, genuit de ea plures filios et filias, ad numerum videlicet....[95]) qui partim antequam ad annos discretionis deuenirent, vel prius quam nuptui traderentur obierunt; de quibus taceo. De aliis vero specificando fuerunt filii sui Adolphus primogenitus, item Theodericus secundogenitus, item Gerardus. Item de filiabus fuit vna nomine Margareta copulata dno. Alberto comiti Hollandie, item Elizabet copulata dno. Reynaldo de Valkenbergh domino de Borne et post obitum illius sui mariti, dno. Stephano duci Bauarie; item Engelberta dno. Frederico primo comiti de Moirssa[96]) copulata; item .....[97]) abbatissa claustri sancte Clare prope Hoirde[98]) item Catherina

[94]) in promptis fehlt in H. — [95]) Die Zahl fehlt in B. und H. — [96]) Meurs. H. — [97]) Für den Namen ist ein leerer Raum gelassen in B und H. — [98]) prope Hoirde fehlt in H.

Digitized by Google

que ad dies vite sue mansit soluta et obiit a. 1459 die 2 mensis Septembris, sepulta prope Wesaliam ad carthusiam Insulæ regine vpg. Graeff.[99]) Obiit autem prefatus dnus. Adolphus comes, qui legalis et formosus homo fuisse asseritur a. d. 1394 in profesto[100]) natiuitatis b. Marie et est honorifice sepultus Cliuis in choro ecclesiæ b. Marie in sepulchro eleuato.

A. d. 1394 in profesto[101]) natiuitatis b. M. Virginis post obitum dicti dni. Adolphi comitis, successit ad comitatum eius primogenitus, prius comes et postea dux Cliuensis Adolphus, succedente tunc ad comitatum Marckensem Theoderico fratre suo, iuxta ordinationem à dicto eorum genitore in diebus vite sue factam; Gerardo vero tertio confratre, tunc adhuc sub iugo scolastici regiminis constituto. Iste Adolphus in diebus iuuentutis sue fuit seruitor mense illustrissime dne. Johanne ducisse Brabantine, relicte quondam dni. Wenzelai ducis eiusdem patrie, vbi dicte domine et omnibus suis gratus habebatur et acceptus. Reuertente autem ipso ad parentes, genitor suus sibi, pro competentia status sui in solidum seruandi, castrum et dominium de Aspell cum nonnullis aliis redditibus assignauit. Quibus ipse contentus, notabilem comitiuam recensium[102]) virorum ad exercendum militiam[103]) aptissimorum, prout ipse aptissimus fuerat, secum retinuit ac dominis et amicis suis hinc inde in prestandis obsequiis paratissimum se exhibuit. Inter cetera virtutum suarum preconia, tanta in eo fuit fidei constantia a primeuo sui regiminis initio vsque ad vite sue terminum, quod non minus suo simplici verbo quam aliorum dominorum et principum litteris sigillatis aliisque promissionibus fides indubia potuit adhiberi, prout etiam communiter ab omnibus adhibebatur.

Iste siquidem constantissimus fidei zelator Adolphus, qui nedum in debitis seu promissis, verum etiam in amicorum necessitatibus fidem constanter exhibuit, non longe postquam ad comitatum successerat, Wilhelmi ducis Gelrie

[99]) vpg. Graeff fehlt in H. — [100]) festo. H. — [101]) festo. H. — [102]) recensium fehlt in H. — [103]) militiam fehlt in H.

Digitized by Google

parte interpellatus, cum notabili exercitu ad partes superiores cum eodem Wilhelmo equitauit in obsequium Theoderico comiti de Katzenellenbogen, ducatus Luceburgensis gubernatori, contra comitem sancti Pauli siue de Sympoll cum magno comitatu ducatum illum inuadentem et omnibus principibus Almannie illuc aduenientibus prelium prebentem;[104]) vbi in conflictu quodam miles effectus, cum salute reuertebatur. Deinde processu temporis suborta fuit gwerra inter dnum. Wilhelmum tunc ducem de Monte, suum auunculum, ex vna parte et domicellum Theodericum, comitem de Marcka fratrem suum ex alia, pretextu summe XXIIII^{c}. florenorum perpetuorum reddituum, olim ex theolonio Keyserswerde cum dna. Riccarda de Juliaco, quondam dno. Engelberto comiti de Marcka in dotem assignatorum; quos redditus dux Wilhelmus detinuit domicello Theoderico prefato, qui ipsos tamquam hereditatem ad terram Marckensem spectantem petiit, soluere recusauit, allegans se illos redditus à dno. Philippo de Valckensteyn et dna. Margareta filia dni. Engelberti et Rikarde coniugum predictorum, tanquam veris et ipsorum heredibus reemisse. In qua quidem guerra dictus dnus. Adolphus fratri suo prefato prestitit inuamen. Vnde dnus. Wilhelmus dux nominatus, cum certis aliis[105]) dictarum terrarum dominis, complicibus suis, magnum colligens exercitum, comitatum Cliuensem intrauit, dampna et incendia faciens. Et peruenientibus ipsis vsque ad extremitatem terre Cliuensis, videlicet in opposito castri Lobede, prefatus dnus. Adolphus cum dicto fratre suo et aliis subditis et amicis suis, quos congregare potuerat, exierunt animo bellandi in campum prope Kellen, vbi cum exercitu ex aduerso applicante fuit commissum bellum, in quo dicti domini Adolphus et Theodericus confratres cum suis, de gratia dei preualuerunt et exercitum ex aduerso deuicerunt, captiuantes quinque principales terrarum dominos, videlicet dnum. Wilhelmum ducem Montensem, dnum. Reynaldum tunc secundogenitum

---

[104]) præsentantem. H. — [105]) aliis fehlt in H.

Digitized by Google

et postea ducem Gelrensem et Juliacensem dnum. Johannem dn. de Hynsbergh, dnum. comitem de Seyne, dnum. Johannem juniorem comitem de Salmen. Quorum vexilla tunc in bello obtenta pendent Cliuis in ecclesia collegiata. Et cum predictis dominis terrarum principalibus dnum. de Ryfferscheit aliosque tam multos milites, militares et eorum complices, quorum numerus nimis fuit copiosus. A quibus pro eorum redemptione copiam bonorum receperunt fere infinitam, partim in castris et dominiis, partim in promptis pecuniis. A dno. siquidem duce Montense Zynssich et Remagen;[106]) a dno. vero Reynaldo, postquam ad ducatum Gelrensem et Juliacensem, post obitum dni. Wilhelmi fratris sui successerat, hereditatem oppidi Embricensis cum insulis adiacentibus; a dno. de Hynsbergh castrum et dominium de Lewenberg titulo pignoris; à dno. Johanne juniore comite de Salmen, hereditatem, castri et dominii de Rauenstein, Herpen et Vden.[107]) Item adhuc à duce Montensi summam XXIV^{c}. florenorum aureorum[108]) annuorum redituum ex theolonio Keyserswerde, pretextu cuius ista guerra suborta fuerat, perpetuo possidenda. Et quod omnes subditi terrarum Cliuensis et Marckensis et eorum bona apud omnia theolonia dni. Montensis, tam in terris quam in aquis, absque theolonii donatione transire deberent libera perpetuis temporibus et secura. Que duo puncta per dnum. Wenzelaum, tunc romanorum regem sunt perpetuo confirmata. Et fuit perpetratum dictum bellum a. D. 1397. septima die mensis Julii, circa meridiem. Et omnes qui in ipso in manus Cliuensis captiuati fuerant, fecerunt dictis dnis. Adolpho et Theoderico confratribus eorumque subditis oruedam, sub pena iterum intrande captiuitatis, si vllo unquam tempore contrauenirent. Processu temporis vero dictus dnus. Theodericus comes Marckensis in obsidione castri Brekeruelde[109]) cum balista sagittatus fuit in caput et obiit

---

[106]) Zunssick et Nemagen. H. — [107]) Und vier dutzend alde Schilde an gereyden Gelde, fügt v. d. Schüren hinzu S. 149. — [108]) 2400 florentyner Gulden sagt Schüren a. O. — [109]) v. d. Schüren hat: Elverfelde. S. 150.

Digitized by Google

sine vxore vel liberis relictis. Et successit tunc ad comitatum Marckensem dnus. Adolphus antedictus.

Post hec, videlicet a. D. 1399, dictus dnus. Adolphus duxit in vxorem illustrissimam dnam Agnetem, filiam serenissimi dni. Roperti tunc Bauarie ducis comitisque Palantini principis electorum, postea vero romanorum regis, qui dicto dno. Adolpho cum ea partem castri, oppidi et theolonii Keisersswerde, pro certa florenorum summa, nomine dotis tradidit et assignauit, reliqua parte sibi reseruata; quam postea eidem dno. Adolpho, pro magna pecunie summa ab eo recepta, titulo pignoris obligauit, prout littere desuper confecte clarius ostendunt. Tempore vero nuptiarum inter prefatos dnum. Adolphum et dnam. Agnetem, fuit magnum festum hastiludiorum in Heyldenbergh celebratum [110]) vbi multi principes et terrarum domini atque nobiles et militares in magno decore et preciositate conuenerunt. Dnus. autem Adolphus prefatus, cum tanto numero electorum virorum, nobilium et militarium ad numerum fere XV$^{c}_{c}$. [111]) equitum pariformiter vestitorum illic peruenit et cum tanta sumptuositate et decore, quod longe singulos alios dominos precellebat. Prefata vero domina Agnes, postquam ad duos annos vel circiter in patria Cliuensi fuisset commorata, remeauit causa solatii ad natale solum, vbi balneando et post balneum minus se preseruando, diem suum clausit extremum.

Deinde vero a. D. 1412 vel circiter domicello Gerardo juniore, fratre dicti dni. Adolphi, de studio Parisiensi cui ad tempus vigilauerat, ad natalem patriam reuerso, assignauit eidem dictus dnus. Adolphus pro portione sua, ad certum tempus denominatum, castrum et dominium [112]) de Zeuenar, qui postea dicto fratri suo Adolpho se opposuit, priuans ipsum castro et oppido de Huessen. Que discordia tandem inter eos complanabatur,

---

[110]) Bruitloff hielt tho Heydelbergh. v. d. Schüren S. 156. — [111]) Die Zahl fehlt in H. Over die vyfftienhundert Perde inde gutde Mannen, allet van eintre Kleydongen. v. d. Schüren a. O. — [112]) oppidum. H.

Digitized by Google

sicque inter eos tunc diuisio fraternalis facta fuit ad annos vite dni. Adolphi duratura. In qua dnus. Adolphus fratri suo antedicto, tradidit et assignauit Keyserswerde eo modo, quo ipse possidebat; similiter Zynssich et Remagen, vna cum terra dicta Zuderlant, sub certis conditionibus reuertendi ad dictum dnum. Adolphum suosque heredes, in casu quo dictum fratrem suum Gerardum sine legitima mascula prole decedere contingeret. Qua diuisione sic inter certos annos stante, dnus. Adolphus, qui ad illa tempora contraxerat cum illustrissima dna. Maria, filia dni. ducis Burgundie, de qua et tunc tres filias genuit, medio tempore requisiuit a Cliuensibus et Marckensibus, patriis et militaribus promissionem et fidelitatem, in casum et euentum, si ipsum sine prole legitima masculina decedere contingeret, quod tunc filia sua senior ad dictos comitatus succedere et a patriis et subditis hinc inde tanquam vera eorum domina et hereditaria admitti et recipi deberet. Quod quedam oppida terre Marckensis facere renuebant; unde inter illa oppida et etiam inter domicellum Gerardum, qui propterea se opponebat ex vna et dnum. Adolphum prefatum ex altera partibus, grauis suboriebatur discordia et guerra. In qua dnus. Theodoricus de Moirssa archiepiscopus Coloniensis, tamquam ad hoc a dicto domicello Gerardo, mediante Keyserswerde, quod eidem archiepiscopo tradiderat, stipendiatus, prefato domicello contra dictum dnum. Adolphum assistentiam fecit et plures principes electores et alios terrarum dominos et alios nobiles in magno numero in auxilium suum concitauit.[113]) Qua guerra tandem per submissionem partium hinc inde in dnum. Lodewicum ducem Bauarie factam sopita fuit et terminata. Post cuius tamen pronunciationem iterum rediit ad guerram, sicque tam ante quam post, maior pars terre Marckensis tenebat partem domicelli Gerardi; demum vero per treugas iterum pacificata. Que treuge tamen de consensu fratrum et patriæ Marckensis prolongabantur et firmabantur, quam diu dicti

[113]) in magnum numerum in assistentiam suam concit. H.

Digitized by Google

fratres persisterent in humanis, prout adhuc in suo robore perseuerant.

Post interuallum vero aliquot annorum, dictus dnus. Adolphus percipiens quod prefatus dnus. archiepiscopus manifestus fuit, dicta: castrum, oppidum et theolonium Keiserswerde remanere debere perpetuo ad archiepiscopum Coloniensem, quodque a duce Bauarie ius reuersionis, quod sibi ad illa competebat perpetuaverat,[114]) sibique ac suis heredibus in hoc contra contractus fraternalis diuisionem iniuriari conspiciens, tandem impetebat dnum. Coloniensem pro cautione sibi facienda, de restituendo Keyserswerde post obitum fratris sui Gerardi, si eundem sine prole masculina legitima decedere contingeret. Quod dnus. Archiepiscopus facere non curauit, licet plures diete super hoc fuerint seruate. Iterum vero post aliquot annos Adolphus requisiuit dnum. archiepiscopum iuxta tenorem lige existentis inter eos, pro restitutione quorundam dampnorum, suis contra tenorem dicte lige inflictorum, aut quod inuitet amicos suos, ad huiusmodi defectus lige discutiendos et expediendos; quod dictus dnus. archiepiscopus iterum facere recusauit, alias vias illa discutiendi offerrens longe remotas et differentes a via, in eadem liga comprehensa et alte premissa. Quibus sic in controuersia stantibus, dnus. Coloniensis prefatus, quanto diutius tanto grauius et multiplicius attemptare laborare videbatur in impedimentum, tedium et dampnum dicti dni. Adolphi ut ipse aliud considerare non poterat, videlicet in preiudicium aduocatiarum Essinden et Werdenen et oppidi Duysborch, que omnia a domo et possessione dominorum Cliuensium ad suam diocesim nitebatur impetrare. Dnus. vero Adolphus senio et egritudine grauatus, remedium euadendi non perspiciens, aduocauit filium suum primogenitum Johannem, tunc apud auunculum suum, dnum. Philippum ducem Burgundie Brabantieque, in cuius domo a diebus iuuentutis sue enutritus fuerat, commorantem, ista grauamina sibi aperiendo. Qui dicto genitori suo subuenire

[114]) tuaverat.

Digitized by Google

et etiam propriis tandem incommodis obuiare paratus, lesionem et persecutionem patris suam reputans, nec alium modum, quo dnum. archiepiscopum ad metas rationis trahere posset, juxta rerum circumstantias considerans, eundem dnum. archiepiscopum Theodericum diffidauit et tertia die post diffidationem oppidum Susatiense, quod propter grauamina dicti dni. archiepiscopi eo tunc in magna secum indignatione et controuersia steterat, in anteprofesto [115]) beati Johannis Baptiste natiuitatis a. d. 1444 cum notabili numero armatorum, etiam sciente dno. archiepiscopo et hoc impedire volente, subintrans, taliter cum opidanis concordauit, quod eum pro hereditario domino receperunt, fidelitatis adhuc iuramento sibi a minimo ad maximum prestando. A quo se iterum ad Rhenum diuertens, oppidum Xanctense quoad eius medietatem, que dno. archiepiscopo pertinuit, per vim sibi subiugauit. Dnus. autem Adolphus in dicta guerra similiter dnum. archiepiscopum diffidauit, fueruntque de parte et iuuamine dictorum dni. Adolphi et eius primogeniti dnus. Adolphus de Diepholt episcopus Trajectensis [116]) et domicellus Bernardus dnus. de Lippia. Dominus Coloniensis habuit adiutores terrarum dominos et nobiles fere sine numero, videlicet episcopos Monasteriensem, [117]) Hildesmensem, Myndensem, dominos Lodewicum Bauarie ducem, Marchionem de Brandenborgh, Fridericum et Wilhelmum Saxonie duces, aliquot duces de Bruynswic, comites de Katzenellenbogen, Nassauwe, Seyne, Waldegge, Benthem, Reitbergh et alios comites et nobiles, quorum vix fuit numerus. Post multas practicas et instantias, quas dnus. Coloniensis apud regem Franciæ et alibi pro iuamine per se et suos interposuerat, tandem adduxit dnum. Wilhelmum ducem Saxonie, marchionemque Thuringie, cum innumerabili fere multitudine Saxonum et Bohemorum et aliorum, inter quos fuit magnus numerus Bohemorum virorum iniquorum, hominum sine vlla lege catholica viuentium, ecclesiasque et

[115]) antefesto. H. — [116]) Biſſchop Ruloff van Utrecht. v. d. Schüren S. 214. — [117]) Moguntinensem. H. Die Biſſchop v. Munſter. v. d. Schüren S. 215. Er weicht in noch einigen anderen Namen ab.

Digitized by Google

spirituales res et personas sine aliqua misericordia [118]) violantes. In obsidione prope oppidum Lippia, quod deuincere nequientes vlterius processerunt, obsidionem facientes prope Susatum, in quo dictus Johannes primogenitus, qui preopinata huiusmodi obsidione idem opidum cum certis suis militaribus, animo defendendi ipsum, intrauerat, fuit constitutus et continuata huiusmodi graui obsidione ad ... dies, tandem ... die [119]) dictum oppidum aggrediens ipsum per vim expugnare et intrare nitebatur, sed dictus primogenitus cum suis ipsos aggressores seu inuasores viriliter repellebant. In qua repulsione plurimi de parte aduersa partim interfecti et partim vulnerati fuerunt, sicque taliter confusi et repulsi sequenti die, omnes obsidionem abdicantes, recesserunt.

Dicta guerra fuit nimis grauis et odiosa et durauit fere quinque annis, scilicet de gratia dei non obstante potentia et multiplici iuuamine dicti dni. archiepiscopi sepe nominati, dictus Adolphus et eius primogenitus cum suis fere duntaxat militaribus et seruitoribus et subditis ita potenter et viriliter se et terras suas defenderunt, quod de tota guerra non fuerunt tot et tanta damna et incendia facta in terra Cliuensi, quot et quanta multoties repetitis vicibus facta fuerunt in terra dni. Coloniensis et suorum. Nec dnus. Coloniensis aut sui vnum de castris, opidis et fortalitiis dicti Adolphi ducis aut eius primogeniti expugnauerunt preter castrum Vreedbergh quod propter longam distantiam non potuit defensari et castrum Bilsteyn, quod per tractatus tales quales fuit dno. Coloniensi in manus traditum. Sicque dnus. dux Adolphus, qui ante finem guerre migrauit a seculo et eius primogenitus antedicti cum honore et sine terrarum suarum ac bonorum graui lesione guerram illam laudabiliter continuauerunt et post multos labores plurium principum et dominorum pro pace inter dictas partes componenda in variis dietis interpositis, [120]) pace tamen infecta remanente, tandem reuerendissimus dnus. Cardinalis

[118]) misericordia fehlt in H. — [119]) Die Zahlen fehlen in B. u. H. — [120]) Die Worte pro pace — interpositis fehlen in H.

Digitized by Google

sancti Angeli, apostolice sedis legatus applicuit et pro pace tractanda inter partes se interposuit qui perfecit et in vim submissionis partium hinc inde in sanctissimum dnum. Nicolaum papam quintum et Philippum ducem Burgondie facte in Trajecto supra Masam, vbi dni. Coloniensis et Cliuensis personaliter comparuerunt, pacem partibus indixit, accedente ad hoc consilio dni. Ducis Burgondie; quod actum fuit a. d. 1469 in dominica misericordia domini.

Prefatus dnus. Adolphus a. d. 1416[121]) ipso die beati Vitalis in concilio Constantiensi a dno. Sigismundo Romanorum rege factus est dux, vbi ipso domino prefato aliisque dominis spiritualibus et temporalibus ibidem in magno numero constitutis, tam pretiosum et solempne fecit prandium, quod ab omnibus dicebatur visum simile non fuisse.

Iste Adolphus, qui post obitum prioris sue conthoralis ad perlustrandum alienas partes videlicet Franciam et Ingarnaten etc.[122]) se transferre consueuit. Sicut ex persone elegantia, morum atque status sui legalitate generaliter omnibus, sic et presertim regi Francie ac principibus secum constitutis multum gratus habebatur et acceptus. Sicquod dnus. Johannes dux Burgondie et comes Flandrie sibi filiam suam Mariam cum notabili pecuniarum summa nomine dotis, pro cuius parte sibi dominium de Wynendael assignauit, tradidit in vxorem ao. videlicet dni. 1400 . . . de qua successione genuit filios et filias omnes elegantes et preeminentis forme et dispositionis, notabilis quoque intellectualitatis secundum ordinem qui sequitur. Videlicet Margaretam[123]) postea matrimonialiter copulatam dno. Wilhelmo duci Bauarie, protectori tunc concilii Basileensis, vbi et nuptie inter eos fuerant celebrate. Et que post obitum dicti sui mariti binorumque filiorum de ea genitorum, contraxit cum comite Vdelrico de Wirtenbergh, cum quo vix duobus annis copulata migrauit a seculo, relicta filia ab eodem comite genita. Item Catherinam nuptam Arnoldo

[121]) In H. iſt irrig geſetzt 1419. — [122]) in Arelatense regnum. — [123]) Die Geburtstage der Kinder einzeln bei Schüren S. 173, 182, 184, 186, 193; und der Reihe nach zuſammen 255.

Digitized by Google

duci Gelrie, qui de ea genuit filios et filias, quarum vna senior per dnum. Philippum ducem Burgondie tradita fuit in conthoralem dno. regi Schottorum.[124]) Item Johannem primogenitum modernum ducem Cliuensem, qui nascebatur ao. 1419 ipso die beate Juliane virginis infra sextam et septimam horas post meridiem. Item Elisabeth postea copulatam comiti de Zwartzenbergh Henrico, qui de eadem filios et filias procreauit. Item Agnetem que per ducem Burgondie, in cuius domo constituta fuerat, desponsata fuit primogenito regis Nauarre, que absque prole relicta, marito adhuc superstite, decessit ab hoc seculo. Item Helenam copulatam dno. Henrico duci in Bronswyck qui de ea genuit proles; item Adolphum secundogenitum in domo ducis Burgondie constitutum et enutritum, cui copulata fuit .....[125]) Item Mariam, que in dicta domo ducis Burgondie constituta, per ipsum copulata fuit dno. duci Aureolanensi; item Annam que in primo natiuitatis sue anno obiit; item Engelbertam que sequenti nocte post eius natiuitatem vitam terminauit.

Ipse denique dnus. Adolphus dux magnum zelum habuit ad religionem et spirituales personas bone vite, prebens illis honorem et reuerentiam vbi potuit et honestos legales et litteratos viros pre oculis habuit ad prebendas et beneficia ipsis donando potius eos alliciens[126]) quam ab eis rogari inclinatissimus fuit. In orationibus etiam spiritualium personarum multam spem fixit[127]) atque in arduis suis agendis a personis bone vite orationis suffragium sepe postulauit. Inter cetera sue pietatis opera postquam factus fuerat dux, a primo lapide vsque ad plenam perfectionem construi fecit et redditibus pro personarum competentia largiflue dotauit illud claustrum chartusiense in insula prope Wesaliam sine additamento vel subsidio alterius cuiuscunque

---

[124]) Am Rande iſt von einer etwas jüngeren Hand bemerkt: Obiit Catherina a. 1476 die 20. Febr. sepulta vpg. Græff. B — [125]) Der Name fehlt. In H. ſteht: in Paranthese: deest nomen und dann folgt noch: fuit autem illa Anna Philippi boni ducis Burgundiæ filia naturalis. — [126]) alliciens fehlt in H. — [127]) Hey hadde groete Devocie in gueder geyſtlicker Luyde Gebeeden. Schüren S. 248.

Digitized by Google

et etiam absque ullius subditorum suorum vel aliorum imposito vel mandato seruitio et omnia ad dictum claustrum requisita singulorumque operariorum labor de ipsius pecuniis promptis stipendiata fuerunt et soluta.

Item ipse ex zelo, quem habuit ad ordinem s. Anthonii, presertim propter confraternitatem Colliriorum,[128]) que ipse originaliter dictauit et a superioribus ipsius ordinis auctoritatem conferendi ipsam[129]) procurauit, capellam s. Anthonii supra Houwam prope Cliuis a quondam dna. **Margareta**, genitrice sua fundatam, prouiso sibi prius de redditibus et bonis, pro congrua competentia certi numeri presbyterorum, perpetuis temporibus ibi sustentandorum, in preceptoriam[130]) ordinis s. Anthonii erigi fecit, ac domum lapideam maiorem ibidem constitutam a fundamento vsque ad perfectionem construi facere curauit.

Item ecclesiam collegiatam quondam in Zeifflich constitutam, per progenitores suos fundatam et dotatam, propter inconuenientem et minus tutum personarum situm, aliaque motiua rationabilia de consensu et auctoritate Dni. Eugenii pape[131]) quarti ad parochialem ecclesiam in Cranenburgh[132]) transferri atque ius patronatus, presentandi personas ad dignitates, prebendas et beneficia dicte ecclesie, pro se et heredibus suis obtinuit. Item preposituram ecclesie Cliuensis erigi fecit et dotauit. Item de speciali eius opera et diligentia claustrum confratrum crucigerorum prope Ringenberch[133]) in pace dictum, fundatum est atque dotatum. Cui et in victualibus et edificiis parandis plurimum subsidium est largitus.

Item plures capellas filiales a suis matricularibus ecclesiis in prioriam Cliuensem ex rationalibus causis separari et ipsas capellas in parochiales ecclesias erigi procurauit, de suis bonis et redditibus, vbi defectus postulabat,

---

[128]) Diese Bruderschaft ist uns nicht bekannt. Schüren a. O. erwähnt derselben nicht, wie er überhaupt nicht so weitläufig in Aufzählung der geistlichen Stiftungen und der Gebäude Adolfs ist, als der Anonymus. — [129]) conferendi ipsam fehlt in H. — [130]) preceptoriam fehlt in H. — [131]) pape fehlt in H. — [132]) Granenburg. H. Cranenborg Schüren a. O. — [133]) Rygeberg. H.

Digitized by Google

suffragium prestando. Item ipse conuenticulis sororum siue Baguttarum[134]) in singulis opidis priorie Cliuensis commorantium, consensum et libertates ad hoc donauit et generaliter ad ecclesias priorie sue meliorandas, et in perfectiorem et elegantiorem, quam fuerunt, structura renouandas ac ad ceremonialia et correquisita eorundem exquisite habenda et maxime collegiate ecclesie Cliuensi magnam sollicitudinem et etiam bonorum suorum subsidium prebere zelauit.

Item sicut semper ad maiorem rei perfectionem, quantum possibile fuerat, inclinatus extiterat, presertim cum de munitione suorum militum sollicitus patriam suam circumuallari et muniri fossatis[135]) et fortalitiis, vbi vtile visum fuerat vel opportunum, cum magna diligentia ordinauit et vt talia debite fierent, sepissime in propria persona in equis et postquam egritudine et senio lassaretur, in curribus hinc inde visitauit,[136]) nec propter incommodum aut alias quascunque causas ita commotus videbatur, sicut quando vidit suos circa tales munitiones et propriam salutem tardos et negligentes. Ipse etiam nedum in suis propriis edificiis instaurandis et reformandis, verum etiam circa suorum oppidorum, subditorum tam ruralium et ciuium quam militarium structuras instaurandis et renouandis magnam diligentiam adhibuit, atque suis oppidis et subditis vt eos promptiores redderet, sepissime subsidium et consilium impendit.

Specificando vero structuras proprias per ipsum componi dispositas, ipse penitus a fundo vsque ad perfectionem construi fecit castra Seuenar, Yselburch, Sonsbeick et in Werdena; item domos in Wesalia et Kalker atque edificia apud molendinum Schrauelen.[137]) Inter cetera quoque alia castra que non a fundo edificari[138]) fecit, plura notabilia edificia, ipsis apposuit, videlicet turrim altiorem dictam den Swanentorne cum turri, ubi clenodia et littere dominorum Cliuensium reponuntur. In castro Cliuensi turrim altam; in

[134]) Beguinarum. H. — [135]) fortassis. H. — [136]) Met eynen Waegen aen allen Hoicken ſagt Schiffren S. 252. — [137]) Strauelen. H. — [138]) ædificata.

castro Dinslaken aulas; in Buderich, Griethusen et Carwenheym; item aulam cum turri prope Renum in castro Orsoye; pretereaque adhuc plura edificia in castris terre Marckensis strui fecit.

Augmentauit etiam limites terre sue, comparando hereditatem castri, opidi et dominii de Gennep a dominis de Brederade, que ante illa tempora a dno. de Hynsberch pro certa pecunie summa titulo pignoris possidebat. Item super nemus Rixwalde atque castrum, opidum et dominium de Wachtendonck atque super districtum priorie Gelrensis, dictum de Duyffell titulo pignoris possidenda, prout adhuc possidentur, graues pecuniarum summas successiue exposuit. Item in persecutione pronuntiationis dni. ducis Burgondie inter comites de Nassauwe, Virnenbergh et ipsum facte, pro pacifica acquisitione castri et dominiorum de Rauensteyn, Herpen et Vden, que dicti comites per traditionem illorum sibi ab vsufructuaria eorundem facta occupabant, similiter magnam summam pecuniarum exposuit.

Prefatus dnus. Adolphus dux, qui a quinquagesimo etatis sue anno ulterius ex paralisi [139]) grauibus successiue et multotiens vexabatur languoribus, tandem senio et egritudine fuit adeo confractus, quod fere tribus annis ante eius obitum neque in equis, neque in curribus ambulare poterat, vigens nichilominus intellectu et patriam suam multum prouide ac debite gubernans. Postremo vero a suis de certitudine mortis et incertitudine eius hore et aliis fideliter admonitus, condidit testamentum suum, legans certis seruitoribus suis, presertim hys, qui determinato pretio annuatim non gaudebant, iuxta seruitiorum suorum et personarum exigentiam. Legauit etiam singulis collegiis religiosorum et baguttarum in prioria Cliuensi conuentibus certam pecunie taxam pro tricesimo, vigiliis et commendationibus post eius obitum, pro salute anime sue legendis. Elegit quoque sepulturam suam in claustro carthusiensi prope Wesaliam ac de epithafio super sepulchrum ponendo

[139]) ex paralisi fehlt in H.

Digitized by Google

disposuit et omnes pecunias pro huiusmodi testamenti executione requisitas in vita sua apud testamenti sui executores deponi fecit. Quo vix ad duos menses peracto, incidit in infirmitatem talem, quod neque cibum neque potum sumptum valuit retinere. Videns autem ex his mortem imminere, se omnino patienter et benevole disposuit ad mortem, confitens peccata sua repetitis vicibus et certis de quibus conscientia sua scrupulosa fuit, restitutionem et refusionem fecit, omnia etiam mundana negotia et solatia penitus spernens et ne talia de cetero ad eius audientiam deducerentur affectans, mansuetissime et sine aliqua peruersitate lecto adhesit. Et dissuasa sibi propter vomitum corporali communicatione dominici corporis, respondit, se libenter velle abstinere a cibo et potu, vt periculo de vomitu sic amoto corporaliter communicare posset, prout factum fuit et prenarrante sibi sacerdote generalem confessionem ante communionem, cum tanta deuotione et cordis suspirio verba sacerdotis resumpsit, quod per hoc omnes astantes ad deuotionem et lacrimas mouebantur. Deinde ipse magis et magis ad mortem tendens, sacrosancto oleo inungebatur. Nouissime vero videlicet a. D. 1448 d. 14. Septembr. infra missam coram eo celebratam, visum mutans et in facilitate loquendi deficiens, agonizare cepit. Et sic agonizando mansuetissime et sine omni vultus distorsione, presentibus illustrissima dna. Maria de Burgondia eius conthorali atque eius primogenito, aliisque religiosis et deuotis viris, flentibus lugentibus et orantibus ita mansuete et leniter, quod vix sentiebatur, post mediam noctis exspirauit. Et continuo illo die tenebatur corpus eius Cluis in castro. In cuius presentia[140]) per canonicos et vicarios ecclesie collegiate atque fratres minores claustri Cluensis vigilie et misse pro defunctis decantabantur et legebantur. Altera vero die corpus suum deferebatur in curru quodam, competenter ad hoc disposito, ad claustrum carthusiense sepulture commendandum, consequentibus dna. ducissa, pre-

[140]) presentia fehlt in H.

Digitized by Google

fata ac domicella Katherina sorore quondam dicti Adolphi atque Johanne eius primogenito, cum notabili numero militarium et aliorum cum debita veneratione et deuotione et sine magna pompa tamen. Et in via omnes villarum et oppidorum populi, per que corpus eius ducebatur, exierunt processionaliter obuiam, amarissime deflentes illum constantem ac probum principem, qui illorum fere velut proprium commodum amauit nec minus primo magis circa causas pauperum et simplicium quam maiorum pro zelo afficiebatur, suosque inordinatis exactionibus aut seruitutibus non pregrauabat, cuius anima in pace requiescat.[141])

Ao. d. 1449 autedicto die 24 mense Septembris, post obitum dicti dni. Adolphi ducis, successit ad ducatum Cliuensem et alias eius terras et dominia dnus. Johannes dux eius primogenitus,[142]) vir eminentis speciose forme, notabilisque discretionis atque bone indolis, tunc in tricesimo etatis sue anno constitutus. Qui facta per medium dni. Philippi Burgondie Brabantieque ducis fraternali diuisione inter dnum. Adolphum eius fratrem et ipsum, in qua eidem domicello castrum et dominium de Rauensteyn, Herpen et Vden, cum redditibus sexcentarum coronarum Francie redditibus[143]) in Buscoducis et post obitum matris eorum dominium de Wynendaill cum duobus milibus coronarum Francie eidem matri nouiter per dominum ducem Burgondiæ prefatum assignatum, tradita sunt et assignata. Sed expost in anno jubileo videlicet a. d. 1450 statim post festum pasche cum certo numero virorum militarium, elegantium personarum, nauigio se transtulit à Venetiis ad terram sanctam, vbi dictus dnus. Johannes dux et sex de militaribus seruitoribus suis milites effecti et cum salute ad votum[144]) Venetiarum reuersi. Continuo idem dux cum

---

[141]) Die hier vom Verf. als Augenzeuge gegebene Beschreibung der letzten Stunden Adolfs fehlt bei Schüren. Am Rande steht von etwas jüngerer Hand bemerkt: Illustrissima domina Maria obiit anno 1463, die 30. Octobris Sepul. vpg. Graeff. B — [142]) Johan met den Bellen ist am Rande bemerkt. B. — [143]) redditibus fehlt in H. — [144]) votum fehlt in H.

Digitized by Google

societate sua ad vrbem Romanam pro indulgentiis anni gratie, vlterius ad regem Neopolitanum perrexit. A quo valde egregie receptus et tractatus et magnificis muneribus cum suis in recessu honoratus, iterum rediens domum venit.[145])

Johannes primus,[146]) dux vero secundus ducatum istum 33 annis gubernauit. Hic in iuuentute acres guerras habuit contra archiepiscopum Coloniensem. Deinde opidum bellicosum Zusatum obtinuit. Postea Carolum ducem Burgondie manu forti adiuuit ad intrandum et obtinendum ducatum Geldrensem, qui dedit duci Johanni prefato opida castra dominia cum attinentibus villis de Wachtendonck, Goch, Duyffeldt necnon castrum cum theolonio in Lobeck cum aduocatia in Elthen et villis et jurisdictionibus sitis inter Rhenum et veterem Isulam etc. It. castrum Schulenborch emit et ducatum suum magnifice ampliauit. Huius vxor Elizabeth fuit filia illustrissimi comitis de Nyeuers et Stampis de sanguine ducum Burgundie. Obiit a. 1481 die quidem quinta Septembris sepultus. — Obiit a. 1483 Elizabeth ducissa die 21. Junii.

Johannes secundus dux vero Clivensis tertius, predicti Johannis (ex Elizabeth Burgundie comitis et Stampis filia, eius vxore[147]) filius, inclitus certe princeps paci atque cleri quam auri multo studiosior. Gessit grauia cum Carolo Geldrie duce bella, cui in camera Cliuensi intrare volenti occurrit a. 1499 in vigilia Mathie apostoli, acto prelio dux Cliuie predictus potitus victoria, ex ciuibus Neomagiensibus mille et quingenti ceciderunt, totidem capti Cliuis ducuntur, ceteri in fugam conuersi sunt pluresque submersi. — It. a. 1502 cum Geldrii opidum Huyssen obsiderent, graui iactura obsidionem soluere coacti sunt, captis eorum machinis bellicis pene omnibus — Huius Johannis secundi

---

[145]) Hiemit ſchließt die Chronik des Verfaſſers. Die folgenden Zuſätze in B. ſind ſpäter nach und nach von verſchiedenen Händen hinzugefügt. — [146]) Jan mit den Beilen ſteht am Rande. — [147]) Johannes misericors. Der Barmherzige hatte 63 uneheliche Kinder.

Digitized by Google

vxor fuit filia Lantgrauii ex Hessia nomine Mechteldis. Genuerunt filios scil. Johannem qui succedit in ducatu, Adolphum qui nondum matrimonio copulatus moritur 15 . . et filiam nomine Annam que iuncta matrimonio filio comitis de Waldeecken. — It. Mechteldis ducissa predicta obiit 1505 Colonie die 19. februarii. — It. Johannes dux predictus moritur 1521, die quidem 15 mens. Martii, etatis sue anno 63. Rexit ducatum annis 40 cui succedit in ducatu Johannes tertius dux huius nominis, predicti Johannis filius.

Johannes tertius dux vero quartus natus est 1490 in profesto Marthini episcopi vxorem duxit Mariam filiam vnicam Wilhelmi ducis Juliacensis et Montensis. Obiit Johannes predictus dux illustrissimus a. 1538 in Cliuis, die quidem . . . et ibidem sepultus; dux pientissimus, pacique deditissimus. — It. illustrissima Maria ducissa moritur in Buderick a. 1543 die quidem Mercurii scil. decollationis Johannis festo et sepulta in insula regine prope Wesaliam. — Wilhelmus filius natus est ao. 16 . . in festo sancti Panthaleonis. — Sibilla filia nata est ao. . . . . et juncta est matrimonio ao. 1527 illustrissimo principi Johanni duci Saxonie in ciuitate Turga die dominica exaudi. It. obiit a. 1554 die mercurii post Reminiscere scil. 21 febr. — Anna filia regi Anglorum iuncta matrimonio in Angliam perexit a. 39. obiit a. 1537. — Amelya filia.

Wilhelmus primus hujus nominis, dux vero quintus natus est 1516 ipso die Panthaleonis in Cliuis. Qui obiit 5. Januarii 92. — Duxit vxorem Mariam[148]) filiam Ferdinandi Romanorum regis et Hungarie fratris germani Caroli quinti imperatoris Romanorum, regis Hyspaniarum[149]) etc. ao. 154. die quidem . . . — Maria Leonora filia primogenita ducis Wilhelmi et Leonore ducisse predict. nata est Cliuis anno jubilei scil. 1550 die quidem dominica ipso die Viti post medium noctis. baptisata Cliuis in castro die Martis

[148]) Es ſtand urſprünglich: Heleonoram; dies iſt aber ausgeſtrichen und darüber geſchrieben: Mariam. — [149]) In marg. iſt hinzugefügt: quæ obiit a. 1581 pridie Luciæ.

Digitized by Google

ipso die beate Magdalene cum maximis solemnitatibus. — Anna filia secunda nata est anno 1552 die Martis, prima Martii. — Magdalena filia tertia nata est ao. 1553 die quidem 2da Septembris.[150])

[150]) Hiemit ſchließen die Nachträge der Chronik. Der letzte der alten Herzoge v. Cleve, war Wilhelms Sohn, Johann Wilhelm, der 1609 in Blödſinn verſtarb und weil er aus zwei Ehen keine Kinder nachließ, durch ſeinen Tod den bekannten Cleve-Jülichſchen Erbfolgeſtreit erweckte. Durch den Düſſeldorfer Vergleich von 1624 kamen Cleve, Mark und Ravensberg an Brandenburg; Jülich, Berg und Ravenſtein an Pfalz-Neuburg.

Digitized by Google

V.

Compendium

und

kurtze Beschreibung

der Grafschafft und Statt Arnßberg in Westphalen,

wie und welcher Gestalt Dieselbe dem Churcölnischen Westphalen und Engern incorporirt und was sich nach Dato in diesen uniirten Ländern remarcables und Denckwürdiges zugetragen hat.

Warbey ein summarischer

Appendix

von Beschaffenheit der Churländischen, Semgallischen, Lieff- und Oestländischen Noblesse und Ritterschafft und ihro Landesart; gestalt unter diesen Familien viel Westphali und Angari sich befinden.

1669.

Es giebt aus früherer Zeit mehrere Abbildungen von Arnsberg.

Die älteste ist aus dem Jahre 1620 und befindet sich in dem Prodromus Geographicus hoc est Archiepiscopatus Coloniensis annexarum que et vicinarum aliquot regionum descriptio nova, Johanne Gigante Dr. med. et Mathemat. autore. Colon. 1620 fol. —

Digitized by Google

Joh. Gigas oder wie er deutsch eigentlich hieß: Riese, war im Herzogthum Westfalen geboren [1]) und Leibarzt des Churfürsten Ferdinand, der sich gern in Westfalen aufhielt und auf dem Churfürstln. Schlosse zu Arnsberg am 13. Sept. 1650 auch gestorben ist. — Der Verfasser nennt in dem angeführten Werke Westfalen sein Vaterland und bemerkt, daß er den Plan zu demselben in Arnsberg entworfen habe. Es enthält unter anderen auch eine Karte des Ducatus Westphaliæ cum annexis. Die Abbildung von Arnsberg stellt die Stadt und das damals churfürstle. Schloß von der Westseite dar. Die Geschichte dieses Schlosses haben wir schon an einem anderen Orte beschrieben, worauf hier Bezug genommen wird. [2]) Die zweite Abbildung befindet sich in Merian's Topographia Westphaliæ, welche um 1648 erschien. Dieselbe ist im Vordergrunde etwas beschränkter, auch trägt die Ruhr auf ihr noch Nachen, welche mit geblähtem Segel stromaufwärts fahren, obwohl die Ruhr hier nicht einmal für Nachen schiffbar ist. Auf einer von R. Hüser gemachten Copie der Gigas'schen Zeichnung, wovon sich in dem Adreß-Kalender für den Regierungs-Bezirk Arnsberg von 1824, eine Lithographie, als Beilage zu unserem Aufsatze Graf Friedrich der Streitbare von Arnsberg (S. 139) befindet, sind daher die Nachen weggelassen.

Die dritte Abbildung, welche uns hier zunächst interessirt, ist von Rudolf v. Essl, dem Verfasser der nachfolgenden Beschreibung der Grafschaft Arnsberg aus dem Jahre 1669. [3]) Sie unterscheidet sich wesentlich von den beiden vorigen dadurch, daß sie Stadt und Schloß nicht ausschließlich von der Westseite, sondern mehr im Grundrisse darstellt, wiewohl auch hier alle bemerkenswerthe Gebäude und namentlich das Schloß mit den Veränderungen abgebildet worden, welche es durch den seit 1662 vom Churfürsten Maxim. Heinrich unternommenen Umbau erlitten hatte. [4]) Diese Abbildung ist gewissermaaßen das Titelkupfer zu der nachfolgenden Beschreibung der Stadt und Grafschaft Arnsberg, welche mit ihr, im allergrößten Landkartenformat, in sechs Ko-

[1]) Seibertz Beiträge I, 242. — [2]) Seibertz Blätter zur näheren Kunde Westfalens I, Jahrg. 1862, S. 52 fg. — [3]) Vergl. über ihn die angeführten Beiträge S. 155. — [4]) Seibertz Blätter I, S. 58.

Digitized by Google

lumnen, aber auf einer einzigen Seite, abgedruckt ist. Sie nimmt nämlich den oberen Theil des umfangreichen Blattes mit dem besonderen Titel ein:

Eigendliche Vorbildung der Churfürstlichen Residentz Statt Arnsberg in Westphalen, wie sich dieselb in ihrem umbliggenden Bezirck, West, Sudewest, in der Grundlage presentirt. Rudolph von Essl invenit. C. Melzger sculpsit. 1669.

Zur linken Seite der Abbildung stehen zwei Säulen, deren Kapitäle oben durch einen Fries verbunden sind, auf dem zu lesen: Sunt reges mundi Mars Ars dominantur in orbe. Jede Säule ist mit einem Bande umwunden. Auf dem der ersten steht: Deo duce — virtutis luce — arte, auf der zweiten: Labore constantia — prudentia vigilantia, — Marte. Auf dem Piedestal der ersten steht: Tout per Raison, Ordre et Faison und darunter: Tempora, tempore, tempora, auf dem der zweiten: Tout vient à poinct, qui peut attendre und darunter: Ora. ara. spera. Zwischen diesen beiden Säulen ist eine sehr devote umständliche Dedication gedruckt: an den Churfürsten Maximilian Heinrich, an den Landdrosten und die Räthe der churfürstln. Regierung, so wie an die landständischen Deputirten aus der Ritterschaft und den Städten des Landes, mit der Unterschrift: Rudolph von Essl, jur. utr. cand. Mathes. cultor.

An der rechten Seite der Abbildung stehen dieselben Säulen und zwischen denselben 26 einzelne Erläuterungen zu der Abbildung mit der Ueberschrift: Merkwürdigkeiten, welche im Abriß nach den numeris zu observiren.

Hierunter folgt dann, wie schon gesagt, in sechs einzelnen Columnen mit der Ueberschrift Compendium u. s. w. die nachstehende Beschreibung der Grafschaft und Stadt Arnsberg, welcher wir hier, nicht sowohl wegen besonderer Aufschlüsse über die ältere Geschichte des Landes, als darum einen Platz einräumen zu dürfen glaubten, weil sie gewissermaaßen eine historische Statistik des Landes und seiner Zustände, aber freilich ohne Zahlen, bildet, wie man sie wohl nur selten aus der Zeit, der sie angehört, findet.

Digitized by Google

Arnsperga vulgo Arnsberg (welches nach dem Idiomate belgico auch Aquilæ mons könnte genennet werden) derivirt seinen Nahmen von dem uhralten Geschlecht der Graffen von Arnßberg, als welche ihren Sitz und Residentz auff dem Schloß daselbst gehabt und folgendts die Statt von dem Schloß ihren Nahmen bekommen. Dieses hochlöbliche Gräffliche Hauß ist zu seiner Zeit in gutem Flore und hohem Ansehen beym Römischen Reich gewesen, also daß die domahlen regierende Hrn. Hrn. die Reichs-Chargie geführet, als Heerführer und belli duces in den Unterkräysen Germaniæ, wie solches die alten Historien Germaniæ mit mehrern außweisen. Nachdemahlen aber successu temporis dieser hochlöbliche Stamm ex defectu männlicher Erben angefangen zu exspiriren und endlich keiner mehr übrig gewesen, als Weyland Ihro hochgräffliche Gnaden, Graff Godefridus welcher gleichfalls mit seiner Gemahlin Anna de Clivis keine Stamm-Erben erhalten können, als hat dieser letzte hochlöble. Graff mit guter Bedachtsamkeit die gantze Grafffschafft an Chur-Cöln gegen ein gewisses Aequivalens und anderweitiges Recompens transferirt, in reiffer Betrachtung, daß er seine Unterthanen keinem besser vertrauen könnte, als sothaner nachbarlicher Herrschafft, gestalt jetzt gemeldte Grafffschafft gleichfals in der Mitte des Cölnischen Westphalen und Engern gelegen ist und also billig als das Hertz Westphaliæ et Angariæ davon nicht hat können abgesondert werden. — Zu dieser Grafffschafft gehören folgende Stätte, als Arnßberg, Grevenstein, Hirschberg, Neiheim, Allendorff, Balve ꝛc. Item Freyheiten als Meschede (welches wohl einer Statt Nahmen meritirt) Hüsten, Sondern, Friggenohl, Hachen, Hagen, Bödefeld, Affelen ꝛc. Item Parochien als Cörbike, Allagen, Bremen, Voßwinckel, Eggrinckhausen, Stockheimb, Hellefeldt, Kalle, Belmede, Remblinghausen, Reiste, Bigge, Wenholthausen, Eßleve, Lehne, Oedingen, Overnhundemen ꝛc. — Was die übrigen Oerter des Cölnischen Westphalen und Engern anbelanget, als welche gleichfals die Grafffschafft Arnßberg wie eine Cron umbzingeln, weilen sich auch darin eine remarcable Anzahl hurtiger Stätte Hoch- und Gogerichte, Aembter, Gerichte, Klöster ꝛc. befindet, welche billig eine renomirliche Gedächtnüß meritiren, als habe zwar derselben in

Digitized by Google

diesem Präliminar-Discours mit wenigen gedenken wollen, indeme ich aber bey Anordnung hiesiges Truckwerks in der Eil keine unfelbare Gewißheit wegen der Ordnung erhalten können, als wird der hochgeneigte Leser nicht in Ungut auffnehmen, wann etwa demselben in einem oder anderen quoad ordinem et dispositionem kein volliges contenteza mögte geschehen seyn. Es soll der Leser in kurtzem in hoc passu mit einem vollständigen Tractätlein, so gerichtet auf gantz Westphaliam et Angariam, geliebts Gott; nach Möglichkeit vergnüget werden. Sonsten befinden sich in obgemelten Bezirken (salvo ordine) folgende Stätte als Brilen, Rüden, Werl, Geseke, Attendorn, Menden, Olpe, Marßberg, Volckmarsen, Medebach, Warsten, Callenhardt, Beelke, Dro'ßhagen, Schmallenberg, Fredeburg, Hallenberg, Winterberg. Item Hoch- und Gogerichte, Aembter, Gerichte, als das Hochgericht Rüden, das Hochger. Erffte, das Gogericht Attendorn, das Ampt und Gogericht Fredeburg, das Ampt Bilstein, das Ampt Medebach und viel andere Particulier-Gerichte mehr. Wie auch eine überaus grosse Menge an Parochien, Particulir-Communitäten, Dörffern ꝛc. dero theils wegen ihrer Grösse und Förmbligkeit (wie Erffte und seines Gleichen) wohl vor Freyheiten passiren könnten. Diese an- und durcheinander gräntzende Oerter führen vermittelst Ihro Churfle. Durchlaucht zu Cöln und dero hochbetrauten Churfl. westphälischen Regierung Fürsichtigkeit und Ordnung ein solch . . . . . [1]) als wenn sie von vielen seculis hero unter einer Herrschaft und Regierung gewesen wären und nehmen auch merklich zu an täglicher Wohlfahrt, Hoheit und Gedeyen, sowohl in politicis und weltlichen als auch ecclesiasticis und geistlichen Sachen, wie solches die von Alters hero und noch neueligst innerhalb 30 Jahren gestiftete herrliche Klöster und geistliche Conventen mit mehreren bezeugen und wird man nicht so bald in einem solchen Bezirck, wie das Cölnische Westphalen Engern und die Grafschafft Arnßberg gelegen ist, dergleichen Anzahl von Klöstern und geistlichen Conventen finden, als da sein (salvo ord.) folgende 1) das Kloster Breylar-ord. s. Bernhardi, 2) die Abtey Wedinghausen

[1]) Unleserlich geworden.

ord. præmonstr. s. Norberti, 3) die Abtey Grafffchafft ord. s. Benedicti, 4) die Canonici irreg. ad s. Walburg. zu Meſchede, 5) die P. P. im Kloſter Ewig bei Attendorn, 6) die P. P. Soc. Jesu zu Arnßberg, 7) die P. P. Minoritæ zu Brilen, 8) die P. P. capucini zu Rüden, 9) die P. P. capuc. zu Werl, 10) die P. P. strict. observ. zu Geſeke, 11) die P. P. strict. obs. zu Attendorn, 12) die Stifftsjungfern zu Eulinghauſſen ord. s. Norb., 13) die Stifftsjungf. zu Geſeke, 14) das Jungf. Stifft zu Scheide ord. s. Norb., 15) das Jungfern-Kloſter zu Rumbke ord. s. Norb., 16) das Jungf. Kloſter bey Drolßhagen, 17) das Jungf. Kloſter zu Stormede, 18) das Jungf. Kloſter zur Himmelpfort, 19) das Jungf. Kloſter zu Galilä ord. s. Dominici, 20) das Jungf. Kloſter zu Obacker ord. s. Benedicti, 21) das Jungf. Kloſter zu Rüden, welche alle theils durch herrliche Intraden, theils durch die geiſtliche Allmoſen reichlich ihr Auskommen haben und in spiritualibus Tag und Nacht in ihrem Beruff vigilant ſein und ſonſten vor des Landes Wohlfahrt mit allem Fleiß betten, ſingen und Gott loben. Unter allen aber meritiren die Hrn. Hrn. P. P. Præmonstratenses zu Wedinghauſen und die Benedictini zur Grafffchafft ihr renomirliches Gedächtnüß von der Poſterität, geſtalt dieſe beyde Abteyen unterſchiedlich viele Paſtoraten auff dem Lande mit qualificirten geiſtlichen Perſonen verſehen und die Arnßberger Præmonstratenses die liebe Jugend des gantzen Landes vermittels einer wohl verordneter Schule per studia humaniora treuelich und fleiſſig informiren und dieſelbe Schule allewege mit gelehrten und treufleiſſigen magistris verſehen ꝛc. Nebſt dieſer hochlöblicher klöſterlicher Ordnung und geiſtlicher Regierung haben die Direction und Inſpection über die sæculares pastores ſichere darzu verordnete commissarii in spiritualibus und decani welche ihrem Ambte mit gebührender Sorgfältigkeit wohl vorſtehen, wie dan wohl gedenkens würdig iſt, die von einem ſicheren decano in hoc passu jüngſt erwieſene remarcable Vigilantz und Treu indeme derſelbe aus billigem geiſtlichen Eyffer einen unzeitigen Exſpectanten (welcher unter Conducte eines ſimulirten Schaaffkleides durch unzeitig erpreſſete Bettelbrieffe mit verdeckten ſchandbaren Wolffsklauen in das heylige Miniſterium einzu-

Digitized by Google

schleichen vermeinet) so artig zu repudiiren und wegen vieler befundener grober fauten, publice zu confundiren gewust, wie dann kurtz darauff noch viel andere schandbare Aergernüssen offentlich an den Tag gekommen und in Wahrheit dergleichen ärgerlichen unbeschliffenen Gesellen und ausgemästeten Stallbrüdern als welche der gantzen Gemeine und insonderheit den übrigen ehrliebenden treufleissigen jungen Litteratis ärgerlich und schandbar sein, sollte billig andern zum Exempel was anders begegnen und ihnen die Hasibilis qualitas etwas schärpffer beschnitten werden. Dieses Kirchspiell und christliche löbliche Communität, welches gemeldter Exspectant præpostere affectirt, hat folgends vielgemeldter Herr Decanus mit einem andern geschickten, frommen und treufleissigen Seelsorger versehen, mit welchem die christliche Gemeine wohl zufrieden ist ꝛc. Daß ich dieses remarcable und selten vorfallendes wunderliches Exempel anhero setze, geschicht darumb, damit sich die studirende Jugend in perpetuam rei memoriam daran spiegelen und vor dergleichen accumulirten Lastern und Untugenden hüten möge. Jetzt gemeldte commissarii in spiritualibus und decani haben auch die Inspection über die Particulier Landt- und Stadtschulen, deren es dann hin und wieder eine zimbliche Anzahl giebt. Nebst den wohlverordneten Schulen finden sich auch überall und insonderheit in den Stätten wohlgebauete herrliche Kirchen, Hospitäler, Armen- und Wittwen-Versehungen, Allmosen-Stifftungen ꝛc. unter den neugebaueten Kirchen, so auff dem Lande als in den Stätten präsentiren sich sehr wohl nachfolgende 1) die herrliche newe Kirche zu Oberkirchen, welche Ihro Hochfürstle. Gn. von Paderborn, Gott zu Ehren und der hochansehentlicher grosser familiæ Fürstenbergiacæ (als welche diesem District Oberkirchen hochlöblich vorstehet) zur ewigen Gedächtnüß mit grossen Unkosten jüngst fundirt haben. Item die Kirche der Canon. irreg. zu Meschede. Item die Kirche der Hrn. Hrn. P. P. strictior. Obs. zu Attendorn, welche Ihro Hochw. Gn. Hr. Johann Adolff Freyherr von Fürstenberg restauriren lassen und noch daran täglich gebauet wird.

Was den weltlichen Regierungs-Estat dieser unirter Länder und Provincien anbelanget, als haben Ihro Churfle. Durchl. von

Cölln in der Grafſchafft Arnßberg ihren Statthalter welchen man vulgari idiomate den Landtroſten oder Archisatrapam nennet, derſelbe hat im Nahmen des Churfürſten das summum dominium in politicis, juridicis, civilibus etc. präſidirt auff den Landtsverſamblungen und in der Arnßbergiſchen Regierungs-Cantzeley ꝛc. die übrige, ſo auß dem Churfl. Regierungs-Estat, als auß der Landſchafft gremio (salvo ord.) folgende hohe ministri ſeyn die Droſten, Landſchafftsdeputirte, Aſſiſtentz- und Regierungs-Rhäte ꝛc. ꝛc. Die Landſchafftsdeputirte vertreten auff den particulir Quartal-Verſamblungen die vices der gantzen Landſchafft. Die Droſten haben die Inſpection über ſichere Aembter, Gerichte, Stätte, Diſtricten ꝛc. Die Regierungs-Rhäte haben daß Directorium über die allgemeine Churfle. Cantzeley zu Arnßberg und geben zur gewißer Zeit in der Wochen offentliche Audientz. Hiernach folgen die Gogräfen, Ambtsverwalters und Richters auff dem Lande, item die Burgermeiſters, Gerichts-Aſſessores und Schepffen in den Stätten, als welchen in juridicis prima instantia competirt. Der Churfle. fiscus hat das directorium im Nahmen deß Churfürſten durch alle Gerichte, Stätte, Diſtricten ꝛc. über die Brüchten und muß in dieſem Fall Ihro Churfle. Durchleucht Interesse beobachten, damit kein crimen und öffentliche Argernüſſe ungeſtrafft bleibe. Die Arnßbergiſche Cantzeley iſt, nebſt obgemelten Regierungs-Rhäten verſehen mit einem Landt-Secretario und behörlichen Cantzelliſten, war bey ſich dann allezeit zur Nohturfft geſchickte Subjecta befinden, welche den Parten advocando, procurando an die Hand gehen.

Was den Privat-Estat der Nobleſſe und Ritterſchafft im Lande concernirt, als haben dieſelbe mehrentheils ihren Sitz und adeliche Wohnungen sparsim hin und wieder auff dem Lande, befleiſſigen ſich auff wohlgebauete adeliche feſte Wohnhäuſer und Schlöſſer, dero eine zimbliche Menge im Lande vorhanden, auch theils beym letzten Kriege vom Feinde nicht ſein erobert worden. Unter den neugebauten Schlöſſeren und Häuſeren iſt wohl betrachtens würdig daß Hauß Berge, Ihro Hochw. Gn. dem Hrn. Thumb-Dechen von Brabeck zuſtändig, als welches eines fleißigen Architecti vestigia an den Tag giebt. Dieſe obige läſſet

ſich von Jugend auff fleiſſig angelegen ſeyn, daß **studium litterarum**, Peregrination in frembde Länder, ritterliche Kriegs- und vornehmer Herren Hoffesdienſte, allerhand adeliche **Exercitia**, Sprachen, mechaniſche rare Künſte ꝛc. und daß ſie zu hochlöblichen und lehrreichen peregrinationibus in weit abgelegene Länder bereits von undencklichen Jahren hero ſey incliuirt geweſen, ſolches bezeugen die weſtphäliſche vornehme adeliche Familien, welche noch heutiges Tages in groſſer Menge in Churlandt, Semgallen, Lief- und Oeſtlandt ſich befinden und dieſelbe ihren Urſprung Stamm- und Nahmenscontinuation auß Weſtphalen, Engeren und vom Rheinſtrom haben (wie den dieſer Familien Specification nach dem Alphabet und eygentliche Beſchreibung infra suo loco in appendice folgen wird) und weilen ſich domahlen die Weſtphali und Angari dergleichen ferne peregrinationes an ſolche weit abgelegene mühſame Oerter nicht haben verdrieſſen laſſen, wievielmehr ſtehet zu präſumiren, daß ſie dieſer Oerter in Teutſchland, Niederland, Franckreich ꝛc. als an nahe gelegenen anmüthigen Oertern, daß ihrige viel reichlicher und überflüſſiger werden präſtirt haben. Es bedarff nicht viel Nachgrüblens bey der Antiquität und vorigen sæculis zum lebendigen Exempel und prototypo können uns dienen jetziger Zeit hochanſehentliche Geſchlechte deß Weylandt wohlſeel. Hrn. Landtroſten und Freyherrn von Fürſtenberg und jetziger Zeit regierenden Herrn Landtroſten Freyherrn von Landesberg dero jenes durch gute jugentliche Erziehung und folgendts continuirliches Peregriniren, Studiren, künſtlen in allerley Wiſſenſchafften und raren Künſten ꝛc. ſeinen Estat ſo hoch gebracht hat, daß theils davon zu hohen Fürſtl. Ehren, theils zu Kammer-Räthen bey Ihro Bäpſtlich. Heyligkeit, theils zu Churfürſtl. Fürſtl. und anderen hochanſehentlichen Thumb-Capitularen ſein befordert worden; dieſes aber ſich fundirend auff jetziges Herrn Landtroſten accumulirte hohe Meriten, rühmblichſt bediente vornehme Kriegs-Chargien und unterſchiedtliche unſerm gnädigſten Churfürſten und Herrn in dem Lande erwieſene treue Dienſte und mühſehlige hochwichtige Affairen noch künfftig bey hernacherfolgenden Jahren dem gantzen Lande und Poſterität zu hochrühmblichen avenchement gute Hoffnung geben, zu geſchweigen was viel andere wohl

verdiente und in peregrinationibus, studiis, exercitiis, Sprachen wohlverdiente Familien und Geschlechter (welche alle hieher zu setzen der Raum und die Zeit nicht zugiebt) an ihrem Ort mit sonderlichem Ruhm und ewigwehrender Ehrengedächtnüß erwiesen haben; die exempla viva sein vor Augen, Gott gebe daß sie den jungen nachwachsenden adelichen Sprossen zum stetswährenden Spiegel und Gedächtnüß gedeyen mögen.

Nebst diesen herrlichen Gemüths-Gaben und ritterlichen Tugenden hat unsere Noblesse an leiblichen und zeitlichen Gaben Gottes auch reichlich ihr Außkommen, haben mehrentheils herrliche Landtgüter, gut Korngewächs und viel Viehe warvon sie jährlich einen zimblichen Vorrath an Korn, Wolle, Hämmel, Rinder, feiste Schweine ꝛc. zeugen, welche die Kauffleute aus anderen Oerteren häuffig an sich handelen. Ihre beste Lust und Kömbligkeit haben sie an der Jagt und Fischerey, gestalt es überall schöne Wildnüssen und fischreiche Wässer giebt, auff und in welchen sie ihre sonderliche Jägers, Fischers, Jagt- und Fischezeug halten, pactiren sich auß obgemlt. Vorrath der Landtgüter, wie auch auß der Jagt und Fischerey sehr köstlich und wohl, befleissigen sich uff gute Gärten und Garten-Obst, wissen allerley rare Sachen auß den Gärten wohl zuzurichten, einzumachen, zu distilliren ꝛc. Ihr Getrenck ist ein guter westphalischer Trunck Bier und darbey ein außländischer guter Wein. Den Wein und Specerey bekommen sie auß den benachbarten Oertern umb einen billigen Preiß, wissen mit diesem ihnen von Gott gratis gegebenen Vorrath recht christlich und wohl zu dispensiren, sein gegen hohe und niedriges Standes gegen frembde und einheimische gastfrey, liberal, höfflich und guthätig. Es haben zwar ihrer Etliche noch Leibeygene unter sich, gehen aber mit denselben sehr discret umb, da sonsten die obged. Geschlechter in Churland, Semgallen Lieff- und Oestlandt ihre Leibeygene und Schlaven sehr übell tractiren, gestalt es dero Länder Natur und Inclination nicht anders mit sich bringt und würden dasige Schlaven ohne sehr scharpffe Regierung und Zwang keinem Teutschen gutes thun. Auf der Noblesse publiquen Auffzug bei Landtagen und Landtversamblungen in Arnßberg, gehet es sehr modest und sittsam daher und weiß sich ein Jeder pro respectu

Digitized by Google

manierlich in seiner Gräntze zu halten und seine devoir zu beobachten, erzeigen sich gegen diejenige so ihnen etwa mit einiger nützlicher Dienstleistung an die Hand gehen, liberal und humain, wie sie dann hierdurch sich eine stetswährende rühmbliche Gedächtnüß machen und andere zu fernerer Nachfolge und Danckfertigkeit veranlassen. Befleißen sich auff gute Reitpferde, Gewehr und Jagt præparatoria, halten ihre Bediente wohl und beförderen einen Jeden respective zur rechter Zeit. Leben mit den angrentzenden Benachbarten in guter Ruhe und Frieden und damit solche Eintracht desto beßer möge erhalten werden, erneueren sie öffters die Gräntze-ductus und Führungen (welche sie vulgari idiomate per abusum Schneide nemen) und wann ein solcher ductus einmahl per mappam geometricam, præsentibus et consentientibus ambabas partibus in einen förmblichen verjüngten Abriß mit allen Gräntzemerckzeigen- und remarcablen annotatis gebracht und jedem Theil in perpetuam rei memoriam ein Exemplar davon communicirt würde (wie an vielen anderen Oertern manierlich ist) so könte man dergleichen öfterer Repetition überhoben sein.

Zu verwunderen stehet zwar in hoc passu, daß sowohl diese unsere westphälische als andere in den übrigen teutschen Kräyßen befindliche haute Noblesse und vornehme Herrn nicht selbst etwas die studia mathematica und insonderheit was die Gräntzregelung und Fortification anbelanget, excoliren, gestalt ihnen jenes bei Friedenszeiten zur Erhaltung der Gräntzerichtigkeit, dieses aber bey Kriegesläuffen zu außbündiger Außübung der militairischen avantagieuxen Scientz (als welche gleichfalls aller Ritter, Cavaillir und von Adel academia ist) sehr commode und füglich sein würde, wie dan solche die in den gemeldten, an der Oost-See gelegenen Ländern befindliche Noblesse und Cavaillire sie wissen zu beobachten; gestalt viele, wo nicht alle eine gute Cognition oder zum wenigsten einigen nützlichen Begriff prædictarum scientiarum haben und darauff spendiren, was zu spendiren stehet . . . . . [2]) Es kan die praxis mechanica

[2]) Hier fehlen einige Sätze, welche durch eingerissene Lücken im Papier, so unvollständig geworden, daß der Wortlaut nicht mehr herzustellen. Der Sinn des Fehlenden ist aber durch das Folgende leicht zu ergänzen.

Digitized by Google

viva und ſtätige Uebung .... und bequeme Vorbildung obgemeldter Scientz dieſen beyden Nationibus und ... den Schwediſchen Bedienten Cavaillirs zur Prärogativ in dieſem Stück Anlaß und Urſach gegeben haben; geſtalt ſie am wenigſten auf die theoretiſche Demonſtrativ und disputable Manier ihr Abſehen haben, ſondern eintzig darnach trachten, wie ſie durch den kürtzeſten Weg in praxi mechanica zu ihrem Effect und Ziel gereichen mögen und halten das übrige nur vor vergebliche unnütze speculationes und Zeitverlierung, als welche mehr in assequendo scopo in dergleichen vornehmen subjectis confundiren als perfectioniren, ſtatuiren gäntzlich daß vergeblich ſey ein Ding per plura eaque difficilia zu ſuchen, welches per pauciora et faciliora könne zuwege gebracht werden. Dahero dan auch die daſelbſt befindliche Ingenieurs, Hoffmeiſters ꝛc. (welche der Grandesse mit vielgemeldten beiden scientiis an die Hand gehen und deßfals reichlich engagirt werden) ihren gantzen methodum darnach disponiren, und derogeſtalt die vornehme Herrn und Cavaillir bey der Luſt erhalten müſſen. Gebrauchen ſich in Geometricis insgemein keiner anderen Calculation, als welche durch die Logisticam decimalem oder zehntheilige Rechnung biß ad extractionem radicis quadratæ kan verrichtet werden und wollen auch theils (ſo zum Feld außrechnen kein Belieben tragen) dieſer Calculation bei der Gräntzeführung und Fortification gantz und gar entübrigt ſeyn, vorwendend, daß die genaue Außrechnung des cörperlichen Einhalts eines Wallens, Grabens ꝛc. eine vergebliche Speculation ſey und ſelten acurat zutreffe und könte man ohne daß mit der übrigen oder wenigen Erden, Anzahl der Arbeiter ꝛc. ex simplici et plano eine zuträgliche Dispoſition machen. An die gezwungene und Speculativ-Außrechnung der Triangul durch die Trigonometri, tabulas sinuum, logorithmiſche Rechnung ꝛc. wollen ſie durchauß nicht gebunden ſeyn und bleiben dißfals bey der praxi mechanica einen Triangul durch die Seiten-Linien auffs genaueſte außzurechnen, wie dann hierzu ſonderliche Instrumenta vorhanden, welche einen Triangul ohne würckliches Ruten meſſen, in ſich ſelbſt in verjüngtem Maaß abſchneiden und abmeſſen. In gnomonicis habe ich ihnen nach meiner wenigkeit ein Aequinoctiale universale (welches ſich

durch ein Quadrantlein nach jedes Landes Polhöhe supprimirt und elevirt) wie auch eine Universal-Theilscheibe zu Horizontal- und Vertical-Sonnenuhren (welche auff unterschiedliche Polhöhen respective ist eingetheilet) angeben müssen. Von dieser gnomonischen Theilscheiben können vorgemeldte Regular-Sonnenuhren in aller Eil mechanice et simpliciter abgetragen werden. Mit dergleichen mechanischen wohlbegreiflichen infallibilibus inventionibus lassen sie sich wohl begnügen und wollen keinesweges ihre Ingenia (als welche auf mehr herrliche Uebungen und scientias intent sein) auff andere speculativa horologia, als da seyn in cylindro, in cruce, in concavo etc. und andere mühesame ostentatorische, krausebunte deliniationes wenden oder sich damit bemühen ꝛc.

Und wer weiß wann allhier in Teutschland mit den jungen Cavailliren und vornehmen Herren dergleichen leichte, mechanische und practicable Manier von den Liebhabern Mathesis sollten vor die Hand genommen werden, vielleicht würde es bei den teutschen Gemütheren eine neue Lust und Affection zu diesen herrlichen Wissenschafften erwecken, welche in Wahrheit ein Zeit hero, wegen vieler Speculation, Kostbarkeit an Speesen, Consumption der edelen Zeit ꝛc. zimblich in Decadentz gerathen seyn und democh die Würtzel der altworiger Inclination und Affection zu diesen scientiis bei vielen nunc et tunc herfürblicket, wie ich dann neuligst unterschiedliche raisonable Discoursen von der Fortification in genere und in specie von Herrn Rüsens neuer Invention von Ihro Hochw. Gnaden obgem. Hrn. Thumb-Dechen von Brabeck mit Lust und Freuden angehört habe. Und wie Ihr Gn. der Hr. Jägermeister Frhr. von Wayr gegen diese scientias und sonsten andere mechanische rare inventiones gesinnet sey, solches bezeuget ein rares gnomonische Instrumentlein (mit welchem man solaria fortheilig abtragen kann) welches ich von seinen Sachen neuligst bei einem guten Freunde gesehen habe. Und wer zweiffelt daran, wann dergleichen capablen und curieuxen Herren einige kurtze und leichte Tractätlein von obged. materia sollten an die Hand gegeben werden, daß sie dieselbe nicht mit Lust und Freuden (auch unangesehen ihrer hohen Ampts occupaisen und affairen) würden durchlesen und ihr Gemüther

Digitized by Google

damit ergetzen. Da hingegen die schwere speculative Sachen bey dergleichen Herrn, auch zuweilen bey literatis (so die Kürtze und die Perspicuität belieben) nichts anders verursachen als lauter Verdruß und Abschen ꝛc.

Von der Grandesse und Noblesse unseres Westphalen, Engern und der Grafschafft Arnßberg wollen wir ferner unsere historische Beschreibung wenden auff den Mittel- und gemeinen Stand dieser Oerter und deroselben als der grössesten Menge der Einwöhner intrinsecam et extrinsecam constitutionem (so viel ihr humeur, Religion, Handel, Unterhaltung, Tugenden, Laster ꝛc. betreffen) mit wenigen impartial nach historischer Art (historia enim amat veritatem) in Betrachtung nehmen. Und zwar ins gemein haben dito Einwöhner mehrentheils gute naturalia wie auch zimbliche ingenia und scharpffsinnige judicia; stehet aber zu beklagen, daß sie dergleichen herrliche dona naturæ durch behörliche Besuchung anderer Länder und Nationen, wie auch durch allerhandt rara studia, Künsten ꝛc. nicht nach Gebühr excoliren und mit ihrem von Gott erhaltenem talento wucheren und dergestalt ad altiora aspiriren, dahero dann erfolget daß viele von dem gemeinen Mann (des Mittelstandes in hoc passu ungedacht) nicht mehr erfahren, als was etwa die Nachbarschafft auff acht, zehen oder 12 Meil zum höchsten mit sich bringt und also in die einfältige Einbildung gerathen, als wann in diesem Bezirck nothwendig aller Welt Geschicklichkeit, ja das Ende der Welt steckete und auß diesen Ursachen ungemerckt gegen die Civilität und polite, höffliche Conversation und schuldige Gutthat gegen benachbarte oder durchreisende nationes, auch gegeneinander unter sich pecciren und fehlen und solche ungemerckte faute, ex post facto von anderen auff das ärgste außgedeutet wird, wie ich dann dergleichen mit grossem Leidtwesen öffters angehöret habe. Dieses aber würde sich alles viel besser finden und schicken, wann ein jeder nach seinem geringen Vermögen und Gelegenheit, sich in der Jugend etwas in anderen Länderen (es were dann so viel als es wolle) würde umbsehen und nunc et tunc gutes und böses außstehen, so würde er am besten auß der Erfahrung wissen, wie es umb andere polite nationes und ihre mores beschaffen und wie einem zu Muthe, welcher bald in

Digitized by Google

dieſe, bald in jene Truck gerathen und folgendes einem jeden nach ſeinem von Gott erlangtem talento und Vermögen, mit Gutthat und Höfflichkeit an die Handt gehen, geſtalt dieſes die vornembſte Maxima und Compendium unſeres Chriſtenthumbs je und allewege geweſen iſt und auch wohl biß an der Welt Ende bleiben wird, Gott über alle Dinge von gantzen Kräfften und ſeinen Nächſten als ſich ſelbſten hertzlich lieben, dann welcher ſeinen Nächſten nicht liebet den er vor ſich ſiehet, wie wollte der Gott lieben den er nicht ſiehet und ſeinen anderen Geboten (als welche auff die Liebe deß Nächſten ſich fundiren) treulich nachkommen? welcher nun mit ſeinem talento und Vermögen durch die Liebe Gottes und deß Nächſten in Chriſto fleiſſig wuchert und ſeinem bekümmerten Neben-Chriſten zur rechter Zeit unter die Arme greifft, derſelbe hat ſich deß ewigen künfftigen talenti bei Chriſto und allen lieben Auſſerwehleten und Heyligen im Himmel (als welche uns mit dergleichen Tugenden allhier auff der Welt vorgeleuchtet haben) in guter Ruhe zu verſicheren. Welcher aber ſein reiches Vermögen und talentum gleichfals vergräbet und ſeinem Neben-Chriſten in Nöthen nicht beyſpringt, noch bey gegebener Gelegenheit demſelben beförderlich iſt, derſelbe wandelt unvermerckt auff einem ſündlichen verblendeten Irrwege et semota debita charitate in proximum, ut fundamento totius Christianismi et omnium bonorum operum, quomodo poterit subsistere superstructio nostræ salutis et æternæ beatitudinis? Ach liebe Compatrioten ſchertzet nicht mit göttlichen Dingen als welche euer Gewiſſen und Seeligkeit concerniren, dann Gott iſt ein langmütiger, eyfferiger Gott welcher die Sünde der Vätter heimſuchet an den Kindern biß ins dritte und vierdte Glied, ſolches betrachtet fleiſſig in euerem Hertzen und Gewiſſen und laſſet euch die Liebe des Nächſten, wie auch die opera misericordiæ spiritualia et corporalia auffs beſte recommendirt ſeyn ꝛc. Daß ich aber dieſe treugemeinte Erinnerung ſo offenhertzig und wohlmeynend anhero ſetzen wollen und müſſen, hoffe nicht daß mir einige cordati und getreue auffrichtige Gott liebende Patrioten verdenken werden, geſtalt mich mein Hertz und die ungeferbte Liebe gegen das Vatterland darzu angetrieben hat und ich ſtets meiner lieben Landsleuthe beſſeres Aufnehmen ſowohl an

Digitized by Google

Leib als an der Seelen von Hertzen wünsche. Gott gebe daß diese treugemeinte geringe Erinnerung wegen verkalteter Liebe des Nächsten unter uns einige fruchtbringende Wurtzelen in meiner Compatrioten Gemüther setzen möge, so wird das Uebrige was etwa von Verkleinerung des Neben-Christen (welches bei vielen als ein grober Schertz und Kurtzweil gehalten wird, da es doch im Gewissen vor Gott eine grosse Sünde und geistlicher Todtschlag ist, auch unzahbar viel anderes Böses an sich ziehet, darumb auch die alten Kirchenlehrer davor halten, daß der Verläumbder und der Ander der es gerne höret, beyde den Teuffel, einer auff der Zungen und der ander in den Ohren haben) und was sonsten von anderen unnützen Auffzügen per abusum ungemerckt mit eingeschlichen ist von sich selbst, operando mutuo fraterno amore zergehen und verschwinden, in Betrachtung daß wir dermahlen eins von allen unnützen Worten und Gedanken vor dem gestrengen Richterstuhl Gottes werden schwere Rechnung geben müssen und wollte Gott daß sich dieser gestrenger ohnfehlbarer Rechnung ein jeder in seinem Gewissen täglich erinneren möchte, so würden viel otiosæ und unzeitige calumniæ in den Bierzechen und anderen Versamblungen, wie auch viel überflüssiges Fressen und Sauffen, Schwälgerei ꝛc. nachbleiben. Ein jeder betrachte den Balcken in seinem Auge und bespiegele sich in seinen eigenen Gebrechen (wie dann keiner unter uns Menschen ohne Gebrechen ist und insgemein die momi, zoili und Calumnianten bis an die Ohren in der Thorheit stecken) so wird er seines Neben-Christen Splitter bald vergessen ꝛc. ꝛc. Hæc per parenthesin.

Ob nun zwar von Zeit zu Zeiten etwas geringes von diesen jetzt gemeldten Fauten in einiger weniger Compatrioten Gemüther ungemerkt mit eingeschlichen ist, so hat hingegen der höchster Gott auch mit vielen herrlichen Tugenden und Gemüths-Ornamenten unser liebes Vatterland reichlich gekrönet und beseliget, gestalt die Einwöhner gottesfürchtig und eyfferich in obged. ihrer Religion sich befinden die Kirchen und Gotteshäuser embsig besuchen, dieselbe reichlich begaben, auch sogar hin und wieder kleine Kirchlein und Capellen an die Landtstrassen bauen, halten ihre von Gott vorgestellte Obrigkeit Priesterschafft und Geistlig-

Digitized by Google

keit in guten Ehren, sein frommer ungefärbter auffrichtiger Natur, in allem unverdrossen, trachten nach ihrer Nahrung Tag und Nacht, theils durch Handel und Wandel mit Wolle, Schaffen, feisten Schweinen, Rindtvieh, Saltz-, Eysen- und Kupfferwerck ꝛc. wie es dann hierzu auß unterschiedlichen Bergwercken bey Olpe, Drolßhagen ꝛc. viel Eysen und Kupffer, wie auch auß den Saltzbrunnen und Södenn zu Werll und Kotten eine große Menge von gutem feinem Saltz giebt und wissen die Incolæ auß dem Eysenwerck allerley nützliche Sachen zu schmeltzen, schmieden, ziehen und sonsten auf allerhand Art zu präpariren, welches hernacher die frembde Kauffleute von weit und seiht abholen. Daß Viehewerck, dessen es daselbst, insonderheit in Engern und in der Grafffschafft Arnsberg eine grosse Anzahl giebt, erziehen die Haußwirthe selbst, die Schweine aber, wenn gute Jahren fallen, haben ihre Mast in den Wäldern ꝛc. Theils haben reichlich ihre Nahrung von dem Ackerbaue und Fortstellung landtbaulicher Haußhaltung und können darvon jährlich bey guten Zeiten einen zimblichen Vorrath erüberen insonderheit die Incolæ in dem cölnischen Westphalen umb die Gegend Brilen, Rüden, Werll, Geseke, Warsten, Belke ꝛc. welche an sehr fruchtbaren reichen Kornörtern wohnen. In œconomicis und Führung der Haußhaltung haben sie sonderlich gute inventiones und Einfälle, wissen sich alles zur rechten Zeit wohl zu nützen zu machen und haben mehrentheils in ihren Häuseren einen guten Vorrath von westphälischen Schincken, gedürret Rindfleisch, gedürrete Forellen und Würste, eingemachte Schaaffsmilch, frisch und eingemacht Obst, Gartenfrüchte, süße Rüben . . . . . Gersten und . . . . Gritze und dergleichen mehr, also daß sie in allereil u. s. w.[3]) — Churfürstlichen ansehentlichen Diensten befinden, als welche durch fleissiges Studiren und nützliches Peregriniren ihre angeborne herrliche Naturen und Ingenia in der Frembde derogestalt excolirt haben, daß sie dardurch zu hohen Ehren gerathen. Diese lasset euch, Ihr liebe Compatrioten zum lebendigen Beyspiel und Exempl seyn und trettet fleissig und unverdrossen in ihre Fuß-

[3]) Hier fehlen wieder mehrere Zeilen. Die noch vorhandenen Fragmente sprechen von „Gästereien." Dann kömmt der Verf. wieder auf seine Anpreisungen des Peregrinirens in der Fremde.

Digitized by Google

ſtapffen ſodan wird euch auch zu ſeiner Zeit dergleichen avenchement und Ehre bey der Poſteritât reſpective nicht manquiren ꝛc.

Nachdemahlen wir nun in genere die Incorporation unſeres Weſtphalen, Engern und der Grafſchafft Arnßberg, wie auch in specie jeder Provintz und der Einwöhner eygentliche Beſchaffenheit (ſo viel die Zeit und der enge Raum zugeben wollen) kurtz und einfältig betrachtet haben, als wollen wir endlich und zum Beſchluß vor uns nehmen die Particulir-Beſchreibung unſerer alhier oben abgebildeter Statt Arnßberg. Dero Situation iſt abhängig an einem Berge, das Schloß aber befindet ſich oben auff dem Berge, liggen beyde in einer ſehr anmütigen und luſtigen Gegend, umbgeben nahe bey mit vielen nützlichen Baumhoffen, Küchen- und Luſtgarten, demnegſt umbzingelt ſie faſt rund umb der ſehr fiſchreiche und ſtarcker Fluß die Ruhr, welche den Einwöhneren einen groſſen Vorrath von Fiſchen ſuppeditirt auch ihre pascua und Wieſen zum Heuwachs auffs Beſte befeuchtet. Die Fiſche ſo in der Ruhr gefangen werden ſein Barben, Eſche, Bleyers, überauß groſſe Hechte, Laxfohren, groſſe Aehle, Krebſe, Mundfiſche (welche zur ſicheren Zeit im Jahr in groſſen Hauffen, faſt wie die Hehring, ihren Aufſtieg halten und in groſſer Menge gefangen werden, iſt ſonſten ab und zu ein zwey und dreipfündiger Fiſch) wie dann auch zur Waſſerfluthzeiten groſſe Läxe, deren ich jüngſt anno 1668 daſelbſten zu 22 ad 26pfündige geſehen habe. Hiernegſt folgen die fruchtbare ſchöne Kornfelder, welche alle Seiten von der Ruhr biß an den Wald beſchlieſſen. Und endlich wird dieſer anmütiger prospectus gleichfals gekrönet und rund umb umbgeben, mit einem groſſen Wild-, Holtz- und Maſt-reichen Gebirge, welches ſich an etzlichen Oertern ad 2 und ein halb, an etzlichen ad 2 und an etzlichen ad 1 Meil in die Breite erſtrecket und hin und wieder durch Hervorblickung Hügel und Thäler ſich nicht uneben präſentirt. So vermehret auch die Augenluſt der Durchreiſenden die Vielheit von wilden Thieren als Hirſche, Hinde, Rehe, wilde Schweine, welche man hin und wieder auff und nieder ſtreichen ſiehet, in der Hirſchbrunſt aber findet man ſie öfſters in groſſer Menge zuſammen, geben umb die Zeit ein greuliches Brüllen und Gethön von ſich und ſcheuen ſich nicht ſonderlich vor dem Menſchen, thun aber

keinem etwas leides. Was diese Wildnüß Ihro Churfln. Durchl. unserem gnädigsten Herrn vor eine anmüthige und auch nützliche Wildbahn sey, solches kann ein jeder Jagtverständiger leichtlich ermessen, wie dann auch Ihro Churfle. Durchl. zu solchem Intent dieses Orts allezeit unterschiedliche gute Jäger, Hunde und andere kostbare Jagtpræparatoria erhalten, welche je und allewege durch vorsichtige Anordnung deß Churfln. Herrn Jägermeisters Ihro Churfln. Durchl. Küche mit Hirschen, wilden Schweinen, Rehen, Uhr- und Berghahnen, Hasselhüner ꝛc. reichlich versorgen und haben Ihro Churfle. Durchl. noch neuligst zu ihrer Jagtlust an eine Seite der Wildnüß bey der Statt Hirschberg ein schönes Schloß und Jagthauß im Quadrat mit vier Thürmen bauen lassen, welches wann es vollends fertig seyn wird, dem Churfln. Schloß Arnßberg an Förmligkeit und Anlage nicht viel nachgeben dörffte. Es ist sonsten allenthalben in dieser Wildnüß ein solcher grosser Vorrath von Wilde, daß es unmöglich zu einigen Zeiten kann außgetilget oder auch mercklich vermindert werden und müssen die Haußleute, so langst die Wildnüß wohnen, ihre Kornfelder und Gärten wegen deß Wildes alle Nachte mit Wachten, Trummen ꝛc. auffs beste versehen; damit ihnen das Wild keinen Schaden zufüge.[4]) An schädlichem Wilde giebts kein anders als Wölffe, welche unter dem jungen öffters Schaden thun. Baaren finden sich dieses Orts nicht. Man hat zwar vor wenig Jahren in dieser Wildnüß und sonsten anderwerts in anderen Wäldern einige Paar Kalblüxe geschossen, welche sich aus den Ost- und Nordischen Ländern dahin verstrichen; nunmehr aber merket man keine mehr, sein nicht sonderlich rar von Farbe gewesen, wie sonsten die Katlüxe pflegen zu seyn ꝛc. Noch eins dergleichen Lusthauß, wie vom Hirschberg jetzo vermeldet, haben Ihro Churfle. Durchl. nahe bey Arnßberg zu Obereimer angeordnet, warbey ein grosser Thiergarten und Stutterey ist, vermittelst welcher Ihro Churfle. Durchl. jährlich schöne junge Pferde erziehen lassen. Halten zu diesem Ende allhier grosse rare Hengste

[4]) Zum Belege für diesen Wildüberfluß mag hier die Bemerkung einen Platz finden, daß vor kaum 60 Jahren, das Gesinde, welches sich auf adeligen Gütern des Süderlandes vermiethete, zur Bedingung zu machen pflegte, es solle ihm wöchentlich nur 2- höchstens 3mal Wild, besonders Schwarzwildpret zum Essen vorgesetzt werden dürfen.

Digitized by Google

und Reitpferde, welche von einem darzu verordneten Bereiter zu sicherer Zeit auff der Reitschule daselbst zugeritten werden. Allhier befindet sich auch ein schöner Zier- und Lustgarten, welcher durch einen sonderlichen Gärtenirer beobachtet und von Jahren zu Jahren verbessert wird. In der Mitte dieses Gartens ist ein Leithbrunn, welcher auß einer erhobener Naheit dahin geleitet wird und wann dieser aquæductus in der Führung etwas höher sollte genommen werden (wie es dann des Orts Gelegenheit genug darzu giebt) so könnte man dardurch ein starkes Triebwerk und allerley Wasserspielungen (wie in Niederland in den Grottenwerken zu sehen) zuwege bringen.

Anbelangend die Beschaffenheit des Churfln. Schlosses, als liegt dasselbe, wie gemeldet, auff einem sehr vortheilhaften Berge, welcher Berg mit den vordersten Schloßwerken (wann sie etwas sollten verstärket und nach Fortificationis-Art auffgeführet werden) die Statt gegen feindliche attaquen überhöhn und commendirn. An beyden ost- und westlichen Seiten kann dem Schloß mit canouniren und sturmen kein Feind füglich beykommen und wann je an der westlichen Seiten wegen der kleinen Hügelein und eingebogenen Höhlungen etwas zu befahren stünde, so könnten dieselbe mit geringer Mühe geebnet und die Seite noch zum Ueberfluß mit einer starken pallisada und contrescarpe versehen werden, welche contrescarpe dem Feinde alle Lust an solchem engen gefährlichen Ort zu postiren benehmen würde. Von hinden zu Nordtwerts hat das Schloß zwar zwey gefährliche nahe Berge, von welchen der Feind demselben mit canouniren, approchiren, miniren, stürmen ꝛc. zusetzen könnte, wann aber das Schloß von hinter zu mit zwey mittelmässigen irregular Bastions und Bollwerken gegen die Berge zu verstärket und darzwischen ein ziemblicher tiefer Durchschnit geordnet würde, so wäre sowohl von dieser als sonsten von allen anderen Seiten das Schloß von remercabler Resistentz und könnte der nächster kleiner und zwar schädlichster Berg zu Behuff der beyder obgemeldter Werke emploiirt und also gantz weggeschaffet und geebnet werden. Inwendig ist das Schloß mit grossen magnifiquen Gebeuen, Saletten, Stuben, Kammern, Stallungen ꝛc. auffs beste versehen, welche Werke Ihro Churfle. Durchl. noch neuligst de novo

Digitized by Google

repariren und außbesseren lassen, also daß Ihro Durchl. mit dero gantzen Hoffstatt und anderen frembden Herrn und Gesandten füglich darauff logiren können. Die Schloßwerke von Aussen präsentiren sich zwar wie Mauren (wie es dann auch ein dickes gemeuertes Wesen ist) inwendig aber seyn sie hin und wieder an den gefährlichsten Oertern mit einem Wall versterket. Dieses Schloß haben verschiedene Churfürsten in Krankheitszeiten zur Erfrischung erwählet, auch theils darauff diese mühesame Welt gesegnet.

Was die Gebeu in der Statt betrifft, dieselbe sein theils von Mauerwerk theils von Holtzwerk förmblich und hoch auffgeführet unter welchen Ihr Gnaden des Herrn Landtrosten gemeuertes schönes Gebeu in der neuen Statt und des Herrn Oberkellners Hauß in der alten Statt, sich sehr wohl präsentiren, als an welchen die architecti großen Fleiß angewendet. Ihr Gnaden des Herrn Landtrosten Gebeu war sonsten von Jahren zu Jahren dero gestalt in Decadentz gerathen daß ihme kaum durch einige reparationis Mittel zu helfen, wohlgemeldte Ihr Gnaden aber haben es durch sonderlichen Fleiß, große Unkösten und Mühe, vermittels eines neuen Tachs, Verbesserung der Gewölber und Sölder, Gegenbau und Stützung eines förmblichen Thurms und anderen einwendig angewendeten schweren Baukösten ꝛc. so weit wieder in Ordnung gebracht, daß es sich nunmehro sowohl zum nützlichen Gebrauch als zierlichem Prospect sehr wohl und manierlich, auch den besten niederländischen Gebeuen gleich präsentirt.

Anfänglich ist diese Statt nicht grösser gewesen als vom Schloß bis an den hohen Thurm mitten in der Statt, welchen man den Glockenthurm nennet, weilen er der Stattkirchen so nahe stehet und desfalls zur Statt-Uhr, Klockengelente, nächtlichem Thurmblasen ꝛc. gebrauchet wird. Ist sonsten ehezeiten eins von der alten Stattpforten gewesen, folgends hat man die neue Statt daran gebauet und weilen itzo die Häuser und Stellen in beiden Stätten sehr genau und theuer fallen und ohnedas von der Olderpforten bis auf die andere Seite der Limpspforten sich ein unförmblicher eingebogener Winkel ausserhalb der Statt präsentirt, in welchem Winkel nicht viel nützliches von Gärten vor-

Digitized by Google

handen ist, als könnte durch Einziehung dieses unbequemen Winkels die Statt mit geringer Mühe de novo an diesem Ort vergrössert, die Mühlen mit hineingezogen und zu Vermehrung der Burgerei Anlaß gegeben werden, welches alles Ihro Churfl. Durchl. beliebiger gnädiger Disposition anheim gestellet wird. Es stehet sonsten, nechst Gott wohl zu vermuthen, daß sich dieser Statt Burgerei von Zeiten zu Zeiten merklich vermehren und in grösser Aufnehmen kommen möchte, gestalt sie vermittels der Churfln. daselbst anwesender westphälischer Regierung und Cantzelei (welche tagtäglich von weit und seith grosse Zusprache hat, und Ihr Gnaden der Herr Landtrost, als welcher sich in Depechirung aller Sachen keine Mühe verdriessen lässet wie auch die H. H. Regierungsräthe in ihrer schweren Occupation selten Ruhe finden) und nicht weniger durch die offtmählige so Quartal- als allgemeine Landesversamblungen, ihre reichliche Nahrung und zimbliches Auskommen haben.

Und damit wir die Abtei und das Kloster Wedinghausen nach der Ordnung auch mit wenigem berühren, als hat dieses Kloster dieselbe Anmuth der Situation zu geniessen von welcher oben bei Beschreibung der Statt und des Schlosses ist gehandelt worden und zwar fast noch mehr, weilen sich vermittels der Ruhr hinter dem Kloster ein kleiner anmüthiger Wald, fast in Gestalt einer Peninsul findet, welcher Wald den H. H. Patribus zur sömmerlichen Recreation und Veränderung, zur Herbstzeit aber dem oeconomischen Viehe zur Maste und sonsten durchaus dem vorfallenden Kloster-Bauwerk zum Steinbruck, Ziegelbrennen ꝛc. nützlich dienet. Diese Peninsul und wunderlichen Umbfluß der Ruhr, hätte ich gerne in unseren Abriß mit hinein gebracht, wie auch Ihro Churfln. Durchl. Lusthaus Obereimer, die Kürze der Zeit aber, wegen hereinbrechender Frankfurter Messe, wie auch die Engigkeit des Raums auf der Kupferplaten hat es nicht zugeben wollen.

Die H. H. Patres in diesem Kloster, (welche mehrentheils Arnsbergenses seyn) führen sub regimine des Hrn. Prälaten ein exemplar- und gottseeliges Leben, nehmen ihrer Kirchenlabores, studia, Information der Jugend ꝛc. aufs fleissigste in

Digitized by Google

obacht, wie dann zeitiger Hr. Prälat zu besserer Fortstellung der Information ein schön herrliches Gebeu (welches wohl ein Gymnasium präsentiren könnte) nahe am Kirchhoff aufbauen lassen, an welchem Gebeu domahliger Architectus sonderlichen Fleiß muß angewendet haben, kann sonsten auch an einer Seiten zu oeconomischen Bedienungen und oben auf, nebst des Hrn. Prälaten Logimenteren, zu Accomodirung vornehmer Herren und Freunde, welche ihre Visite im Kloster ablegen, emploiirt werden. Bei jüngster Visite Ihro hochfürstln. Gn. von Padiborn haben dieselbe sich dieses Gebeu über alle Maassen wohl gefallen lassen, auch in demselben ihres Namens Gedächtnüß zu stiften sich vorgenommen. Die H. H. Patres aus dem Kloster haben domahlen, mit Zuziehung einiger musicalischer Liebhaber aus der Statt Ihro hochfürstl. Gn. eine angenehme Vocal- und Instrumentalmusik präsentirt; wie dann die edle Musik, sowohl im Kloster als in der Statt mit allem Fleiß exercirt wird und lässet sich zumweilen bei Abendszeiten in der Statt ein solches anmüthiges Concertiren mit Zincken hören, daß man nicht anders vermeinen sollte, es wäre ein Concert mit zwei Trompetten, gestalt diese musicalische Liebhaber die Trompetten, sowohl in Feldstücken als Clarin mit Fugen, Colleraturen, interstitiis, Pausen ꝛc. allerdings zu imitiren wissen.

Wohlgemeldter Hr. Prälat hat nebst jetztgedachtem remarcablen neuen Gebeu, noch viel andere nützliche Gebeu und Ringmauern (mit Zuziehung zeitigen Herrn Cellerarii Pat. Esl. als welcher in oeconomicis und Disposition des Bauwerks sich nichts verdriessen lässet) dem Kloster zum Besten, theils neue verfertigen theils ausbesseren lassen und dardurch sich einen Namen und Gedächtnüß bei der Posterität, dem Kloster aber großen Nutzen geschaffet. Die alte Gebeu waren auch von den Alten wohl angelegt, wie solches die wohlgebauete Kirche, der Creutzgang ꝛc. beweisen, von welchen jene mit schönen Altaren und einem .... organo versehen .....[5]) wie dann bei letztem lang-

[5]) Hier fehlen wieder einige Worte in den vermoderten Falten des Papiers.

Digitized by Google

wierierigen Kriege und .... der teutschen Gemüther die H. H. Patres stets inter spem et metum inter fugam et ... in großer Angst leben und täglich der Feinde Ankunft und Ueberfall erwarten müssen. Es haben auch einsmahls einige hessische Trouppen unter Conducte Beckermann (so von Arnßberg bürtig) in diesem Kloster postirt, in Meinung von der Klosterseiten die Statt zu überrumpelen, haben aber bei anbrechendem Tage mit Schanden zuruck weichen müssen und hat wenig daran gefehlet daß nicht dieser Beckermann (indeme er seiner Vorfahren Kreutze und Epitaphia auf dem Kirchhofe lesen wollen) daselbsten wäre erschossen worden. Noch auf eine andere Nachtzeit haben die Hessen von der Lippstadt das Schloß von hinter nach dem Gericht zu mit Sturmleiteren und anderen Sturm-requisitis überrumpelen wollen, sein aber nochmahls mit Schanden, wegen domahliges Commendanten Hrn. Wechmans Vigilantz und Tapferkeit nach der Lippstatt zuruckgeschlichen und ihre Sturmleiteren und andere præparatoria zum Sturm, bei eiliger Flucht hinter dem Gericht hinterlassen. Wie dann dergleichen Allarme sich umb die Zeit viele ereuget haben, welche aber jedesmahls durch der Bürger und Soldatesque Munter- und Tapferkeit glücklich poussirt: Bis endlich der berümbte schwedische Feldmarschalck Graf Douglas diesem unserem Arnßberg mit seiner unterhabenden Armada von 7 ad 8000 Mann den gar auß zu machen vermeinet, hat seine Marche vom Hirschberg durch dem Wald genommen, sich langs die Haar bei Arnßberg bis an den Lüsenberg in Bataille gestellet allerseits Oerter zum Canouniren recognoscirt ꝛc. weilen er aber an keinem Ort in der Eile einige avantage finden, viel weniger seine Trouppen durch den grossen Wald mit behörender Fouragie, Vivres etc. versehen können, als hat er lieber seine rück marche suchen, als die gantze Armada in eusserste Gefahr und Ruin stürtzen wollen und ist darüber unser liebes werthes Arnßberg bei letztem schwerem Kriege unverletzet geblieben und hat vielen unzeitigen Bulen den Korb gegeben. Wie viel mehr würde es sich männlich gegenstreuben, wann es zum wenigsten mit solcher fortificationis Defension versehen, daß es ad 14 Tage eine starke Attaque ausstehen könnte, es mögte dermahlen eins (welches Gott gnädigst

Digitized by Google

verhüte) ein solcher starker Feind dar vor rücken, welcher mit einem Theil Volks die Belagerung continuiren und ohne das mit etzlichen tausend Mann die Fourage weit und seit suchen könnte, welches alles sich doch nicht viel länger als auf 14 Tage in die Harre (weilen interim die umbliegende Oerter auf den Grund, leider, würden consumirt sein) verziehen könnte. Bei allen diesen gefährlichen Kriegs-troublen ist domahlen unter anderen der wohlseelige Herr Christoff von Hilbeck, mein gewesener lieber werther Pflegevatter (dessen ich billig aus schuldiger Dankbarkeit rühmblichst gedenke) als ein verständiger politer Mann, der Statt mit klugen Rathschlägen und consiliis möglichst an die Hand gegangen und des gemeinen Wesens Bestes befördern helfen ꝛc.

Der grundgütiger Gott, welcher zu dero unruhiger betrengter Kriegszeit seine Gnadenflügel über diese Statt, Schloß, Kloster und gantze Gegend gehalten und die Einwöhner allerseits vor Schaden und eusserster Ruin so wunderlich behütet hat, derselbe wolle Ihro Churfle. Durchl. unseren gnädigsten Landsfürsten und Herrn, wie auch die hohe Churfle. Regierung, die sämbtliche Landtstände, Stätte, Schlösser und Freiheiten, ja das gantze veruniirte Churfle. Landt mit allen Einwöhneren, Geistlichen und Weltlichen, hohen und niedrigen Standes, mit reichem Seegen an Leib und Seelen gnädigst befehlichen. Welches ich meinem lieben Vatterlandt von Hertzen wünsche. *)

Interim wolle der gutgeneigte Leser mit dieser kurtzen und geringen Adumbration vor Lieb nehmen, hätten mir diejenige Litterati in patria (welche ich mündt- und schriftlich darumb ersuchet) in Zeiten einige umbständlichere Specialia und Nachricht an die Hand geschaffet, es sollte viel ein grösseres und vollständigers Werck an den Tag gekommen sein; ich habe pro posse das Meinige gethan und soviel in diese geringfügige historische Beschreibung mit hinein geführt, als ich mich (non obstante

*) Nähere Nachrichten über das Arnsberger Schloß in Seibertz Blätter zur näheren Kunde Westfalens. Jahrg. 1862, S. 52 f. und über den General Beckermann Quellen B. I, S. 137.

Digitized by Google

diuturna 19 annorum absentia) erinnern können. Den Momis und Mimis gebe ich nach dieser weniger Anleitunge, die Verbesserung frei und hoffe sie werden vor einkommender Verbesserung diese geringe treugemeinte Intention ungetadelt lassen. Werde ich verspüren, daß der günstige Leser hunc qualemcunque exiguum conatum sich wird wohl gefallen lassen, so werde ich Ursache nehmen dem Vatterlandt zum Besten künftig, geliebts Gott, ein mehreres zu prästiren und noch einige andere bereitz fertige Opuscula von verschiedenen nützlichen so politischen als mathematischen Materien an den Tag geben. à Dieu.

Appendix und Zugabe,

handelend von einigen vornehmen adelichen Familien in Churlandt, Semgallen, Lieff- und Oestlandt, dero viele mit den Westphalis und Angaris verwandt seyn.

Günstiger Leser ich habe vor gut angesehen, nachfolgende Specification einiger vornehmer adelicher Familien (welche ich inter peregrinandum an obgemeldten Oerteren angetroffen habe) mit anhero zu fügen, gestalt viele darunter sein, welche in Westphalen und Engeren ihre Verwandten und Stammsfreunde haben und denselben nicht unangenehm sein wird, wann sie ihrer Familien Aufkommen und Wohlergehen vernehmen werden. Ist sonsten jemand unter den Westphälischen, Engrischen und Rheinströmischen von Adel, welcher noch specialere und genauere Information darvon begehrt zu haben, derselbe kann sich bei meiner Wenigkeit durch Briefe angeben; ich will ihme gerne damit an die Hand gehen oder er gedultige sich noch ein Zeit lang; dann es wird bald ein Formal-Tractat herauskommen, in welchem dieser Oerter Gelegenheit umbständlich wird beschrieben werden, so kann er alles nach Belieben darin finden. Unterdessen vergnüge sich der günstige Leser mit diesem kurtzen appendice,

Digitized by Google

Extract und Prodromo (in welchem breviter eins und anders von obged. Geschlechter Beschaffenheit und Condition, wie auch von ihrer Länder Eigenschaft mit eingeführt ist) und gebrauche es mit Lust und Nützen, verhoffentlich wird er sein Verlangen mit diesem ex abrupto zusammen gesambleten Werklein etzlicher massen contentirt befinden.

Specification einiger adelichen renomirten Familien, welche in Churlandt, Stifft Pilten, Lieff- und Oestlandt sich befinden und aus Teutschland vom Rheinstrom item aus Pommeren, Westphalen, Engern und der Grafschafft Arnßberg mehrentheils ihre Derivation und Stammes Ursprung haben.

A. Von alten Bokumb — Alffendeel — Aderkaß — Aschenberg.

B. Brincke — Butteler — von der Brüggen — Bylau — von dem Berg — Beer — Butberg — Brakell — Bistrumb — Bloemberg — Büllingshausen — Buxhöffden — Brüggener — Buchholtz.

D. Delwig — Dönhoff — Drachenfels.

E. Von Essen — Engels.

F. Fersen — Firx — Fürstenberg — Fölckersamb.

G. Groothausen — Goos — Ganskau — Goskul — Gahlen.

H. Hastver — Heyking — Hahne — Hoosen.

K. Ketteler — Korff — Kloodt — Klebeck — Krüdner — Klüver.

L. Lieven — Lew — Landtsberg.

M. Mengden — Meydel — Metstaken — von Mehdum — Mehrbach.

N. Nettelhorst — Niehoff — Nolden.

O. Von der Oosten genandt Sacken.

P. Plettenberg — Plater — Pihle — von Pahlen — Putkammer.

R. Von der Neck — Rosen — Rehbender — Rummel — Reddern — Rönnen — Raden — Rumpff — Rappen — Rutenberg — Roob.

Digitized by Google

S. Scharenberg — Schlippenbach.

T. Tiesenhausen — Tzöge genandt Manteuffel — Tihnen — Torck — Taube.

V. Vietinghoff genandt Schele — Ungern.

W. Wreede — Wiegandt — Wulff — Wrangel.

Diese allhier specificirte Noblesse (so viel deren aus Churlandt, Semgallen und aus dem Stifft Pilten sein) haben, als polnische freye von Adel merum et mixtum imperium in subditos, wie die Reichs-Graffen, führen den Titul Wohlgeborn, gebrauchen sich grosser Authorität, fahren mehrentheils in Carossen mit 6 Pferden bespannet, halten viel polnische und teutsche Diener, Reit- und Jagtpferde, Jäger, Falkonirer, Roßdienstes Reuter, prächtig Gewehr, Rüstungen und Kriegsbehör, so polnisch als teutsch ꝛc. Das Frauenzimmer lässet sich von den Schlaven trefflich respectiren und bedienen, halten sich in Kleidern theils auf polnische, theils auf frantzösische Manier und seind gleichwohl allerseits so Cavaillir als Damen bei dieser grosser Pracht leutsehlich, höfflich, liberal, gastfrei, demüthig und treues Gemüts, welches alles der Cavaillir vieles Peregriniren .....[7]) bringet.

Die übrige Noblesse in Lieff- und Oestland .... aber, zeithero sie schwedisch gewesen, zimblich .... haben dennoch vielmehr ... gehalten als ein Ort unter dem gantzen schwedischen Regiment. Halten sich sonsten in der Pracht den Churländischen und Semgallischen gleich und fast noch darüber, haben allerseits so Churländer als Liefländer herrliche Landtgüter und eine grosse Menge von Bauren und Schlaven unter ihrer Jurisdiction, also auch daß sich bei vielen reichen Cavailliren die Anzahl der Schlaven und leibeigener Bauren zu zwei, drei, vier ja fünff ad sechshundert erstrecket. Diese Schlaven werden sehr streng und scharff gehalten und wird jedem sein Theil Land mit Fleiß zugemessen und muß er nach Proportion des Landes zu gewisser Zeit in der Wochen mit Pferden und Menschen Diensten

[7]) Es fehlen wieder mehrere vermoderte Zeilen.

in den adeligen Höfen und Vorwerken zur Hoffarbeit sich einfinden, ein gantz Hakerbauer wochentlich mit einer Pflug und zwei Menschen, ein halb Haker umb die andere Woche mit einem Menschen ꝛc. Und zwar dieses alles mit ihrer eigener Beköstigung sowohl vor die Pferde als vor die Menschen. Wann sie nach vollendetem jedem Tage oder Wochen ihre präfigirte Arbeit nicht treulich und fleissig verrichtet (wie dann hierauf sonderliche Waggers, Kubiessen und Ambtleute genaue Achtung geben) so werden sie jämmerlich geprügelt auch wohl gar mit Peitzgen und Ruten (wann das delictum groß ist) durch die Haußknechte gestrichen. Bey diesem ihrem Elend und Schlaverey sein die gute Leute (weilen sie es nun von undenklichen Jahren gewohnet sein) wohl zufrieden, haben mehrentheils arglistige verschmitzte Naturen und wohl begreifliche Ingenia, wissen solche behende schöne Sachen an requisitis zur Haußhaltung, wie auch an haußgewirktem Wande, bundt gestrickten und gesticketen Sachen zu machen, daß man sich darüber verwunderen muß, schiessen über die massen wohl mit kleinen gezogenen und gerieffelten Röhren, welche sie selbst machen, wie auch das Pulver, schiessen bei Herbst und Vorjahrs Zeiten, wann das Vogelschiessen ist, so viel Vogelwildt, daß sie ihrer Herrn Höfe (weilen sie nach dem Gewicht des Pulvers und Bley eine sichere Anzahl an Vogelwildt liefferen müssen) reichlich versorgen und noch heimblich in den Stätten eine gute Quantität verkauffen, also daß man umb die Zeit offtmahls einen Uhrhahnen umb 5 oder 6 Alb. einen Berghahnen, Hasselhuhn ꝛc. umb 2 auch wohl öffters umb 1 Alb. haben kann. Was diese Schlaven in Kriegessachen vermögen, wann sie angeführet werden, solches hat man erfahren an dem Obristen Lübeck (welchen man den Churländischen Blinden genennet) gestalt derselbe durch Hülffe der churländischen Schlaven und einiger zusammengesuchter teutscher Krüger, Buschwächter, Jäger, Schützen ꝛc. dem schwedischen Feldmarschalck Douglas mit seiner unterhabenden Armada gantz Churland und Semgallen zu enge gemachet (ich präsumire nicht anders, als daß dieser derselbige Douglas sein wird, welcher an Arnßberg, wie obgemeldt, sein Heil versuchen wollen). Derselbe berümbte churländische Heldt, Obrist Lübeck, hat mit Zuziehung anderer churlän-

discher Cavaillir, durch seine unterhabende Leute domahlen so viel ritterliche entreprisen, furieuxe attaquen, Ueberrumpelung ꝛc. ins Werck gestellet, daß er innerhalb 2 und ein halb Jahr vom Chergenten zum Obristen über zwei Regimenter vom Könige in Polen ist avenchirt worden. Von dieser Materia des letzten polnischen, schwedischen und muscawitischen wunderbarlichen und variablen Kriegs dürffte wohl ehistes ein kurtz vollständig Tractätlein (genandt die wanckelmüthige schwedische Bellona und polnische in gyro zuruck prallende fortuna) geliebts Gott, an den Tag kommen. Die Materia ist mehrentheils fertig und mangelt am Verlag oder eines vornehmen Herrn Vorschub, wird sonsten anmütig zu lesen sein, weilen in unbencklicher langer Zeit, von dergleichen unvermüthlichen vielen seltsamen Verenderungen in einem tempo, nicht ist gehört worden.

Anbelangend ferner den Vorrath und Ueberfluß bei dieser jetzt gemeldter Schlaven Herrschaft und Noblesse, als bestehet dieselbe in grosser Menge von Korn und Viehe, woraus sie jährlich ein groß Geld machen, das Korn verführen die Holländer mit ihren Schiffen zu etzliche 1000 Last jährlich, das Viehe und was vom Vieh herrühret, als Butter, Kese ꝛc. vernutzet der bürgerliche Staadt in den See- und anderen Stätten und ist in Warheit zu verwunderen, wie der höchster Gott in diesen kalten Länderen durch die eilige Umbwexelung der überauß wohl temperirter Sommerhitze, das Korn so reichlich gesegnet und Gedeyen zu allerlei Wachsthumb gibt. Dieses Korn, ehe die Einwöhner es treschen, wird zuvor in sehr grossen angehitzeten Rigen (vermittels Gewölberen und Ofens, so in die Erde gemeurt) außgeschwitzet und außgedürret und folgends gar leicht beim treschen aus den Aehren herauß springt, wird wegen obgemeldter Dürrung von den Frembden sehr affectirt und gesuchet, weilen es in vielen Jahren nicht verderben kann und sollte es auch ad 3 Glaffter tieff anfeinander geschüttet werden, ja man hat Exempla daß dergleichen Korn sich allerdings in Kellern und Gewölbern eine geraume Zeit wohl gehalten hat. Nebst dem Korn und Viehe, haben die Länder auch einen grossen Vorrath an Flax, Hanff, gutem Leinsaat (welches weit und seiht auch durch gantz Westphalen von Lübeck verschicket wird) Wax, Honig

(warauß die Einwöhner einen guten Meeht zu brauen wiſſen, dem hiſpaniſchen Wein nicht ungleich, als welcher auch von den Weinhändelern damit verfälſchet wird) See- und Revier-Fiſche, Pelterey, Vogelwild, Teer, Pech, Weid- und Pottaſche ꝛc. ꝛc. Groß Wildwerck giebts daſelbſt kein anderes als Rehe und etzliche wenig Elende, welche von den ſchädtlichen Thieren, als Baaren, Wülffen, Kalb- und Katluxen ꝛc. groſſe Verfolgung haben. Und weilen überall ein überflüſſiger groſſer Vorrath im Lande iſt, als tractiren ſich die teutſche Einwöhner, ſo adeliches auf dem Lande, als bürgerliches Standes in den Städten, ſehr magnifique und delicat, ſein gegen Einheimiſche und Frembde liberal und gaſtfrey alſo man deß Orts auff der Reiſe mit Poſtpferden und Zehrung faſt in vier Wochen nicht ſo viel verthun kann alshier in Teutſchland in vier Tagen. Ihr Geſchirr worauß ſie trinken, ſein von lauter Silber alſo auch daß allerdings einige vornehme Handwerksleute in den Stätten auß groſſen ſilbernen Kannen trinken, theils von den vornehmbſten Cavailliren auffm Lande, haben ganze ſilbern Taffelen, den teutſchen Fürſten und Graffen gleich. Außländiſche Specereyen, allerley delicate Weine, Wand, Seidwerk ꝛc. wird ihnen von den Holländern reichlich zugeführet und zwar umb einen billigen Preiß. Befleiſſigen ſich auf vielerley Raritäten von kleinen und mittelmäßigen Uhrwerken, Schildereyen, nachdencklichen Bücheren, frembden Gewehr ꝛc. und obſchon der mehrere Theil nicht ex fundamento ſtudirt, ſo ſein ſie doch in vielen Künſten und Wiſſenſchaften wohl beleſen, üben ſich fleiſſig in der Geometria und Fortification ſo in theoria als praxi, damit ſie bey gegebener Gelegenheit ſich dieſelbe, ſowohl wegen Grentze Richtigkeit als Kriegsbedienung zu nutzen machen können und welcher unter ihnen nichts von dergleichen verſtehet und in der Jugend nicht fleiſſig peregrinirt oder ſonſten an groſſer Herrn Höfe und im Kriege ſich verſuchet hat, derſelbe wird von den anderen wenig geachtet und nirgend zu befordert. Und zwar nicht allein die Nobleſſe ſondern auch die groſſe Herrn, als der Hertzog in Churland, der königle. Gouverneur Bengt Horn und andere vornehme königle. Reichsräthe beläſtigen ſich mit der Fortification und anderen geometriſchen Wiſſenſchaften und hat wohlged.

Digitized by Google

Hertzog in Churland die neue Werke umb die Statt Mytau in Semgallen selbst inventiriert und angegeben, welches demselben Hertzoge zum ewigwehrenden Ruhm bey der Posterität gereichet.

Betreffendt die Länge und Breite obgemeldter Länder, als erstrecket sich das Stifft Pilten, das Herzogthum Churland und Semgallen von Rutzau, als der eusserstен Grentze Borussiæ et Lituaniæ langs Liebau, Windau, Pilten, Goldingen, Schrunden, Nienburg, Dubleen, Mytau, Neustatt, Sehlburg ꝛc. bis hinter Düneburg gegen das polnische Liefland über, ad 72 teutsche Meilen in die Längde, hat aber in die Breite nicht mehr als respective 8, 10 und zum höchsten 12 Meil., hat auf einer Seite in die Breite das Großfürstenthumb Littauen und auf der anderen die Oost-See, die Insul Oesell und das schwedische polnische Liefflandt. Lieff- und Oestlandt erstrecket sich von den eusserstен Grentzen Semgaliæ nicht weit von der Mytau, langs Riga, Wenden, Wollmar, Parnau, Revell, Narva, Ivanogrod ꝛc. biß auf die carelische und muscowitische Grentze ad 96 teutsche Meilen in die Längde, in die Breite respective zu 16, 20, ad 31 teutsche Meilen, hat auf einer Seiten in die Breite das polnische Liefflandt, Rußlandt und Mußkou, auf der anderen die Oost-See und in derselben die Insul Oesel item die finnische See oder Ueberfahrt und ein Stück von Finnlandt, Carelen und Ingmerlandt. In jetztbemeldten Bezirken wohnen obberührte adeliche teutsche Geschlechter, ohne was sonsten von schwedischen, polnischen, preussischen, Littauischen und anderen frembden Familien daselbst befindlich, dero Zahl sich fast noch höher erstrecket, sein aber nicht in solcher grosser renomie und bey solchen Mitteln als die Teutschen. Die teutsche Geschlechter sein in alten Zeiten dahin gerathen unter Conduicte eines grossen Heermeisters über den domahlig florirenden teutschen Creutz-Orden, welcher diese Länder subjugirt und zum Christenthum gebracht hat, unter welchen Heermeistern auch einige Plettenberge sich befinden, bis endlich der letzte Groß-Heermeister von Ketteler, weilen er nicht sufficient gewesen vor sich allein den Moscowiteren zu widerstehen, sich unter die Devotion der Cron Polen begeben müssen, welche ihn auch in ihren Schutz angenommen und zu einem Hertzogen über Liefland, Churland und Semgallen

Digitized by Google

gemachet hat. Und obzwar nach dato dieſe Oerter die lutheriſche Religion auch angenommen haben, ſo iſt doch je und allewege den Catholicis ihr exercitium publ. religionis frei geblieben und muß der Hertzog von Churland noch zum Ueberfluß den Catholicis zu zwei ad drei Kirchen nicht allein im Bau erhalten, ſondern auch die darzu behörende Prieſter alimentiren. Churland und Semgallen iſt noch unter ged. Hertzogen und der Cron Polen Jurisdiction, Lieff- und Oeſtlandt aber haben die Schweden, jure belli, per certa transactionis pacta an ſich gebracht, der Churländiſche Hertzog aber führet noch heutiges Tages den titulum über Liefflandt, warunter Oeſtlandt mit verſtanden wird. Vermöge letzſter transactionis Pacten zur Oliva bei Dantzig haben ſich die Catholici in Liefflandt liberum exercitium religionis privatum mit eingedinget, geſtalt die Lutheriſche ebenfalls in Polen und Littauen ihr exercitium religionis frei haben ꝛc.

Damit der Leſer auch eine kleine Nachricht von vielgemeldter adelicher Geſchlechter Qualitäten und Bedienungen haben möge, als iſt nach genauem Ueberſchlag befunden worden, daß innerhalb 19 Jahren dieſe allhier ſpecificirte vornehme Cavaillir in folgenden hohen Landes- und Krieges-Chargien gelebet haben.

Woywoda Korff — Woywoda Dönhoff — Reichsfeldherr Wrangel — Graff und Obriſt Wrangel — Graff Schlippenbach — Staroſt Meydell — Königlr. Oberjägermeiſter Meydel — Landt-Präſident Sacken — Landt-Hoffmeiſter v. d. Reck — Landt-Cantzler Fölckerſamb — Landt-Oberburggraff Plettenberg — Landt-Marſchalk Rummel — Gen.-Lieutn. Fritz Lew — Gen.-Major Lieven — Gen.-Maj. Ferſen — Gen.-Maj. Eſſen — Woydwodzyn und Gen.-Maj. Korff — Gen.-Maj. Berg — G.-Maj. Firx — G.-Maj. Aderkaß — Landtrath, Statthalter und Obriſt Metſtaken — Landt-R. Johann Haſtver — L.-R. Carl Haſtver — L.-R. Heinr. Haſtver — L.-R. Engels — L.-R. und Obriſter Ferſen — L.-R. Kloodt — L.-R. Burhöffden — L.-R. Sacken — L.-R. Mengden — L.-R. Butberg — Baron Ketteler — Bar. Wrangel — B. Ungern — B. Wreede — B. Taube — B. Büllingshauſen — Oberhauptm. Plettenberg — O.-H. Mehdum — O.-H. Firx — Obriſt Korff auf Bauske —

Ob. Korff im Grobinischen — Ob. Brinck v. Nitten — Ob. Brinck v. Leiden — Ob. Alffendael — Ob. Groothausen — Ob. Meydell — Ob. Plater — Ob. Reck — Ob. Sacken v. Baten — Ob. Sacken v. Wangen — Ob. Tiesenhausen — Ob. Vietinghoff — Ob. Tzöge gnt. Manteufel — Ob. Rose — Ob. Rehbender — Ob. Lübeck — Obristlieutn. Ganskaw — Ob.-L. Puttkammer — Ob.-L. Pahlen — Ob.-L. Sacken — Ob.-L. Brincke — Ob.-L. Vietinghoff — Ob.-L. Groothausen — Ob.-L. Meerbach — Ob.-L. Rönnen — Major Fölckersamb — Maj. Pahlen — Maj. Wiegandt — Maj. Plater — Maj. Butteler — Maj. Roob — Maj. Klüver. — Die Rittmeisters, Capitains, Landhauptleute, Landt- und Mannrichters ꝛc. werden brevitatis causa ausgelassen.

Von dieser Grandesse habe ich, ohne Ruhm zu melden, zeit meiner 19jähriger Peregrination in die Oost- und Nordländer nach quitirten Kriegs-Chargien und Kriegs-Unruhe, unter meiner geringfügiger Inspection in fortificatoriis, politicis et juridicis, als unwürdiger Hoffmeister (besage dero mir ertheilten Bestallungen und testimoniis magnificis) ad etliche Jahr gehabt folgende junge Herren als des Woywodzyn eintzigen Sohn und jungen Herrn, Ernst von den Körffen, Landtrath und Statthalter Mettstacken zwei Söhne, Arendt Dieterich und Heinrich von Mettstaken. Herrn Brüggener auf Groß-Römen, Usmeyten und Langseden ꝛc. zwei Söhne, Friederich und Fromholdt von Brüggenern, item Herrn Brincken von Planeetzen eintzigen Sohn Ernst von den Brincken ꝛc. und andere mehr von den übrigen, in diesem unserem Appendice nicht genenneten Geschlechtern, als welche hier her, nach den Teutschlands Familien nicht gehören. In puncto der Mytauischen uhrplötzlichen Kriegs-Entreprise war es in . . . daß ich bei Ihro fürstlu. Durchlaucht von Churlandt sollte engagirt werden, dieses . . . . . [7]) Jahr und fast darüber zu Ivanogrod in Oestland im Exilio leben müssen . . . . . volens, daß Lieff- und Oestlandt als ein Asylum erwehlen. Kurtz vor meiner Abreise habe ich zwar nach

[7]) Fehlen wieder mehrere vermoderte Worte, welches grade hier sehr zu bedauern, weil sie näheren Aufschluß über die persönlichen Verhältnisse des Verf. geben würden.

meiner . . . Herrn Landrath Buxhöffden und Herrn Baron Hermann v. Wrangeln mein parolle gegeben, daß ich das folgende Jahr darauff nach verrichteter meiner Reise und Geschefften in Teutschland, ihre junge Herren noch zum Beschluß, ehe ich in officium publicum treten würde, unter meine wenige Inspection in obgemeldten studiis nehmen wollte, habe aber meiner Zusage, wegen langwieriger in Stralsundt und Lübeck ausgestandener Krankheit, wie auch wegen dero nach advenant allhier in Teutschland, wegen meiner Anforderung, einschleichenden Processen, nicht nachkommen können, wie ich dann deßfals meine schuldige excuse vorlängst gethan und verhoffe nicht anders, diese Hrn. Hrn. werden, maangesehen dessen, jederzeit meine gnädige und hochgeneigte patroni und Beförderer sein und verbleiben ꝛc.

Der höchste Gott wolle unterdessen diese sämbtliche so polnische als schwedische vornehme adeliche Familien und hohe Häuser in gutem flore, Wohlstande und selbstgewünschetem Wohlergehen gnädigst erhalten und in allerseihts Gemütheren gute Vertrauligkeit und freundwillige Gutgeneigtheit von neuem erwecken und stets erhalten, welches ich ihnen allensambt, wegen unzahlbaren mir erzeigten Wohlthaten, Courteusien, reputirlicher accomodation, Gutgeneigtheit und Beforderung von Hertzen wündsche.

Zum Complemento des übrigen Vacui wollen wir noch ferner etwas weniges von obgemeldter Ehrländischer und Liefländischer Schlaven Lebensart, Religion, Haußhaltung guten und bösen Gewohnheiten, wunderlichen Kleidungen ꝛc. dem Leser zu besserem Contenteza kürtzlich vermelden, als behelffen sich dieselbe sehr kümmerlich in Essen und Trinken, schlaffen ohne einige Bette auff harten Bänken und Stroh und zwar bei Winterzeiten in warm eingehitzeten Stuben und Riegen, halten sich reinlich und sauber an ihrem Leibe und Kleidern und zu Erhaltung der Sauberkeit, gehen sie wochentlich ein oder zweimahl in die Baadstube (dero dann ein jeder Baur eine bei seiner Hoffstede hat und zwar auf eine viel andere Art als hier in Teutschland) welches Baaden die Teutsche von Adel, Pastores, Beampte ꝛc. als ein gesundes Werk, fleissig imitiren; dieselbe aber haben

Digitized by Google

anmütige und wohlgebauete Baadstuben und gebrauchen beim Anfang des Baadens sonderliche præservantia und nach dem Baade tractiren sie sich mit einer delicaten Kaltenschaalen von Meeht, Wein, Bier ꝛc. nach Belieben welche mit allerlei Specerey, Sucker und geröstet Brodt zugerichtet wird. In œconomicis gebrauchen die Schlaven nicht mehr als einen kleinen Klöpper oder Pferd vor der Pflug, welche Pflüge keine Räder haben und doch mit geringer Mühe in dem mürben Erdtreich können regirt werden, haben sonsten an Viehe und Pferden einen zimblichen Vorrath, als welche daselbst sehr wohlfeil seyn und wird selten ein Schlave, er sey auff der Land- oder Kirchenreise, oder sonsten anderwerts hin, zu Fusse gehen, sondern reiten oder bei Winterzeiten im Schlitten fahren, wie dann in diesen Länderen insgemein die Schlittenbahn zu vier und öffters ad 5 Monat dauret und in den Flüssen, kleinen Binnen-Seen und vor in der Ostsee zu ein und öffters ad 1 und ein halb Glaffter tieff Eyß frieret, so ist auch das zu Fuß gehen an diesen Oertern gar nicht manierlich und wird allerdings vor eine Schande gehalten. Ihre Nahrung und Unterhaltung haben sie vom Ackerbau, Viehe, Hanff, Flax, Honig, Wax ꝛc. so viel sie davon, nach erlegtem Deputat zu Hofe und verrichteten schweren Hofesdiensten, erübren können, haben auff ihren Hochzeiten und Kindtäuffen wunderliche und abentheuerliche Manieren, dero theilß auß dem Heydenthumb noch herrühren müssen, und können diese Leute von solchem abergläubischen Wesen per omne possibile nicht abgebracht werden. Was ihre Kleidung anbelanget, als gebrauchen sie an Platz der Schue, Pastelen, welche sie von Linden reingesplissenem weißem Bast (ist der Bast, so dem ersten grünen an den jungen Linden folget) oder von bögsamen Ledder selbst wissen nach Proportion des Fusses mit Schnüren oder Riemen fein artig zusammen zu biegen, haben lange Paltröcke mit einer Binden oder breiten ledderen Riemen umb den Leib zusammen gegürtet und sein insgemein diese Röcke, sowohl der Männer als Frauen von weissem selbst gewirckten Wande, welche sie offters waschen und mit Seefe reinigen, damit sie weiß bleiben. Wolte dem Liebhaber der curieuxen Naritäten gerne mit mehrerem von dieser Schlaven wunderlicher Kleidung (scil. an

Digitized by Google

Hauben, Mützen, Purckens, Weepen, langen Pfeltzen, an welchen sie beym Regenwetter das Rauche aussen kehren, Ringen, Breetzgen, bunten Binden, Weiber Kopff- und am Leibe abhangenden Ornamenten, unter welchen etzliche klingende Sachen gebrauchen und viel anderen gestrickten und gesticketen bunten Kleidungen mehr) an die Handt gehen, dieselbe sein aber so wunderlich façonirt, daß man sie ohne würklich abgemahltes Bildnüß nicht füglich beschreiben kann. Dieses Völklein dutzet in ihrer Sprache männiglich und ihrer viele, wann sie von sich selbst reden, gebrauchen sie den pluralem, wie die Fürsten und Graffen, haben in alten Jahren ihr eigen Regiment und König gehabt, dessen Sitz in Churland zu Kuriskönig gewesen, als an welchem Ort Ihro fürstle. Durchl. von Churland, zu ewigem Gedächtnüß dieses Regiments, die Schlaven alle zu freyen Leuten gemacht hat. Ihre Sprache ist lettisch oder lingua lettica, welche von der littauischen im Großfürstenthum Littauen, als der Grundsprache, ihren Ursprung hat. Diese Sprache ist ex post facto, mit vielen teutschen, lateinischen, polnischen, griechischen ꝛc. Wörteren verketzert, erstrecket sich durch das Stifft Pilten, Churland, Semgallen und den grössesten Theil Liefflands. Die Schlaven so in Oestlandt und nach Finlandt zu sich aufhalten, gebrauchen die Oestnische Sprache, als welche von der finnischen dependirt und diese Nationes sich miteinander verstehen können, die Lettische und Oestnische aber gar nichts. In ihrer Religion, welche evangelisch oder lutrisch ist, sein sie zwar zimblich andächtig, darbey aber auch etwas einfältig und theils abergläubisch, gestalt sie an sicheren Oerteren in den Dörfferen, Feldern und Büschen ihre particulir Devotion verrichten. In den Predigten, wann der Prediger einen sonderlichen Wunsch oder sonsten etwas sehr Geistreiches vorbringt so fangen sie alle an laut zu Gott zu seufftzen und einige Wörter in der Stille daher zu murmulen, singen alle ihre Lieder fast auff einerley Melodey, welches ein wunderbares Gethön von sich giebt und vermöge solcher Universal-Melodey können sie ex tempore allerley Sachen besingen, welches ebentheurlich anzuhören ist. Es giebt zwar nunc et tunc einige Zäuberer unter ihnen, aber nicht übrig viel, ausgenommen in den Oertern, welche an Finland grentzen, gestalt dero endts dieses

Digitized by Google

Laſter viel gemeiner iſt und ſein einige unter den Einwohnern in extremis Finlandiæ et Laplandiæ wegen eines pacti impliciti cum diabolo (wie von Dr. Fausto und ſeines gleichen geleſen wird) von vielen Jahren hero verdächtig geweſen und ob zwar dieſes proprie kein Zäuberei iſt, ſo ſein es dennoch die nechſte gradus und Trepffen, die zur Zäuberey Anleitung geben; Können durch dieſes ungebührliches medium allerley Ungewitter, Froſt, Nebel, Wind in der See ꝛc. und ſonſten andere lächerliche und ebentheurliche Poſſen zuwege bringen. Was aber die historici als Munſterns, Boterus und andere von der lapländiſcher Rhenthier-Zäuberey und übernatürlichen ſchnellen Lauffen von Hörenſagen vermelden, ſolches iſt lauter nichts; dann es ſeyn natürliche Thiere in Geſtalt und Gröſſe faſt wie eine Hinde, haben aber eine andere Art von Hörneren. Dieſe Thiere gebrauchen die Bauren an Platz der Pferde und Kühe und daß ſie ihre präfigirte Wege und Reiſen (welche ſich insgemein bey winterlicher Schlittenbahn von einer Poſt zu der anderen nicht über 5 ad 6 Stunden erſtrecken) ohne einigen Anführer finden können, ſolches verurſachet keine Zauberey, ſondern die lange vieljährige Uebunge und laſſen insgemein die Bauren ein alt Thier, welchem der Weg wohl bekandt iſt, vor an lauffen. Und was ſollte daran fehlen, daß man allhier in Teutſchland (wans überall ſo eben und gleich wäre wie dort) nicht ſollte auff dieſelbige Art durch vieljährige Uebung ein Poſtpferdt abrichten können? Was ihre Schnelligkeit im Lauffen anbelanget, als lauffen ſie zwar faſt noch einmal ſo ſchnell als ein Pferd, aber nicht 30 ad 40 Meilen (wie theils geſchrieben haben) auff einen Tag, geſtalt ſie gar ſelten 5 ad 6 Stunden auff der ordinari Poſt durch Lapland nach Schweden, Norden umb (wann man bey Wintertagen wegen Eyſes nach Stockholm nicht kommen kann) gebrauchet und von Poſt zu Poſt abgewexelt werden.

Es were zwar von dieſer abundanten Materia noch viel ein Mehreres zu berichten, aber die Kürtze der Zeit und die Enge des Raums wollens vor dißmahl nicht zugeben. Interim benevole lector .... cum fructu utere et fruere. Imposterum Deo favente plura dabimus.

Digitized by Google

VI.

Güterverzeichniß des Corveyiſchen Haupthofes Büderich bei Werl. 1335.

Nach der Abſchrift in Kindlingers Urk.-Samml. B. 72 S. 221.

Diet iß de Rente na Lude der verſegelden Rollen thom Ambte Bürick horende, vam Stifft Corvey verſatt.

Isti sunt reditus curtis in Buderike.

Domina Beatrix dabit in die Viti 6 denarios, ad vincula Petri 4 denarios cum obulo, in crastino Lamberti 6 denarios cum quadrante, ipso die Cuniberti 16 denarios, in cathedra Petri 5 mensuras hordei et 5 mensuras avenæ, ... 3 denarios, in crastino ascensionis domini 12 denar. et dicitur hæc Domina Beatrix fuisse comitissa de Arday, fundatrix monasterii Scheida, sepulta Arnspergæ in monasterio Wedinghusano in ambitu ubi epitaphium.

Ottbertus de Massene dabit in die Viti, ad vincula Petri, in crastino Lamberti, in die Cuniberti, in cathedra Petri 5 mensuras hordei in crastino Ascensionis.

Rudolphus de Mollhaus dabit in die Viti, ad vincula Petri, in crastino Lamberti 6 mensuras hordei, in die Cuniberti 12 denar., in cathedra Petri 5 solid., prox. die ascens. 12 den.; fuit familia hodie extincta, bona habet Elector Brandenburgensis.

Digitized by Google

Gotfridus de Werla dabit in die Viti 6 denar., ad vincula Petri 4 den. cum obulo, in crastino Lamberti 5 mensuras hordei et 5 denar. cum quadrante, in die Cuniberti 12 denar. in cathedra Petri 12 mensuras hordei, in crastino ascensionis 12 denar. fuere olim comites de Werla.

Robertus de Brakele dabit in crastino Lamberti 4 solid., in die Cuniberti 18 denar., proxima die cathedra Petri 1 maldr. Extincta familia et hodie bona habet ordo Teutonicus.

Ludewicus de Brakele dabit in crastino Lamberti 4 solid., in die Cuniberti 18 denar. proxima die cathedra Petri 1 maldr. hordei et vnum maldrum avenæ et duas mensuras siliginis, proxima die ascensionis 12 denar.

Rotgerus de Tremonia dabit in crastino Lamberti 4 solid. die Cuniberti 18 denar. proxima die cathedra Petri 1 maldr. hordei, 1 maldr. avenæ et 2 mensuras siliginis, proxima die ascensionis 11 denar. Comites de Tremonia hodie emortui, bona habet ciuitas.

Hermannus de Schaphusen dabit in die Viti 6 denar. ad vincula Petri 4 denar. cum obulo, in crastino Lamberti sex mensuras siliginis, in die Cuniberti 12 denar. in cathedra Petri 12 denar. in crastino ascensionis 12 denar. et 6 mensur. hordei. Castrum tenet hodie Laninus Magister equitum.

Erenbertus de Velmede dabit in die Viti 6 denar. ad vincula Petri 6 denar. in crastino Lamberti 6 mensuras hordei, in die Cuniberti 12 denar. in cathedra Petri 1 mens. silig. in crastino ascensionis 12 den. Velmede extant adhuc hodie, sunt nobiles in comitatu Marcano.

Ludolphus de Edinchusen dabit in die Viti 11 denar. ad vincula Petri 6 den. in crastino Lamberti 6 mensuras hordei, in die Cuniberti 12 denar., proxima die cathedra Petri 11 maldra avenæ, proxima die ascensionis 12 den. Familia extincta, bona habet capitulum Meschedense et schola Werlensis.

Hermannus de Affhuppe dabit in die Viti 2 denar. ad vincula Petri 8 denar. in crastino Lamberti 12 den.

Digitized by Google

cum obulo, in die Cuniberti 11 solidos, proxima die cathedra Petri 10 maldra avenæ, mensura minus quadrante, in crastino ascensionis 12 den. Fuit harum familia prope Hammonam in parochia Berge.

Arnoldus de Vlferona dabit in die Viti, ad vincula Petri, in crastino Lamberti, in die Cuniberti 18 denar. proxima die cathedra Petri 6 mensuras hordei et 3 mald. avenæ, proxima die ascensionis 2 solid.

Gerlacus de Wydenhagen dabit in die Viti 2 den. ad vincula Petri 6 denar., in crastino Lamberti 5 mensur. hordei et 5 mensur. avenæ, altera die ascens. 12 denar.

Fridericus de Billmake dabit in die Viti 3 den. ad vincula Petri 6 den. in crastino Lamberti 6 mens. hordei, in die Cuniberti 12 denar., proxima die cathed. Petri 10 mens. hordei et 1 mald. avenæ, proxima die ascens. 12 den.

Theodorus de Basthus dabit in die Viti 3 den. ad vinc. Petri 2 den. in crastino Lamberti 6 denar. Cuniberti, in cathed. Petri, in crastino ascensionis nescitur.

Mansus Westwich dabit in die Viti 6 den. ad vincula Petri 5 den. in crastino Lamberti 6 den. cum quadrante, in die Cunib. 11 den. in cathedra Petri 4 maldra avenæ, in crastino ascens. 12 den. Hodie habet familia Lapon.

Joannes Stute dabit in die Viti 6 den. ad vinc. Petri 5 den. in crastino Lamberti 6 mens. hordei et 6 den. cum quadrante, in die Cuniberti 12 den. cathed. Petri 4 mens. hord. cum dimidia et 3 den. ascens. 12 den.

Engelbertus de Werla dabit in die Viti 12 denar. de duobus mansis, ad vinc. Petri 11 den. in crastino Lamb. 12 mensur. hordei 13 den. in die Cuniberti 2 solid. cathed. Petri 9 mensuras hord. 6 denar. de parvo manso 12 den. altera die ascens. 2 solid.

Dna Helenburg de Büderike dabit in die Viti 6 den. ad vinc. Petri 5 den. die Lamb. 6 mens. hordei, 6 den. cum quadr. Cunib. 12 den. cathed. Petri 4 mens. hord. cum mensura plena, 3 den. ascens. 12 den. Familia Büderike extincta, infeudata olim de officio curtis in Büderike.

Digitized by Google

Mansus Vifroms dabit in die Viti, ad vinc. Petri, in crastino Lamb. in die Cuniberti 12 den. cathedra Petri 5 mensur. hord. 5 mens. avenæ, proxima die ascens. Dni. 12 den. creditur esse curtis Vroneborn (Frömern) habet familia de Recke.

Henricus de Tremonia dabit in die Viti 6 den. ad vinc. Petri 5 den. in crast. Lamb. 6 den. cum quadr. in die Cunib. 12 den. in cath. Petri 6 mens. hord. 3 den. ascens. 12 den.

Hurlandt in agro Hilbecke 3 sol. in cathed. Petri.

Hurlandt in Cumpe 3 sol. in cath. Petri.

Hurlandt in Sunheren 16 den. in cath. Petri.

Joannes miles de Nehem 12 den. in cath. Petri.

Hurlandt de Wermede (Velmede) 12 den. et 2 mald. avenæ.

Hurlandt de Vlfersna 18 den.

Hurlandt de Derna 16 den. in die Cuniberti.

Hurlandt de Werla 18 den. in die Cunib.

An der Rollen haugen twe Breve dar boer getogen vnd transfigirt, alſe duſſe luden als hier folget:

Wy Wullebrandt van Gottes Gnaden Abbt deß freyen Stiffts Corvey, bekennet oppenbar in duſſer ſchrifft, dat dit Regiſter, dat Arndt Hake van Bödrike vnß geſandt heuet met ſinen Transfixe beſegelt, dat overdreget van Worden to Worden mit vnſſ. Stichtes tho Corvey alden Regiſtern, dat wy jw gehat hebben vnde noch hebbt. Vndt düſſ. tho Kundtſchafft vnſe Ingeſegell an dit Transfix gehangen. Datum ao. 1403, altera die Epiphanie Domini.

Ick Arndt hake van Böderike Knecht, doe witlich in duſſer miner ſchrifft vndt Jageſegell, do an mich quam dat Ambt vndt Gut tho Böderike mit dem Breve der Heren van Corvey, do worde my duſſe Rolle mede geantwordet vndt dar wete man ſick na tho richten. Datum ao. 1402 die beate Lucie virg.

Digitized by Google

VII.

Drangsale des dreißigjährigen Krieges in Westfalen.

5. Gogericht Brilon.

In den beiden vorigen Bänden der Quellen haben wir Berichte über die Drangsale mitgetheilt, welche die Städte Marsberg, Arnsberg, Medebach und Soest im dreißigjährigen Kriege zu erleiden hatten. Es liegen nicht aus allen einzelnen Städten des Landes ähnliche Berichte vor, daß sie aber nichts desto weniger alle von den namenlosen, jetzt fast unglaublich klingenden, Leiden jenes gräulichen Krieges betroffen wurden, ergeben nicht nur die einstimmigen Klagen damaliger Chronisten aus allen Gegenden Deutschlands, über die bestialische Grausamkeit der damaligen Soldateska, sondern fast mehr noch die Folgen ihrer sinnlosen Zerstörungswuth. Während das Andenken an jene nach dem Tode der Unglücklichen die davon betroffen wurden, in dem Bewußtsein ihrer Nachkommen allmählich verblich und am Ende ganz verschwand, mußten die Folgen der muthwilligen Verheerung des Landes, auch von den folgenden Generationen noch lange schwer empfunden werden.

Jene persönlichen Leiden schildert ein sehr geschätzter Historiograph unserer Tage, unter Nachweisung und zum Theile wörtlicher Anführung der belegenden Quellen, folgendermaaßen. Es herrschte solche Hungersnoth von Sachsen bis zum Rheine, daß man Fleisch vom Schindanger nicht verschmähte, Gehängte

Digitized by Google

vom Galgen schnitt, die Kirchhöfe umwühlte und der Bruder die Leiche der Schwester, die Tochter die der Mutter verzehrte, Eltern ihre Kinder schlachteten und ganze Banden sich zusammenthaten, um Jagd auf Menschen wie auf wilde Thiere zu machen. Folge davon waren ansteckende Seuchen, denen selbst die Soldaten zu Tausenden erlagen. Noch schlimmer aber als diese Noth waren die Schändlichkeiten, welche die armen Menschen zu leiden hatten, wenn die zuchtlosen, in den vieljährigen Feldzügen verwilderten, Kriegshorden in die Dörfer oder unverwahrten Städte brachen. Da wurden Leute am Feuer oder in Backöfen gebraten, ihnen die Augen ausgestochen, die Köpfe zum Aufspringen eingeschraubt, Riemen aus dem Rücken geschnitten, Nasen und Ohren, Arme und Beine und säugende Brüste abgehauen, Kiehn und Schwefel unter die Nägel oder in die Oeffnungen des Körpers gesteckt und angezündet, Mistjauche und Urin in den Hals geschüttet,[1]) die Fußsohlen aufgeschnitten und mit Salze bestreut, die Männer verstümmelt, an Pferdeschweife gebunden, zu Zielscheiben für Schießübungen aufgestellt, die Kinder den Eltern weggerissen, in Stücke gehauen, an die Wände geworfen, an Spieße gesteckt und gebraten, die Weiber und Jungfrauen, vor den Augen der Männer und Eltern auf öffentlichen Straßen, in Kirchen oder wohin sie sonst flüchten mogten geschändet und nicht selten nachher verstümmelt oder ermordet. — Ueber die Landverwüstungen klagt ein gleichzeitiger Schriftsteller: ganze Landschaften liegen da, wie blutlose Leichen. Die Einwohner sind durch Hunger, Elend und Jammer aller Art hingeopfert; wo einst fröhliche Menschen in Menge sich drängten, da sind nun stille einsame Wüsten und statt herrlicher Saaten sieht das Auge nur ärmliches Unkraut. Alle Landstraßen werden von Räubern umlagert; der Kaufmann, der Reisende wagt sich nicht mehr von einem Orte zum andern. Und diese Armuth, Verwüstung und Zerstörung haben wir selbst über uns gebracht und als Strafe Gottes hauptsächlich durch die Heuchelei verdient, welche ihn zu ehren vorgiebt, in Wahrheit aber ihn zu betrügen sucht.[2])

[1]) Man nannte das den Schwedentrank. — [2]) Menzel neuere Gesch. d. Deutschen, von der Reformat. bis zur Bundesacte. B. 8. S. 51.

Digitized by Google

Durch ſolche Zuſtände mußten natürlich alle inneren Verhältniſſe der deutſchen Länder aufs Tiefſte erſchüttert werden und nachdem endlich der unſeelig lange Krieg durch den weſtfäliſchen Frieden von 1648 ſeinen Abſchluß gefunden, lag den Fürſten die Nothwendigkeit nahe, die in unabſehliche Verwirrung gerathenen Verhältniſſe, ſchon im Intereſſe ihrer Finanzverwaltung, möglichſt wieder zu ordnen. Der Churfürſt Maximilian Heinrich erließ daher für das Herzogthum Weſtfalen am 14. März 1652, von Arnsberg aus ein Patent, welches uns in Ausfertigung für das Quartal Brilon mit den betreffenden Publicationsnoten im Original vorliegt und worin es wörtlich heißt: Demnach Ihre Churfle. Durchl. zu Cöllen Hertzog Maximilian Henrich in Bayeren vnſer ggſtr. Herr ꝛc. Vorhabens und im Werk begriffen, bey dero Cammerweſen über die Erzbiſchöfliche Gefell vnd Renthen dieſes Ihres Fürſtenthumbs Weſtualen einen ſicheren beſtendigen statum formiren vnd machen zu laſſen vnd da zu ſolchem ende von eines jedwiederen Orths vnd Eingeſeſſenen Schuldigkeit auch Bewandtniß der einhabenden Länderey, Hoff, Gut vnd aller vnd jeder Pertinentien vmbſtendtliche Wiſſenſchafft zu haben notig; Alß befehlen höchſtged. Ihre Churfle. Durchl. dero Richteren auch Bürgermeiſteren vnd Rath jedes Orths hiemit ggſt., daß ſie mit Zuziehung der Setzgenoſſen, Landtknechte vnd Fronen, auch alter kundiger Leuth einem jeden Gerichts-Eingeſeſſenen ſowoll in den Stetten alß auff dem Landt bei eidt vnd pflichten abfragen auch darüber bey anderen nachforſchen vnd aus denen vorhandenen registris ſich woll vnd fleißig informiren, alles in eine ordentliche Verzeichnuß bringen vnd lengſt innerhalb 14 Tagen a dato dießes, vndern Gerichts vnd respec. Statt Sigel vnd ihrer Vnderſchrifft anhero ſchicken ſollen, waß nemblich einem Jeden ahn Früchten, eß ſeie Korn, Gerſte oder Haber, Rauch, Gogreuen oder Kauffhaber, Item an Fleiſch, Renthen, Rindern, Hemmelen, Schwein, Honer, Ganß; wie auch Geldt intraden von Schoß-, Behd-, Dienſt- und Worthgeldern vnd dergleichen, wie eines oder anderes genant werden mag, zumahlen nichts außgenohmmen, eß ſeie in die Churfle. Kelnerey Arnsberg biß anhero einkommen oder nicht, furter ohne eintzigen von den Bedienten ahn ſtatt deren Beſoldung oder ſonſten auch einbehaltenen

Digitized by Google

Abgang ahn Korn-, Geldt-, Fleischrenthen vnd dergleichen zur Arnsbergischen Kelnerey zu entrichten vnd abzustatten; Vnd dan ferner wie viel Span- vnd Fueßdiensten wo, wohin vnd worin Er zu thuen vnd zu tragen schuldig vnd ahn wehne; Im vbrigen allen sonst hochstgedr. Ihrer Churfln. Durchl. Interesse recht vnd gerechtigkeit selbigen Orths vnd deren Verbesser- vnd Handthabung einigermaßen bestehen thue, ordentlich zu beschreiben vnd oberweneter maßen einzulieferen, Allermaßen diesem allem besagte Richter auch Burgermeister vnd Rath also gehorsambst nachzukommen vnd die obenerwelter Gestalt gefertigte Verzeichnuß vnd registra in der bestimbten Zeit den alhie hinderlaßenen Churfürstln. Räthen behorend einzuschicken wißen werden vnd darahn nichts, bei Vermeidung Ihrer Churfln. Durchl. Vngnad vnd straff auch bey Verlust ihrer Diensten ermangelen laßen sollen. Vrkundt mehrhöchstged. Ihrer Churfln. Durchl. vorgetruckten Secretz. Sign. Arnsperg den 14. Martij 1652.

L. S. Ad mandatum
Math. Lintz.

Wie diesem strengen Befehle überall Genüge geleistet worden, ist hier nicht weiter nachzuweisen. Es leuchtet aber von selber ein, daß unter den gegebenen Verhältnissen sich zwischen der ehemaligen Soll- und der jetzt möglichen Ist-Einnahme fast überall bedeutende Lücken finden mußten, zu deren Aufklärung die Nachweise der Verwüstungen des Krieges, die sie verursacht hatten, unerläßlich war. Solcher Nachweisungen sind dann auch bezüglich der offenen Dörfer und einzelnen Höfe des Gogerichts, welche sich nicht wie die mit Mauern und Thürmen wohlbefestigte Stadt Brilon, gegen die Ueberfälle der zuchtlosen Soldateſca zu schützen vermogten, in dem Berichte des Briloner Richters Jacob Kannegiesser vom 15. Mai 1652 gegeben worden. Wir theilen daraus die folgenden Daten unter der Vorbemerkung mit, daß damals das Gogericht Brilon von dem späteren Amte Meschede auch noch das ganze Kirchspiel Velmede und vom Amte Marsberg die Gerichte Girshagen und Madfeld befaßte.

Nach dem Berichte war das Kirchspiel Velmede ganz ausgemergelt und verarmt. Der Schultenhof zu Velmede Grafschafter Lehn.

Digitized by Google

In Nuttlar viele Höfe wüst; der Schultenhof daselbst, Grafschafter Lehn, von den Hessen verbrannt und ganz wüst.

Zu Ostwig der Schultenhof ebenfalls Grafschafter Lehn.

Zu Berlar mehrere Höfe wüst.

Zu Heringhausen desgleichen.

Zu Gevelinghausen nur noch 2 Spannhöfe besetzt.

Nixen (bei Brilon) lag 18 Jahre lang ganz wüst, so daß dort niemand mehr wohnte. Erst 1652 hatten sich wieder 3 Hausleute angesiedelt; während früher dort 6 Vollspannshöfe waren.

In Altenbüren waren 16 Höfe wüst.

In Antfeld von 28 Höfen nur noch 16 besetzt und 12 wüst.

Zu Olsberg waren von 25 Höfen 2 wüst.

Zu Helmeringhausen von 15 Höfen 9 wüst.

Zu Bigge von 32 Höfen 2 wüst.

Zu Elleringhausen war von 25 Höfen namentlich der Sadelhof ganz wüst.

Im Grunde Astinghausen wurden früher an den Churfürsten keine Schatzungen entrichtet, weil die Einwohner, mit Ausnahme der zur westfälischen Lehnkammer gehörenden freien Güter der Familien von Grafschaft und Gaugreben, sich als sogenannte Waldeckische Freie den Cölnischen Abgaben meist zu entziehen wußten. Erst seit 1628 wurden sie durch Execution zur Entrichtung der Schatzungen gezwungen. Aus der früheren Zeit lagen daher keine befriedigende Nachrichten über die hier an Cöln zu entrichtenden Abgaben vor. In den einzelnen Dörfern waren

zu Wiemeringhausen von 28 Höfen 2 wüst;

zu Bruchhausen von 25 Höfen ebenfalls 2 wüst;

zu Wulmeringhausen von 12 Höfen und zu Brunscappell von 16 Höfen mehrere wüst. Im sogenannten Niederamte Brilon war

zu Hoppecke alles wüst bis auf 1 Vollspannshof, 2 Halbspänner und 5 Kötter.

Bonkirchen, welches früher 7½ Spann und 15 Kötter zählte, hatte nur noch 3 Spannhöfe und 9 Kötter.

Wülfte lang ganz wüst.

Digitized by Google

Ober- und Niederalmen hatten ebenfalls sehr viel gelitten.

Thülen, welches früher 8 Vollspänne, 12 Halbspänne und 17 Kötter hatte, zählte nur noch wenige. Eben so waren in

Nehden von 15 Vollspännen, 11 Halbspännen und 7 Köttern, in

Rösenbeck von 14 Vollspännen, 15 Halbspännen und 18 Köttern, in

Girshagen von 12 Vollspännen, 10 Halbspännen und 19 Köttern nur noch wenige vorhanden.

Oestlingen jetzt Madfeld hatte von 18 Vollspännen, 18 Halbspännen und 52 Köttern nur noch die Hälfte.

Kefflike war seit Menschengedenken unbewohnt und

Hilbringhausen seit 30 Jahren ganz verlassen. Eben so waren die Höfe zu

Gutenhagen seit 20 Jahren völlig wüst, alle Gebäude niedergerissen oder umgefallen. Nur einer der früheren Bewohner hatte sich jüngst zwischen den Trümmern nothdürftig wieder eingerichtet.

An den Grenzen des Gogerichts Brilon sah es nicht besser aus, als in diesem.

Im Amte Rüden waren viele Höfe verwüstet, die Gebäude verbrannt und nicht wieder aufgebaut.

Zu Kallenhard der Kirchthurm und die Schule niedergebrannt; zu Warstein die Hämmer ganz verwüstet.

Im Kirchspiel Meschede, zu Berghausen, Heggen u. s. w. lagen mehrere Höfe wüst; der Hof zu Einhorst ganz verlassen.

Im Kirchspiel Hellefeld hatten die Hessen viele Höfe niedergebrannt.

Und so war es fast überall mit den Wohnungen der Leute auf dem Lande beschaffen.

Digitized by Google

VIII.

Alte Aufzeichnungen über die Schickſale, welche die Familie der Caſtellane v. Padberg und ihre Beſitzungen in der Zeit von 1392 bis 1466 betroffen haben.

Als einen urkundlichen Beleg zu demjenigen, was im Vorworte zum Reiterbuche (S. 201) über die Raubluſt unſeres Miniſterialadels im Mittelalter geſagt worden, geben wir nachſtehend eine Notariat-Urkunde, mit ſpezielen Angaben über die unſeligen Folgen welche die Ausbeutung des ſ. g. Fehderechts der Freien, namentlich für den Theil von Weſtfalen hatte, worin die Caſtellane von Padberg ihr Unweſen trieben. Das Haupt der Familie war damals Ritter Friedrich VI. vom Altenhauſe, der für ſich und ſeine Raubgenoſſen 1391 den Orden der Bengler ſtiftete, deſſen Mitglieder, als ſprechendes Symbol ihrer ritterlichen Induſtrie, einen ſilbernen Keulprügel oder Bengel auf der Bruſt trugen und ſich davon auch die Bengeler nannten. So vielverſprechend Friedrichs erſtes Auftreten für die Seinigen war und ſo gefürchtet ſein Name durch die anfänglichen Erfolge ſeiner Thätigkeit faſt durch ganz Weſtfalen wurde, ſo kläglich war das Ende der abentheuerlichen Rolle, die er ſpielte, ſobald der Erzbiſchof von Cöln und der Biſchof von Paderborn, mit den übrigen Conſervatoren des weſtfäliſchen Landfriedens, ſich mit Ernſt die Handhabung des letzten angelegen ſein ließen. Dieſes ausführlicher darzulegen, iſt hier nicht der Ort. Wir erlauben uns deshalb auf unſere Regeſten zur Geſchichte der Herren von Padberg zu verweiſen, welche in den von L. Curtze, im Namen des waldeckiſch. hiſtoriſchen Vereins, herausgegebenen Beiträgen zur Geſchichte der Fürſtenthümer Waldeck und Pyrmont, vom zweiten Bande ab, erſcheinen. — Dem folgenden Abdrucke liegt die Abſchrift des Documents in der Farrago Gelenii III, fol. 209 zum Grunde.

Digitized by Google

In nomine domini amen. Vniuersis et singulis presentes litteras siue presens publicum instrumentum visuris lecturis legi audituris notum sit, quod anno a natiuitate ejusdem millesimo quingentesimo sexto, indictione nona, die vero decima tercia mensis Septembris, mane hora quasi tercia, pontificatus sanctissimi in xpo. patris ac domini nostri domini Julii diuina prouidencia pape secundi anno ejus tercio, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum presencia personaliter constitutus venerabilis ac circumspectus in xpo. quoque deuotus pater ac dnus. Theodericus abbas sancti monasterii et conuentus diue virginis Marie in Bredeler paderbornensis diocesis ordinis de Cistercia, suis tenens in manibus quendam antiquum librum siue breuiarium, dicens ipsum pertinere ecclesie parochiali in Emmenrode dicte diocesis paderbornensis, quem aperuit et in ipso mandabat infrascripta annotata gesta seu facta vetustissimis scripturis signata, in margine distinctis locis ipsius libri Kalendarnm. Quibuscunque melioribus modo via causa jure forma ordine quibus melius et efficacius potuit ac debuit, solenniter me notarium infrascriptum cum arre distributionis requisiuit et diligenter peciit ipsa annotata, gesta siue facta ex ipso pretacto libro in rei memoriam extrahere. Ego notarius infrascriptus attendens hujusmodi petitionem seu requisitionem fore justam ac rationi consonam, igitur ipsum breuiarium seu librum in manus meas accepi vigilantique studio huiusmodi annotata gesta siue facta exinde fideliter extraxi, quorum tenores sunt vt sequitur: Anno dni. M°.CCC°. 1392.
nonagesimo secundo ipso die Pancracii, in illis partibus nondum exiuit flos neque folium de arboribus. Et in eodem anno in rogationibus Rupertus eps. Paderbornensis inuasit dominium Padberch, cum quadringentis armatis et exspoliauit sedecim villas combussitque cimiterium in Emmenrode circumquaque. In eodem anno post pentecostes fuerunt captiuati Fredericus de Padberch miles et Johannes frater ejus et Hermannus b . . . . cum sexaginta armatis militibus. Anno Dni. M°.CCC°. nonagesimo 1392.
secundo ipso die Marci et Marcelliani martirum dnus. Pader-

Digitized by Google

burnensis obtinuit suos inimicos in campo per bellum vide-
1393. licet Bengelers. — Ao. Dni. M°.CCC°. nonagesimo tercio in profesto beate Barbare virginis Fredericus de Padberch miles, Johannes suus frater et Gotschalcus de nouo castro Padberch suspenderunt Wilhelmum Hochuerkorn, ex quo tot mala euenerunt, quod nullus homo morabatur in dominio Padberch neque in claustris neque in
1394. villis. — Ao. Dni. M°.CCC°. nonagesimo quarto ipso die beati Bonifacii martiris ciuitas Padberch fuit combusta et circumvallata per dominos pacis jurate: Coloniensem, Paderbornensem et Waldecken et eorum complices. Et in eodem anno crastina Lucie virginis, episcopus paderburnensis captiuabat predictos tres fratres de Padberch. —
1413. Ao. Dni. M°.CCCC°. decimo tercio ipso die Regine virginis, scilicet tercia feria ante natiuitatem Johannis, erat grande bellum inter ciues de Corbecke et dictos de Padberch in loco qui dicitur vp dem Ryne prostratique sunt morti Johannes de Padberch et godeken Trosten cum duobus aliis, quampluribus etiam vulneratis, quibusdam morientibus, capti qui fuerunt Fredericus de Padberch miles, Gotschalcus frater ejus et Gotschalcus de nouo castro cum multis aliis armatis militibus a predictis ciuibus, inter ciues vero tum vnus obiit, circa centum armati fue-
1414. runt ducti Corbeke captiui. — Ao. Dni. M°.CCCC°. decimo quarto, feria sexta post vel ante festum Michaelis, opidani Corbeke ceperunt opidum Padberch ipsumque totaliter combusserunt et destruxerunt, ita quod non remansit ibidem nisi vna domus quam postmodum etiam destruxerunt, sic
1426. quod nullus homo morabatur ibidem. — Ao. Dni. M°.CCCC°. vicesimo sexto secunda feria post letare Fredericus et Johannes de Padberch expulerunt Colonienses de veteri castro Padberch, ipsum sibi reseruando. — Ao. Dni.
1466. M°.CCCC°. sexagesimo sexto, dominica die ante Katerine Anna Domina Conradi de Padberch tradidit demum dno. episcopo Coloniensi, scilicet Ruperto duci Bauarie. — Super quibus omnibus et singulis prefatus dnus. Theodericus abbas etc. petiit per me notarium infrascriptum sibi

Digitized by Google

fieri et tradi vnum duo aut plura, publicum aut publica, instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec in domo hospitum antedicti monasterii Breideler sub anno indictione die mense hora et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem honorabili domino Alberto Brinckmann vicario in Susato ecclesie sti. Patrocli et valido Johanne de Padberch de noua domo, discretis quoque Aleffe Arndes de Monte martis et Hermanno Mollers in Corbeke testibus ad premissa vocatis pariterque requisitis.

Et ego Lodewicus Goltsteyn Moguntine diocesis clericus, imperiali sacra auctoritate notarius publicus, quia hujusmodi libri aperitioni ostentioni requisitioni et peticioni quibuscunque aliis et singulis, dum sic vt premittitur fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi audiui et de ipso summa cum diligentia extraxi et scripsi, ideoque presens publicum instrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci, subscripsi publicaui et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signaui rogatus et requisitus, in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Digitized by Google

IX.

Menologium sive catalogus abbatum ac confratrum monasterii Grafschaft defunctorum. Item abbatum ordinis sanctissimi patris nostri Benedicti ex congregatione nostra Bursfeldensi; necnon benefactorum ac anniversariorum hujus monasterii (veteri 24ta Novembris 1795 combusto) denuo eodem anno renovatus ac ex variis antiquis libris collectus. NB. Ubi potuit annus obitus addi et additus est.

Ueber die anerkannte Wichtigkeit der alten Necrologien für die Provinzialgeschichte und namentlich die des **Menologii** vom Kloster Grafschaft, welches wir hier mittheilen, für die Familie des Erzbischofs Anno II. von Cöln, hat sich Mooyer in einem Aufsatze über die Aebte des Klosters Grafschaft hinlänglich ausgesprochen.[1]) Nachdem die älteste Handschrift dieses Necrologiums, wie die Ueberschrift desselben besagt, am 24. Novbr. 1795 durch Brand zu Grunde gegangen war, wurde es in demselben Jahre mit Hülfe der in alten Büchern befindlichen Nachrichten erneuert und selbst nach der im März 1804 durch die damalige Hessen-Darmstädtische Regierung erfolgten Aufhebung des Klosters, durch einzelne Conventsmitglieder, in deren Händen es sich befand, bis zum Jahre 1819 fortgesetzt.

---

[1]) Zeitschrift für westfälische Geschichte B. 19, S. 213.

Digitized by Google

Zur Erläuterung wird hier noch folgendes bemerkt: 1) der in dem Necrologium häufig vorkommende Ausdruck: **post reformationem** bezieht sich nicht auf die Reformation Luthers, sondern auf eine spezielle Reformation des Klosters, welche der Erzbischof Hermann **IV.** Landgraf v. Hessen, 1507 vornehmen ließ, weil die damaligen Mönche, welche sämmtlich aus nachgeborenen Söhnen des Ministerialadels bestanden und die Einkünfte des Klosters als Sinecurpräbenden unter sich vertheilten, meist weder inneren Beruf zum geistlichen Stande, noch die dazu erforderliche wissenschaftliche Bildung besaßen und daher die Klosterdisciplin in einen Verfall hatten gerathen lassen, der zum allgemeinen Aergerniß diente. Der damalige Abt Peter von Dörrenbach und sechs seiner Mönche, welche sich in die Reformation nicht fügen wollten oder konnten, wurden mit Pension aus dem Kloster entlassen, wogegen sie, in einer zu Hirschberg ausgestellten Urkunde, auf alle Ansprüche an denselben verzichteten.[2]) Nur ein Mitglied des Convents: Eberhard v. Cobbenrode fügte sich der Reformation und starb, dem Necrologium zufolge, am 18. Febr. 1593 als sehr geachteter Dechant und Pastor zu Wormbach.

2) Wenn in dem Necrologium einzelne Nonnen des weit von Grafschaft entlegenen Klosters Odacker aufgeführt werden, so hat dies darin seinen Grund, daß Erzbischof Philipp **II.** dem Abte des reformirten Klosters Grafschaft die Aufsicht über das gedachte Nonnenkloster 1513 übertrug, welche seitdem durch einen von Grafschaft dorthin deputirten Beichtvater ausgeübt wurde.[3])

3) Die Klöster des Benedictinerordens waren nach Ländern zu besonderen Congregationen vereinigt, welche den Zweck hatten, die Idee der Einheit des Ordens, nach dem Beispiel von Clugni, durch genaue Ueberwachung der einzelnen zu ihrem Spezial-Verbande gehörenden Convente, wie durch gleichmäßige innere Reformen derselben, zu bewirken. So entstand auch seit 1464 für das nördliche Deutschland die Bursfelder Congregation und das ist der Grund, weshalb namentlich viele Aebte

[2]) Seibertz Blätter zur näheren Kunde Westfalens, Jahrg. 1864, S. 4. — [3]) Daselbst.

Digitized by Google

aus den zu dieser gehörenden Klöstern, in unserem Grafschafter Menologium mit aufgeführt sind.

4) Die aus dem vorigen Jahrhundert stammende Handschrift ist zwar eine deutliche, sie ist aber an vielen Stellen dadurch sehr undeutlich geworden, daß eine spätere Hand, wahrscheinlich aus mönchischem Purismus, fast alle Worte durch Ueberkritzelung unleserlich zu machen versucht hat, welche die besondere Stellung der Mönche innerhalb des Convents bezeichnen. Nur die Aebte sind davon ausgenommen. So z. B. ist zum 9. Januar nur stehen geblieben: P. Jacobus Wichartz sacerdos et monachus nostræ congregationis; alles folgende ist überkritzelt. Nur der Umstand, daß die Dinte des Textschreibers ein wenig blasser gefärbt ist, als die des Ueberkritzelers, hat es möglich gemacht, mit Hülfe einer Loupe den Text, in solchen Fällen für den Abdruck vollständig herzustellen.

Notandum. Non omnes confratres ac abbates sac. unionis nostræ Bursfeldensis, item quoque non omnes benefactores hujus monasterii post fundationem nostram huic menologio inscripti sunt. Ex causa quia 1270 sub abbate Widekindo comite de Witgenstein, monasterium totaliter conflagravit. Ideoque omnes ante et post roformationem nostram fideliter, cum die et anno, in quantum fieri potuit, defuncti confratres etc. notati sunt ut sequitur. Requiescant in sancta pace, amen.

In Januario obierunt.

1. Kalend. Jan.

2. Quarto Non. Jan.

P. Henricus Lappe sacerdos et monachus nostræ congregationis, qui comparavit decimas in Oberfleckenberg de patrimonio suo.

3. Tert. Non. Jan.

Godefridus comes de Arnsberg et Anna uxor ejus, qui quitaverunt monasterio unum plaustrum vini ex bonis nostris in Tiebach.

Digitized by Google

4. Prid. Non. Jan.

5. Nonis Jan.

P. Joannes de Broicke sacerd. et mon. nost. congreg.

In Ringelheim Dnus. Henricus Abbas.

In Berga prope Magdeburg Dn. Mathias Abbas.

P. Martinus Stoll sacerd. monach. et senior nostræ congregationis. 1801.

6. Octavo Id. Jan.

Memoria rev. Dni. Arnoldi Berghoff Pastoris in Warstein, qui legavit monasterio nostro pomarium ibidem.

In Herbipoli Dn. Petrus abbas.

7. Sept. Id. Jan.

P. Ferdinandus Höynck, sacerd. et mon. nost. congr. quondam culinarius domini, sacellanus in Beleke. 1759.

8. Sext. Id. Jan.

Coloniæ ad s. Martinum Dns. Henricus de Lippia abbas.

Erfurti in regali monast. s. s. Petri et Pauli. Dns. Henningius abbas.

9. Quinto Id. Jan.

P. Rotgerus de Affelen sacerd. et mon. nost. congr.

In Corbeja Dns. Franciscus Ketteler abbas.

P. Jacobus Wichartz sacerd. et mon. nost. congr. magister novitiorum, philosophiæ lector, deinde pastor in Grafschaft, expost confessarius monasterii in Bodeken. 1774.

10. Quarto Id. Jan.

In Seligenstadt Dns. Thomas abbas.

In Odacker virgo Barbara Rham ibidem Domina.

11. Tert. Id. Jan.

P. Reinerus Hasenporte sacerd. et mon. nost. congr.

P. Georgius Anla sac. et mon. nost. congr. Pastor in Fredeburg.

P. Benedictus Fuchs sacerd. et monach. nost. congr. Pastor in Rharbach. 1801.

12. Prid. Id. Jan.

In Seligenstadt, Dns. Georgius, abbas.

Digitized by Google

13. Idibus Jan.

In Medio Lacu Dns. Franciscus, Abbas.

14. Decimo nono Kalendas Febr.

P. Joannes de Affelen sacerd. et mon. nost. congr.

P. Theodorus Schaurte sacerd. et mon. nost. congreg. Pastor in Assinghausen. 1716.

P. Augustinus Schnitker sacerd. et mon. nost. congr. Pastor in Schmallenberg. 1776.

15. Dec. octavo Kal. Febr.

In Brauweiler. Dns. Rotgerus de Moersa, Abbas.

Hildesii ad s. Godehardum Dns. Hermannus Danhausen, Abbas.

16. Dec. Sept. Kalend. Febr.

P. Hermannus Plettenberg sacerd. et mon. nost. congr.

P. Anno Westermann sacerd. et mon. nost. congr. Pastor in Velmede. 1748.

17. Sexto dec. Kal. Febr.

In Reinhausen Dns. Mathias, Abbas.

P. Anselmus Cramer sacerd. et mon. nost. congreg. quondam confessarius monialium in Odacker, expost Pastor in Fredeburg. 1745.

18. Quinto dec. Kal. Febr.

In Erfordia Dns. Joannes Abbas.

P. Theodorus Schnier sacerd. et mon. nost. congr. primitus culinarius, expost magister novitiorum, demum prior, ultimo Pastor in Rahrbach. 1783.

19. Quarto dec. Kal. Febr.

P. Conradus de Visbeck sacerd. et mon. nost. congr.

P. Ludovicus Göbel sacerd. et mon. nost. congr. qui fuit per annos quatuor ante emissam professionem religiosam clericus ac sacerdos, primo magister novitiorum ac Pastor inferioris ecclesiæ, deinde Pastor in Altenrüthen. 1796.

Fr. Hieronimus Kligge, novitius hujus monasterii. 1757.

Digitized by Google

20. Tertio decimo Kal. Febr.

Otto frater beati Annonis fundatoris nostri.

In Tholegia Dns. Bernardus Abbas.

P. Anno Mönnig sacerd. et mon. nost. congr. 1725.

21. Duodecimo Kal. Febr.

Treveris Dns. Everhardus Abbas.

22. Undecimo Kal. Febr.

In Mönchenneuenberg. Dns. Henricus Abbas.

P. Conradus Bley sacerd. et mon. nost. congr. Præpositus in Beleke, senior nostri gremii, qui longo tempore hic cellerarius et in monasterii causis promovendis multum sollicitus fuit. 1572.

23. Decimo Kal. Febr.

In Mönnigrodt Dns. Nicolaus Abbas.

24. Nono Kal. Febr.

Conradus Möller de Aelbom, qui contulit monasterio nostro octo florenos aureos ad tabulam summi altaris.

P. Philippus Siler quondam Prior exinde Pastor in Wormbach, sacerd. et monach. nostræ congregat.

25. Octavo Kalend. Febr.

In Spanheim Dns. Nicolaus Abbas.

26. Septimo Kalend. Febr.

P. Franco de Plettenberg sacerd. et mon. nost. congreg.

In Wimelberg Dns. Nicolaus Abbas.

27. Sexto Kal. Febr.

P. Theodoricus Lurwald sacerd. et mon. nost. congreg.

P. Columbanus Böse sacerd. et mon. nost. congreg. Pastor in Fredeburg. 1763.

28. Quinto Kal. Febr.

Reverendiss. Dnus. Rotgerus Lindanus quartus post reformationem hujus monasterii Abbas, qui triginta tribus annis in regimine monasticæ disciplinæ, in exstruendis ac instaurandis, tuendisque privilegiis strenue ac laudabiliter præfuit. 1584.

In Reinsborn Dns. Joannes Abbas.

Digitized by Google

29. Quarto Kal. Febr.

Margaretha up der Aederen in Berghausen, quæ contulit octo Albos.

30. Tertio Kal. Febr.

31. Pridie Kal. Febr.

In Gemlacu Dns. Mathæus Abbas.

In oratorio Daciæ Dnus. Nicolaus Abbas.

In Februario obierunt.

1. Kalendas Februarii.

Joannes nobilis de Grafschaft, qui contulit decimationem curtis in Lennighof.

Dnus. Joannes Klauke, Pastor in Cobbenrodt, qui donavit monasterio tres florenos aureos atque nonnullos libros.

2. Quarto nonas Februarii.

In Iburg Dnus. Bernardus Abbas.

P. Placidus Hunstiger, sacerd. et monach. nostræ congregat. 1804.

3. Tertio nonas Febr.

In Brauweiler Dnus. Joannes Münch Abbas.

In Gerode Dnus. Thomas Abbas.

4. Prid. nonas Februarii.

Haholdus comes de Wiltzenberg, qui contulit monasterio proprietatem ipsius montis.

5. Nonis Februarii.

Memoria Corneliæ de nova Terra in Zelandia, sororis confratris nostri Wolfgangi, quæ legavit monasterio septuaginta florenos aureos, cujus memoria bis servabitur in anno.

NB. Hæc memoria est 6. hujus.

Angela mater beati Annonis fundatoris nostri.

6. Octavo Idus Februarii.

P. Amandus Köbbinghof sacerd. et mon. nost. congr. primitus cellerarius in Beleke, dein Pastor in Grafschaft, expost per duos annos adjunctus Pastori in Rahrbach. 1778.

Digitized by Google

7. Septimo Idus Februarii.

In Rasteden Dnus. Andreas, Abbas.

8. Sexto Idus Februarii.

Dnus. Georgius Altorf.

9. Quinto Idus Februarii.

Memoria validi Philippi de Grafschaft et omnium de sua progenie defunctorum, qui contulit monasterio, in subsidium urgentis necessitatis, quinquaginta florenos aureos.

10. Quarto Idus Februarii.

P. Norbertus Stracke sacerd. et mon. nost. congr. 1678.

P. Antonius Schulte sacerd. et mon. nost congr. Pastor in Schmallenberg. 1694.

11. Tertio Idus Februarii.

P. Andreas sacerd. mon. et senior nostræ congreg.

12. Pridie Idus Februarii.

P. Joannes Rissen sacerd. et mon. nost. congr. quondam sacrista. 1598.

13. Idibus Februarii.

Henckelinus Donatus sacerd. et mon. nost. congr.

Memoria Dni. Joannis Prein ex Schmallenberg, qui dedit monasterio omnia sua bona in pecuniis et aliis; cujus memoria bis servabitur in anno.

P. Rupertus Rath sacerd. et mon. nost. congr. quondam magister novitiorum, demum Pastor in Velmede. 1779.

14. Sexto decimo Kal. Martii.

P. Joannes Döbber sacerd. et mon. nost. congr. Præpositus in Beleke, qui emit decimas in Selckentrop.

15. Quinto decimo Kal. Martii.

16. Quarto decimo Kal. Martii.

Dns. Uffo hujus monasterii Abbas. 1195.

17. Tertio decimo Kal. Martii.

Coloniæ ad s. Martinum Dnus. Adam Abbas, religiosus zelator ac multorum monasteriorum reformator.

In Corbeia, Dnus. Casparus Abbas.

Digitized by Google

18. Duodecimo Kal. Martii.

Dnus. Everhardus Kobbenrodt sacerd. et mon. nost. congr. Decanus in Wormbach, qui comparavit monasterio calicem, vir multum spectabilis et honoratus. 1543.

19. Undecimo Kal. Martii.

P. Casparus Grobe sacerd. et mon. nost. congreg. quondam Prior, expost sacellanus in Wormbach, deinde ibidem Pastor. 1684.

20. Decimo Kal. Martii.

21. Nono Kal. Mart.

22. Octavo Kal. Mart.

P. Marianus Bödingh, sacerd. et mon. nost. congr. quondam Pastor in Fredeburg, deinde Præpositus in Beleke. 1681.

23. Septimo Kal. Martii.

P. Benedictus Schultes, sacerd. et mon. nost. congr. quondam in Grafschaft, deinde in Schmalenberg Pastor. 1724.

24. Sexto Kal. Martii.

In Seligenstadt Dnus. Hugo, Abbas.

Treveris Dnus. Nicolaus Abbas.

P. Columbanus Weddepoel, sacerd. et mon. nost. congr. primus ex nostris Pastor in Velmede. 1701.

In Odacker virgo Walburgis Köller Domina. 1805.

25. Quinto Kal. Martii.

P. Casparus Molitor, sacerd. et mon. nost. congr. Præpositus in Beleke.

26. Quarto Kal. Martii.

27. Tertio Kal. Mart.

Treveris ad s. Martinum Dns. Franciscus Holtzerus, Abbas.

P. Emericus Wilmes, sacerd. et mon. nost. congr. quondam magister novitiorum, Subprior, deinde Pastor in Altenrüthen, demum Præpositus in Beleke. 1744.

28. Pridie Kal. Mart.

Memoria validi Joannis de Oedingen Militaris et Elisabethæ uxoris ejus, qui contulerunt omnia sua bona

Digitized by Google

in Oedingen et Brenschede et servabitur memoria eorum ac totius parentelæ bis in anno.

P. Augustinus Hilgenhövel, sacerd. et mon. nost. congr. primitus sacellanus in Beleke, inde Pastor in Berghausen ac demum in hoc monasterio sacrosanctæ Theologiæ Lector. 1738.

In Martio obierunt.

1. Kalendis Martii.

Memoria Joannis Nobilis de Bilstein et Juttæ ejus uxoris et Theodorici filii eorum, qui contulerunt monasterio nemora altiora in Latrop cum venatura et aliis suis juribus.

In Brauweiler Dns. Nicolaus Schögens Abbas.

2. Sexto Nonas Martii.

Memoria Dni. Henrici Decani in Wormbach, qui monasterio novem solidos annui census in Selckentrop contulit.

P. Bernardus Leifferen sacerd. et mon. nostræ congr. quondam magister novitiorum et demum confessarius monialium in Odacker, ultimo Præpositus in Beleke. 1751.

Reverendissimus ac amplissimus dnus. Felix Tüllmann in Abdinghof Abbas dignissimus. 1797.

3. Quinto Nonas Martii.

In Bursfeldia Dnus. Reinerus Abbas.

4. Quarto Non. Martii.

Nobilis et generosus Dnus. Casparus à Fürstenberg archisatrapa Westphaliæ, satrapa in Bilstein et Waldenburg etc.

5. Tertio Non. Martii.

P. Joannes Hane sacerd. et mon nost. congr.

6. Pridie Non. Martii.

In Tuitio Dns. Joannes Abbas.

P. Franciscus Zeppenfeld sacerd. et mon. nost. congr. qui ob eximium animi candorem et vitæ probitatem omnibus unice charus fuit. 1699.

Digitized by Google

P. Wilhelmus Weise sacerd. et mon. nost. congr. Organista. 1760.

7. Nonis Martii.

In Brauweiler Dnus. Philippus Abbas.

In Geseke P. Ambrosius Weber, sacerd. et mon. nost. congr. 1808.

8. Octavo Idus Martii.

P. Petrus Spancke sac. et mon. nost. congr. qui fuit successive Prior et Pastor in Rahrbach, deinde in Wormbach et expost in Schmallenberg, dein secunda vice Prior et Pastor in Grafschaft. 1749.

9. Septimo Idus Martii.

10. Sexto Idus Martii.

Haymo frater beati Annonis fundatoris nostri.

11. Quinto Idus Martii.

Petrus Belcken in Niederensorpe, cujus omnia relicta bona jure servitutis cesserunt monasterio.

Nobilis et generosus Dnus. Fridericus à Fürstenberg ex Waterlappe, satrapa in Bilstein et Waldenburg, Electoris Coloniensis consiliarius intimus. 1567.

P. Wilhelmus Drosemeyer sacerd. et mon. nost. congr. quondam Culinarius, exinde fere per annum Pastor in Langenstrassen. 1776.

12. Quarto Idus Martii.

Memoria validi Ernesti de Schnellenberg et Nesæ ejus uxoris, qui contulerunt monasterio unum florenum annui census in Schönholthausen.

P. Ferdinandus Schmitman sacerd. et mon. nost. congr. 1819.

13. Tertio Idus Martii.

P. Godefridus de Danhusen sacerd. et mon. nost. congr. qui contulit sextam partem decimarum in Obringhausen.

Soror Ursula Münstermanns in Odacker Domina, 1675.

Digitized by Google

14. Pridie Idus Martii.

Antonius unter den Linden fidelis famulus.

In Steina Dnus. Bernardus, Abbas.

P. Casparus Schulenberg sacerd. et mon. nost. congr. adjunctus Dnis. Præposito et sacellano in Belcke. 1684.

15. Idibus Martii.

In monasterio Lacensi Dnus. Joannes Lucobach Abbas.

In Syloe Dnus. Robertus, Abbas.

Nobilis Dna. Anna Maria à Kerpen; conjux nobilis Dni. Friderici de Fürstenberg.

16. Decimo septimo Kalendas Aprilis.

Margaretha de Ligno, quæ contulit casulam.

P. Bernardus Ludolphi sacerd. et mon. nost. congr.

In Abdinghof Dnus. Henricus Schlunkrabe, Abbas.

17. Sexto decimo Kalend. Aprilis.

P. Vicentius Lamberti Attendoriensis, sacerd. et mon. nost. congr. quondam Prior.

In Homburg Dnus. Joannes Abbas.

18. Quinto decimo Kalend. Aprilis.

Coloniæ ad s. Pantaleonem Dnus. Godefridus ab Hüls Abbas.

19. Quarto decimo Kalend. Aprilis.

Dnus. Rotgerus de Schade, Abbas hujus monasterii. 1469.

20. Tertio decimo Kalend. Aprilis.

P. Hermannas Embriæ sacerd. et mon. nost. congr.

P. Casparus Stahlschmidt, sacerd. et mon. nost. congr.

21. Duodecimo Kalend. Aprilis.

In Brauweiler Dnus. Martinus Abbas. 1693.

22. Undecimo Kal. Aprilis.

Memoria Dni. Wessel Vicarii in Warstein, qui contulit monasterio viginti quatuor jugera agrorum ibidem.

P. Ernestus Dethmarus sacerd. et non. nost. congr. quondam Pastor in Grafschaft et magister novitiorum denique Prior. 1688.

Digitized by Google

23. Decimo Kal. Aprilis.

Coloniæ ad s. Martinum Dnus. Joannes, Abbas.

Treveris ad s. Mathiam Dnus. Antonius, Abbas.

24. Nono Kal. Aprilis.

Henricus Callidus de Cobbenrodt, fidelis famulus, qui legavit monasterio quinquaginta daleros.

Vincentius Dirici in Grafschaft, cujus relicta bona omnia jure cesserunt monasterio.

25. Octavo Kal. Aprilis.

Joannes Trilling de Saalhausen, qui dedit monasterio centum florenos aureos.

P. Joannes ab Hoven Marcko-bocumensis, sacerd. et mon. nost. congr. qui fuit primus Pastor in Brunscappell et postmodum ad tempus sacellanus in Beleke. 1644.

26. Septimo Kal. Aprilis.

Fr. Joannes Meideldorpiensis prope Franckenberg ex domo fratrum tertii ordinis s. Francisci, qui ob Lutheranam hæresim illinc (demolita illorum domo) ad nos venit, secum attulit unum calicem et casulam margaritis intextam. Vir religiosus et multæ simplicitatis.

P. Franciscus Wahle Winterbergensis, sacerd. et mon. nost. congr. quondam hic sacrista.

P. Everhardus König sacerd. et mon. nost. congr. quondam confessarius in Odacker. 1708.

Fr. Romanus Henke professus hujus monasterii. 1759.

27. Sexto Kalend. Aprilis.

P. Wilhelmus Zeppenfeld sacerd. et mon. nost. congr. quondam sacellanus in Wormbach.

28. Quinto Kalend. Aprilis.

In Marienmünster Dnus. Hermannus Mayer qui per quinquaginta tres annos ibidem fuit Abbas.

P. Alexander Heine sacerd. et mon. nost. congr. quondam Pastor in Langenstrassen. 1775.

P. Gallus Hesselbach Minorita. 1804.

29. Quarto Kalend. Aprilis.

In Leisborn Dnus. Jacobus Veltmann Abbas.

Digitized by Google

30. Tertio Kalend. Aprilis.

Haymo avunculus beati Annonis fundatoris nostri.

In Gerode Dnus. Joannes Abbas.

P. Henricus Brünigh sacerd. et mon. nost. congr. quondam sacellanus in Beleke, postea Pastor in Berghausen, deinde Præpositus in Beleke.

31. Pridie Kalend. Aprilis.

In Aprili obierunt.

1. Kalendis Aprilis.

Memoria Adolphi nobilis de Grafschaft, qui contulit monasterio duodecim solidos decimationis annui census in Hundemen.

2. Quarto Nonas Aprilis.

Rudolphus patruus beati Annonis fundatoris nostri.

Venerabilis Dnus. Albertus de Colonia primus reformator et Abbas hujus monasterii, qui cum quinque fratribus ex monasterio Brauweilerensi huic monasterio destinatus est.

3. Tertio Nonas Aprilis.

P. Rupertus Straatmann sacerd. et mon. nost. congr. primitus Pastor in Langenstrassen, demum Pastor in Altenrüthen. 1710.

4. Pridie Nonas Aprilis.

In Gerode Dnus. Jodocus Römer, Abbas.

P. Adolphus Knippenberg sacerd. et mon. nost. congr. quondam Pastor in Schmallenberg, deinde postulatus Pastor in Martis monte vulgo Stadtberge. 1760.

5. Nonis Aprilis.

Coloniæ ad s. Pantaleonem Dnus. Joannes Abbas.

6. Octavo Idus Aprilis.

Memoria Dni. Godefridi Decani in Attendorn, qui contulit octodecim jugera agrorum in Warstein.

P. Joannes Droste sacerd. et mon. nostræ congr. quondam Cellerarius.

Digitized by Google

P. Alexander Mönnig sacerd. et mon. nost. congr. Pastor in Berghausen. 1736.

7. Septimo Idus Aprilis.

In Brauweiler Dnus. Joannes de Lünen Abbas.

8. Sexto Idus Aprilis.

In Lacu Dnus. Simon Abbas.

P. Joannes Rhode sacerd. et mon. nost. congr. magister novitiorum; Philosophiæ lector, dein Prior. 1738.

9. Quinto Idus Aprilis.

Reverendiss. Dnus. Godefridus Richardi, nonus post reformationem et tertius mitratus hujus monasterii Abbas, 1682.

10. Quarto Idus Aprilis.

Reverendiss. Dnus. Joannes Worth octavus post reformationem et secundus mitratus hujus monasterii Abbas. 1671.

In Bosavia Dnus. Petrus Abbas.

P. Placidus Lohmann, sacerd. et mon. nostr. congr. 1682.

11. Tertio Idus Aprilis.

12. Pridie Id. Apr.

Memoria Dni. Henrici, Pastoris in Winterberg, qui contulit monasterio centum et viginti florenos aureos, pro restauratione monasterii et una cappa chorali.

Reverend. Dnus. Joannes Theodorus Bausen, Pastor in Dorlar, qui legavit conventui centum quinquaginta imperiales. Pro quo leguntur quinque sacra privata; unum in die obitus et reliqua in quatuor anni temporibus. 1768.

13. Idibus Aprilis.

Memoria Conradi Hasenporte et Alheidis uxoris ejus, qui dederunt medietatem decimarum in Huxel.

14. Decimo octavo Kalendas Maji.

15. Decimo septimo Kal. Maji.

In Mersburg Dnus. Everhardus Abbas.

16. Sexto decimo Kal. Maji.

Dnus. Joannes Robbehaspel Plebanus in Iffelpe, qui contulit monasterio omnia bona sua.

Digitized by Google

P. Philippus Necken sacerd. et mon. nost. congr. Pastor in Lenne, qui de parsimonia sua pro ecclesia nostra argenteum thuribulum cum simili navicula comparavit. 1679.

17. Quinto decimo Kal. Maji.

P. Wolfgangus sacerd. et mon. nost. congr. unus ex primis reformatoribus et Prior.

In Abdinghof reverendiss. Dnus. Leonardus à Behr, Abbas.

18. Quarto decimo Kal. Maji.

19. Tertio decimo Kal. Maji.

P. Bonifacius Populo sacerd. et mon. nost. congreg. Pastor in Wormbach. 1723.

In Abdinghof Dnus. Joannes Abbas.

P. Jodocus Kleine sacerd. et mon. nost. congr. Pastor in Wormbach. 1787.

20. Duodecimo Kal. Maji.

Dnus. Hermannus de Visbeck Abbas hujus monasterii. 1484.

21. Undecimo Kal. Maji.

In Göttingen Dnus. Erasmus Abbas.

22. Decimo Kal. Maji.

In Homburg Dnus. Ludovicus Abbas.

P. Anselmus Arningh sacerd. et mon. nost. congr. quondam sacellanus in Beleke, postea Pastor in Fredeburg, qui ecclesiam ibidem ex fundamentis novum erexit. 1710.

23. Nono Kal. Maji.

In Conflingen Dnus. Wilhelmus Abbas.

Hildesii ad s. Michaelem Dnus. Gabriel Teischen Abbas. 1800.

24. Octavo Kal. Maji.

Coloniæ ad s. Pantaleonem Dnus. Joannes Abbas.

Helmichius Siverdes, portarius inferioris portæ, cujus bona relicta, jure servitutis cesserunt monasterio.

25. Septimo Kal. Maji.

In Minda Dnus. Hermannus Abbas.

Ibidem Dnus. Albertus Abbas.

Digitized by Google

26. Sexto Kal. Maji.

Hildesii ad s. Michaelem Dnus. Wernerus Fabion, Abbas. 1689.

P. Mathæus Poolmann sacerd. et mon. nost. congr. primo Pastor in Berghausen, deinde sacellanus in Beleke. 1708.

27. Quinto Kal. Maji.

P. Joannes Groteböel sacerd. et mon. nost. congr. 1700.

28. Quarto Kal. Maji.

29. Tertio Kal. Maji.

Reverendiss. Dnus. Mathæus ab Arpe, tertius post reformationem hujus monasterii Abbas, qui longo tempore Prior fuit; amans religionis et disciplinæ, testimonium probitatis habens ab omnibus. 1551.

30. Pridie Kal. Maji.

In Aldesleben Dnus. Joannes Abbas.

In Gladbach Dnus. Aegidius Abbas.

In Majo obierunt.

1. Kalendis Maji.

Hildesii Dnus. Joannes Abbas.

Memoria Dni. Joannis Nobilis in Bilstein et Catharinæ uxoris ejus, qui contulerunt monasterio duas marcas annui census in Werstwig et Gelentrop.

2. Sexto Nonas Maji.

P. Ero Spansal sacerd. et mon. nost. congr. 1781.

3. Quinto Non. Maji.

Helmichius Daelhof ex Warstein, multis annis coquus hujus monasterii, qui conventui de pretio famulatus sui, centum daleros simplices testamento legavit.

4. Quarto Non. Maji.

Dnus. Arnoldus de Beringhausen hujus monasterii Abbas. 1404.

Ad s. Paulum prope Bremen Dnus. Arnoldus Abbas.

Digitized by Google

5. Tertio Non. Maji.

6. Pridie Nonas Maji.

P. Gerhardus Richter, sacerd. et mon. nost. congr. 1803.

7. Nonis Maji.

P. Maurus Rütingh sacerd. et mon. nost. congr. quondam sacellanus in Wormbach, deinde Prior, demum per aliquot tantum menses Præpositus in Beleke. 1683.

8. Octavo Idus Maji.

In Reinsborn Dnus. Joannes Abbas.

In Burgelen Dnus. Georgius Abbas.

9. Septimo Idus Maji.

In Balsteden Dnus. Henricus Abbas.

Joannes et Gotscalcus fratres domini in Padberg qui contulerunt curtem in Brenckhausen.

10. Sexto Idus Maji.

Reverendiss. Dnus. Gabelus Schaffenius professus in Abdinghof, huc postulatus in Abbatem, fuit post reformationem septimus et primus mitratus, pariter ab Abdinghofensibus in Abbatem electus. 1633.

11. Quinto Idus Maji.

In Schönau Dnus. Joannes à Colonia Abbas.

In Leisborn Rmus. Dnus. Maurus Abbas.

12. Quarto Idus Maji.

13. Tertio Idus Maji.

P. Casparus Litius sacerd. et mon. nost. congr. Pastor in Rahrbach, qui de parsimonia sua monasterio octingentos circiter imperiales in parata pecunia reliquit. 1683.

14. Pridie Idus Maji.

P. Mathias sacerd. et mon. nost. congr. ex primis reformatoribus unus, qui plane multa præstitit monasterio scribendo, quondam Præpositus in Beleke.

Reverendiss. Dnus. Beda Weller undecimus post reformationem et quintus mitratus hujus monasterii Abbas. 1711.

Digitized by Google

15. Idibus Maji.

16. Decimo septimo Kalendas Junii.

Memoria Goswini de Rüdenberg militis et Alheidis uxoris ejus, qui contulerunt decimas novalium in Warstein.

In Seligenstadt Dnus. Leonardus Waltz Abbas.

P. Andreas Westarp sacerd. et mon. nost. congr. primo sacellanus in Beleke, demum in Berghausen exinde in Fredeburg, postea in Langenstrassen Pastor. 1720.

17. Sexto decimo Kal. Junii.

In Hirsavia Dnus. Joannes Abbas.

18. Quinto decimo Kal. Junii.

P. Nicolaus Falcke sacerd. et mon. nost. congreg. Pastor in Langenstrassen. 1668.

P. Henricus Ketteler sacerd. et mon. nost. congreg. 1722.

19. Quarto decimo Kal. Junii.

Dnus. Walterus Hölter consul Neuhusanus, pater pie defuncti confratris nostri Hermanni, qui monasterio centum imperiales testamento legavit. Pro quo leguntur tres missæ privatæ. 1795.

20. Tertio decimo Kal. Junii.

P. Balthasar Höne, sacerd. et mon. nost. congr. 1678.

21. Duodecimo Kal. Junii.

P. Anno Ulrich sacerd. mon. et senior nost. congr. Pastor in Lenne. 1801.

22. Undecimo Kal. Junii.

P. Maurus Wilmes sacerd. et mon. nost. congr. qui multis ante diem obitus sui annis, apoplexia tactus fuerat. 1784.

23. Decimo Kal. Junii.

Anno nepos beati Annonis fundatoris nostri.

In Leisborn Dnus. Joannes Abbas.

24. Nono Kal. Junii.

Godefridus Helle de Grafschaft, qui contulit monasterio omnia bona sua.

Digitized by Google

25. Octavo Kal. Junii.

Dnus. Godefridus de Padberg, hujus monasterii Abbas. 1343.

In Mediolacu Dnus. Echbertus Abbas.

26. Septimo Kal. Junii.

27. Sexto Kal. Junii.

Dnus. Theodoricus de Schnellenberg hujus monasterii Abbas. 1391.

28. Quinto Kalend. Junii.

29. Quarto Kalend. Junii.

Dnus. Joannes Papelo de Cobbenrodt, qui dedit monasterio quatuor partes Nicolai de Lyra super Biblia.

30. Tertio Kalend. Junii.

In Golsau Dnus. Jacobus Abbas.

P. Aemilianus Köchling sacerd. et mon. nost. congreg. Pastor in Langenstrassen. 1759.

31. Pridie Kalendas Junii.

P. Joannes de Albom, senior, sacerd. et mon. nost. congreg. 1581.

In Junio obierunt.

1. Kalendis Junii.

Memoria Theodorici nobilis domini in Bilstein et Mechtildis ejus uxoris, suorumque filiorum, qui contulerunt monasterio molendinum sub monte Houxberg, dictum die Feldmühle, cum dicto monte et agros et aquas cum juribus suis. Molendinum translatum est prope Schmallenberg.

Nobilis Dna. Elisabeth Spiegel uxor Dni. Caspari à Fürstenberg.

Treveris ad s. Mathiam Dnus. Petrus Abbas.

2. Quarto Nonas Junii.

Joannes Droste fidelis famulus hujus monasterii, qui dedit quindecim florenos aureos.

3. Tertio Nonas Junii.

4. Pridie Non. Junii.

In Berga Dnus. Tilmannus Abbas.

Digitized by Google

5. Nonis Junii.

In Asmaria Dnus. Laurentius Abbas.

6. Octavo Idus Junii.

Dnus. Lutfridus hujus monasterii primus Abbas. 1110.

In Tuitio Dnus. Gerlacus Abbas.

7. Septimo Idus Junii.

8. Sexto Idus Junii.

In Gemlacu Dnus. Arnoldus Abbas.

Rudolphus de Hetfelde et Elisabeth uxor ejus, qui dederunt monasterio ecclesiam advocatiam et piscaturam in Lenne.

9. Quinto Idus Junii.

P. Joannes Marckmerck sacerd. et mon. nost. congreg.

P. Benedictus Bötterich sacerd. et mon. nost. congr. primo Pastor in Lenne, deinde Præpositus in Beleke. 1715.

10. Quarto Idus Junii.

11. Tertio Idus Junii.

Coloniæ ad s. Martinum Dnus. Balthasar Reinen Abbas.

12. Pridie Idus Junii.

13. Idibus Junii.

In Werden Dnus. Antonius Abbas.

14. Decimo octavo Kalendas Julii.

15. Decimo septimo Kal. Jul.

16. Sexto decimo Kal. Jul.

17. Quinto decimo Kal. Jul.

P. Joannes de Oedingen, sacerd. et mon. nost. congr.

P. Christianus Griffels, sac. et mon. nost. congr. Pastor in Effelen. 1673.

18. Quarto decimo Kal. Julii.

19. Tertio decimo Kal. Jul.

20. Duodecimo Kal. Jul.

In Werden Dnus. Henricus Dücker Abbas, unionis nostræ præsidens principalis.

Digitized by Google

P. Hermannus Hölter sacerd. et mon. nost. congr. quondam per plures annos sacrosanctæ Theologiæ lector, deinde Archivarius et inspector officii rerum ferrariarum. 1794.

21. Undecimo Kal. Julii.

Reverendissimus Dnus. Edmundus Rustige decimus septimus post reformationem et undecimus mitratus hujus monasterii Abbas, in aula Warsteinensi et sepultus est in ecclesia Belecensi. 1816.

22. Decimo Kal. Julii.

Rotgerus de Affelen, qui contulit unum mansum in Eggeringhausen prope Plettenberg.

P. Ildephonsus Albers sacerd. et mon. nost. congr. primo Culinarius, deinde Cellerarius et oeconomus in Latrop. 1782.

23. Nono Kal. Julii.

Dnus. Adolphus hujus monasterii Abbas. 1238.

Nobilis et generosa Domina Anna à Westphalen, conjux nobilis et generosi Friderici à Fürstenberg.

P. Ludovicus Fredebōling sacerd. et mon. nost. congr. Pastor in Lenne, qui communicans ibidem infirmum pestem contraxit. 1667.

24. Octavo Kal. Julii.

In Marienmünster Dnus. Georgius Abbas.

In Pegavia Dnus. Eucharius Abbas.

Agnes Palant uxor Ambrosii Vermund.

P. Joannes Hammonis sacerd. et mon. nost. congr. et ex primis reformatoribus unus.

25. Septimo Kal. Julii.

Adalbero frater beati Annonis fundatoris nostri.

In Stauna Dnus. Jacobus Abbas.

26. Sexto Kal. Julii.

In Herbipoli Dnus. Conradus Abbas.

In Marienmünster Dnus. Henricus Abbas.

27. Quinto Kal. Julii.

Celsissimus Princeps Ferdinandus à Fürstenberg Episcopus Paderbornensis, qui fundavit hic quinque solemnia sacra funebria.

Digitized by Google

28. Quarto Kal. Julii.

In Velsdorf Dnus. Nicolaus Abbas.

P. Edmundus Müntefering sacerd. et mon. nost. congr. Pastor in Langenstrassen. 1719.

29. Tertio Kalend. Julii.

In Berga Dnus. Theodoricus Abbas.

P. Coëlestinus Schmitz sacerd. et mon. nost. congr. bina vice Lector et Pastor in Grafschaft, quondam Cellerarius in Beleke, deinde in Schmallenberg, demum in Langenstrassen Pastor. 1747.

30. Pridie Kal. Julii.

In Julio obierunt.

1. Kalendis Julii.

Memoria Joannis Nobilis de Grafschaft et Ermentrudis uxoris ejus, qui contulerunt annuatim sex solidos ex manso super Aldenbracht.

2. Sexto Nonas Julii.

Fr. Henricus Witmundt, novitius hujus monasterii.

3. Quinto Nonas Julii.

In Clusa Dnus. Conradus Abbas.

4. Quarto Nonas Julii.

Memoria Joannis Nobilis de Grafschaft qui contulit medietatem decimarum in Huxel.

5. Tertio Nonas Julii.

Pontiana de Ligno, quæ dedit quinque solidos.

Reverendiss. Dnus. Aegidius ad s. Pantaleonem intra Coloniam Abbas et septendecim annis sac. unionis Bursfeldensis Præsidens principalis. 1684.

6. Pridie Nonas Julii.

Memoria secunda vice Dni. Henrici Pastoris in Winterberg, qui dedit ut 12ma Aprilis.

Item Joannis Nobilis de Grafschaft et Lutgardis ejus uxoris ac filiorum eorum, qui dederunt octo maldera avenæ in Oberenwersthelt.

Digitized by Google

7. Nonis Julii.

In Braweiler Dnus. Joannes de Wede Abbas, qui multis laboribus et expensis quinque fratres cum abbate causa reformationis in hoc monasterium induxit.

Memoria illustris Friderici de Fürstenberg satrapæ in Bilstein ac advocati hujus monasterii, item uxoris ejus Annæ Catharinæ von der Leyen.

P. Gregorius Schulte sacerd. et mon. nost. congr. primitus Pastor in Berghausen, expost magister novitiorum. 1700.

8. Octavo Idus Julii.

In Gemlacu Dnus. Arnoldus Abbas.

9. Septimo Idus Julii.

Coloniæ ad s. Martinum Dnus. Bernardus Abbas.

P. Henricus Freusberg sacerd. et mon. nost. congr. quondam Culinarius; in ecclesia collegiata s. Walburgis Meschedenæ sepultus. 1756.

10. Sexto Idus Julii.

11. Quinto Id. Jul.

P. Henricus Vendelo sacerd. et mon. nost. congr. quondam sacellanus in Beleke.

P. Godefridus Bötterich sacerd. et mon. nost. congr. primitus in Fredeburg postea in Berghausen Pastor. 1774.

12. Quarto Id. Julii.

In Spanheim Dnus. Joannes Abbas.

13. Tertio Id. Julii.

Dnus. Vincentius Custodis Vicedecanus et Vicarius in Wormbach, scriba dni. Rotgeri Abbatis, monasterii ac conventus amator, qui conventui quinque daleros et librum: catena aurea divi Thomæ Aquinatis inscriptum, testamento legavit.

In Granave Dnus. Theodoricus Abbas.

14. Pridie Idus Julii.

In Werden Dnus. Henricus Abbas.

Digitized by Google

15. Idibus Julii.

In Gerode Dnus. Pancratius Abbas.

Religiosa virgo Elisabeth Koch professa in Odacker, soror confratris nostri Josiæ, quæ invisens fratrem suum malignam febrem contraxit et hic in crypta sepulta est 1748.

16. Decimo septimo Kalendas Augusti.

In Abdinghof Dnus. Pancratius Abbas. 1692.

17. Sexto decimo Kalend. Augusti.

18. Quinto decimo Kal. Aug.

19. Quarto decimo Kal. Aug.

In Schonavia Dnus. Joannes Abbas.

P. Gregorius Heidelmann sacerd. et mon. nost. congr. primitus Pastor in Schmallenberg deinde Præpositus in Beleke. 1787.

20. Tertio decimo Kal. Augusti.

In Leisborn Dnus. Bernardus Abbas.

21. Duodecimo Kal. Augusti.

P. Jacobus Vasbach sacerd. et mon. nost. congr. quondam confessarius monialium in Vröndenberge.

22. Undecimo Kal. Augusti.

23. Decimo Kal. Aug.

24. Nono Kal. Aug.

In Burgbrelingen Dnus. Joannes Abbas.

Ibidem Dnus. Bartholomæus Abbas.

Ibidem Dnus. Christophorus Abbas, qui omnes uno anno defuncti sunt.

P. Everhardus Mense sacerd. et mon. nost. congr. quondam sacellanus in Beleke. 1736.

P. Josephus Köster sacerd. et mon. nost. congr. quondam Culinarius, deinde Pastor in Grafschaft. 1782.

25. Octavo Kal. Augusti.

26. Septimo Kal. Aug.

P. Antonius Schütte sacerd. et mon. nost. congr. quondam Præpositus in Beleke. 1618.

Memoria Henrici Rudick, qui contulit quinque solidos ex curte Witte in Selckentrop.

Digitized by Google

Anna de Allagen, famula benefica, quæ de mercede sua dedit monasterio quadraginta daleros.

27. Sexto Kal. Aug.

P. Josephus Droste sacerd. et mon. nost. congr. quondam sacellanus in Beleke. 1717.

28. Quinto Kal. Aug.

29. Quarto Kal. Aug.

P. Conradus Friehof sacerd. et mon. nost. congr. adjunctus sacellano in Beleke, deinde Pastor in Rahrbach. 1715.

30. Tertio Kal. Aug.

P. Joannes Meckel sacerd. mon. et Senior nost. congr. successive Pastor in Effelen, Langenstrassen et Wormbach, qui de parsimonia sua argenteam lampadem pro ecclesia nostra fieri curavit, insuper et reliquit monasterio ducentos imperiales. 1684.

31. Pridie Kal. Aug.

P. Godscalcus Kampmann sacerd. et mon. nost. congr. Præpositus in Beleke.

In Augusto obierunt.

1. Kalendis Augusti.

Memoria Joannis Domini in Bilstein et Catharinæ ejus uxoris ac omnium heredum, qui contulerunt monasterio molendinum in Schmallenberg.

2. Quarto Nonas Augusti.

Hildesii Dnus. Nicolaus Abbas.

P. Placidus Schmitz sacerd. et mon. nost. congr. quondam Lector in Huisburg inde reversus renunciatus hic magister novitiorum simul et spindarius. 1703.

3. Tertio Nonas Augusti.

In Amersleben Dnus. Georgius Abbas.

P. Georgius Zeppenfeld sacerd. et mon. nost. congr. Pastor in Wormbach. 1657.

4. Pridie Nonas Augusti.

In Werden Dnus. Adolphus Abbas.

5. Nonis Augusti.

In Bursfeldia Dnus. Henricus Abbas.

Digitized by Google

6. Octavo Idus Augusti.

P. Ludolphus Humbracht sacerd. et mon. nost. congr. Exprior. 1672.

7. Septimo Idus Augusti.

Treveris Dnus. Jodocus Abbas.

Reverendiss. Dnus. Ludovicus Grona decimus quintus post reformationem et nonus mitratus hujus monasterii Abbas. 1765.

P. Joannes Becker sacerd. et mon. nost. congr. sacellanus domesticus in Valbert. 1781.

8. Sexto Idus Augusti.

In Brauweiler Dnus. Adam Abbas.

In Seligenstadt Dnus. Marcellinus Abbas.

9. Quinto Idus Augusti.

Memoria nobilis Dni. Friderici de Fürstenberg archisatrapæ Westphaliæ, advocati hujus monasterii et Annæ Mariæ de Kerpen ex Illingen uxoris ejus.

P. Romanus Molitor sacerd. et mon. nost. congr. quondam magister novitiorum et Pastor in Grafschaft; deinde Prior. 1708.

Dnus. Heymannus Pastor in Oedingen, qui contulit monasterio omnes libros suos et alia supellectilia.

In Brauweiler Dnus. Joannes Abbas.

10. Quarto Idus Augusti.

Memoria Conradi et Reineri Hasenporte fratrum, qui contulerunt monasterio medietatem decimarum in Huxel.

11. Tertio Idus Augusti.

Erfordiæ Dnus. Joannes Abbas.

12. Pridie Idus Augusti.

In Trajecto ad s. Paulum Dnus. Wilhelmus Abbas.

13. Idibus Augusti.

P. Bonifacius Stöver sacerd. et mon. nost. congr. Pastor in Fredeburg. 1757.

14. Decimo nono Kalendas Septembris.

In Corbeja Dnus. Theodorus à Beringhausen Abbas.

Digitized by Google

15. Decimo octavo Kal. Septembris.

In Berga Dnus. Thomas Abbas.

P. Theophilus Trilling sacerd. et mon. nost congr. primum confessarius monialium in Odacker, deinde sacellanus in Brunscappell, denique Pastor in Assinghausen. 1698.

16. Decimo septimo Kal. Septembris.

17. Sexto decimo Kal. Sept.

Moguntiæ ad s. Jacobum Dnus. Hermannus Abbas.

18. Quinto decimo Kal. Sept.

P. Hermannus Moiskraut sacerd. et mon. nost. congr. Præpositus in Beleke 1598.

Coloniæ ad s. Martin. Dnus. Henricus Liblems Abbas.

In Brauweiler Dnus. Joannes Confluentinus dictus Widdick Abbas.

P. Rotgerus Ostendorn sacerd. et mon. nost. congr.

19. Quarto decimo Kal. Septembris.

Dnus. Petrus de Dörrenbach Abbas hujus monasterii. 1507.

20. Tertio decimo Kal. Sept.

21. Duodecimo Kal. Sept.

In Seligenstadt Dnus. Nicolaus Abbas.

Reverendiss. Dnus. Ambrosius Bruns decimus tertius post reformationem et septimus mitratus hujus monasterii Abbas. 1730.

22. Undecimo Kal. Septembris.

P. Melchior Sybein sacerd. et mon. nost. congr. Prior. 1599.

23. Decimo Kal. Septembris.

In Rinchavia Dnus. Fridericus Abbas.

P. Joannes Heldmann sacerd. et mon. nost. congr. primitus Prior postea Pastor in Schmallenberg. 1680.

24. Nono Kal. Septembris.

Reverendiss. Dnus. Joannes Episcopus et Abbas in Lützenburg.

Digitized by Google

25. Octavo Kal. Septembris.

26. Septimo Kal. Sept.

27. Sexto Kal. Sept.

28. Quinto Kal. Sept.

In Tholegia Dnus. Gerardus Abbas.

P. Godefridus Hanxleden sacerd. et mon. nost. congr. Præpositus in Beleke.

29. Quarto Kal. Septembris.

30. Tertio Kal. Sept.

P. Everhardus Pistorius sacerd. et mon. nost. congr. Pastor in Fredeburg.

P. Anno von der Heiden sacerd. et mon. nost. congr. quondam Culinarius expost Magister novitiorum. 1720.

31. Pridie Kal. Septembris.

In Pegavia Dnus. Conradus Abbas.

In Septembri obierunt.

1. Kalendis Septembris.

In Oratorio Daciæ Dnus. Petrus Abbas.

2. Quarto Nonas Septembris.

P. Rupertus Schöler sacerd. et mon. nost. congr. Cantor primarius.

3. Tertio Non. Sept.

In Fleckdorf Dnus. Gobelinus Abbas.

Anno filius fratris beati Annonis fundatoris nostri.

4. Pridie Non. Septembris.

In Brauweiler Dnus. Casparus a Rodingen Abbas.

P. Everhardus Fredebölingh sacerd. et mon. nost. congr. Pastor in Fredeburg. 1690.

Ad s. Trudonem reverend. Dnus. Benedictus Mannaerts Abbas.

P. Ildephonsus Füstingh sacerd. et mon. nost. congr. primum sacellanus in Beleke deinde Pastor in Langenstrassen. 1730.

5. Nonis Septembris.

Treveris ad s. Mathiam Dnus. Joannes Abbas.

Digitized by Google

6. Octavo Idus Septembris.

7. Septimo Id. Sept.

In Brauweiler Dnus. Joannes Mertenhausen Abbas.

Henckelinus famulus beneficus, qui contulit viginti quinque daleros de pretio laboris sui.

P. Philippus Könighof sacerd. et mon. nost. congr. quondam Culinarius, deinde Cellerarius, demum confessarius monialium in Odacker 1727.

8. Sexto Idus Sept.

P. Joannes Arnsburg sacerd. et mon. nost. congreg.

P. Bernardus Busen sacerd. et mon. nost. congr. per plures annos sacrosanctæ Theologiæ Lector ac Magister novitiorum, demum per viginti septem annos Prior zelosissimus ac vir meritis plenus. 1788.

9. Quinto Idus Septembris.

Memoria secunda vice Philippi de Grafschaft.

10. Quarto Id. Septembris.

Memoria Joannis Trilling de Saalhausen, qui dedit monasterio centum florenos aureos.

11. Tertio Idus Septembris.

12. Pridie Id. Sept.

P. Humbertus Courbet sacerd. et mon. Ordinis s. Benedicti, professus in abbatia Maricolensi, dioecesis Cameracensis in Gallia, ob revolutionem gallicanam et fidem catholicam exul factus R. J. P. 1799.

13. Idibus Septembris.

14. Decimo octavo Kalendas Octobris.

15. Decimo septimo Kal. Octob.

Memoria Theodorici Sibein de Ebbinghof, qui contulit monasterio viginti florenos.

Fr. Adrianus mon. nost. congr. Cantor.

16. Sexto decimo Kal. Octobris.

Ad s. Trudonem Dnus. Hubertus Abbas.

Reverendiss. Dnus. Fridericus Kreilmann decimus sextus post reformationem et decimus mitratus hujus monasterii Abbas 1786.

Digitized by Google

17. Quinto decimo Kal. Octob.

Memoria clarissimi Dni. Andreæ Worth jur. utr. Dris. et dilectæ ejus conjugis Catharinæ de Meschede, qui contulit monasterio trecentos imperiales.

In Urau Dnus. Burchardus Abbas.

In Iburg Dnus. Joannes Strübbe Abbas.

18. Quarto decimo Kalend. Octobris.

Memoria secunda vice Joannis de Oedingen ut in Martio.

In Minda Dnus. Andreas Moltzfeld Abbas.

Reverendiss. Dnus. Emericus Quinckenius decimus post reformationem et quartus mitratus hujus monasterii Abbas. 1707.

19. Tertio decimo Kalend. Octobris.

P. Benedictus sacerd. et mon. nost. congr. sacellanus in Beleke.

20. Duodecimo Kal. Octob.

P. Hermannus Schlanckert sacerd. et mon. nost. congr. Pastor in Velmede 1746.

21. Undecimo Kal. Octob.

In Nastedcn Dnus. Bernardus Abbas.

22. Decimo Kal. Octob.

In Schonavia Dnus. Joannes Abbas.

P. Henricus Sonnenborn sacerd. et mon. nost. congr. Pastor in Berghausen qui de parsimonia sua novam monstrantiam pro ecclesia nostra fieri curavit. 1677.

P. Hermannus Sutorius sacerd. et mon. nost. congr. quondam magister novitiorum deinde Prior. 1711.

23. Nono Kal. Octobris.

In Reinhausen Dnus. Conradus Abbas.

P. Josias Koch senior sacerd. et mon. nost. congr. 1781.

24. Octavo Kal. Octobris.

Coloniæ ad s. Pantaleonem Dnus. Reinoldus Greuter Abbas. 1687.

Digitized by Google

25. Septimo Kal. Octobris.

26. Sexto Kal. Octobr.

27. Quinto Kal. Octobr.

28. Quarto Kal. Octobr.

Dnus. Benedictus Abbas hujus monasterii. 1213.

P. Heribertus Loos sacerd. et mon. nost. congr. quondam Culinarius, deinde Pastor in Fredeburg, demum confessarius monialium in Odacker. 1787.

29. Tertio Kal. Octobris.

In Mönchenneuenberg Dnus. Joannes Abbas.

P. Laurentius Deimel sacerd. et mon. nost. congr. quondam sacellanus in Beleke, deinde Pastor in Langenstrassen. 1794.

30. Pridie Kal. Octobris.

In Octobri obierunt.

1. Kalendis Octobris.

In Iburg Dnus. Bernardus Abbas.

P. Maurus Baptista sacerd. et mon. nost. congr. quondam Lector in abbatia Gerodiensi et Erfordiensi, deinde confessarius monialium in Odacker, expost in Fredeburg ultimo in Rahrbach Pastor. 1734.

2. Sexto Nonas Octobris,

Memoria Henrici Klaucken de Kobbenrodt alias Henxbecke, qui contulit in extremis, pro animæ suæ salute, quinquaginta florenos aureos.

3. Quinto Non. Octobris.

In Corbeja reverendiss. Dnus. Arnoldus Abbas.

P. Franciscus Wulf sacerd. et mon. nost. congr. quondam in Berghausen deinde in Lenne Pastor. 1768.

4. Quarto Non. Octobris.

In Tuitio Dnus. Henricus Gisen Abbas.

P. Bertoldus sacerd. et mon. nost. congr. Prior.

5. Tertio Non. Octobris.

Memoria rev. Dni. Luperti Litii Pastoris in Drolshagen, qui contulit quinquaginta imperiales, cujus memoria et ejus parentelæ bis servabitur in anno.

Digitized by Google

6. Pridie Non. Octobris.

Fr. Antonius Schmallenberg hic primum susceptus ac professus, postmodum perfectioris vitæ amore, apud Wesaliam inferiorem Carthusiam ingressus est.

7. Nonis Octobris.

P. Alexander Kappenberg sacerd. et mon. nost. congr. 1695.

P. Jacobus Langenbach sacerd. et mon. nost. congr. 1714.

Reverendiss. Dnus. Josias Poolmann decimus quartus post reformationem et octavus mitratus hujus monasterii Abbas, qui pro utilitate monasterii multum laboravit. 1742.

8. Octavo Idus Octobris.

In Steina Dnus. Joannes Lüteke Abbas.

9. Septimo Idus Octobris.

In Goseck Dnus. Conradus Abbas.

Dnus. Jacobus Modewich Decanus in Wormbach, qui dedit tredecim florenos aureos.

10. Sexto Idus Octobris.

P. Henricus Quatermart sacerd. et mon. nost. congr.

11. Quinto Id. Octobr.

In Bosavia Dnus. Benedictus Abbas.

12. Quarto Id. Octobr.

13. Tertio Id. Octbr.

In Gladbach Dnus. Petrus Sibenius Abbas.

14. Pridie Id. Octobr.

Reverendiss. Dnus. Godscalcus à Daèl sextus post reformationem hujus monasterii Abbas. 1612.

15. Idibus Octobris.

Reverendiss. Dnus. Leonardus Rubenus sacrosanctæ Theologiæ Licenciatus, Abbas in Abdinghof, sacræ unionis Bursfeldensis Præsidens principalis et visitator hujus monasterii. 1609.

16. Decimo septimo Kal. Novembris.

17. Sexto decimo Kal. Novemb.

In Limburg Dnus. Macarius Abbas.

Digitized by Google

18. Quinto decimo Kal. Novembr.

Reverendiss. ac eminentiss. Dnus. Hermannus Landgravius Hassiæ Archiepiscopus Coloniensis, qui reformavit hoc monasterium.

In Tuitio Dnus. Paulus Vrechen Abbas.

19. Quario decimo Kal. Novembr.

P. Joannes Cordes sacerd. et mon. nost. congr. sacellanus in Wormhach. 1652.

Fr. Nicolaus Borghaus professus hujus monasterii. 1750.

20. Tertio decimo Kal. Novembr.

Reverendiss. Dnus. Henricus Steinhauf quintus post reformationem hujus monasterii Abbas, qui ob senium abbatialem dignitatem libere resignavit et sex annis Jubilarius fuit. 1611.

Fr. Beda Costerus professus hujus monasterii. 1767.

21. Duodecima Kal. Novembr.

Albertus de Sorpe qui contulit solidum in Oberkirchen.

Treveris ad Martyres Dnus. Joannes Abbas.

In Tholegia Dnus. Jodocus Abbas.

P. Christophorus Stoll sacerd. et mon. nost. congr. quondam Pastor in Fredeburg. 1799.

22. Undecimo Kal. Novembr.

P. Joannes Armbrustier sacerd. et mon. nost. congr. 1688.

23. Decimo Kal. Novembr.

Coloniæ ad s. Martinum Dnus. Joannes Abbas.

24. Nono Kal. Novembr.

25. Octavo Kal. Nov.

P. Godefridus Schorlenberg sacerd. et mon. nost. congr.

Hanso an der Helle beneficus famulus, cujus omnia bona jure servitutis cesserunt monasterio.

Reverendiss. Dnus. Coelestinus Höynck duodecimus post reformationem et sextus mitratus hujus monasterii Abbas. 1727.

Digitized by Google

26. Septimo Kal. Novembr.

27. Sexto Kal. Nov.

P. Adamus Mackel sacerd. et mon. nost. congr. sacellanus in Beleke, inde revocatus hic per decem annos Lector et denuo sacellanus in Beleke. 1713.

P. Gerardus Schultze sacerd. et mon. nost. congr. 1741.

P. Josephus Grunau sacerd. et mon. nost. congr. quondam Prior et Pastor in Grafschaft deinde in Wormbach. 1757.

28. Quinto Kal. Novembr.

Walterus frater beati Annonis fundatoris nostri.

P. Stephanus Kruft sacerd. et mon. nost. congr.

Reverendiss. Dnus. Jacobus de Alboem secundus post reformationem hujus monasterii Abbas. 1549.

Joannes Dirici portarius inferioris portæ, servilis persona et cælebs, cujus omnia bona cesserunt ad usum monasterii.

P. Jodocus Jung sacerd. et mon. nost. congr. bina vice Lector et Pastor in Grafschaft demum in Schmallenberg. 1719.

29. Quarto Kal. Novembr.

P. Stephanus sacerd. et mon. nost. congr. quondam Prior demum sacellanus in Beleke.

30. Tertio Kal. Novembr.

In Egmunda Dnus. Henricus Abbas.

31. Pridie Kal. Novembr.

P. Gallus Münchhof sacerd. et mon. nost. congr. quondam Pastor in Lenne. 1732.

In Novembri obierunt.

1. Kalendis Novembris.

P. Martinus Hiddinghausen sacerd. mon. et senior nost. congr. quondam triginta sex annis cum maximo emolumento hujus monasterii Cellerarius. 1684.

Digitized by Google

2. Quarto Nonas Novembris.

Memoria Dni. Petri de Oberkirchen, qui contulit monasterio viginti florenos aureos in subsidium urgentis necessitatis.

Moguntiæ ad s. Jacobum Dnus. Marcus Ludwig Abbas.

In Marienmünster Dnus. Henricus Abbas.

P. Augustinus Houbben sacerd. et mon. nost. congr. 1804.

3. Tertio Non. Novembris.

4. Pridie Non. Novemb.

5. Nonis Novembris.

Reverendiss. Fridericus de Sarwert, Archiepiscopus Coloniensis.

In Tholegia Dnus. Antonius Abbas.

6. Octavo Idus Novembris.

7. Septimo Id. Nov.

P. Anselmus Meyer sacerd. et mon. nost. congr. 1798.

8. Sexto Id. Nov.

In monasterio Stadensi Dnus. Boëtius Abbas.

9. Quinto Id. Nov.

10. Quarto Id. Nov.

P. Wichardus Nieschmidt sacerd. et mon. nost. congr. Cellerarius hujus monasterii.

Dnus. Joannes Megandt Pastor in Dorlar, qui legavit sexaginta imperiales, pro quo celebrantur hodie tres missæ privatæ.

11. Tertio Idus Novembris.

Widekindus de Grafschaft, Adolphus et Joannes filii ejus, qui dederunt unam marcam ex molendino in Niederensorpe.

12. Pridie Idus Novembris.

13. Idibus Novemb.

14. Decimo octavo Kalendas Decembris.

Dnus. Widekindus comes de Witgenstein hujus monasterii Abbas. 1272.

Digitized by Google

15. Decimo septimo Kalend. Decembr.

P. Alexander sacerd. et mon. nost. congr. Præpositus in Beleke.

P. Edmundus Hense sacerd. et mon. nost. congr. quondam Pastor in Langenstrassen, demum Præpositus in Beleke. 1754.

16. Sexto decimo Kal. Decemb.

Elisabeth Drolshagen quæ contulit casulam.

17. Quinto decimo Kal. Dec.

18. Quarto decimo Kal. Dec.

19. Tertio decimo Kal. Dec.

20. Duodecimo Kal. Dec.

P. Craffto de Mülsbern sacerd. et mon. nost. congr.

21. Undecimo Kal. Decembr.

22. Decimo Kal. Dec.

In Northem Dnus. Bernardus Abbas.

Fr. Godefridus Schade acolithus et mon. nost. congr.

23. Nono Kal. Decemb.

P. Roricus Rump sacerd. et mon. nost. congr.

24. Octavo Kal. Decemb.

P. Conradus Steinen sacerd. et mon. nost. congr.

25. Septimo Kal. Dec.

In Abdinghof Dnus. Theodoricus Abbas.

Fr. Gallus Becker diaconus et mon. nost. congr. 1737.

26. Sexto Kal. Dec.

In Gemlacu Dnus. Mathæus Abbas.

Casparus a Dorlar alias Decker beneficus.

27. Quinto Kal. Decembr.

P. Joannes Schnellenberg sacerd. et mon. nost. congr.

In Seligenstadt reverendiss. Dnus. Leonardus Colchon Abbas et unionis nostræ Præsidens principalis.

28. Quarto Kal. Decemb.

P. Wilhelmus sacerd. et mon. nost. congr.

29. Tertio Kal. Decemb.

P. Godefridus de Loën sacerd. et mon. nost. congr. Præpositus in Beleke.

Digitized by Google

P. Ambrosius Höock sacerd. et mon. nost. congr. quondam in Berghausen et inde in Fredeburg, demum in Altenrüthen Pastor. 1794.

30. Pridie Kal. Decemb.

In Lutzenburg Dnus. Nicolaus Abbas.

In Northem Dnus. Henricus Abbas.

In Decembri obierunt.

1. Kalendis Decembris.

Memoria Ernesti de Schnellenberg ut 12. Martii.

P. Joannes sacerd. et mon. nost. congr.

2. Quarto Nonas Decembris.

3. Tertio Non. Decemb.

P. Ernestus de Mengede sacerd. et mon. nost. congr.

P. Leo Quinckenius sacerd. et mon. nost. congr. olim Pastor in Assinghausen, inde Cellerarius demum Pastor in Assinghausen. 1756.

P. Isidorus Plebs sacerd. et mon. nost. congr. primitus magister novitiorum et in Grafschaft Pastor et inde in Schmallenberg. 1791.

4. Pridie Non. Decemb.

P. Fridericus Pröbstingh sacerd. et mon. nost. congr.

P. Carolus Schultes sacerd. et mon. nost. congr. Pastor in Velmede 1723.

P. Casparus Hilgenhövel sacerd. et mon. nost. congr. magister novitiorum, deinde sacrosanctæ Theologiæ Lector, demum Præpositus in Beleke. 1783.

5. Nonis Decembris.

In Vlierbach Dnus. Placidus Abbas.

P. Deithmarus sacerd. et mon. nost. congr.

6. Octavo Idus Decemb.

7. Septimo Id. Decemb.

P. Ludolphus sacerd. et mon. nost. congr.

In Ilsenburg Dnus. Henricus Abbas.

Digitized by Google

8. Sexto Idus Decemb

In Ringelheim D. Nicolaus Abbas.

Joannes Selmann quondam hic spindarius, qui legavit conventui sex daleros.

9. Quinto Id. Decemb.

P. Alexander sacerd. et mon. nost. congr.

Vincentius von der Hellen opilio in Lenne, cujus bona relicta jure servitutis cesserunt monasterio.

10. Quarto Id. Decemb.

P. Burchardus sacerd. et mon. nost. congr.

11. Tertio Id. Decemb.

P. Winoldus sacerd. et mon. nost. congr. Prior.

P. Michael Crusen sacerd. et mon. nost. congr. Præpositus in Beleke, qui jura præposituræ egregie propugnavit. 1670.

12. Pridie Id. Decemb.

P. Florinus sacerd. et mon. nost. congr. Prior.

In Inclusorio Odacker religiosa Mater Vagets.

P. Beda Weller sacerd. et mon. nost. congr. primitus Pastor in Schmallenberg, revocatus Lector sacrosanctæ Theologiæ factus, expost in Assinghausen demum in Altenrüthen Pastor. 1754.

P. Emericus Winter sacerd. et mon. nost. congr. quondam Culinarius deinde Cellerarius. 1762.

P. Benedictus Vogt sacerd. et mon. nost. congr. quondam magister novitiorum. 1768.

13. Idibus Decembris.

In Herbipoli Dnus. Joannes Trithemius Abbas.

14. Decimo nono Kalend. Januarii.

P. Reinerus sacerd. et mon. nost. congr.

15. Decimo octavo Kal. Jan.

In Ilsenburg Dnus. Hermannus Abbas.

P. Herboldus sacerd. et mon. nost. congr.

16. Decimo septimo Kal. Jan.

P. Wernerus sacerd. et mon. nost. congr.

Winnimarus Köbbinghof pater confratris nostri Amandi, qui legavit conventui centum imperiales. Pro

Digitized by Google

quo ac pro vivis et defunctis ex familia ipsius, annuatim leguntur quatuor missæ privatæ. 1774.

17. Sexto decimo Kal. Jan.

P. Albertus sacerd. et mon. nost. congr.

P. Antonius Illius sacerd. et mon. nost. congr. quondam Pastor in Fredeburg. 1763.

18. Quinto decimo Kal. Jan.

P. Conradus sacerd. et mon. nost. congr.

P. Ildephonsus Köller sacerd. et mon. nost. congr. Magister novitiorum et sacrosanctæ Thologiæ Lector. 1759.

19. Quarto decimo Kalend. Jan.

Fr. Godscalcus diaconus et mon. nost. congr.

Alexander Siverdes multis annis præfectus familiæ qui contulit pro turris majoris ædificio trecentos imperiales. Post mortem omnia ejus bona jure servitutis cesserunt monasterio.

20. Tertio decimo Kal. Jan.

P. Alexander Schürmann sacerd. et mon. nost. congr. Subprior. 1673.

P. Mathias Dröge sacerd. et mon. nost. congr. quondam adjunctus sacellani in Beleke. 1721.

21. Duodecimo Kal. Jan.

22. Undecimo Kal. Jan.

P. Stephanus sacerd. et mon. nost. congr.

23. Decimo Kal. Jan.

P. Henricus sacerd. et mon. nost. congr. Prior.

In monasterio Lacensi Dnus. Joannes Schweitzerus Abbas.

P. Benedictus Bömers sacerd. et mon. nost. congr. Pastor in Langenstrassen. 1672.

P. Florentius Pape sacerd. et mon. nost. congr. 1802.

24. Nono Kal. Jan.

P. Andreas sacerd. et mon. nost. congr.

P. Placidus Grevingen sacerd. et mon. nost. congr. primitus magister novitiorum, deinde Prior, postea Pastor in Brunscappell et demum Præpositus in Beleke. 1778.

Digitized by Google

25. Octavo Kal. Jan.

26. Septimo Kal. Jan.

Eminentissimus Cardinalis Princeps et Abbas Fuldensis Bernardus à Baden. 1677.

Antonius Sporinck hujus monasterii ad quadraginta annos architectus et fidelis famulus.

27. Sexto Kal. Jan.

28. Quinto Kal. Jan.

29. Quarto Kal. Jan.

P. Casparus Kropf sacerd. et mon. nost. congr. quondam Pastor in Lenne, demum Præpositus in Beleke. 1798.

30. Tertio Kal. Jan.

P. Bernardus Leifferen sacerd. et mon. nost. congr. primitus Pastor in Berghausen, demum confessarius monialium in Odacker. 1716.

P. Marianus Geisthövel sacerdos et monachus nostræ congregationis, primo Prior et Pastor in Grafschaft et inde Præpositus in Beleke. 1758.

31. Pridie Kalend. Januarii.

In Aldesleben Dnus. Joannes Abbas.

In Schonavia Dnus. Melchior Abbas.

Digitized by Google

X.

Monasterii Scheidensis

initium et progressus

auctore

Wilhelmo Gruter

ejusdem monasterii præposito.

1624.

Das ehemalige Kloster Scheda wurde von der Familie der Edelherren von Ardei gestiftet, deren Stammschloß kaum eine Meile in westlicher Richtung davon, auf einem südlichen Vorsprunge des Ardeigebirges stand. Ihre später zur Grafschaft Mark gezogene Herrschaft bildete zwischen den Aemtern Menden und Werl, einen Winkel im Herzogthum Westfalen, in welchem sie, bis in der Nähe von Arnsberg, ebenfalls reich begütert waren.

Die Geschichte des von ihnen gestifteten Klosters hat schon die älteren westfälischen Geschichtforscher vielfach beschäftigt. Insbesondere ist dies mit der nicht ganz aufgeklärten Art seiner Entstehung der Fall, welche wegen Mangels einer eigentlichen Stiftungurkunde und wegen der Ungewißheit des ältesten genealogischen Zusammenhanges der Familie der Edelherren von Ardei, auf verschiedene Weise von den Chronisten berichtet und dadurch in ein fast mystisches Dunkel gehüllt wurde. So weit es nöthig und thunlich, haben wir uns über diese Verhältnisse bereits in der Geschichte der westfälischen Dynasten und Herren umständlich ausgesprochen,[1]) weshalb hier darauf Bezug genommen wird. Nur zur näheren Würdigung der nachstehenden Klosterchronik von dem Propste Wilhelm v. Grüter, wollen wir noch einiges Nähere bemerken.

[1]) Die Edelherren von Ardei S. 292 – 330.

Digitized by Google

Grüter wurde 1622, wo er Propst zu Knechtsteden war, dem Scheda'er Propste Caspar von Heese als Coadjutor beigeordnet und dann im Mai 1628 an dessen Stelle zum Propste gewählt. In demselben Jahre war der cölnische Generalvicar Johann Gelenius zu Scheda, um in der dortigen Kirche die Gebeine des seel. Priesters Ecard, der die Witwe Wiltrudis von Arbei hauptsächlich bewogen hatte, ihre Burg Scheda zur Stiftung des Klosters herzugeben und die des ersten Propstes Hermann zu erheben. Gelenius, ein enthusiastischer Freund vaterländischer Geschichte, benutzte seine Visitationsreisen in der cölnischen Erzdioecese dazu, sich von den Kirchen und Klöstern ihre alten Urkunden vorlegen zu lassen, um aus Abschriften derselben die große, aus vielen Bänden bestehende Urkundensammlung anzulegen, die unter dem Namen der Farrago Gelenii bekannt ist. Wahrscheinlich veranlaßte er dadurch den von ihm begünstigten Propst Grüter, zur Abfassung der Chronik seines Klosters, die besonders den Zweck hatte, die Stiftung desselben, worüber die ältesten Urkunden verloren gegangen waren, durch Benutzung der darauf bezüglichen Inschriften und Denkmale im Kloster, aufzuklären. Eine dem General-Vicar Gelenius mitgetheilte Abschrift der Chronik begleitete dieser mit einzelnen Marginalbemerkungen für seine Sammlung und dessen Bruder Aegidius Gelenius hat sowohl in dem Buche: de admiranda magnitudine Coloniæ als in dem Auctuario historiæ s. Engelberti mehrfach darauf Bezug genommen.

Eine andere Abschrift der Grüterschen Chronik besaß von Steinen, dem sie der Scheda'er Propst Christoff Bernhard von Duithe nebst anderen Nachrichten mitgetheilt hatte und die er in der 1741 gedruckten Beschreibung der hochadeligen Gotteshäuser Cappenberg und Scheda, wie auch des hochadeligen Stifts Avernberg und des Klosters Wedinghausen nach seiner Weise zu einer Historie der adeligen Propstey Scheda verwerthete.

Zur Zeit der Regierung dieses Propst's, nämlich in den Jahren 1734 und 1736 erschienen zu Nancy in zwei starken Foliobänden die Annales ordinis Præmonstratensis, welche im zweiten Bande p. 771 fg. ebenfalls eine kurze Geschichte des

Digitized by Google

Klosters Scheda und seiner Pröpste enthalten, wozu der Propst von Duithe den Verfassern der Annalen wohl auch das Material aus seinem Klosterarchive geliefert hat. Dieselbe weicht jedoch in ihren Angaben über die Zahl und Aufeinanderfolge der älteren Pröpste mehrfach, von den bei Grüter sowohl als bei Steinen, wesentlich ab. Wir haben darauf in den Noten aufmerksam gemacht.

Wo das Original der Grüterschen Chronik geblieben, ist unbekannt. Nach einem Protokoll, welches bei der im J. 1804 von der Preußischen Regierung verordneten vorläufigen Untersuchung des Zustandes der Klöster in Cleve und Mark, von dem für Scheda ernannten Commissar, am 17. Februar aufgenommen worden, befand sich das Archiv desselben in einer so beispiellosen Unordnung und Verwahrlosung, daß das gänzliche Verkommen der Chronik, wie so vieler anderen wichtigen Urkunden, gar nicht zu verwundern ist. Wir haben dem nachstehenden Abdrucke die Abschrift von Gelenius, mit dessen Marginalbemerkungen zum Grunde gelegt und am Schlusse noch einige bis zur Aufhebung des Klosters reichende Nachrichten aus den Acten der Königlichen Regierung in Arnsberg beigefügt.

Scheidt monasterium ordinis Præmonstratensis situm est in comitatu Marcano, quod quibusvis etiam Segor appellatum fuit,[2]) retinuit tamen prædictum nomen. Hujus autem nominis origo, quia scheiden segregare significat, nonnullis hinc profluxisse videtur, quod monasterium ipsum separet comitatum Marckensem a ditionibus ad electoratum et diœcesin Coloniensem spectantibus cum in finibus comitatus et diœcesis constructum sit.[3])

---

[2]) Id enim docent litteræ Henrici ducis Saxoniæ et Westphaliæ, quibus hæc verba continentur: Fratribus quoque de Segor, quod vulgariter Scheiden nominatur etc. Gel. Die hier gedachte Urkunde Herzogs Heinrich des Löwen, ist abgedruckt bei v. Steinen S. 89. — Daß derselbe übrigens nicht Herzog in Westfalen war, ist von uns, namentlich auch mit Bezug auf diese Urkunde, anderwärts ausgeführt worden. Seibertz Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogthums Westfalen Theil II, S. 289. —

[3]) Verum conjectura hæc fallit nam Scheidæ nomen extitit etiam cum Henricus Leo ducis titulo, Angariæ et Westphaliæ et ei terræ quæ nunc Marcana dicitur præesset. Gel. — Vgl. d. vorige Note.

Digitized by Google

Situm est autem haud longe a Rhura fluvio, pascuis, sylvis, agrisque fertilibus cinctum. Hæc de situ et nomine.

Ipsum autem monasterium à parvis et exiguis initiis, in eam quam nunc habet amplitudinem excrevit. Multis enim retro sæculis Wolandus et generis splendore et ingenuarum virtutum ornamento præcellentissimus dominus de Ardeya, in arce sua Scheida ad Dei honorem et sub patrocinio s. Severini antistitis sacellum excitavit. Argumento est etiamnum memoria Sancti illius, qui quotidie tam in diurnis quam nocturnis b. M. virginis horis recolitur.

At posteaquam vir ille ex hoc ærumnoso sæculo ad supernas illas beatorum sedes emigravit, Erhardus seu Echardus sève Hechardus morum integritate et pietate ornatissimus sacerdos, Wiltrudi viduæ jam scripti Wolandi ab Ardeya, diruendæ arcis et loco ejus monasterii instituendi autor fuit, filiisque ejusdem religionis monasticae amplexandae; quod non obscure astruunt versus sub imagine tam ejus quam filiorum in tabula ad vivum coloribus expressa leguntur:

Wiltrudis vidua divinitus illuminata
Destruxit castrum condens venerabile claustrum
Se sua cum natis dedit ad cultum deitatis.

et in aedibus praepositi:

Mœnia Wiltrudis castri confringere celsa
Ardeya gaudens haec pia tecta dedit.

Haec autem praedicta de fundatione monasterii Kleinsorgius in ecclesiastica historia sua Westphaliae se monumentis ejus eruisse testatur.[4]) Notandum autem in libro obituali ut vocant Scheidano III. Kal. Septembris haec verba reperiri:

Commemoratio Rachardi laici fundatoris ecclesiae nostrae;[5]) quis autem ille, incertum est, cum alius sit ab

[4]) Kleinsorgen Kirchengeschichte von Westfalen II, S. 69, wo auch Anfang und Schluß der Urkunde des Erzbischofs Philipp über die von ihm 1173 geschehene Einweihung der Kirche zu Scheda. — [5]) Am Rande ist bemerkt: in libro memoriarum non habetur Rachardi sed Rathardi, isque fuit dominæ Wiltrudis filius; ut apparet ex privilegio Cœlestini III, Hermanno secundo ejus nominis præposito anno 1196 dato. Gel.

Digitized by Google

Echardo suprascripto, quippe cum ille laicus, hic presbyter fuerit, prout manifeste asserunt versus Echardi tumbæ, in sanctuario ecclesiæ conditi incisi. Sunt autem sequentes:

Signis non tardus noster fundator Hechardus
Presbyter hoc pulchro requiescit carne sepulchro
Pneumate sanctorum possidet ipse chorum.

Ejus autem Echardi memoria fit in eodem obituali Kal. Julii his verbis: Piæ memoriæ Echardus sacerdos canonicus noster. Deinde cum temporis progressu religiosæ pietatis odor longe lateque se diffunderet et maxime servorum hic Deo sub suavissimo Christi jugo militantium fama inclaresceret, multi utriusque sexus ordinis et dignitatis honestissimi et ornatissimi homines largas fortunarum suarum eleemosinas ad divini cultus et honoris augmentum huic ecclesiæ obtulerunt. Quos inter amplissimi et nobilissimi domini de Ardeya præcipue autem Everhardus et Jonathas excelluerunt. Hi enim monasterium hoc prædiis aliisque bonis ac redditibus dotarunt et ejusdem advocati fuerunt. In hujus ecclesiæ navi nobiles de Ardeya etiam sepulturam sibi constituerunt. Sic enim versus saxo cælati loquuntur, qui itidem gestarum rerum seriem, bellorumque actorum gloriam, non obscure explicant. Sunt autem hi:

Nobilis Ardeya stirps in tumba jacet ista
Quæ templo Christi bona plurima contulit isti.

Sequentes versus dolendo excidio perierunt, recitantur autem a Kleinsorgio loco suprascripto:

Hic permagnorum requiescunt ossa virorum
Nobilitas morum decoravit et hos genitorum
Natus ab Ardeya probat illud mons aquileya (Arnsberg)
Nobilitate sua simul ex Saxonia tota
Agminibus magnis decimas tollens Alemannis
Ardeya Westphaliæ quondam rutilabat ubique
Hic jacet in cinere prostratus sexus uterque.

Digitized by Google

Innuit scriptor foris domique res cum gloria gestas et tandem emortuum stemma hic conditum. E quo Arnsbergenses comites, ut ait quidam, suam trahunt originem.[6])

Nobiles autem de Ardeya, quos reperire potui, hi fuerunt.

1) Wolandus, de quo supra dictum est.

2) Everhardus, qui advocatus ecclesiæ Scheidensis, vixit anno 1185, ex hoc sæculo emigravit circa annum 1200. In litteris enim datis anno 1202 ejus fit mentio jam defuncti his verbis: Everhardus celebris memoriæ nuper defunctus. Dies annotatur in obituali 9 Kal. Decembris.

3) Jonathas qui itidem advocatus fuit ecclesiæ Scheidensis, vixit anno 1238, vitam cum morte commutavit anno incerto, 4 Idib. Octobris.

4) Jonathas, qui functus est vita 5 Idus Maji. Insignis eorum rubra crux hujus figuræ.[7])

5) Wilhelmus, qui vixit anno 1288.

Horum autem dominorum in monasterium Scheidense liberalitatem et munificentiam alii multi divini cultus amore ac zelo accensi comites ac nobiles aliique permulti pro studio æmulati sunt, quorum e numero fuerunt nobiles domini in Hagen, Henricus et Gerhardus, quorum religiosas donationes Philippus archiepiscopus Coloniensis, dum hanc ecclesiam anno post natum salvatorem M°. C°. septuagesimo tertio consecrat deoque dicat, ratas et immutabiles scripto suo voluit et decrevit.[8])

Godefridus comes in Arnsberg, filius Henrici comitis, fundatoris ecclesiæ sancti Laurentii martyris in Wedinghausen, Godefridus ejus filius et Ludovicus comes.

---

[6]) Am Rande iſt bemerkt: sed error est. Arnsbergensis alia est familia, alia domus illius signa, aliud nomen; cognatos fuisse certum est. Gel. — [7]) Das Siegel iſt abgebildet in Seibertz Urk. B. II, Taf. 4, Nr. 11. — [8]) In marg. ſteht: ex litteris datis a. 1185, 1238, 1290, litterarum harum initium et finem habet Kleinsorgius. Gel.

Digitized by Google

Series et nomina præpositorum.[9])

Hermannus primus ecclesiæ hujus abbas seu præpositus ad clavum monasterii admovetur. Fuit is genere Israëlita, quondam Judas dictus, tribu Levita ex patre David et matre Sephora, Colonia oriundus, tempore Henrici junioris imperatoris visu coelesti aetatis anno 13 excitus, paulatim Judaismum deseruit. Porro familiaritate Engelberti episcopi Monasteriensis quocum Cappenbergam adiit usus, visa ibidem religiosorum pietate, post gravissima superata obstacula, Christo nomen sacro regenerationis lavacro ablutus tandem dedit atque in canonicum ordinem adscriptus, ob raras animi dotes pietatisque sincerae cultum, hic novellae plantationis initium dedit. Ejus autem elogium b. Godefridi Cappenbergensis comitis et ejusdem monasterii fundatoris religiosissimi et sanctissimi vita recitat hunc in modum cap. 11. et silere debeo gratiam quam operatus est Deus in fratre Hermanno Hebraeo, qui post multos circuitus errorum, Dei munere praeventus, caepit fidem christianam ardenti desiderio inquirere. Disputabat ergo cum Christianis de lege et prophetis, cui cum dicerent quod velamen esset super cor ejus, intellexit illud non aliter tolli nisi per signaculum crucis caepitque se signare, occulte tamen propter metum Judaeorum. Et quia Judaei signa quaerunt, jejuniis et orationibus signum aliquod efflagitabat a domino. Et post pauca deinde baptismum cum eo fratre nimirum Hermanno non multo post militiae nostrae sociatus est cum eodem. Hucusque ex vita b. Godefridi. Consonat plane vita Hermanni abbatis.

Quo tempore huic praefectus sit ecclesiae, quo item anno inter homines esse desierit incompertum est. Ephemerides mortuorum et Praemonstratensis et Scheidensis ecclesiae habent eum obiisse 8. Idus Augusti. Certum tamen est, eum extrema senectute gubernacula tenuisse. Sepultus

---

[9]) Stangefol opus chronologic. circuli Westphalici III, 314, giebt ebenfalls ein Verzeichniß der Pröpste, welches ihm von Johann Cäsar, Prior zu Scheda mitgetheilt worden. Es ist aber sehr summarisch, unvollständig und enthält einzelne abweichende Angaben worauf wir in den Noten zurückkommen.

Digitized by Google

est medius inter familiam ab Ardeya et Conradum de Wittene, post longa temporum intervalla praepositum, in ipsa ecclesiae navi. Effigies etiam in tumba extat. De collo crux dependet caput sacerdotali corona redimitur. Vestes sacerdotem sacris operantem exhibent, manus in formam precantis librumve tenentis complicatae, pedibus pileum, cujus forsan usus illo aevo familiaris Judaeis, premit, quo se judaicam superstitionem proculcasse significat et credi fas, finem vitae principio totique decursui consentaneum fuisse et nota sanctitatis eundem in beatas illas divinorum sedes receptum. Epitaphium ejus vitae sive conversioni a se editae connexum, est tale:

Hic jacet in tumba non vulpes imo columba
Vir simplex totus et ab omni fraude remotus.[10])

Wolmarus.[11])

Juvanus seu ut in quibusdam literis Unwanus.[12])

Theodoricus I. cujus mentio fit in fundatione Olinghusana 1174.[13])

Hermannus II. qui vixit et privilegia a Cœlestino tertio obtinuit 1196.[14])

Theodoricus II. florebat anno 1226,[15]) conditus in navi ecclesiae; ejusdem epitaphium ad occidentem:

---

[10]) Die Selbſtbiographie Hermanns unter dem Titel: incipit liber de conversione dni. Hermanni, quondam Judæi, primi abbatis ecclesiæ Schedensis in v. Steinen Beſchreibung der Gotteshäuſer Cappenberg, Scheda u. ſ. w. S. 91. Vergl. über ihn: Gelenius de magnitudine Coloniæ p. 629 und 750. — [11]) Ex obituali. Gel. — Die Ann. præm. p. 773, laſſen wohl mit Recht zuerſt Theodorich I. und Hermann II. folgen. Ueber Volmarus berichten ſie näher: vir singularis prudentiæ, doctrinæ et rerum agendarum peritiæ. Administrationem Diœceseos commisit ei Engelbertus Coloniens. Archiepicopus, eo tempore, quo Frideric. II. Imp. moderatorem Henrici filii sui et Germaniæ Proregem constituit Engelbertum, ineunte saculo XIII, exequendis Archiepicopi negotiis cum detineretur Volmarus, capitulo generali non potuit interesse; hinc excusatorias ad capitulum epistolas in Volmari gratiam destinavit Engelbertus, cui Gervasius respondit, Epist. XCIV. — [13]) Ex obit. Gel. — Die ann. præm. nennen ihn Juranus. — [13]) Seibertz Urk. Buch I, S. 94. — Er fehlt in dem Verzeichniß bei Stangefol. — [14]) Ex obituali. Gel. — Die Urk. Coeleſtins folgt am Schluſſe der Grüter'ſchen Chronik. — [15]) Ex literis quibusdam donationis et ex obituali. Gel. — Theodoricus war ſchon 1216 Propſt, wie aus einer Urk. des Erzbiſchofs Engelbert I. v. d. Z. hervorgeht. Seibertz Dynaſten S. 313.

Digitized by Google

Quidam praelatus jacet hoc tumulo tumulatus
Pro meritis latus Theodericus et ipse vocatus.[16])

Quo anno discesserit saxum annositate diurna exesum non exprimit, imo id in saxo interque scriptum fuisse apparet.

Henricus.[17])

Joannes.[18])

Arnoldus[19])

Sifridus I. ex litteris quibusdam apparet eum ao. 1240 et 58 vixisse.

Hermannus III.[20])

Theodoricus III.[21])

Lambertus.[22])

Warmundus, vivebat hic anno 1293 et 96. Ottone autem Cappenbergense defuncto praeposito, in ejus locum succesrit.

Conradus I. de Wittene, florebat ao. 1299.[23])

Joannes I. vivebat ad a. 1304.[24])

Sifridus II.[25])

Conradus II. ex litteris fundationis capellae in Bodelswinge colligitur eum vixisse a. 1322, quo anno fundata est capella.[26])

---

[16]) Et quamvis alii hoc epitaphium huic Theodorico adscribant, existimem tamen magis, variis ex conjecturis, primo Theodorico id esse adscribendum, pro certo autem id non assero. Gel. — [17]) Ephemerides, Gel. — [18]) Obituale, Gel. — [19]) Ex obituali, Gel. — [20]) ex obituali. Gel. — [21]) ex obituali. Gel. — [22]) ex obituali a. 1275 et litteris. Gel. — [23]) Die Annal. Præm. ſetzen ihn nach Sifried II. und beziehen auf ihn, was Grülter bezüglich der Kapelle zu Bodelſchwingh, anſcheinend mit Recht, von Conrad II. berichtet. — [24]) Er fehlt in den Ann. Præmonstr. — v. St. S. 61 ſchiebt zwiſchen ihn und Conrad I. noch einen Iwanus ein, der nach einer Fröndenberger Urk. 1300 Propſt zu Scheda geweſen ſein ſoll. Da ihn aber Grülter eben ſo wenig kennt, als die Annal. Præmonstrat. ſo wird Iwanus wohl nur eine Namensverwechſelung mit Joannes ſein. — [25]) ex obituali. Gel. — [26]) v. St. S. 62, ſchiebt hier noch zwei Pröpſte ein, welche ſowohl bei Grülter als in den Ann. Præm. fehlen; nämlich a) Adolphus, der 1324 nach einer bei Steinen S. 150 gedruckten Urkunde, in Gemeinſchaft mit dem Kapitel, dem S. Walburgisſtifte zu Soeſt, ſtatt des verkauften Zehnten zu Neheim, den Hof zu Holthauſen bei Hattorp verſetzte und — b. Alabrand, der in einer Fröndenberger Urk. v. 1336 vorkömmt.

Digitized by Google

Adolphus de Kalle vivebat ao. 1360, 63, 69, sub eodem a. 1361 fundatur capella in Westhausen.[27])

Lambertus II.[28])

Joannes II.[29])

Hermannus IV.[30])

Theodoricus Vincke.[31])

Wilhelmus ab Hemerden sive à Drenhausen praefuit ab a. 1400 ad a. 1451, quo vitam cum regimine posuit pridie Nonas Octobris.[32])

Joannes Platere obiit a. 1483 Nonis Aprilis.[33]) Sub hoc et sequenti praepositis floruit Adolphus ab Höeck, prioris, provisoris, sacristae, vestiarii officiis functus et indefessus librorum scriptor, qui omnes pene hujus ecclesie libros, quibus in diurnis utitur officiis, pulcherrimo charactere descripsit. Decessit ex hac vita a 1516 Idibus Januarii cum lapsae disciplinae in integrum restituendae, cum aliis piis religiosis non contemnendam operam navasset [34])

Rotgerus a Laèr lapsae disciplinae insignis restitutor laborum praemia percepturus e vita migravit a. 1506 Idibus Januarii, sepultus est in ipso templi ingressu ad

---

[27]) ex litteris diversis fundationis. Gel. Die Ann. Præmonstr. nennen die Kapelle irrig: Merthausen. — [28]) ex litteris. Gel — Nach einer Fröndenberger Urkunde hieß er Lambertus de Hemmerde. Er kömmt 1371—1374 vor. v. Steinen S. 62. — [29]) ex litteris. Gel. — v Steinen S. 62 nennt ihn Johannes de Mengede. — [30]) ex obituali. G. — Nach einer Urk. des Stifts Fröndenberg von 1407 hieß er Herm. de Droge. v. St. S. 63. — [31]) ex litteris. Gel. — In dem Verzeichnisse bei Stangefol. l. c. ist er übergangen. Die Annal. Præm. nennen ihn irrig Theod. ab Urinke. — [32]) v. St. S. 63 ist mit diesem Todestage nicht einverstanden, weil in dem Verzeichniß der Pröpste bei Stangefol l. c. Wilhelmus ab Hemerden und Wilhelm à Drehausen als zwei verschiedene Pröpste aufgeführt werden. Er ist der Meinung, W. v. H. sei erst 1416 zur Regierung gekommen, wie es bei Stangefol heißt, weil Hermann de Droge urkundlich 1407 noch gelebt habe und sonst keine Zeit für die Regierung von Theodor Vincke übrig bleibe. Dagegen habe vielleicht W. v. Dr. länger als 1451 gelebt, weil sein Nachfolger Johann Plater, nach Stangefols Verzeichniß, erst 1460 gewählt sei. Die Ann. Præmonstr. sagen: Wilh. l. ab Hemmerden, quam auspicatus fuerat ao. 1400 dignitatem, ad multos tenuit annos. Ab hoc Præposito ad modernum, singulorum Præpositorum nomina et stemmata gentilitia splendent picta in fenestris domus Præpositi. Sodann folgt: Wilh. II. a Drehausen 1450. — [33]) In dem Verzeichniß bei Stangef. heißt es, er sei 1460 gewählt und 1461 gestorben. Die Annal. Præmonstr. sagen ebenfalls, Plater sei 1600 gewählt. — [34]) litteræ diversæ. Obituale. Gel.

Digitized by Google

septentrionem.[35]) Sequentes extant versus de reformatione per Rutgerum a Laèr apud Scheidenses facta in libro ibidem antiquo in pergameno scripto:

Anno milleno centeno quadruplicato
Octoginta simul sex ipsis jungito fatis
Annalem recolit feriam Bonifacius almus
Scheida suae normae statum reflexerat ad se
A qua per crebros errarat heu dolor annos
Huic praecerant operi factores mente diserti
Cenobii pastor Rotger è Laèr oriundus
Effecit fratris per Adolph Hakenque juvamen
Cœli consorti quos inserat optio pia
Subjectisque suis annue lucisator.

Casparus à Plettenberg Praefuit annis 34. Is summum altare tabula vivis coloribus depicta exornavit. Tandem senex admodum ad coelestia regna migravit ex hac lacrimarum valle a. 1540.

Wilhelmus de Galen bene et laudabiliter praefuit. Evolavit ex corporis ergastulo a. 1559, pridie Idus Octobris.[36])

Joannes à Sundag, vir laude dignus, egregiis animi dotibus pollens, multis locis non sine gloria praefuit, velut prioratui Berendorpii, ecclesiae Hemmerdensi, in qua altare egregium et organum struxit, monasterio Olinckhusen, ad cujus clavum sedere jussus est a. 1552, quod etiam aere alieno gravatum levavit aliisque novis redditibus ditavit. Demum a. 1559 hujus ecclesiae antistes electus, construxit dormitorium, pecuariam domum, aliaque aedificia, ac plura conantem mors e medio sustulit a. 1575, 4 Kal. Martii.

Fridericus à Schaphusen restituit seu potius exstruxit organum; mortuus a. 1589, Idibus Junii.[37])

Winoldus à Plettenberg, obiit a. 1599. 4. Idibus Januarii.[38])

---

[35]) ex obituali. Gel. — [36]) ex litteris diversis et obituali. Gel. — [37]) Bei Stangefol l. c. wird ſein Todestag auf den 11. Juni 1583 geſetzt. — [38]) Er fehlt in dem Verzeichniſſe bei Stangefol.

Digitized by Google

Theodoricus ab Hatzfeldt, occidit a. 1602, 4 Idus Martii, diversis fortunae flatibus jactatus, magno monasterii damno ab Hollandis praemiatoribus abactus, et captivitate implexus, magno lytro redemptus fuit. Vix libertati redditus vitam et gubernacula posuit, quae excipiens

Conradus ab Hoevel ex vita abripitur a. 1617, Kal. Junii.[39])

Casparus ab Hese cedens a. 1623[40]) successorem accepit

Wilhelmum Gruterum e priore Knechtstedensis monasterii huic praefectum. A. 1622 ipsa nocte nativitatis Domini Lippienses milites fratribus divino officio vacantibus, sacro missae mysterio jam incepto templum invadunt, fratres alios spoliant, vestibus sacris et religiosis alios ejiciunt, sacerdotem ab altari pellunt, sacra vasa, quin etiam, quod horrendum, hierothecam s. s. sacramenti pollutis et impuris manibus sacrilege abripiunt, ornamenta auferunt.[41])

Sub hoc praeposito facta est secunda reformatio. Idem vero a. 1628, 23 Maji, cum in capitulo generali designatus esset primus abbas, Coloniæ in ecclesia s. Maximini per manus Rmi. Dni. Ottonis episcopi Cyrenensis consecratus fuit.

A. 1628, 23 et 24 Junii necnon 5. Julii inventa et elevata fuerunt in ecclesia Scheidana per D. D. Joannem Gelenium Seren^mi electoris coloniensis vicarium generalem, Leonardum Teveren Knechtstedensem et Wilhelmum Gruterum Scheidanum abbates, sacra lipsana B. B. Echardi presbyteri et Hermanni praepositi primi monasterii Schei-

---

[39]) Er war aus Dortmund, wurde gleichfalls von den Niederländern gefangen, mit 18 Pferden weggeführt und mußte sich mit schwerem Gelde lösen. v. St. S. 65. — [40]) Heese wurde zwieträchtig gewählt und ihm daher 1622 Grüter zum Coadjutor beigegeben. Auf einem General-Ordenscapitel zu Cöln wurde er 23. Mai 1628 ganz entlassen und Grüter zu seinem Nachfolger gewählt. v. St. S. 66. — [41]) Das Folgende, bis desuper confecta ist von einer späteren Hand nachgetragen.

Digitized by Google

dani; praesentibus omnibus religiosis fratribus illius loci et aliis quamplurimis,[42]) juxta documenta desuper confecta.[43])

1196. Cœlestini III. confirmatio fundationis Scheidanæ.

Cœlestinus Episcopus servus servorum Dei dilectis filiis Hermanno monasterii s. Mariæ et s. Petri in Schede ejusque fratribus tam præsentibus quam futuris religiosam vitam professis in perpetuam memoriam. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse præsidium, ne forte cujuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet aut robur, quod absit, sacræ religionis infringat. Ea propter dilecti in domino filii vestris justis postulationibus clementer annuimus et præfatum monasterium s. Mariæ et s. Petri in Schede in quo divino mancipati estis obsequio, sub b. Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes ut ordo canonicus, qui secundum Dni. et b. Augustini regulam atque institutionum præmonstratensium F. F. in eodem loco institutus esse dignoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Præterea quascunque possessiones quæcumque bona idem monasterium in præsentiarum juste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis præstante Dno. poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hæc propriis duximus exprimenda vocabulis: Locum ipsum in quo præfatum monasterium situm est, cum omnibus per-

---

[42]) Auch der westfälische Landdrost in Westfalen, Friedrich von Fürstenberg war dabei gegenwärtig. v. St. S. 66. — [43]) Die Annal. Præmonstrat. berichten weiter von ihm: In recuperandis Saxoniæ monasteriis strenuam cum Gasparo à Questenberg navavit operam. A capitulo provinciali deputatus possessionem adiit monasterii de Beselich. Inde ad Ferdinandum II. Cæsarem perrexit ejusque autoritate suffultus, monasterium S. Georgii apud urbem Stadensem in Bremensi Diœcesi recepit ao. 1629. Circumjacentium villarum hæreticos ad fidem tum per se tum per laborantes canonicos adduxit, magno suæ abbatiæ in temporalibus damno. Incredibilem ab insilientibus heterodoxis passus est persecutionem ao. 1632. Secedere cum decem religiosis coactus est et durioribus consumptus fatis, interiit anno eodem.

Digitized by Google

tinentiis suis, quem videlicet locum nobilis mulier Wiltrudis et filius ejus Radhardus, ut ibi monasterium ipsum construeretur Deo obtulerunt, Curtim quæ dicitur Bivernia, curtim quæ vocatur Bovenkhusen domum juxta eandem curtim, tres domos in Brokhusen ultra flumen Rhure, curtimque quæ vocatur Brokhusen super eodem flumine et molendinum quod est juxta ipsam curtim; duas domos in Brokhusen in parochia Balleve, domum quæ dicitur Immenbergh, domum unam in Frundeberg et molendinum in Widenvelde, redditus quos habetis in Werminge, Wikke, quinque domos quas habetis Berenthorp, curtimque quæ vocatur Meggenoge, duas domos in Eggenhusen, duas in Hemerthe et Tunne, redditus salis et denariorum quos habetis in Werle et agros quos habetis in Schedelico. Sane novalium vestrorum, quæ propriis manibus aut sumptibus colitis, sive de ortis et virgultis et piscationibus vestris vel de nutrimentis animalium vestrorum nullus a vobis decimas exigere vel extorquere praesumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos liberos et absolutos e saeculo fugientes ad conversionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper ut nulli fratrum vestrorum post factam in monasterio vestro professionem, fas sit absque abbatis sui licentia de eodem loco discedere, discedentem vero absque communi litterarum vestrarum cautione, nullus audeat retinere etc.[44]) Datum Laterani per manus Cencii sanctae Luciae in Orthea diaconi Cardinalis, domini papae camerarii. Nonas Martii, Indictione XV, incarnationis dominicae anno M°. C°. XC°. VI°. pontificatus vero domini Cœlestini P. P. III. anno sexto.

Hiemit ſchließen die Nachrichten Grüters. Aus den Annal. Praemonstrat. fol. 777 und v. Steinens Hiſtorie S. 67 fügen wir noch folgendes bei. Nach dem Tode Grüters, der 1632 erfolgte, verſuchte ſein entſetzter Vorgänger Caspar

[44]) Alles folgende iſt weſentlich und meiſt wörtlich daſſelbe, wie es das an demſelben Tage ausgefertigte Confirmationsprivileg für das Kloſter Wedinghauſen enthält. Seibertz U. B. I, 104.

Digitized by Google

von Heese sich wieder als Propst geltend zu machen, indem er 1634 dem Caspar Dubbäus die zum Patronat der Propstei gehörende Pfarrei Werdohl conferirte. Seine Bestrebungen blieben aber ohne Erfolg, indem das Capitel zu Scheda den

Werner Hoichbaum zum Propste wählte, der jedoch wegen der fortwährenden feindlichen Einfälle von Schwedischen und Hessischen Soldaten, im damaligen 30jährigen Kriege, bis zu seinem 1637 erfolgten Tode, fast immer abwesend sein mußte. Zu seinem Nachfolger wurde noch in demselben Jahre gewählt

Johann v. Dillen, der damals Prior zu Knechtsteden war. Als diesem 1639 auch die Propstei zu Hinsberg übertragen wurde, erlaubte ihm zwar das Kapitel zu Scheda anfangs, dieselbe neben der bisherigen verwalten zu dürfen. Da sich aber bald die Unzweckmäßigkeit einer solchen Doppelverwaltung herausstellte, so mußte er 1642 auf Scheda verzichten und sich auf Hinsberg beschränken, wo er auch 1675 gestorben ist. Sein Nachfolger zu Scheda wurde

Johannes Hensäus, dem als besonderes Verdienst nachgerühmt wird, daß es seinen Bemühungen gelungen, weitere feindliche Invasionen vom Kloster abzuwenden. Demungeachtet wußte er sich im Besitze der propsteilichen Würde nicht zu erhalten. Er war nämlich bürgerlichen Standes und nur durch den damals entscheidenden Einfluß gleicher Standesgenossen war es gelungen, seine Wahl durchzusetzen. Nach wiederhergestellter Ruhe wollten sich aber die adeligen Mitglieder des Convents damit nicht länger zufrieden geben, indem sie behaupteten, das Kloster sei nur für Adelige gestiftet und mit Hülfe der Ritterschaft des Landes zwangen sie den Propst, nicht nur sein Amt zu resigniren, sondern auch 12. October 1647 nebst seinen Standesgenossen das Kloster zu verlassen.[45]) Er starb als Pastor zu Keyenberg. Zur Propstei in Scheda gelangte dagegen durch den Einfluß der Ritterschaft wieder der früher vertriebene

[45]) v. St. spricht sich über diese Verhältnisse nur durch die allgemeine Phrase aus, es sei bei der Wahl des Hensäus nicht allzu ordentlich hergegangen. Desto entschiedener aber berichten den Vorgang die Annal. Præmonstr.

Digitized by Google

Caspar v. Heese, der dann auch bis zu seinem 1667 erfolgten Tode im Besitze blieb.[46]) Durch diesen gewaltsamen Wechsel sollen der Propstei ihre besten Urkunden entkommen sein.[47])

Jodocus Caspar von Aldenbruck, der Nachfolger Heese's, ließ die äußeren Gebäude des Klosters aufführen, welches bald nachher durch ein großes Unglück heimgesucht wurde. In dem ungerechten Kriege, den Ludwig XIV. gegen die Niederländer führte, hatte auch Westfalen viel von den Franzosen zu leiden. In der Nacht vor Mariä Verkündigung (25. März) 1673 schoß ein französischer Soldat, den der Marschall Turenne als Salva-Guardia gegeben hatte, unvorsichtiger Weise zwischen einen Haufen übermüthiger Soldaten und veranlaßte dadurch, daß 400 Mann Infanterie, welche nebst mehreren Reitern zum Schutze des Klosters in dessen Nähe aufgestellt waren, dasselbe überfielen und drei Tage lang ausplünderten. Der Propst mußte sich unterdeß ohne Speise und Trank in einem Thurme verbergen. Das Haus mit dem Vieh und allen Vorräthen war ihrer Raubsucht preis gegeben. Die Orgel wurde zerstört, die Altäre umgeworfen, die Saristei ausgeleert, die heil. Gefäße daraus entwendet und kurz ein Schaden von mehr als 9000 Thlr. zugefügt, dessen Ersatz der Propst Jodocus bis zu seinem 1690 erfolgten Tode vergebens reclamirte.[48])

Balduin von Tinnen, ein freundlicher gütiger Mann, bestrebte sich, die Folgen der erlittenen Drangsale zu mildern. Er starb 26. Febr. 1715.[49])

Johann Arnold Engelbert von Schilling starb 17. Octob. 1719. Sein Nachfolger wurde

Christoff Bernhard v. Duithe, der v. Steinen und vermuthlich auch den Verfassern der während seiner Amtsführung erschienenen Annales, die von ihnen gegebenen Nachrichten mitgetheilt hat. In den Acten der K. Regierung über die Aufhebung des Klosters, findet sich wenigstens als Beilage zu dem

---

[46]) Ann. Præm. l. c. — [47]) So berichtet v. St. S. 68; wiewohl es nach seiner Wortstellung nicht klar ist, ob er dem Heese oder dessen Vorgänger das Verbringen der Urkunden zur Last legt. — [48]) Annal. Præmonst. l. c. v. St. S. 68 nennt nur den Namen des Propsts, ohne dieser Unfälle zu erwähnen. — [49]) Sein und seines Nachfolgers Todestag fehlen bei v. St.

Digitized by Google

Protocolle vom 13. Märtz 1804, fol. 123, eine Nachweise über das Kloster Scheda und seine Pröpste, welche mit der in den Annales wörtlich übereinstimmt und die Reihe der Pröpste folgendermaaßen fortsetzt: Christophorus Bernardus de Duithe obiit 1749.

Philippus de Schenking obiit anno 1759.

Ferdinandus de Schade resignavit anno 1769.

Fridericus de Bonninghausen obiit anno 1788.

Leopoldus de Daell modernus Praepositus.

Außer dem Propste v. Daell (gestorben 1821) bestand bei der im Jahre 1804 erfolgten Aufhebung des Klosters, das Personal desselben noch aus vier adeligen Conventualen und einem bürgerlichen Pater Lector, der zugleich concionator war. Die Zahl der übrigen Officianten, Bedienten, Knechte und Mägde des Klosters, betrug 40 Personen. Das auf 204,407 Thlr. berechnete Vermögen wurde für den Propst verwaltet, der dagegen die Verpflichtung hatte, den Conventualen die ihnen festgesetzten Emolumente, unter denen sich namentlich auch ein gemeinschaftlicher Livreebediente für sie befand, zu gewähren, die Officianten zu besolden und die sonstigen Kosten der Verwaltung zu bestreiten. Die definitive Aufhebung des Klosters wurde verfügt durch kaiserlich französisches Decret vom 19. August 1809.

Digitized by Google

XI.

Urkunden-Nachlese.

(Fortsetzung v. B. II. S. 461.)

Mein verstorbener Freund Friedrich Frhr. von Brenken zu Erpernburg hatte 1865 Gelegenheit, von einem Antiquar in Frankfurt, ein Arnsberger Chartular aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, für einen nicht unansehnlichen Preis zu erwerben. Er theilte mir dasselbe am 25. October 1865 mit und da ich mich durch eine darin gemachte eigenhändige Bemerkung Kindlingers sehr bald überzeugte, daß es dasselbe sei, aus welchem uns dieser in seinen Beiträgen, in der Geschichte von Volmestein u. s. w. so manche ältere, für unsere westfälische Geschichte wichtige Urkunden mitgetheilt hat, so ersuchte ich Herrn v. Brenken mir dasselbe wieder zu überlassen, wozu er sich dann auch, aus freundschaftlichem Interesse, in einem Schreiben vom 15. October 1866 verstand.

Das Chartular besteht aus 38 sehr dicht und correct beschriebenen Pergamentblättern in fol., welche in fünf Abtheilungen, deren jede mit einem Inhaltsverzeichniß versehen ist, folgendes enthalten. I. Abtheilung: 43 Urkunden über allerlei Erwerbungen der Grafen von Arnsberg. — II. Abtheil.: 35 Urkk. über Arnsberger Lehne. — III. Abtheil.: 76 Urkk. über Arnsberger Ministerialen und deren Auswechselung gegen fremde. — IV. Abtheil.: 5 Urkk. über verliehene kaiserliche Privilegien. — V. Abtheil.: 43 Urkk. über Altar- und andere Hörige. — Am Schlusse fol. 37 und 38 folgt dann noch von einer jüngeren Hand aus dem 15. Jahrhundert, die in Kindlingers Beiträgen III, Urk. 214 abgedruckte Grenzbeschreibung des Freibanns der Länder Bilstein und Fredeburg.

Digitized by Google

Trotz der Ausbeutung dieses Chartulars durch Kindlinger, enthält dasselbe noch manche ungedruckte Urkunden, von denen hier einige, zur Fortsetzung der Urkundennachlese in den früheren Bänden der Quellen, folgen.

19.

s. a. (1165—1198.) Der Erzbischof v. Cöln erlaubt dem Grafen v. Arnsberg, den Higenberg mit einer Burg zu bebauen.

Chartular. Arnsbergense. I. N. 1.

. . . . . dei gratia sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopus, omnibus ad quos presens scriptum peruenerit salutem et dilectionem in Christo. Omnibus presens scriptum intuentibus inspicientibus notum facimus quod comiti Arnsbergensi ex bona voluntate concessimus edificandum montem Higenberg hac conditione addita ut prefatum montem et redditus XII marcharum beato Petro et nobis assignet et a manu nostra in feodo recipiat. Hoc etiam addito quod per voluntatem Gotschalci de Patberge jam dictum montem edificet predictus comes et nuncium nostrum secum habebit.[1])

---

[1]) Das Alter dieser nicht datirten Urkunde ist schwer zu ermitteln, weil sowohl der Name des Erzbischofs, der sie ausstellte, als der des Grafen von Arnsberg, wofür sie ausgestellt wurde, fehlen. Jener hat wohl in der Originalurkunde nicht gefehlt, aber in unserem Chartular, worin die Abschrift derselben die Reihe der Urkunden der ersten Abtheilung unter der Ueberschrift eröffnet: Primo litera de Edificatione in monte Higenberg pertinente Ecclesie Coloniensi, ist für den Namen des Erzbischofs, der zu einer rothen Initiale, wie bei allen folgenden, bestimmt war, zwar Raum gelassen, aber dieser nicht ausgefüllt worden. Die einzigen Anhaltspunkte für die annähernde Bestimmung des Alters der Urkunde sind a) der Name des Higenberges, den der Graf v. Arnsberg, mit Erlaubniß des Erzbischofs, mit einer Burg sollte bebauen dürfen; b) der Umstand, daß die Bebauung mit Bewilligung (per voluntatem) Gottschalks v. Padberg geschehen solle. — Der Higenberg ist nämlich wohl kein anderer, als der jetzt noch im Padberger Flurbuche (XV.) vorkommende „Hegenberg", d. h. die Anhöhe zwischen Beringhausen und Padberg, auf welcher ehemals das Unterhaus oder wie es auch, im Gegensatze des alten oder oberen Hauses genannt wurde, das Neuehaus Padberg stand. Der bewaldete Theil des Hegenberges erhielt davon den Namen „der neue Hagen". Der Higenberg gehörte also, wie die Ueberschrift besagt dem Erzbischofe, von dem die ganze Herrschaft Padberg zu Lehn gieng. Da diese aber und namentlich das dem Unterhause gegenüber, auf einem etwas höheren Berggipfel, stehende alte Castrum Padberg bereits der Ministerialfamilie dieses Namens verliehen war, um es für den

Digitized by Google

20.

1228. Propſt Hildeward zu Werden wechſelt mit dem Grafen Gottfried III. von Arnsberg eine Miniſterialie.

Chartular. Arnsb. III, N. 2.

In nomine domini amen. Ego Hildewardus major in Werda prepositus, totumque Werdensis ecclesie capitulum omnibus Christi fidelibus veritatem amantibus salutem in vero salutari. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos de consilio canonicorum nostrorum, Hartmanni cellerarii, Hermanni scolastici, Friderici custodis et ministerialium nostrorum Arnoldi de Rychen, Joannis dapiferi, Waltmanni, filiam Brunonis militis de Athorpe nomine Rykecen ecclesie nostre ministerialem, damus Godefrido comiti in Arnsberg pro quadam Mabilia ministeriali, concambio competenti, quam videlicet Mabiliam ducet in vxorem tempore suo, filius jam dicti Brunonis sicut est compromissum. Ne autem alicujus improbitate hec tam rationabiliter acta imposterum possint reuocari, ego

---

Dienſt des Erzbiſchofs zu bewahren, weshalb Gottſchalk I. und ſein Sohn Gottſchalk II. ſchon in den Jahren 1165—1198 ministeriales s. Petri und castellani genannt werden, ſo konnte die dem Grafen v. Arnsberg gegebene Erlaubniß, auch den Higenberg mit einer Burg zu bebauen und als Lehnmann der cölniſchen Kirche zu beſitzen, nur mit Zuſtimmung der Caſtellane des alten Castri geſchehen. Der Graf von Arnsberg ſtand damals, wie aus gleichzeitigen Urkunden (1206) hervorgeht, in guten Verhältniſſen zu der Familie v. Padberg, deren Mitglieder theilweiſe auch ſeine Miniſterialen waren und von denen er noch 1313 dem Ritter Hermann v. Padberg die Burg Scharfenberg, wovon ſich dieſer ſeitdem nannte, zu Lehn gab. Ob und welchen Gebrauch er aber von der Erlaubniß machte, den Higenberg zu bebauen, dies ſteht freilich nicht feſt und iſt auch ſchwer auszumitteln, weil der Name Gottſchalk faſt in jeder Generation der Familie Padberg vorkömmt. Jedenfalls wird der Gebrauch ein ſehr eingeſchränkter geweſen ſein, weil bis zum Ende des 13. Jahrh. immer nur von einem Castrum Padberg die Rede iſt. Erſt in einer Urkunde von 1317 erſcheint „Frederich von dem alden Huyſſ Padberg“ und in einer anderen von 1322 erſcheinen zum erſtenmale: Fredericus et Goscaleus fratres, milites prefecti castrorum Patberg und erſt von da ab, ſind die Nachkommen derſelben in zwei Hauptlinien: vom alten und vom neuen Hauſe getrennt. Der Graf von Arnsberg ſcheint alſo um dieſe Zeit auf ſeinen Beſitz am Higenberge und beziehentlich an der von ihm früher darauf gebauten Burg, die nun das neue Haus Padberg genannt wurde, verzichtet zu haben. — Das Alter unſerer Urk. glaubten wir übrigens in die Zeit v. 1165—1198 ſetzen zu müſſen, weil damals Gottſchalk I. und II. von Padberg lebten und die dem Alter nach folgende zweite Urkunde des Chartulars, über den Austauſch eines Waldes mit dem Kloſter Cappenberg, aus dem Jahre 1198 iſt.

Digitized by Google

Hildewardus prepositus jam prefatus, presentem cedulam sigilli mei appensione feci communiri. Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XXVIII°.

21.

1235. Graf Adolf v. d. Mark wechselt mit dem Grafen Gottfried v. Arnsberg zwei Ministerialinnen gegen eine andere.

Chartular. Arnsb. III, N. 3.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis siue patris et filii et spiritus sancti. Ego Adolphus dei gratia comes in Marka et senior filius meus Euerhardus notum facimus tam presentibus quam futuris, quod ad petitionem quorundam amicorum nostrorum admisimus hoc, quod Treidis vxor Rudolphi de Refferinchuss cum esset ministerialis nostra, cum filia sua Ermentrudi, ministeriales facte sunt Dni. G. Comitis de Arnsberg, nobis vero pro tali concambio, consentiente prefato comite, retradita est sola Ermentrudis filia Alberti militis de Sunheren. Et ne quis hoc inposterum infringere valeat, impressionem sigilli nostri imposuimus et auditores testes admissi sunt Adolphus, Arnoldus, Theodericus milites et castellani in Altena, Lambertus de Schedingen, Tetmarus de Benechcampe, Rutgerus de Breidenole milites et alii quam plures. Datum in Altena anno dominice incarnationis M°. CC°. XXXV°. VI. Idus Julii.

22.

s. a. **(1233—1248.)** Hermann v. Adorp verkauft dem Ritter Johann v. Padberg den halben Zehnten zu Ostheimen und bittet den Grafen von Arnsberg als seinen Lehnsherrn, den v. Padberg damit zu belehnen.

Chartular. Arnsb. II. N. 8.

Nobili viro ac domino Dno. Comiti de Arnsberg. Hermannus de Adorp famulus sui debiti seruitii promptitudinem indefessam. Vobis et omnibus ad quos presens

Digitized by Google

scriptum peruenerit cupio fore notum quod honorabili militi Dno. Johanni de Padberg, meo consanguineo vendidi dimidietatem decime in villa Osthelmen site, quam a vobis tenui et quam mei progenitores a vobis in feodo tenuerunt. Rogo igitur vestram dominationem studio efficaci, quatenus predictum dnum. de Padberg cum tali decima infeodare curetis cum adhuc de duobus bonis, de vno sito in Corbeke et de alio sito in Elten vester feodalis permanebo. In quorum testimonium sigillum meum presenti cartule firmius est appensum.[2])

23.

1249. Erzbischof Conrad wechselt seine Ministerialin Claritia mit dem Grafen v. Arnsberg, der ihm dafür seine Ministerialin Adelheid giebt.

Chartular. Arnsb. III, N. 5.

Conradus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Italiam archicancellarius. Notum facimus quod nos Claritiam ministerialem nostram dilecto fideli nostro comiti de Arnsberg damus in concambio, recepta ab eo Aleide ministeriali sua, pro compensatione. Datum Colonie Anno Dni. M.CC. quadragesimo nono.

24.

1263. Nov. 22. läßt Goswin v. d. Rodenberge Ritter, mit seinen Söhnen Cort, Godart und Henneke dem Grafen Gottfried zu Arnsberg das Eigen des Berghofes zu Hüften auf.

Chartular. Arnsb. I, Nr. 23.

Wy Her Goiswin van dem Rodenberge Ritter Coirt Godart ind Henneke myn Soene doit kunt allen guden Luden ind bekennet oppenbair in dissen Briene dat wy mit guden Willen vnßer ind vnßer rechten Eruen alse die Namen eigen

---

[2]) Die nicht datirte Urk. fällt in die Zeit von 1233, wo Johann II. v. Padberg urkundlich zuerst als Ritter erscheint und 1248, wo er verstorben war. Die v. Adorp waren eine Nebenlinie der Castellane v. Padberg.

Digitized by Google

hebt vpgelaiten ind vplaitet in diſſem Brieue vnſem Heren deme Eidelen Heren Hern Godarde Greuen zu Arnsberg ind ſynen rechten Eruen den Eygendoim des Gudes geheiten die Berghoff mit aller Tobehueringe geleigen ymme Dorpe to Huſtene. Vnd des to Vrkunde vnd Veſtinge hebbe wy vnſe Ingeſiegele ſementliche an dieſen Brieff gehangen. Datum anno Dni. M. CC. sexagesimo tertio ipso die Cecilie virginis. [3])

25.

1271. *Febr.* 20. **Graf Gottfried III. verleiht dem Johann Bleſſen das Recht der Miniſterialität.**

Chartular. Arnsb. III, N. 27.

Nos Godfridus comes de Arnsberg literis presentibus recognoscimus protestantes vniuersis, quod Joanni dicto Blessen de voluntate filii nostri Ludewici et de consilio amicorum nostrorum, jus ministeriale recognoscimus et ipsum tanquam nostrum ministerialem in omnibus quibus sibi interfuerit defendemus. Presentes fuerunt nobilis vir dnus. Joannes de Bylsteine, Hunoldus de Odingen, Hermannus de Neiheim, Conradus de Hustene, Hermannus de Bynole, Anthonius dictus Wrede, Hermannus de Muldesbernt milites, Arnoldus de Henninch et Hermannus de Bynole, Erenbertus de Boderike, Geruuinus de Remelinchusen Arnoldus Hake, Henricus tunc existens notarius in Arnsberg et alii quamplures. In cujus rei testimonium presentem paginam conscribi fecimus sigilli nostri munimine roboratam. Datum ao. dni. M. CC. LXXI°. apud Vrygenole feria sexta ante carnispriuium.

[3]) Dieſe Urkunde iſt ſchon in unſerem Urkunden-Buche I, Nr. 328, aber nach einer ſo fehlerhaften Abſchrift der Farrago Gelenii abgedruckt, daß wir in einer Note bemerken zu müſſen glaubten, ſie ſei entweder eine Ueberſetzung des lateiniſch geweſenen Originals oder doch ſehr fehlerhaft copirt. Letzteres hat ſich durch die vorſtehende, viel correctere Abſchrift in dem Chartular beſtätigt, welche wir um ſo mehr hier aufnehmen zu müſſen glaubten, weil ſich die Urkunde dadurch als die uns bekannte älteſte weſtfäliſche in deutſcher Sprache herausſtellt. Vgl. Höfer Auswahl der älteſten Urkunden deutſcher Sprache im K. Geh. Staats- und Kabinets-Archive zu Berlin, S. 378, wo die älteſte weſtfäliſche aus dem Jahre 1292 datirt.

Digitized by Google

26.

1286. April 15. Graf Ludwig v. Arnsberg belehnt Hermann v. Mülvensbern, seinen Castellan zu Hachen, mit der Vogtei über ein Haus in Lyffcottinghusen, mit einem Hofe in Hachen, mit seinen Gütern in Stembule und 3 Hörigen in Weninclo.

Chartular. Arnsb. II. N. 7.

Nos Ludewicus Comes de Arnsberg omnibus ad quos presens scriptum pervenerit imperpetuum. Notum facimus recognoscimus tenore presentium publice protestando quod Nos consensu et bona voluntate vxoris nostre Dne. Petronelle et aliorum heredum nostrorum fidelium quoque et ministerialium nostrorum accedente consilio, Aduocatiam de vna domo in Lyffcottinghusen mansum in Hachnem qui quondam fuerat Helmici, bona nostra in Stembule et tres viros in Weninclo videlicet Amelungum Volcwinum et Henricum libertinos Hermanno de Muldensbern Castellano nostro in Hachnen suisque legitimis heredibus concessimus in feodo libero et absoluto. Super quo eisdem presens scriptum contulimus nostri sigilli munimine roboratum. Hijs adherant presentes Johannes Gygas senior et junior milites, Wichardus et Anthonius fratres de Enze, Jonathas de Duleberg, Hermannus de Bynole, Gobele de Hewinchusen, Henricus dictus Pape, qui omnes admissi sunt testes in premissis nomine vasallorum et tamquam fuerint infeodati. Datum et actum anno Dni. MCCLXXXVI. proxima die Tiburtii et Valeriani. [1])

27.

1287. Juli 4. Der Edelherr Wilhelm v. Ardei entläßt eine Ministerialin ihrer Verpflichtungen gegen ihn.

Chartular. Arnsb. III. N. 62.

Vniuersis ad quos presentes litere peruenerint Wilhelmus nobilis vir de Ardeya salutem et cognoscere

[1]) Der Castellan Hermann v. Mülvensbern scheint identisch mit dem Hermann Quaterland zu sein, dessen Nachkommen in dem Güterverzeichniß des Grafen Ludwig v. Arnsberg als Vasallen von Leifgodinchausen aufgeführt werden. Seiberts Blätter zur näheren Kunde Westfalens Jahrg. 1868 S. 41.

Digitized by Google

veritatem. Nouerit vniuersitas vestra, quod ego Elyzabet filiam Hunoldi de Berdynck meam ministerialem, a fide qua mihi tenebatur absoluo per presentes, dans ei potestatem, transferendi se ad aliud dominium ubi videbitur sibi expedire. Datum in Vigilia b. Marie Magdalene ao. Dni. MCC· octuagesimo septimo.

28.

1290. Aug. 24. überträgt Graf Eberhard v. d. Mark mit seiner Gemahlin Irmengard und seinem Sohne Engelbert dem Grafen v. Arnsberg das Patronat und die Proprietät der Kirche zu Hüsten.

Chartular. Arnsb. I, N. 8.

In nomine sancte et indiuiduc trinitatis Omnibus ad quos presens scriptum peruenerit in perpetuum. Literarum custodia pactionum conseruat memoriam et res per eam permanent inconcusse. Nouerint igitur presentium inspectores presentes et posteri quod nos Euerhardus comes de Marka nosque Irmegardis ibidem comitissa de consensu Engelberti primogeniti nostri ac omnium heredum nostrorum, jus patronatus et proprietatem ecclesie in Hustene omneque jus quod habemus in ipsa et habuimus hactenus dno. Comiti de Arnsberg suisque legitimis heredibus ab impetitione cujuscunque liberam donauimus perpetuo possidendam, firmam ejusdem prestantes warandiam versus omnes qui illud habuerint impetendum. Promisimus cisdem insuper et faciemus quod si forsan aliquis quod absit hanc nostram donationem volens infringere super hac ipsis violentia fecerit nos illos hanc pro posse nostro juuabimus defensare. Vnde ne possit imposterum oriri dubitatio hujus rei firmamentum requirens scriptum presens super hoc confectum sigillorum nostrorum robore duximus confirmandum. Testes sunt Wesselns de Galen, Theodericus Volenspit, Anthonius de Scheiduncge, Engelbertus de Herborne, Johannes de Houele, Lambertus de Velmede, Theodericus Harme, Erenfridus Foye milites, Arnoldus de Altena, Rutgerus de Ludelschede. Ex parte Dni. comitis de Arns-

Digitized by Google

berg Vlricus de Hildene, Wigardus de Ense milites, Rutgerus de Allen, Henricus notarius et alii quamplures castellani et ministeriales nostri. Datum et actum apud Scheide ao. dni. M°.CC°. nonagesimo in die bti. Bartholomei apostoli.

Das Arnsberger Chartular ist besonders reich an Urkunden über Ministerialität und Hörigkeit aller Art. Es werden nicht nur, wie die vorstehend mitgetheilten Urkunden ergeben, ministeriales und libertini vertauscht oder verschenkt, sondern auch cerocensuales gegen serviles (1333, V. 14) homines proprii, pleno jure attinentes (1335, V. 16) und homines servilis conditionis (1309, V. 7) aller Art gegeneinander vertauscht. Der Austausch der Ministerialen geschieht mit Einwilligung der Vertauschten, die nicht selten dem Ritterstande angehören (1325, III. 49) so wie mit Zustimmung der übrigen Ministerialen (1273, III. 6) und zu Recklinghausen war sogar ein eigener judex ministerialium, der mit Zustimmung der Ministerialgenossen, den Austausch vornahm (1325, III. 49).

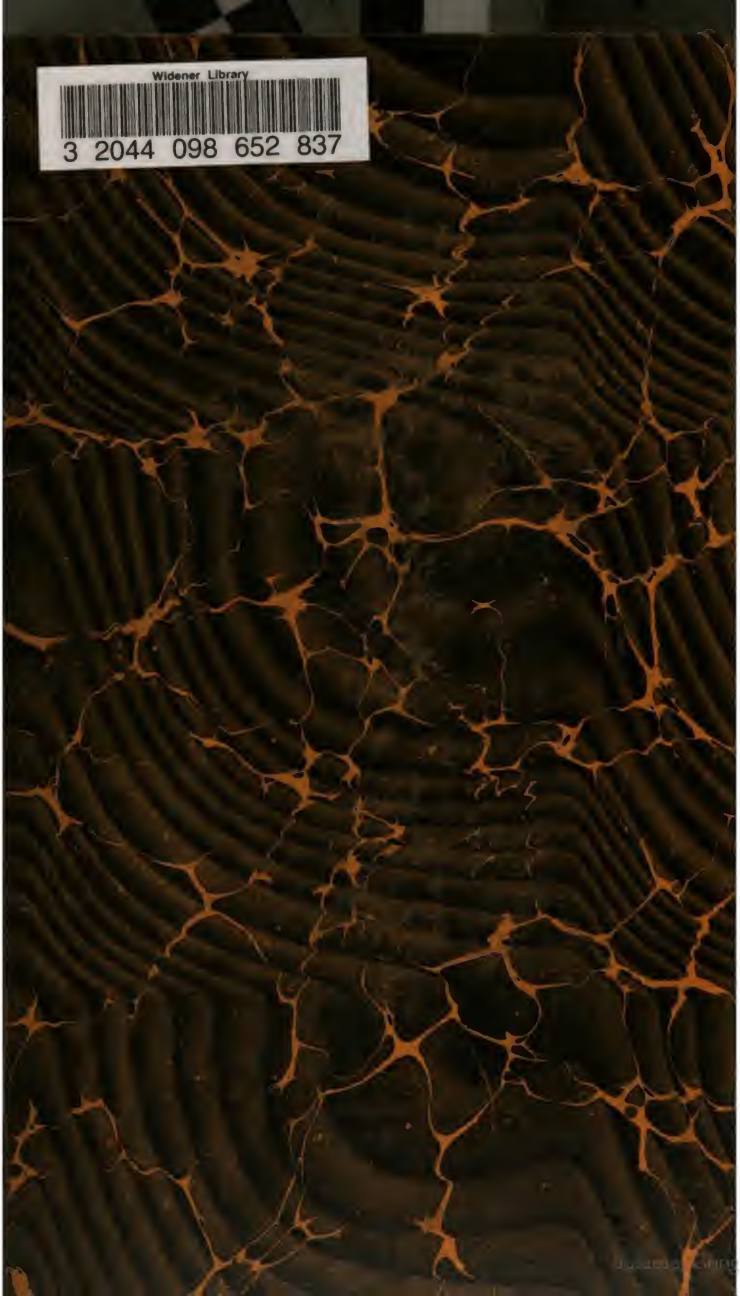
Druck von H. F. Grote in Arnsberg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Widener Library
3 2044 098 652 837